

COMITETUL DE CULTURĂ ȘI EDUCAȚIE SOCIALISTĂ
AL JUDEȚULUI SĂLAJ
MUZEUL DE ISTORIE ȘI ARTĂ ZALĂU

DAS RÖMERLAGER VON BUCIUMI

1972

COMITETUL DE CULTURĂ ȘI EDUCAȚIE SOCIALISTĂ
AL JUDEȚULUI SĂLAJ

MUZEUL DE ISTORIE ȘI ARTĂ ZALĂU

DAS RÖMERLAGER VON BUCIUMI

BEITRÄGE ZUR UNTERSUCHUNG DES
LIMES DER DACIA POROLISSENSIS



CLUJ
1972

AN DIESEM BUCH WIRKTEN MIT:

EUGEN CHIRILĂ
NICOLAE GUDEA
VASILE LUCĂCEL
CONSTANTIN POP

Übersetzt von A. TARNAVSCHI

MUZEUL DE ISTORIE ȘI ARTA
Str. Pieții Nr. 9
ZALĂU
România

D M
CARISSIMI MAGISTRI
ET AMICI
MICHAELIS MACREA

VORWORT

Vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, die Ergebnisse der im Römerlager von Buciumi acht Jahre lang — zwischen 1963 und 1970 — durchgeführten archäologischen Grabungen zusammenzufassen.

Schon im Sommer 1958 lenkte Prof. I. I. Russu, anlässlich der Veröffentlichung einer sehr bedeutungsvollen, im Römerlager von Buciumi entdeckten Inschrift, aufgrund derer die Militäreinheit der Garnison des Lagers identifiziert werden konnte, die Aufmerksamkeit auf diesen befestigten Grenzpunkt des römischen Daziens hin und betonte die Notwendigkeit einer systematischen Untersuchung des Lagers. Die Umstände brachten es mit sich, dass die Ausgrabungen erst im Sommer 1963 begannen; seither wurden sie Jahr für Jahr fortgesetzt. Der Beginn der Grabungen im Römerlager von Buciumi ist dem Institut für Geschichte und Archäologie in Cluj und dem Museum für Geschichte und Kunst in Zälau zu verdanken. Seit 1964 wurden die Geldmittel für die Forschung vom Museum für Geschichte und Kunst in Zälau und vom Historischen Museum Siebenbürgens in Cluj beigestellt. Die Anregung zu den Grabungen kam von Prof. M. Macrea, der die Arbeiten bis zu seinem 1967 erfolgten Tode leitete. Seit 1968 setzte die von Prof. E. Chirilă geführte Arbeitsgruppe die Untersuchung des Militärlagers fort, vor allem im Hinblick auf die Praetentura, so dass heute ein Grossteil des Lagers untersucht ist; die sehr reichhaltigen technischen Daten, das besonders zahlreiche und wertvolle Fundmaterial machten die Abfassung einer Arbeit monographischen Charakters über das Lager notwendig. Selbstverständlich wählten wir aus der Masse des Fundstoffes, was am charakteristischsten ist, da es praktisch unmöglich war, dieses Material in seiner Gesamtheit vorzulegen. Dies gilt besonders für die ungeheure Menge der Ton- und Glaswaren, sowie für die zahlreichen untypischen Bruchstücke aus Eisen, Bronze usw.

Der Versuch einer Synthese erscheint uns als notwendiger Schritt in der Darstellung eines archäologischen Komplexes von Bedeutung und Wert eines Römerlagers. Die genaue und systematische Untersuchung des vielfältigen und organisierten Lebens in diesem Römerkastell, sowie es sich in den Ergebnissen der Ausgrabungen widerspiegelt, stellt in Wahrheit ein Mittel zur Kenntnis und Beurteilung der Intensität des römischen Lebens an diesem Grenzpunkt des Imperiums dar.

Die Arbeitsgruppe wurde von Akad. Prof. C. Daicoviciu beraten und unterstützt. Die Verfasser danken ihn auch auf diesem Wege.

Die Verfasser danken auch bei diesem Anlass dem Parteikomitee des Bezirkes Sălaj, dem Komitee für Kultur und Sozialistische Erziehung dieses Bezirkes und im besonderen den Herren Ioan Chioreanu und Alexandru Oniș für die moralische und materielle Unterstützung, die ihnen bei Durchführung der Forschungen im Römerlager von Buciumi und bei Erscheinen vorliegender Arbeit zuteil wurde.

DIE VERFASSEN

I.

DAS RÖMERLAGER VON BUCIUMI; SEINE LAGE UND ROLLE IM LIMES VON NORDWESTDAZIEN

Die Westgrenze des römischen Dazien bildet eine Linie, die am unteren Teissbecken, entlang des Mureş bis westlich von Micia und hierauf nach Norden am Kamm der Munţii Apuseni verläuft¹. Zwischen dem Crişul Repede und dem Someş bildet die Grenze der Kamm des Meseş-Gebirges und die Höhen, die nach Süden die Verbindung mit dem Massiv der Munţii Apuseni, nach Norden aber mit den Munţii Gutinului herstellen. Dieser Abschnitt stellt den Nordwestteil im Limes des römischen Dazien dar. Der Kam der Meseş-Berge trennt zwei Depressionsgebiete: das Siebenbürgische Becken im Osten und die Pannonische Tiefebene im Westen. An seinem nördlichen Ende ist das Meseşmassiv durch eine quer auf Richtung dieses Massivs verlaufende Kluft unterbrochen, die in der geologischen Fachsprache unter dem Namen „Falia Moigradului“ (Kluft von Moigrad) bekannt ist. Längsseits der Kluft bildet das eingestürzte Gebiet die sogenannte „Poarta Meseşană“ (Meseş-Tor), wodurch das Siebenbürgische Becken mit der Pannonischen Ebene verbunden ist². Als eine seit urdenklichen Zeiten wichtige Verkehrslinie, zog dieser Pass von allem Anfang an die Aufmerksamkeit der Römer auf sich und wurde frühzeitig befestigt³. Am Fuss der Meseş-Berge und an ihren beiden Enden errichteten die Römer an gut gewählten Plätzen eine Reihe von Militärlagern, die untereinander durch ein wohlorganisiertes Strassennetz verbunden waren und eine vorgeschobene Linie von Beobachtungs-, Wacht- und Meldetürmen hatten⁴. So versperrte im Süden, im Tal des Crişul Repede, das Lager von Bologa den Zugang zu diesem Gebiet⁵; das Lager von Buciumi bewachte einen weniger bedeutenden Pass; die Militärlager von Românaş und Romita sperrten den Zugang zum Agrij-Tal; der grosse Festungskomplex von Porolissum bewachte das Meseş-Tor⁶ und das Kastell von Tihău überwachte den Zugang von Nordwest zum Flusstal des Someş⁷. Auf der Höhe und an den Hängen der Meseşberge, vor den Lagern, errichteten die Römer eine vorgeschobene Linie von Wacht- und Meldetürmen verschiedener Grösse, je nach den strategischen

Gegebenheiten⁸. Die Form dieser Türme ist verschieden, einige von ihnen sind viereckig, andere rund⁹.

Die Geschichte dieses Teils des römischen Dazien ist in grossen Zügen verhältnismässig gut bekannt: von Anfang an der Provinz einverleibt, gehört er nach dem J. 120 zu Dacia Superior; nach 124, bestimmt aber seit 133, gehört er zum Gebiet der Dacia Porolissensis¹⁰. Es sind keine Gebietsänderungen dieser Provinz bis zum Rückzug des römischen Heeres bekannt. Als wichtige Verteidigungslinie (auf eine Entfernung von nur ungefähr 65 km gibt es nicht weniger als sieben Kastelle), wurde der Nordwestabschnitt des dakischen Limes stark befestigt. Die untersuchten Befestigungswerke scheinen alle eine Erdphase gehabt zu haben¹¹, welche der Steinphase vorangeht. Das militärische Zentrum der Provinz, Porolissum wurde ganz besonders befestigt¹². Die zahlreichen Kastelle, die vorgeschobene Linie von Wacht- und Meldetürmen, die grosse Zahl von Truppen, die hier ständig oder zeitweilig stationiert waren, sind Beweise einer intensiven militärischen Tätigkeit in diesem Gebiet und folglich der Wichtigkeit dieser Zone im Verteidigungssystem Daziens¹³.

Im Rahmen dieses Befestigungssystems im Nordwestabschnitt des Limes nimmt das Römerlager von Buciumi einen wichtigen Platz ein. Es liegt etwa in der Mitte zwischen Bologna und Tihău, die das Süd- bzw. Nordende des Nordwestlimes bilden. Die Meseş-Berge beschreiben in diesem Gebiet einen ziemlich ausgeprägten, weiten Bogen. Im Mittelpunkt des von den genannten Bergen gebildeten Kreisbogens befindet sich das Lager (Abb. 1). Wir nehmen an, dass bei seiner Errichtung an dieser Stelle folgende Faktoren berücksichtigt wurden:

- die Bewachung, die für das Tal des Ragu-Baches, der aus dem Siebenbürgischen Becken in das von Şimleu fliesst und einen Pass bildet, gesichert werden musste¹⁴;

- die günstigen Möglichkeiten der Bewachung eines weiten Abschnittes des Bergkammes, vom Dealul Cozlii (Măgura Priei) oder vielleicht sogar vom Poic-Pass (La Puiu) bis zum Osoiul Ciontului, also auf eine Entfernung von etwa 15 km;

- die günstige Lage an einer Wegkreuzung mit guten Verbindungen nach Norden durch das Agrij-Tal und gegen Westen und Süden nach Bologna;

- die geschützte Lage auf einem gegen Süden gerichteten Sonnenhang, mit vielen Quellen guten Wassers in der Nähe.

Das Kastell liegt nördlich des heutigen Dorfes zwischen dem Zusammenfluss zweier Bäche, dem Lupu mit seinem Zufluss, dem Pârîul Izvodului und dem Mihăieşei (-Bach), die sich gemeinsam in den Agrij ergiessen (Abb. 2). Das Plateau, auf dem das Lager errichtet wurde, fällt mit leichter Neigung gegen SO ab; gegen SW ist der Abhang steiler, gegen NO hingegen verliert er sich. Die Stelle des Lagers, den Einheimischen unter dem Namen Grădişte bekannt, lässt sich im Gelände leicht erkennen; ein über dem Boden — besonders auf der Nordwest-, Südost- und Nordostseite — erhöhtes Viereck, dessen lange Seiten NO—SW ausgerichtet sind¹⁵. Die Lagerecken zeigen nach den vier Himmelsrichtungen. Die Nordwestseite ist kaum noch zu erkennen, da der Wall durch Feldarbeiten abgeplattet und der davor liegende Graben durch Rutscherde

vom Hang aufgefüllt wurde. Das Lagerinnere war, scheint es, noch vom Ende des vorigen Jahrhunderts an, intensiv bepflanzt. Die seiten, besonders die von NO und SO sind seit langem mit Obstbäumen bestanden, was zur Erhaltung des Walles und der an diesen Seiten befindlichen Bauwerke beitrug. Die Umfassungsmauer war etliche Jahre vor Beginn der Ausgrabungen zum grössten Teil abgetragen worden. Teile davon wurden schon Ende des vorigen Jahrhunderts abgeräumt. Die Steine wurden von den Dorfbewohnern als Baumaterial und zum Kalkbrennen verwendet.

Nordöstlich vom Lager liegt ein Plateau mit einer Oberfläche von etwas mehr als einem Hektar. Dort sind Spuren der Zivilniederlassung verblieben. Eine Untersuchung nach der Methode der Elektroresistenz des Bodens¹⁶ zeigte zahlreiche Baureste an. Zufallsfunde, Spuren im Gelände, sowie Suchgrabungen bestätigen diese Angaben. Auf dem Hang des Plateaus, südöstlich vom Lager, erscheinen ebenfalls Wohnspuren, Mauerreste und archäologisches Material. K. Torma behauptet, dass sich hier, auf der „Fintinița Bentii“ genannten Stelle die Ruinen eines römischen Bades befunden hätten¹⁷. Heute ist nur noch die Spur einer Quelle zu bemerken, mit moorigen Grund rundherum.

Zwischen das Lager und den Kamm der Meseș-Berge schieben sich mehrere Anhöhen (Măgura Singeorgiului, Dealul Flămînd, Măgura Boznei), die einem Beobachter aus dem Lager einen Teil des Bergkammes verdecken. Das Gelände, auf dem das Lager stand, wird von einigen in unmittelbarer Nähe gelegenen Anhöhen beherrscht: gegen NW die Spitze des Hügels, zu dem das Plateau mit dem Lager gehört und gegen O der Citera-Hügel, auf dem — wie K. Torma behauptete — ein Wachturm stand¹⁸. Diese Anhöhe verdeckt dem Lager die Einsicht in das Agrij-Tal. Westlich liegt der bewaldete Dealul Lupului.

Hinweise auf den antiken Namen des Römerkastells und der Zivilniederlassung fehlen gänzlich. Die einzigen genauen Angaben beziehen sich auf die hier lange Zeit stationierte Militäreinheit: Cohors II Augusta Nervia Brittonum milliaria Pacensis, belegt durch drei Inschriften und zahlreiche Ziegelstempel (auf Bau- und Dachziegeln)¹⁹.

Das reiche Fundmaterial aus dem Lagergebiet erregte bereits vor hundert Jahren das Interesse der Archäologen und Intellektuellen²⁰.

II

DIE ARCHÄOLOGISCHE UNTERSUCHUNG DES MILITÄRLAGERS

a. KURZE ÜBERSICHT DER AUSGRABUNGEN²¹.

Im folgenden werden die Arbeiten der acht Jahre Ausgrabungen kurz dargestellt. Für die Gesamtheit dieser Arbeiten, siehe Abb. 3²².

1963. I. Schnitt. L = 29 m; B = 1,25 m. Ausgeführt an der Südostseite, 20 m südlich der Porta praetoria, zur Feststellung der Befestigungselemente an diesem Abschnitt der Südostseite (Abb. 4/1, 2).

II. Schnitt. L = 8 m; B = 1,25 m. Ausgeführt auf der gleichen Seite zur Feststellung des Verlaufs der Umfassungsmauer.

III. — IV. Schnitt. L = 12 m; B = 1,25 m. Ausgeführt auf der Nordostseite zur Feststellung des Verlaufs der Umfassungsmauer.

V. — VI. Schnitt. L = 5 m; B = 1,25 m. Auf der Nordwestseite, zwecks Feststellung des Verlaufs der Umfassungsmauer.

VII. — VIII. Schnitt. L = 5 m; B = 1,25 m. Auf der Südwestseite, zur Feststellung der Umfassungsmauer.

Die acht Schnitte ermöglichten die Errechnung der Ausmasse des Steinlagers.

IX. Schnitt. L = 24,50 m; B = 1,25 m. Ausgeführt ungefähr als Schnittlinie durch die Nordecke, zur Untersuchung des Turmes und der Verteidigungsanlagen.

X. — XI. Schnitt. L = 5 m; B = 1 m. Zur Kontrolle des Verlaufs der Umfassungsmauer auf der Südostseite.

XII. Schnitt. L = 22,50; B = 1,25 m. Überquert die Porta principalis sinistra. Wurde hierauf zu einer Kassette vergrößert, durch die das Tor zur Gänze aufgedeckt wurde.

1964. XIII. Schnitt. L = 144,50 m; B = 1,25 m. In Nordsüdrichtung, von nahe dem inneren Ende des IX. Schnittes bis in die Nähe des südlichen Eckturms^{22a}. Der Schnitt überquert das Lager in der Diagonale, wobei das Gebäude der Kommandantur (Praetorium) identifiziert und

teilweise aufgedeckt wurde. Bei dieser Gelegenheit konnte die Ausrichtung des Lagers festgestellt werden, da man erkannte, welches der Tore die Porta praetoria war.

1965. XIV. Schnitt. $L = 45$ m; $B = 1,25$ m. Gezogen über den Latus praetorii sinistrum, sowie über die Befestigungselemente dieser Seite. Die beiden Speicher (horrea) wurden festgestellt und nachher ihre Umrisse auf der Aussenseite verfolgt.

XV. Schnitt. $L = 30$ m; $B = 1,20$ m. Führt über den Latus praetorii dextrum von der Südostwand des Praetoriums bis zur Via sagularis von dieser Seite des Lagers.

Der Schnitt und die Kasette zur Aufdeckung der Porta principalis dextra.

Aufdeckung der Nordwesthälfte der Baracke Nr. 2 aus der Praetentura dextra.

1966. Querschnitt und Kasette zur Aufdeckung der Porta praetoria.

Kasette zur Aufdeckung der Zwischentürme Nr. 1 und Nr. 2.

Absteckung der Dimensionen des Gebäudes Nr. 1.

Schnitt und Kasette zur Aufdeckung der Porta decumana.

Suchgrabungen auf der Nordostseite, um festzustellen, ob es dort Zwischentürme gibt. Die Schnitte zeigen, dass solche Türme nicht existieren.

XVI. Schnitt. $L = 8$ m; $B = 1,25$ m. Ausgeführt zur Feststellung des Verlaufs der Via principalis.

XVII. Schnitt. $L = 8$ m; $B = 1,25$ m. Zur Feststellung des Verlaufs der Via praetoria.

XVIII. Schnitt. $L = 30$ m; $B = 1,20$ m. Ausgeführt auf der Nordwestseite zur Feststellung der Befestigungselemente.

1967. Schnitt und Kasette am östlichen Eckturm des Lagers.

Aufdeckung der Südosthälfte von Baracke Nr. 5.

Aufdeckung des Atriums.

Aufdeckung der Südostseite des Gebäudes Nr. 4.

1968. XIX. Schnitt. $L = 85$ m; $B = 1,20$ m. Diagonalschnitt durch die Retentura bis zur Westecke des Lagers.

Aufdeckung der Räume des Gebäudes Nr. 4.

Aufdeckung der Baracke Nr. 5.

1969. Beendigung der Arbeiten an Baracke Nr. 5.

1970. Aufdeckung der Baracke Nr. 4.

Schnitt und Kasette am südlichen Eckturm.

Aufdeckung der Räume auf der Nordwestseite von Gebäude Nr. 3.

Neben den genannten, ausschliesslich der Untersuchung des Lagers dienenden Grabungen, wurden jährlich auch Herrichtungs-, Aufräumungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt. Im J. 1965 wurde die Oberseite der bis zu diesem Zeitpunkt aufgedeckten Mauern (Praetorium und Südseite des Gebäudes Nr. 4) mit Zement verkleidet. Zu manchen Konservierungen wurde Erde verwendet. Ein Teil der aus den Grabungen anfallenden Erde wurde weggeschafft und entweder ausserhalb des Lagers oder an seinem Rand, am Wall, abgelagert.

Durch die besonders zur Ermittlung der Befestigungswerke ausgeführten Grabungen und durch andere Bauten aus dem Lagerinneren ergaben sich zwei Bauphasen des Lagers: eine Erd- und eine Steinphase²³.

b. DAS ERDLAGER.

Die Masse des Erdlagers sind $150 \times 128 \text{ m}^2$ ²⁴. Diese Zahlen errechnete man, indem man den Kamm des in den verschiedenen Schnitten zutagegetretenen Erdwalles als Ausgangspunkt nahm. In dieser Phase war das Lager durch einen Wall aus gelber lehmiger, festgestampfter Erde geschützt, worin dunklere, wagrechte Streifen erschienen; der Fundstoff daraus ist gering (atypische römische Tonscherben, Kohle). Der Wall ist in den Schnittprofilen deutlich sichtbar (Abb. 5, 6, 7, 8). Auf der Nordost- und Südseite ist er an der Basis 10 m breit, auf der Nordwestseite und in der nördlichen Ecke 11 m. Die erhaltene Höhe ist auf der Nordwestseite 1,75 m, auf der Südostseite 1,50 m und auf der Nordostseite 1,20 m. Der XVIII. Schnitt traf auf eine im Wall befindliche, mit Kohle und Asche gefüllte Grube. Im I. Schnitt konnte ein Einsprengsel schwarzer Erde beobachtet werden, das die Spur eines Stützpfeilers im Wall sein könnte. (Abb. 5). Dasselbe bemerkt man im IV. Schnitt²⁵. Es scheint, dass der Wall durch Pfeiler gestützt war und oben eine Palissade hatte. Der dieser Phase entsprechende Graben drang nur 0,55 m in den gewachsenen Boden ein. Wie der I. Schnitt zeigt, war er auf der Südostseite teilweise mit brauner Erde gefüllt, ohne archäologische Reste; seine Aussenseite war abgegraben, um die lange Böschung des Grabens der Steinphase herzustellen. An der Nordwestseite beträgt seine Breite 3 m, an der Nordostseite 2,20 m. Auf dieser Seite wurde er fast ganz geebnet.

In einem zum XV. Schnitt parallelen, 6 m weiter von diesem nordwestlich gezogenem Schnitt zur Feststellung der Richtung etwaiger Wasserleitungsrohre — ein Schnitt, der einen Teil des Erdwalles durchquerte — bemerkte man eine starke Brandstelle, die entweder auf Längsstützen des Walles zurückzuführen ist, die wahrscheinlich verbrannten, oder aber dadurch entstand, dass der Wall zu seiner Festigung gebrannt wurde.

Drei Tore der Steinphase, u.zw. *Porta principalis sinistra*, *Porta praetoria* und *Porta decumana* sind an der Stelle der Tore der Erdphase errichtet, was sich aus den Profilen der hier durchgeführten Schnitte ergibt. Der XII. Schnitt zeigt, dass die Trennungsmauer, welche die *Porta principalis sinistra* in zwei gleiche Gänge teilt, die *Via principalis* durchschneidet, woraus man ersieht, dass diese bereits in der ersten, der Erdphase des Lagers gebaut wurde. (Abb. 15).

Durch den XIII. Schnitt wurden unter der Pflasterung des Atriums die Spuren einer mit Mörtel gebundenen Steinmauer festgestellt, die einer älteren Phase des Praetoriums angehören könnte. An der Südseite des gleichen Schnittes konnte man in der Struktur der *Via sagularis* zwei

Niveaus unterscheiden. In der älteren Phase war dieser Weg mit Ziegeln gepflastert, über die man später eine Schotterschicht legte.

Im Praetorium, in Raum D, unter der Trennungsmauer zu Raum E befindet sich eine, mit Trümmern ausgefüllte Grube, über die eine Lehmschichte gelegt war. Die Grube steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der ersten Bauphase des Praetoriums, die vermutlich gleichzeitig mit der Erdphase des Lagers ist.

c. DAS STEINLAGER.

Das mit Steinmauern ungebene Lager misst 167×134 m; seine Längsseiten sind NO — SW orientiert. Die Umfassungsmauer ist in Opus incertum, aus Kalkstein von einem irgendwo in der Nähe gelegenen Steinbruch aufgeführt. Die Mauer war in die Aussenseite des Erdwalls eingebettet. Ihr Fundament ist 0,70 — 0,80 m hoch, die Steine sind nicht mit Mörtel verbunden. Zwischen sie aber drang Erde ein. An der Nordostseite, wie Schnitt XIV zeigt (Abb. 8), reicht das Fundament ein wenig in den gewachsenen Boden, wahrscheinlich wegen der stärkeren Abflachung des Walles auf dieser Seite. Die Dicke des Fundaments ist verschieden: 1,15 m im I. und V. Schnitt, 1,40 m im II. Schnitt, 1,20 m im III., VI, IX. Schnitt, 1,10 m im XIV. Schnitt, 1,25 m im IV. und 1,35 m im XVIII. Schnitt. Sowohl die eigentliche Umfassungsmauer als auch ihr Fundament wurden zum grössten Teil von den Ortsbewohnern abgeräumt. Nur im II. und XIX. Schnitt sind erhaltene Teile sichtbar. Die Dicke der Umfassungsmauer beträgt an den gut erhaltenen Stellen 1,10 m. Ihre Steine sind mit Mörtel guter Qualität verbunden.

Der jetzt zum Agger gewordene Erdwall wurde vor den Ecktürmen und vor den Zwischentürmen eingeebnet und auf ihn wurde nun der Estrich dieser Türme aufgesetzt. Im XVIII. Schnitt, 5 m hinter der Umfassungsmauer, sieht man im Wall die Spuren einer Mauer, die in den gewachsenen Boden hineinreicht und wahrscheinlich die Aufgabe hatte, den zum Agger gewordenen Wall von innen zu stützen (Abb. 7).

Aussen, längs der Mauer läuft die Berme; sie hat eine mittlere Breite von 1,5 m; im IX. Schnitt erreicht sie bis zu 3 m Breite. Die ausserhalb der Mauer gebliebene Seite des Erdwalles wurde in Höhe des oberen Teiles des Fundaments geebnet und so entstand die Berme. An ihrem Aussenrand beginnt die lange Böschung des neuen Grabens. Zu dessen Herstellung wurde der Graben der ersten Phase abgegraben oder geebnet; an der Nordecke wurde der Graben der ersten Phase verbreitert und vertieft und so zum Graben der Steinphase gemacht. Die lange Böschung des Grabens der Steinphase misst 9 m an der Nordwest-, Nordost- und Südosteseite, in der Nordecke aber 7 m; die kurze Böschung misst 2,5 m an der Nordwest- und Nordostseite, 4,5 m an der Südostseite und 3,5 m an der Nordecke. Die Breite des Grabens beträgt 10 m an den untersuchten Seiten: der Südost-, Nordost-, Nordwestseite und der Nordecke. Auf der Nordwestseite war der Graben mit Rutscherde vom Hang angefüllt, noch bevor die Umfassungsmauer verfiel: die Schuttschicht im Graben

liegt über den Erdbalagerungen²⁶. Auf den übrigen Seiten ist der Graben mit Mauerschutt und mit vom Wall abgerutschter Erde gefüllt. Zum besseren Verständnis der Abfolge der beiden Phasen, der Erd- und der Steinphase, soll hier einer der über die Befestigungswerke gezogenen Schnitte, nämlich der XVIII. Schnitt (Abb. 7) von der Nordwestseite, genau beschrieben werden: die Oberfläche des gewachsenen Bodens folgt der Neigung des Geländes von NW gegen SO. Zwischen dem 2—3. m des Schnittes wird sie von einer mit Kohle und Asche gefüllten, 0,80 m tiefen Grube durchstossen. Zwischen m 7,30—8,15 befindet sich eine andere, 1,10 m tiefe Grube, worauf zwischen dem 16.—18. m der Graben der ersten Phase folgt; er ist 0,55 m tief und teilweise mit Erde gefüllt. Zwischen dem 3.—16. m erstreckt sich der Wall aus gelber, lehmiger, gestampfter Erde mit Brandstreifen; seine grösste Höhe, beim 11. m des Schnittes ist 1,75 m. Seine nach innen gelegene lange Böschung misst 9 m, die kurze nach aussen gerichtete aber 4 m. In der Aussenböschung des Walles, zwischen dem 12.—13,50. m des Schnittes, steckt die Umfassungsmauer aus Stein. Sie dringt in den Wall ungefähr 1 m tief ein. Vor der Mauer ist der Rest des Walles eingeebnet und bildet die Berme. Der Graben der Steinphase erstreckt sich vom 15—28. m des Schnittes. Die der Mauer nähere Böschung geht von m 15—22,50, die entferntere von m 22,50—28.

Die Lagerecken sind abgerundet²⁷, die Sehne des Kreissegments der Rundung ist in der West- und Ostecke cca 13,50 m lang. Es wurden alle vier Ecken des Lagers freigelegt und untersucht. Türme konnten nur in der Nord-, Ost- und Südecke festgestellt werden. Spuren eines Westturmes fehlen, sei es, weil das Gelände nivelliert wurde, sei es, weil es hier überhaupt keinen Turm gegeben hatte. Tatsächlich brachten die Schnitte dort keine Wohnschicht ans Licht.

Die Ecktürme haben Trapezform, ihre Ausmasse sind verschieden. Sie waren mit flachen und halbrunden Dachziegeln gedeckt und hatten wahrscheinlich ein Stockwerk. Das Erdgeschoss war bewohnt.

Der nördliche Eckturm (Abb. 9) misst 5,40 × 7,15 × 7,15 m; die lange Seite wurde auf 7 m an der Aussenseite errechnet. Die Mauerstärke beträgt 0,75 m. Die Mauer dringt in den Wall, vom Estrich abwärts 0,35 m ein. Die Ost- und Südseite wurden abgeräumt. Die Steine des Fundamentes sind mit Mörtel zusammengefügt. Im Turminnen, auf dem geebneten Wall, war eine Pflasterung aus mittelgrossen Flussteinen, (deren Dm nicht mehr als 10 cm beträgt) als oberste Schicht aufgelegt. Darunter liess sich noch eine, aus unregelmässigen Steinen gebildete Schicht erkennen. Alles Fundmaterial kommt aber von oberhalb der Pflasterung, aus einer mit Asche vermengten Erdschichte. Gefunden wurde: eine Tonlampe mit dem Stempel SEXTI, ein Bronzering mit Gemme (Nr. 2), ein Dupondius von Antoninus Pius (Nr. 153), eine Bronzefibel und eine beinerne Spielmarke. Weiters kamen zahlreiche Scherben, grosse Nägel, Dachziegel und eine Lanzenspitze zum vorschein. Ebendort wurde auch ein Messergriff aus Hirschhorn gefunden, in dem sich ein Stück des Nagels zum Befestigen der Klinge erhalten hatte. In der Mitte des Turmes befand sich eine Grube mit dem Dm von 0,40 m und einer Tiefe von 0,60 m, vom Estrich an gerechnet. Darin scheint ein Pfosten einge-

rammt gewesen zu sein, der das Dach oder die Plattform des Turmes stützte. Stücke von Mauerbewurf zeigen, dass die inneren Turmwände verputzt waren.

Der östliche Eckturm ist besser erhalten. Bei diesem hatten die Ortsansässigen nur die nach aussen gerichteten Enden der langen Seiten an ihrem Begegnungspunkt mit der Umfassungsmauer abgeräumt, sowie den oberen Teil der letzteren. Die Masse des Turmes sind: die kurze Seite 5,40 m, die beiden Seiten 5,50 m, die lange Seite 7 m (Abb. 10). Die Mauerstärke ist 0,75 m. Gegen die Mitte des Turmes zu, auf dem Estrich, der hier aus dem gelben Lehm des Walles besteht, erscheint ein Streifen aus schwärzlicher, mit Kohle vermischter Erde, der wahrscheinlich von einem umgefallenen Stützpfeiler herrührt. Im Turminnenen fand man neben zahlreichen Tonscherben (darunter dakisch-römerzeitliche), grosse Nägel, flache und halbrunde Dachziegel, die Zwingen von einem Speer und einem Sestertius von Severus Alexander (Nr. 242).

Der Südturm ist nur teilweise erhalten (Abb. 11). Es fehlt die Rundung der Aussenmauer und seine Westseite. Seine Masse sind: die kurze Seite 5,30 m, die lange Seite 7 m und die beiden Seiten 5 m. Die Dicke des Fundaments beträgt ein Meter. Hinter der kurzen Seite des Turmes, nach innen, erschien eine stark verbrannte Stelle, aus der zahlreiche Tonscherben und drei Tonkegel (Feuerböcke) stammen. Innen, im südlichen Teil des Turmes, erschien eine kleine fragmentarische Säule aus Kalkstein (Taf. CXXXV/1). Man fand keine Spur für die Turmeingänge. Höchstwahrscheinlich kam man vom Wall hinein, aber ebensogut konnte ein Eingang an der Rückseite bestehen, der wegen Zerstörung der Mauer nicht identifizierbar war.

An der Südostseite wurden zwei Zwischentürme aufgedeckt, welche beiderseits der Porta praetoria, im Abstand von 20,30 m (Turm Nr. 1), bzw. 21,70 (Turm Nr. 2) gelegen sind.

Turm Nr. 1 wurde durch den I. Schnitt gefunden und dann aufgedeckt. Die Zwischentürme sind viereckig. Die Umfassungsmauer bildet ihren Vorderteil. Das Fundament der drei Innenmauern erreicht nicht die Tiefe des Fundaments der Einfassungsmauer; es ist nur 0,45 m tief. Im Inneren der Türme wurde der Wall eingeebnet. Die Mauerdicke beträgt 1 m. Ihre Dimensionen von aussen gemessen sind: $4,60 \times 4,30$ m für Turm Nr. 1 (Abb. 13); $4,90 \times 4$ m bei Turm Nr. 2 (Abb. 14 und 12/2). Fundmaterial fehlt in diesen Türmen nicht, ist aber viel geringfügiger im Vergleich zu dem der Ecktürme. Es erbringt aber den Beweis dafür, dass auch die Zwischentürme bewohnt waren. Im Turm Nr. 2 erscheint eine Brandschicht in der Nordecke. Die Zwischentürme waren mit flachen und halbrunden Dachziegeln gedeckt und konnten ein Stockwerk mit einer für Ballistae bestimmten Plattform gehabt haben. Hinter Zwischenturm Nr. 1, nach innen, erschien unter der Trümmerschicht ein Wohnniveau mit viel Asche über einer Mörtelschicht. Neben dem Turm fanden sich auf dieser letzteren Schicht zwei Münzen: eine von Heliogabalus, die andere von Julia Mamaea (Nr. 231 und 244).

Die vier Tore des Militärlagers wurden identifiziert und aufgedeckt. Drei davon sind von Tortürmen mit halbkreisförmigem Vorbau flankiert.

Die Porta praetoria hat aber Türme mit rechteckigem Vorbau. Die Tortürme waren mit flachen und halbrunden Ziegeln gedeckt und waren bewohnt. Die Porta principalis dextra und Porta principalis sinistra an den Längsseiten waren im Abstand von 103 m von der Nordwest- und 62 m von der Südostseite entfernt. Die Porta „praetoria“ und „decumana“ lagen ungefähr in der Mitte der betreffenden Seiten.

Es soll kurz jedes dieser Tore in der Reihenfolge ihrer Aufdeckung beschrieben werden.

Porta principalis sinistra befindet sich an der Nordostseite und ist ziemlich schlecht erhalten (Abb. 16). Ihr nördlicher Turm und ein Teil des südlichen wurden von den Ortsbewohnern zerstört; erhalten blieben bloss Mörtelspuren der Mauer. Die Länge der Türme ist 8,60, ihre Breite 6,30 m. Der abgerundete Teil hat innen den Radius von etwa 2 m und ragt mit 3,25 m über die Linie der Umfassungsmauer nach aussen. Nach innen dringen die Türme mit 4,30 m gegenüber der Aussenseite der Umfassungsmauer ein. Die Mauerstärke der Türme beträgt 1 m, die ihres Fundamentes 1,25 m. Die Toröffnung betrug 8,80 m und war in zwei ungefähr gleiche (3,80 m) Bahnen durch eine 1,10 m dicke Trennungsmauer abgeteilt, die in die Via principalis eindringt. Die Länge dieser Mauer war 5,80 m und überschritt nach innen mit 0,45 m die rückwärtige Mauerlinie der Türme. In beiden Türmen gibt es Brandspuren, scheinbar war auch das Eisenmaterial im Feuer (?). Im Ostturm erschien eine Grube mit Asche und Tonscherben. Diese Grube könnte ein Ablagerungsort für Reste aus dem Turm sein, könnte aber auch noch aus der Erdphase des Kastells stammen. Unter dem Fundmaterial des Tores bemerkt man die Eisenbänder der Torflügel.

Porta principalis dextra. Sie befindet sich an der dem obigen Tor entgegengesetzten Seite und ist besser erhalten. Nur die Rundvorsprünge der Türme (Abb. 17) wurden von den Ortsbewohnern abgeräumt. Die Masse der Türme sind: Länge 8,50 m, Breite 6 m am Südturm und 6,30 m am Westturm. Die Rundung der Tortürme mit dem inneren Radius von 1,90 m ragt nach aussen 3 m über die Linie der Umfassungsmauer hinaus. Nach innen dringen die Türme um 4,25 m von der Aussenflucht der Umfassungsmauer ein. Die Mauerstärke beträgt 0,80 m, ihr Fundament ist etwas dicker und hat mörtelgebundene Steine. Am Südturm erhielten sich die Spuren eines an der Innenseite, vom Torraum aus, gelegenen Eingangs. Die Breite des Eingangs war 1,70 m, seine Schwelle lag etwas höher als die Via principalis am Tor. In diesem Turm erhielt sich neben dem Eingang ein Stück der aus Flussteinen bestehenden Pflasterung. Die Wohnschicht, bezeichnet durch einen Erdstreifen mit Asche und Kohle, erhielt sich besser an der Ausbuchtung des Turmes. An den inneren Ecken, gegen die Via principalis, haben beide Türme je einen grossen weissen Stein in der Mauer, wahrscheinlich um die Ecken besser sichtbar zu machen. Die Toröffnung misst 6,30 m und ist mit Flussteinen mittlerer Grösse und mit Bruchsteinen gepflastert. Auf dieser Pflasterung fand man eine Bronzefibel. (Nr. 12). Vorne, nahe an der Linie, von wo die Krümmung der Türme beginnt, etwa 5,50 m von der Mauer hinter den Türmen, erschienen die Spuren des Holztores, die aus einem schwarzbraunen,

0,30 m breiten Erdstreifen mit Kohleresten bestehen. Neben und in ihm fand man die Eisenbänder, die das Tor verstärkten, sowie eine verbogene Pfeilspitze. Innerhalb des Westturmes erhielt sich gleichfalls eine Teil der Pflasterung aus brüchigem Kalkstein. Dieser Estrich trennt zwei Wohnschichten, eine über und die andere unter ihm. In der unteren Wohnschicht erschien eine Bronzemünze von Hadrian (Nr. 138) in der Tiefe von 1,15 m von der Erdoberfläche. In der Mitte des Turmes befindet sich eine Grube mit dem Dm 0,40 m, voll von Schott und Tonscherben. In der oberen Wohnschicht fand man einen eisernen Dechsel. Zwischen den zahlreichen in beiden Türmen gefundenen Tonscherben erwähnen wir die Fragmente handgearbeiteter dakischer Gefässe aus der Römerzeit. Es besteht ein quantitativer Unterschied zwischen dem Fundmaterial der beiden Türme: im Südturm ist der Fundstoff bedeutend zahlreicher als im Westturm.

Porta decumana (Abb. 18, 19/1—2). Dieses Tor befindet sich an der Nordwestseite des Lagers und ist verhältnismässig gut erhalten. Von Ortsbewohnern wurde ein Teil des Vorsprungs vom Westturm und ein Teil des Nordturmes abgebaut. Durch den Abhang ist die Lage des Tores beherrschend: von seinen Türmen konnte man das Lagerinnere völlig überschauen²⁸. Die Länge der Tortürme ist 7,30 m, ihre Breite 4,15 m. Ihre Rundung hatte innen den Radius von 1,25 m und ragt über die Aussenflucht der Mauer mit 1,35 m hinaus. Nach innen haben die Türme einen Abstand von 5,40 m gegenüber der Aussenlinie der Umfassungsmauer. Die Turmmauer hatte wahrscheinlich eine Stärke von 1 m. Ihr Fundament betrug 1,15 m. Die Torweite war 3,75 m. Es besteht keine Spur dafür, dass dieses Tor für den Verkehr benützt wurde. Eine Probegrabung, die nach innen in 10 m Abstand vom Tor gemacht wurde, bestätigte das Fehlen eines Weges zum Tor. In der Nordwestwand der zur Untersuchung des Tores gegrabenen Kasette, konnte man die mit Trümmern gefüllte Spur, von Dreieckform mit der Spitze nach unten, wahrscheinlich eines kleinen Grabens erkennen. Dieser könnte vielleicht ein Kanal zur Heranführung des Wassers ins Lager aus der, auf der „Grădiştea-Höhe“ gelegenen Zisterne gewesen sein.

Porta praetoria (Abb. 12, 20, 21). Wie schon gesagt, ist dieses Tor von Türmen mit rechteckigen Vorsprüngen flankiert. Es ist einigermassen in Widerspruch zu den in den Handbüchern über den Lagerbau des Altertums festgesetzten Regeln angelegt²⁹. Von ihm erhielt sich nur der Teil vom Inneren der Umfassungsmauer (Abb. 12/1). Die Länge der Türme beträgt 7 m. Die Breite des Südturmes ist 5 m, die des Ostturmes 5,20 m. Ihr Vorderteil ragt mit 1,50 m über die Aussenflucht der Mauer hinaus; nach innen reichen die Türme um 6 m von der Aussenlinie gerechnet. Die Stärke der Turmmauer beträgt 0,90 m, ihres Fundaments 1,15 m. Die Steine der Grundmauer sind mit Mörtel zusammengefügt. Der besser erhaltene Südturm hat nach innen ein um 15 cm, nach aussen ein um 10 cm dickeres Fundament. An der Rückseite, also der Nordwestseite dieses Turms, ist eine glatte Mörtelschicht erhalten, in der man die Spuren eines Brettes eingeprägt sah. Das obere Niveau des Turmfundamentes war zugleich auch die Wohnschichte. In diesem Niveau er-

schien aus der 15—20 cm dicken, mit viel Asche und Kohle gemischten Wohnschichte, an der Oberfläche, ein Wurfgeschoss für die Ballista, ein Mahlstein (meta) und zwei Bronzemünzen von Antoninus Pius und Septimius Severus (Nr. 159 und 202). Neben der Mauer, gegen den Torraum fand man einen massigen Kalksteinblock mit einer Aushöhlung für den Tragzapfen des Tores. An der rückwärtigen Ecke, gegen das Lagerinnere hat die Turmmauer einen Vorsprung, wahrscheinlich um sie vor dem Anprall der Wagen zu schützen, die durch das Tor fuhren. Sowohl Steinblock als auch Vorsprung fehlen am Ostturm. Dieser ist schlechter erhalten: von ihm blieb nur der Unterteil der Grundmauer erhalten. Im Inneren erschien neben der provinzialrömischen auch dakische Keramik aus der Römerzeit, ein Bronzearmband und eine Münze von Vespasian (Nr. 27).

Der Torraum misst 8 m und war durch eine 1,05 m breite Trennungsmauer, die in die Via praetoria eindringt und aus grossen Kalk- und Sandsteinen bestand, in zwei Bahnen von 4 und 3 m abgeteilt. Die Höhe dieser Mauer betrug nur 0,85 m; sie erhob sich bloss 0,40—0,50 m über das Gelniveau. Die Länge dieser Mauer ist 5,80 m und beginnt von der rückwärtigen Mauerlinie der Türme. Neben dem oben erwähnten Block mit Aushöhlung hat die Trennungsmauer eine grosse glatte Steinplatte, die ihre normale Breite überschreitet. Wir nehmen an, dass sich darauf die Torflügel stützten. Wahrscheinlich hatte das Tor ein monumentales Aussehen: in der zu seiner Untersuchung gegrabenen Kassette fand man schön behauene Steinfragmente und ein Bruchstück mit Reliefverzierung.

d. DIE WEGE IM LAGERINNEREN

Die am meisten benützten Tore waren Porta principalis sinistra und Porta principalis dextra, miteinander durch die Via principalis verbunden³⁰. Dieser Weg teilt das Lagergebiet in zwei ungleiche Teile: die Praetentura, die ein Drittel der Oberfläche und die Retentura, die — zusammen mit den Latera praetorii — den Rest von zwei Drittel einnimmt. Die Via principalis hatte eine Länge von 144 m, von den Aussenseiten der beiden Tore an gerechnet. Wie der XVI. Schnitt (Abb. 22) zeigt, ist die Breite dieses Weges 7,20 m. Er war gebaut wie folgt: am Grund, auf dem gewachsenen Lehm befindet sich eine — in den Mitte etwas erhöhte — Schichte von Sandsteinblöcken. Über diese war eine Schichte von Flussschotter und -sand gelegt. Die Dicke der beiden Schichten ist 0,45 m in den Mitte und 0,15—0,20 m am Rand. Im XIII. Schnitt sind die Masse anders: 0,23 m in der Mitte und 0,15 m am Rand. Im Profil der Kassette an der Porta principalis sinistra unterscheidet man unter der Schichte von Blöcken eine Sand- und Schotterschicht (Abb. 15). An der Nordwestseite ist die Via principalis von einer 0,85 m dicken Mauer begrenzt, deren Fundament um 0,30 m tiefer liegt. Sie beginnt etwa 10 m vor den beiden Toren und befindet sich 1,75 m südöstlich der Mauer des Praetoriums und des Gebäudes Nr. 4 bzw. der Speicher. Vor dem Eingang ins

Praetorium ist die Mauer unterbrochen. Der XIII. Schnitt erfasste neben dieser Mauer, gegen die Via principalis eine Grube von 0,80 m Dm und 0,50 m Tiefe. Gegen die Baracken erfasste derselbe Schnitt eine Grube in der Nähe der Via principalis. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Gruben einen Wasserabflussgraben darstellten. Nach SO begrenzen die Mauern der Baracken Nr. 1 und 4 die Via principalis. Vielleicht aus diesem Grund und auch wegen der natürlichen Neigung des Geländes sind diese Mauern dicker: mit einem Fundament von 1,10 m. Die Mauer ist unmittelbar auf den Schotter des Weges aufgesetzt, also vor dem Graben, was annehmen lässt, dass die Via principalis der Erdphase breiter war. Die Mauer hat an der Südostseite Strebepfeiler von 0,40—0,45 m, die im Abstand von 6 m voneinander in sie eingefügt sind. An den Enden hat sowohl die Mauer, welche die Via principalis nach NW begrenzt, als auch die nach SO, an den West- bzw. Nordecke der Baracken Nr. 1 und 4 Postamente aus feinem grauem Sandstein von 0,60 × 0,60 m. Der Verlauf der Via principalis erlitt während der Steinphase des Lagers keine Veränderungen gegenüber ihrem Verlauf in der Erdphase. Aus der Sandschichte dieses Weges, bei der Porta principalis sinistra, stammt eine Bronzemünze von Trajan (Nr. 86).

Die Via praetoria ist 60 m lang³¹; diese Distanz wurde von ihrem Schnittpunkt mit der Via principalis bis zur Innenlinie ihrer Türme berechnet. Ihre Breite beträgt 6,30 m (XVIII. Schnitt, Abb. 23). Die Via praetoria besteht aus einer unmittelbar auf dem gewachsenen Boden aufgesetzten Schichte aus Schotter und Sand, in der Mitte gewölbt, wo sie die Dicke von 0,30 m erreicht. Die Via praetoria wird von den Seitenmauern der Baracken begrenzt. Die Baracken Nr. 3 und Nr. 6 haben in der Ost- bzw. Südecke je ein Postament in der Form eines Parallelepipeds aus grauem Sandstein von 0,60 × 0,60 × 0,25 m.

An dem Schnittpunkt der Via praetoria und Via principalis, an der Nord- bzw. Westecke von Baracke Nr. 1 und Nr. 4 befanden sich zwei monumentale Postamente aus feinem grauem Sandstein. Bei Baracke Nr. 1 ist das Postament grösstenteils zerstört. Es scheint 1 × 1 × 0,25 m gemessen zu haben. Das andere Postament ist gut erhalten und hat die Form eines im Oberteil in einen Pyramidenstumpf auslaufenden Parallelepipeds. Seine Masse sind: 1,30 × 1,30 × 0,25 m unten und etwa 1 × 1 × 0,20 m oben. Diese Postamente dienten als Basis für Inschriften. In ihrem Umkreis fand man zahlreiche Bruchstücke von Steinplatten, einige mit Spuren von Buchstaben (siehe weiter unten). Darunter befand sich auch das Fragment eines Altars, dessen Text scheinbar zur Gänze abgeschlagen wurde.

Wie gesagt, gibt es keine Hinweise für das Bestehen eines Weges zur Porta decumana.

Im Inneren, am Fusse des Agger, wurde an drei Lagerseiten (Schnitte XIII, XIV, XVIII; Abb. 7) die Via sagularis³² festgestellt. Sie erscheint auch in der Kasette bei Baracke Nr. 2. Ihre Struktur dürfte nicht auf allen Seiten dieselbe gewesen sein. An der Südwestseite (siehe Schnitt XIII, Kasette der Baracke Nr. 2 und Gebäude Nr. 4) besteht sie aus einer Schichte von Flussschotter und -sand, ist leicht gewölbt in der Mitte,

wo sie die Dicke von 0,25 m hat. Ihre Breite beträgt 2,40 m. Sie befindet sich etwa 11,50 m von der Umfassungsmauer entfernt. In der Zone des XIII. Schnittes ist die Via sagularis nicht auf den Wall aufgesetzt, sondern auf eine Schichte von Asche, gebranntem Lehm und Ziegeln, die sich auf die ganze Südostseite erstrecken könnte. Auf der Nordwestseite besteht die Via sagularis aus einer Pflasterung von Dach- und Mauerziegeln, in einer Breite von 2,20 m; sie ist auf den eingeebneten Rand des Erdwalles aufgesetzt, 8 m weit von der Umfassungsmauer. An der Nordostseite, gegen den Rand des Walles, sind einige nebeneinander gelegte Ziegel erhalten, wie man sie im XIV. Schnitt, etwa 7,50 m von der Umfassungsmauer sieht. Die erhaltene Breite der Pflasterung beträgt 0,85 m. Unter den Ziegeln befindet sich eine Schichte bröckeligen Steins von 3,90 m Breite, die unmittelbar auf dem gewachsenen Lehm liegt.

Für den Verkehr bestimmte Zwischenräume wurden in der Praetentura zwischen den Baracken festgestellt. Ihre Breite beträgt 1,50—2 m. Sie sind nicht gepflastert oder, genauer, an den untersuchten Stellen fand man keine Spur einer Pflasterung.

In der Retentura wurden an zwei Stellen durch die Schnitte XIII und XIX zwei mit kleinen Flussteinen gepflasterte Abschnitte festgestellt. Ihre Breite ist etwa 4 m und sie sind symmetrisch gegen die Seiten des Lagers angeordnet. Sie könnten einen Weg bezeichnen. Sein Zweck wird bei systematischer Untersuchung der Retentura festgestellt werden.

Das Praetorium war von einem geschotterten, etwa 6 m breiten Weg umgeben.

e. DIE INNERE ORGANISATION DES LAGERS.

Wie schon gesagt, befindet sich im SO der Via principalis die Praetentura³³, die ungefähr ein Drittel des Lagers (55 × 134 m) einnimmt. In der Praetentura wurden sechs Baracken festgestellt, je drei auf jeder Seite der Via praetoria. Die Länge der Baracken ist ungefähr 50,50 m. Dieses Mass gibt die lichte Breite zwischen den Steinmauern wieder. Die Breite der Baracken ist verschieden: Nr. 1, 3, 4, 6 messen 9 m, während Nr. 2 und 5 eine Breite von 18—20 m haben. Die Mauern, welche die Baracken 1 und 4 nach NW begrenzen, waren breiter, da sie als Stütze für die Via principalis dienten (siehe oben): sie sind viel sorgfältiger aufgeführt. Wir glauben nicht, dass die Mauern am Rand der Baracken zugleich die Wände dieser Baracken waren, daher wird ihre Höhe nicht bedeutend gewesen sein. Wahrscheinlicher ist es, dass auf diesen Mauern die Pfosten zur Stütze des Daches aufgesetzt waren, wodurch sich ein freier, aber gedeckter Gang, zwischen deren Wand und der Mauer bildete. Ein Hinweis dafür könnte der Umstand sein, dass die Mauer auf weite Abschnitte mit Dachziegelscherben bedeckt ist, wie bei Baracke Nr. 4. Das Dach der Baracken, aus flachen und halbrunden Ziegeln, war ein Satteldach. An der Grabungstelle bedecken die flachen und halbrunden Dachziegelscherben immer die Wohnschicht.

Es wurden die Baracken Nr. 1 und 3 teilweise untersucht und ihr Umriss verfolgt. Es wurde die Nordwesthälfte der Barcke Nr. 2 und die Baracken Nr. 4 und 5 zur Gänze aufgedeckt³⁴.

Die nur teilweise untersuchte Baracke Nr. 2 (Abb. 24, 25) erbrachte einige interessante Hinweise bezüglich ihres Planes. Im Inneren der Baracke, an der Nordwestseite, in einer Entfernung von 1,30 m von der 0,65 m dicken Steinmauer, welche die Baracke begrenzte, befand sich eine Reihe von neun Pfosten. Der Abstand zwischen ihnen in SW — NO — Richtung ist: 4 — 7,5 — 4 — 3,50 — 4 — 3 — 3,50 — 4 m. Der Dm der Pfostenlöcher ist 0,25—0,30 m. In einer Entfernung von 5,30 m nach SO von dieser Pfostenreihe erscheinen die Spuren einer zweiten Parallelreihe, die aus zwölf Pfosten in den folgenden Abständen besteht: 1 — 2 — 2 — 2 — 2 — 4 — 4 — 4 — 4 — 4 m. An der Südwestseite erscheint die Pfostenreihe, welche die Baracke abschloss: vier Pfosten in NW — SO Richtung mit folgenden Abständen: 0,90—0,75—1 m. Die Lage der zwei langen parallelen Pfostenreihen lässt die Existenz einer dritten und sogar einer vierten Parallelreihe an der Südostseite der Baracke vermuten. Da sowohl neben der Mauer als auch neben der Pfostenreihe der Südostseite grosse Mengen von Lehmverputz gefunden wurden, ist es wahrscheinlich, dass die äusseren Pfostenreihen die Wände der Baracke, die mittlere oder die mittleren Reihen aber eine Trennungswand bildeten, die gleichzeitig das Dach stützte. Zwischen den ersten zwei parallelen Pfostenreihen wurden drei, ungefähr in einer Reihe angeordnete Feuerstellen gefunden. Die Südwestseite der Baracke ist 2,50 m von der Via sagularis entfernt. Am Nordostende der Baracke, gegen die Via praetoria, fand man in Höhe des gewachsenen Bodens die Umrisse und Spuren eines Raumes. Seine Masse sind 11 × 4,35 m. Zwei Pfosten, die mehr im Inneren angebracht sind als die zwei obenerwähnten Pfostenreihen, scheinen zu diesem Raum gehört zu haben (Abb. 25). Dieser Teil der Baracke könnte entweder eine ältere Phase oder aber ein vom Rest der Baracke abgetrennter Raum sein.

Die Stratigraphie in der Baracke ist, wie folgt: unter der etwa 0,30 m dicken Humusschichte befindet sich eine Schichte Scherben flacher und halbrunder Dachziegel. Ein Teil davon wurde durch den Pflug ans Licht gebracht. Unter dieser Schichte erscheint eine 0,50—0,75 m dicke Schichte von roter Erde mit einigen Brandstreifen; die rote Farbe kommt vielleicht vom verbrannten Lehmverputz. Diese Schichte birgt ein sehr reichhaltiges Fundmaterial. Darunter erscheint eine Schichte aus gelbem Lehm von etwa 0,25—0,30 m, wo noch eine kleine Menge Fundmaterial lag. Darunter erscheint gewachsener Boden. Das in beiden Schichten gefundene archäologische Material ist das gleiche. Die Datierung der beiden Schichten kann teilweise mithilfe der Münzfunde gemacht werden: meist erscheinen in der oberen Schichte spätere Münzen, in der unteren aber, sowie in die Übergangszone der beiden Schichten gibt es fast ausschliesslich Münzen von Trajan und Hadrian.

An der Südwestseite der Baracke, 3 m von der Via sagularis, ausserhalb der Pfostenreihe, erschien in der Tiefe von 0,80 m ein Estrich aus Mörtel und zerstossenen Ziegeln, dessen Bestimmung noch festge-

stellt werden muss. Ausserhalb der Baracke, gegen die Via sagularis, wurden zwei Wohnschichten festgestellt, getrennt durch eine Schichte verbrannter Erde. Zwischen Via sagularis und Agger erschien eine Menge Schutt, der entweder von einem Bau stammt, oder aus der Umfassungsmauer fiel. An dieser Stelle, in 1,35 m Tiefe, wurde eine Bronzemünze von Hadrian (Nr. 135) und bei 1,60 und 1,80 m zwei sehr abgegriffene Bronzemünzen, die eine von Domitian (Nr. 29), die andere aus der Mitte des 1. Jhs. (?) gefunden.

Die Baracke Nr. 4 (Abb. 25 a) wurde vollständig untersucht. Ihre Stratigraphie ist, wie folgt: 0,20—0,30 m von der Erdoberfläche erscheint die Schichte von flachen und halbrunden Dachziegeln. In der Mitte der Baracke, auf ihrer Längsachse, sind die Ziegel senkrecht oder stark geneigt heruntergefallen, was bedeuten könnte, dass das Holzwerk des Daches gleichzeitig auf der ganzen Linie der Längsachse einstürzte, ein natürlicher Umstand, wenn man das enorme Gewicht der flachen und halbrunden Dachziegel berücksichtigt. Unter der Ziegelschicht erscheint das rötliche Niveau mit viel Lehmverputz, Asche, Kohle und Fundmaterial. Gegen das Nordostende der Baracke bemerkt man eine Brandschichte mit viel Mörtel. Die Mauer, welche die Baracke gegen NO begrenzte, ist auf dieser Brandschichte errichtet, was deutlich zeigt, dass die Mauer aus einer späteren Phase stammt. Am Nordwestende wurde eine Grube voll Kohle und Asche mit dem Dm von 3,20 m und Tiefe von 0,80 m festgestellt. Ihre Masse sind in Verhältnis zum gewachsenen Boden gerechnet. Der Boden der Grube befindet sich in etwa 2 m Tiefe von der heutigen Erdoberfläche. Es wurde festgestellt, dass die Basis der Nordwestmauer auf einer Schichte von Flussand und — Schotter aufgesetzt ist, die wahrscheinlich eine Seite der Via principalis darstellt. Diese war — wie gesagt — in der Erdphase des Lagers breiter. Die Strebepfeiler sind eins mit der Mauer und haben ihr Fundament im selben Niveau. Auf dem gewachsenen Boden konnte auf der Längsachse der Baracke ein brauner, mit Mörtel gesprenkelter Streifen festgestellt werden. Gegen das Südwestende schliesst der Streifen in T-Form ab. Dort war vermutlich eine Stützwand für das Dach, die zugleich die Baracke in zwei teilte. In der Westecke wurden in 0,50 m Tiefe die Bruchstücke eines grossen Gefässes aus gelblichem Glas gefunden; aus der Baracke stammen unter anderem noch eine Handmühle mit ihren zwei Reibsteinen (*mola* und *meta*), aber ohne Eisenteile, sowie 44 Münzen.

Auch Baracke Nr. 5 wurde zur Gänze aufgedeckt. Ihre Masse sind: an der Nordwestseite 51 m, an der Südostseite 50 m und 20 m Breite (Abb. 26). Die Stärke der Mauer, die sie begrenzt und die sehr schwach gebaut war, beträgt 0,60 m. Sie besteht nur aus zwei bis drei übereinandergelegten Steinreihen und ruht auf einer früheren Wohnschichte. Ihre Höhe konnte nicht bedeutend sein. In dem durch diese Mauer gebildeten Rahmen befindet sich das Steinfundament einer anderen Baracke. Seine Masse sind: 38 × 10,90 m. Seine Nordwest-, Südost- und Südwestseite sind 4 m von den entsprechenden Seiten der Aussenmauer entfernt, während die Nordostseite 7 m von der ihr entsprechenden Seite entfernt ist. Die Mauer dieses Gebäudes ist gleichfalls schleuderhaft gebaut und befin-

det sich auf einer Wohnschichte mit Dachziegeln und Fundmaterial, das der früheren Phase der Baracke angehört. Längs der Mitte des Gebäudes erstreckt sich ein 0,35 m breiter, 0,25 m tiefer Streifen (mit viel Fundmaterial, vor allem Tonscherben), welcher von gleicher Herkunft wie derjenige von Baracke Nr. 4 ist. Innerhalb des Gebäudes unterscheidet man eine Reihe von vier grösseren Feuerstellen, die durch starken Brand und Asche bezeichnet und ungefähr in einer Reihe angeordnet sind. In der Nordostseite der Baracke ist die Schicht stärker verbrannt und enthält eine verhältnismässig grössere Menge von Mörtel und Stein. Es konnte nicht festgestellt werden, ob nicht etwa in diesem Teil ein Gebäude (oder eine Abteilung der Baracke?) mit besonderer Bestimmung war. Die Stratigraphie dieser Baracke ist gleich der aus den oben beschriebenen Baracken. Sie kann sowohl mithilfe der Münzen als auch anderer Stücke datiert werden.

Die Baracken lieferten, wie zu erwarten, den grössten Teil des Fundstoffes, was verständlich ist, da sich darin das tägliche Leben der Truppe abspielte. Die Mauern, welche die Baracken begrenzen, sind später dazu gebaut. In der Südostwand der Baracke Nr. 5, 30 m von der Ostecke entfernt, fand man — in die Wand eingelassen — das Bruchstück einer Inschrift (Abb. 27). In Baracke Nr. 5 erschienen einige besonders wichtige Fundstücke: in der Nordecke auf gewachsenem Boden, eine Wagenverzierung, deren Grundmotiv zwei Löwen sind (Taf. LXXXVIII), zwischen den Nordwestmauern erschien das Fragment eines Militärdiploms (Taf. CXLI) und in der Nordostecke eine Perlenschnur aus Glaspaste, bestehend aus 12 Stück (Taf. XCVII/1—12).

An der Südostseite des Lagers, in dem Raum zwischen den Baracken 3 und 6 und der Umfassungsmauer, wurden zwei Gebäude festgestellt. Sie liegen zu beiden Seiten der Porta praetoria (Abb. 3). Gebäude Nr. 1 befindet sich im Ostteil hinter Zwischenturm Nr. 2, 1,50 m von diesem entfernt. Die Stärke seiner Mauer, die an der Südostseite mit 0,40 m in den Wall eindringt, beträgt 0,75 m. Nach S nähert sich das Gebäude dem Ostturm der Porta praetoria; seine Mauer sieht man im Profil der Kasette dieses Tores. Ein Teil der Mauer wurde von den Ortsbewohnern abgeräumt.

Das Gebäude Nr. 2 hatte eine, 0,75 m dicke, recht oberflächlich errichtete Mauer. Die Steine des Fundaments sind nicht mit Mörtel zusammengefügt. Das Gebäude misst 15 × 8 m und liegt südlich von der Porta praetoria. Es scheint, dass seine südostseite aus dem Oberteil des Walls, nicht aus Mauer bestand. Im Inneren des Gebäudes erscheint eine Wohnschichte mit viel Fundmaterial. Unter der Nordwestmauer wurde eine Schotterschichte festgestellt, die zur Via sagularis gehörte. Die Münzen aus diesem Gebäude stammen aus dem 3. Jh., was seine Erbauung zu dieser Zeit glaubhaft machen könnte. Die Fundmünzen sind Nr. 231 und Nr. 244, von Heliogabalus, bzw. Julia Mamaea geprägt. Im übrigen scheint die Lage des Gebäudes über der Via sagularis für das 3 Jh. charakteristisch zu sein.

Das Praetorium^{34a}. Das Praetoriumsgebäude nimmt eine zentrale, gegen die vier Seiten des Lagers symmetrische Lage ein (37,80 m von der Innenmauer der Türme der Porta principalis sinistra; 37,80 m von der

Innenmauer der Türme der Porta principalis dextra; 60 m von der Innenmauer der Türme der Porta decumana und 62 m von derjenigen der Türme der Porta praetoria) (Abb. 3). Das Gebäude ist rechteckig, misst 26×32 m, mit den Längsseiten gegen NW und SO (Abb. 28—29). Die Stärke der eigentlichen Mauer, zu deren Bau teilweise auch Ziegel verwendet wurden, beträgt 0,80 m. Ihr Fundament aus mörtelgebundenen Steinen ist 0,40 m tief und etwas dicker als die Mauer, etwa 1—1,05 m. Sie kann gut von der Innenseite der Räume ausgenommen werden, wo ihr Oberteil das Niveau des Fussbodens anzeigt. Der Bau ist gut erhalten, mit Ausnahme der Nordostseite, wo die Mauern teilweise abgeräumt sind. Der Eingang ins Praetorium befindet sich an der Südostseite und ist 3,70 m breit. An diesem Ort war die Mauer unterbrochen und der Abschnitt mit Schotter gepflastert. Der Eingang befand sich 6,50 m von der Mauer der Räume der Südwestseite entfernt und 6 m von der Mauer der Räume auf der entgegengesetzten Seite. An der Rückseite des Praetoriums lag eine Reihe von Räumen (Abb. 30/1—2, 36/1). Ihre Breite betrug innen 4,80 m, aussen 6,20 m. Ihre Länge ist verschieden. Ursprünglich gab es auf dieser Seite nur drei Räume: ein mittlerer C ($5,70 \times 4,80$ m) und zwei grössere seitliche, einer nach NO von $9 \times 4,80$ m, der andere nach SW von $8,50 \times 4,80$ m. In einer späteren Phase wurden diese beiden untergeteilt und es ergaben sich für die Nordostseite die Räume A von $4,80 \times 4,80$ m und B von $3,45 \times 4,80$ m; für die Südwestseite die Räume D von $3,30 \times 4,80$ m und E von $4,80 \times 4,80$ m. Die Wände, welche die Räume A—B (Abb. 31/1), bzw. D—E trennen, sind nicht in die Grundmauer des Gebäudes eingefügt, ihre Dicke beträgt nur 0,65 m und sie haben kein Fundament (Abb. 45). Einige der Räume auf dieser Seite hatten Heizanlage, deren Spuren beispielsweise im Raum A (Abb. 31/2) erhalten sind. In seiner Nordecke fand man Suspensurae aus je vier Ziegeln von $18 \times 18 \times 6$ cm, aufgesetzt auf je einen Ziegel von $26 \times 26 \times 6$ cm (Abb. 32). Aus Raum A gelangte die warme Luft nach B durch einen aus Ziegeln gebauten Kanal in der Grundmauer, der wahrscheinlich eine Wölbung im Oberteil hatte (Abb. 33, 34). In Raum B befand sich, unter dem Niveau des Raumes, eine Grube voll Asche, wie der XIII. Schnitt zeigt. Obzwar diese Grube ausgefüllt war, senkte sich die Scheidewand zwischen A und B und wölbte sich gegen B. Der XIII. Schnitt, der Raum A diagonal durchquert, zeigt, dass dessen Niveau nicht eben, sondern gewellt war. In diesem Raum fand sich ein silbernes Armband^{34b} und in B eine bruchstückhafte Fibel. Eine Heizanlage scheint auch der Raum E gehabt zu haben, in dessen Mitte sich eine Grube mit dem Dm 2,10 m und der Tiefe 0,80 m, voll Asche, Kohle, Dachziegelscherben befand, über die — wahrscheinlich bei Erbauung der Mauer — eine Schicht von gelbem Lehm gelegt worden war. Bei Bau der Räume an der Rückseite wurde Mörtel verwendet und als Wandverputz diente eine Mischung von Mörtel und gestossenen Ziegeln.

In der Mitte von Raum C (Abb. 35/1), 2,30 m von der Nordwest- und 2,45 m von der Südwestseite, 2,30 m von der Nordost- und 2,65 m von der Südostseite entfernt befand sich ein aus Steinen und Ziegeln, in Form eines Pyramidenstumpfes errichtetes Postament (Abb. 35/2) von 0,75 m

Höhe und $0,95 \times 0,95$ m an der Basis. Der über dem oberen Niveau des Fundaments erhaltene Teil ist 0,35 m hoch. Aus den Resten eines Panzerhemdes (*lorica squamata*) und anderen Bronzestücken zu schliessen, befand sich auf diesem Postament eine Trophäe und der Raum mochte als „Fahnenheiligtum“⁴³⁵ gedient haben. Er ist der einzige ohne Heizung, wahrscheinlich eben wegen seiner Bestimmung. Er dürfte mit Ziegeln gepflastert gewesen sein, Reste der Pflasterung finden sich längs der Mauer. In diesem Raum erschienen drei Münzen, u.zw. von Commodus, Caracalla und Heliogabalus (Nr. 192, 213, 230). Die zahlreichen Nägel, Klammern, sowie flache und halbrunde Dachziegel, die innen und aussen gefunden wurden, zeigen, dass ein Ziegeldach bestanden hat.

Vor dieser Reihe von Räumen lag an der ganzen Breite des Gebäudes — also 24 m — das Peristyl; sein anderes Mass war 8,25 m (Abb. 36/2). Das Peristyl war gedeckt, aber nicht gepflastert. Vor Raum C, zu beiden Seiten seines Eingangs, befanden sich — 2,30 m von der Mauer — zwei grosse schöngeformte Postamente aus Kalkstein in einer Entfernung von 5,75 m voneinander. Postament Nr. 1 an der Nordostseite (Abb. 37) befand sich 4,20 m von der Wand des Raumes entfernt und stand auf einer Mörtelschicht. Postament Nr. 2 (Abb. 38) befand sich 8,10 m von der Südwestmauer des Gebäudes entfernt und stand direkt auf der Erde. Die Postamente hatten die Form von Parallelepipeden, die oben in einen Pyramidenstumpf ausliefen. Das erste stand auf einer Basis aus Kalkstein mit den Massen von $1,20 \times 1,20 \times 0,17$ m und war $0,90 \times 0,90 \times 0,12 + 0,70 \times 0,75 \times 0,30$ m gross (Abb. 37, 39/2); das zweite mass $1,05 \times 0,90 \times 0,18$ m + $0,70 \times 0,50 \times 0,20$ m (Abb. 38—39). Neben jedem von beiden befand sich ein behauener Kalksteinblock unmittelbar auf der Erde. Der neben Postament Nr. 1 mass $1 \times 0,70 \times 0,30$ m, der andere $1,17 \times 0,20 \times 0,30$ m. Neben Postament Nr. 2 befand sich ein Sockel aus Stein und Ziegel, dem ein Steinblock von $1,10 \times 0,90 \times 0,40$ m aufgesetzt war. Hier erschien auch das Bruchstück eines Marmorgefässes und ein Denar von Julia Soemias (Nr. 232). Um die Postamente fand man Bruchstücke von Inschriften. Vor Postament Nr. 1 lag, mit der beschriebenen Seite nach unten, auf der Dachziegel- und Trümmerschicht ein dem Kaiser Caracalla gewidmeter Altar³⁶. Die Fundumstände zeigen, dass die Zerstörung der Zeit zuzuschreiben ist. Im Peristyl, in der Dachziegelschicht vom eingestürzten Dach, erschien verschiedenes Fundmaterial, darunter zwei Münzen von Marcus Aurelius und Julia Domna (Nr. 182, 210). Zu einem späteren Zeitpunkt wurde im Peristyl, im Südosten von Raum A, noch ein Raum J eingebaut. Seine Masse sind $3,85 \times 3,20$ m. Seine 0,60 m breite Wand ist ein schwacher Bau aus Stein und Ziegeln. In der von diesem Raum und der Südostmauer der Räume A—E gebildeten Ecke befanden sich zwei Kalksteinblöcke, die vermutlich als Stufen dienten (Abb. 41/1; 42—43). Sie lagen unmittelbar auf einem braungrauen bröckeligen Boden auf und teilweise auf einer Unterlage aus Stein und Mörtel von $1,50 \times 0,70 \times 0,70$ m (Abb. 42—43). Im Inneren des Raumes J, dessen Niveau etwas niedriger ist als das im Peristyl, erschien unter anderem eine Bronzemünze von Tiberius (Nr. 8).

Auf den Seiten des Praetoriums, südöstlich vom Peristyl liegen je zwei Räume; an der Südwestseite die Räume F und G mit den Massen $7 \times 3,60$, bzw. $8 \times 3,60$ m (Abb. 40/1—2); an der Nordostseite die Räume I und H von $8 \times 3,30$, bzw. $7,60 \times 3,30$ m. Die Trennungswände dieser Räume sind in die Hausmauer eingefügt. Die Zimmer F und G waren mit einer Mörtelschicht ausgelegt, auf der Fundmaterial lag. Bei den Räumen I—H sind die Wände abgeräumt und der Fussboden zerstört. In F fand man fünf Bleistücke von Kugelkappenform und in einer Tiefe von 0,45 m eine Münze von Domitian (Nr. 38)³⁷. Im Raum G erschienen drei Münzen: ein Denar von Marcus Antonius (Nr. 6) in 1 m Tiefe, ein plattierter Denar von Antoninus Pius in 0,80 m Tiefe (Nr. 150) und ein Denar von Severus Alexander in 1 m Tiefe (Nr. 239).

Vor dem Peristyl, zwischen den Seitenräumen, befindet sich der Hof (Atrium)³⁸. Seine Masse sind: $16,20 \times 15,50$ m. Er war mit Sandsteinplatten ausgelegt, die grösstenteils erhalten sind (Abb. 41/2). Zwischen Atrium und Peristyl ist — im Nordwesten des Raumes F — eine Mauer erhalten, über der zwei graue, ineinandergefügte Sandsteinblöcke von $2,50 \times 0,50$ m lagen. An ihrem Ende befand sich ein Postament, Nr. 3 (Abb. 44) mit den Massen $1 \times 0,75 \times 0,10$ m + $1,15 \times 0,85 \times 0,20$ m; es hatte die gleiche Form wie die anderen beiden Postamente im Peristyl. Es ist zerbrochen. Ein gleiches Postament befand sich wahrscheinlich auch an der Nordostseite des Peristyls, im Eck von Raum I, wurde aber wahrscheinlich zerstört. Die Mauer, auf der sich die zwei letzterwähnten Postamente befanden, stammte wahrscheinlich aus einer älteren Phase des Praetoriums.

Auf allen Seiten, rund um das Praetorium, lief ein Weg von 6—8 m Breite. Er wurde in den Schnitten XIII, XIV, XV und XIX festgestellt und ist mit Steinen und Schotter ausgelegt.

Latus praetorii sinistrum. Hier wurden zwei Gebäude, wahrscheinlich die Horrea, identifiziert. Das erste liegt 13,70 m von der Nordostwand des Praetoriums entfernt und misst $25,30 \times 12,80$ m (Abb. 46). Seine 0,75 m dicke Mauer ist 0,40 m in den gewachsenen Boden eingelassen, die Steine des Fundaments sind mit Mörtel verbunden. Von der Südwestseite dieses Gebäudes laufen gegen das Praetorium drei Mauern: die erste ist 5 m, die zweite 8,30 m, die dritte 12,25 m von der Westecke des Gebäudes entfernt. Die Stärke dieser Mauern beträgt 0,70 m. In einer Entfernung von 2,30 m von der Südwestmauer des Gebäudes werden diese Mauern durch eine andere, senkrecht zu ihnen verlaufende Mauer abgeschlossen und bilden zwei Räume. Neben dieser Mauer, unter der Pflasterung des Weges, der um das Praetorium läuft, fand sich ein Denar von Vespasian (Nr. 23). Die drei Mauern sind nicht in die Gebäudemauer eingefügt, könnten also jüngeren Datums sein. In der Nordwestmauer des Gebäudes, 7,50 m von der Westecke und 6 m von der Nordecke entfernt, war ein Kanal aus Ziegeln eingebaut. Seine Breite beträgt 0,30 m und seine Bestimmung wird erst nach vollständiger Untersuchung des Gebäudesinneren festgestellt werden können. Der XIV. Schnitt hat gezeigt, dass sich im Inneren des Gebäudes, über der Schichte mit Fundmaterial eine dicke Trümmerschichte befand. In dieser letzteren erschien in der Ost-

ecke, in 1,10 m Tiefe, eine plattierte Münze von Hadrian (Nr. 115), einige Meter nach Osten aber, an der Nordostseite, eine Bronzemünze von Crispina (Nr. 198).

Das zweite Gebäude befindet sich 26,30 m von Praetorium und 2,30 m vom ersten Gebäude entfernt. Seine Nordostseite befindet sich 12,90 m von der Umfassungsmauer. Die Stärke seiner Mauer ist 0,75 m. Die Südostmauer und ein Teil der Nordostmauer sind abgeräumt. Von aussen hat die Mauer auf allen Seiten in sie eingelassene Stützpfeiler. Deren Masse sind: $0,70 \times 0,60$ m. Die Abstände zwischen ihnen sind verschieden. An der Nordwestseite sind zwei Strebpfeiler, 3,80 m voneinander, 4 m von der Westecke und 3,60 m von der Nordecke entfernt (Abb. 47). An der Südwestseite gibt es sechs Strebpfeiler in folgenden Abständen zur Westecke: 3,40 — 7 — 10,30 — 14,20 — 17,80 — 21,20 m. Der Abstand zwischen diesen Stützpfeilern wechselt demnach zwischen 2,80 — 3 m. An der Nordostseite befinden sich gleichfalls sechs Stützpfeiler in folgenden Entfernungen von der Nordecke: 3,50 — 7,20 — 10,90 — 14,40 — 18,10 — 21,80 m. Der Abtsand zwischen den Pfeilern ist also ungefähr 3 m. An der Südostseite, die zur Gänze abgetragen ist, gab es wahrscheinlich auch Stützpfeiler, die aber nicht identifiziert werden konnten.

Das Profil des XIV. Schnittes zeigt, dass der Fussboden dieses Gebäudes starke Unebenheiten aufweist.

In beiden Gebäuden gibt es Pfostenlöcher bis zu 0,50 m im gewachsenen Boden. Im ersten Gebäude wurde ein einziges Pfostenloch, 6 m von der Südwestwand, ungefähr in der Mitte des Gebäudes festgestellt; im zweiten Gebäude wurden drei Pfostenlöcher von 2—4,10 m von der Südwestwand entfernt, freigelegt. Der Dm der Löcher beträgt 25—30 cm. Wahrscheinlich trugen die Pfosten das Dachgebälk.

Latus praetorii dextrum. In diesem Teil des Lagers wurden zwei grössere Gebäude teilweise aufgedeckt, die in Reihenfolge ihrer Freilegung die Bezeichnung Gebäude Nr. 3, bzw. 4 erhielten. Da Gebäude Nr. 4 in Wirklichkeit das ältere der beiden ist, beginnen wir mit seiner Beschreibung. Es ist rechteckig mit den Massen 30×28 m (Abb. 48). Seine Mauer ist recht gut erhalten, besonders an der Südost- und Südwestseite. Die Nordwestseite ist teilweise zerstört, während die Nordostseite noch nicht ganz freigelegt wurde. Die Dicke der Mauer ist 0,80 m; ihr Fundament aus mörtelgebundenen Steinen ist etwas stärker. Das Gebäude befindet sich 9,90 m vom Praetorium und 14 m von der Südwestseite der Umfassungsmauer entfernt. Seine Südostwand ist auf gleicher Höhe mit der Mauer des Praetoriums. Bis jetzt wurden 14 Räume aufgedeckt, die verschiedenen Bauetappen angehören. Das Gebäude hat Räume auf drei Seiten, auf der vierten konnte man vorläufig keine Feststellungen machen. Die Breite der Räume ist 6 m auf der Südwest- und 9 m auf der Südostseite. Auf der Nordostseite ist die Lage noch nicht geklärt. Innen scheint es einen Hof zu geben. Die Räume, die aus der ersten Bauphase zu stammen scheinen, sind: D, E, F, G, H, I, J, L, M, P, K.

Der Raum F ist an der Südwestseite gelegen. Seine Innenmasse sind $10 \times 4,75$ m. Die Mauer gegen den Hof ist 0,60 m dick. Im Inneren des Raumes F ist sowohl das System von Suspensurae der Heizanlage als auch

ein Kanal aus Stein und Ziegel erhalten, der zur Leitung von Warmluft oder vielleicht von Wasser diente (Abb. 49/1; 50). Dieser Kanal liegt parallel zur Längsachse des Raumes; an der Südostseite teilt er sich in zwei Abzweigungen: die erste, 7,50 m von der Nordwestmauer entfernt, ist nach SW gerichtet und verlässt das Gebäude durch ein Loch in der Mauer. Die andere aber geht nach NO. Zu beiden Seiten dieses Kanals sind die *Suspensurae* erhalten. Die Nordwestmauer des Raumes hat zwei Öffnungen mit — im Oberteil — bogenförmig angeordneten Ziegeln. Aus diesem Raum von 0,30 m Tiefe stammt ein plattierter Denar von Trajan (Nr. 49).

Südlich des Zimmers F befindet sich der Raum E (Abb. 49/1). Die Trennungswand ist grossenteils zerstört. Der Raum besteht aus zwei Teilen: ein kleinerer mit den Massen $2,50 \times 2,50$ m, durch dessen Mitte ein Kanal aus Ziegeln geht und ein grösserer mit den Abmessungen $4,50 \times 4,75$ m. In diesem Raum ist der Estrich aus *Cocciopesto* erhalten. Dieser stürzte längs eines Kanals ein, der den Raum von SW nach NO durchquert und von dem, in der Mitte, eine Abzweigung nach SO geht. Die Breite des Kanals ist 0,35 m und seine Tiefe von Fussboden ab 0,45 m.

Zwischen den Räumen F und E befindet sich das Zimmer G, in welchem das System der *Suspensurae* von der Heizanlage erhalten ist, sowie die Spuren eines Kanals, von der man noch einige mit Mörtel verbundene Steine und Ziegel sieht.

Im SO von G befindet sich der Raum D mit den Massen $5 \times 4,25$ m (Abb. 49/2). In seinem Inneren ist fast auf der ganzen Oberfläche der Estrich aus *Cocciopesto* erhalten. An einer Stelle, wo dieser eingebrochen ist, kann man die Bauart der Heizanlage beobachten: die *Cocciopesto*-schicht von 0,20 m liegt über einer Pflasterung aus grossen Ziegeln von $50 \times 50 \times 6$ cm. Diese sind auf *Suspensurae* aufgesetzt, gebildet aus je sieben Ziegeln von $20 \times 20 \times 6$ cm, die ihrerseits auf je einem Ziegel von $26 \times 26 \times 6$ cm ruhen. Die letzteren liegen unmittelbar auf der Erde. Der Kanal aus Raum E geht nach D und behält seine SW—NO Richtung bei. Eine Öffnung befindet sich auch in der Wand zu Raum D. Es folgt nach NO der Raum H mit den Massen 6×8 m, der die ganze Breite des Gebäudes einnimmt. Seine Nordwestseite ragt mit 0,25 m über die Nordwestlinie der übrigen Räume vor. Der Raum war mit mittelgrossen, in die Erde eingelassenen Flussteinen gepflastert. Über diesem ersten Fussboden erhoben sich *Suspensurae*, von denen noch je zwei bis vier Ziegel von $18 \times 18 \times 6$ cm, gelagert über je einem Ziegel von $30 \times 30 \times 6$ cm, erhalten sind. Der Abstand zwischen den Ziegelsäulchen, die das *Suspensurae*-system bilden, ist 0,30 m in der Länge und 0,35 m in der Breite des Raumes (Abb. 50). Auf dem Steinboden fand sich ein Antoninian von Philipp Arabs (Nr. 255). Nordöstlich von Raum H befinden sich die Zimmer I und L. Ihre Breite ist 3,25 m, ihre Länge aber verschieden: 4,25 für Raum I und 3 m für Raum L. Durch die Mitte von I geht ein Kanal aus Stein und Ziegel in SW—NO Richtung; im Nordwestteil des Raumes ist ein Stück Fussboden aus *Cocciopesto* erhalten. Im Raum L fand man keine Spuren einer Heizanlage. Es folgt nach NO der Raum J von $4 \times 4,25$ m. In ihm setzt sich der Kanal aus I fort.

In der Nordostwand des Raumes J befindet sich eine Öffnung zu Raum K. Südöstlich von J war ursprünglich ein Raum von $3,25 \times 4,25$ m. Später wurde er in die drei Räume M, N, O von $1,25 \times 3,25$, bzw. $1 \times 3,25$ und $1,50 \times 3,25$ m abgeteilt. In M erschien aus der Wohnschichte ein teilweise im Feuer geschmolzenes Glasgefäß; in N befand sich über der Aschenschichte, die das Wohnniveau bezeichnete, ein Schichte von verbrannten Lehmbrocken. Die Wohnschichte enthielt aussergewöhnlich viel Tonware. Der Raum O hat in der Wand nach P eine aus Ziegeln gebildete Öffnung mit dem Dm 0,40 m. An den Wänden des Raumes O ist noch Mörtelverputz erhalten. Aus der Wohnschicht stammt eine vorläufig unbestimmte, weil sehr schlecht erhaltene Bronzemünze und ein Miniaturkopf aus Bronze (Taf. XC/2).

Der Raum P, in der Ostecke des Gebäudes misst 3×3 m und ist mit eine Schicht aus Sand und Schotter, über der sich eine aus Mörtel befindet, gepflastert. Darauf ist teilweise das Suspensuraesystem (Abb. 51) erhalten. Aus diesem Raum stammt ein Antoninian von Gordianus (Nr. 252).

Im Raum K von $3,35 \times 4,25$ m ist in der ganzen Nordwesthälfte der über einen Ziegelbonden von $50 \times 50 \times 6$ cm gelegte Cocciopesto-Estrich erhalten. Dieser ganze Fussboden wird von Pfeilern aus je sieben Ziegeln von $18 \times 18 \times 6$ cm getragen, die auf je einem Ziegel von $30 \times 30 \times 6$ cm aufliegen. Das Suspensuraesystem ruht auf einer Schichte von Füllmaterial. Die Warmluft kam von Raum J.

Wie gesagt, wurde die Nordostseite des Gebäudes noch nicht untersucht.

Später wurde dem ursprünglichen Gebäude eine Reihe von Räumen angebaut. An der Südwestseite, gegen die Ecke, sind die Räume A—B mit den Massen $4,50 \times 3,50$, bzw. $4 \times 2,75$ m angebaut (Abb. 48). Die 0,85 m dicke Wand dieser Räume ist etwas schief gegen die Grundmauer und mit wenig Sorgfalt aufgeführt. Zu ihrem Bau wurden Ziegel verwendet. Die Räume A—B liegen über der Via sagularis. Die Trennungswand dieser beiden Räume ist 0,45 m dick. Sie werden von NW nach SO von einem Kanal durchzogen, der durch die Nordwestwand von B eindringt und durch die Südostwand von A austritt. Im Raume B bildet der Kanal eine Abzweigung, welche ihn mit dem Kanal aus Raum E verbindet. Die Breite der Kanäle ist 0,30 m, ihre Tiefe 0,40 m. Aus Raum A stammt ein Sesterz von Lucius Verus (Nr. 190), und aus B ein Denar von Heliogabalus (Nr. 229). Ausser der Tonware stammen aus diesen Räumen Haarnadeln und Scherben eines Glasgefässes. In der durch Raum B und der Südwestseite des Gebäudes Nr. 4 gebildeten Ecke, über der Via sagularis, wurde eine stark verbrannte Stelle und eine grosse Menge von ebenfalls verbranntem Lehmverputz aufgedeckt, die wahrscheinlich von einem Ofen stammen, der diese Räume heizte.

An der Nordostseite des Gebäudes Nr. 4 wurden über den Mauern der ersten Phase zwei (wahrscheinlich sind es aber mehrere) Räume identifiziert: R und S, mit den Massen $2,25 \times 4$, bzw. $2,25 \times 3,50$ m (Abb. 48). Ihre 0,60 m starken Wände sind schwach und haben mit Erde zusammengefügte Steine. Die Bestimmung dieser Räume muss erst festgestellt werden.

Über der Westecke von Gebäude Nr. 4 wurde ein offensichtlich späteres Gebäude, Nr. 3, erbaut. Davon wurde ein Stück von $12,50 \times 4$ m aufgedeckt. An der Nordwestseite erkennt man eine Reihe von Räumen, die untersucht werden müssen. Das Gebäude Nr. 3 ist in L-Form erbaut, mit der langen Seite in NW — SO Richtung. Sein Südostteil bedeckt auf einer Fläche von $3,50 \times 2,25$ m die Westecke des Gebäudes Nr. 4 (Abb. 52; 53/1). Das Gebäude hat vier Räume, a, b, c, d, mit den Abmessungen $4,50 \times 2,75$, bzw. $3 \times 2,75$, bzw. $2,50 \times 3,50$ und $3 \times 3,50$ (?) m.

Die Mauer des Gebäudes ist 0,50 m dick; sein etwas stärkeres Fundament besteht aus mörtelgebundenen Steinen und dringt im Nordwestteil mit 0,35 m in den gewachsenen Boden ein. Die Schwellen zwischen den Räumen sind aus mit Mörtel fest zusammengefügt Ziegeln von $50 \times 50 \times 6$ cm hergestellt (Abb. 54). Die Räume hatten eine Heizanlage, deren Spuren besser in c — d erhalten sind, wo das Suspensuraesystem aus je fünf Ziegeln von $18 \times 18 \times 6$ cm, über je einem Ziegel von $30 \times 30 \times 6$ cm besteht. Der Abstand zwischen den Suspensurae ist 0,30 m. Sie liegen auf einer Schichte von Füllmaterial. Im Raum a lagern sie auf einer Mörtel- und Schotterschicht. Im Raum b sind 22 Suspensurae erhalten.

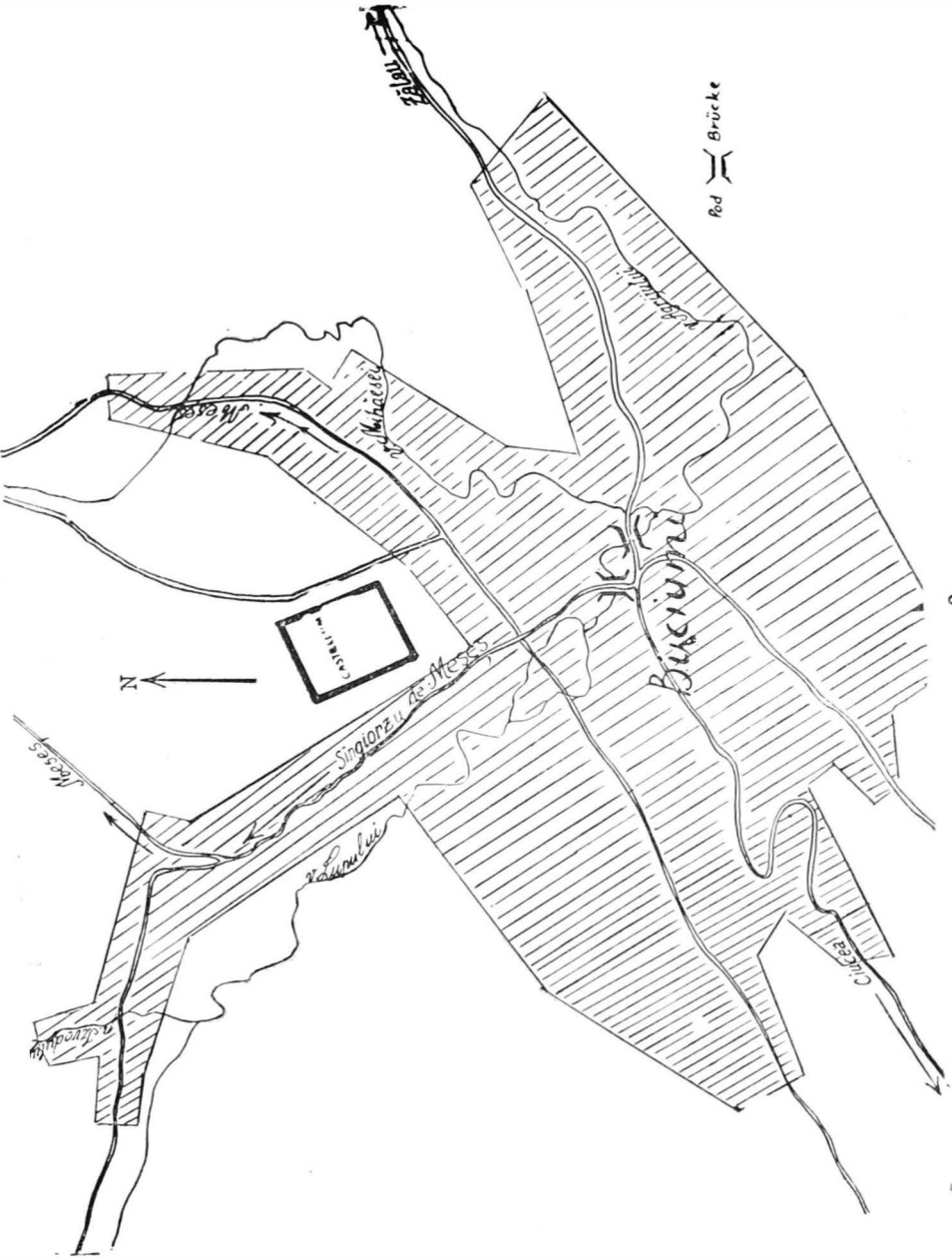
Neben der Südostseite des Gebäudes Nr. 3, genau auf der Südwestmauer von Gebäude Nr. 4 befindet sich ein parallelipedischer Block aus Kalkstein von $1,20 \times 0,75 \times 0,40$ m. An ihn gelehnt, aber auf der Schmalseite gelagert, befindet sich ein gleichartiger Block von $1,50 \times 0,75 \times 0,40$ m. Dieser weist eine quadratische Öffnung von $0,15 \times 0,15$ m auf. Beide Blöcke zeigen Spuren einer heftigen und wiederholten Erhitzung und die stark verbrannte Erde ringsum bestätigt diese Beobachtung. Wahrscheinlich befand sich hier der Ofen, der diesen Teil des Gebäudes heizte. Von der Ostseite des Gebäudes Nr. 3 ging eine abgerundete Mauer aus, die im Abstand von nur 4 m von der Südostseite des Gebäudes Nr. 3 (Abb. 52) über die Südwestmauer von Gebäude Nr. 4 ging. Dieser Bau in Form einer halben Apsis ist 0,80 m breit und wird von zwei Reihen grosser, übereinanderliegender Ziegel gebildet³⁹.

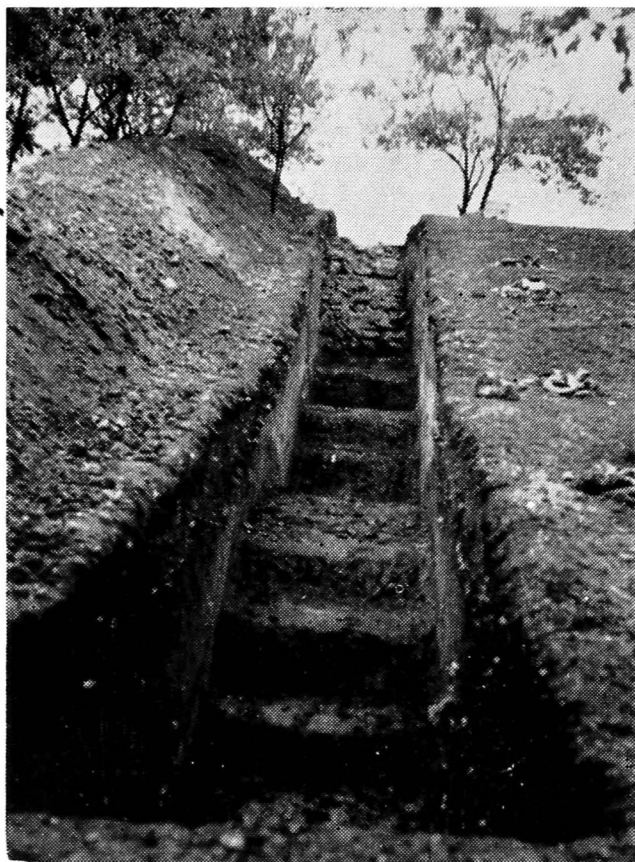
In einer späteren Phase wurde dem Gebäude Nr. 3 noch ein Raum von $2,50 \times 3,25$ m angefügt, der auf der Via sagularis liegt. Seine schwach gebaute, aber mit Mörtel zusammengehaltene Mauer ist 0,45 m dick, hat aber kein Fundament. Eine Maueröffnung bildete die Verbindung zwischen diesem Raum und Raum a. Ebenfalls später scheinen die Räume f ($2,30 \times 2,30$ m) und g ($1,50 \times 1,50$ m) angebaut worden zu sein.

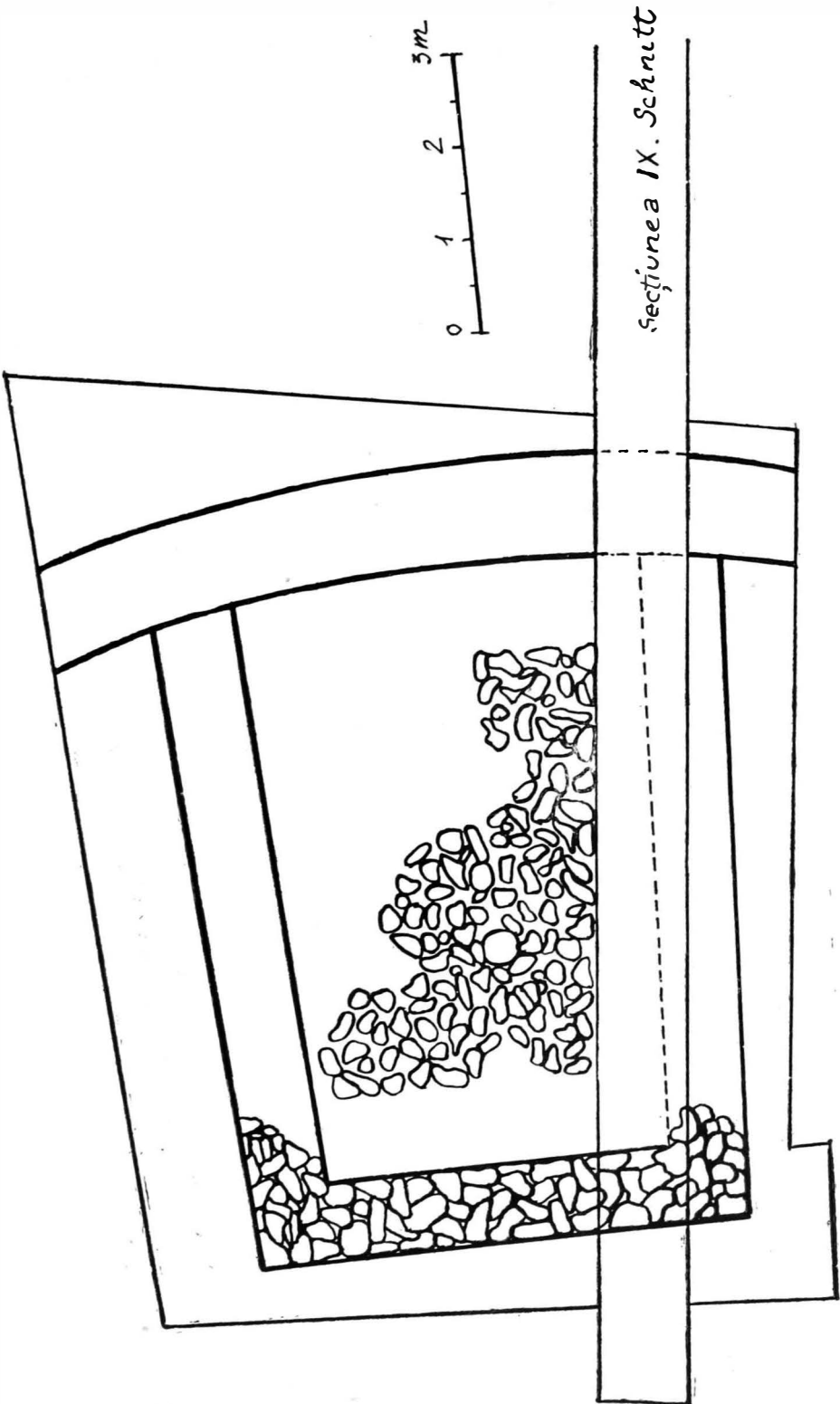
Aus dem Inneren der Räume und um das Gebäude erschien eine grosse Menge von Wasserleitungsrohren aus gebranntem Ton, die ineinander gefügt waren, was — zusammen mit dem Fehlen von für eine Wohnung charakteristischem Fundstoff und andererseits dem Vorkommen von Gegenständen wie Haarnadeln und Schmuck uns zur Annahme veranlasst, dass dieses Gebäude ein kleines, wahrscheinlich für die Offiziere des Lagers bestimmtes Bad war⁴⁰.

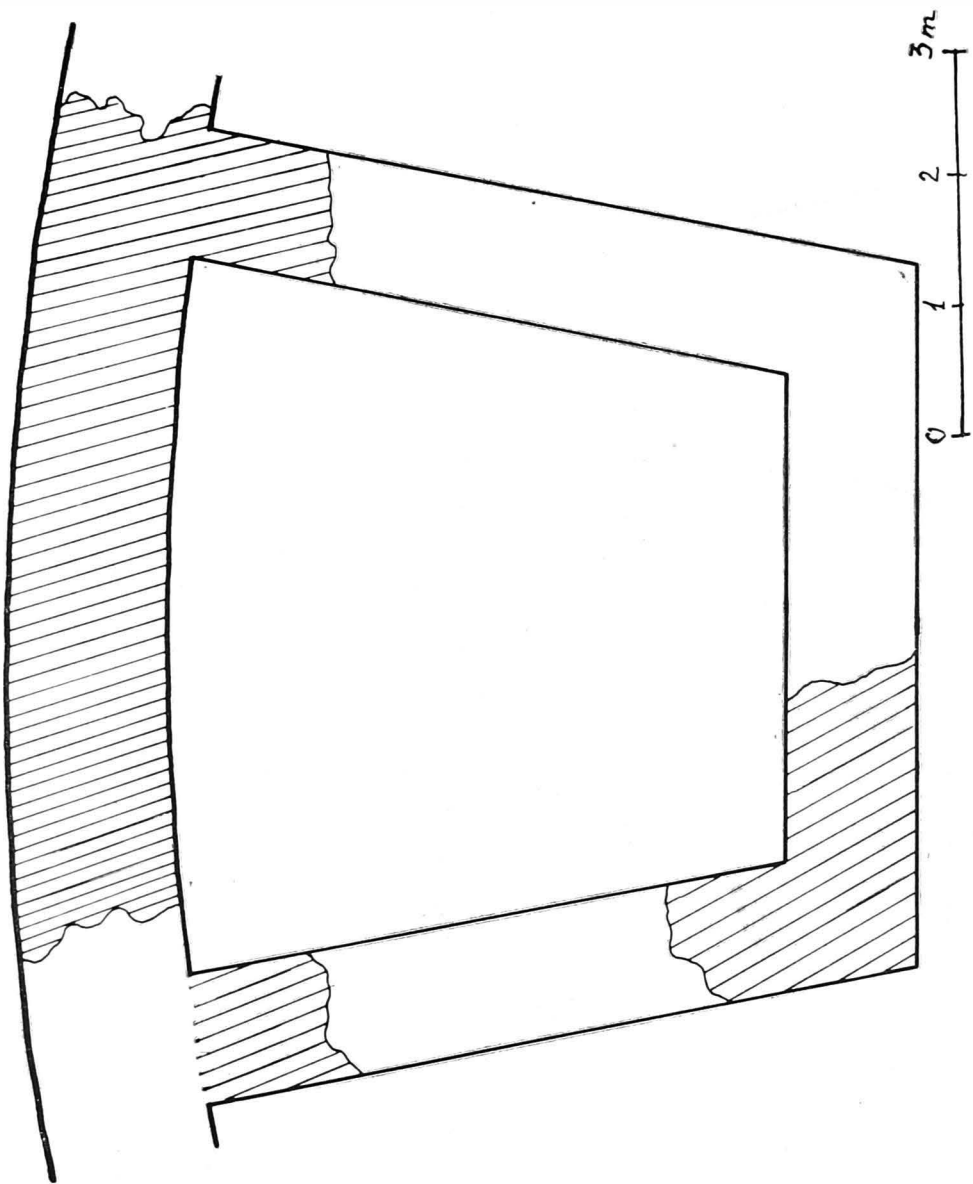
Die Retentura. Dieser Teil des Lagers wird noch gründlich untersucht werden. Das Nordende des XIII. und der XIX. Schnitt scheinen darauf hinzudeuten, dass es in diesem Teil Baracken gibt, die ebenso

angeordnet sind wie in der Praetentura. Nach der ersten Barackenreihe, nordwestlich von ihr, erfassten beide Schnitte ein 4,50 m breites Stück Pflasterung aus Flusteinen mittlerer Grösse. Die Breite der ersten so erfassten Barackenreihe zwischen diesem Weg und dem Praetorium, sowie den Gebäuden auf den Latera Praetorii, beträgt 20 m. Im NW des Weges folgt eine gleichfalls bewohnte Zone, die erst systematisch untersucht werden muss.



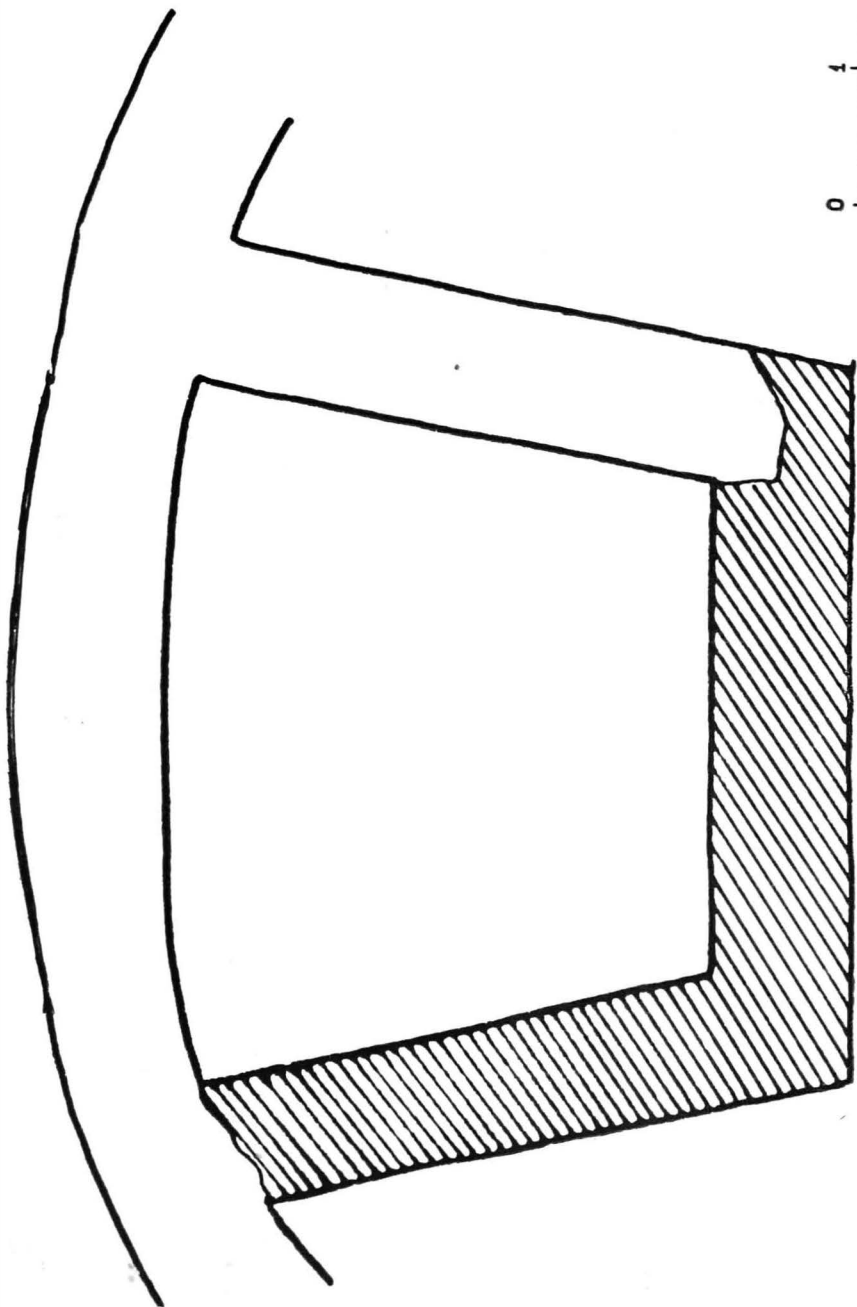


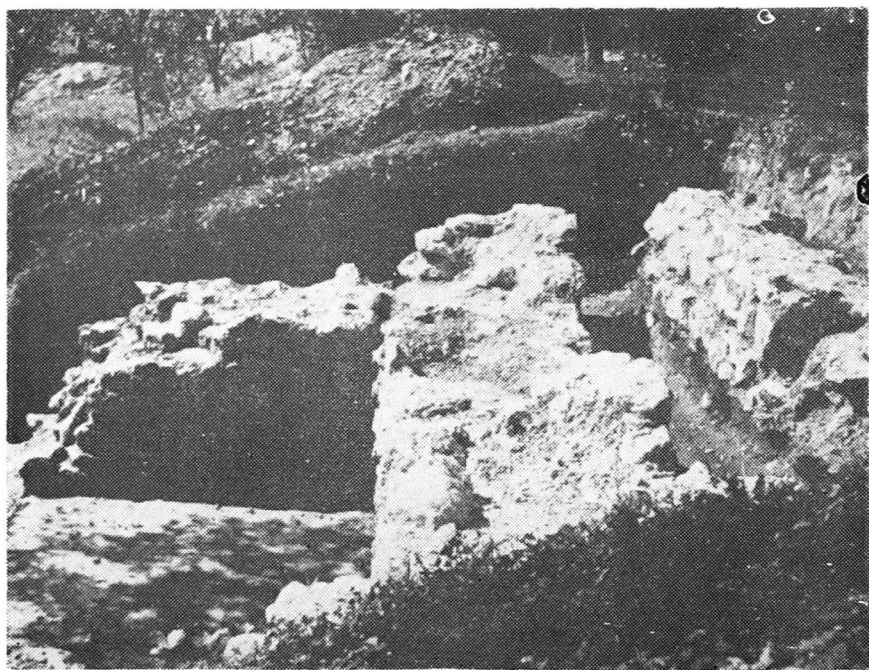
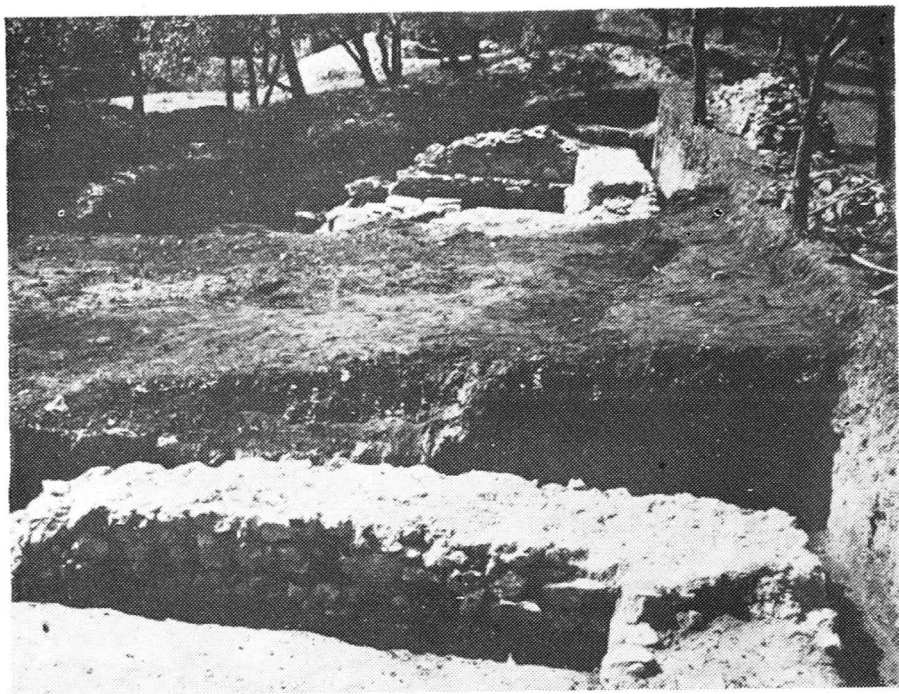


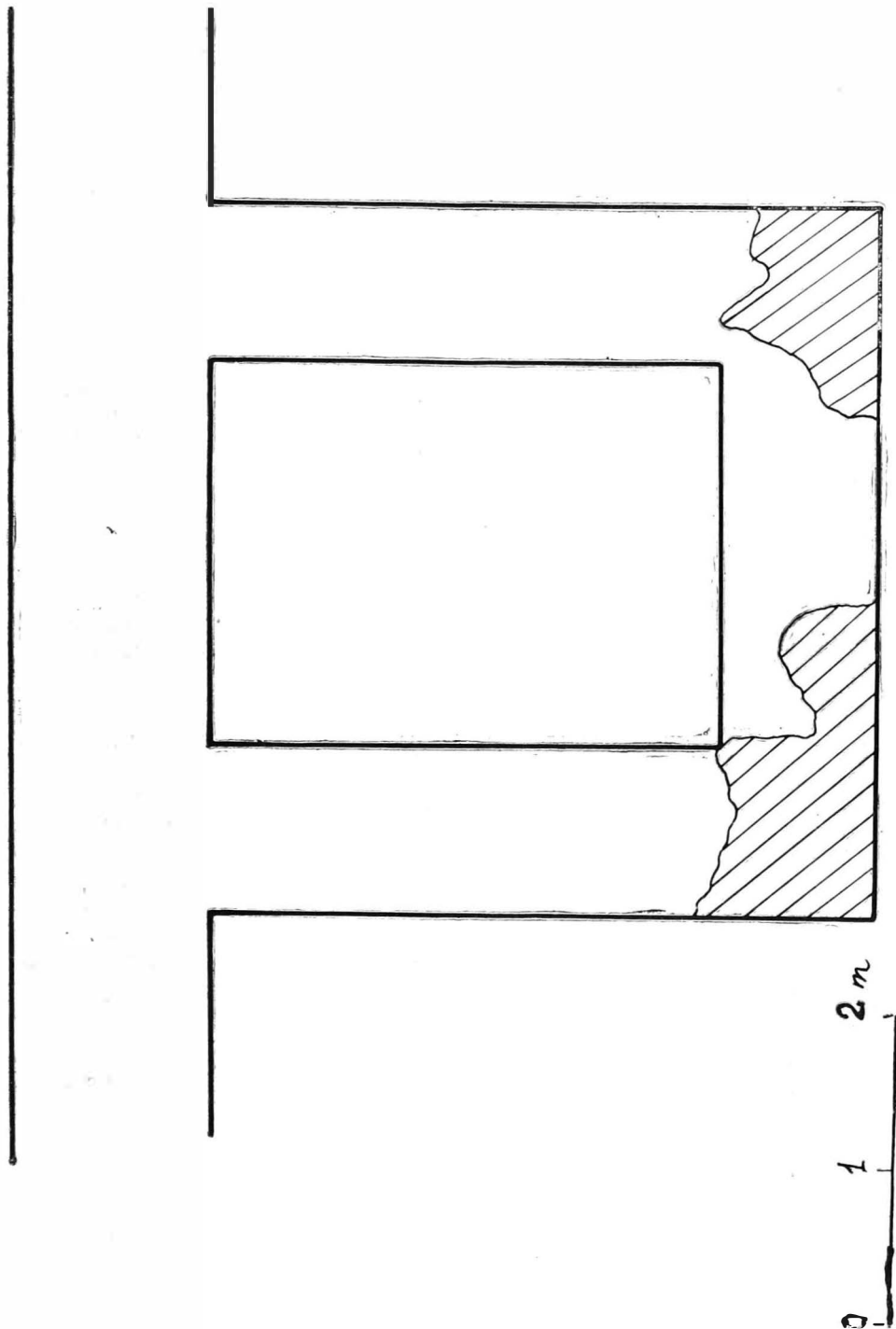


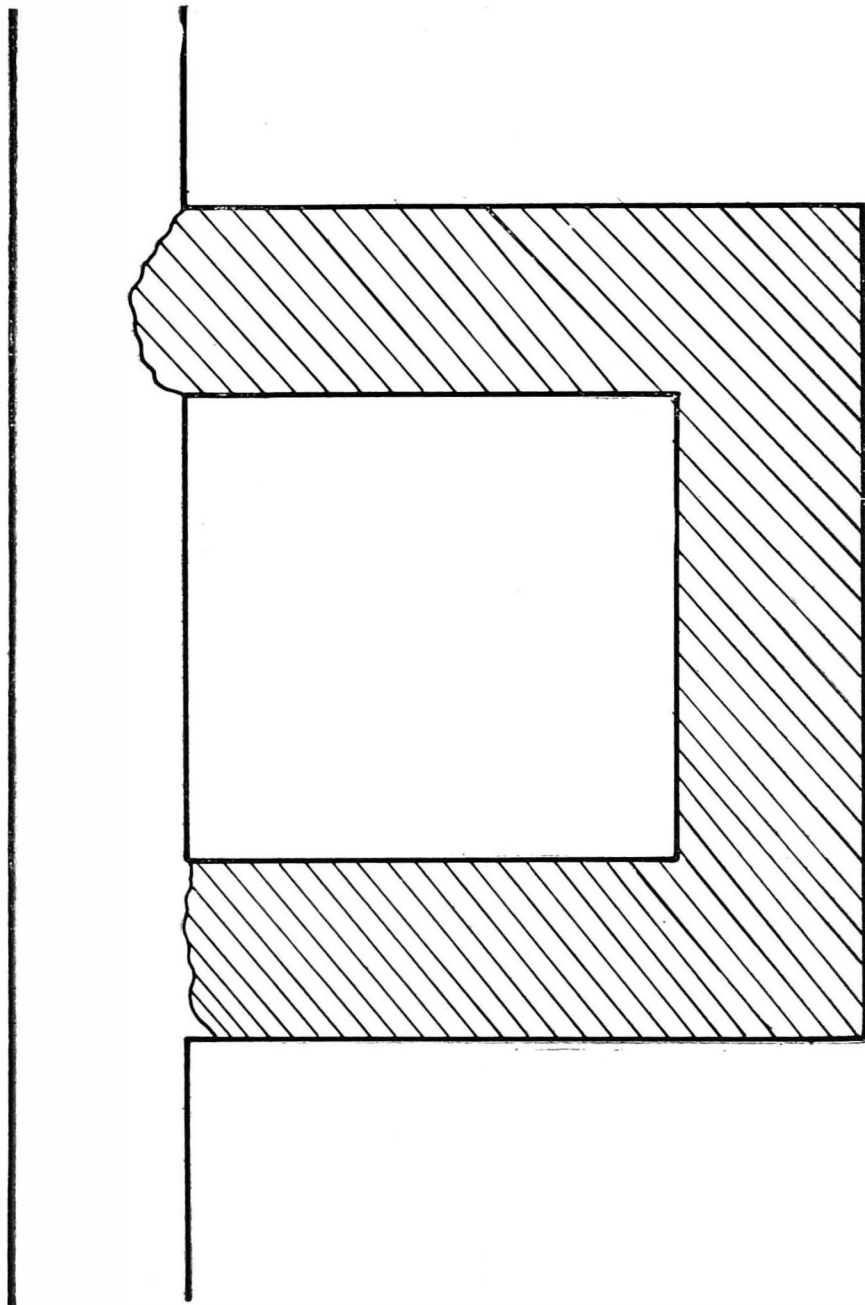
0 1 2 3

11

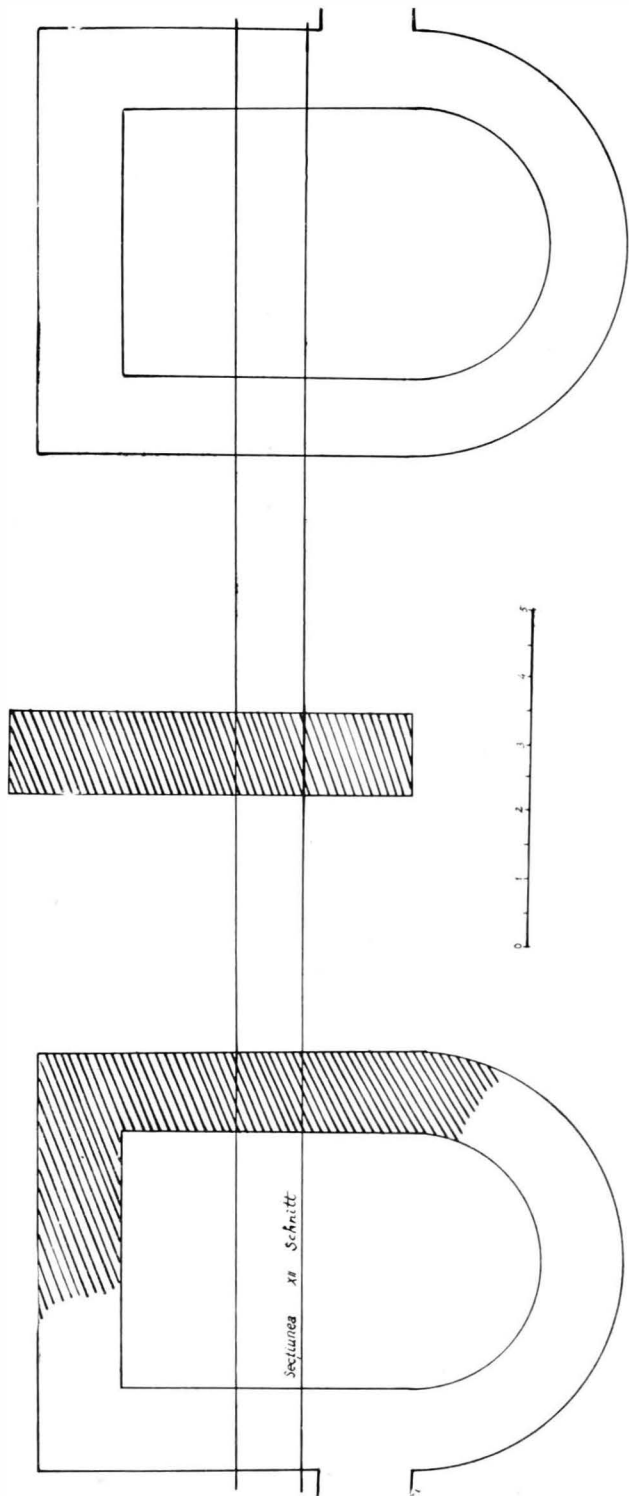


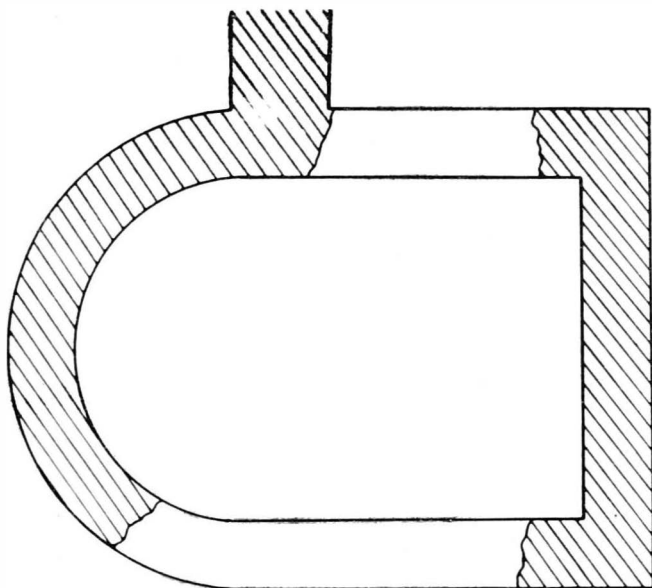




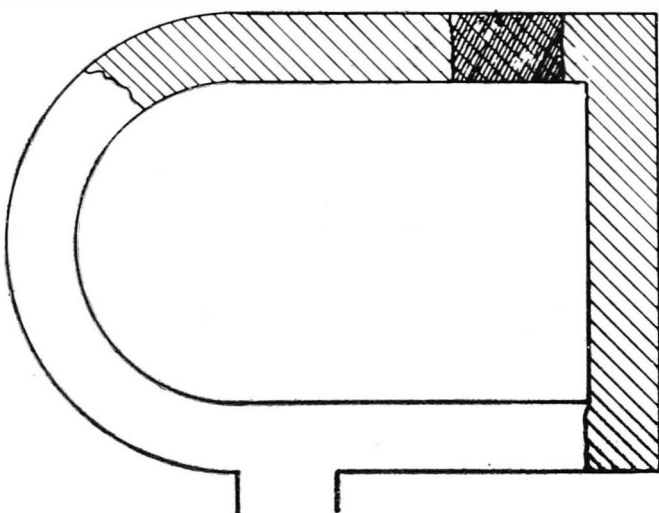


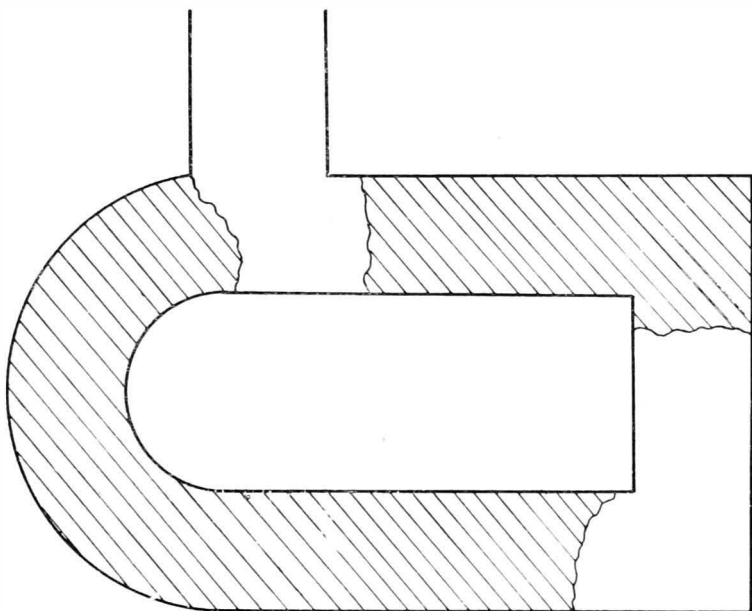
0 1 2 3m



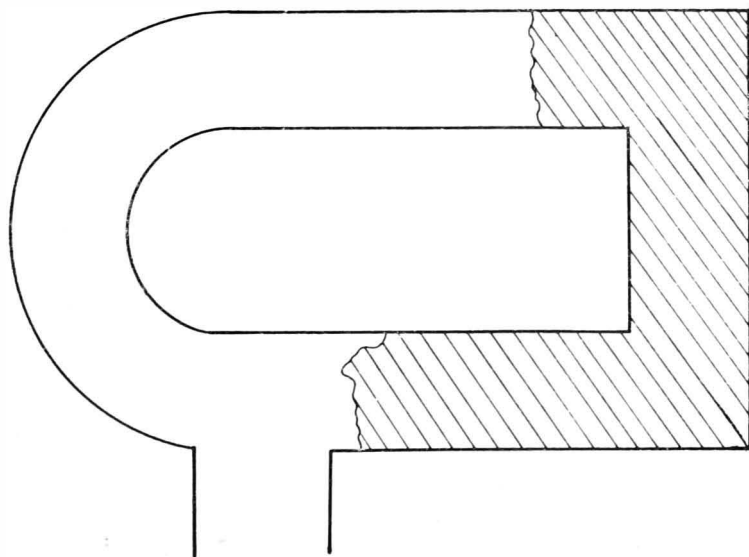


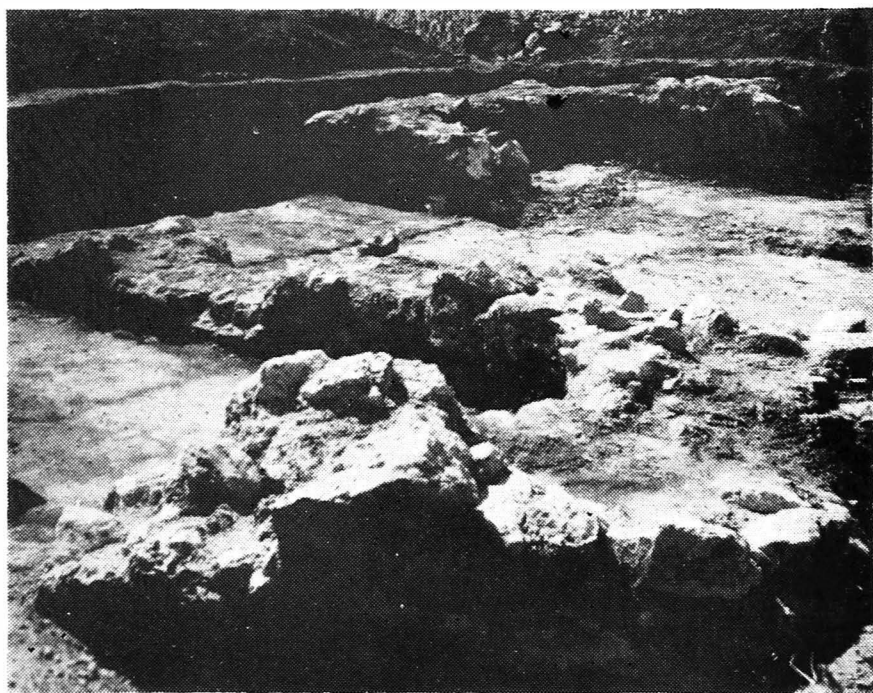
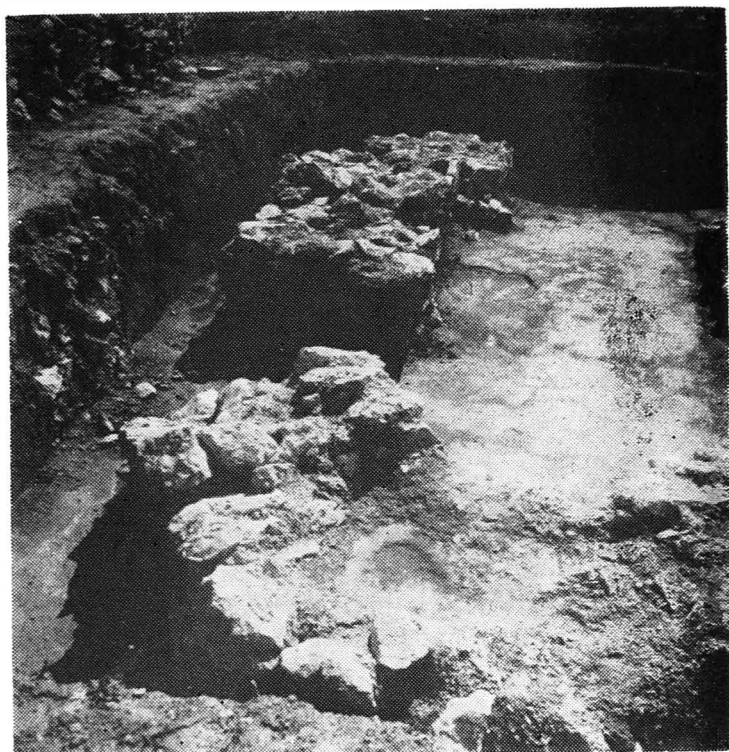
17

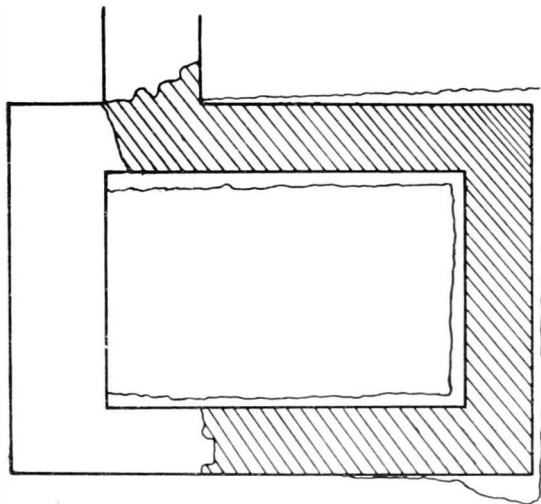




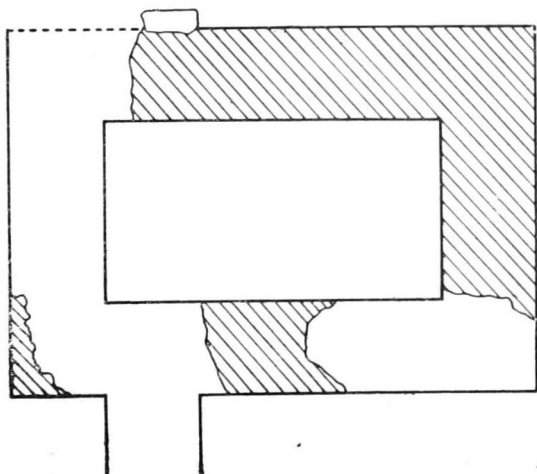
0 1 2 3 m.

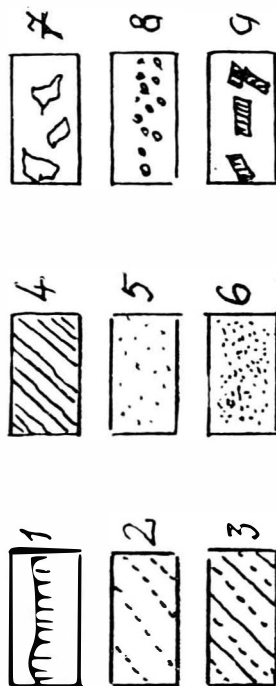
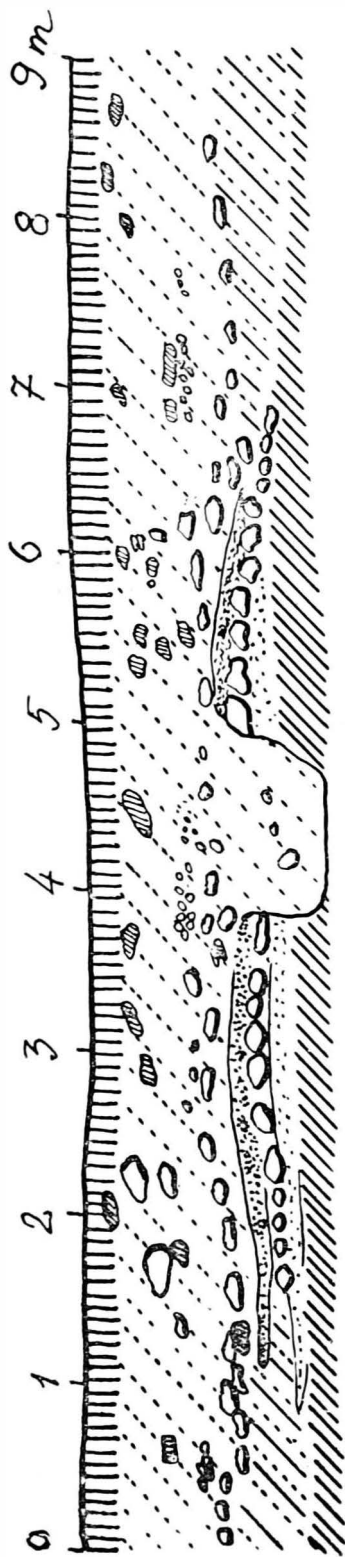


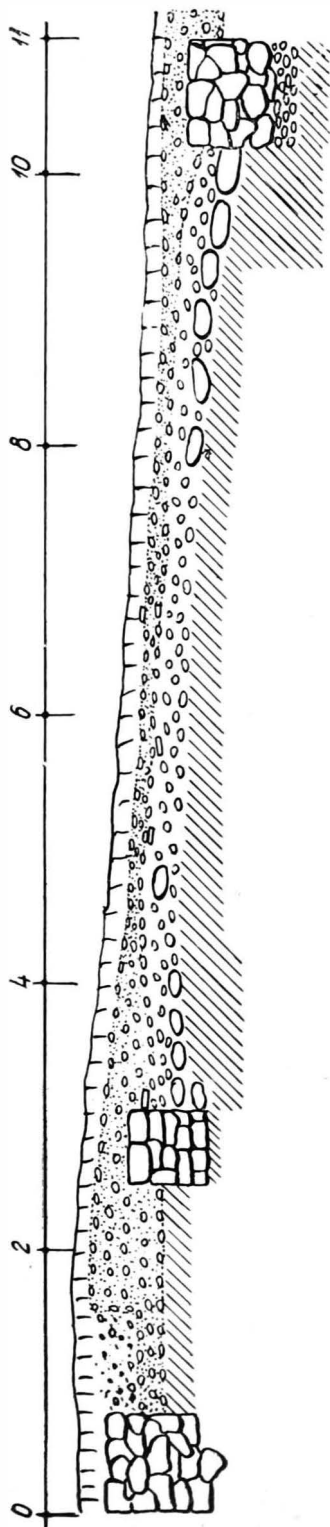




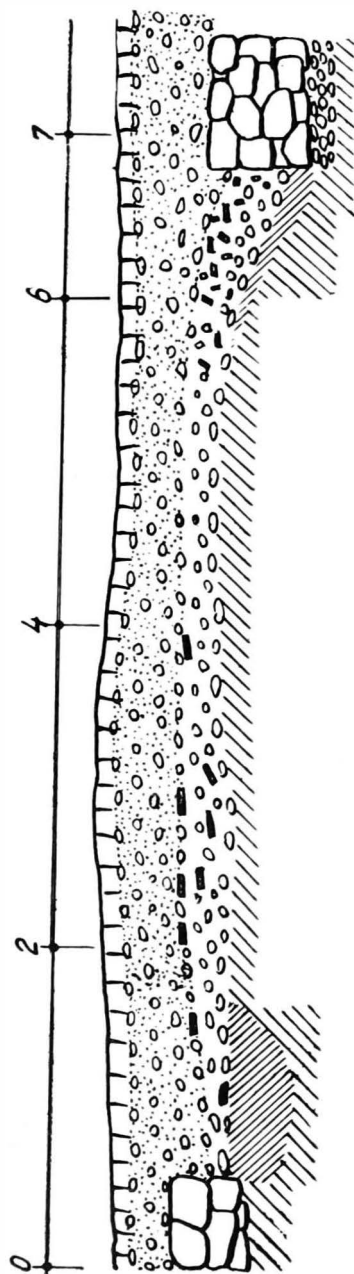
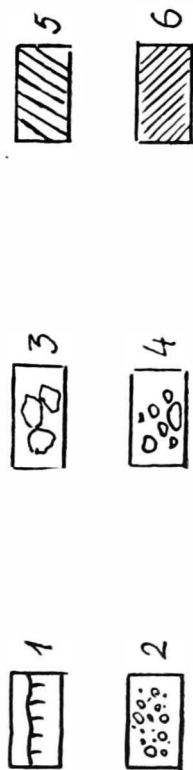
20





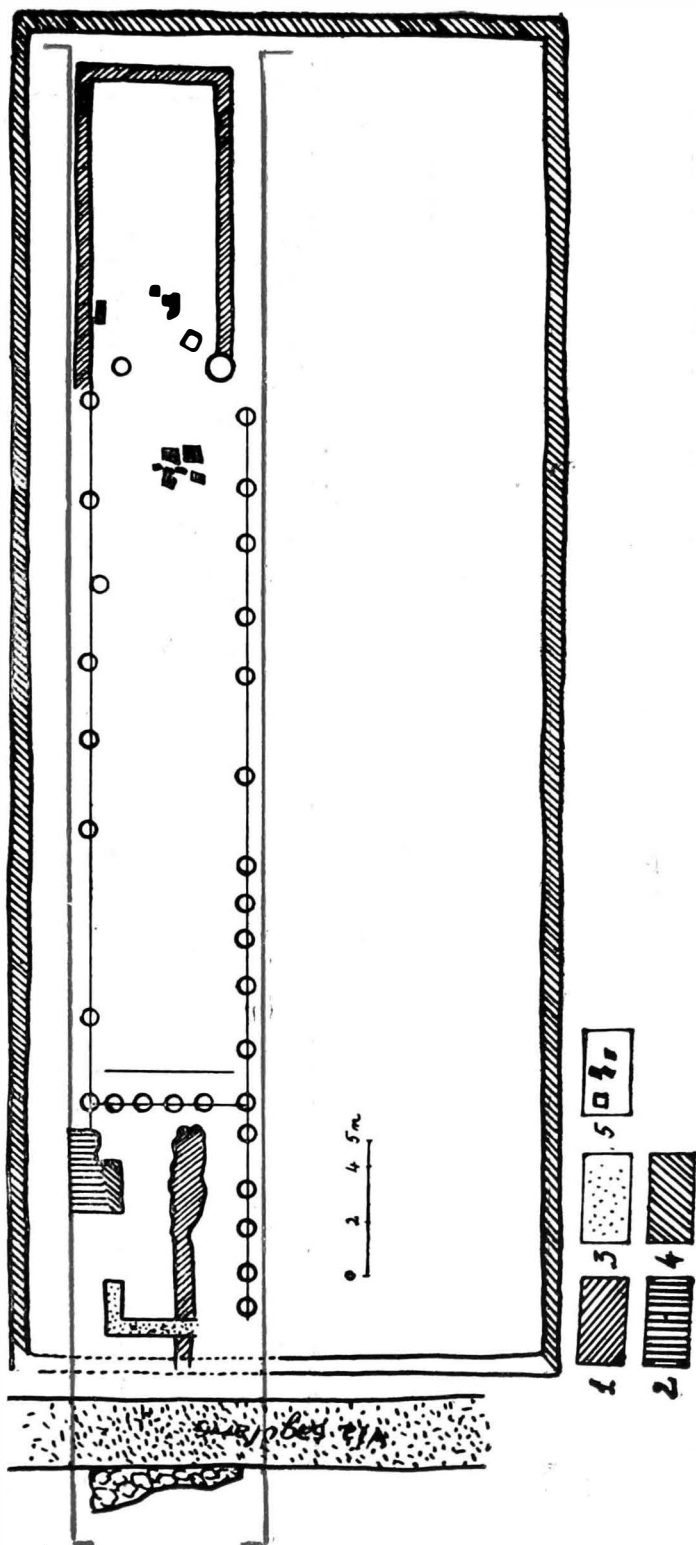


22



23



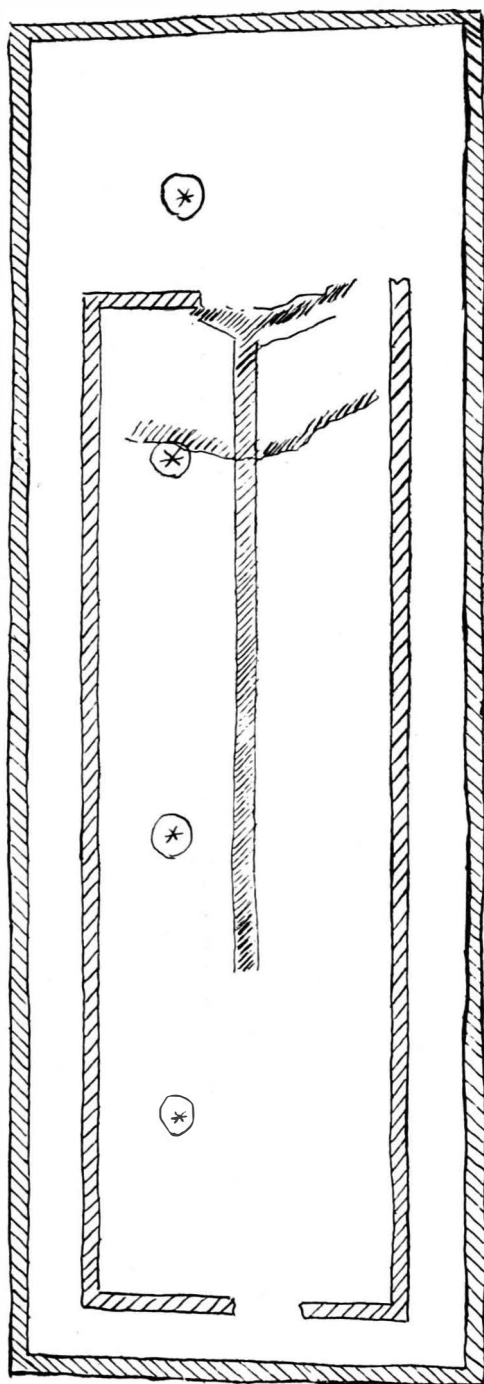


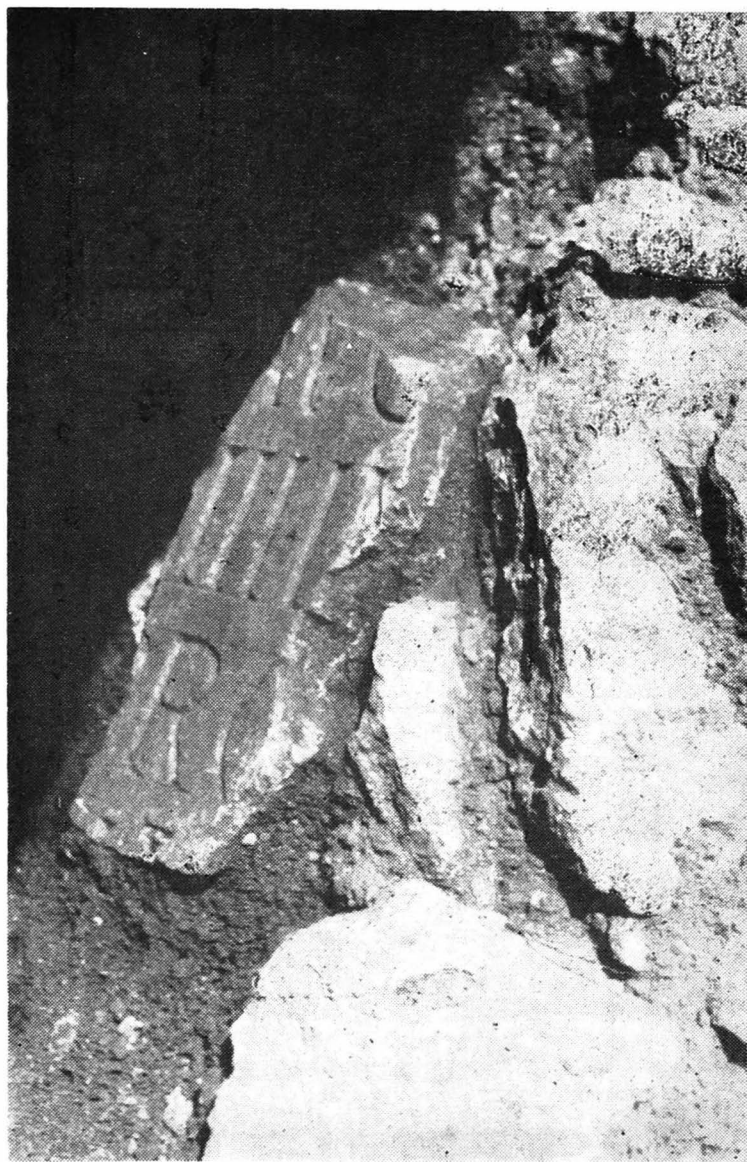
Via principalis

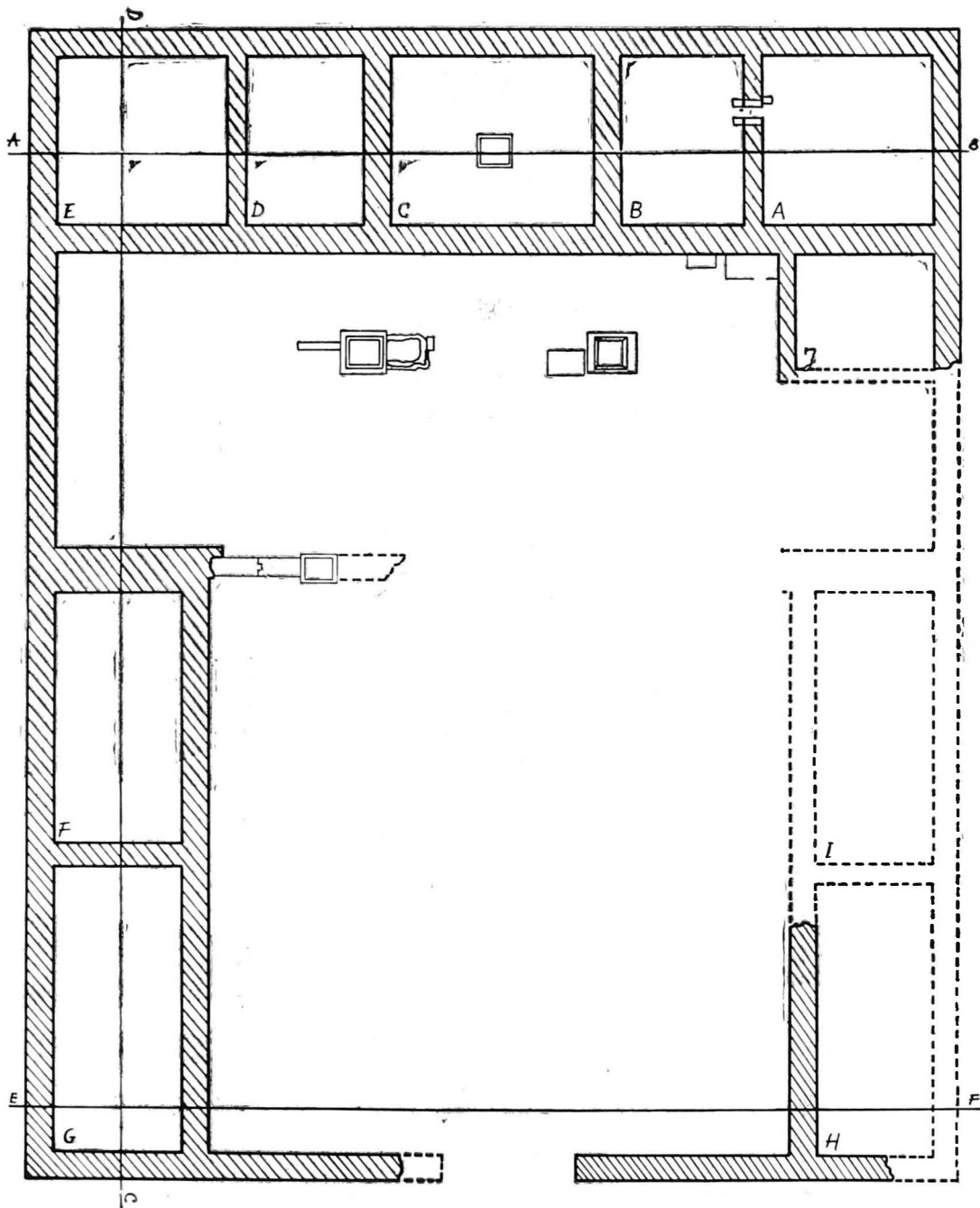
Via praetoria

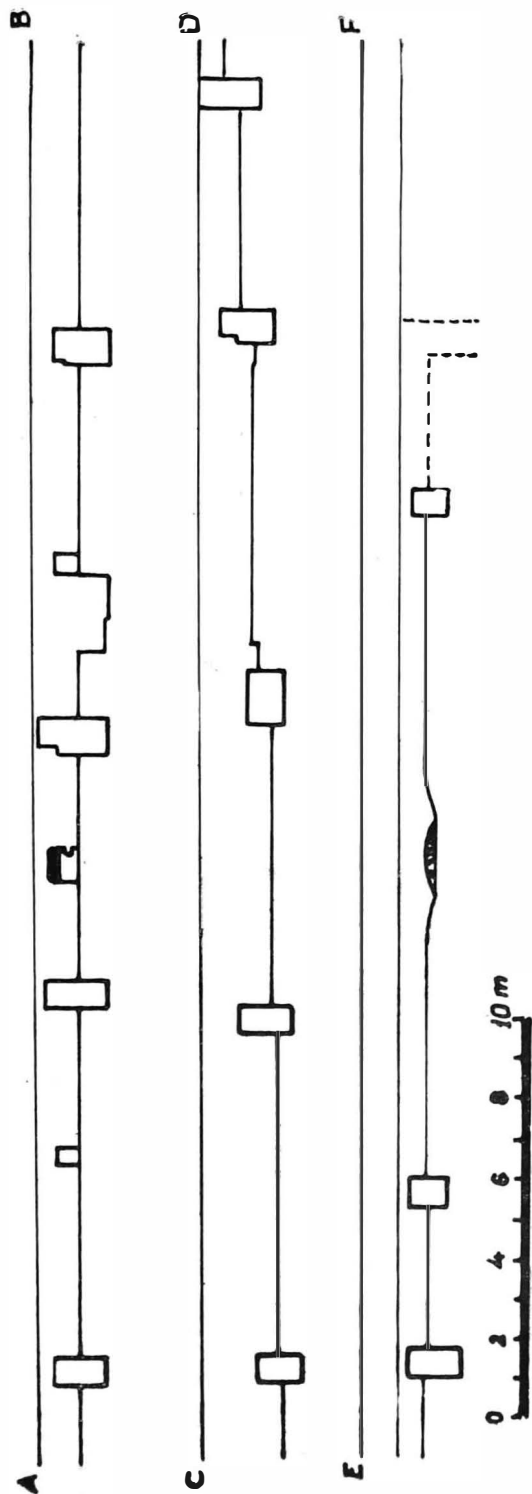


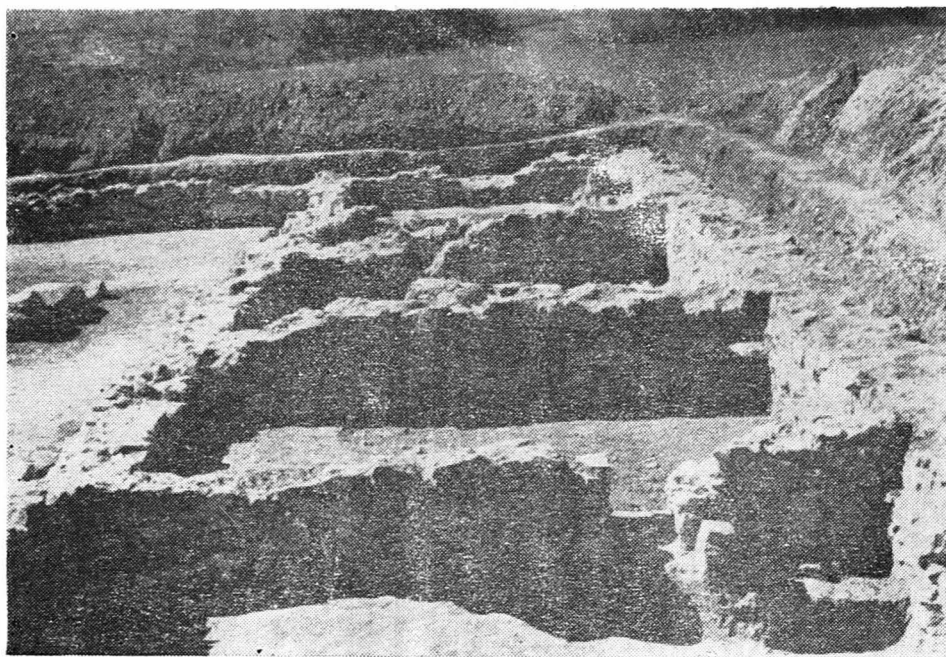
25 a



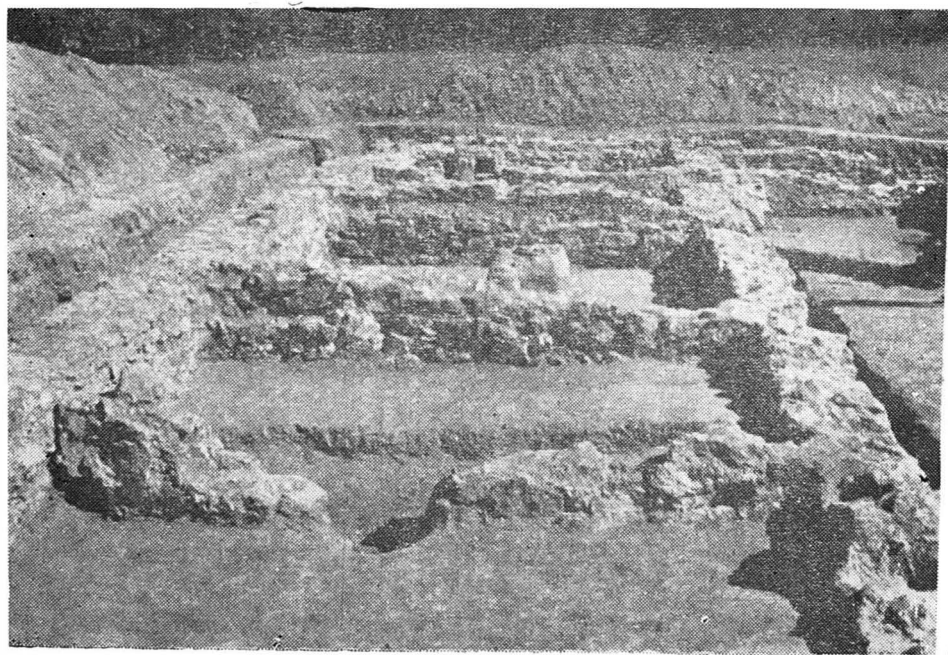




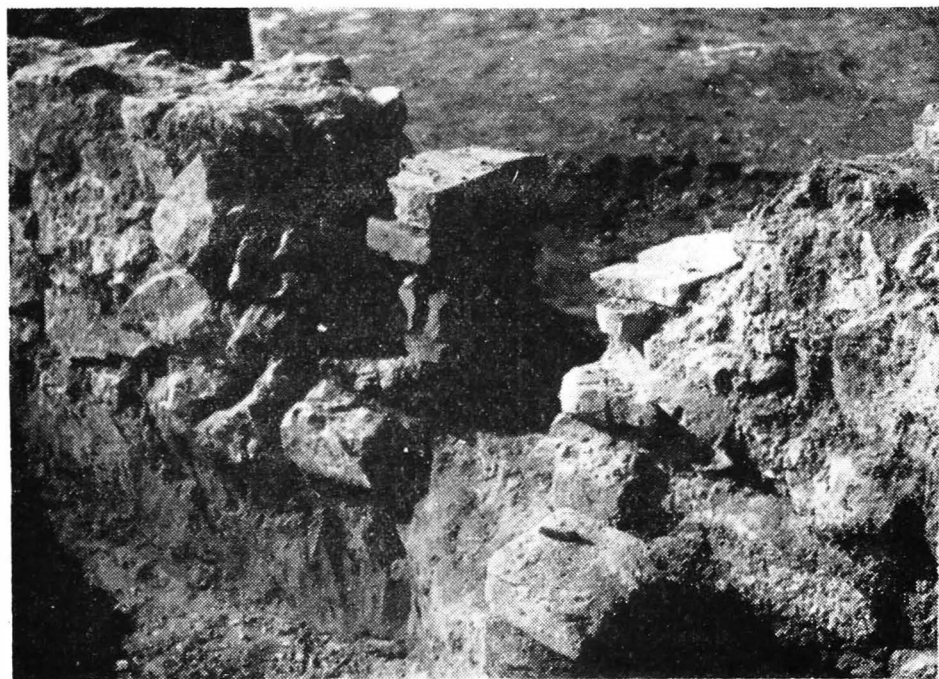


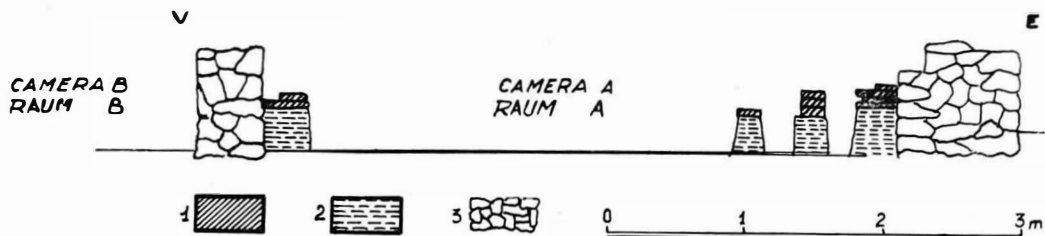


1

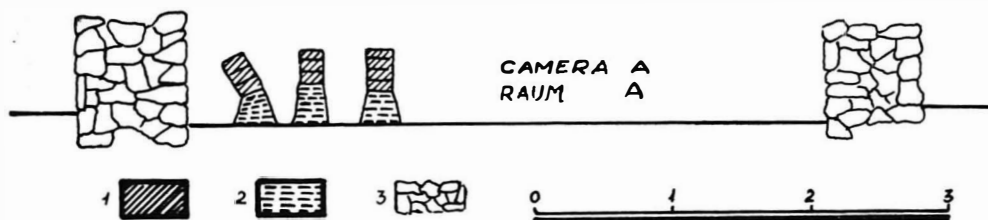


2

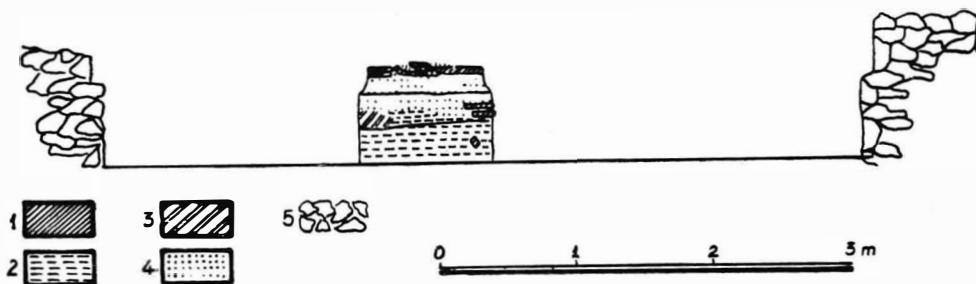




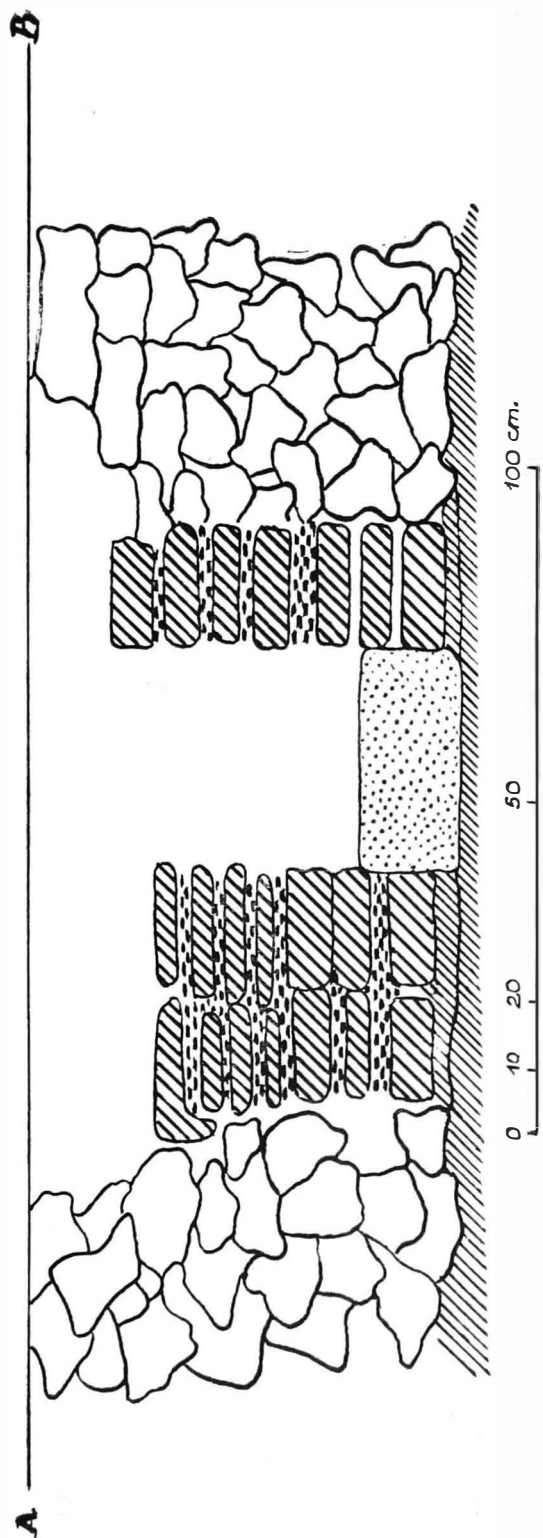
1

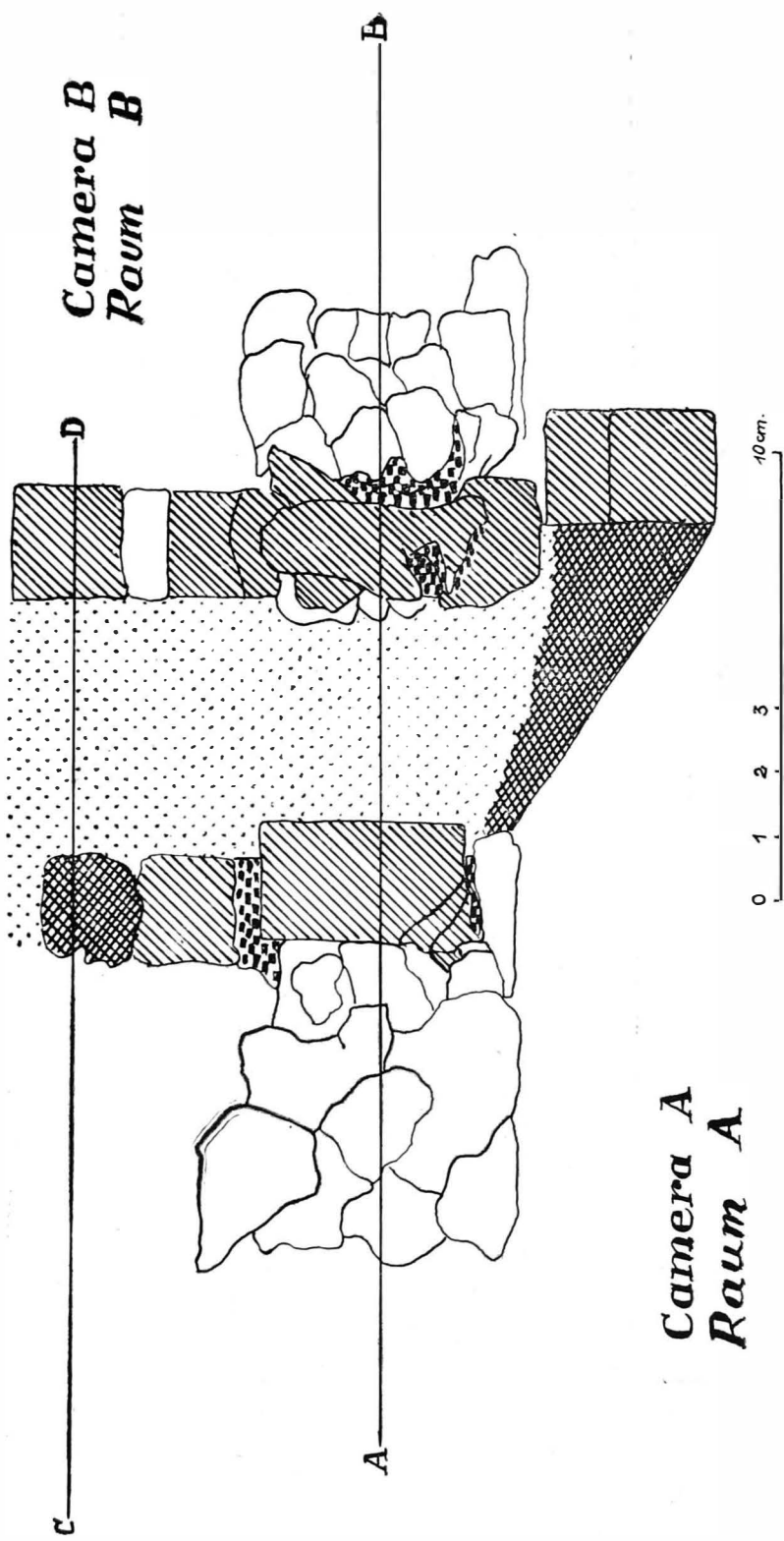


2



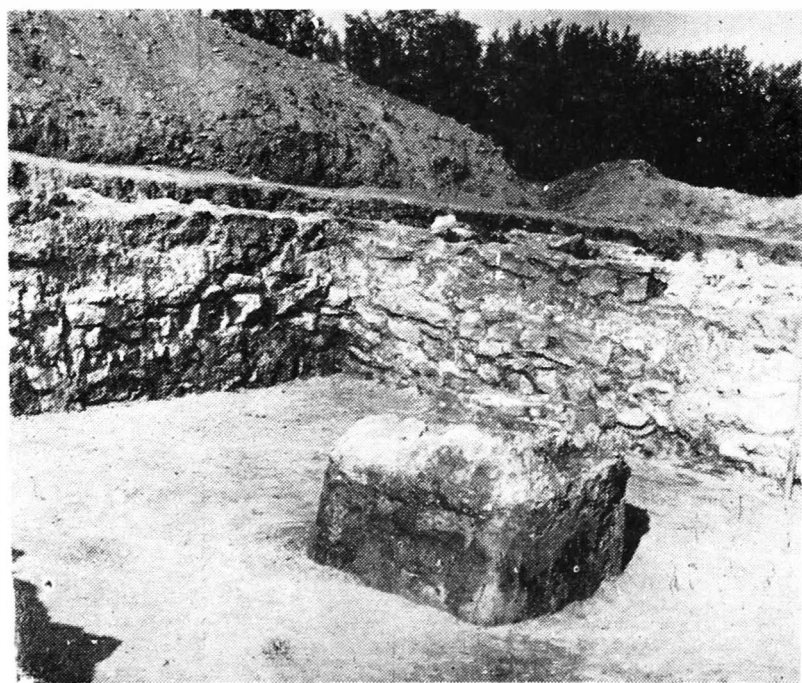
3

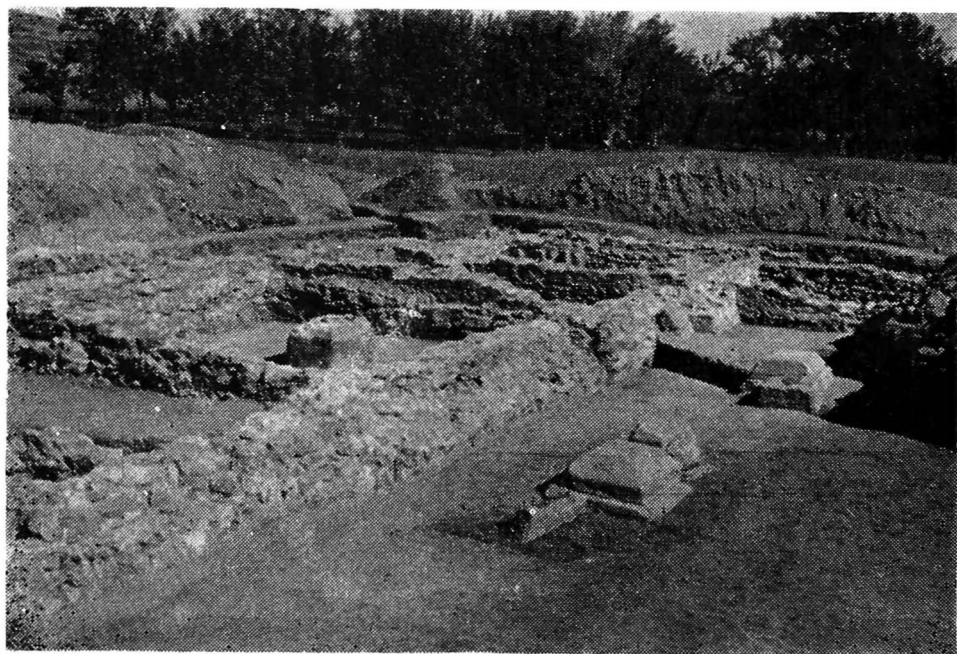
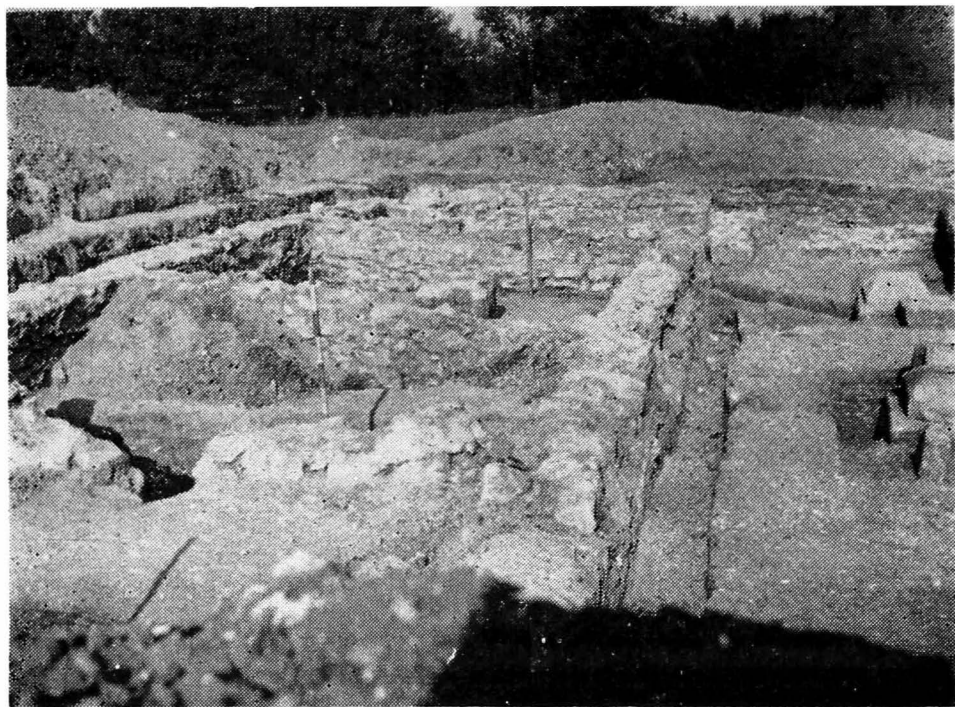


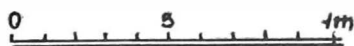
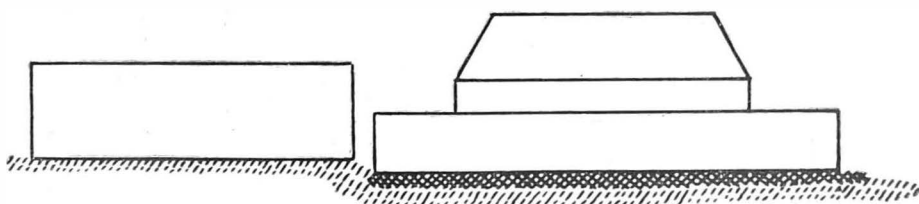
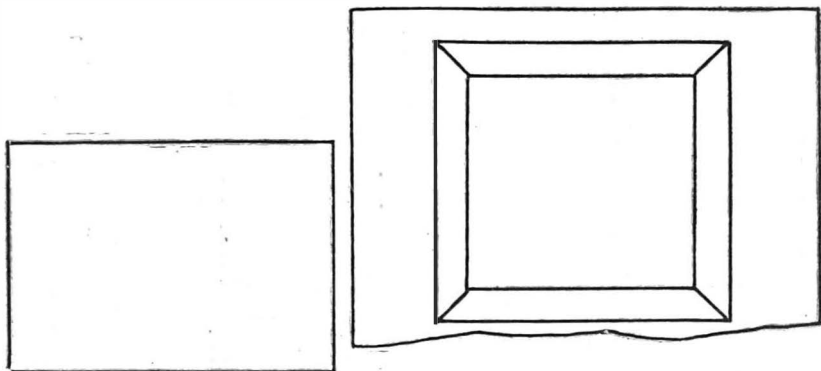


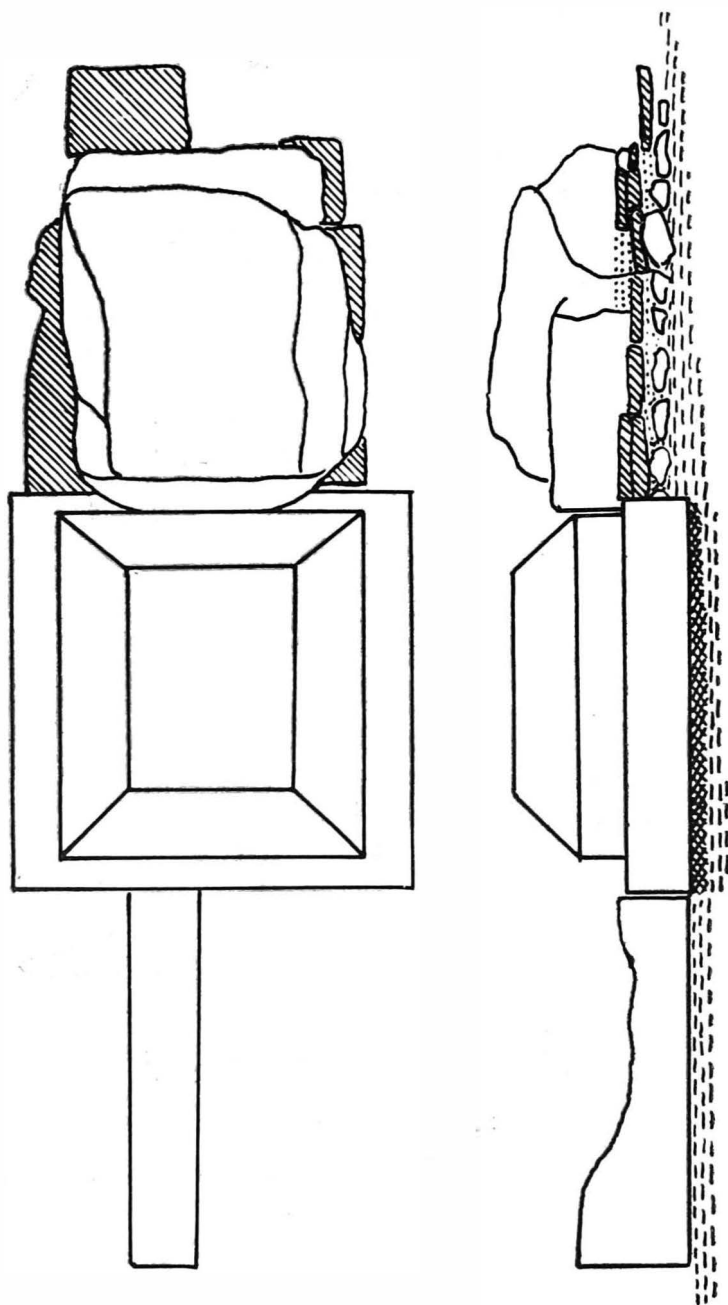
Camera B
Raum B

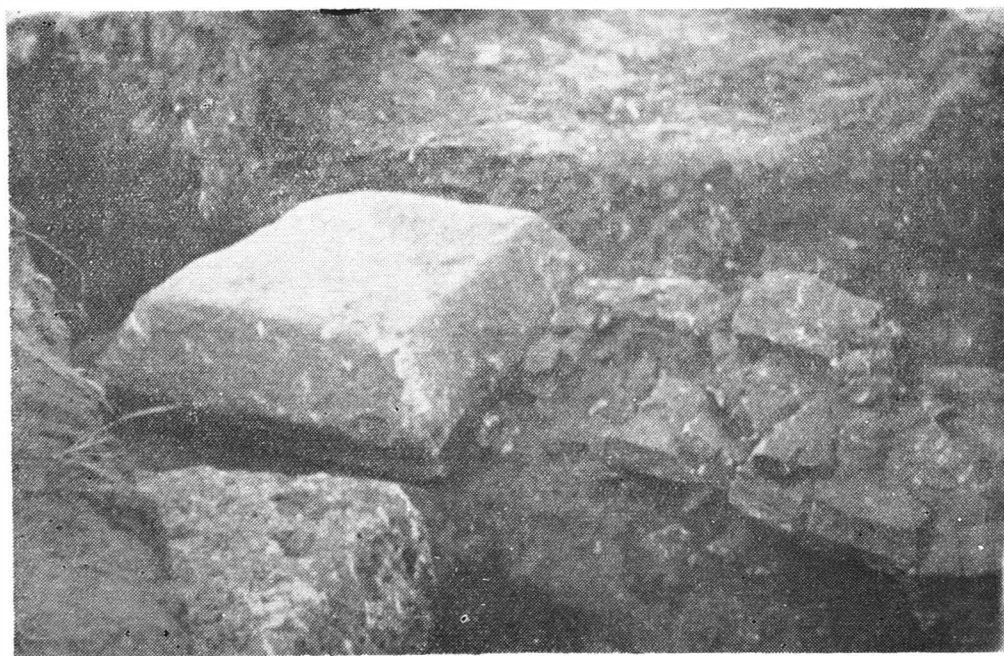
Camera A
Raum A

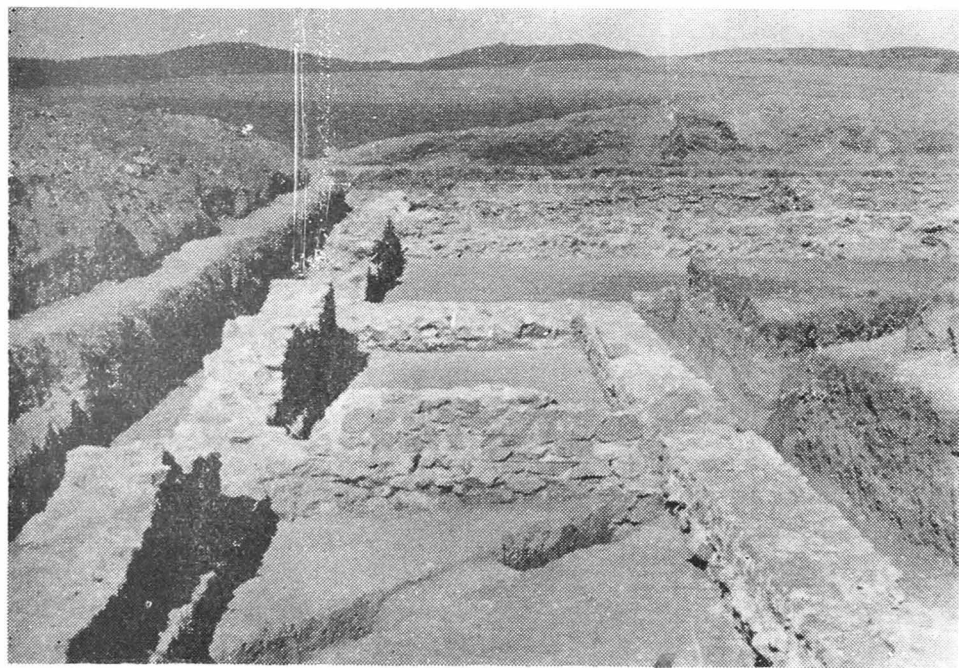




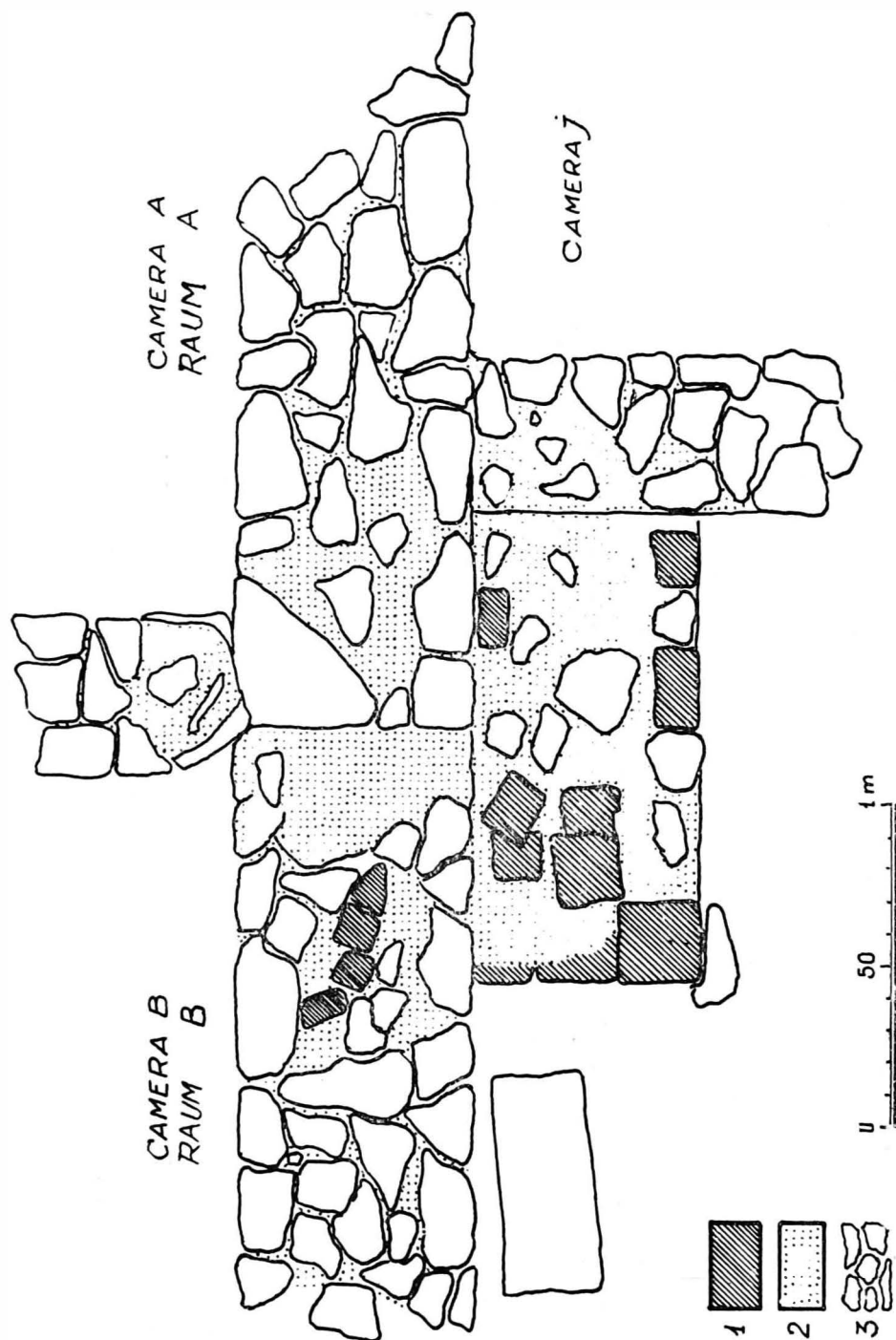


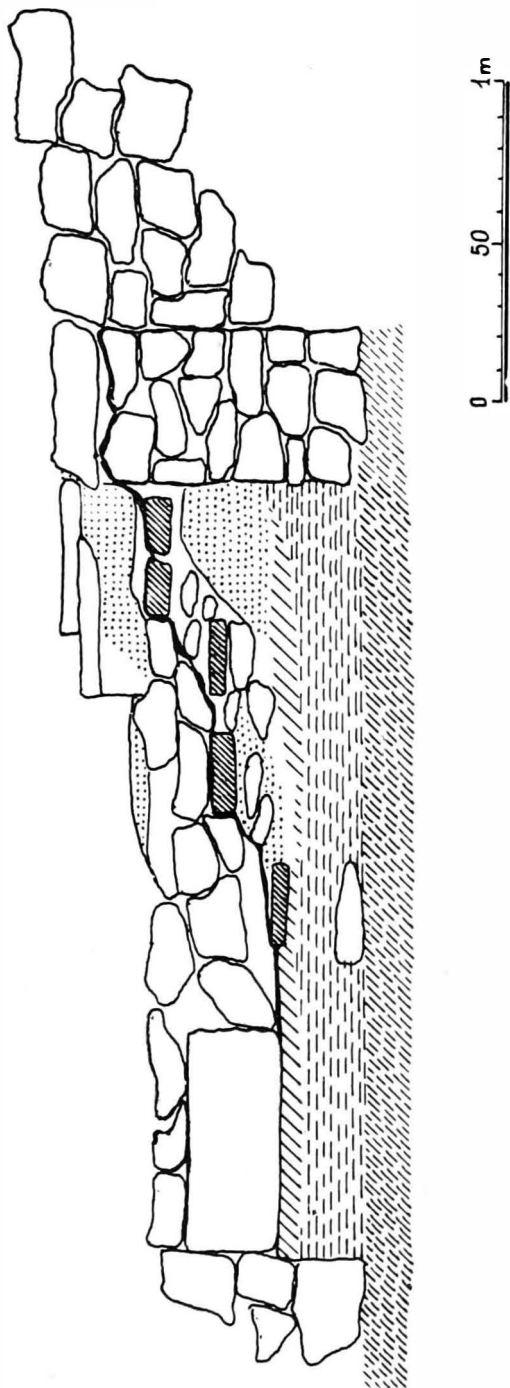


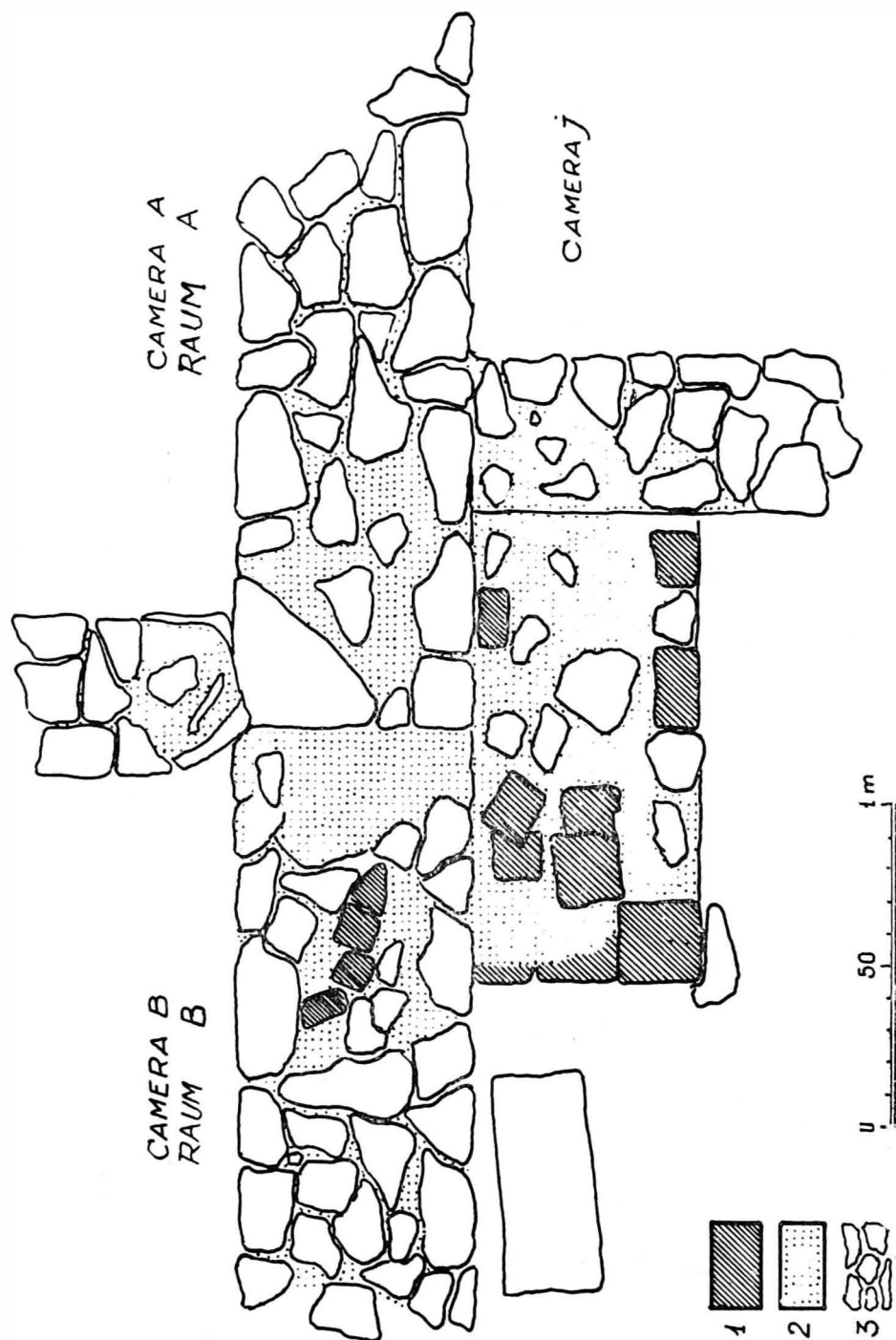


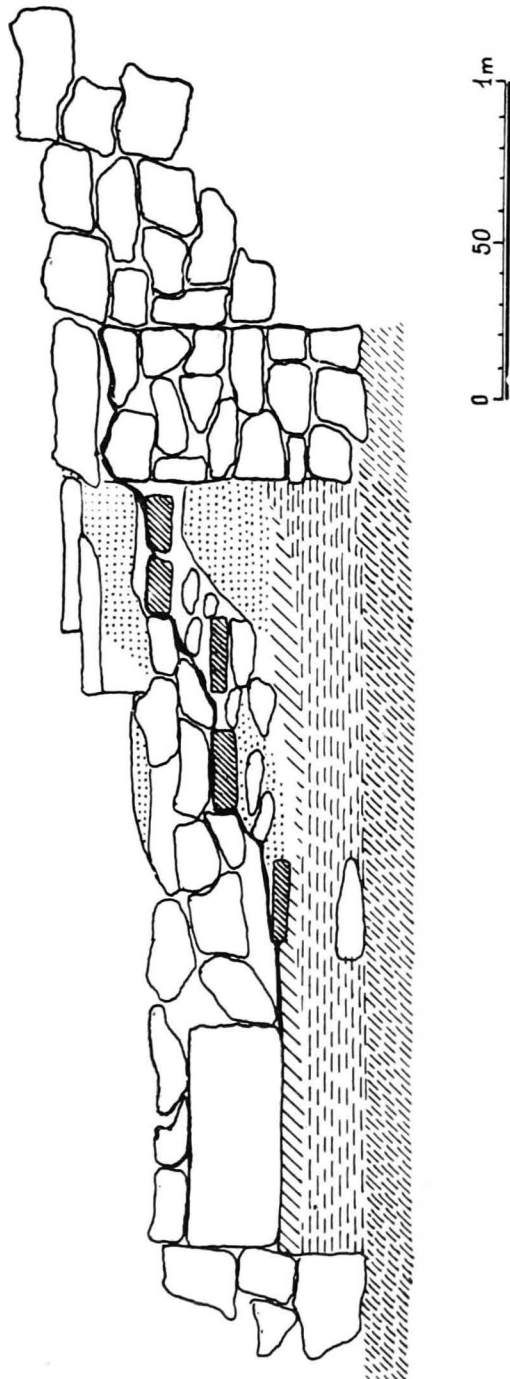


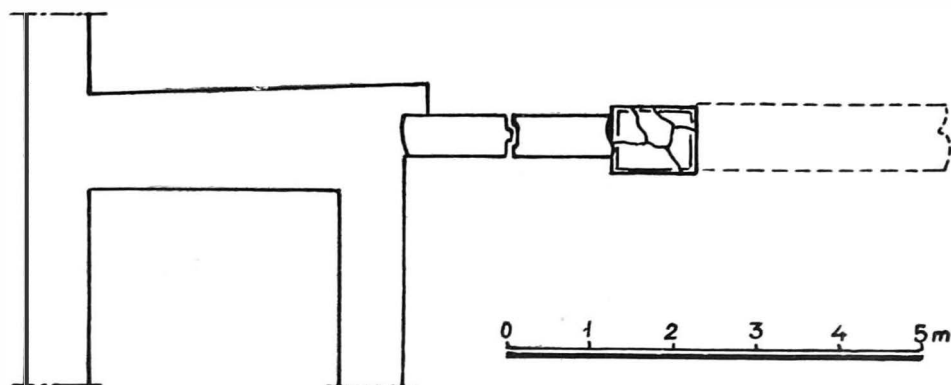




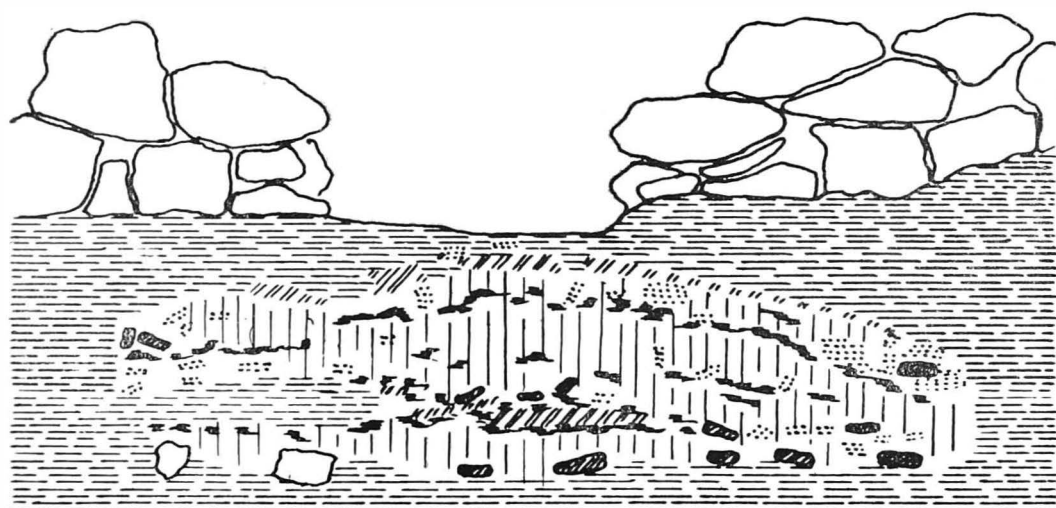




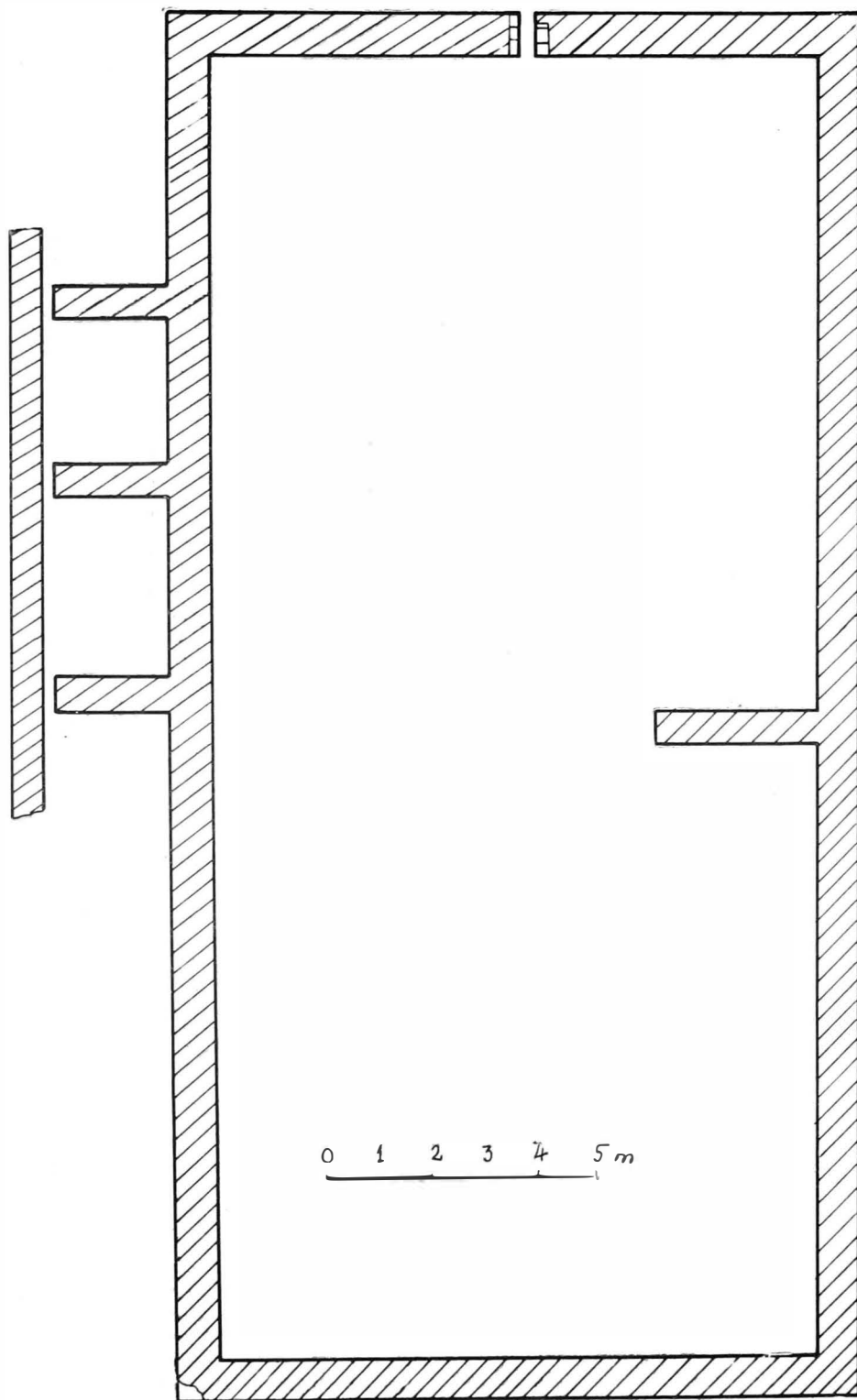


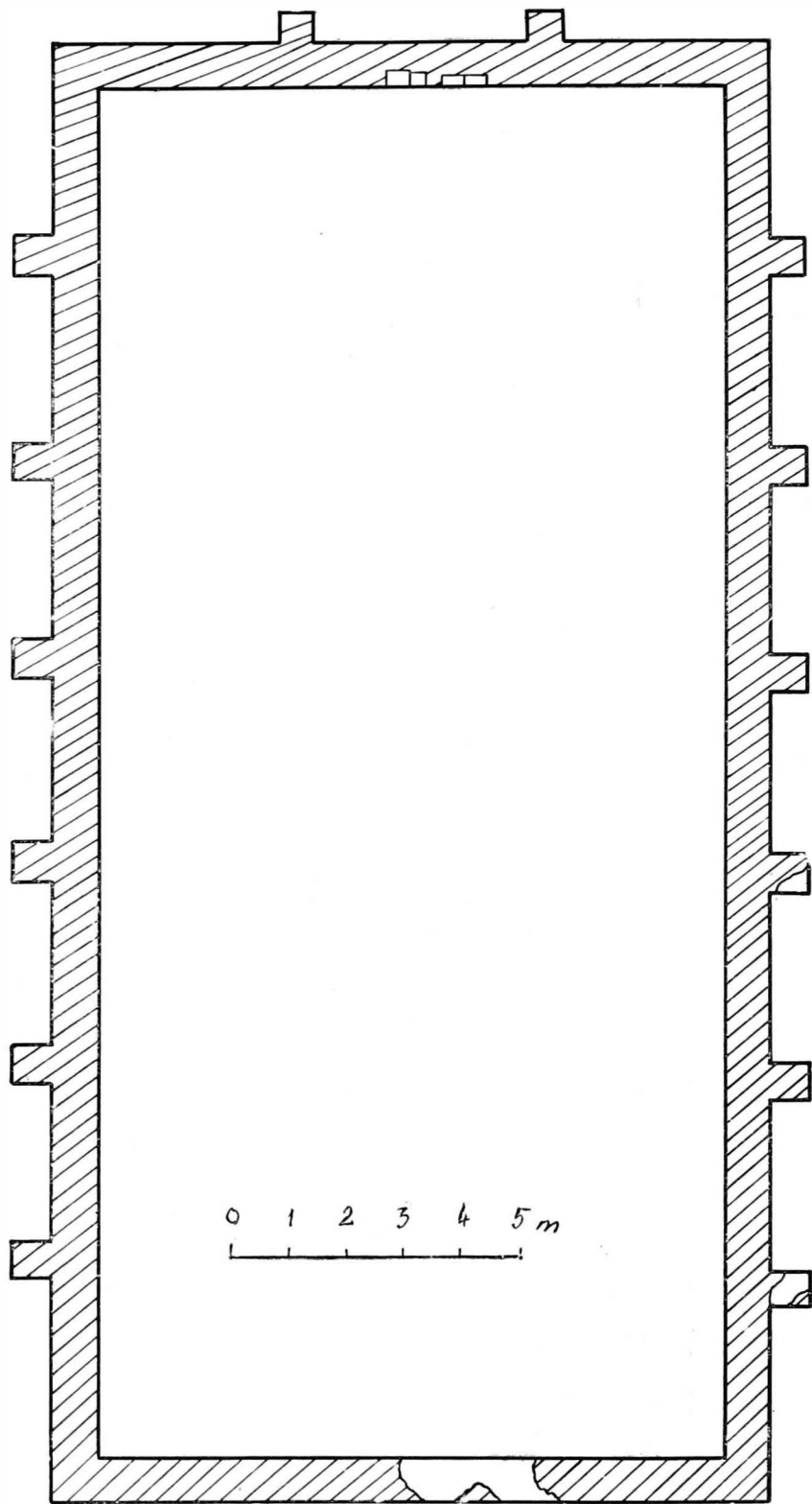


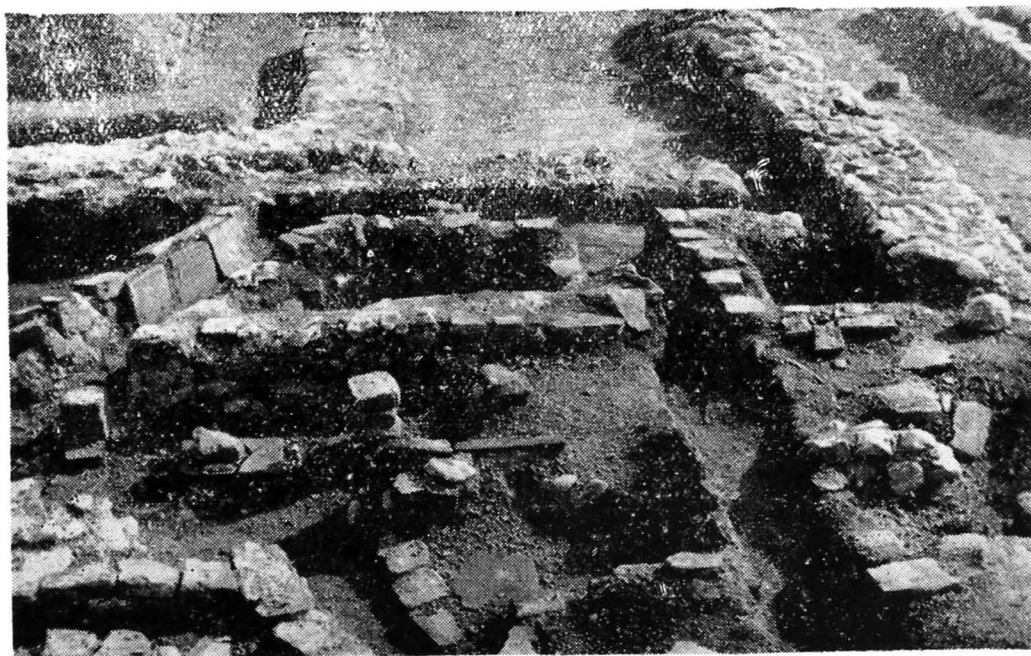
44

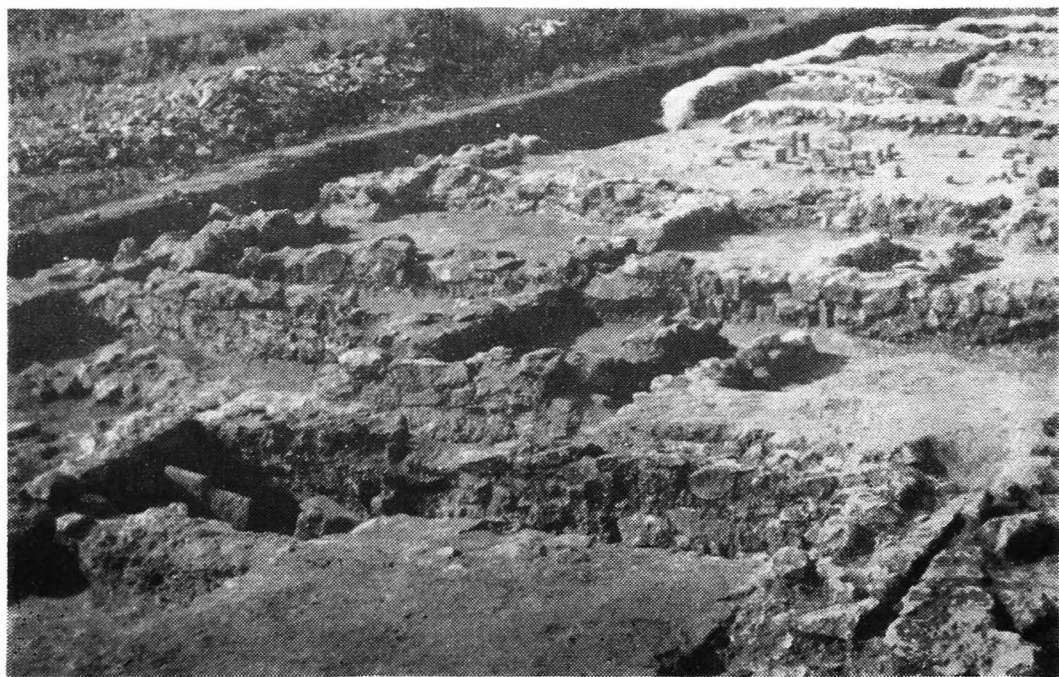


45

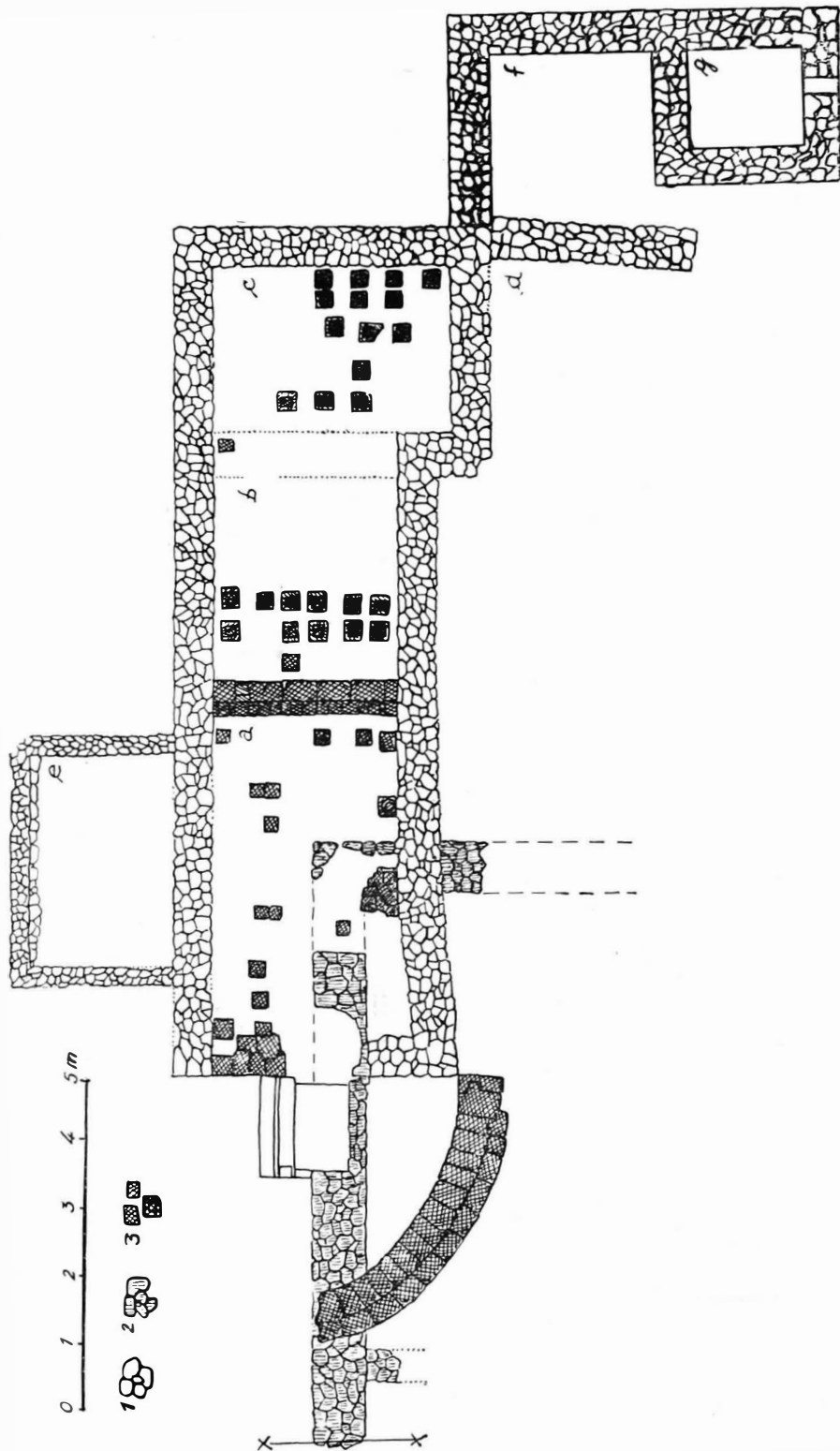




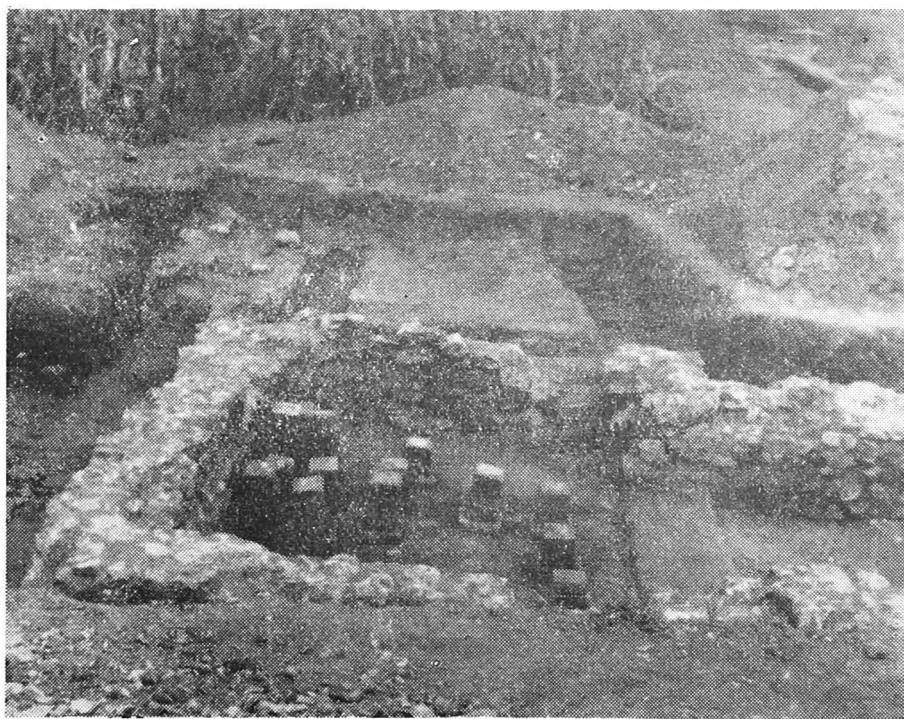












ABBILDUNGEN IM TEXT

- Abb. 1. Skizze des Nordwest-Limes der Provinz Dacia.
- Abb. 2. Gebiet des Dorfes Buciumi mit Römerlager.
- Abb. 3. Lagerplan mit den 1963—1970 gemachten Schnitten.
- Abb. 4. 1. Schnitt I; 2. Schnitt I, Südwestwand.
- Abb. 5. Profil des I. Schnittes. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. in den Graben eingedrungene Rutscherde; 3. Trümmerschichte; 4. Erdwall; 5. gewachsener Boden; 6. Steine; 7. Dach- und Mauerziegel; 8. Brandschichte; 9. Mörtel.
- Abb. 6. Profil des XIX. Schnittes. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. Trümmerschichte; 3. Erdwall; 4. Grube mit gelbbrauner Füllerde; 5. gewachsener Boden; 6. Steine; 7. Dach- und Mauerziegel; 8. Brandschichte; 9. Mörtel.
- Abb. 7. Profil des XVIII. Schnittes. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. Trümmerschichte; 3. Erdwall; 3. Rutscherde im Graben; 5. gewachsener Boden; 6. Steine; 7. Dach- und Mauerziegel; 8. Brandschichte; 9. Mörtel.
- Abb. 8. Profil des XIV. Schnittes. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. Trümmerschichte; 3. Erdwall; 4. gewachsener Boden; 5. Dach- und Mauerziegel; 6. Steine; 7. Brandschichte; 8. Mörtel.
- Abb. 9. Plan des Turmes in der Nordecke des Lagers.
- Abb. 10. Plan des Turmes in der Ostecke des Lagers.
- Abb. 11. Plan des Turmes in der Südecke des Lagers.
- Abb. 12. 1. Porta praetoria von NO gesehen; Zwischenturm Nr. 2.
- Abb. 13. Plan des Zwischenturmes Nr. 1.
- Abb. 14. Plan des Zwischenturmes Nr. 2.
- Abb. 15. Profil der Südwestwand der Kasette von Porta principalis sinistra. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. Trümmerschichte; 3. Füllerde; 4. Erdwall; 5. Mörtel; 6. Steine; 7. Brandschichte; 8. Schotter; 9. Dach- und Mauerziegel.
- Abb. 16. Plan der Porta principalis sinistra.
- Abb. 17. Plan der Porta Principalis dextra.
- Abb. 18. Plan der Porta decumana.
- Abb. 19. 1. Nordturm der Porta decumana; 2. die Türme der Porta decumana.

- Abb. 20. Plan der Porta praetoria.
- Abb. 21. Profil der Nordvestwand der Kasette der Porta praetoria. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. Trümmerschichte; 3. Erdwall; 4. gewachsener Boden; 5. grauer Flussand; 6. rötlicher Sand; 7. Steine; 8. Mörtel; 9. Dach- und Mauerziegel.
- Abb. 22 Profil des XVI. Schnittes, Durchquerung der Via principalis. *Legende* wie bei Abb. 23.
- Abb. 23. Profil des XVII. Schnittes, Durchquerung der Vita praetoria. *Legende*: 1. jetziger Humus; 2. mit Sand vermischte Erde; 3. Steine; 4. Schotter; 5. gewachsener Boden; 6. Füllerde.
- Abb. 24. 1. Baracke Nr. 2, Nordostende; 2. Baracke Nr. 2, Ansicht während der Grabungen.
- Abb. 25. Plan der Baracke Nr. 2. *Legende*: 1. Erde mit Kohle und Asche; 2. Mörtelstrich; 3. braune Erde ohne archäologische Spuren; 4. Steinmauer; 5. Mauer- und Dachziegel.
- Abb. 25a. Plan der Baracke Nr. 4. *Legende*: 1. Steinmauer; 2. Erde mit Kohle, Asche und Keramik.
- Abb. 26. Plan der Baracke Nr. 5. *Legende*: 1. Aussenmauer; 2. Innenmauer; 3. Erde mit Asche, Kohle und Schutt; 4. Feuerherd.
- Abb. 27. Inschriftfragment, entdeckt in der Mauer der Baracke Nr. 5.
- Abb. 28. Plan des Praetoriums.
- Abb. 29. Profilskizzen über die Nordwest-, Südwest- und Südostseite des Praetoriums.
- Abb. 30. 1. Die Räume der Nordwestseite, gesehen von NO. 2. dieselben, gesehen von SW.
- Abb. 31. 1. Wand zwischen den Räumen A—B; 2. Ansicht des Raumes A.
- Abb. 32. 1. Profil des Raumes A. *Legende*: 1. Ziegel; 2. Füllerde; 3. Mauer.
2. Profil des Raumes A, von NW nach SO. *Legende* wie bei Nr. 1.
3. Profil des Raumes C. *Legende*: 1. Mauer- und Dachziegel; 2. Füllerde; 3. Mörtelmasse; 4. bröckeliger Mörtel; 5. Mauer.
- Abb. 33. Teilansicht des Kanals zwischen den Räumen A—B, von oben gesehen.
- Abb. 34 Teilansicht des Kanals zwischen den Räumen A—B
- Abb. 35. Ansicht des Raumes C; 2. Detail des Postaments aus Raum C.
- Abb. 36. 1. Ansicht der Räume an der Nordwestseite; 2. Blick vom Peristyl.
- Abb. 37. Plan und Profil des Postaments Nr. 1. *Legende*: 1. gewachsener Boden; 2. Füllerde.
- Abb. 38. Plan und Profil des Postaments Nr. 2. *Legende*: 1. Dach- und Mauerziegel; 2. Füllerde; 3. gestampfter gelber Boden; 4. Mörtel; 5. Steine.
- Abb. 39. 1. Postament Nr. 2; 2. Teilansicht des Postaments Nr. 1 mit Inschrift.
- Abb. 40. 1. die Räume an der Südwestseite, besehen von der Porta decumana; 2. die Räume an der Südwestseite, gesehen von der Porta praetoria.
- Abb. 41. Teilansicht der durch Raum J gebildeten Ecke; 2. das gepflasterte Atrium.

- Abb. 42. Teilansicht der durch Raum J gebildeten Ecke. *Legende*: 1. Dach- und Mauerziegel; 2. Mörtel; 3. Steine.
- Abb. 43. Profil durch die von Raum J gebildete Ecke. *Legende*: 1. Dach- und Mauerziegel; 2. Mörtel; 3. gelbe Erde; 4. Füllerde; 5. schwarze Erde; 6. Mauer.
- Abb. 44. Plan und Profil des Postaments Nr. 3. *Legende*: 1. Dach- und Mauerziegel; 2. gelbe lehmige Erde; 3. gebrannte Erde; 4. Mörtel; 5. Füllerde; 6. Kohle; 7. Steine.
- Abb. 45. Profil des Kanals zwischen den Räumen D—E. *Legende*: 1. Mauerziegel; 2. gelber Lehm; 3. gebrannte Erde; 4. Mörtel; 5. gelbe Erde; 6. Kohle; 7. Steine.
- Abb. 46. Plan des Speichers Nr. 1.
- Abb. 47. Plan des Speichers Nr. 2.
- Abb. 48. Plan des Gebäudes Nr. 4. *Legende*: 1. Steine; 2. Ziegel; 3. gebrannte Erde; 4. Mörtel.
- Abb. 49. 1. Ansicht der Räume an der Südwestseite von Gebäude Nr. 4; 2. Teilansicht der Räume an der Südwestseite.
- Abb. 50. 1. Die Räume an der Südostseite; 2. Teilansicht.
- Abb. 51. 1. Ostecke des Gebäudes Nr. 4; 2. Raum P, Teilansicht.
- Abb. 52. Plan des Gebäudes Nr. 3. *Legende*: 1. Steinmauer; 2. ältere Steinmauer; 3. Mauer- und Dachziegel.
- Abb. 53. Die Südwestmauer des Gebäudes Nr. 4, über die ein Teil von Gebäude Nr. 3 errichtet wurde.
- Abb. 54. 1. Die Räume a—b des Gebäudes Nr. 3; 2. Teilansicht des Raumes b.

Aus technischen Gründen wurden die Abb. 1, 3, 5—8, 15, 48 an das Ende des Buches verlegt.

III.

DAS FUNDMATERIAL

Die Grabungen brachten eine grosse Menge verschiedenen Fundmaterials ans Licht, u.zw. Tonware, Waffen und Ausrüstungsgegenstände, Werkzeuge und Objekte aus Stein und Metall, Zierstücke, Münzen, Statuetten und Terrakotten, Glasgefässe und Inschriften. Der Grossteil dieses Materials stammt aus den Baracken, vor allem aus Baracke Nr. 4 und 5, die zur Gänze freigelegt sind und in denen die Wohnschichte eine mittlere Dicke von 0,60—0,70 m hat. Das Material kommt von der gesamten Wohnfläche. Zum grössten Teil handelt es sich also um verbrauchtes oder beschädigtes, verlorenes oder — in der obersten Schicht — zurückgelassenes Material. Es wurde durch den langsamen Prozess des Wachstums der Wohnschichte in diese einverleibt, so wie es in jeder dichtbewohnten Siedlung während eines längeren Zeitraums geschieht.

TONWARE

Im Fundstoff hält — mengenmässig — die Tonware die erste Stelle. Sie ist gleichzeitig auch eines der geeignetsten Elemente, das römische Leben in einer Siedlung zu bestimmen und zu charakterisieren. Die im Lager gefundene Tonware zerfällt in zwei grosse, wohlunterschiedene Gruppen: die erste besteht aus sehr feiner Importkeramik (Terrasigillata, glasierte Keramik, anthropomorphe Gefässe und solche mit eingepresster Verzierung), die andere aus scheiben- oder handgearbeiteter Provinzialkeramik. Mengenmässig ist die zweite Gruppe, die ausschliesslich gewöhnliche Gebrauchsware umfasst, natürlich viel zahlreicher. In vorliegender Arbeit haben wir selbstverständlich nicht das gesamte, im Lager gefundene Tonmaterial dargestellt und verwertet, wovon ein grosser Teil sehr fragmentarisch ist. Wir wählten bloss die ganzen oder wiederherstellbaren Stücke, sowie charakteristische Tonscherben aus. Das übrige Material wird vielleicht in einer fortgeschrittenen Phase der Forschungen

zur Erfassung statistischer Daten über Herstellung, Typen, Gebrauch usw. dienen können.

Das Fehlen eines Corpus der römischen Gefäße aus der Provinz Dazien, ein Mangel, den wir schon bei anderer Gelegenheit⁴¹ hervorhoben, veranlasst noch viele unserer Forscher, die Keramik nach dem Kriterium der Farbe oder der Qualität des Tons einzureihen. Obzwar wir das *Kriterium der Form* annehmen, werden wir manchmal auch dasjenige der Farbe und Qualität des Tons verwenden. Wir stellen aber fest, dass die Farbe der Tonmischung meist ein zweitrangiges, an die Form gebundenes Element ist, ein Umstand, den wir — fallweise — hervorheben werden. Im folgenden erläutern wir die wichtigsten Keramikgruppen aus dem Lager.

A. IMPORTKERAMIK

a. *Terrasigillata*⁴².

1. Bruchstück einer Schüssel. F 37; viellappiges Blatt, von einem Stiel umgeben. Dech, 1148; konzentrische Kreise, die inneren aus Linien, die äusseren aus Punkten bestehend. Dech, 1182. Baracke Nr. 4; T = 1,00 m; Inv. c. c. 202/70; Taf. I/1.

2. Bruchstück einer Schüssel. Unklare Darstellung. Baracke Nr. 5, Inv. c. c. 104/66; Taf. I/2.

3. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Löwe n. 1. Dech, 757; Bär n. r. Dech, 810. Lezoux. Baracke Nr. 5; Inv. c. c. 77/66; Taf. I/3.

4. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Wildschwein n. 1. Dech 834; unter ihm ein Hund. Dech, 920. Baracke Nr. 5; Taf. I/4.

5. Fragment einer Schüssel. F 37; Löwe n. 1. Dech, 759. Baracke Nr. 4; Inv. c. c. 210/70; Taf. II/1.

6. Bruchstück einer Schüssel. F. 37; Schlingpflanze mit drei spitzen Blättern. Dech, 1153. Baracke Nr. 5; Taf. II/2.

7. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Wildschwein n. 1. Dech, 853; vor ihm ein Hund n.r. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c. c. 224/70; Taf. II/3.

8. Bruchstück einer Schüssel. Menschliche, wahrscheinlich weibliche Gestalt, stehend; rechts ein Löwe. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 88/66; Taf. II/4.

9. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Schlingpflanze mit drei spitzen Blättern. Dech, 1153. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 22/65; Taf. II/5.

10. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Es fehlen die zur Bestimmung nötigen Elemente. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 224/70; Taf. II/6.

11. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Löwin n.l. Dech, 794; Hund n.l. Dech, 934. Hund n.l. laufend; Hund n.r. laufend. Dech, 915. Im Feld Pinienzapfen. Dech, 1109 a; Baracke Nr. 4; T = 0,80; Inv. c.c. 224/70; Taf. II/7.

12. Unbestimmbares Bruchstück einer Schüssel. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. II/8.

13. Bruchstück einer Schüssel. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. II/9.

14. Bruchstück einer Schüssel. F 37; menschliche Gestalt. Dech, 443—444; Herkules, stehend mit Keule. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. II/10.

15. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Amphore. Dech, 1073. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 109/66; Taf. II/11.

16. Bruchstück einer Schüssel. F 37; Löwe n.r. Dech, 785. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 194/69; Taf. II/12.

17. Bruchstück einer Schüssel. F 37; unklare Darstellungen; Schlingpflanze mit drei spitzen Blättern. Dech, 1153. Minerva stehend. Dech, 77. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 166/69; Taf. II/14. Die Bruchstücke Nr. 5, 12—14, 17 könnten vom gleichen Gefäß sein.

18. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Apollo stehend, die Beine gekreuzt, in der linken Hand ein Lorbeerzweig, die rechte Hand in der Hüfte. Dech, 56; vorne Amor n.l. gehend. Dech, 252. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 198/69; Taf. II/15.

19. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Menschliche Gestalt, stehend, die Beine gekreuzt. Dech, 192. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. II/13.

20. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Tiergruppe n.r. Dech, 892; 908. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 224/70. Taf. II/16.

21. Bruchstück einer Schüssel. Aus Terra nigra. F. 37. Apollo stehend. Dech, 56. Baracke Nr. 5; T = 0,45 m; Inv. c.c. 152/60; Taf. II/17.

22. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Männliche Gestalt hinter einer knieenden Frau. Mit der rechten Hand drückt der Mann auf den Kopf der Frau. Dech, 578. Links eine sitzende Gestalt, mit zugedeckten Beinen und nach vorne ausgestreckter rechter Hand. Dech, 528, Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 24/1965; Taf. II/18.

23. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Links Triton. Dech, 16. Rechts Amor. Dech, 264. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 216/68; Taf. II/19.

24. Bruchstück einer Schüssel. F 37. Löwe n.l. Dech, 759. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. III/1.

25. Bruchstück einer Schüssel. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. III/2.

26. Bruchstück einer Schüssel. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 210/70; Taf. III/3.

27. Bruchstück einer Schüssel. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 166/69; Taf. III/4.

28. Boden einer Schüssel. Unleserlicher Stempel. Inv. c.c. 118/68; Taf. III/5.

29. Boden einer Schüssel. [M.Per]ENNIVS [Crescens] oder wahrscheinlicher [Q] ENNIVS. Der erste hatte eine Werkstatt in Arretium, der zweite in Puteoli, 1. Jh. u.Z.⁴³. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 268/69; Taf. III/6.

30. Boden einer Schüssel. F 37. ADVOCISIO. Lezoux. Baracke Nr. 5; T = 0,40; Inv. c.c. 175/69; Taf. III/7.

31. Boden einer Schüssel, F 37. PATERATI OF. Lezoux. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 276/69; Taf. III/8.

32. Boden einer Schüssel, Bruchstück. [CINA]MI. Lezoux. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 271/69; Taf. III/9.

33. Boden einer Schüssel. BVRDOI^{43a}. Schnitt XIII/m. 132 = Baracke Nr. 2; T = 0,83 m; Taf. III/11.

34. Boden einer Schüssel. F 37. CIN[AMUS F]. Lezoux. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 117/70; Taf. III/10.

35. Bruchstück eines Bechers. Baracke Nr. 2.

36. Bruchstück des Randes einer Kanne. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 135/68.

37. Bruchstück des Randes einer Kanne. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 137/68.

38. Topf. Masse: 6,8 × 5,4 × 9,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 1,00 m; Inv. c.c. 251/69; Taf. V/7.

39. Rand einer Schüssel. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 110/66.

40. Rand einer Schüssel. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 204/65.

41. Rand einer Schüssel. Schnitt XV/m 11,50 = Gebäude Nr. 4, T = 0,50 m.

42. Rand einer Schüssel. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 157/69.

Diese letzteren Bruchstücke könnten in F 37 eingereiht werden.

Ausser diesen Gefässen mit charakteristischen Merkmalen, gibt es noch zahlreiche Bruchstücke (Ränder, Teile von Wänden oder Böden), die nicht genügend Elemente zu ihrer Bestimmung aufweisen.

Es erscheinen auch einige Bruchstücke aus Terra nigra.

Die grosse Mehrzahl der hier vorgelegten Gefässe ist in Werkstätten aus Mittelgallien hergestellt (besonders in Lezoux), die mit voller Kraft von Anfang des 2. bis Anfang des 3. Jhs. arbeiteten⁴⁴. Die von den hier besprochenen Fragmenten zur Datierung dargebotenen Elemente gehören in diesen Zeitraum. Die drei grossen Meister Paternus, der sich durch Jagdszenen auszeichnet, Advocisus und besonders Cinamus wirkten in diesem Zeitabschnitt, der letztere sicher zwischen 150—195⁴⁵. Bruchstück Nr. 29 wurde — wenn die Lesung richtig ist — in den Werkstätten von Arretium hergestellt, die Anfang des 2. Jhs. geschlossen werden⁴⁶. Diese Terrasigillaten bestätigen die Verbindung der Werkstätten aus Gallien mit dem Absatzmarkt in Dazien⁴⁷. Die grosse Menge dieser Ware spricht gleichfalls für die Eingliederung Daziens in die römische Welt und in den römischen Güterumlauf.

b. Die glasierte Keramik.

1. Henkelbecher aus sehr feinem rotgrauem Ton, bedeckt mit Schuppen aus grüner Glasur (DÖ = 7,4 cm; DB = 4 cm; H = 12 cm). Baracke Nr. 5; T = 0,30 m; Inv. c.c. 167/69; Taf. XXXI/4 = — XIV/6.

2. Bruchstück einer Gefässwand mit grünglasierten Schuppen. Porta principalis dextra, Südturm. Taf. XXXII/7.

Derartige Gefässe sind seltener; nahe Entsprechungen zu diesen Gefässtypen erscheinen in Pannonien⁴⁸. Wahrscheinlich stammen sie aus späterer Zeit (3.Jh.).

*c. Tonware mit eingepresster Verzierung*⁴⁰.

1. Rand einer Schüssel aus sehr feinem rotem Ton mit Längskerben. Taf. XXXIII/1.
2. Rand eines Topfes aus feinem rotem Ton, verziert mit *wagrecht* angeordneten Rhomben. Taf. XXXIII/2.
3. Bruchstück einer Gefäßwand aus sehr feinem rotem Ton, mit *Kreisen* verziert. Taf. XXXIII/3.
4. Bruchstück einer Gefäßwand aus feinem rotem Ton, verziert mit *wagrecht* angeordneten konzentrischen kleinen *Kreisen*. Taf. XXXV/2.
5. Gefäßwand aus feinem rotem Ton mit in *wagrechten* Feldern angeordneten geometrischen Verzierungen. Taf. XXXV/3.
6. Gefäßwand aus feinem rotem gefirnisstem Ton, verziert mit aus kleinen *Kreisen* gebildeten Halbkreisen. Taf. XXXV/4.
7. Gefäßwand aus rotem Ton mit Kreisstempelverzierung aus kurzen parallelen Strichen. Taf. XXXV/5.
8. Rand einer Schüssel aus feinem rotem Ton, verziert mit *Kreisen* und Winkeln. Taf. XXXV/6.
9. Gefäßwand aus feinem rotem Ton, verziert mit konzentrischen kleinen *Kreisen*. Taf. XXXV/7.
10. Gefäßwand aus feinem rotem Ton mit Rädchenverzierung in Reihen. Taf. XXXV/8.
11. Rand einer Schüssel aus feinem rotem Ton, mit Zickzacklinien. Taf. XXXV/10.
12. Gefäßwand aus feinem rotem Ton, mit ineinanderverschlungenen *Kreisen* und Pflanzenmotiven. Taf. XXXV/11.
13. Gefäßwand aus sehr feinem grauem Ton, mit *Kreisen* und Rosetten. Taf. XXXVI/1.
14. Gefäßwand aus sehr feinem grauem Ton mit Tannenzweig. Taf. XXXVI/2.
15. Rand einer Schüssel aus feinem grauem Ton mit Tannenmotiv. Taf. XXXVI/3.
16. Rand einer Schüssel aus hellgrauem feinem gefirnisstem Ton, mit Tannenzapfen. Taf. XXXVI/4.
17. Rand einer Schüssel aus feinem grauem Ton, mit konzentrischen *wagrecht* angeordneten *Kreisen*. Taf. XXXVI/5.
18. Rand einer Schüssel aus gefirnisstem feinem grauem Ton, mit Pinienzweigen. Taf. XXXVI/6.
19. Wand eines Gefäßes aus sehr feinem gefirnisstem hellgrauem Ton mit Zickzacklinien. An den Brechpunkten der Linie konzentrische *Kreise*. Taf. XXXVI/7.
20. Wand eines Gefäßes aus feinem ziegelrotem Ton, mit senkrechten Streifen aus kleinen Quadraten. Taf. XXXII/1.
21. Bruchstück desselben Gefäßes. Taf. XXXII/2.
22. Wand eines Gefäßes aus sehr feinem rotem Ton, mit Verzierung von *Kreisen* mit Speichen und grösseren *Kreisen* aus kleinen Quadraten. Taf. XXXII/3.
23. Rand einer Schüssel aus sehr feinem grauem Ton, mit reihenweise angeordneten konzentrischen kleinen *Kreisen*. Taf. XXXII/6.

24. Teil eines Schlüsselrandes aus sehr feinem grauem Ton, verziert mit Kreisen und Blütenblättern. Taf. XXXII/8.

Eine genauere Einreihung der eingepressten Verzierungen ist noch nicht aktuell, da der zur Verfügung stehende Fundstoff beschränkt ist. Es soll aber erwähnt werden, dass die rote Tonware in den meisten Fällen reichere und vielfältigere Zierelemente aufweist als die graue. Die Qualität sämtlicher Gefässe der Gruppe A ist hervorragend und bloss dieses Merkmal, auch ohne Rücksicht auf andere Überlegungen rechtfertigt ihre Einreihung in eine grosse Sondergruppe.

d. *Anthropomorphe Gefässe.*

Eine gesonderte Kategorie der Importkeramik sind die Gefässe mit menschlichen Köpfen: ein Teil der Gefässwand, meist die Hälfte, stellt ein menschliches Antlitz im Relief dar. In einem einzigen Fall scheint auf der Gefässwand das Bild einer stehenden Gestalt dargestellt zu sein. Die Elemente des menschlichen Gesichts: Beckenknochen, Augen, Nase, Mund, Ohren sind dadurch gebildet, dass den Gefässwänden Relief gegeben wird oder dadurch, dass auf die Gefässwand Tonstücke von entsprechender Form aufgeklebt wurden. Die beschränkte Anzahl solcher Gefässe, die meist sehr gute Qualität des Tons und das dargestellte menschliche Antlitz scheinen anzudeuten, dass diese Gefässe eine besondere Bestimmung hatten. Hier ihre Liste:

1. Wand eines grossen Gefässes aus feinem rotem sandigem Ton. Man unterscheidet eine stehende menschliche Gestalt, doch ist das Bild unklar. Taf. LI/1.

2. Gefässbruchstück aus sehr feinem rotem gefirnissten Ton, das die linke Seite eines Gesichts mit Auge und Nase darstellt. Die Augenbraue ist durch Ritzlinien wiedergegeben. Baracke Nr. 5. Taf. LI/2.

3. Gefässbruchstück aus sehr feinem rotem Ton mit braunem Firniss. Stellt ein menschliches Antlitz dar; die Augen sind durch wagrechte Ritze wiedergegeben, es zeigt eine vorspringende Adlernase, stark ausgeprägten Mund und durch Einstiche dargestellten Bart. Porta principalis dextra, Südturm. Inv. c.c. 124/65. Taf. LI/3.

4. Gefässbruchstück aus sehr feinem ziegelrotem sandigem Ton. Stellt die linke Wange mit, durch schräge Ritzlinien wiedergegebener Augenbraue, das linke Auge und die Nase dar. Praetorium. Inv. c.c. 97/68. Taf. LI/4.

5. Topf aus sehr feinem gefirnisstem rotem Ton. Masse: $7,5 \times 3,5 \times 16$ cm. Stellt ein menschliches Gesicht dar, von dem nur Nase, Mund, das linke Ohr und das Kinn zu erkennen sind. Baracke Nr. 4, Nordteil. T = 0,60 m; Inv. c.c. 215/70. Taf. LII, LIII, LIV a—b.

6. Bruchstück eines Gefässes aus sehr feinem ziegelrotem Ton. Stellt wahrscheinlich das Gesicht eines Satyrs dar (?). Von der linken Seite ist die Frisur erhalten, die rechte Seite ist beschädigt. Das Gesicht ist aus den Gefässwänden herausmodelliert. Baracke Nr. 5. Taf. LV/1.

7. Bruchstück eines Gefäßes aus sehr feinem ziegelrotem Ton. Stellt ein männliches Gesicht mit Locken, Bart und Schnurrbart dar, vielleicht das Bild des Zeus (?). Ein Teil der linken Wange ist beschädigt. Porta praetoria, Turm E. Inv. c.c. 201/66. Taf. LV/2.

8. Bruchstück eines Gefäßes aus feinem ziegelrotem Ton. Zeigt die linke Wange eines männlichen Gesichts. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 233/70.

9. Gefäßwand aus feinem rotem Ton. Vom Gesicht ist nur die Nase erhalten. Baracke Nr. 4.

Obzwar nicht sehr zahlreich, fehlen diese Gefäße nicht in den Funden des römischen Dazien. Sie stammen hauptsächlich aus Militärlagern: Dražna de Jos^{49a}, Rîșnov^{49b}, Bologna^{49c}. Sie sind im ganzen Imperium bekannt und kommen im 2.—3. Jh. vor^{49d}. Die Datierung gilt auch für die Gefäße von Buciumi.

B. DIE SCHEIBEN- ODER HANDGEARBEITETE PROVINZIALKERAMIK⁵⁰

Wie der Titel dieser Unterabteilung zeigt, zerfällt die Provinzialkeramik in zwei getrennte Gruppen: scheibengedrehte und handgearbeitete. Wir werden also diese beiden Gruppen getrennt behandeln. Wie schon gesagt, gehört hierher die Gebrauchsware. Die scheibengedrehte Provinzialkeramik umfasst folgende Gefäßarten: Töpfe, Schüsseln, Deckel, Fruchtschalen, Becher, Kannen, Krüge, Mortaria, Krausengefäße, Paternen.

Töpfe. Der Topf ist die meist verbreitete Gefäßform und entspricht dem verschiedensten Gebrauch⁵¹. Nach Farbe des Tons wurden die Töpfe in zwei Kategorien eingeteilt: aus rotem Ton und aus grauem Ton. Beide Kategorien weisen Nuancen in Farbe und Qualität auf. Was die Form der Töpfe betrifft, kann man nicht von typischen Formen sprechen, eben weil der Topf ein Gefäß allgemeinen Gebrauchs ist⁵². Im folgenden wird eine Anzahl ganzer Gefäße oder solcher, die mit genügender Sicherheit ergänzt werden können, beschrieben.

1. Topf aus grauem grobkörnigem Ton; unter dem Rand zwei Riefen. DÖ = 10,3 cm; DB = 7,5 cm; H = 16,4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. IV/1.

2. Topf aus sehr feinem grauem Ton. DÖ = 6,6 cm; DB = 3,2 cm; H = 7,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. IV/2.

3. Topf aus sehr feinem rotem Ton; am Körper zwei Riefen. DB = 2 cm; Porta principalis dextra, Südturm. Taf. IV/3.

4. Topf aus feinem rotem sandigem Ton. Riefe unter dem Rand. 13 × 7,5 × 20,6 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 49/68. Taf. IV/4.

5. Topf aus feinem sandigem Ton. 12 × 7,5 × 19,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. IV/5.

6. Topf aus feinem rotgrauem sandigem Ton; Riefen unter dem Rand. 7,8 × 4 × 10 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 184/69. Taf. IV/6.

7. Topf aus dunkelrotem Ton mit Firniss. $14 \times 8 \times 23$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 244/69. Taf. IV/7.

8. Topf aus hellrotem feinem Ton; Riefen in der unteren Hälfte. $6,8 \times 4,5 \times 8$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 55/68. Taf. V/1.

9. Topf aus feinem rotem gefirnisstem Ton. $4,8 \times 2,7 \times 6$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 136/69. Taf. V/2.

10. Topf aus sehr feinem rotgrauem Ton mit braunem Firniss. $5 \times 3,2 \times 8,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 289/68. Taf. V/3.

11. Topf aus rotgrauem sehr feinem Ton; $6 \times 3 \times 8$ cm. Porta principalis dextra, Südturm. Taf. V/4.

12. Topf aus sehr feinem rotem Ton. $6 \times 3 \times 7$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 106/66. Taf. V/5.

13. Topf aus sehr feinem rotem Ton mit Firniss. $6,5 \times 3,1 \times 9$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,45 m; Inv. c.c. 262/69. Taf. V/6.

14. Henkeltopf aus sehr feinem rotem Ton. $6,7 \times 3,3 \times 9$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 191/70. Taf. V/8.

15. Henkeltopf aus feinem sandigem hellgrauen Ton. $7 \times 3,7 \times 9,2$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m. Inv. c.c. 244/69. Taf. V/9.

16. Topf aus rotem Ton, Fragment. DÖ = 6,5 cm. Praetorium, Zimmer G; Inv. c.c. 80/64. Taf. VI/1.

17. Topf aus sehr feinem rotem Ton mit Firniss. Bruchstück DÖ = 8 cm. Praetorium. Taf. VI/2.

18. Topf aus sandigem rotem Ton, Bruchstück. DÖ = 7 cm. Baracke Nr. 2. Taf. VI/3.

19. Topf aus sehr feinem rotgrauem Ton. Bruchstück. DÖ = 9 cm. Baracke Nr. 2. Taf. VI/4.

20. Topf aus feinem rotgrauem Ton. Bruchstück. DÖ = 5 cm. Östlicher Eckturm. Taf. VI/5.

21. Topf aus feinem rotem Ton mit gerieftem Körper. Bruchstück. DÖ = 7 cm. Baracke Nr. 4. Taf. VI/6.

22. Topf aus sehr feinem grauem Ton, Bruchstück. DÖ = 10 cm. Baracke Nr. 2. Taf. VI/7.

23. Topf aus sehr feinem grauem Ton, Bruchstück. DÖ = 8 cm. Baracke Nr. 5. Taf. VI/8.

24. Topf aus sehr feinem hellrotem Ton. Bruchstück. DÖ = 8 cm. Baracke Nr. 5. Taf. VI/9.

25. Topf aus sehr feinem hellrotem Ton. Bruchstück. DÖ = 8 cm. Baracke Nr. 5. Taf. VI/10.

26. Topf aus feinem graurotem Ton. DÖ = 7 cm. Baracke Nr. 2. Taf. VI/11.

27. Topf aus sehr feinem rotem Ton. DÖ = 9 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 212/69. Taf. VI/12.

In diese Gruppe gehört auch eine Anzahl kleiner Töpfe, die gewiss eine besondere Bestimmung hatten (Nr. 28—46).

28. Topf aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit Firniss, $3,5 \times 2,5 \times 4,5$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 190/70. Taf. VII/1 = XIV/3.

29. Topf mit Fuss aus sehr feinem ziegelrotem Ton, mit über die ganze Länge gerieftem Körper. $4,5 \times 2,5 \times 5,7$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,45$ m; Inv. c.c. 153/69. Taf. VII/2 = XII/1.

30. Topf aus ziegelrotem Ton mit braunem Firniss. $5,8 \times 3,5 \times 8,8$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,40$; Inv. c.c. 163/69. Taf. VII/3.

31. Henkeltopf aus sehr feinem ziegelrotem Ton. $6,3 \times 2,5 \times 5$ cm. Taf. VII/4.

32. Topf aus sehr feinem rotem Ton. $6,5 \times 5,2 \times 4$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 81/66. Taf. VII/5.

33. Topf, ähnlich Nr. 29, aus feinem sehr hellen rotem Ton mit Firniss. $4,6 \times 2,5 \times 6,7$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,50$ m; Inv. c.c. 127/70. Taf. VII/6 = XII/2.

34. Topf, ähnlich mit Nr. 29, aus hellziegelrotem sehr feinem Ton. $6,5 \times 2,8 \times 4,7$ cm. Porta praetoria, Westturm. Inv. c.c. 124/66. Taf. VII/7 = XII/4.

35. Topf aus sehr feinem rotgrauem Ton. $5,8 \times 3,5 \times 9$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 269/68. Taf. VII/8.

36. Topf, ähnlich wie Nr. 29, aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. $4,3 \times 2,1 \times 6$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 60/68. Taf. VII/9 = XII/5.

37. Topf, ähnlich wie Nr. 30, aus sehr feinem rotem Ton mit braunem Firniss. $5,8 \times 3,3 \times 7,7$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,50$ m; Inv. c.c. 159/69. Taf. VII/10.

38. Topf, ähnlich wie Nr. 30, aus feinem sandigem rotem Ton. $6,5 \times 3 \times 9$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,45$ m; Inv. c.c. 262/69. Taf. VII/11.

39. Topf aus feinem ziegelrotem Ton mit Firniss. $6 \times 3,5 \times 8,7$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 1,25$ m; Inv. c.c. 106/69. Taf. VII/12.

40. Topf, ähnlich Nr. 30, aus hellgrauem feinem sandigem Ton. $7 \times 4 \times 9,2$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,40$ m; Inv. c.c. 244/69. Taf. VII/13.

41. Topf, ähnlich wie Nr. 30, aber mit Henkel, aus sehr feinem braunem Ton. $7 \times 3,5 \times 9,7$ cm. Baracke Nr. 4; $T = 0,50$ m; Inv. c.c. 191/70. Taf. VII/14.

42. Topf, ähnlich mit Nr. 30, aber schlanker, aus sehr feinem rotgrauem Ton mit rotem Firniss. $6,6 \times 4 \times 9,9$ cm. Taf. VII/15.

43. Henkeltopf aus feinem sandigem rotem Ton. $6,4 \times 3 \times 9$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. VIII/4.

44. Doppelkegelstumpfförmiger Topf aus sehr feinem braunem Ton. $9 \times 6,2 \times 12,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 51/68. Taf. VIII/5.

45. Topf aus feinem sandigem graurotem Ton. $6,5 \times 3 \times 7,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 218/69. Taf. VIII/6.

46. Doppelkegelstumpfförmiger Topf aus ziegelrotem sandigem Ton. $5 \times 4 \times 10,2$ cm; Inv. c.c. 184/69. Taf. VIII/7.

47. Topf aus feinem sandigem rotem Ton. $10,5 \times 5,5 \times 13$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 119/66. Taf. VIII/8.

48. Doppelkegelstumpfförmiger Topf aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. $12,4 \times 4 \times 11,3$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,40$ m; Inv. c.c. 244/69. Taf. VIII/9.

49. Topf aus feinem, sandigem rotem Ton. $8,1 \times 4,2 \times 12,2$ cm. XV. Schnitt, Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 94/65. Taf. VIII/10.

50. Topf aus sandigem ziegelrotem Ton. $13,8 \times 7,5 \times 20$ cm. Darin wurden Taubenknochen und eine Münze der Faustina Junior (Nr. 185) gefunden; Inv. c.c. 49/68. Baracke Nr. 5. Taf. VIII/11.

51. Topf aus graurötlichem sandigem Ton. $10,5 \times 8 \times 15,5$ cm. Baracke Nr. 5, Südwestende; Inv. c.c. 117/68. Taf. VIII/12.

52. Grosser Henkeltopf aus feinem ziegelrotem Ton mit braunem Firniss. $15 \times 9,3 \times 22$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. IX/1 = XXVIII/4.

53. Topf mit zwei Henkeln aus feinem hellbraunem Ton mit braunem Firniss. $12 \times 5,9 \times 16,5$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 234/70. Taf. IX/2.

54. Topf mit drei Henkeln aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. $16 \times 8 \times 22,50$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 93/65. Taf. IX/3 = XXVIII/1.

55. Topf mit hohem Hals und zwei Henkeln, aus dunkelgrauem sehr feinem Ton mit dunkelgrauem Firniss. $9 \times 8,5 \times 20$ cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 31/67. Taf. IX/4 = XXVIII/2.

56. Henkeltopf aus feinem sandigem rotem Ton. $21 \times 9,4 \times 28$ cm. Schnitt im NW des Gebäudes Nr. 3; Inv. c.c. 158/66. Taf. IX/5 = XXVII/5.

57. Kleiner Topf aus feinem sandigem grauem Ton. $10,7 \times 5 \times 13,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 119/66. Taf. XIII/2.

58. Krausengefäss aus sehr feinem ziegelrotem Ton, mit roten wagrechten und Zickzackstreifen bemalt. $18 \times 12 \times 33$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 209/68. Taf. X/3 = XXVIII/5.

59. Topf mit zwei Henkeln aus sehr feinem rotgrauem Ton. $13 \times 9 \times 17$ cm. Porta principalis dextra. Taf. XXVII/6.

Schüsseln. Eine andere, in gleichem Masse wie der Topf verbreitete Gefässform ist die Schüssel. Es gibt mehrere Typen: tiefe Schüsseln mit ringförmigen Boden (Standring), tiefe Schüsseln mit flachem Boden und flache Schüsseln (Teller).

Tiefe Schüssel mit Standring. Dieser Typ hat zwei Abarten: die eine mit kugelig gewölbten, die zweite mit kantig abgesetzten Wänden.

1. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton mit dunkelgrauem Firniss. $11,8 \times 5,3 \times 5,5$ cm. Baracke Nr. 5; T = 1,50; Inv. c.c. 151/70. Taf. XI/1 = XV/3.

2. Schüssel aus sehr feinem grauem Ton mit braunem Firniss. $18,5 \times 7 \times 8,6$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 174/69. Taf. XI/2 = XVI/2.

3. Schüssel aus sehr feinem hellrotem Ton mit braunem Firniss. $22,5 \times 9 \times 9$ cm. Porta praetoria, Ostturm; Inv. c.c. 205/66. Taf. XI/3 = XVI/3.

4. Schüssel aus sehr feinem rotem Ton mit braunem Firniss. $24,5 \times 9 \times 11$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,40 m; Inv. c.c. 212/70. Taf. XI/4 = XVI/4.

5. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit lebhaft rotem Firniss, sowohl aussen als auch innen. $24,2 \times 10,2 \times 9,5$ cm. Taf. XI/5 = XV/2.

6. Schüssel aus feinem sandigem ziegelrotem Ton mit rotem Firniss. $28 \times 11,5 \times 13$ cm. Porta praetoria, Ostturm. Inv. c.c. 208/66. Taf. XI/6.

7. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit rotem Firniss. $23,5 \times 10,5 \times 9,5$ cm. Taf. XI/7.

8. Schüssel aus sehr feinem rötlich-braunem Ton mit braunem Firniss. 30 × 10,5 × 15 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 221/69. Taf. XI/8.
Die Fragmente Nr. 1, 2, 4, 5, 7 haben kugelig gewölbte Wände; die Stücke Nr. 3, 6, 8 haben kantig abgesetzte Wände.

Tiefe Schüsseln mit flachem Boden.

9. Schüssel aus feinem sandigem rotem Ton. 15 × 7 × 4,2 cm. Taf. XI/9.

10. Schüssel aus sandigem rotem Ton mit gerieftem Körper. 18 × 7 × 5,3 cm. Taf. XI/10 = XVI/1.

11. Schüssel aus feinem sandigem graurotem Ton. 15,8 × 5,5 × 7 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 255/70. Taf. XV/1.

12. Schüssel aus feinem sandigem rotgrauem Ton. 22 × 12 × 10 cm. Porta principalis dextra, Nordwestturm. Taf. XXX/4.

13. Schüssel aus sandigem dunkelrotem Ton. DÖ = 18 cm. Porta principalis dextra, Südostturm. Taf. XXX/3.

14. Schüssel aus sehr feinem dunkelrotem Ton mit Firniss. 14 × 7 × 6,5 cm. Taf. XVIII/1. Baracke Nr. 1.

Die Stücke Nr. 9—13 haben die Form einer Kugelkappe; Nr. 14 hat kantig abgesetzte Wände.

Hier haben wir auch eine Schüssel mit gewölbten Boden aus braunem Ton mit braunem Firniss eingereiht. 12 × 4 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXIX/6.

Zur Gruppe der tiefen Schüsseln gehören auch — ohne dass entschieden werden kann, ob sie flachen oder ringförmigen Boden hatten — eine Reihe von Bruchstücken von Taf. XVII, u.zw.: Nr. 1—5 aus feinem ziegelrotem Ton, von Baracke Nr. 5 und Gebäude Nr. 4; Nr. 6—9 aus sehr feinem rotem Ton mit dunkelrotem Firniss, von Baracke Nr. 5; Nr. 10—12 aus sehr feinem hellgrauem Ton mit grauem Firniss, aus Baracke Nr. 5 und vom südlichen Eckturm.

Hervorzuheben ist, dass sowohl die Schüsseln mit ringförmigem als auch die mit flachem Boden aus feinem oder sehr feinem Ton gearbeitet sind.

Die flache Schüssel (Teller) hat zwei Typen, einen mit ringförmigem Boden (Catinus)⁵³, den anderen mit flachem Boden (Phiala)⁵⁴.

1. Schüssel aus sehr feinem rotem Ton mit rotem Firniss. 21 × 7,5 × 4,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 56/68. Taf. XVIII/3.

2. Schüssel aus sehr feinem rotem Ton, mit rotem Firniss. 20 × 9 × 4 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 116/66. Taf. XVIII/5 = XXII/15.

3. Schüssel aus sehr feinem rotem Ton mit rotem Firniss. 30 × 10 × 8 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 221/69. Taf. XXII/14.

4. Schüssel aus feinem sandigem rotem Ton. 18,5 × 12,5 × 8 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XVIII/2 = XXII/10.

5. Schüssel aus sandigem feinem rotem Ton. 24 × 18 × 4,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 242/69. Taf. XVIII/4 = XXII/11.

6. Schüssel aus feinem sandigem grauem Ton. 22,5 × 21 × 4,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 358/68. Taf. XVIII/6 = XXII/12.

6 a. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton mit kanneliertem Körper. $15 \times 9 \times 6,4$ cm. Taf. XII/3.

6 b. Schüssel aus dunkelrotem Ton mit Firniss. $28 \times 12 \times 12$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXX/5.

Die folgenden Stücke sind in Bruchstücken. Die Feststellung der Masse des ganzen Gefäßes wurde aufgrund der von den Bruchstücken gelieferten Dimensionen gemacht.

7. Schüssel aus sehr feinem rotem Ton, mit braunem Firniss. $16 \times 12 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/1.

8. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit braunem Firniss. $15 \times 11 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/2.

9. Schüssel aus feinem ziegelrotem Ton. $19 \times 16 \times 3,7$ cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XIX/3.

10. Schüssel aus sehr feinem rötlichbraunem Ton mit braunem Firniss. $20 \times 18 \times 3,6$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XIX/4.

11. Schüssel aus feinem hellgrauem Ton. $17 \times 13 \times 4$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XIX/5.

12. Schüssel aus sandigem braungrauem Ton. $20 \times 16 \times 4,4$ cm. Retentura, XIX. Schnitt. Taf. XIX/6.

13. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. $23 \times 17 \times 4,3$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XIX/7.

14. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. $22 \times 13 \times 4,3$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/8.

15. Schüssel aus feinem hellgrauem Ton. $21 \times 16,8 \times 4,7$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XIX/9.

16. Schüssel aus feinem grauem Ton, schwach gebrannt. $20 \times 15 \times 4,5$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/10.

17. Schüssel aus feinem ziegelrotem Ton. $21 \times 16 \times 4,3$ cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XIX/11.

18. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton. $24 \times 21 \times 4,4$ cm. Speicher Nr. 1. Taf. XIX/12.

19. Schüssel aus feinem ziegelrotem Ton. $24 \times 20 \times 4,5$ cm. Gebäude Nr. 1. Taf. XIX/13.

20. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. $21 \times 16,8 \times 4,7$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/14.

21. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. $21 \times 18 \times 3,8$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/15.

22. Schüssel aus feinem sandigem dunkelgrauem Ton. $23 \times 18 \times 4$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/16.

23. Schüssel aus sandigem feinem rotem Ton. $23 \times 18 \times 4$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XIX/17.

24. Schüssel aus feinem sandigem rotem Ton. $23 \times 18 \times 4$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XIX/18.

25. Schüssel aus sehr feinem rotem Ton mit rotem Firniss. $27 \times 22 \times 2,1$ cm. Porta principalis dextra, Nordturm. Taf. XIX/19.

26. Schüssel aus feinem ziegelrotem Ton. $19 \times 12 \times 4,5$ cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XIX/20.

27. Schüssel aus sehr feinem rötlichgrauem Ton. $19 \times 11 \times 5,2$ cm. Porta praetoria, Ostturm. Taf. XX/1.

28. Schüssel aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. 25 × 18 × 5 cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XX/2.
29. Schüssel aus sandigem feinem ziegelrotem Ton. 22 × 17 × 5,4 cm. Gebäude Nr. 3. Taf. XX/3.
30. Schüssel aus feinem ziegelrotem Ton. 23 × 18 × 5,4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XX/4.
31. Schüssel aus feinem ziegelrotem Ton. 22 × 17 × 5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XX/5.
32. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 24 × 18 × 2,7 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XX/6.
33. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 23 × 10 × 4 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XX/7.
34. Schüssel aus sehr feinem dunkelgrauem Ton. 24 × 20 × 4,7 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XX/8.
35. Schüssel aus sehr feinem hellrotem Ton. 22 × 13 × 4,3 cm. Praetorium. Taf. XX/9.
36. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton. 24 × 19 × 4,6 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XX/10.
37. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 25 × 20 × 5,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XX/11.
38. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 23 × 20 × 5 cm. XVI. Schnitt. Taf. XX/12.
39. Schüssel aus sehr feinem dunkelgrauem gefirnisstem Ton. 24 × 20 × 4,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XX/13.
40. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 24 × 21 × 4,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XX/14.
41. Schüssel aus sehr feinem dunkelrotem Ton. 28 × 24 × 5 cm. Porta principalis dextra, Nordturm. Taf. XX/15.
42. Schüssel aus hellgrauem Ton mit dunklerem Firniss. 26 × 29 × 5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XX/16.
43. Schüssel aus sehr feinem rötlichgrauem Ton. 29 × 24 × 5,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XX/17.
44. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 26 × 22 × 4 cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XX/18.
45. Schüssel aus sehr feinem sandigem rötlichgrauem Ton. 26 × 21 × 5 cm. Östlicher Eckturm. Taf. XXI/1.
46. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem gefirnisstem Ton. 25 × 20 × 4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXI/2.
47. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit Firniss. 30 × 28 × 4 cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XXI/3.
48. Schüssel aus feinem rötlichbraunem gefirnisstem Ton. 28 × 21 × 6,30 cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XXI/4.
49. Schüssel aus feinem sandigem rotem Ton. 31 × 22 × 4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXI/5.
50. Schüssel aus sandigem feinem rotem Ton. 31 × 25 × 4 cm. Porta praetoria, Nordturm. Taf. XXI/6.
51. Schüssel aus sehr feinem hellgrauem Ton. 28 × 20 × 4,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXI/7.

52. Schüssel aus sehr feinem hellrotem Ton. $32 \times 28 \times 4,7$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXI/8.

53. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit rotem Firniss. $40 \times 32 \times 4,5$ cm. XVI. Schnitt. Taf. XXI/9.

54. Schüssel aus sehr feinem dunkelgrauem Ton. $29 \times 27 \times 6,4$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXI/10.

55. Schüssel aus sehr feinem rötlichgrauem Ton mit braunem Firniss. $34 \times 24 \times 6$ cm. Porta principalis dextra, Nordturm. Taf. XXI/11.

56. Schüssel aus sehr feinem ziegelrotem Ton, mit lebhaft rotem Firniss. $38 \times 32 \times 7$ cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XXI/12.

Die Stücke Nr. 1—3 gehören zur Abart mit ringförmigem Boden (Standrig), die übrigen aber, Nr. 4 — 56 haben flachen Boden. Das vorgelegte Material deutet auf einen klaren zahlenmässigen Unterschied zwischen den zwei Typen flacher Schüsseln hin. Während wir nur einige Bruchstücke von Schüsseln mit Standring kennen, ist die Zahl der Bruchstücke von Schüsseln mit flachem Boden sehr gross. Aus ihnen wurden die 53 hier vorgelegten Fragmente ausgewählt. Dieses Verhältnis kann nicht ein rein zufälliges sein. Höchstwahrscheinlich waren die flachen Schüsseln mit Standring nur begrenzt im Gebrauch, hatten vielleicht eine besondere Bestimmung, während die Schüsseln mit flachem Boden allgemein gebraucht wurden. Beide Typen sind aus Ton guter Qualität angefertigt; während aber bei dem ersten Typ die rote Farbe vorherrschen dürfte, scheinen bei dem zweiten die graufärbigen Stücke zahlreicher zu sein als die roten.

Deckel. Eine sehr verbreitete Tonware, die im zahlenmässig gleichen Verhältnis zu den Töpfen steht, ist der Deckel (Operculum)⁵⁵. Im folgenden sollen nur die charakteristischsten Stücke vorgelegt werden.

1. Deckel aus feinem rotem sandigem Ton, mit Glimmer. $3 \times 12 \times 4,5$ cm (= Dm des Griffknopfes \times DÖ \times H). Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 238/70. Taf. XXII/1 = XXIV/2.

2. Deckel aus feinem sandigem dunkelgrauem Ton. $4 \times 10,2 \times 4$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 296/70. Taf. XXII/2 = XXIV/1.

3. Deckel aus feinem sandigem rötlichgrauem Ton. $4 \times 12,5 \times 4,5$ cm. Gebäude Nr. 4, Raum M; Inv. c.c. 36/67. Taf. XXII/3 = XXIV/3.

4. Deckel aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. $4 \times 11 \times 4$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 159/70. Taf. XXII/4 = XXIV/5.

5. Deckel aus feinem sandigem rotem Ton. $3,4 \times 10 \times 4$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 164/69. Taf. XXII/5 = XXIV/7.

6. Deckel aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. $2,1 \times 5,5 \times 8$ cm. Baracke Nr. 2. T = 1,10 m; Inv. c.c. 32/67. Taf. XXII/6 = XXIV/4.

7. Deckel aus sandigem dunkelgrauem Ton. $7 \times 22 \times 7$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXII/8.

8. Deckel aus feinem sandigem grauem Ton. $5 \times 11,5 \times 3,4$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 225/70. Taf. XXII/9 = XXIV/6.

9. Deckel aus feinem ziegelrotem Ton. $3,5 \times 12 \times 5$ cm. Gebäude Nr. 4. Taf. XXII/7.

10. Deckel aus feinem sandigem rotem Ton. $3,5 \times 12 \times 3,4$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 65/66. Taf. XXIII/1.

11. Deckel aus feinem rötlichbraunem Ton. $3 \times 11 \times 4$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIII/2.

12. Deckel aus feinem rötlichbraunem Ton. $3,5 \times 12 \times 4,4$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXIII/3.

13. Deckel aus feinem sandigem rotem Ton. $3 \times 11 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIII/4.

14. Deckel aus feinem ziegelrotem Ton. $3,5 \times 12 \times 4$ cm. Östlicher Eckturm. Taf. XXIII/5.

15. Deckel aus schwärzlich-grauem Ton, schwach gebrannt. $4 \times 14 \times 4,2$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XXIII/6.

16. Deckel aus schwärzlichem Ton. $3 \times 12 \times 4,2$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XXIII/7.

17. Deckel aus feinem sandigem rotem Ton. $3 \times 14 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XXIII/9.

18. Deckel aus feinem sandigem rotem Ton. $3,5 \times 11,5 \times 5$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 65/66. Taf. XXIII/8.

19. Deckel aus grauem Ton mit schwarzem Kern. $3 \times 14 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XXIII/10.

20. Deckel aus feinem dunkelgrauem Ton. $3 \times 13 \times 3$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIII/11.

21. Deckel aus feinem dunkelgrauem Ton. $3,7 \times 14 \times 3$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIII/12.

22. Deckel aus sandigem rotem Ton. $3,6 \times 9 \times 6$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. XXIII/13.

23. Deckel aus sandigem rotem Ton, schwach gebrannt. $4 \times 9 \times 5,5$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XXIII/14.

24. Deckel aus sehr feinem rotem gefirnisstem Ton. $2,5 \times 8 \times 5$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIII/15.

25. Grosser Deckel aus feinem rotem Ton. $3,5 \times 17 \times 8,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 38/67.

Bei den Deckeln wie auch bei den Töpfen ist die Farbe und Güte des Tons sehr verschieden.

*Fruchtschalen*⁵⁶. Mit diesem konventionellen Fachwort wird ein Gefäss bezeichnet, das an die Form einer modernen Fruchtschale erinnert. Es gibt noch keine Übereinstimmung in der Erklärung seines Gebrauchs.

1. Fruchtschale aus feinem sandigem rotem Ton. $11,2 \times 5,6 \times 8 \times 3$ cm. (DO \times DB \times H \times Länge des Fusses). Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 98/66. Taf. XXV/1 = XXVI/4.

2. Fruchtschale aus feinem ziegelrotem Ton. $15,5 \times 7,5 \times 12 \times 4,5$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 257/69. Taf. XXV/2 = XXVI/1.

3. Fruchtschale aus körnigem rotem Ton, mit schrägen Ritzlinien am Körper. $11 \times 3,5 \times 8 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 170/69. Taf. XXV/3 = XXVI/6.

4. Fruchtschale aus feinem sandigem rotgrauem Ton. $21,5 \times 7,5 \times 15 \times 5$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXV/4.

5. Fruchtschale aus feinem rötlichgrauem Ton. $17 \times 7,5 \times 15,5 \times 6$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 260/69. Taf. XXV/5.

6. Fruchtschale aus feinem rötlichgrauem Ton. $19 \times 8,3 \times 13 \times 5$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 57/68. Taf. XXV/6 = XXVI/5.
7. Fruchtschale aus feinem sandigem rotem Ton. $18 \times 8,3 \times 11 \times 4,7$ cm. Baracke Nr. 2; T = 0,20 m; Inv. c.c. 146/69. Taf. XXV/7 = XXVI/3.
8. Fruchtschale aus feinem ziegelrotem Ton. $16,5 \times 7 \times 11,2 \times 4$ cm. Gebäude Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 283/70. Taf. XXV/8 = XXVI/2.
9. Fruchtschale aus feinem braunrotem Ton. $18 \times 6 \times 10,5 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 68/68. Taf. XXV/9.

10. Fruchtschale aus feinem sandigem rotem Ton. $15 \times 7 \times 10,2 \times 4$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 66/68. Taf. XXV/10.

11. Fruchtschale aus dunkelgrauem sandigem Ton. $16,5 \times 9,5 \times 8,6 \times 4$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 89/65. Taf. XXV/11.

12. Fruchtschale aus sandigem rotem Ton. DÖ = 23 cm. Porta principalis dextra, Nordturm. Taf. XXX/1.

Nicht ausgeschlossen, dass diese Gefässart zu Kultzwecken verwendet wurde. Dafür würde ihre kleine Zahl sprechen.

*Becher*⁵⁷. Diese Gefässform erscheint seltener, wahrscheinlich handelt es sich um ein weniger gebrauchtes Gefäss.

1. Becher aus sehr feinem rotem gefirnisstem Ton. $11 \times 5 \times 5$ cm. (= DÖ \times DB \times H). Porta principalis dextra, Südturm. Taf. XXIV/9.

2. Becher aus sehr feinem rotem Ton. $11,2 \times 4 \times 6,5$ cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 53/68. Taf. XXIV/10 = VIII/1.

3. Becher aus sehr feinem rotem Ton. $7 \times 2,5 \times 5,2$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66. Taf. XXIV/11.

4. Becher aus sehr feinem rotem Ton. $7,5 \times 4 \times 9,5$ cm. Schnitt im NW des Gebäudes Nr. 3; Inv. c.c. 49/66. Taf. XXIV/12 = VIII/2.

5. Becher aus sehr feinem rotem Ton mit dunkelrotem Firniss. $11,5 \times 4,5 \times 5$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIV/8.

Der Ton, aus dem die Becher gefertigt sind, ist von sehr guter Qualität und bei allen Stücken aus Buciumi von roter Farbe.

*Kannen*⁵⁸

1. Kanne aus sehr feinem grauem Ton mit dunkelgrauem Firniss. $8,5 \times 6 \times 21$ cm (DÖ \times DG \times H). Baracke Nr. 4; T = 0,40 m; Inv. c.c. 187/70. Taf. IX/6.

2. Kanne aus sehr feinem hellziegelrotem Ton, mit brauner Farbe. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m; Inv. c.c. 170/70. Taf. X/1.

3. Kanne aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit Streifen von brauner Farbe am Körper und am Hals. $13 \times 10 \times 34$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 95/65. Taf. X/2.

4. Kanne aus sehr feinem rotem Ton mit rotem Firniss. $8,7 \times 5,6 \times 1$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 380/70. Taf. XXVII/2 = XXIX/4.

5. Kanne aus sehr feinem braunem Ton mit braunem Firniss. $12 \times 6 \times 17$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 324/70. Taf. XXVII/3.

6. Kanne aus sehr feinem grauem Ton mit grauem Firniss. $9,9 \times 7,7 \times 22,7$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 185/70. Taf. XXVII/4.

7. Kanne aus feinem sandigem ziegelrotem Ton mit gerieftem Körper. $7 \times 7 \times 23$ cm. Baracke Nr. 2; T = 0,50 m; Inv. c.c. 93/65. Taf. XXVIII/3.

8. Kanne aus ziegelrotem Ton mit Farbstreifen am Körper. 13,5 × 10,5 × 33,5 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 95/65. Taf. XXVIII/6.

Die Kannen sind immer aus gutem Ton angefertigt. Einige haben zwei Henkel, Nr. 3, 8, andere haben einen einzigen Henkel, Nr. 1, 2, 4—7.

*K r ü g e*⁵⁹.

1. Krug aus feinem rotgrauem Ton. 4 × 5,4 × 15 cm. Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 54/65. Taf. XIII/1 = XXIX/1.

2. Krug aus sehr feinem rotem Ton. 2,9 × 4,1 × 19 cm. Baracke Nr. 5; T = 1,35 m; Inv. c.c. 50/68. Taf. XIII/3 = XXIX/3.

3. Krug aus sehr feinem rotem gefirnisstem Ton. 3 × 5,3 × 15 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 52/68. Taf. XXVII/1 = XXIX/2.

4. Krug aus feinem sandigem rotem Ton. 3,2 × 5,7 × 15,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XXIX/5.

*M o r t a r i a*⁶⁰. Im folgenden werden nur zwei ganze (oder ergänzte) Gefäße vorgelegt, mit der Bemerkung, dass diese so wie andere Mortariafragmente aus Buciumi aus sehr feinem ziegelrotem Ton mit Steinchen an der Innenseite angefertigt sind. Sie stammen meist aus den Baracken.

1. Mortarium. 21 × 13,5 × 8,5 cm. Breite des Ausgusses 3,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 1,30 m; Inv. c.c. 177/69. Taf. XXIX/6 = XXX/7.

2. Mortarium. 35 × 13 × 10 cm. Schnitt vom NW des Gebäudes Nr. 3; Inv. c.c. 159/66. Taf. XXIX/7 = XXX/8.

*K r a u s e n g e f ä s s e*⁶¹. Die in den Grabungen gefundenen Krausengefäße sind wenig zahlreich, was der Anzahl derartiger Gefäße im Lager entsprechen könnte. Gewöhnlich ist ihre Farbe grau und der Ton von guter Qualität. Es gibt aber auch Scherben aus rotem Ton.

*P a t e r e n*⁶². Bis jetzt kennt man aus dem Lager einige Paterenstiele, alle aus rotem Ton sehr guter Qualität mit Firniss. Ein Exemplar hat eine runde Rippe im Relief (Praetorium; Inv. c.c. 98/68; Taf. XXXVII/1), ein anderes ist mit länglichen Vertiefungen verziert (Gebäude Nr. 4; Taf. XXXVII/2), zwei Stielfragmente haben ein Blumenornament (Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 137/70; Taf. XXXVII/3 und XIII. Schnitt, m. 122, T = 0,50 m; Inv. c.c. 58/63; Taf. XXXVII/5). Einer der Stiele hat die Form mehrerer übereinandersitzender Rhomben (Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 285/70; Taf. XXXVII/4).

A m p h o r e n. Sie sind wenig zahlreich. Aus der sehr geringen Zahl von Scherben solcher Gefäße kann man den Typ nicht entnehmen, dem (oder denen) sie angehören.

In der Gruppe der scheibengearbeiteten Provinzialkeramik wären noch einige Gefäßformen zu erwähnen, die in keine der obengenannten Formen eingereiht werden können: ein Gefäß, ähnlich einer kleinen Kanne, aber mit einem Henkel, aus sehr feinem ziegelrotem sandigem Ton; 4 × 6 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 59/68. Taf. XXIX/4; ein Gefäß aus sehr feinem rotem Ton mit den Massen 2,5 × 4,5 × 2,8 cm. Taf. XIV/1 = XLI/3, ein anderes aus sehr feinem ziegelroten Ton, Taf. XIV/2. Ihre Bestimmung kann nicht festgestellt werden. Hier soll auch ein Gefäßfragment mit drei Füßen aus graubraunem sandigem Ton, von Baracke Nr. 5, Inv. c.c. 33/67. Taf. XXXVIII/5 genannt werden⁶³.

Viele der gefundenen Gefäße oder Gefäßscherben sind verziert. Die einfachsten Schmuckelemente sind wagrechte Rillen, sei es auf der Schulter oder am Körper des Gefäßes (Taf. XXXIII/8), wagrechte Tupfenreihen (Taf. XXXI/4, XXXIV/7, XXXIV/9), geometrische, in Farbe ausgeführte Figuren (Taf. XXXII/5), konzentrische wagrecht angeordnete kleine Kreise (Taf. XXXIII/6), längliche Eindrücke mit der Spitze nach unten (Taf. XXXI/10), Reihen senkrechter paralleler Kerben (Taf. XXXIII/1, 4), senkrechte Ritzlinien (Taf. XXXIII/6), Tupfen (Taf. XXXIII/7; XXXIV/2), schnurartiges Band (Taf. XXXIII/9), Einstiche mit der Nadel (Taf. XXXIV/3), rechteckige Vertiefungen (Taf. XIV/1, 4), Punktband (Taf. XXXIV/5), Riefen (Taf. XXXIV/8), schnurartiger Eindruck (Taf. XXXIV/9), Tannenzweigmuster (Taf. XXXIV/6).

Mit bezug auf die Technik der Gefäßverzierung war besonders wichtig der in Baracke Nr. 5 gemachte Fund eines zu diesem Zwecke verwendeten Tonwerkzeuges. Das Werkzeug (Taf. XXXIX) hat zwei Enden: das eine von ungefähr ovaler Form, das andere rund. Auf dem ersten ist das Negativ eines Zierelementes kleiner Striche eingeprägt, auf dem anderen das Negativ einer Verzierung in Rosetteform (Taf. XXXIX/a-b). Die Länge des Werkzeuges ist 4 cm, die Breite des ovalen Kopfes 1,7 cm; der Dm des runden Kopfes 1,2 cm. Es ist aus sehr feinem gut gebranntem rotem Ton angefertigt.

Neben der scheibengedrehten Provinzialkeramik erschien überall im Lager handgearbeitete Tonware. Ein Teil dieser Töpferware ist verziert, ein anderer ist unverziert. Die Schmuckelemente, die Formen dieser Gefäße, sowie ihr ungenügend gebrannter Ton von braunrötlicher Farbe mit Sand und Steinchen, weist auffallende Ähnlichkeiten mit denen der dakischen Keramik von vor der römischen Eroberung auf. Neben den überlieferten dakischen Formen (Topf, dakische Schale) treten auch von den Römern übernommene Anleihformen auf, (Schüssel mit flachem Boden), die aber handgearbeitet sind. Diese Tonware gehört den einheimischen Dakern an, die wahrscheinlich in der Garnison des Lagers dienten und ihre Wurzeln irgendwo in der Gegend des Lagers hatten. Alle dakischen Gefäße sind stark angeraucht. Im folgenden wird eine Liste der hauptsächlich 1969—1970 entdeckten Gefäße gegeben; die 1963—1968 gefundenen sind bereits veröffentlicht⁶⁴.

1. Doppelkegelstumpfförmiger Topf. $7,2 \times 4,3 \times 7,7$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XLVII/1 = XLVIII/2.

2. Topf. $6 \times 4,5 \times 8,4$ cm. Baracke Nr. 5. $T = 0,40$ m; Inv. c.c. 222/69. Taf. XLVII/2 = XLVIII/1.

3. Schüssel mit flachem Boden. $14,2 \times 10,8 \times 4$ cm. Taf. XLVII/3.

4. Topf. Praetorium. Taf. XLVII/4 = XLVIII/5.

5. Topf. $15 \times 10,8 \times 18$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,60$ m; Inv. c.c. 339/69. Taf. XLVII/5 = XLVIII/3.

6. Bruchstückhafter Topf, mit senkrechten Tupfenreihen am Körper. $D\ddot{O} = 15$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XLVIII/4.

7. Bruchstückhafter Topf. $D\ddot{O} = 15$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XLVIII/6.

8. Fragment eines Topfrandes. $D\ddot{O} = 10,5$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. XLIX/1.

9. Topfrand aus rotem Ton, mit Tupfen verziert. Baracke Nr. 4. Taf. XLIX/2.
10. Bruchstückhafter Topf. Dm 13 cm. Baracke Nr. 5, Taf. XLIX/3.
11. **Topfrand aus sandigem rotem Ton.** Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 83/68. Taf. XLIX/4.
12. Bruchstückhafter Topf aus sandigem rotem Ton. DÖ = 11 cm. Baracke Nr. 4. Taf. XLIX/5.
13. **Topfrand.** Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 83/68. Taf. XLIX/6.
14. Topfrand. Baracke Nr. 5. Taf. XLIX/7.
15. Topfbruchstück. DÖ = 12,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. XLIX/8.
16. Topfbruchstück. DÖ = 16 cm. Baracke Nr. 4. Taf. XLIX/10.
17. Topfbruchstück. Baracke Nr. 4. Taf. L/2.
18. **Topfbruchstück.** DÖ = 16 cm. Baracke Nr. 5, Taf. L/4.
19. Topfbruchstück. DÖ = 10,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. L/5.
20. Topfbruchstück. DÖ = 17 cm. Baracke Nr. 5. Taf. L/6.
21. Topfbruchstück. DÖ = 14 cm. Südlicher Eckturm. Taf. L/7.
22. Topfbruchstück mit Tupfen unter dem Rand. Baracke Nr. 5.
23. Teil vom Rand eines Topfes. Baracke Nr. 4.
24. Topfrand. Südlicher Eckturm.
25. Topfrand aus feinem grauem Ton. Baracke Nr. 5.
26. Topfrand. Baracke Nr. 5.
27. Topfrand. Baracke Nr. 4.
28. Gefäßwand mit eingeritztem Reliefband. Baracke Nr. 2. Taf. XLIX/9.
29. Gefäßwand, mit Ritzlinienband. Baracke Nr. 4. Taf. XLIX/11.
30. Gefäßwand und Teil des Randes. Baracke Nr. 5.
31. Gefäßboden. DB = 8 cm. Baracke Nr. 5. Taf. L/3.
32. Gefäßboden. Baracke Nr. 5.
33. Gefäßboden Baracke Nr. 5.
34. Bruchstück einer dakischen Schale. 15 × 7,5 × 6,3 cm. Baracke Nr. 4. Taf. L/1.

Die handgearbeitete Tonware erscheint besonders in den Baracken, in der ganzen Tiefe des Wohnraumes.

Ausser der Import- oder der Provinzialkeramik, die letztere scheiben- oder handgearbeitet, gibt es eine Reihe Tonwaren von besonderer Bestimmung, die nicht unmittelbar in die Kategorie Gefässe eingereiht werden können, u.zw. Tonlampen, Schmelztiegel, Spielmarken.

Es ist richtig, dass die Tonlampen, in solche aus dem Import und solche, die in Dazien angefertigt wurden, zerfallen. Wir hielten es aber für nötig, sie zusammen zu besprechen, um nicht ein Material zu teilen, das durch seine Verwendung ein organisches Ganzes bildet. Hier ihre Liste:

1. Tonlampe aus feinem ziegelrotem Ton, mit zwei Luftlöchern. 8 × 4,7 × 2,7 cm (= L × Dm × H). Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 295/68. Taf. XL/3 = XLI/1.
2. Tonlampe aus feinem sandigem ziegelrotem Ton, mit Griff. 15,5 × 9,8 × 6,3 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 106/66. Taf. XL/4 = XLI/4.
3. Tonlampe aus dunkelgrauem Ton mit Knubben und Griff. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 173/69. Taf. XLII/1.

4. Bruchstück einer Tonlampe aus sehr feinem rotem Ton. Stempel [F]AOR. Baracke Nr. 2. Taf. XLII/2.

5. Tonlampenbruchstück aus feinem ziegelrotem Ton. Stempel [FORT]IS. Baracke Nr. 2. Taf. XLII/4.

6. Bruchstück einer Tonlampe aus sehr feinem ziegelrotem gefirnisstem Ton. Auf dem erhaltenen Teil der Scheibe ... RADIC ... Baracke Nr. 4; T = 0,60 m. Inv. c.c. 170/70. Taf. XLII/3.

7. Tonlampe mit zerbrochener Scheibe, aus feinem braunem Ton, mit Griff. $9,2 \times 7,5 \times 2,5$ cm. Praetorium; Inv. c.c. 189/70. Taf. XLII/6.

8. Tonlampe, mit zerbrochener Scheibe aus feinem braunem Ton. $8,5 \times 7 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 298/70. Taf. XLII/5.

9. Bruchstück einer Tonlampe aus sehr feinem ziegelrotem gefirnisstem Ton. Am Boden Teil einer Tabula ansata. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 310/68. Taf. XLII/7.

10. Tonlampe mit abgebrochenen Schnabel und Griff, mit zwei Knubben, aus sehr feinem rotem Ton. Dm = 8 cm. Porta principalis dextra. Taf. XLII/8.

11. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem gefirnisstem Ton. Vom Stempel ist nur der letzte Buchstabe ... S sichtbar. Porta principalis dextra, Nordturm. Taf. XLII/9.

12. Tonlampe mit durch Ritzlinien verzierter Scheibe, mit zwei Knubben, aus ziegelrotem Ton. Dm = 6 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 123/68. Taf. XLIII/1.

13. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem Ton mit zwei Knubben. $8 \times 5,5 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 102/66. Taf. XLIII/2.

14. Tonlampe aus feinem ziegelrotem Ton mit abgebrochenem Schnabel und mit Blumenmotiv verzierter Scheibe. Dm = 5 cm; H = 3 cm. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 252/69. Taf. XLIII/3.

15. Tonlampe aus sandigem ziegelrotem Ton mit abgebrochenem Schnabel und zerbrochenem Unterteil. $5,5 \times 5 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 4; T = 1 m; Inv. c.c. 173/70. Taf. XLIII/4.

16. Tonlampe aus ziegelrotem Ton mit zerbrochener Scheibe. Unleserlicher Stempel. $8 \times 5,5 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 178/69. Taf. XLIII/5.

17. Tonlampe aus ziegelrotem Ton mit rotem Firniss. Scheibe zerbrochen. $6,5 \times 5 \times 2,5$ cm. Stempel CAMPILI. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 128/68. Taf. XLIII/6.

18. Bruchstück einer Lampe aus ziegelrotem Ton. Porta principalis dextra, Westturm. Taf. XLIII/7.

19. Tonlampe mit Scheibe, verziert durch eine Rosette, aus ziegelrotem Ton. $6 \times 4 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,50; Inv. c.c. 213/70. Taf. XLIII/8.

20. Tonlampe aus ziegelrotem Ton, bruchstückhaft, mit Knubben. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 65/66. Taf. XLIV/1.

21. Bruchstück einer Tonlampe, mit Knubbe, aus ziegelrotem Ton mit rotem Firniss. Baracke Nr. 5. Taf. XLIV/2.

22. Bruchstück einer Tonlampe mit Knubbe aus ziegelrotem Ton mit Firniss. Baracke Nr. 5. Taf. XLIV/3.

23. Bruchstück einer Tonlampe, mit Griff, die Scheibe mit Blumenmotiv verziert, aus ziegelrotem Ton. Baracke Nr. 2. Taf. XLIV/4.
24. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem Ton. Östlicher Eckturm; Inv. c.c. 165/66. Taf. XLIV/5.
25. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem Ton. Baracke Nr. 2. Taf. XLIV/6.
26. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem Ton. Baracke Nr. 5. Taf. XLIV/7.
27. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem Ton mit braunem Firniss. Gebäude Nr. 4. Taf. XLIV/8.
28. Bruchstück einer Tonlampe aus ziegelrotem gefirnisstem Ton. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 25/65. Taf. XLIV/9.
29. Bruchstück einer Tonlampe aus hellbraunem Ton. Baracke Nr. 5. Taf. XLIV/10.
30. Tonlampe mit zerbrochener Scheibe und abgestossenem Schnabel aus sehr feinem rotem Ton mit grüner Glasur. Ziergriff in Form eines Blattes. Die Lampe hat Knubben. $9 \times 6,5 \times 3$ cm. Stempel C. DESSI. Baracke Nr. 5. Taf. XLIV/11.
31. Tonlampe mit zerbrochener Scheibe, mit zwei Knubben aus ziegelrotem gefirnisstem Ton. $7 \times 5,5 \times 3$ cm. Baracke Nr. 4; T = 0,40 m; Inv. c.c. 188/70. Taf. XLV/1.
32. Bruchstück einer Tonlampe. Auf einer Seite der Scheibe sieht man Amor; die Tonlampe ist aus ziegelrotem Ton, mit rotem Firniss. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 24/65. Taf. XLV/2.
33. Bruchstück einer Tonlampe mit zwei Knubben aus ziegelrotem Ton. $8,5 \times 6 \times 3,5$ cm. Taf. XLV/3.
34. Bruchstück einer Tonlampe mit Knubbe, aus feinem ziegelrotem Ton. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 344/68. Taf. XLV/4.
35. Bruchstück einer Tonlampe aus hell-zeigelrotem Ton, unleserlicher Stempel. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 25/65. Taf. XLV/5.
36. Bruchstück einer Tonlampe mit Griff, aus braunem Ton. $7 \times 6 \times 3,8$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 297/70. Taf. XLV/6.
37. Bruchstück einer Tonlampe aus braunem Ton. Baracke Nr. 4. Taf. XLV/7.
38. Bruchstück einer Tonlampe aus hellzeigelrotem Ton. Stempel VIC[TORI]. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 117/70. Taf. XLV/8.
39. Tonlampe mit drei Knubben, aus grauem Ton mit braunem Firniss. $8,5 \times 6 \times 2,8$ cm. Porta principalis sinistra, Nordturm; Inv. c.c. 228/69. Taf. XLV/9.
40. Bruchstück einer Tonlampe mit Knubbe, aus feinem ziegelrotem Ton. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 23/68. Taf. XLV/10.
41. Tonlampe mit zwei Knubben, aus ziegelrotem Ton mit rotem Firniss. $7,2 \times 5 \times 2,5$ cm. Stempel OCTAVI. XV. Schnitt, Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 71/65. Taf. XLVI/1.
42. Tonlampe mit abgebrochenem Schnabel, mit zwei Knubben, aus braunem Ton. Stempel FORTIS (?). $8,5 \times 6 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 298/70. Taf. XLVI/2.

43. Tonlampe mit abgebrochenem Schnabel, mit zwei Knubben und Griff, aus ziegelrotem gefirnisstem Ton. Stempel unleserlich. $7 \times 4,5 \times 3$ cm. Südlicher Eckturm; T = 1 m; Inv. c.c. 260/70. Taf. XLVI/3.

44. Tonlampe mit drei Knubben aus feinem ziegelrotem Ton. Stempel FIDELIS. $8 \times 5,2 \times 2,7$ cm. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 178/69. Taf. XLVI/4.

45. Tonlampe mit abgebrochenem Schnabel, aus ziegelrotem Ton mit dunkelrotem Firniss. Stempel DECEM. $8,5 \times 6 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 217/69. Taf. XLVI/5.

46. Tonlampe mit zerbrochener Scheibe aus hellbraunem Ton. Stempel CAMPILI. $8 \times 5,5 \times 3$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,45 m; Inv. c.c. 161/69. Taf. XLVI/6.

47. Tonlampe aus feinem sandigem rotem Ton. $7 \times 6 \times 3$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. XLI/2.

Die Mehrzahl der im Lager gefundenen Tonlampen sind vom Typ X⁶⁵. Die Stempel bezeichnen die Inhaber bekannter Werkstätten, wie CAMPILIVS⁶⁶, DECIMVS⁶⁷, C. DESSIVS⁶⁸, FAOR⁶⁹, FIDELIS⁷⁰, FORTIS⁷¹, OCTAVIVS⁷², VICTORINVS⁷³, deren Werkstätten sich in Italien befanden.

Die ungestempelten Tonlampen können Importe, oder in Dazien hergestellte Nachahmungen sein. Es ist schwierig, eine sichere Unterscheidung zwischen diesen beiden Kategorien zu machen. Die gestempelten Tonlampen des Lagers reichen zeitlich vom Ende des 1. bis zum Ende des 3. Jhs. u.Z.

Eine besondere Kategorie von Tonware, diesmal zu handwerklichem Gebrauch sind die Schmelztiegel für den Bronzeguss⁷⁴. Auf vielen dieser Tiegel sind Tropfen geschmolzener Bronze erhalten. Sie sind aus Ton hergestellt, der durch die hohen Temperaturen verglaste, mit aussen unregelmässigen und innen glatten Wänden. Im Oberteil haben sie einen kleinen Schnabel zum Abfluss des Metalls. Obzwar die Mehrzahl bruchstückhaft ist, gibt es drei ganze Exemplare. Die Zahl der Bruchstücke ist sehr gross und stammt von verschiedenen Stücken, wodurch ihre grosse Verwendung belegt ist. Das wird durch die zahlreichen im Lager gefundenen Bronzegegenstände bestätigt, von denen einige einfachere wahrscheinlich im Lager selbst hergestellt wurden. Es folgt die Liste der Schmelztiegel und der Bruchstücke:

1. Schmelztiegel. $5,5 \times 7$ (= DÖ \times H). Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 63/68. Taf. XXXI/1.

2. Schmelztiegel. $5,5 \times 7$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 62/68. Taf. XXXI/2.

3. Schmelztiegel. 4×6 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 64/66. Taf. XXXI/3.

4. Bruchstück eines Schmelztiegels mit Bronzetrophen. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 258/69.

5. Rand eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5.

6. Rand eines Schmelztiegels mit Schnabel zum Abfluss des Metalls. Baracke Nr. 5. T = 0,60 m; Inv. c.c. 258/69.

7. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 259/69.

8. — 14. Bruchstücke von Schmelztiegeln, davon eines mit einem grossen Bronzefleck.

15. Schmelztiegelwand. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 83/68.
16. Schmelztiegelwand. Baracke Nr. 2.
17. Schmelztiegelwand. Gebäude Nr. 4. Inv. c.c. 151/68.
18. Schmelztiegelwand. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 133/68.
19. Schmelztiegelwand. Baracke Nr. 2.
20. Schmelztiegelwand. Baracke Nr. 4.
21. Schmelztiegelwand. Baracke Nr. 2.
22. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 83/68.
23. Gusspfropfen. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 231/69.
24. Rand eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 32/68.
25. Rand eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 32/68.
26. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 32/68.
27. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 32/68.
28. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 32/68.
29. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 128/70.
30. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 128/70.
31. Boden eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 128/70.
32. Rand eines Schmelztiegels. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 214/66.
33. Rand eines Schmelztiegels. Porta principalis dextra; Inv. c.c. 105/66.

Schätzungsweise stammen die Bruchstücke von wenigstens 25 Schmelztiegeln. Ihre Zahl dürfte aber viel grösser gewesen sein. Sie erscheinen hauptsächlich in den Baracken, wo an gewissen Stellen kleine Werkstätten in Betrieb waren. Dieser Umstand wird durch den Fund eines Feuerherdes in Baracke Nr. 5 bestätigt, worauf sich die drei ganzen Schmelztiegel (Nr. 1—3), sowie zahlreiche Scherben von Schmelztiegeln fanden.

Gleichfalls zur Tonware gehört eine Zahl von 34, aus gebranntem Ton mit abgerundeten Rändern hergestellten Scheibchen, die unter dem Namen Spielmarken⁷⁵ bekannt sind. Einige davon sind aus Gefässscherben angefertigt, die man abrundete. Andere wurden besonders hergestellt. Es folgt ihre Liste:

1. Spielmarke aus rotem gefirnisstem Ton. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 4.
2. Spielmarke aus feinem rotem Ton. Dm = 5,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 136/68.
3. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 4,5 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 146/66.
4. Spielmarke aus feinem sandigem rotem Ton. Dm = 4,5 cm. Baracke Nr. 2.
5. Spielmarke aus dunkelgrauem Ton. Dm = 3,5 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 123/65.
6. Spielmarke aus feinem sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5.
7. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 1,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/68.

8. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 5 cm. Baracke Nr. 2.
9. Spielmarke aus feinem sandigem grauem Ton. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5.
10. Spielmarke aus feinem rotem Ton. Dm = 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 83/68.
11. Spielmarke aus feinem rotem Ton. Dm = 2 cm. Porta praetoria; Inv. c.c. 275/68.
12. Spielmarke aus feinem rotem Ton. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 113/68.
13. Spielmarke aus feinem rotem Ton. Dm = 3,3 cm. Baracke Nr. 2.
14. Spielmarke aus sehr feinem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm.
15. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 3 cm. Praetorium; Inv. c.c. 62/67.
16. Spielmarke aus sehr feinem rotem Ton mit braunem Firniss. Dm = 3 cm. Baracke Nr. 5.
17. Spielmarke aus sehr feinem rotem Ton. Dm = 1,5 cm. Baracke Nr. 5.
18. Spielmarke aus sehr feinem rötlichgrauem Ton. Dm = 2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 204/66.
19. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 126/68.
20. Spielmarke aus feinem sandigem dunkelrotem Ton. Dm = 3,5 cm. Gebäude Nr. 1; Inv. c.c. 69/65.
21. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 3,2 cm. Baracke Nr. 5.
22. Spielmarke aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 306/68.
23. Spielmarke aus rotem Ton. Dm = 2,8 cm.
24. Spielmarke aus rotem Ton, aus einem Gefässboden angefertigt. Dm = 4,5 cm.
25. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 1,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 217/70.
26. Spielmarke aus ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 244/70.
27. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 5,5 cm. Praetorium, Peristyl; Inv. c.c. 115/65.
28. Spielmarke aus feinem hellgrauem Ton. Dm = 4 cm. Nördlicher Eckturm; Inv. c.c. 108/63.
29. Spielmarke aus feinem rotem Ton. Dm = 3,7 cm. Porta principalis sinistra.
30. Spielmarke aus ziegelrotem Ton, Dm = 4,2 cm. Gebäude Nr. 4.
31. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm.
32. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 2,1 cm. Praetorium, Peristyl.
33. Spielmarke aus feinem ziegelrotem Ton. Dm 2,2 cm. Praetorium, Peristyl.
34. Spielmarke aus hellgrauem Ton. Dm = 3,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.

Die Stücke Nr. 1, 6, 17, 19, 30 wurden besonders gearbeitet; die übrigen sind aus abgerundeten Gefässscherben hergestellt. Die Spielmarken dienten scheinbar zu Unterhaltungs- oder Glücksspielen, die unter den Soldaten sehr verbreitet waren.

Eine andere Kategorie von Tonwaren hat die Form von Spinnwirteln; ihre Rolle muss erst festgestellt werden⁷⁶.

1. Stück aus feinem rötlichbraunem Ton. $3,5 \times 1,8 \times 0,9$ cm (= Dm \times H \times Dm des Loches). Porta principalis sinistra; Inv. c.c. 229/69. Taf. CXIX/2.

2. Stück aus feinem branrötlichem Ton. $2,5 \times 2 \times 0,8$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXIX/3.

3. Stück aus rotem Ton. $3,6 \times 1,6 \times 0,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 155/70. Taf. CXIX/4.

4. Stück aus dunkelgrauem Ton. $4,5 \times 3,1 \times 1$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 78/66.

5. Stück aus feinem graubraunem Ton. $3,5 \times 2,5 \times 1$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 230/69.

6. Stück aus ziegelrotem Ton. $3,5 \times 2,5 \times 1$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 375/66.

7. Stück aus feinem braunem Ton. $4 \times 1,3 \times 0,7$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 244/70.

Gleichfalls in das Kapitel Tonware gehören die sogenannten Feuerböcke (Feuerhunde)⁷⁷. Die ersten drei Exemplare, die hier beschrieben werden, fanden sich auf einer Feuerstelle, die sich hinter dem Turm der Südecke in 0,70 m Tiefe befand. Das vierte Exemplar stammt aus Baracke Nr. 5. Die Form dieser Stücke erinnert an einen Pyramidenstumpf mit abgerundeten Ecken.

1. Stück aus ziegelrotbraunem Ton mit Sand und Steinchen. $8 \times 12,5 \times 9$ cm (= DB \times H \times H bis zur Öffnung). Taf. XXXVIII/1.

2. Stück aus gleichem Ton wie oben. $9 \times 12 \times 10$ cm. Taf. XXXVIII/2.

3. Stück aus dem gleichen Ton. $9 \times 12 \times 10$ cm. Taf. XXXVIII/3.

4. Stück aus rötlichbraunem Ton. $10 \times 11 \times 9,5$ cm. Taf. XXXVIII/4.

Gleichfalls zur Tonware rechnen wir die Baustoffe, zu denen Wasserleitungsrohre⁷⁸, Ziegel⁷⁹, flache und halbrunde Dachziegel⁸⁰ gehören. Während die eigentliche Tonware des Lagers von gelernten, wahrscheinlich zivilen Handwerkern angefertigt ist, sind die Mauer- sowie die flachen und runden Dachziegel, vielleicht auch die Wasserleitungsrohre, von Soldaten gearbeitet.

Die Wasserleitungsrohre sind auf der Scheibe gearbeitet. Ihre Länge schwankt zwischen 15—20 cm und ihr Dm zwischen 6—12 cm. Im folgenden werden die Masse einiger Stücke gegeben: 20×8 cm. (Taf. XXXVIII/6), $16 \times 7,5$ cm (Taf. XXXVIII/7), $15,5 \times 10$ cm. (Taf. XXXVIII/8), 18×6 cm (Taf. XXXVIII/9).

Die Ziegel sind von verschiedener Grösse, wahrscheinlich entsprechend verschiedenen Zwecken. Die hier angegebenen Masse scheinen vier allgemeinen Ziegeltypen zu entsprechen: $14,5 \times 14,5 \times 9,5$ cm. (Taf. LVI/8), $17 \times 17 \times 7,5$ cm (Taf. LVI/7), $40 \times 28 \times 5$ cm (Taf. LVI/11), $28 \times 28 \times 5$ cm. (Taf. LVI/10).

Die flachen Ziegel zerfallen in Dachziegel und sogenannte tegulae mammatae, die besonders bei Heizanlagen Verwendung fanden. Beide Ziegeltypen sind im Lager zahlreich vertreten. Hier die Masse eines Ziegels vom ersten Typ: $50 \times 37 \times 3$ cm (Taf. LVI/9).

Die halbrunden Dachziegel aus dem Lager sind sehr fragmentarisch. Es ist ein einziges ganzes Exemplar erhalten mit den Massen: $40 \times 18 \times 8$ cm (Taf. LVI/6).

Viele Dach- und Mauerziegel haben verschiedene, für die Römerzeit typische Zeichen: Ritzmuster, das Mosaik nachahmen soll (Taf. LVI/1), die sogenannte Hundepfote (Taf. LVI/2), parallele Ritzlinien (Taf. LVI/3) eingeritzte Quadrate (Taf. LVI/4), eine Zeichnung in Form eines liegenden Achters (Taf. LVI/5), mit zwei Fingern gezogene, sich überschneidende Linien (Taf. LVI/6).

WAFFEN UND AUSRÜSTUNGSGEGENSTÄNDE

Die Waffen sind im Fundmaterial des Lagers gut vertreten, trotzdem aber gering an Zahl im Verhältnis zur Grösse der Garnison, eine Cohors milliaria, und im Verhältnis zur Dauer ihres Aufenthaltes im Lager. Man muss in Betracht ziehen, dass die gefundenen Waffen wahrscheinlich sehr verbraucht, beschädigt, verloren oder schliesslich bei der Räumung vergessen waren. Die im Lager gefundenen Waffen zerfallen in zwei Gruppen: Waffen zum Nah- und Waffen für den Fernkampf⁸¹. Diese Einteilung hat ihr Äquivalent in der lateinischen Sprache, die verschiedene Ausdrücke für den Nah- und für den Fernkampf kennt: *cominus*, bzw. *eminus pugnare*⁸². Zur ersten Waffengattung gehören:

1. Eisendolch, verhältnismässig gut erhalten. Länge der Klinge = 25 cm, Breite der Klinge = 7 cm, Länge des Griffes = 12,5 cm, Dicke des Griffes = 2 cm. Baracke Nr. 5. Taf. LVII⁸³.

Neben dem obigen Stück, das augenscheinlich eine Waffe ist, gibt eine grosse Zahl von ganzen oder bruchstückhaften Messerklingen, von denen man schwer sagen kann, ob sie nur Waffen, oder auch Werkzeuge sind. Es ist sehr wahrscheinlich, dass man sie je nach Bedarf als Waffen oder als Werkzeuge verwenden konnte. Hier ihre Liste:

1. Bruchstück einer Klinge. $9,3 \times 1,5$ cm. Schnitt im N von Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 159/66. Taf. LXI/12.

2. Klinge mit Befestigungsnagel. $13 \times 2,2$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 214/68. Taf. LXI/13.

3. Klinge mit Befestigungsnagel. 15×2 cm. Baracke Nr. 2. Taf. LXI/14.

4. Klinge. $13 \times 2,1$ cm. XIII. Schnitt. Taf. LXI/15.

5. Klinge. $14,3 \times 1,8$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,90 m; Inv. c.c. 100/68. Taf. LXI/16.

6. Klinge. $12,5 \times 2,1$ cm. Praetorium; Inv. c.c. 69/64. Taf. LXI/17.

7. Klinge. $11 \times 1,8$ cm. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 106/68. Taf. LXI/18.

8. Klinge. $10,5 \times 2,2$ cm. Praetorium. Taf. LXI/19.

9. Klinge. 15,5 × 3,6 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 52/69. Taf. LXVI/1.
10. Klinge. 15 × 2,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 93/69. Taf. LXVI/2.
11. Klinge. 14 × 1,8 cm. Praetorium; Inv. c.c. 41/64. Taf. LXVI/3.
12. Klinge. 13,5 × 2 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 43/65. Taf. LXVI/4.
13. Klinge. 11,6 × 2,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. LXVI/5.
14. Klinge. 18,5 × 3,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 93/69. Taf. LXVI/6.
15. Klinge. 27,5 × 2,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 243/68. Taf. LVXI/7.
16. Klinge. 20 × 2,6 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 311/68. Taf. LXVI/8.
17. Klinge. 19,5 × 2,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. LXVI/9.
18. Klinge. 14,5 × 2,3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 260/68. Taf. LXVII/1.
19. Klinge. 10,5 × 2,5 cm. Gebäude Nr. 4. Taf. LXVII/2.
20. Klinge. 6,5 × 0,9 cm. Praetorium; Inv. c.c. 163/64. Taf. LXVII/3.
21. Klinge. 10,5 × 2,5 cm. Nördlicher Eckturm; Inv. c.c. 113/63. Taf. LXVII/4.
22. Klinge. 14,3 × 1,7 cm. Schnitt über die Via decumana; Inv. c.c. 175/66. Taf. LXVII/5.
23. Klinge. 9 × 1,8 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 109/66. Taf. LXVII/6.
24. Klinge. 9,2 × 1,8 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 93/69. Taf. LXVII/7.
25. Klinge. 21,2 × 2,1 cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXVII/8.
26. Klinge. 13,8 × 2,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,20 m; Inv. c.c. 76/69. Taf. LXVII/9.
27. Klinge. 19 × 1,7 cm. Via principalis; Inv. c.c. 67/67. Taf. LXVII/10.
28. Klinge. 27,5 × 3,2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 23/68. Taf. LXVII/11.
29. Klinge. 16,5 × 2,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 85/69. Taf. LXVII/12.
30. Klinge. 18,5 × 4 cm. Praetorium; Inv. c.c. 254/68. Taf. LXVII/13.
- Zur zweiten Waffengattung gehören die Lanzen, Speere und Pfeile. Natürlich blieben von diesen nur die Eisenteile erhalten.

Lanzen.

1. Lanzenspitze, 12 × 3,4 × 2 cm (= L × B × Dm der Tülle). Couissin, 110. Baracke Nr. 5; T = 0,45 m; Inv. c.c. 263/68. Taf. LVIII/1.
2. Bruchstück einer Lanzenspitze. 14,5 × 1,8 cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; T = 0,20 m; Inv. c.c. 266/68. Taf. LVIII/2.
3. Bruchstück einer Lanzenspitze. 13,5 × 1,4 cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 2; T = 0,70 m. Taf. LVIII/3.
4. Bruchstück einer Lanzenspitze. 12,5 × 3 cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 2; T = 0,40 m. Taf. LVIII/4.
5. Lanzenspitze. 17 × 5 × 2,5 cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 52/69. Taf. LVIII/6.

6. Lanzen spitze. $16 \times 2,5 \times 1,4$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/68. Taf. LVIII/5.
7. Bruchstück einer Lanzen spitze. $13,5 \times 4,5 \times 1,7$ cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 5. Taf. LVIII/7.
8. Lanzen spitze mit dreieckigem Profil. $19 \times 1,7 \times 1,5$ cm. Couissin, 180. Praetorium; Inv. c.c. 114/67. Taf. LVIII/8.
9. Bruchstück einer Lanzen spitze. $14,3 \times 4,3 \times 2$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; $T = 0,60$ m; Inv. c.c. 54/69. Taf. LVIII/9.
10. Bruchstück einer Lanzen spitze. $19,7 \times 4,5 \times 1,5$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 95/66. Taf. LVIII/10.
11. Lanzen spitze. $14 \times 3 \times 1,6$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; $T = 1$ m; Inv. c.c. 20/68. Taf. LIX/1.
12. Lanzen spitze. $14,5 \times 4 \times 1,5$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; $T = 0,60$ m. Inv. c.c. 93/69. Taf. LIX/2.
13. Bruchstück einer Lanzen spitze. $10 \times 3,2 \times 1,2$ cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 269/68. Taf. LIX/4.
14. Lanzen spitze. $18 \times 3,5 \times 1,5$ cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 264/68. Taf. LIX/5.
15. Lanzen spitze. $18 \times 3,6 \times 1,5$ cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 5; $T = 0,80$ m; Inv. c.c. 240/68. Taf. LIX/6.
16. Lanzen spitze. $33 \times 3,4 \times 1,8$ cm. Couissin, 109. XIX. Schnitt; Inv. c.c. 82/68. Taf. LIX/7.
17. Lanzen spitze. $21 \times 3,5 \times 2$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; $T = 0,90$ m; Inv. c.c. 241/68. Taf. LIX/9.
18. Bruchstück einer Lanzen spitze. $27 \times 3,5 \times 2$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 5; $T = 0,60$ m; Inv. c.c. 52/69. Taf. LIX/8.
19. Bruchstück einer Lanzen spitze. $8,5 \times 3$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. LX/8.
20. Lanzen spitze. $30 \times 4,2 \times 1,8$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 2. Taf. LX/9.
21. Lanzen spitze. $25 \times 3,6 \times 1,5$ cm. Couissin, 109. Ausserhalb des Lagers gefunden. Taf. LX/10.
22. Lanzen spitze. $18 \times 2,5 \times 1,2$ cm. Südlicher Eckturm; $T = 0,50$ m; Inv. c.c. 258/70. Taf. LX/11.
23. Lanzen spitze. $13,5 \times 2,5 \times 1,3$ cm. Baracke Nr. 4; $T = 0,40$ m; Inv. c.c. 241/70. Taf. LX/12.
24. Lanzen spitze. $13,5 \times 2,9 \times 1,4$ cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 4; $T = 0,50$ m; Inv. c.c. 211/70. Taf. LX/13.
- 24 a. Lanzen spitze. $13,5 \times 3 \times 1,6$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LX/14.
25. Bruchstück einer Lanzen spitze. $9,2 \times 2,8 \times 1$ cm. Couissin, 110. Baracke Nr. 2. Taf. LXII/13.
26. Bruchstück einer Lanzen spitze. $8,5 \times 3 \times 1,2$ cm. Porta praetoria. Taf. LXII/14.
27. Bruchstück einer Lanzen spitze. $9,5 \times 5 \times 1,2$ cm. Couissin, 113. Östlicher Eckturm. Taf. LXII/16.
28. Lanzen spitze. $10,3 \times 3 \times 1,7$ cm. Couissin, 110. Nördlicher Eckturm. Taf. LXII/17.
29. Bruchstück einer Lanzen spitze. $9,5 \times 3$ cm. Couissin, 110. Taf. LXII/18.

30. Lanzenspitze. $11,2 \times 2,3 \times 1,3$ cm. Couissin, 109. Baracke Nr. 2. Taf. LXII/19.

31. Lanzenspitze mit Nagel zur Befestigung. $8,6 \times 2,5 \times 0,4$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXII/20.

32. Zwinge einer Lanze. $5,5 \times 2,2$ cm. Baracke Nr. 4; $T = 0,40$ m; Inv. c.c. 194/70. Taf. LXI/10.

33. Zwinge einer Lanze. $6,8 \times 2$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXI/20.

34. Zwinge einer Lanze. $9 \times 2,5$ cm. Praetorium. Taf. LXI/21.

35. Zwinge einer Lanze. $10,5 \times 4$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXI/22.

Speere.

1. Speerspitze. $9 \times 1,2 \times 1,2$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. LX/1.

2. Speerspitze. $9,5 \times 1,3$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. LX/2.

3. Speerspitze. $10,5 \times 1,5$ cm. Baracke Nr. 5 $T = 1$ m; Inv. c.c. 145/70. Taf. LX/3.

4. Speerspitze. $10,5 \times 1,2 \times 0,8$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LX/4.

5. Speerspitze. $11,5 \times 1,3 \times 1,2$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LX/5.

6. Speerspitze. $12,6 \times 1,5$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. LX/6.

7. Speerspitze. $11,5 \times 1,5 \times 1,3$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,80$ m; Inv. c.c. 112/70. Taf. LX/7.

8. Speerspitze. $5,8 \times 0,9 \times 1$ cm. Die Spitze durch Anschlag verbogen. Baracke Nr. 5; $T = 1$ m; Inv. c.c. 107/68. Taf. LX/8.

9. Speerspitze. $5,5 \times 1,5$ cm; mit Fortsätzen. Baracke Nr. 2. Taf. LXI/9.

10. Speerspitze. $9 \times 1,2 \times 1,5$ cm. Porta principalis dextra. Taf. LXII/1.

11. Speerspitze. $9,2 \times 1,3 \times 1$ cm. XIX. Schnitt. Taf. LXII/2.

12. Speerspitze. $8,5 \times 1,6 \times 1,6$ cm. Porta principalis sinistra. Taf. LXII/3.

13. Speerspitze. $10,3 \times 1,5 \times 1,3$ cm. Porta praetoria. Taf. LXII/4.

14. Speerspitze. $8,5 \times 1,4 \times 1,5$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. LXII/5.

15. Speerspitze. $8,5 \times 1,2 \times 1,2$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. LXII/6.

16. Speerspitze. $9,6 \times 1,3 \times 1$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXII/7.

17. Speerspitze. $9,7 \times 1 \times 1,5$ cm. Östlicher Eckturm. Taf. LXII/8.

18. Speerspitze. $7,9 \times 1 \times 1$ cm. Baracke Nr. 2. Taf. LXII/9.

19. Speerspitze. $8,5 \times 1,5 \times 1,8$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXII/10.

20. Speerspitze. $7 \times 1,3 \times 1$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXII/11.

21. Speerspitze. $9,7 \times 0,7 \times 1,2$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXII/12.

22. Speerspitze. $12,8 \times 1 \times 1,1$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. LXII/13.

Pfeilspitzen.

1. Pfeilspitze. $6,5 \times 1$ cm. Baracke Nr. 5; $T = 0,45$ m; Inv. c.c. 86/69. Taf. LIX/3.

2. Pfeilspitze. 6×1 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 58/69. Taf. LXI/1.

3. Pfeilspitze. $4 \times 2,5$ cm. Via praetoria; Inv. c.c. 182/66. Taf. LXI/2.

4. Pfeilspitze. $5 \times 0,6$ cm; mit konischer Spitze. Baracke Nr. 2. Taf. LXI/3.

5. Pfeilspitze. 2×1 cm. Nördlicher Eckturm. Taf. LXI/4.
6. Pfeilspitze. $7 \times 0,4$ cm. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 113/70. Taf. LXI/5.
7. Pfeilspitze. $6 \times 0,4$ cm. Baracke Nr. 5; T = 1 m; Inv. c.c. 267/68. Taf. LXI/6.
8. Pfeilspitze. $5,2 \times 0,6$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 267/68. Taf. LXI/7.

Beim heutigen Stand der Forschung ist es schwer, die im Lager gefundenen Lanzen- und Speerformen chronologische einzuteilen. Hier soll bloss bemerkt werden, dass ein Teil von ihnen (Nr. 8 bei den Lanzen, Nr. 1, 5, 7, 10—18 bei den Speeren) Formen anzugehören scheint, die sich in die zweite Hälfte des 3. Jhs. einreihen⁸⁴.

Gleichfalls zu den Fernkampfaffen gehören die Schleudergeschosse (glandes)⁸⁵ und Ballistengeschosse.⁸⁶ Sie stammen aus der gesamten Tiefe der Wohnschichte, besonders in den Baracken. Das Vorkommen von Schleudergeschossen in verhältnismässig grosser Zahl bedeutet augenscheinlich, dass ein Teil der Militäreinheit als Waffe die Schleuder (Funda)⁸⁷ benützte. Wir können nicht entscheiden, ob die Schleuder die Grundwaffe einer Unterabteilung der Garnison, also einer Gruppe von Funditores war, oder ob sie nach Umständen von allen Soldaten verwendet wurde.

Die Ballistengeschosse sind im allgemeinen aus weichem grauem Sandstein angefertigt, mit zwei Ausnahmen (Nr. 4 und 13), die aus gebranntem Ton sind, und eine ungefähr runde Form haben. Ihr Vorhandensein steht natürlich im Zusammenhang mit der Ausrüstung der Lagerbesatzung mit einer Anzahl, von Ballistarii⁸⁸ bedienter Ballisten. Diese Ballisten waren auf den Plattformen einiger Türme aufgestellt. Eine grosse Zahl von Geschossen wurde in den Baracken Nr. 2, 4, 5 gefunden, wo sie wahrscheinlich hergestellt und eingelagert waren. Die Schwere der Ballistengeschosse (siehe weiter unten) gibt uns einen nicht zu übersehenden Hinweis auf die Kraft dieser Waffen: scheinbar handelte es sich um Ballisten⁸⁹ von gewissermassen mittlerer Stärke und verhältnismässiger Beweglichkeit, zum Unterschied von den im ganzen Altertum bekannten, sehr schweren Stücken, die viel gewichtigere Geschosse schleudern konnten. Hier die Liste der Geschosse:

1. Geschoss. Dm = 13 cm; G = 1,115. Taf. LXIII/1.
2. Geschoss. Dm = 9 cm; G = 1,100. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 312/70. Taf. LXIII/2.
3. Geschoss. Dm = 7 cm; G = 680. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 233/70. Taf. LXIII/3.
4. Geschoss. Dm = 7,5 cm; G = 480. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 233/70. Taf. LXIII/4.
5. Geschoss. Dm = 7,25 cm; G = 730. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 199/69. Taf. LXIII/5.
6. Geschoss aus einem Flusstein. Dm = 8 cm; G = 650. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 199/69.
7. Geschoss. Dm = 10 cm; G = 960. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 199/60.
8. Geschoss. Dm = 11 cm; G = 175. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 199/69.
9. Geschoss. Dm = 8 cm; G = 500. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 199/69.
10. Geschoss. Dm = 7 cm; G = 1,025. Baracke Nr. 2.

11. Geschoss. Dm = 12 cm; G = 1,100. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 312/70.
12. Geschoss. Dm = 12 cm; G = 2,150. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 203/66.
13. Geschoss. Dm = 9,5 cm; G = 810. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 200/69.
14. Geschoss. Dm = 7 cm; G = 357. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 202/70.
15. Geschoss. Dm = 9 cm; G = 654. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 233/70.
16. Geschoss. Dm = 12 cm; G = 1,025.
17. Geschoss. Dm = 9 cm; G = 1,150. Porta praetoria; Inv. c.c. 202/66.
18. Geschoss. Dm = 11 cm; G = 1,300. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 312/70.

Die Schleudergeschosse (glandes) sind im allgemeinen aus gut gebranntem Ton. Die meisten sind rund oder oval und scheinen handgearbeitet. Einige haben noch die Fingerabdrücke derjenigen, die sie formten. Ausser den Geschossen aus gebranntem Ton gibt es auch solche aus Stein. Bis jetzt sind aus dem Lager keine Bleigeschosse bekannt.

1. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 45,5. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 232/69. Taf. LXIV/1.
2. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3 cm; G = 31. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 237/68. Taf. LXIV/2.
3. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 36. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 232/69. Taf. LXIV/3.
4. Glans aus sandigem graurotem Ton. Dm = 4 cm; G = 71. XIV. Schnitt, Gebäude Nr. 2; Inv. c.c. 64/65. Taf. LXIV/4.
5. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 73. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70. Taf. LXIV/5.
6. Glans aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 53. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 238/68. Taf. LXIV/6.
7. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton, Dm = 4 cm; G = 38. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 213/70. Taf. LXIV/7.
8. Glans aus feinem rotem Ton. Dm = 4,5 cm; G = 34,5. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 440/70. Taf. LXIV/8.
9. Glans aus hellgrauem Ton. Dm = 3 cm; G = 61. Praetorium; Inv. c.c. 106/67. Taf. LXIV/9.
10. Glans aus graurötlichem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 62. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 118/70. Taf. LXV/2.
11. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 36. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 213/70. Taf. LXV/3.
12. Glans aus sandigem grauem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 33,5. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 89/66. Taf. LXV/5.
13. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3 cm; G = 60. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 90/66. Taf. LXV/6.
14. Glans aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 47,6. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 89/66. Taf. LXV/7.
15. Glans aus braunem Ton. Dm = 4,5 cm; G = 45,5. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70. Taf. LXV/8.

16. Glans aus grauem Ton. Dm = 4 cm; G = 55. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 262/67.
17. Glans aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 6 cm; G = 62,5. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 232/70.
18. Glans aus ziegelrotem Ton. Dm = 3,8 cm; G = 31. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 118/70.
19. Glans aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 4,5 cm; G = 42,4. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 266/69.
20. Glans aus sandigem grauem Ton. Dm = 4,5 cm; G = 68,5. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70.
21. Glans aus ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 38,50. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 90/66.
22. Glans aus ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 49. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70.
23. Glans aus grauem Ton. Dm = 4 cm; G = 65,5. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 239/68.
24. Glans aus ziegelrotem Ton. Dm = 3 cm; G = 32. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 110/66.
25. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 29,50. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70.
26. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 60. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 231/69.
27. Glans aus sandigem grauem Ton. Dm = 3 cm; G = 34,20. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 90/66.
28. Glans aus feinem grauem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 45,50. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 208/69.
29. Glans aus feinem ziegelrotem Ton. Dm = 4 cm; G = 31. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 118/70.
30. Glans aus sandigen rotgrauem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 40. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 111/68.
31. Glans aus dunkelgrauem Ton. Dm = 2,5 cm; G = 54,50. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 118/70.
32. Glans aus sandigem grauem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 53. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 153/70.
33. Glans aus sandigem grauem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 50. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 113/70.
34. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 50. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 59/69.
35. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3 cm; G = 47. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 109/66.
36. Glans aus sandigem ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 51. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 232/70.
37. Glans aus ziegelrotem Ton. Dm = 3,5 cm; G = 50,5. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 82/66.
38. Glans aus Stein. Dm = 4 cm; G = 61. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70. Taf. LXV/1.
39. Glans aus Stein. Dm = 2 cm; G = 32. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 237/69. Taf. LXV/4.

40. Glans aus Stein. Dm = 4 cm; G = 68. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70.
41. Glans aus Stein. Dm = 5 cm; G = 77,50. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70.
42. Glans aus Stein. Dm = 3,5 cm; G = 56. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 232/70.
43. Glans aus Stein. Dm = 3 cm; G = 43. Der Weg zwischen den Baracke Nr. 4 — Nr. 5; Inv. c.c. 47/67.
44. Glans aus Stein. Dm = 5 cm; G = 76. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 294/70.
45. Glans aus Stein. Dm = 4 cm; G = 62. Porta decumana; Inv. c.c. 172/66.

Ausrüstungsgegenstände:

In diese Fundkategorie gehören die bronzenen Panzerhemden, Ziernägel, Schnallen, Schnallendorne und Beschläge. Sie bilden einer sehr willkommenen Ergänzung der recht dürftigen Kenntnisse über die Ausrüstung der Hilfstruppen in Dazien.

*Panzerhemden*⁹⁰. Bruchstücke und Plättchen eines bronzenen Panzerhemdes wurden im Raume C des Praetoriums um das Postament gefunden und gehörten wahrscheinlich zu der dort aufgestellten Trophäe (Taf. LXVIII/2). Ein anderes Fragment eines Bronzepanzerhemdes wurde in einer Baracke der Retentura gefunden. (Taf. LXVIII/1). Das erste Bruchstück besteht aus rechteckigen Plättchen mit abgerundetem Unterteil, während die Plättchen des zweiten an einem Ende in ein Dreieck auslaufen. Zahlreiche einzelne Plättchen fand man auch in den Baracken Nr. 2, 4, 5 (Taf. CXIV/11—13).

Ziernägel: in diese Kategorie gehört eine grosse Zahl von Bronzenägeln, die aus einem Plättchen von wechselnder Form und Grösse und einem Stift zur Befestigung bestehen⁹¹: Sie stammen von der ganzen Oberfläche des Lagers, besonders aber aus den Baracken, wo sie sich in der ganzen Tiefe der Vohnschichte vorfinden. Nach Form des Plättchens werden die Ziernägel in mehrere Typen eingeteilt: mit kugeligem, halbkugeligem, flachem in der Mitte erhöhtem, mit einfach flachem, mit einfachem, am Rand stark gezähntem Kopf oder mit verdicktem Rand.

Ziernägel mit kugeligem Kopf.

1. $1,2 \times 1 \times 1,8$ cm. Taf. LXIX/1.
2. $0,8 \times 4,2 \times 0,2$ cm. Taf. LXIX/24.
3. $1,1 \times 3,2$ cm. Taf. LXIX/26.

Ziernägel mit halbkugeligem Kopf.

1. Dm = 1 cm. Taf. LXIX/3.
2. Dm = 2 cm. Taf. LXIX/4.
3. Dm = 1,8 cm. Taf. LXIX/9.

4. Dm = 0,8 cm. Taf. LXIX/18.
5. $2,2 \times 2,4$ cm. Taf. LXIX/23.
6. $2 \times 4,8$ cm. Taf. LXIX/32.
7. $2 \times 4,6$ cm. Taf. LXIX/36.
8. $1,4 \times 1,4$ cm. Taf. LXX/18.
9. Dm = 2,2 cm. Taf. LXX/19.
10. Dm = 2,4 cm. Taf. LXX/20.

Ziernägel mit flachem, in der Mitte erhöhtem Kopf.

1. Dm = 3,4 cm. Taf. LXIX/40.
2. Dm = 5,5 cm. Taf. LXIX/41
3. Dm = 5 cm. Taf. LXX/15
4. Dm = 2 cm. Taf. LXX/16.
5. Dm = 3 cm. Taf. LXX/21
6. Dm = 6,5 cm. Taf. LXIX/53
7. Dm = 3,2 cm. Taf. LXIX/43
8. Dm = 3,35 cm. Taf. LXIX/44.

Ziernägel mit einfach flachem Kopf.

1. Dm = 1,8 cm. Taf. LXIX/5
2. Dm = 1,6 cm. Taf. LXIX/6
3. Dm = 1,5 cm. Taf. LXIX/12
4. Dm = 1,5 cm. Taf. LXIX/14
5. Dm = 1 cm. Taf. LXIX/15
6. Dm = 1,7 cm. Taf. LXIX/16
7. Dm = 1,5 cm. Taf. LXIX/19
8. Dm = 1,5 cm. Taf. LXIX/21
9. Dm = 1,8 cm. Taf. LXIX/28
10. Dm = 1,2 cm. Taf. LXIX/30
11. Dm = 3,6 cm. Taf. LXIX/31
12. Dm = 1,3 cm. Taf. LXIX/52
13. Dm = 3 cm. Taf. LXIX/34
14. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/1
15. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/2
16. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/3
17. Dm = 3,2 cm. Taf. LXX/4
18. Dm = 2,7 cm. Taf. LXX/5
19. Dm = 2,7 cm. Taf. LXX/6
20. Dm = 2,7 cm. Taf. LXX/7
21. Dm = 2,5 cm. Taf. LXX/8
22. Dm = 2,5 cm. Taf. LXX/9
23. Dm = 2 cm. Taf. LXX/17
24. Dm = 3,2 cm. Taf. LXX/23
25. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/24
26. Dm = 3,4 cm. Taf. LXX/25
27. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/26

28. Dm = 2,9 cm. Taf. LXX/27
29. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/29
30. Dm = 2,7 cm. Taf. LXX/30
31. Dm = 3 cm. Taf. LXX/33
32. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/34
33. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/35
34. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/36
35. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/37
36. Dm = 3 cm. Taf. LXX/38
37. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/40
38. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/41
39. Dm = 2,9 cm. Taf. LXX/42
40. Dm = 3,5 cm. Taf. LXX/43

Ziernägel mit gezähntem Rand

1. Dm = 2,5 cm. Taf. LXX/9
2. Dm = 3 cm. Taf. LXX/10
3. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/28
4. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/39

Ziernägel mit verdicktem Rand

1. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/11
2. Dm = 3 cm. Taf. LXX/31
3. Dm = 2,8 cm. Taf. LXX/32

Ausser den erwähnten grossen Gruppen gibt es noch einige Einzelstücke, die sich nicht in die obererwähnten Typen einreihen: in Birnenform (Dm = 3,4 cm; Taf. LXX/12); mit konischem Kopf (Dm = 2,5 cm; Taf. LXIX/29); mit rhomboidalem Kopf und einem Vorsprung (L = 4 cm; Taf. LXIX/27), mit vollem halbkugeligem Kopf (Dm = 1,2 cm; Taf. LXIX/22), mit konvexem Kopf (Dm = 0,5 cm; Taf. LXIX/7), mit konkavem Kopf (Dm = 2,4 cm; Taf. LXIX/50 und Dm = 3 cm; Taf. LXIX/54). Einige Ziernägel haben flachen Kopf mit einem Loch in der Mitte, das wahrscheinlich durch Abbrechen des Stiftes entstand (Taf. LXIX/46); der Kopf eines Nagels ist mit eingeritzten konzentrischen Kreisen verziert, ein anderer ist stufenförmig gebildet (Taf. LXIX/48—49), ein anderer wieder hat einen durchlochten Stift (Taf. LXIX/47). Das Stück von Taf. LXIX/42, mit dem Dm von 4,8 cm könnte eine Phalere sein.

Die grosse Anzahl von Ziernägeln scheint darauf hinzudeuten, dass sie sehr häufig verwendet wurden und gleichzeitig zur Verstärkung wie auch zur Verzierung der von den Soldaten benützten Lederausrüstung dienten (Bruststücke, Gürtel, Riemen). Nicht auszuschliessen ist, dass ein Teil der Nägel auch zur Verzierung von Holzgegenständen, Kistchen oder Kassetten der Soldaten dienten, von denen wahrscheinlich auch ein Grossteil der vielen, in den Baracken gefundenen Schlüssel (siehe weiter unten) stammt.

Die Schnallen haben verschiedene Formen, die häufigste davon ist rechteckig oder halbrund. Die meisten sind aus Bronze, es gibt aber auch Eisenschnallen.

1. Schnalle. $3,3 \times 2 \times 0,3$ cm. Taf. LXXI/24.
2. Schnalle. Dm = 2,5 cm. Taf. LXXI/28
3. Schnalle. Dm = 2,5 cm. Taf. LXXI/30
4. Eisenschnalle. Dm. 2 cm. Taf. LXXI/31
5. Schnalle. Dm = 2 cm. Taf. LXXI/32
6. Schnalle. Dm = 2 cm. Taf. LXXI/33
7. Schnalle. Dm = 2 cm. Taf. LXXI/34
8. Schnalle. Dm = 2,5 cm. Taf. LXXI/35
9. Schnalle. Dm = 3,4 cm. Taf. LXXI/36
10. Schnalle. Dm = 3 cm. Taf. LXXI/41
11. Schnalle. Dm = 2,8 cm. Taf. LXXI/42
12. Schnalle. $2,5 \times 2,5$ cm. Taf. LXXI/43
13. Schnalle. Dm = 3,2 cm. Taf. LXXI/44
14. Schnalle. $3 \times 2,5$ cm. Taf. LXXI/45
15. Eisenschnalle mit Plättchen zum Befestigen. Dm = 3,2 cm. Taf. LXXI/46.
16. Schnalle. Dm = 3 cm. Taf. LXXI/47
17. Schnalle. Dm = 2,5 cm. Taf. LXXI/48
18. Schnalle. $4,5 \times 4,5$ cm. Taf. LXXI/49
19. Schnalle. $7,4 \times 1,8$ cm. Taf. CXIII/52

Schnallendorne

1. Schnallendorn. L = 4 cm. Taf. LXXI/1
2. Schnallendorn. L = 3,5 cm. Taf. LXXI/2
3. Schnallendorn. L = 3,8 cm. Taf. LXXI/3
4. Schnallendorn. L = 2,5 cm. Taf. LXXI/4
5. Schnallendorn. L = 2,3 cm. Taf. LXXI/5
6. Schnallendorn. L = 1,5 cm. Taf. LXXI/6
7. Schnallendorn. L = 3 cm. Taf. LXXI/7
8. Schnallendorn. L = 2,5 cm. Taf. LXXI/8
9. Schnallendorn. L = 3 cm. Taf. LXXI/9
10. Schnallendorn. L = 3,5 cm. Taf. LXXI/10
11. Schnallendorn. L = 3,5 cm. Taf. LXXI/11
12. Schnallendorn. L = 3,5 cm. Taf. LXXI/12
13. Schnallendorn. L = 6 cm. Taf. LXXI/13
14. Schnallendorn. L = 5,3 cm. Taf. LXXI/14
15. Schnallendorn. L = 4,5 cm. Taf. LXXI/15
16. Schnallendorn. L = 3,5 cm. Taf. LXXI/16
17. Schnallendorn. L = 4,2 cm. Taf. LXXI/17
18. Schnallendorn. L = 4 cm. Taf. LXXI/18
19. Schnallendorn. L = 3,8 cm. Taf. LXXI/19
20. Schnallendorn. L = 3,2 cm. Taf. LXXI/20
21. Schnallendorn. L = 4 cm. Taf. LXXI/21

22. Schnallendorn. Bruchstück. Taf. LXXI/22
23. Schnallendorn. L = 5 cm. Taf. LXXI/23; CXVII/6.
24. Schnallendorn. L = 4 cm. Taf. LXXI/26; CXVII/7.
25. Schnallendorn. L = 4 cm. Taf. LXXI/27; CXVII/9.
26. Schnallendorn, Bruchstück. Taf. LXXI/29.
27. Schnallendorn. L = 2,7 cm. Taf. LXXI/39.

Die in Taf. CXVII/5, 6, 7, 9 dargestellten Stücke sind wahrscheinlich Teile von Schnallen.

*Beschläge*⁹³.

In diese Kategorie gehören eine Anzahl von Zierstücken aus Bronze oder Eisen, die entweder auf Ausrüstungsgegenständen aus dickem Leder (Brustschutz, Gürtel, Riemen) der Soldaten oder auf Pferdegeschirrtteilen angebracht waren. Nach ihrer Form zerfallen sie in mehrere Typen: *einfache runde Beschläge*.

Ihr Oberteil ist flach: darauf sind konzentrische Kreise eingeritzt. Der Raum zwischen den Kreisen war mit blauer oder grünlicher Glaspaste ausgefüllt. Derartige Stücke wurden hauptsächlich in den Baracken, in der ganzen Tiefe der Wohnschichte gefunden.

1. Beschlag. Dm = 1,2 cm. Taf. LXIX/5
2. Beschlag. Dm = 1,5 cm. Taf. LXIX/10
3. Beschlag. Dm = 2 cm. Taf. LXIX/11
4. Beschlag. Dm = 1 cm. Taf. LXIX/17
5. Beschlag. Dm = 3,5 cm. Taf. LXIX/33
6. Beschlag. Dm = 3 cm. Taf. LXIX/35
7. Beschlag. Dm = 3 cm. Taf. LXIX/38
8. Beschlag. Dm = 3,5 cm. Taf. LXIX/39
9. Beschlag. Dm = 2,5 cm. Taf. LXIX/45
10. Beschlag. Dm = 3,2 cm. Taf. LXIX/51
11. Beschlag. Dm = 3,4 cm. Taf. LXIX/55
12. Beschlag in Mandelform mit kreuzförmigen Ende. L = 5 cm. Taf. CXVII/1.
13. Mandelförmiger Beschlag mit kreuzförmigem Ende. L = 5 cm. Taf. CXVII/2.
14. Beschlag, Bruchstück. Taf. CXVII/3.

Beschlag in einfacher Kreuzform mit Halbvoluten an den Enden

1. Beschlag. $5,3 \times 5,3 \times 1,3$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,41 m; Inv. c.c. 77/69. Taf. LXXII/1 a—b; LXXIV/1.

Beschlag in Kreuzform mit Halbvoluten an den Enden und Mittelknopf.

1. Beschlag. $3,7 \times 3,7 \times 1,6$ cm. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 83/64. Taf. LXXV/1 a—b.
2. Beschlag. $4,1 \times 4,1 \times 1,4$ cm. XIII. Schnitt. Inv. c.c. 83/64. Taf. LXXV/2 a—b.

Beschlag in einfacher Kreuzform mit Mittelknopf.

1. Beschlag. $3,5 \times 3,8 \times 1,5$ cm. Das Stück zeigt rückwärtst drei Niete zur Befestigung. Praetorium; Inv. c.c. 87/68. Taf. LXXII/2; LXXIV/2.

Beschlag in Kreuzform mit Scheiben an den Enden.

1. Bruchstück eines Beschlages. $7,9 \times 5,7 \times 0,3$ cm. Dm der Scheibe 1,9 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 229/68. Taf. LXXIII/1; LXXIV/3.

Beschlag in Feldflaschenform.

1. Beschlag. $5,3 \times 3,2 \times 1$ cm. Beschläge dieses Typs sind in der römischen Welt sehr verbreitet und wurden bis unlängst für Militärabzeichen angesehen⁹⁴. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 162/68. Taf. LXXII/3 — LXXIV/4.

S-förmiger Beschlag.

1. Beschlag. $2,6 \times 6,5 \times 0,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 217/68. Taf. LXXII/4; LXXIV/6.

2. Beschlag. $4 \times 2,5 \times 0,5$ cm. Dieser Typ von Beschlag ist aus dem 3. Jh. bekannt^{94a}. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 160/68. Taf. LXXV/3.

Einfacher ovaler Beschlag.

1. Beschlag. $0,7 \times 1,5 \times 0,2$ cm. Porta praetoria, Südturm; Inv. c.c. 138/68. Taf. LXXIII/2.

2. Beschlag. $1,6 \times 2,8 \times 0,1$ cm. Baracke nr. 5; Inv. c.c. 268/68. Taf. LXXIII/3.

Kreisförmiger Beschlag mit Blumenornament.

1. Beschlag, Bruchstück. $3,9 \times 0,3$ cm. Die Verzierung begegnet oft in der römischen Kunst des 3. Jhs.⁹⁵. XIII. Schnitt, Praetorium; Inv. c.c. 97/64. Taf. LXXIII/4.

Rechteckiger Beschlag mit Blumenmotiv.

1. Beschlag. $7 \times 3 \times 0,3$ cm. XIII. Schnitt. Taf. LXXVI/1.

2. Beschlag, Bruchstück. $3,8 \times 2,4 \times 0,3$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66. Taf. LXXVI/2.

3. Beschlag, Bruchstück. $3,9 \times 2,8 \times 0,4$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,75 m; Inv. c.c. 56/69. Taf. LXXVI/4.

4. Beschlag, Bruchstück. $4,4 \times 2,3 \times 0,2$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 159/68. Taf. LXXVI/6.

Doppelmandelförmiger Beschlag.

1. Beschlag. $5,2 \times 2,6 \times 0,8$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 144/68. Taf. LXXIII/5 a—b; LXXIV/5.

Ovaler, mit Halbmonden verzierter Beschlag.

1. Beschlag. $2,3 \times 2,7 \times 0,2$ cm. Praetorium, Raum G; Inv. c.c. 185/66. Taf. LXXV/4 a—b.
2. Beschlag. $2,1 \times 2,1 \times 0,2$ cm. XIII. Schnitt. Taf. LXXV/5.

Rechteckiger Beschlag mit halbmondförmigen Motiven.

1. Beschlag. $2,8 \times 3,2 \times 0,2$ cm. XIX. Schnitt; Inv. c.c. 86/68. Taf. LXXVI/7.
2. Beschlag. $2,6 \times 3,2 \times 0,2$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 61/68. Taf. LXXVI/8.

Rechteckiger Beschlag mit geometrischer Verzierung.

1. Beschlag. $5,5 \times 2,7 \times 0,1$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 200/68. Taf. LXXVI/3.
2. Beschlag, Bruchstück. $6,3 \times 2,6 \times 0,1$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 200/68. Taf. LXXVI/5.

Beschlag in Form einer Lotusblume.

1. Beschlag. $3,5 \times 8,3 \times 0,3$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 50/65. Taf. LXXVII/1.

Gürtelschliessen.

Die Schliessen sind Zierstücke, meist in Form von manchmal mit Glaspaste oder Halbedelsteinen eingelegten Metallplatten.

1. Bronzeschliesse, sehr gut erhalten. $6,1 \times 4,6 \times 0,3$ cm. Das Stück ist mit zwei Voluten in Pelta-Form verziert. Nordseite der Baracke Nr. 5, an der Aussenseite der Mauer; Inv. c.c. 111/70. Taf. LXXVII/2.
2. Bronzeschliesse. $14,3 \times 6,3 \times 0,6$ cm. Das Stück gehört zu den besterhaltenen. Praetorium; Inv. c.c. 232/68. Taf. LXXVIII; LXXIX.
3. Bronzeschliesse, gut erhalten. $15,3 \times 7,4 \times 1,2$ cm. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 25/64. Taf. LXXX.

Verzierte Zaumzeugteile.

1. Scheibe aus massiver Bronze mit Medusenhaupt, sehr gut erhalten⁹⁶. $6,5 \times 0,6$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 9/68. Taf. LXXXI und LXXXII.
2. Zierscheibe, vollkommen erhalten, aus massiver Bronze mit Darstellung des Kopfes einer Meergottheit. $5,7 \times 2$ cm. Auf der von vier konzentrischen Rillen eingerahmten Scheibe erscheint im Hochrelief ein Tritonskopf. Nordwestseite der Baracke Nr. 5; T = 0,50 m: Inv. c.c. 115/70. Taf. LXXXIII.
3. Fragment einer Pferderüstung aus Bronzeblech. $9,2 \times 8,6$ cm. Das Fragment stellt den unteren Teil eines Kopfschutzes für das Pferd dar. In der Mitte ist eine weibliche Büste, wahrscheinlich der Göttin Minerva

dargestellt. Unter der Büste ein Blatt des Ölbaums, des Lieblingsbaumes der Göttin. Das Fragment hat Entsprechungen zu einigen Stücken derselben Bestimmung, die aus verschiedenen Teilen des Imperiums stammen. Wir beziehen uns auf die drei Fragmente aus dem Militärlager in Gherla, von denen zwei im Museum für Geschichte Siebenbürgens in Cluj⁹⁷ und eines im Geschichtsmuseum der S. R. Rumänien in Bukarest⁹⁸ aufbewahrt sind, auf die Platte von Apulum aus dem Museum in Cluj⁹⁹, weiters auf die Stücke aus Straubing (Bundesrepublik Deutschland)¹⁰⁰. Nordwestseite der Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 115/70. Taf. LXXXIII.

Wagenverzierungen.

1. Eine hervorragend erhaltene Bronze. 4,1 × 2,1 cm. Das Stück scheint als Zierde eines Streitwagens gedient zu haben. Es stellt die Büste der Minerva dar. Es hat unten einen Fortsatz von 3,3 cm, der zu seiner Befestigung diente. Das Stück hat ausgezeichnete Entsprechungen zu anderen zwei, in Telița (Bez. Tulcea) gefundenen und im Archäologischen Museum Constanța¹⁰¹ aufbewahrten, und zu einem in Sarmizegetusa gefundenem, im dortigem Museum aufbewahrtem Stück.¹⁰² Gebäude Nr. 4, Raum M; Inv. c.c. 98/67. Taf. LXXXVI/1 a—b und XC/2.

2. Bronzenes Zierstück des Jochs, gut erhalten. 6,5 × 11,4 cm. Das Stück stellt ein Löwenpaar dar, auf einer Unterlage aus einer in Hufeisenform gebogenen Stange, deren Enden durch eine Achse verbunden sind. Sie laufen in zwei grosse Scheiben aus, in deren Mitte man bacchische Masken erkennt. Dies ist das zweite in Dazien gefundene Stück dieser Art. Das erste ist ein Bruchstück aus Porolissum¹⁰³. Im Gegensatz zum letzteren, dessen Fundumstände nicht genügend geklärt sind¹⁰⁴, kennt man die Fundumstände aus Buciumi sehr gut.

Während aus Dazien vorläufig nur die erwähnten zwei Exemplare bekannt sind, kennt man mehr Stücke aus dem übrigen Imperium, wo sie sich im 1. und 2. Jh. einer weiten Verbreitung erfreuten¹⁰⁵. Unter ihnen erwähnen wir die von Middleton (England)¹⁰⁶, Caylus (Frankreich)¹⁰⁷, die Fragmente aus der Nationalbibliothek in Paris¹⁰⁸ oder dem Louvre¹⁰⁹, die in Portugal gefundenen Bronzen¹¹⁰, die von Lyon¹¹¹, die aus der Sammlung Warocque¹¹², aus Mailand (jetzt in Wien)¹¹³, die Figurinen aus dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz¹¹⁴ und Köln¹¹⁵, das Stück von Gellértberg in Budapest¹¹⁶ und das Exemplar aus Svilengrad (Bulgarien)¹¹⁷.

Die Forscher, die sich mit diesen Figurinen beschäftigten und von denen wir G. Seurre, E. von Mercklin, A. Radnóti¹¹⁸ und neuerdings bei uns D. Isac¹¹⁹ erwähnen, sind der Meinung, dass sie Zierelemente an römischen Wagen, *currus*, *carpentum*¹²⁰ darstellten. Aufgrund der Wiederherstellungsversuche römischer Joche vom Gellértberg und aus Jamboli, Bulgarien, wurde die Hypothese aufgestellt, dass diese Bronzen¹²¹ am äussersten Jochende angebracht waren.

Die Entdeckung der Bronze in der untersten Schicht der Baracke Nr. 5 ist die hauptsächliche Grundlage, das Zierstück nicht später als in die erste Hälfte des 2. Jhs. zu datieren. Vom künstlerischen Gesicht-

spunkt ist das Stück von Buciumi demjenigen aus Porolissum weit überlegen; als Stil und Art der Ausführung nähert es sich den Exemplaren aus den westlichen Provinzen des Imperiums. Baracke Nr. 5, Nordecke; T = 1,05 m; Inv. c.c. 270/68. Taf. LXXXVII/1 a—c und LXXXVIII/1 a—c.

Es folgt eine grosse Anzahl von Bruchstücken, besonders aus Bronze, aber auch aus Eisen. Ihre Bestimmung ist in der Mehrzahl der Fälle schwer feststellbar. Höchstwahrscheinlich aber gehörten sie zur Ausrüstung oder dem Zaumzeug. Trotz ihres grösstenteils fragmentarischen Zustandes wirft ihre grosse Zahl und die Verschiedenheit der Formen ein interessantes Licht auf die Vorliebe der Besatzung des Lagers für Schmuck und Verzierung.

Wir erwähnen eine grosse Zahl von Bronzeringen (Taf. CXIII/1—24, 30) mit dem Dm von 1—3 cm, von denen manche Fingerringe sein konnten (Taf. CXIII/25, 26, 29). Andere Stücke tragen noch Nieten oder Spuren von Nieten, mit denen sie auf Teilen der Ausrüstung oder des Zaumzeugs, auf Holz oder Metall befestigt waren. In einigen Fällen dienten sie als Zierelement: Taf. CXIII/27, 28, 31—51; CXIV/1—10, 14—21, 23—35, 37; CXV/1—15, 21—23; CXVIII/1—17; CXIX/1—6.

Aus der Menge dieser Bruchstücke müssen erwähnt werden:

1. Eine Kugel mit Griff, mit Blei gefüllt. Baracke Nr. 5. Taf. CXIV/22.
 2. Ein eisernes Stück in Sternform, mit dem Dm von 7 cm. Taf. CXIV/36.
 3. Kassettenhenkel. L = 7,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXV/16.
 4. Kassettenhenkel. L = 3,5 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CXV/17.
 5. Kassettenhenkel. L = 5,8 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXV/18.
 6. Glöckchen^{121a}. Dm = 3,5 cm; H = 4 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 70/69. Taf. CXV/19.
 7. Glöckchen. Dm = 3,2 cm; H = 3,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 109/70. Taf. CXV/20.
 8. Bruchstück eines Paterenstiels^{121b} (?). Dm = 4,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66. Taf. CXV/24.
- Bei einigen — wenn auch fragmentarischen — Stücken erscheint klar ihr Schmuckcharakter.
9. Gewölbte Bronzeplatte mit Ritzverzierung. 5,5 × 3 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/1.
 10. Bruchstück aus Bronze. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/2.
 11. Bruchstück aus Bronze, auf dem ein gedrehtes Band angelötet ist. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/3.
 12. Bronzestück in Blattform. Baracke Nr. 2. Taf. CXVI/4.
 13. Fragment eines Umbo (?).^{121c} Dm = 6 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 110/66. Taf. CXVI/5.
 14. Fragment einer Scheibe mit Nietlöchern. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/7.
 15. Fragment eines mit Pflanzenmotiven verzierten Stückes. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/6.
 16. Fragmente verzierter Stücke. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/9—13.
 17. Scheibenfragment. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/8.

18. Runde Platte mit Löchern zur Befestigung. In der Mitte die Ziffer XVI in *au pointillé*-Technik^{121d} ausgeführt. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/14.

19. Fragment eines Bronzestückes. Baracke Nr. 5. Taf. CXVI/15.

20. Ende eines Griffes in Form eines Menschenkopfes. Baracke Nr. 5. Taf. CXVII/4.

21. Fragment eines Stückes mit Ritzverzierung. Baracke Nr. 5. Taf. CXVII/8.

WERKZEUGE UND GEGENSTÄNDE AUS METALL UND STEIN

Das intensive und vielfältige Leben im Lager, in seinen bescheidenen täglichen Erscheinungen, wird durch die zahlreichen und mannigfaltigen Gebrauchsgegenstände aus Eisen, Bronze, Stein, Bein, die ans Licht kamen, belegt. Die Garnison des Lagers ist nicht eine Einheit ausschliesslich militärischen Charakters. So wie die römischen Militärkommandanten nicht nur Taktiker und Strategen, sondern auch erstklassige Verwalter waren, ist der römische Soldat nicht nur ein Kämpfer, sondern auch ein guter und geschickter Handwerker. Die Werkzeuge und Gegenstände des täglichen Gebrauchs beleuchten eben diese Seite im Leben des römischen Soldaten.

*Werkzeuge aus Eisen*¹²².

1. Meissel. 13,5 × 2,1 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CIII/4.

2. Meissel. 12,5 × 1,7 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 145/70. Taf. CIV/7.

3. Axt. 19 × 9,5 cm. DÖ = 4 cm. Nördlicher Eckturm; Inv. c.c. 152/66. Taf. CIII/5.

4. Axt. 15 × 10 cm. Weg zwischen den Baracken Nr. 1 und 2. Inv. c.c. 59/67. Taf. CIII/7.

5. Messer. 24 × 2 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CIV/1.

6. Hammer. 17,5 × 2,5 cm; Dm des Kopfes = 4,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 129/70. Taf. CIV/3.

7. Bruchstück eines Bohrers. 12 × 1,2 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CV/5.

8. Werkzeug zum Strickedrehen (?). L = 19,7 cm. Baracke Nr. 5; Taf. CV/8.

Gegenstände aus Eisen.

1. Stange mit Ring zur Befestigung. L = 8,2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 59/69. Taf. CIII/1.

2. Stück zur Befestigung. L = 8,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 330/68. Taf. CIII/2.

3. Scharnier. L = 18,2 cm; Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 110/66. Taf. CIII/6.

4. Haken zum Aufhängen. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CV/1.

5. Stück mit beweglichen Teilen. 10 × 2 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CV/2.

6. Nagel für Scharnier. L = 10 cm; B = 0,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CV/3.
7. Scharnier mit beweglichen Teilen. L = 24 cm; DK = 3 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CV/4.
8. Nagel zum Aufhängen. L = 7 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CV/6.
9. Bestandteil eines Scharniers. L = 14,7 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CV/7.
10. Nagel für Scharnier. L = 11 cm; DK = 2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 196/70. Taf. CIV/2.
11. Scharnier. L = 10 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CIV/4.
12. Verschluss. DK = 3,5 cm; L = 16 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CIV/6.
13. Nagel mit Ring zur Befestigung. L = 6,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 213/68. Taf. CVI/1.
14. Gebisstange aus Eisen. Dm = 7 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CVI/2.
15. Nagel mit Ring zur Befestigung. Baracke Nr. 2. Taf. CVI/4.
16. Nagel mit Ring zur Befestigung und Kettenglied. Baracke Nr. 1; Inv. c.c. 64/65. Taf. CVI/3.
17. Stück zur Befestigung. L = 7 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CVI/5.
18. Stück zur Befestigung. L = 8 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CVI/6.
19. Nagel mit Ring zur Befestigung und Kettenglied. L = 8 cm; Dm = 5,7 cm. Taf. CVI/7.
20. Stück mit zwei Nägeln und Ringen. L = 8,5 cm; B = 6 cm. Taf. CVI/8.
21. Verschluss mit Platte. L = 4,5 und 14,5 cm. Taf. CVI/9.
22. Stück mit zwei Nägeln und Ringen. L = 4,5 cm; B = 6 cm. Taf. CVI/10.
23. Ring. Dm = 4,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CVI/11.
24. Ring. Dm = 3 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CVI/12.
25. Ring. Dm = 3,4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CVI/13.
26. Ring. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CVI/14.
27. Ring. Dm = 3,8 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CVI/15.
28. Ring. Dm = 4,2 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CVI/16.
29. Ring. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CVI/17.

Nägel verschiedener Grösse und Klammern¹²³.

Alle Lagerbauten waren mit massiven Flach- und Halbrundziegeln gedeckt, die einen soliden Dachstuhl aus Holz erforderten, dessen Bestandteile durch zahlreiche Nägel und Klammern zusammengehalten waren, die höchstwahrscheinlich im Lager selbst hergestellt wurden. Das erklärt ihre grosse Zahl: einige Hundert Stück. Im folgenden legen wir eine beschränkte Anzahl von charakteristischen Stücken vor.

N ä g e l

1. Nagel. L = 5,5 cm. Taf. CVII/11.
2. Nagel. L = 5 cm. Taf. CVII/12.
3. Nagel. L = 3,8 cm. Taf. CVII/8.
4. Nagel. L = 3 cm. Taf. CVII/13.

Grosse Nägel

1. Grosser Nagel mit viereckigem Kopf. L = 9 cm. Taf. CVII/14.
2. Grosser Nagel mit ovalem Kopf. L = 14,5 cm; DK = 3 cm. Taf. CVII/16.
3. Grosser Nagel mit ovalem Kopf. L = 10,5 cm; DK = 3 cm. Taf. CVII/17.
4. Grosser Nagel mit rundem Kopf. L = 8 cm; DK = 2,1 cm. Taf. CVII/18.
5. Grosser Nagel mit ovalem Kopf. L = 11 cm; DK = 1,8 cm. Taf. CVII/19.
6. Grosser Nagel mit rundem Kopf. L = 10 cm; DK = 4 cm. Taf. CVII/20.
7. Grosser Nagel mit konischem Kopf. L = 10 cm; DK = 3 cm. Taf. CVII/21.
8. Grosser Nagel mit rundem Kopf. L = 16 cm; DK = 1,5 cm. Taf. CVII/22.
9. Grosser Nagel mit rundem Kopf. L = 23,5 cm; DK = 1,4 cm. Taf. CVII/23.
10. Grosser Nagel mit Niet. L = 12,5 cm; DK = 3 cm. Taf. CVII/24.

Klammern

1. Klammer. $6 \times 2,5$ cm. Taf. CVII/1.
2. Klammer. $4,5 \times 2,5$ cm. Taf. CVII/2.
3. Klammer. $4,5 \times 3$ cm. Taf. CVII/3.
4. Klammer. $4,8 \times 2,5$ cm. Taf. CVII/4.
5. Klammer. $2,6 \times 2$ cm. Taf. CVII/10.
6. Klammer. $6,5 \times 7,5$ cm. Taf. CVII/5.
7. Klammer. $8,5 \times 2,5$ cm. Taf. CVII/6.
8. Klammer. 6×7 cm. Taf. CVII/7.
9. Klammer. $8,5 \times 1,8$ cm. Taf. CVII/9.
10. Klammer. $12 \times 3,5$ cm. Taf. CVII/13.

Schlüssel¹²⁴.

Besonders zahlreich sind die Schlüssel verschiedener Grösse aus Eisen und Bronze. Ihre grosse Zahl, ungefähr 28, scheint die Erklärung auszuschliessen, dass sie nur zum Versperren von Türen der Räume des Lagers gedient hätten. Der Umstand, dass sie grossenteils aus den Mannschaftsbaracken stammen, legt nahe, dass sie vielleicht zum Versperren der Kisten oder Kassetten der Soldaten dienten. Hier ihre Liste:

1. Schlüssel aus Eisen. $7,5 \times 1,8 \times 2,8$ cm (= L \times DK \times B des Bartes). Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 145/70. Taf. CIV/5.
2. Schlüssel aus Eisen. $7,4 \times 1,8 \times 3$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 162/65. Taf. CVIII/1.
3. Schlüssel aus Eisen. $7,5 \times 1,6 \times 3$ cm. Taf. CVIII/2.
4. Schlüssel aus Eisen. $6,6 \times 1,7 \times 2,3$ cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 121/65. Taf. CVIII/3.

5. Schlüssel aus Eisen. $6,9 \times 2,4 \times 2,7$ cm. XII. Schnitt; Inv. c.c. 76/63. Taf. CVIII/4.
6. Schlüssel aus Eisen. $7,5 \times 4,5 \times 2,6$ cm. Praetorium. Inv. c.c. 3/65. Taf. CVIII/5.
7. Schlüssel aus Eisen. $6,5 \times 2,6 \times 2,8$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,20 m; Inv. c.c. 78/69. Taf. CVIII/6.
8. Schlüssel aus Eisen. $7,7 \times 2,7 \times 2,7$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. CVIII/7.
9. Schlüssel aus Eisen. $8,4 \times 2 \times 3,1$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 120/68. Taf. CVIII/8.
10. Schlüssel aus Eisen. $10,1 \times 1,4 \times 3,8$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 93/69. Taf. CVIII/9.
11. Schlüssel aus Eisen. $10,1 \times 1,4 \times 3,8$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,45 m; Inv. c.c. 60/69. Taf. CVIII/10.
12. Schlüssel aus Eisen. $10,6 \times 1,5 \times 2,6$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 325/68. Taf. CVIII/11.
13. Schlüssel aus Eisen. $10,7 \times 2,4 \times 2,6$ cm. Praetorium; Inv. c.c. 110/65. Taf. CVIII/12.
14. Schlüssel aus Eisen. $7,5 \times 2,1 \times 2,3$ cm. Taf. CIX/8.
15. Schlüssel aus Eisen. $6,5 \times 1,8 \times 1,3$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 119/68. Taf. CIX/9.
16. Schlüssel aus Eisen. $7,3 \times 1,7 \times 1,3$ cm. Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 59/65. Taf. CIX/10.
17. Schlüssel aus Eisen. $6,4 \times 1,9 \times 1,8$ cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 115/68. Taf. CIX/11.
18. Schlüssel aus Eisen. $7,5 \times 2 \times 2,4$ cm. Baracke Nr. 5. Taf. CIX/12.
19. Schlüssel aus Eisen. $9 \times 2,3 \times 2,4$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 121/68. Taf. CIX/13.
20. Schlüssel aus Eisen. $8,3 \times 1,8 \times 2,5$ cm. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 27/64. Taf. CIX/14.
21. Schlüssel aus Eisen. $8,2 \times 1 \times 2,5$ cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 116/68. Taf. CIX/15.
22. Schlüssel aus Eisen. $8 \times 2,4 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 122/68. Taf. CIX/16.
23. Schlüssel aus Eisen. $8,3 \times 1,1 \times 3,2$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 108/68. Taf. CIX/17.
24. Schlüssel aus Bronze. $8 \times 2,8 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 142/68. Taf. CIX/4.
25. Kleiner Schlüssel auf Fingerring. Dm = 2,2 cm; H = 2 cm. Porta praetoria, Ostturm; Inv. c.c. 130/66. Taf. CIX/5.
26. Kleiner Schlüssel auf Fingerring. Dm = 2,2 cm; H = 2 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CIX/5 a.
27. Schlüssel aus Bronze. $6 \times 2,2 \times 2$ cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 75/69. Taf. CIX/6.
28. Schlüssel aus Bronze. $5,8 \times 1,4 \times 1,5$ cm. Baracke Nr. 4. Taf. CIX/7.

Stylus - se¹²⁵ aus Eisen.

Ihr Vorhandensein lässt notwendigerweise auf zwei Umstände schliessen: dass recht viele Soldaten schreiben konnten und dass zum Schreiben Tabulae ceratae verwendet wurden. Da aber für die nötigen administrativen Schreibarbeiten des Heeres eher Papyrus benutzt wurde, ist es nicht ausgeschlossen, dass der Gebrauch dieser Wachstäfelchen vor allem mit dem persönlichen Leben der Soldaten in Verbindung stand.

1. Stylus. L = 14 cm. Gebäude Nr. 3, Raum d; Inv. c.c. 168/66. Taf. CX/1.
2. Stylus. L = 11,5 cm. XIV. Schnitt, Speicher Nr. 1; T = 0,45 m; Inv. c.c. 65/65. Taf. CX/7.
3. Stylus. L = 11 cm. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 26/64. Taf. CX/9.
4. Stylus. L = 13 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 176/70. Taf. CX/15.
5. Stylus. L = 12,8 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,80 cm; Inv. c.c. 109/70. Taf. CX/16.
6. Stylus. L = 13,3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 132/70. Taf. CX/18.
7. Stylus. L = 15 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 136/70. Taf. CX/19.

Verschiedene Instrumente aus Eisen und Bronze.

1. Nadel aus Eisen. L = 10,7 cm¹²⁶. Baracke Nr. 2. Taf. CX/2.
2. Nadel aus Eisen. L = 14 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/8.
3. Nadel aus Bronze. L = 16 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/10.
4. Nadel aus Bronze, Bruchstück. L = 6 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/11.
5. Nadel aus Bronze, Bruchstück. L = 9,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/13.
6. Pinzette aus Bronze. L = 7,8 cm¹²⁷. Baracke Nr. 4. Taf. CX/3.
7. Pinzette aus Bronze. L = 12,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 214/68. Taf. CX/4 = CXI/4.
8. Pinzette aus Bronze. L = 6 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CX/5 = CXI/1.
9. Stück mit zwei Armen und Löchern. L = 8,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/6.
10. Messerklinge aus Bronze. L = 9,5 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CX/14.
11. Bronzestange mit abgeplattetem Ende. L = 9,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/17.
12. Löffelchen aus Bronze¹²⁸. L = 15,2 cm; D = 2,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CX/12 = CXI/2.
13. Löffel aus Bronze. L = 15,2 cm; Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 218/68. Taf. CX/20 = CXI/3.

Die Pinzetten können als Toilettegegenstände oder zum ärztlichen Gebrauch gedient haben.

Strigiles aus Bronze¹²⁹.

Diese sind Toilettegegenstände für das Bad.

1. Strigilis aus Bronze. L = 19,5 cm; B = 2 cm. Das gebogene Ende ist abgebrochen. Der Griff ist aus einem umgeschlagenen und an die Klinge angelöteten Bronzehand gebildet. Auf der Innenseite des

Bandes sind folgende Worte eingraviert: Theodoros Tarseus epoiei^{129a}. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 176/70. Taf. CXII/1.

2. Strigilis. L = 20,8 cm; B = 1,8 cm. Der Griff ist an die Klinge angenietet und mit längslaufenden Einkerbungen verziert. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 82/69. Taf. CXII/2.

Steinplättchen (Reibstein?)¹³⁰.

Zum Fundmaterial gehören auch sechs Plättchen (einige in Bruchstücken) aus grünem Stein, wahrscheinlich Schiefer, von parallelepipedischer Form mit abgeschrägten Kanten. Auf diesen Plättchen bereitete man wahrscheinlich die Mischungen von Medikamenten, Pulvern und Salben, die von den Soldaten der Garnison gebraucht wurden.

1. Plättchen, Bruchstück. 4 × 1,5 cm. Baracke Nr. 2.

2. Plättchen, Bruchstück. L = 6,8 cm. Praetorium; Inv c.c. 108/65. Taf. CXXIV/2.

3. Plättchen, Dm = 5 cm; D = 1 cm. Schnitt für die Wasserleitung im N des Gebäudes Nr. 3. Inv. c.c. 161/66.

4. Plättchen, Bruchstück. 6,5 × 4,5 × 1 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 158/70. Taf. CXXIV/1.

5. Plättchen. 8 × 7,5 × 0,6 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 193/70. Taf. CXXIV/3.

6. Plättchen. 9,5 × 8,5 × 1,3 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CXXIV/4.

Wetzsteine¹³¹.

Die Verwendung einer grossen Zahl von Hieb- und Stichwaffen, Dolchen, Messern, Lanzen, sowie von Werkzeugen, Meisseln, Äxten hat notwendigerweise den Gebrauch vieler Wetzsteine zur Folge. So erscheint die grosse Zahl der im ganzen Lager, besonders aber in den Baracken gefundenen Wetzsteine nur natürlich. Sie sind im allgemeinen von parallelepipedischer Form, aus einem sandigen, hellgrauen aber auch braunem Stein von verschiedener Grösse; viele davon zeigen Spuren eines intensiven Gebrauchs.

1. Wetzstein. 12,5 × 3,5 × 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 308/68. Taf. CXXIII/1.

2. Wetzstein. 7 × 3,3 × 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 352/68. Taf. CXXIII/2.

3. Wetzstein. 9,5 × 1,6 × 1,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXXIII/3.

4. Wetzstein. 5,5 × 2 × 1,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 127/68. Taf. CXXIII/4.

5. Wetzstein. 10 × 4,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 364/68. Taf. CXXIII/5.

6. Wetzstein. 8 × 1,5 × 1,5 cm. Porta praetoria; Inv. c.c. 140/66. Taf. CXXIII/6.

7. Wetzstein. 22,2 × 6 × 5,6 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CXXIII/7.

8. Wetzstein. 22 × 5,5 × 4,5 cm. Baracke Nr. 2. Taf. CXXIII/8.

9. Wetzstein. 15 × 7,5 × 4,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 79/68.

10. Wetzstein. 14 × 5,5 × 3,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 344/68.
11. Wetzstein. 7,5 × 4,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 378/68.
12. Wetzstein. 15,5 × 6,5 × 5,5 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 78/65.
13. Wetzstein. 14 × 6,5 × 2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 158/70.
14. Wetzstein. 20 × 6 × 5,5 cm. Baracke Nr. 2. Inv. c.c. 83/66.
15. Wetzstein. 9 × 3 × 2,5 cm. Baracke Nr. 2.
16. Wetzstein. 7,5 × 4,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 34/69.
17. Wetzstein. 6,5 × 3 × 3 cm. Südlicher Eckturm. Inv. c.c. 28/70.
18. Wetzstein. 9 × 7,5 × 3 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 91/66.
19. Wetzstein. 23 × 11 × 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 158/70.
20. Wetzstein. 18 × 5,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5. Inv. c.c. 261/69.
21. Wetzstein. 18 × 6 × 6 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 350/68.
22. Wetzstein. 22 × 5,5 × 7 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 348/68.
23. Wetzstein. 11 × 4 × 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 24/69.
24. Wetzstein. 12,5 × 5 × 2,5 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 208/66.
25. Wetzstein. 9,5 × 4,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5.
26. Wetzstein. 7 × 4,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5.
27. Wetzstein. 10 × 6,5 × 3,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 211/69.
28. Wetzstein. 4 × 3,5 × 3,5 cm. Baracke Nr. 5.
29. Wetzstein. 3,5 × 1,8 × 1,5 cm. Baracke Nr. 5.
30. Wetzstein. 7 × 3 × 2,5 cm. Baracke Nr. 5.
31. Wetzstein. 4 × 2,5 × 1,8 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 93/68.
32. Wetzstein. 10 × 6 × 4 cm. Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 49/65.
33. Wetzstein. 6,5 × 3,5 × 3 cm. Baracke Nr. 3.
34. Wetzstein. 6,5 × 4,5 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 408/68.
35. Wetzstein. 9,5 × 4 × 4,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 211/69.
36. Wetzstein. 6,5 × 5 × 4 cm. Baracke Nr. 5.
37. Wetzstein. 6,5 × 3 × 2,5. Baracke Nr. 5.
38. Wetzstein. 6 × 3 × 2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 225/69.
39. Wetzstein. 8 × 3,5 × 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 77/68.
40. Wetzstein. 5,5 × 2,5 × 2,5 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 44/65.
41. Wetzstein. 7 × 4 × 1,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 211/69.
42. Wetzstein. 12 × 4 × 3 cm. Baracke Nr. 5.
43. Wetzstein. 10,5 × 6 × 5 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 158/66.
44. Wetzstein. 9 × 5 × 4 cm. Baracke Nr. 5.
45. Wetzstein. 6 × 4 × 2,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 225/69.
46. Wetzstein. 10 × 3,5 × 3,5 cm. Baracke Nr. 5.
47. Wetzstein. 8 × 3,5 × 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 158/70.
48. Wetzstein. 8 × 4,5 × 3 cm. Baracke Nr. 5.
49. Wetzstein. 13,5 × 5 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 211/69.
50. Wetzstein. 4,5 × 4 × 4 cm. Baracke Nr. 5.
51. Wetzstein. 13 × 9 × 2,5 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 307/70.
52. Wetzstein. 6,5 × 3 × 2,5 cm. Baracke Nr. 5.
53. Wetzstein. 5,5 × 4 × 4 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 107/66.
54. Wetzstein. 4 × 3 × 1 cm. Baracke Nr. 2.
55. Wetzstein. 7 × 3 × 2 cm. Praetorium; Inv. c.c. 89/68.
56. Wetzstein. 5,5 × 3 × 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 353/68.
57. Wetzstein. 5,5 × 5 × 4. Gebäude Nr. 4.
58. Wetzstein. 8 × 3 × 2,5 cm. Baracke nr. 2; Inv. c.c. 106/66.

59. Wetzstein. $4,5 \times 2 \times 1,7$ cm. XIX. Schnitt.

60. Wetzstein. $9 \times 3,5 \times 2,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 211/69.

61. Wetzstein. $6 \times 3 \times 1,5$ cm. Praetorium; Inv. c.c. 98/68.

62. Wetzstein. $7 \times 4,5 \times 3$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 225/69.

Einige Wetzsteine haben Vertiefungen oder Rillen, die durch die Reibung der geschliffenen Klingen oder Spitzen entstanden (Nr. 5, 33, 39, 57).

*Handmühlen*¹³².

Wie bekannt, bestand das Hauptnahrungsmittel des römischen Soldaten aus Getreidearten, vor allem aus Weizen. In der Kaiserzeit war die tägliche Weizenration eines Soldaten etwa 1 kg. Es ist augenscheinlich, dass die zahlreichen, im Lager gefundenen Handmühlen im Zusammenhang mit den Lebensmittelrationen stehen. Es ist schwer zu sagen, ob jeder Soldat seine Weizenration selbst mahlte oder ob dies im Rahmen der Unterabteilungen geschah. Jedenfalls deuten die zahlreichen Handmühlen in den Baracken darauf hin, dass die Truppe für das Mahlen des Getreides zu sorgen hatte. Es scheint aber, dass nicht die ganze Getreideration mithilfe der Handmühlen in Mehl verwandelt wurde: die vielen Mortaria in den Baracken bedeuten wahrscheinlich, dass ein Teil des Weizens nur zerdrückt wurde, um daraus „Puls“ zu bereiten. Im Lager wurde nur eine einzige ganze Handmühle gefunden; der Grossteil der Funde sind Einzelstücke: Molae oder Metae, ohne die Eisengarnitur.

1. Handmühle. Dm = 35 cm; H = 11 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 309/70. Taf. CXXV/7.

2. Handmühle. Dm = 33 cm; H = 8 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXXV/6.

3. Handmühle. Dm = 41 cm; H = 10 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXXV/5.

4. Handmühle. Dm = 21 cm; H = 8 cm. Baracke Nr. 2.

5. Eiserner Querarm einer Handmühle. $19,3 \times 2$ cm; DÖ = 3 cm. Taf. CIII/3.

Ausser diesen Stücken gibt es noch zahlreiche Fragmente von Mahlsteinen.

Steinmeissel. $4 \times 1,95$ cm. Taf. CXIX/1.

Es wurden gleichfalls einige Objekte aus Bronze gefunden, für deren Verwendung jeglicher Hinweis fehlt. Nach Meinung einiger wären es Teile eines Türschlosses¹³³, nach anderen hätten sie zum Ziehen dünnen Bronzedrahtes gedient^{134a}.

1. Stück aus Bronze. L = 6,5 cm, B = 1,9 cm. Das Stück hat drei quadratische Löcher. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 148/66. Taf. CIX/1.

2. Stück aus Bronze. L = 6 cm; B = 1,5 cm. Das Stück hat sechs rechteckige, bzw, runde, quadratische und halbovale Löcher. Baracke Nr. 5. Taf. CIX/2.

3. Stück aus Bronze. L = 5 cm; B = 2 cm. Das Stück hat sieben runde, in zwei Reihen angeordnete Löcher. Baracke Nr. 2. Taf. CIX/3.

4. Stück aus Bronze. L = 6,5 cm; B = 1,5 cm. Das Stück hat drei ovale Löcher. Baracke Nr. 5. Taf. CIX/3 a.

1. Gewicht in Form einer Kugelkappe. Dm = 8 cm; D = 2 cm; G = 1060; Praetorium, Zimmer F; Inv. c.c. 77/64.
 2. Gewicht aus Blei, in Form einer Kugelkappe. Dm = 8 cm; D = 2 cm; G = 740. Praetorium, Zimmer F.
 3. Bleigewicht in Form einer Kugelkappe. Dm = 8 cm; D = 2,1 cm; G = 760. Praetorium, Zimmer F.
 4. Bleigewicht. Dm = 8 cm; D = 2 cm; G = 765. Praetorium, Zimmer F.
 5. Bleigewicht mit Eisenring zum Anhängen. Dm = 7 cm; D = 3 cm; G = 1065. Gefunden auf dem Weg zwischen Baracke Nr. 1 und Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 34/67.
- Neben den Werkzeugen aus Metall und Stein erscheint eine verhältnismässig grosse Zahl aus Bein oder Horn (von Reh und Hirsch). Das Horn scheint sich besonderer Beliebtheit erfreut zu haben, da die Ausgrabungen massive Bruhstücke derartiger Geweihe ans Licht brachten, aus denen, wie ersichtlich, Stücke zur Verarbeitung abgesägt waren.
1. Messergriff. L = 10,5 cm. Baracke Nr. 2.
 2. Messergriff. L = 9 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 131/67.
 3. Messergriff. L = 11 cm. Baracke Nr. 4. Taf. CXXI/3.
 4. Messergriff. L = 4,5 cm. Baracke Nr. 5. Taf. CXX/2.
 5. Messergriff. L = 12,5 cm. Östlicher Eckturm; Inv. c.c. 102/67. Taf. CXXI/1.
 6. Messergriff. L = 7,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 268/68. Taf. CXXI/2.
 7. Messergriff. L = 17 cm. Baracke Nr. 2.
 8. Messergriff. L = 9,3 cm. Baracke Nr. 2.
 9. Messergriff. L = 7 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 268/68.
 10. Messergriff. L = 5,7 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 325/68. Taf. CXXI/4.
 11. Messergriff. L = 6 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66. Taf. CXXI/5.
 12. Messergriff. L = 4,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66.
 13. Messergriff. L = 5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66.
 14. Messergriff. L = 13 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 161/70. Taf. CXX/4.
 15. Messergriff. L = 12,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 296/68. Taf. CXX/6.
 16. Fragment eines Geweihs, für einen Griff zugeschnitten. Taf. CXX/7.
 17. Fragment eines Geweihs, für einen Griff zugeschnitten. L = 2,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 235/68. Taf. CXXI/6.
 18. Beinernes Rundplättchen^{134a}, Dm = 6,5 cm; Dm des Loches = 1,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 100/67. Taf. CXX/1.
 19. Beinernes Rundplättchen. Dm = 5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 125/68. Taf. CXX/3.
 20. Beinernes Rundplättchen. Dm = 5 cm; Dm des Loches = 1,2 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 104/65. Taf. CXX/5.

21. Beinernes Rundplättchen. Dm = 4 cm. Taf. CXXII/1.
22. Beinernes Rundplättchen. Dm = 2 cm. Taf. CXXII/2.
23. Beinernes Rundplättchen. Dm = 1,8 cm. Taf. CXXII/3.
24. Beinernes Rundplättchen. Dm = 2,2 cm. Taf. CXXII/4.
25. Beinernes Rundplättchen. Dm = 3,3 cm. Taf. CXXII/5.
26. Beinernes Rundplättchen. Dm = 2 cm. Taf. CXXII/6.
27. Beinernes Rundplättchen. Dm = 4 cm; Dm des Loches = 0,8 cm. Taf. CXXII/7.
28. Beinernes Rundplättchen. Dm = 4 cm. Taf. CXXII/8.
29. Beinernes Rundplättchen. Dm = 4 cm; Dm des Loches = 0,7 cm. Taf. CXXII/9.
30. Beinernes Rundplättchen. Dm = 3,4 cm. Taf. CXXII/10.
31. Beinernes Rundplättchen. Dm = 5,5 cm; Dm des Loches = 0,6 cm. Taf. CXXII/11.
32. Beinernes Rundplättchen. Dm = 3,6 cm. Taf. CXXII/12.
33. Verziertes beinernes Rundplättchen¹³⁵. Dm = 2 cm. Taf. CXXV/1.
34. Verziertes beinernes Rundplättchen. Dm = 1,8 cm. Taf. CXXV/2.
35. Verziertes beinernes Rundplättchen. Dm = 2,3 cm. Taf. CXXV/3.
36. Verziertes beinernes Rundplättchen. Dm = 2,5 cm. Taf. CXXV/4.

Werkzeuge aus Bein.

37. Klinge. L = 8,7 cm. Taf. CXXVI/1.
38. Klinge, Bruchstück. L = 5,7 cm. Taf. CXXVI/2.
39. Löffelchen mit abgebrochenem Stiel. L = 4,4 cm. Taf. CXXVI/3.
40. Verziertes Stück. Taf. CXXVI/4.
41. Stück mit verziertem Ende, L = 6,7 cm. Taf. CXXVI/5.

Stücke aus Bein mit scharfer Spitze.

42. L = 10,1 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 71/65.
43. L = 6,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 190/66.
44. L = 6,7 cm. Baracke Nr. 5.
45. L = 9,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 51/65.
46. L = 3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 131/67.
47. L = 13,5 cm; B = 2,3 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 103/65.
48. Klinge aus Bein. L = 8,5 cm; B = 2,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 204/68.

Nähnadeln aus Bein¹³⁶.

49. Sehr gut erhaltene Nadel; L = 11 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 109/66. Taf. XCIX/2.
50. Nadel mit abgebrochener Spitze. L = 10,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66. Taf. CI/1.
51. Nadel mit abgebrochener Spitze. L = 12,7 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 167/49. Taf. CI/2.

52. Nadel, Bruchstück. L = 8,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66. Taf. CI/3.
53. Nadel L = 9,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 206/68. Taf. CI/4.
54. Nadel mit abgebrochenem Öhr. L = 12,5 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 196/68. Taf. CI/5.
55. Nadel mit abgebrochenem Öhr. L = 12,3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 257/70. Taf. CI/6.
56. Nadel mit abgebrochenem Öhr. L = 8,3 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66. Taf. CI/7.
57. Nadel mit abgebrochenem Öhr. L = 9,2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 141/68. Taf. CI/8.

SCHMUCKGEGENSTÄNDE

Die im Lager gefundenen Schmuckgegenstände können in folgende Kategorien eingereiht werden: Fibeln, Perlen, Schmucksteine, Ringe, Haarnadeln, kleine Ziergegenstände, verzierte Stiele.

*Fibeln*¹³⁷.

Die Fibeln waren im Altertum sehr verbreitet. In ihrer Entwicklung erscheinen eine Reihe von Formen, die eine gute chronologische Zuweisung ermöglichen.

*Kräftig profilierte Fibel*¹³⁸. Dieser Fibeltyp macht anscheinend den Übergang von der Latène- zur Kaiserzeit. und bleibt im ganzen 2. Jh., vielleicht sogar im anfangenden 3. Jh. im Gebrauch¹³⁹.

1. Gut erhaltene Bronzefibel. 4,7 × 2 cm. Die Nadel fehlt. Porta principalis sinistra; Inv. c.c. 81/63, Taf. XCI/1.

2. Gut erhaltene Bronzefibel. 5,2 × 1,8 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 89/69. Taf. XCI/2.

3. Bruchstück einer Bronzefibel. 4,4 × 1,8 cm. Die Nadel fehlt. Gebäude Nr. 4, Zimmer F; Inv. c.c. 272/70. Taf. XCI/3.

4. Gut erhaltene Bronzefibel. 5,6 × 2,2 cm. Südlicher Eckturm; Inv. c.c. 261/70. Taf. XCI/4.

5. Bronzefibel, Bruchstück. 5,7 × 1,5 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 92/69. Taf. XCII/1.

6. Gut erhaltene Bronzefibel. 6,9 × 1,6 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 55/69. Taf. XCII/2.

7. Bronzefibel, Bruchstück. 5,6 × 1,7 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 4, Westecke; Inv. c.c. 227/70. Taf. XCII/3.

8. Bronzefibel, Bruchstück. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 201/68. Taf. XCII/4.

*Armbrustfibel mit breitem Fuss*¹⁴⁰. Dieser, von den Kräftig profilierten Fibeln (Nr. 1—8) abgeleitete Typ ist an das Ende des 1. — Beginn des 2. Jhs. angesetzt¹⁴¹.

9. Gut erhaltene Bronzefibel. 4,1 × 1,5 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 176/70. Taf. XCIII/1.

*Fibel mit Trompetenkopf*¹⁴². Diese Fibeln sind den Donauprovinzen des Imperiums weit verbreitet. Sie erscheinen zu Beginn des 2. Jhs. und bleiben bis zu dessen Ende in Gebrauch¹⁴³.

10. Ausgezeichnet erhaltene Bronzefibel. 3,7 × 2,7 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 46/69. Taf. XCIII/2.

*T-Fibel mit Scharniereinrichtung*¹⁴⁴. Diese Fibeln sind an das Ende des 2. und zu Anfang des 3. Jhs. datiert¹⁴⁵.

11. Versilberte Bronzefibel, Bruchstück. 5,7 × 1,3 cm. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 111/66. Taf. XCIII/3.

*Ankerfibel*¹⁴⁶. Dieser, wahrscheinlich im thrakischen Kulturkreis entstandene und entwickelte Fibeltyp ist vom Ende des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jhs. bekannt¹⁴⁷.

12. Gut erhaltene Bronzefibel. 5,2 × 3,2 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 130/67; Taf. XCIII/4.

*Scheibenfibel*¹⁴⁸. Dieser, bei den Römern sehr verbreitete Fibeltyp begegnet in der ersten Hälfte des 3. Jhs.¹⁴⁹.

13. Gut erhaltene Bronzefibel. D m = 3 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 159/69. Taf. XCIII/5.

*Fibel mit dreiteiligem Bügel*¹⁵⁰. Diese Fibeln stellen eine weiterentwickelte Form dar und leiten sich von der Fibel mit zweiteiligem Bügel ab. Sie sind während des ganzen 3. Jhs. in Gebrauch¹⁵¹.

14. Sehr gut erhaltene Bronzefibel. 5 × 3,2 cm. An der Kreuzung der Via principalis mit der Via praetoria gefunden; Inv. c.c. 89/67. Taf. XCIII/6.

*Kniefibel*¹⁵². Dieser Fibeltyp, von kleinen Ausmassen, wurde besonders in den Donauprovinzen des Römerreichs, vom Ende des 2. bis zum Ende des 3. Jhs. sehr viel benützt.¹⁵³

15. Gut erhaltene Bronzefibel. 4 × 2 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5, Nordostecke; Inv. c.c. 138/70. Taf. XCIV/1.

16. Sehr gut erhaltene Bronzefibel. 4,6 × 1 cm. Nördlicher Eckturm; Inv. c.c. 71/63. Taf. XCIV/2.

17. Ausgezeichnet erhaltene Bronzefibel. 3,5 × 1,6 cm. Baracke Nr. 4, an der Nordwestseite; Inv. c.c. 247/70. Taf. XCIV/3.

18. Gut erhaltene Bronzefibel. 3,2 × 1 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 80/69. Taf. XCIV/4.

*Kahnförmige Kniefibel*¹⁵⁴. Diese werden wie die Kniefibeln datiert, zu deren Kategorie sie gehören¹⁵⁵.

19. Gut erhaltene Bronzefibel. 3,6 × 2,2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 104/70. Taf. XCV/1.

20. Gut erhaltene Bronzefibel. 3,6 × 2,2 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 81/69. Taf. XCV/2.

21. Gut erhaltenen Bronzefibel. 3,6 × 2,2 cm. Die Nadel fehlt. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 203/68. Taf. XCV/3.

*Fibel in Form eines verkehrten Doppel-S*¹⁵⁶. Diese nehmen ihr Ziermotiv von den Beschlägen; im ganzen 2. Jh. sind sie im Gebrauch.

22. Sehr gut erhaltene Bronzefibel. 3,4 × 2,3 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 170/66. Taf. XCVI/1.

23. Gut erhaltene Bronzefibel. 4 × 2,5 cm. Die Nadel ist gebrochen. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 10/65. Taf. XCVI/2.

*Durchbrochene Fibel*¹⁵⁷. Diese Fibeln sind das ganze 3. Jh. über in Gebrauch; von ihnen leiten sich die emaillierten Fibeln ab, die jüngeren Datums sind.

24. Gut erhaltene Bronzefibel. Dm = 3 cm. Die Nadel ist gebrochen. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 67/69. Taf. XCVI/3.

*Tierfibel*¹⁵⁸. Die Fibeln dieses Typs sind flach und haben verschiedene Tierdarstellungen: Pferde, Seepferdchen, usw. Die Tierfibel mit Pferden sind nicht sehr verbreitet; sie ahmen das alte Motiv des skythischen Pferdes nach und werden ins 3. Jh. datiert¹⁵⁹.

25. Gut erhaltene Bronzefibel. 1,8 × 3,3 cm. Die Nadel ist abgebrochen. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 181/68. XCVI/4.

*Fibel mit umgeschlagenem Fuss*¹⁶⁰. Im allgemeinen erscheinen diese Fibeln am Ende des 3. und Anfang des 4. Jhs.¹⁶¹; ein derartiges Stück aber wurde in Bukarest zusammen mit Münzen aus der ersten Hälfte des 3. Jhs. gefunden¹⁶².

26. Bronzefibel, Bruchstück. 5,6 × 1 cm. Feder und Nadel fehlen. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 9/64. Taf. XCVI/5.

Perlen.

Die im Lager entdeckten Perlen zerfallen nach ihrer Form in drei Kategorien: melonenförmige, einfache, doppelkegelstumpfförmige.

Melonenförmige Perlen.

1. Gut erhaltene Perle aus blauer Glaspaste. Dm = 1,7 cm; D = 1,7 cm. Taf. XCVII/1.

2. Perle aus milchig-weißer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,2 cm; D = 1,2 cm. Taf. XCVII/2.

3. Perle aus blauer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,6 cm; D = 1 cm. Taf. XCVII/3.

4. Perle aus schwarzer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,8 cm; D = 1,1 cm. Taf. XCVII/4.

5. Perle aus blauer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,7 cm; D = 1,2 cm. Taf. XCVII/5.

6. Perle aus grünlichem Sandstein, gut erhalten. Dm = 1,3 cm; D = 0,9 cm. Taf. XCVII/6.

7. Perle aus milchig-weißem Sandstein, gut erhalten. Dm = 1,7 cm; D = 1 cm. Taf. XCVII/7.

8. Perle aus grünlichem Sandstein, gut erhalten. Dm = 1,6 cm; D = 1,2 cm. Taf. XCVII/8.

9. Perle aus schwarzem Obsidian, gut erhalten. Dm = 1,5 cm; D = 0,9 cm. Taf. XCVII/9.

10. Perle aus blauer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,7 cm. D = 1 cm, Taf. XCVII/10.

11. Perle aus milchig-weißer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,4 cm; D = 0,7 cm. Taf. XCVII/11.

12. Perle aus blauer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,7 cm; D = 1,2 cm. Taf. XCVII/12.

Die Perlen Nr. 1—12 wurden zusammen in Baracke Nr. 5 gefunden und bildeten wahrscheinlich eine Kette. Inv. c.c. 180/69.

13. Perle, Bruchstück aus grünlicher Glaspaste. Dm = 1,6 cm; D = 1,1 cm. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 9/64; Taf. XCVIII/5.

Einfache Perlen.

14. Perle aus grünlicher Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,1 cm; D = 0,7 cm. XIII. Schnitt; Inv. c.c. 13/64. Taf. XCVIII/1.

15. Perle aus blauer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 0,8 cm; D = 0,8 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 182/68. Taf. XCVIII/2.

16. Perle aus grünlicher Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,8 cm; D = 1,3 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 95/67. Taf. XCVIII/4.

Doppelkegelstumpfförmige Perlen.

17. Perle aus grauer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 1,7 cm; D = 0,8 cm. Porta praetoria, Westturm; Inv. c.c. 139/66. Taf. XCVIII/3.

Die Perlen aus dem Militärlager von Buciumi sind gewöhnliche Typen, die sich chronologisch in die Zeit des Bestehens dieses Kastells einreihen.

Schmucksteine.

1. Halbkugel aus milchig-weißer Glaspaste, gut erhalten. Dm = 2,2 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 185/68. Taf. XCVII/13.

2. Halbkugel aus schwarzer Glaspaste. Gut erhalten. Dm = 2,2 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 90/68. Taf. XCVII/14.

3. Halbkugel aus blauer Glaspaste, Bruchstück. Dm = 2,8 cm. Baracke Nr. 5, Westteil; Inv. c.c. 147/68. Taf. XCVII/15.

4. Kugel aus grauem Kalkstein, gut erhalten. Dm = 1,8 cm. Ihr Gebrauch ist unbekannt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 157/70. Taf. XCVII/16.

Fingerringe.

1. Bronzering mit Inschrift, sehr gut erhalten. Dm = 1,4 — 1,6 cm; D = 0,3—0,5 cm. Auf einem rechteckigen, schmalen und flachen Plättchen ist — kaum sichtbar — das Wort VENI (= Befehlsform des Zeitwortes venire) eingraviert. Die Genauigkeit der Ausführung dieses Schmuckstückes ist bemerkenswert. Ringe mit Inschriften oder Monogrammen sind im Kaiserreich sehr häufig. Das vorliegende Stück bedarf keiner besonderen Erörterung. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/70. Taf. XCVIII/6.

2. Bronzering mit Gemme, gut erhalten. Dm = 1,8 — 2 cm; D = 0,2 — 0,4 cm. Die Masse der Gemme: 1,6 × 1,1 cm. Der Ring ist einfach, massiv, die Gemme aus rotem Karneol mit Darstellung der Minerva. Einige Museen des Landes (das Historische Museum für Siebenbürgen in Cluj¹⁶³, das Brukenthal Museum in Sibiu¹⁶⁴, das Historische Museum in Caracal¹⁶⁵, sowie Privatsammlungen, wie die von Dr. Stefan Niculescu in Bukarest¹⁶⁶, u.a.) besitzen geschnittene Steine mit diesem Bildnis, die in ver-

schiedenen Teilen Daziens gefunden wurden. IX. Schnitt, nördlicher Eckturm; Inv. c.c. 69/63. Taf. XCVIII/7.

3. Bronzering, gut erhalten, aus dem der Schmuckstein fehlt. Dm = 1,5 — 2,1 cm; D = 0,3 — 0,5 cm. Der Ring ist von gleichen Typ wie der vorige¹⁶⁷. Schnitt zur Auffindung der Ostmauer von Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 95/67. Taf. XCVIII/8.

Haarnadeln.

1. Beinerner Nadel, Bruchstück. $9,1 \times 1,4 \times 0,4$ cm. (= L \times B \times D). Das Stück hat die Form eines langen, leicht gewölbten Plättchens, am Ende mit einem Pinienzapfen verziert. Die Nadel selbst ist abgebrochen. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 211/68. Taf. XCIX/1.

2. Beinnadel mit abgebrochener Spitze. Das dickere Ende ist dreimal ringförmig eingeritzt. L = 8,3 cm. Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 49/65. Taf. C/1.

3. Beinnadel, gut erhalten. Die Enden sind zugespitzt, die Mitte etwas verdickt. L = 7,6 cm. Via praetoria; Inv. c.c. 185/66. Taf. C/2.

4. Beinnadel, Bruchstück. Erhalten ist bloss das obere Ende, verziert mit drei erhabenen Riefen und einem Kegel. L = 4,5 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 102/65. Taf. C/3.

5. Beinnadel, Bruchstück. Das erhaltene Ende besteht aus zwei Riefen und einem Kegel. L = 3,8 cm. Gebäude Nr. 4; Raum P; Inv. c.c. 82/67. Taf. C/4.

6. Beinnadel mit abgebrochener Spitze. Das verdickte Ende läuft in einen Kegel aus. L = 10,6 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 205/69. Taf. C/5.

7. Beinnadel, Bruchstück. Das Ende ist mit einem sechseckigen Knopf verziert. Die Spitze ist abgebrochen. L = 10,5 cm. Gebäude Nr. 3, Raum b Inv. c.c. 53/65. Taf. C/6.

8. Beinnadel, Bruchstück. Das verzierte Ende ist eingebuchtet. L = 8 cm. Gebäude Nr. 4, Raum P; Inv. c.c. 108/67. Taf. C/7.

9. Beinnadel. Der Zierknopf ist zur Hälfte abgebrochen. Ähnlich den Stücken Nr. 1 und 7. L = 5,8 cm. Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 52/65. Taf. C/8.

10. Beinnadel, vorzüglich erhalten. Kugelförmiger Zierknopf. L = 8,2 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 102/65. Taf. C/9.

Kleine Ziergegenstände.

1. Beinerner langer Löffelstiel (?), abgebrochen. $7,2 \times 1,7$ cm. Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 270/70. Taf. CII/1.

2. Beinerner, am dünneren Ende abgebrochener Stiel (?). $6 \times 1,7$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66. Taf. CII/2.

3. Gut erhaltener beinerner Henkel, von einer Kassette (?). $2,5 \times 2,7$ cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 293/70. Taf. CII/3.

4. Gut erhaltener beinerner Henkel von einer Kassette (?). $2,5 \times 3,5$ cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 210/69; Taf. CII/4.

5. Bruchstück eines Zierobjektes aus Bein. $6,2 \times 2$ cm. Verwendung unbekannt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66. Taf. CII/5.

6. Gut erhaltener Gegenstand aus Bein in Form einer Pfeilspitze. 4,2 × 1,3 cm. Verwendung unbekannt. Baracke Nr. 5, Südwestende, Inv. c.c. 174/68. Taf. CII/6.

Diese kleinen Zierstücke gehören chronologisch in die Periode des Bestehens des Lagers von Buciumi.

Ziergriffe aus Bronze.

1. Sehr gut erhaltener bronzener Stiel einer Patere. Masse: 8,1 × 2,6 cm; Dm der Tülle = 2,6 cm. Es handelt sich um einen im Tierstyl verzierten Stil (rostrum)¹⁶⁸ einer Patere¹⁶⁹. Das Ornament stellt einen Widderkopf dar. Von den aus Dazien bekannten Entsprechungen erwähnen wir den im Römerlager von Gilău (Bez. Cluj)¹⁷⁰ gefundenen Stiel mit zoomorpher Verzierung, hier aber mit einem Hunde- oder Wolfskopf. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 224/68. Taf. LXXXIX/1 a—d; XC/1 a—b.

2. Bruchstück eines verzierten Griffs oder Stieles. 5,6 × 2,8 cm. Es stellt einen liegenden Hund (?) dar. Der Teil, der zur Befestigung diente, ist abgebrochen. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 65/69. Taf. LXXXIX/2 a—b; XC/3.

Im Historischen Museum Siebenbürgens in Cluj werden zwei ähnliche Stücke aufbewahrt. Sie stellen je einen Löwen dar und stammen beide aus Apulum¹⁷¹. Die Entsprechungen aus dem Imperium deuten darauf hin, dass ähnliche Stücke auch als Messergriffe dienten (die ebenfalls aus Bronze gefertigten Exemplare aus dem Museum Saint Jean in Angers¹⁷² und aus Autun, Frankreich u.a.¹⁷³), oder Schlüsselgriffe (wie die Exemplare von Cos-Montauban¹⁷⁴ und Dijon, Sammlung Trimolet, Frankreich, usw.¹⁷⁵) waren.

MÜNZEN

Aus den Grabungen und Zufallsfunden¹⁷⁶ stammt eine Zahl von 280 Münzen. Hier ihre Liste¹⁷⁷.

1. M. Fourius L. f. Philus. Denar, Bell. 632. Mittelitalische Werkstatt. GR = 93—92; S = um 110—108. G = 3,40; Dm = 18—19. Am Rv Gegenstempel. Baracke Nr. 5.

2. Mannius Cordius Rufus. Denar, Bell. 2044. Geprägt in Rom. GR = um 46; S = um 46. G = 3,60; Dm = 16—18. Praetorium, Zimmer G.

3. M. Antonius. Legionsdenar. Vgl. Bell. 2311—2348. GR = 32—31; S = 32—31. G = 2,10; Dm = 16. Baracke Nr. 5.

4. Wie oben. G = 2,80; Dm = 17. Baracke Nr. 2.

5. Wie oben. G = 3,10; Dm = 16—17. Baracke Nr. 4; T = 0,70 m.

6. Wie oben. G = 2,70; Dm = 17. Praetorium, Zimmer G; T = 1 m.

7. Wie oben. G = 2,55; Dm = 17. Gebäude Nr. 4.

8. Tiberius. As, 11—14. RIC, I, 368. G = 8,35; Dm = 28. Praetorium, Zimmer J; T = 0,45 m.

9. Claudius. As, Bruchstück, schlecht erhalten. Baracke Nr. 5, Nordostende der inneren Baracke; T = 1,10 m.
10. Claudius. As, schlecht erhalten. G = 7,50; Dm = 26—27. Baracke Nr. 5.
11. Claudius. As, schlecht erhalten. G = 6,30; Dm = 27—30. Baracke Nr. 2.
12. Nero. As, antike Fälschung. Av. IMP NERO CLAVD CAESAR AVG GER. Im zweiten Wort der Buchstabe N verkehrt. Der Rv. abgegriffen. Als Modell vgl. RIC, I, 163—168, 194—197, 203—204. G = 8,40; Dm = 28. Baracke Nr. 5; T = 1 m.
13. Nero. As, schlecht erhalten. G = 7,70; Dm = 27—29. Baracke Nr. 5; T = 0,70 m.
14. Nero. As, schlecht erhalten. G = 8,30; Dm = 26. Baracke Nr. 5; T = 1,30 m.
15. Nero. Semis, schlecht erhalten. G = 3,80; Dm = 27. Baracke Nr. 2.
16. Nero. Semis (?). G = 4,10; Dm = 26. Baracke Nr. 2; T = 0,40 m.
17. Galba. Denar, plattiert. Coh. I, 287. G = 2,20. Baracke Nr. 5.
18. Galba. As, schlecht erhalten. G = 12,20; Dm = 29. Baracke Nr. 5. T = 0,80 m.
19. Vespasian. Aureus, 72—73. Coh. I, 299. G = 6,00; Dm = 18—19. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m.
20. Vespasian. Denar aus schlechter Legierung, schlecht erhalten. G = 2,50.
21. Vespasian. Denar, plattiert, schlecht erhalten. G = 2,00. Baracke Nr. 5.
22. Vespasian. Denar, 69. Coh I, 561. G = 3,00. Baracke Nr. 5.
23. Vespasian. Denar, 70. Für Av. siehe Coh I, 87; für Rv. ders., 566. G = 2,70. Unter der Pflasterung beim Praetorium, gegen NO.
24. Vespasian. Denar, gleich Nr. 23. G = 2,70. Baracke Nr. 4; T = 1,10.
25. Vespasian. Denar, 72—75. Vgl. Coh I, 387. G = 2,80. Baracke Nr. 2; T = 0,80 m.
26. Vespasian. Denar, 72—73. Coh I, 574. G = 3,00. Baracke Nr. 4; T = 1,40 m.
27. Vespasian. Denar, plattiert, 73. Die Datierung aufgrund der Buchstaben COS V, die im Av sichtbar sind. G = 3,40. Ostturm der Porta praetoria.
28. Vespasian. Denar, 75. Coh I, 368. G = 2,80. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
29. Vespasian. Denar, nach 79. Coh I, 144. G = 3,10.
30. Vespasian. Denar, nach 79. Coh I, 497. G = 2,60. Schnitt längs der Nordmauer, welche die Via principalis begrenzt, 23,60 m nach NO. T = 0,70 m.
31. Vespasian. As, schlecht erhalten, 71—78. Vgl. Coh I, 486—489. G = 6,90; Dm = 24—26. Baracke Nr. 5; T = 1 m.
32. Titus. Denar, 80. Coh I, 309. G = 2,75. Baracke Nr. 2; T = 0,80 m.
32. Domitian. Denar, 77—80. Coh I, 378. G = 2,90. XIII. Schnitt, beim m 32.

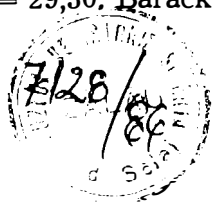
34. Domitian. Denar, 86. Coh I, 193. G = 3,50. Baracke Nr. 5.
35. Domitian. As, 73. Coh I, 347. G = 6,30; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 1,10 m.
36. Domitian. Dupondius, 79. Coh I, 459. G = 7,20; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
37. Domitian. As, 84. Coh I, 463. G = 9, 55; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
38. Domitian. As, 87. Coh I, 329. G = 9,15; Dm = 27. Praetorium, Zimmer F; T = 0,45 m.
39. Domitian. As, 92—94. Coh I, 333. G = 9,61; Dm = 27. Baracke Nr. 2, neben der Via sagularis; T = 1,60 m.
40. Domitian. Dupondius, 86—87. Die Münze hat im Rv die Umschrift MONETA AVG S—C, eine Serie, die für die Dupondii die Konsulate XII—XIII umfasst, aufgrund derer sie datiert wurde. Vgl. Coh I, 328, 330. G = 8,30; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 1 m.
41. Domitian. As, schlecht erhalten. G = 7,45; Dm = 26—28. Baracke Nr. 5; T = 1,20 m.
42. Domitian. As, schlecht erhalten. G = 7,70; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,30 m.
43. Domitian. Sestertius, schlecht erhalten. G = 21,40; Dm = 33. Praetorium.
44. Domitian. Sestertius, schlecht erhalten. G = 22,50; Dm = 32. Baracke Nr. 4; T = 1,20 m.
45. Domitian. Sestertius, schlecht erhalten, G = 18,70; Dm = 30—32. Baracke Nr. 2, neben der Via sagularis; T = 1,80 m.
46. Nerva. Denar, 97. Coh II, 22. G = 3,30. Baracke Nr. 4.
47. Nerva. As, schlecht erhalten. G = 8,30; Dm = 25. Baracke Nr. 5, zwischen den Südostmauern der beiden Gebäude; T = 0,80 m.
48. Trajan. Denar, plattiert, 101—102. Strack I, 41. G = 2,20. Zwischen den Baracken Nr. 2 und 3; 2 m von der Via praetoria entfernt.
49. Trajan. Denar, plattiert, 101—102. Strack I, 41. G = 2,90. Gebäude Nr. 4, Raum F; T = 0,30 m.
50. Trajan. Denar, plattiert, 101—102. Strack I, 41. G = 2,50.
51. Trajan. Denar, plattiert, 103—108. Strack I, 105. G = 2,45. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m.
52. Trajan. Denar, nach 106. Strack I, 127. G = 3,00. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m.
53. Trajan. Denar, 106—110. Strack I, 98. G = 2,10. Baracke Nr. 5, im Raum zwischen den beiden Nordwestwänden, im Südwestteil; T = 0,80 m.
54. Trajan. Denar, 106—110. Strack I, 130. G = 2,80. Baracke Nr. 2.
55. Trajan. Denar, 106—110. Strack I, 132. G = 3,30. Baracke Nr. 2; T = 0,40 m.
56. Trajan. Denar, 108—110. Strack I, 153. G = 3,00
57. Trajan. Denar, nach 111. Strack I, 189. G = 2,85. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m.
58. Trajan. Denar, 113. Strack I, 228. G = 2,90. Baracke Nr. 4; T = 1 m.

59. Trajan. Denar, 113. Strack I, 230. G = 2,50. Baracke Nr. 4; T = 1 m.
60. Trajan. Denar, 113—116. Strack I, 257. G = 3,10. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m.
61. Trajan. As, 100. Strack I, 329. G = 9,05; Dm = 28. Baracke Nr. 5, Feuerstelle Nr. 3; T = 1 m.
62. Trajan. Dupondius, 100—101. Strack I, 332. G = 10,40; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m.
63. Trajan. Sestertius, 102. Strack I, 354. G = 22,10; Dm = 34. Baracke Nr. 5.
64. Trajan. Sestertius, 102—103. Strack I, 364. G = 24,45; Dm = 32. Baracke Nr. 5; T = 1 m.
65. Trajan. Sestertius, nach 103, schlecht erhalten. G = 22,60; Dm 31—33. XIII. Schnitt; T = 1,35 m.
66. Trajan. As, 106. Strack I, 365. G = 8,85; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
67. Trajan. As, 106. Strack I, 365. G = 10,55; Dm = 25. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
68. Trajan. As, 106. Strack I, 366. G = 10,60; Dm = 26. Baracke Nr. 2.
69. Trajan. Sestertius, nach 106. Strack I, 366. G = 21,10; Dm = 33. Baracke Nr. 5; T = 1,20 m.
70. Trajan. Dupondius, 106. Strack I, 366. G = 11,80; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 1 m.
71. Trajan. Dupondius, 106. Strack I, 371. G = 11,80; Dm = 26—27. Baracke Nr. 2.
72. Trajan. Dupondius, 106. Strack I, 382. G = 11,30; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 1,50 m.
73. Trajan. Sestertius, nach 106. Strack I, 374. G = 20,70; Dm = 33. Baracke Nr. 5; T = 1,20 m.
74. Trajan. Dupondius, 106, schlecht erhalten. G = 10,70; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
75. Trajan. As, 107. Strack I, 366. G = 8,50; Dm = 26—27. Baracke Nr. 2; T = 0,80 m.
76. Trajan. As, 107. Strack I, 375. G = 11,55; Dm = 29. Baracke Nr. 5; T = 1 m.
77. Trajan. Dupondius, 103—108. Strack I, 357. G = 10,20; Dm = 28. Baracke Nr. 5.
78. Trajan. Dupondius, 108. Strack I, 410. G = 11,90; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m.
79. Trajan. As, 105—110. Strack I, 396. G = 10,90; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
80. Trajan. As, 105—110. Strack I, 396. G = 9,80; Dm = 25. Baracke Nr. 5.
81. Trajan. As, 105—110. Strack I, 396. G = 5,60; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m.
82. Trajan. As, 106—110. Strack I, 372. G = 10,70; Dm = 28. Baracke Nr. 5, Nordostende; T = 1,20 m.

83. Trajan. As, 106—110. Strack I, 372. G = 11,00; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m.
84. Trajan. As, 106—110. Strack I, 372. G = 11,40; Dm = 29. Baracke Nr. 4; T = 0,70 m.
85. Trajan. As, 106—110. Strack I, 372. G = 10,50; Dm = 26. Baracke Nr. 2; T = 1,50 m.
86. Trajan. As, 106—110. Strack I, 372. G = 8,80; Dm = 28. Porta principalis sinistra, in der Schichte von rotem Sand auf der Via principalis.
87. Trajan. As, 106—110. Strack I, 385. G = 6,60; Dm = 25—26. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m.
88. Trajan. As, 106—110. Strack I, 399. G = 14,10; Dm = 26. Baracke Nr. 2.
89. Trajan. As, 106—110. Strack I, 399. G = 8,80; Dm = 26. Baracke Nr. 2.
90. Trajan. As, 106—110. Strack I, 399. G = 10,30; Dm = 25. Baracke Nr. 4.
91. Trajan. As, 106—110. Strack I, 399. G = 10,65; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
92. Trajan. As, 106—110. Strack I, 399. G = 10,60; Dm = 26. Baracke Nr. 5. T = 1 m.
93. Trajan. Dupondius, 108—110. Strack I, 423. G = 9,80; Dm = 26. Baracke Nr. 5, Feuerstelle Nr. 3.
94. Trajan. Id, 103—111. Strack I, 403. G = 9,90; Dm = 26. Baracke Nr. 4.
95. Trajan. As, 103—111. Strack I, 403. G = 11,40; Dm = 27. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m.
96. Trajan. Dupondius, 111. Strack I, 407. G = 9,90; Dm = 27. Baracke Nr. 2; T = 1,05 m.
97. Trajan. Sestertius, 112. Strack I, 435. G = 27,70; Dm = 31. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m.
98. Trajan. Dupondius, 108—113. Strack I, 405. G = 13,00; Dm = 25—27. Baracke Nr. 2.
99. Trajan. Dupondius, 113. Strack I, 451. G = 11,30; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m.
100. Trajan. As, 113. Strack I, 436. G = 11,28; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 1,20 m.
101. Trajan. Sestertius, 113. Strack I, 436. G = 24,75; Dm = 32—34. Baracke Nr. 5; T = 1,20 m.
102. Trajan. Sestertius, 113. Strack I, 436. G = 22,70; Dm = 32—34. Baracke Nr. 5; T = 1,10 m.
103. Trajan. Sestertius, 113. Strack I, 436. G = 23,50; Dm = 32. Baracke Nr. 2.
104. Trajan. As, nach 113. Strack I, 431. G = 9,70; Dm = 26. Baracke Nr. 5.
105. Trajan. Dupondius, 114—117. Strack I, 469. G = 11,30; Dm = 26—27. Baracke Nr. 5; T = 0,70 m.
106. Trajan. Dupondius, 116—117. Strack I, 471. G = 11,05; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m.

107. Trajan. As, schlecht erhalten. $G = 9,70$; $Dm = 25$. Baracke Nr. 5; $T = 1$ m.
108. Trajan. As, schlecht erhalten. $G = 8,75$; $Dm = 25-27$. Weg zwischen den Baracken Nr. 2 und 3.
109. Trajan. As, schlecht erhalten. $G = 9,10$; $Dm = 26$. Baracke Nr. 5; zwischen den Nordwestwänden, im nördlichen Teil.
110. Trajan. As, schlecht erhalten. $G = 8,00$; $Dm = 24-25$. Baracke Nr. 2.
111. Trajan. As, schlecht erhalten. $G = 9,10$; $Dm = 25-27$. Baracke Nr. 5; $T = 0,80$ m.
112. Trajan. As, sehr schlecht erhalten. $G = 6,60$; $Dm = 26$. Baracke Nr. 5; $T = 1,00$ m.
113. Trajan. As, sehr schlecht erhalten. $G = 8,20$; $Dm = 24-26$. Weg zwischen den Baracken Nr. 1 und 2.
114. Trajan. Sestertius, schlecht erhalten. $G = 23,20$; $Dm = 32$. Baracke Nr. 5.
115. Hadrian. Denar, plattiert, 119—123. Strack II, 95. $G = 2,93$. Im NO vom Praetorium; $T = 0,70$ m.
116. Hadrian. As, 117. Strack II, 575. $G = 9,50$; $Dm = 26$. Baracke Nr. 5.
117. Hadrian. As, 117. Strack II, 575. $G = 10,65$; $Dm = 27-28$. Baracke Nr. 5; $T = 0,60$ m.
118. Hadrian. Denar, 118. Strack II, 124. $G = 3,10$. Baracke Nr. 5; $T = 0,90$ m.
119. Hadrian. Sestertius, 118. Strack II, 503. $G = 26,00$; $Dm = 32$. Baracke Nr. 4.
120. Hadrian. As, 119. Strack II, 529. $G = 9,65$; $Dm = 27$. Baracke Nr. 4; $T = 0,50$ m.
121. Hadrian. As, 119. Strack II, 529. $G = 9,60$; $Dm = 27-28$. Baracke Nr. 5; $T = 0,90$ m.
122. Hadrian. As, 119. Strack II, 529. $G = 8,00$; $Dm = 25-27$. Baracke Nr. 5; $T = 1$ m.
123. Hadrian. As, 119. Strack II, 529. $G = 8,30$; $Dm = 24-26$. Baracke Nr. 5; $T = 0,70$ m.
124. Hadrian. As, 119. Strack II, 529. $G = 10,40$; $Dm = 26-29$. Baracke Nr. 2; $T = 0,85$ m.
125. Hadrian. As, 119. Strack II, 529. $G = 9,20$; $Dm = 26$. Baracke Nr. 4; $T = 1$ m.
126. Hadrian. Sestertius, 119. Strack II, 533. $G = 24,55$; $Dm = 32$. Baracke Nr. 4; $T = 0,60$ m.
127. Hadrian. As, 119. Strack II, 566. $G = 9,10$; $Dm = 26$. Baracke Nr. 4, Nordteil; $T = 0,50$ m.
128. Hadrian. As, 119—120. Strack II, 530. $G = 7,00$; $Dm = 25$. Baracke Nr. 5; $T = 1,25$ m.
129. Hadrian. As, 119—120. Strack II, 532. $G = 9,10$; $Dm = 25$. Baracke Nr. 5; $T = 0,80$ m.
130. Hadrian. Sestertius, 124—125. Strack II, 611. $G = 25,90$; $Dm = 31-33$. Baracke Nr. 5; $T = 0,95$ m.

131. Hadrian. As, 127—128. Strack II, 613. G = 8,80; Dm = 26—27. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m.
132. Hadrian. Dupondius, 128—129. Strack II, 629. G = 12,15; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m.
133. Hadrian. As, 127—129. Strack II, 613. G = 6,30; Dm = 25—27. Baracke Nr. 5; T = 1 m.
134. Hadrian. Dupondius, 128—129. Strack II, 629. G = 14,00; Dm = 27. Baracke Nr. 5.
135. Hadrian. Sestertius, 128—129. Strack II, 629. G = 22,30; Dm = 30—32. Baracke Nr. 2, neben der Via sagularis; T = 1,35 m.
136. Hadrian. Sestertius, 134—136. Strack II, 821. G = 20,30; Dm = 33—34. Baracke Nr. 2.
137. Hadrian. As, 136—138. Strack II, 686. G = 9,70; Dm = 24—25. Baracke Nr. 2.
138. Hadrian. As, 136—138. Strack II, 686. G = 9,55; Dm 24. Porta principalis dextra, Westturm; T = 1,15 m.
139. Bronze (As ?). Vgl. Mionnet, I, S. 487, Nr. 284¹⁷⁸. G = 8,45; Dm = 25. Baracke Nr. 5, zwischen den Südostmauern; T = 1,00 m.
140. Hadrian. As, schlecht erhalten. G = 8,80; Dm = 24—26. Baracke Nr. 5; T = 0,75 m.
141. Hadrian. As, sehr schlecht erhalten. G = 10,40; Dm = 27. Baracke Nr. 5.
142. Hadrian. Sestertius, sehr schlecht erhalten. G = 24,10; Dm = 30. Baracke Nr. 4; T = 1,20 m.
143. Sabina. As, nach 130. Strack II, 867. G = 6,70; Dm = 26. Baracke Nr. 4; T = 0,25 m.
144. Sabina. As, 128—136. Strack II, 857. G = 10,80; Dm = 27.
145. Antoninus Pius. Denar, 149. Strack III, 194. G = 2,95. Baracke Nr. 5; T = 0,70 m.
146. Antoninus Pius. Denar, 153—154. Strack III, 279. G = 2,50. Baracke Nr. 5.
147. Antoninus Pius. Denar, 156. Strack III, 314. G = 2,90. Baracke Nr. 5, zwischen den Südostmauern; T = 0,70 m.
148. Antoninus Pius. Denar, 157. Strack III, 310. G = 2,70.
149. Antoninus Pius. Denar, 159. Strack III, 351. G = 2,70. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m.
150. Antoninus Pius. Denar, plattiert, 160. Strack III, 367. G = 2,40. Praetorium, neben Zimmer G.
151. Antoninus Pius. Denar, falsch, roh ausgeführt und schlecht erhalten. G = 1,80. Baracke Nr. 2.
152. Antoninus Pius. Dupondius, 142. Strack III, 941. G = 11,00 Dm = 24—26. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m.
153. Antoninus Pius. Dupondius, 143—144. Strack III, 854. G = 10,77; Dm = 24—26. Nördlicher Eckturm.
154. Antoninus Pius. Sestertius, 143—144. Strack III, 854. G = 17,00; Dm = 30. Baracke Nr. 4; T = 0,40 m.
155. Antoninus Pius. Sestertius, 145. Strack III, 983. G = 25,70; Dm = 29,30. Baracke Nr. 2; T = 0,60 m.



156. Antoninus Pius. As, 145—146. Strack III, 827. G = 12,50; Dm = 26.
157. Antoninus Pius. Sestertius, 145—146. Strack III, 1003. G = 22,30; Dm = 30—31. Baracke Nr. 2; T = 0,50 m.
158. Antoninus Pius. Dupondius, 146. Strack III, 993. G = 10,20; Dm = 27.
159. Antoninus Pius. Sestertius, 154. Strack III, 1093. G = 21,20; Dm = 32. Porta praetoria, Südturm, in der Wohnschichte.
160. Antoninus Pius. Dupondius, 157. Strack III, 1128. G = 9,50; Dm = 23. Baracke Nr. 4; T = 1,50 m.
161. Antoninus Pius. As, 161. Strack III, 1205. G = 10,50 Dm = 25. Baracke Nr. 4; T = 1 m.
162. Antoninus Pius. As, schlecht erhalten. G = 8,00; Dm = 24. Baracke Nr. 2. ausserhalb der Mauer; T = 0,30 m.
163. Faustina Senior. Denar, Bruchstück, nach 141. Strack III, 474. Weg zwischen den Baracken Nr. 1 und 2; 30 m von der Via praetoria; T = 0,40 m.
164. Faustina Senior. Denar, plattiert, Bruchstück, Baracke Nr. 5; T = 0,30 m.
165. Faustina Senior. As, 141. Strack III, 1222. G = 11,90; Dm = 25. Baracke Nr. 5.
166. Faustina Senior. Sestertius, 141—161. Strack III, 1293. G = 19,70; Dm = 27—30. Baracke Nr. 5.
167. Faustina Senior. As, 141—161. Strack III, 1293. G = 9,50; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m.
168. Faustina Senior. Sestertius, 161—163. Strack III, 1262. G = 24,20; Dm = 30. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.
169. Faustina Senior. As, 141—161. Strack III, 1275. G = 9,70; Dm = 25. Baracke Nr. 4.
170. Faustina Senior. Sestertius, 141—161. Strack III, 1278. G = 24,90; Dm = 32. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.
171. Faustina Senior. As, schlecht erhalten. G = 7,30; Dm = 25. Schnitt im NW von Gebäude Nr. 3.
172. Marcus Aurelius. Denar schlechter Legierung, schlecht erhalten, 140. Strack III, 120. G = 2,90. Baracke Nr. 5.
173. Marcus Aurelius. Denar, 149. Strack III, 200. G = 2,50.
174. Marcus Aurelius. Denar, 164. Coh. III, 469. G = 2,40. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m.
175. Marcus Aurelius. Denar, 174. Coh III, 340. G = 3,10. Baracke Nr. 2; T = 0,80 m.
176. Marcus Aurelius. Denar, plattiert, 176. Coh III, 938. G = 2,50. Baracke Nr. 5.
177. Marcus Aurelius. Denar, 181. Coh III, 91. G = 2,50. Gebäude Nr. 4.
178. Marcus Aurelius. Denar von schlechter Legierung, schlecht erhalten, G = 1,60. Praetorium.
179. Marcus Aurelius. As, 140. Strack III, 920. G = 9,20; Dm = 26. Neben Baracke Nr. 2, ausserhalb der Mauer.

180. Marcus Aurelius. As, 149. Strack III, 1045. G = 10,45; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m.
181. Marcus Aurelius. Sesterz, 180. Coh III, 98. G = 19,80; Dm = 29. Baracke Nr. 2; T = 0,20 m.
182. Marcus Aurelius. Dupondius, schlecht erhalten. G = 9,85; Dm = 24. Postament Nr. 2, an der Basis; T = 0,80 m.
183. Faustina Junior, Denar. Strack III, 519. G = 3,60. Baracke Nr. 5.
184. Faustina Junior. Sestertius, 148. Strack III, 1305. G = 21,80; Dm = 29,32. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.
185. Faustina Junior. As, 156—160. Strack III, 1333. G = 10,55; Dm = 25. Baracke Nr. 5; im Topf Nr. 50; T = 1,25 m.
186. Faustina Junior. Sestertius, 156—175. Strack III, 1328. G = 23,50; Dm = 29. Baracke Nr. 5.
187. Faustina Junior. Sestertius. Coh III, 112. G = 24,80; Dm = 31. Nordecke des Lagers, an der Oberfläche.
188. Faustina Junior. As, schlecht erhalten. G = 12,90; Dm = 24—25. Weg zwischen Baracke Nr. 5 und Nr. 6, an der Kreuzung mit der Via praetoria.
189. Lucius Verus. Denar, 163, Coh III, 228. G = 2,20. Weg zwischen den Baracken Nr. 5 und 6, neben der Mauer von Baracke Nr. 5.
190. Lucius Verus. Sestertius, 161. Coh III, 31. G = 18,20; Dm = 29. Gebäude Nr. 4, Raum A.
191. Annia Lucilla. Sestertius, 164—168. Coh III, 72. G = 23,80; Dm = 28.
192. Commodus. Denar, 184. Coh III, 445. G = 3,50. Praetorium, Zimmer C; T = 1 m.
193. Commodus. Sestertius, 181. Coh III, 7. G = 24,75; Dm = 31. Baracke Nr. 2; T = 0,80 m.
194. Commodus. Sestertius, 181. Coh III, 335. G = 22,25; Dm = 29—30.
195. Commodus. As, schlecht erhalten, 181—182. Datierung aufgrund der Umschrift COS III. G = 8,50; Dm = 27. Porta principalis sinistra.
196. Commodus. Dupondius, 191. Coh III, 362. G = 9,90; Dm = 23—26. Via praetoria, gegen die Porta praetoria; T = 0,60 m.
197. Commodus. Sestertius, schlecht erhalten. G = 17,70; Dm = 29. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.
198. Crispina. As, 177—182. Coh III, 24. G = 12,87; Dm = 25. Erstes Gebäude nordöstlich vom Praetorium. T = 0,60 m.
199. Septimius Severus. Denar, plattiert, Roma 194. RIC, IV/1, 34. G = 1,80. Baracke Nr. 5; T = 0,65.
200. Septimius Severus. Denar, plattiert, Roma 194—195. RIC, IV/1, 364. G = 1,90.
201. Septimius Severus. Denar, plattiert, Emesa 194—195. RIC, IV/1, 379. G = 2,50. Baracke Nr. 5; T = 0,30 m.
202. Septimius Severus. Denar, Roma 196—197. BMC, V, 151. G = 3,00. Porta praetoria, Südturm.
203. Septimius Severus. Denar schlechter Legierung, schlecht erhalten, Roma 202. RIC, IV/1, 184. G = 2,40. Baracke Nr. 5.

204. Septimius Severus. Denar schlechter Legierung. Roma 203. RIC, IV/1, 189 b. G = 2,45.

205. Septimius Severus. Denar, plattiert, Roma 202—210. RIC, IV/1, 265. G = 2,60. Gebäude Nr. 4, neben der Südwestmauer auf der Via sagularis.

206. Septimius Severus. As, schlecht erhalten. G = 4,80; Dm = 25. Baracke Nr. 4, in der gegenwärtigen Humusschichte; T = 0,30 m.

207. Julia Domna. Denar, schlechte Legierung, Bruchstück Roma 193—196. RIC, IV/1, 536. XV. Schnitt, bei Gebäude Nr. 4.

208. Julia Domna. Denar, Laodicea ad Mare, 196—202. RIC, IV/1, 646. G = 2,60. Baracke Nr. 4; T = 0,30 m.

209. Julia Domna. Denar, plattiert, Roma 196—211. RIC, IV/1, 551. G = 2,70 m.

210. Julia Domna. Denar schlechter Legierung, Rom 196—211, RIC, IV/1, 564. G = 2,35. Praetorium, Postament Nr. 1, an der Basis.

211. Julia Domna. Denar, Roma 196—211. RIC, IV/1, 580. G = 3,25. Weg zwischen Baracke Nr. 1 und 2.

212. Julia Domna. As, schlecht erhalten. G = 6,70; Dm = 25. Baracke Nr. 5, zwischen den Südostmauern; T = 0,50 m.

213. Caracalla. Denar, Rom 199. RIC, IV/1, 29. G = 3,55. Praetorium, Raum C; T = 1,00 m.

214. Caracalla. Denar, schlecht erhalten, Bruchstück, geprägt 199.

215. Caracalla. Denar schlechter Legierung, Roma 200. RIC, IV/1, 30. G = 2,45. Baracke Nr. 5; T = 0,20 m.

216. Caracalla. Denar, Roma 206—210. RIC, IV/1, 179. G = 2,90. Baracke Nr. 5; T = 0,20 m.

217. Caracalla. Denar, Roma 206—210. RIC, IV/1, 161. G = 2,80. Baracke Nr. 2; T = 0,30 m.

218. Caracalla. Denar, Roma 210. RIC, IV/1, 116 b. G = 3,05. Praetorium.

219. Caracalla. Denar, plattiert, schlecht erhalten. G = 2,40. II. Schnitt, nördlich von Gebäude Nr. 3.

220. Plautilla. Denar, plattiert, Roma 202—205. RIC, IV/1, 369. G = 2,40. Baracke Nr. 1, neben dem Stützpfeiler Nr. 2.

221. Plautilla. Denar schlechter Legierung, Roma 202—205. RIC, IV/1, 367. G = 2,30. Baracke Nr. 2.

222. Geta. Denar, Roma 200—202. RIC, IV/1, 9 b. G = 3,10. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.

223. Geta. Denar, plattiert. Roma 200—202. RIC, IV/1, 17. G = 2,60. Baracke Nr. 5.

224. Geta. Denar, plattiert, Roma 200—202. RIC, IV/1, 20. G = 2,30. Gebäude Nr. 4.

225. Geta. Denar schlechter Legierung, Roma 200—202. Vgl. RIC, IV/1, 328. G = 2,50. Baracke Nr. 2.

226. Geta. Denar, Laodicea ad Mare, 203. RIC, IV/1, 103. G = 2,65. Baracke Nr. 5; T = 0,30 m.

227. Diadumenianus. Denar schlechter Legierung, Roma 217—218. BMC, V, 89. G = 2,00.

228. Heliogabalus. Denar, orientalische Werkstatt, 218—220. *Elag.*
325. G = 2,90. Baracke Nr. 5; T = 0,30 m.
229. Heliogabalus. Denar, plattiert, Roma 220—222. *Elag.* 197.
G = 2,90. Gebäude Nr. 4, Raum B.
230. Heliogabalus. Denar, 220—222. Vgl. *Elag.* 184. G = 2,80. Praetorium, Raum C; T = 1,00 m.
231. Heliogabalus. Denar, plattiert. Roma 220—222. Vgl. *Elag.* 217.
G = 2,20. Neben Zwieschenturm Nr. 1.
232. Julia Soaemias. Denar, plattiert, Roma 218—220. *Elag.* 388.
G = 2,70. Neben den Postamenten im Praetorium.
233. Julia Maesa. Denar, plattiert, Roma 219—222. *Elag.* 412.
G = 2,90. Baracke Nr. 5.
234. Julia Maesa. Denar, plattiert, Roma 219—222. *Elag.* 412.
G = 1,60. Weg zwischen den Baracken Nr. 2 und 3.
235. Severus Alexander. Denar, 222. Coh IV, 108. G = 2,20. Baracke Nr. 5.
236. Severus Alexander. Denar, 223. Coh IV, 231. G = 2,15. Baracke Nr. 5.
237. Severus Alexander. Denar, plattiert, 226. Coh IV, 289. G = 1,65.
Baracke Nr. 4; T = 0,30 m.
238. Severus Alexander. Denar, plattiert, 227. Coh IV, 305. G = 2,50.
Baracke Nr. 5.
239. Severus Alexander. Denar, plattiert, 227. Coh IV, 325. G = 2,75.
Praetorium, neben Raum G; T = 1,00 m.
240. Severus Alexander. Denar, Coh IV, 187. G = 2,20. Baracke Nr. 2.
241. Severus Alexander. Denar, plattiert. Coh IV, 191. G = 2,80.
Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.
242. Severus Alexander. Sestertius, 230. Coh IV, 393. G = 19,75;
Dm = 30. Östlicher Eckturm.
243. Severus Alexander. Sestertius, 234. Coh IV, 449. G = 19,00;
Dm = 23—26.
244. Julia Mamaea. Denar, 222—235. Coh IV, 81. G = 2,40. Neben
Zwischenturm Nr. 1.
245. Julia Mamaea. Denar schlechter Legierung. 222—235. Coh IV,
81. G = 2,05.
246. Julia Mamaea. Denar schlechter Legierung. 222—235. Coh IV,
85. G = 2,40. Gebäude Nr. 4, nördlich der Hauptmauer; T = 1,25 m.
247. Maximinus Thrax. Denar, 235—238. Coh IV, 77. G = 2,50. Baracke Nr. 2; T = 0,30 m.
248. Gordianus III. Antoninian, in Rom geprägt, 243—244; RIC, IV/3,
140. G = 3,30. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m.
249. Gordianus III. Antoninian, geprägt in Rom, 243—244. RIC, IV/3,
143. G = 3,50. Baracke Nr. 5, zwischen den Nordwestmauern.
250. Gordianus III. Antoninian, geprägt in Rom, 241—243. RIC, IV/3,
84. G = 3,40. Praetorium.
251. Gordianus III. Antoninian in Rom geprägt, 241—243. RIC, IV/3,
89. G = 4,70. Baracke Nr. 5; T = 0,30 m.
252. Gordianus III. Antoninian, geprägt in Rom 238—239. RIC, IV/3,
6. G = 3,95. Gebäude Nr. 4, Raum P.

253. Gordianus III. Sestertius, geprägt in Rom, 240. RIC, IV/3, 290 a. G = 17,10; Dm = 30—31.

254. Gordianus III. Sestertius mit der Umschrift im Rv. PMS COL VIM; AN III; 241. Pick, I/1, S. 34, Nr. 81. G = 15,10; Dm = 30. Weg zwischen den Baracken Nr. 2 und 3.

255. Philipp Arabs. Antoninian, geprägt zu Rom, 248. RIC, IV/3, 19. G = 3,55. Gebäude Nr. 4, Raum H.

256. Philipp Arabs. Antoninian, in Rom 248 geprägt. RIC, IV/3, 9. G = 4,20. Baracke Nr. 5, an der Oberfläche.

257. Philipp Arabs. Antoninian, geprägt in Rom, 244—247. RIC, IV/3, 51. G = 4,10. Baracke Nr. 5.

258. Philipp Arabs. Sestertius, 246. Pick, I/1, S. 8. Nr. 1. G = 11,80; Dm = 27. Weg zwischen den Baracken Nr. 5 und Nr. 6; T = 0,40 m.

259. Philipp Arabs. Sestertius, 247. Pick, L/1, S. 10, Nr. 7. G = 12,40; Dm = 26—27. Baracke Nr. 4, an der Seite gegen die Via praetoria, aussen; T = 0,30 m.

Neben den Münzen, die genügend genau bestimmt werden konnten, gibt es noch sechs Stück aus dem 1. Jh., die man nicht genau bestimmen konnte.

260. Augustus (?). Sehr schlecht erhaltener As. Zwei Gegenstempel im Av. und einer im Rv. Die Gegenstempel des Averses stellen einen Männerkopf, bzw. ein Monogramm dar. Dieses letztere scheint Entsprechungen zu dem aus den Buchstaben V A R zusammengesetzten Monogramm zu haben, das auf den Gegenstempeln des Quintilius Varus^{178a} erscheint. Der Gegenstempel auf dem Rv. entspricht demjenigen in Form eines Speichenrades, der auf den Bronzemünzen des Tiberius vorkommt. Vgl. Bernhardt, Bd. II, Taf. 99, Nr. 1. G = 7,50; Dm = 25. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m.

261. Tiberius (?). As, schlecht erhalten, mit Gegenstempel N C A P R (= Nero Caesar Augustus probavit). Mit Bezug auf den Gegenstempel, siehe Bernhardt, Bd. I, S. 264. G = 11,60; Dm = 26—27. Baracke Nr. 5; T = 1,30 m.

262. As, erste Hälfte des 1. Jhs. G = 9,75; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 1,20 m.

263. As, erste Hälfte des 1. Jhs. G = 9,20; Dm = 28. Baracke Nr. 5; T = 0,75 m.

264. As, 1. Jh. G = 6,10; Dm = 27. Baracke Nr. 2.

265. As, 1. Jh. G = 5,80; Dm = 27. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m.

Eine Anzahl von 15 Stück konnte vorläufig wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht bestimmt werden.

Im folgenden werden wir kurz das Münzmaterial aus dem Lager besprechen. Wie die Liste zeigt, stammt ein grosser Teil der Münzen (152 von 265) aus den Baracken Nr. 4 und 5, die zur Gänze ausgegraben wurden. Der Umstand ist nicht überraschend: so wie die Baracken den grössten Teil des mit dem täglichen Leben der Garnison verbundenen Fundstoffes liefern, erscheint hier natürlich auch der grösste Teil der Münzen. Die Baracke Nr. 4 lieferte 44 Stück, während die fast doppelt so grosse Baracke Nr. 5, 108 Stück ergab¹⁷⁹.

Es ist klar, dass einige Schlussfolgerungen nur vorläufigen Charakter haben, da die Ausgrabungen noch im Gange sind, andererseits gibt es keine Entsprechungen, mit denen die Schlussfolgerungen unterstützt werden könnten, da die vorliegende Arbeit der erste Versuch einer Untersuchung über den Münzumlauf in einem Militärlager in Dazien darstellt. Dies versetzt uns in die Lage, manchmal gewisse Tatsachen zu verzeichnen, ohne sie zu erklären.

Das vorliegende Münzmaterial wird eingeteilt, wie folgt¹⁸⁰:

| | |
|--|----------|
| Republikanische Münzen (Denare) | 7 |
| Kaiserzeitliche Münzen | 258 |
| Die kaiserzeitlichen Münzen verteilen sich, wie folgt: | |
| Tiberius | 1 Stück |
| Claudius | 3 Stück |
| Nero | 5 Stück |
| Galba | 2 Stück |
| Vespasian | 13 Stück |
| Titus | 1 Stück |
| Domitian | 13 Stück |
| Nerva | 2 Stück |
| Trajan | 67 Stück |
| Hadrian | 28 Stück |
| Sabina | 2 Stück |
| Antoninus Pius | 18 Stück |
| Faustina Senior | 9 Stück |
| Marcus Aurelius | 11 Stück |
| Faustina Junior | 9 Stück |
| Lucius Verus | 2 Stück |
| Annia Lucilla | 1 Stück |
| Commodus | 6 Stück |
| Crispina | 1 Stück |
| Septimius Severus | 8 Stück |
| Julia Domna | 6 Stück |
| Caracalla | 7 Stück |
| Plautilla | 2 Stück |
| Geta | 5 Stück |
| Diadumenianus | 1 Stück |
| Heliogabalus | 4 Stück |
| Julia Soaemias | 1 Stück |
| Julia Maesa | 2 Stück |
| Severus Alexander | 9 Stück |
| Julia Mamaea | 3 Stück |
| Maximinus Thrax | 1 Stück |
| Gordianus III | 7 Stück |
| Philipps Arabs | 5 Stück |
| 1. Jh. u.Z. | 6 Stück |

Die Stücke Nr. 1—7 sind republikanische Denare. Nr. 1 datiert vom Ende des 2. oder Anfang des 1. Jhs. v.u.Z., Nr. 2 um 46 v.u.Z. Beide bleiben ihres Silbers von guter Qualität wegen im Umlauf. Obzwar älter

als das übrige Münzmaterial aus dem Lager, zeigen sie keine ihrem Alter entsprechende Abnützung. Sie könnten zu den republikanischen Denaren gehören, die in Dazien vor der römischen Eroberung gehortet wurden und nach der Eroberung wieder in Umlauf kamen, da die Münze aus Edelmetall ihre Umlaufkraft lange Zeit behält. Zum Unterschied zu diesen zwei Stücken, sind die fünf Legionsdenare, Nr. 3—7, überaus abgenützt und scheinen also in intensivem Umlauf gewesen zu sein. Über die Legionsdenare des Marcus Antonius ist bekannt, dass sie in anderen Teilen des Kaiserreich bis in die zweite Hälfte des 2. Jhs. behortet wurden¹⁸¹. Ihr Vorhandensein im Lager von Buciumi bedeutet, dass sie auch in Dazien im 2. Jh. umlaufen.

Das Vorkommen im Lager von kaiserzeitlichen Bronzemünzen des 1. Jhs., besonders aber aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, ist äusserst interessant. Der Umstand, dass sich unter ihnen zwei gegengestempelte Münzen¹⁸² befinden (Nr. 260—261) deutet an, dass es sich nicht um Stücke handelt, die in Dazien vor der Eroberung in Umlauf waren und auch nach 106 (siehe weiter unten) im Umlauf geblieben wären.

Die Prägungen Vespasians sind grösstenteils durch Denare vertreten. Die späteren Prägungen sind, mit wenigen Ausnahmen (siehe weiter unten) in absoluter Mehrheit durch Bronzemünzen vertreten. Das Verhältnis wird schon bei den Prägungen Domitians (drei Denare zu zehn Bronzemünzen) bemerkbar, tritt aber besonders bei den Prägungen von Trajan (13 Denare zu 54 Bronzemünzen) und bei denen Hadrians (2 Denare zu 26 Bronzemünzen; hier sind die zwei Bronzemünzen der Sabina mitinbegriffen) und des Antonius Pius (9 Denare zu 18 Bronzemünzen; hier sind die Münzen der Faustina Senior mitinbegriffen) hervor.

Zu bemerken ist, dass der grösste Anteil — 67 von 265 Stück — den Prägungen von Trajan zukommt. Das kann in Verbindung mit den grossen Geldsummen sein, die als Stipendia und vielleicht Donativa den zahlreichen Militäreinheiten zuerkannt wurden, die an der Eroberung Daziens teilhatten und hier eine Zeitlang nach der Eroberung verblieben. Die Tatsache, dass die Mehrzahl der Prägungen Trajans, zumindest 45 von 67 Stück, in die Zeit zwischen 100—110 fällt und dass viele das Jahr 106 nicht überschreiten, scheint diese Annahme zu bestätigen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch die Prägungen der Kaiser vor Trajan, sowohl Bronze als Silber, nach Dazien unter den gleichen Umständen kamen. Wenig glaubhaft ist, dass der grosse Anteil von Münzen Trajans und der Kaiser vor ihm, der Ankunft von Kolonisten in Dazien zuzuschreiben wäre. Das Vorhandensein der gegengestempelten Bronzemünzen des 1. Jhs. scheint sie eher mit den Militäreinheiten in Verbindung zu bringen. Man muss gleichfalls im Auge behalten, dass hier Münzmaterial aus einem Militärlager vorliegt, dessen Ursprung grösstenteils Prägungen sind, die für den Sold der Militäreinheiten bestimmt waren.

Unter den Denaren Trajans gibt es drei plattierte (Nr. 48—50). Der Rv. von zwei davon, Nr. 48—49, ist mit derselben Stanze geprägt und stammt daher aus der gleichen Falschmünzerwerkstatt, vielleicht in Porolissum, von wo auch andere subaerate Denare, darunter einige hybride,

mit fehlerhafter Umschrift¹⁸³, zu stammen scheinen. Vielleicht kommt von dort auch das Stück Nr. 50.

Das Vorhandensein von Münzen derselben Prägung in mehreren — manchmal bis zu sechs Exemplaren — unter den Münzen von Trajan, Hadrian und Antoninus Pius¹⁸⁴, spricht für einen massiven und ununterbrochenen Zustrom der — grossenteils für den Sold der Truppe bestimmten — Münze nach Dazien. Dieser Zustrom steht auch mit dem Wohlstand der Provinz in diesem Zeitraum in Zusammenhang.

Der jedem der einzelnen Kaiser zugehörige Münzanteil fällt hierauf gegen Ende des 2. Jhs. Er zeigt ein plötzliches Ansteigen bei den Prägungen aus der Regierungszeit des Septimius Severus: 28 Stück, in absoluter Mehrzahl Denare. Obzwar diese Prägungen sowohl dem Septimius Severus, als auch seinen Söhnen, sowie der Julia Domna und Plautilla angehören, datieren sie alle aus der Lebenszeit des Septimius Severus, nicht später als das J. 211. Merkwürdig ist das Fehlen der, unter der Herrschaft Caracallas, also nach dem Tode des Septimius Severus ausgegebenen Münzen, sowie das Fehlen der Antoniniane des Caracalla, dies umso mehr, als er den Sold der Prätorianer um 50% und den der übrigen Truppen um 33%, also um ein Drittel, erhöhte¹⁸⁵. Der Umstand, dass die Donativa des Caracalla kurze Zeit nach dem Tode des Septimius Severus und der Ermordung des Geta im J. 212 erfolgen, könnte nur teilweise diese Erscheinung des Münzumlaufs im Lager erklären.

Der Anteil an Münzen fällt hierauf, gegen Mitte des 3. Jhs., wahrscheinlich im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrise im Kaiserreich und vielleicht mit dem Umstand, dass ungefähr von der Mitte des 3. Jhs. an ein Teil des Soldes auch in Dazien *in natura* gezahlt wird, so wie dies in anderen Teilen des Imperiums geschah¹⁸⁶. Man hätte aber einen grösseren Anteil von in Viminacium geprägten Bronzemünzen erwarten können, als die drei vorhandenen, Nr. 254, 258—259. denn Dazien absorbierte fast die ganze Erzeugung an Bronzemünzen aus dieser Prägestätte.¹⁸⁷

Es erscheint nicht notwendig, vorläufig ein allzu grosses Gewicht auf die allgemeinen ziffernmässigen Daten zu legen, da — wie schon gesagt — die Ausgrabungen noch im Gange sind. Es wurden nur in grossen Zügen die Tatsachen und Schlussfolgerungen dargelegt, die sich aus der Untersuchung des bis jetzt gefundenen Münzmaterials ergeben. Ein erschöpfendes und eingehendes Studium der Münzfunde aus dem Lager wird nur nach Beendigung der Ausgrabungen möglich sein. Eine Tatsache kann aber nicht übersehen werden, dass nämlich das Münzmaterial der völlig ausgegrabenen Baracken Nr. 4 und 5 — ein Material, das in diesem Fall als Beweiskraft mit *abgeschlossenen Münzfunden* vergleichbar ist — die aus der Gesamtuntersuchung des Münzmaterials aus dem Lager hervorgehenden Daten unterstützt und bestätigt. Wir heben auch hervor, dass die stratigraphische Schichtung der Münzen in den beiden genannten Baracken ziemlich genau mit ihrer zeitlichen Reihenfolge übereinstimmt. Die Forschungen in den übrigen Baracken müssen ergeben, ob die von den Münzen aus den Lagerbaracken — und im besonderen von den Bronzemünzen — dargebotenen Angaben nicht vielleicht ein genaueres Datierungselement als einen *terminus post quem* darstellen^{187a}.

Bei den Grabungen wurden einige Bronzestatuetten und Terrakotten gefunden, teils in gutem Zustand, teils in Bruchstücken.

1. Bronzestatuetten, sehr gut erhalten, $11,9 \times 4$ cm; Höhe des Gesichts = 1 cm; oberer Dm des Sockels = 6 cm; unterer Dm = 7,3 cm; Höhe des Sockels = 3 cm. Das grünlich patinierte Stück stellt die halbnackte Göttin Venus dar. Am Scheitel trägt sie ein mit Blumenmotiv reich verziertes Diadem. Am Hals ein aus Knöpfen in Hochrelief gearbeitetes Halsband, auf den Armen je ein breites Armband mit ähnlicher Verzierung. Die Armreifen erinnern an diejenigen einer sehr schönen Venusstatuette, die — in Potaissa gefunden — heute im Geschichtsmuseum der S. R. Rumänien in Bukarest aufbewahrt wird¹⁸⁸. Mit der rechten Hand bedeckt sie die Brust, die linke drückt sie gegen den Unterleib mit einer Geste, die das am Körper herabgleitende Gewand (Palla) hinaufzieht und das Geschlecht verdeckt¹⁸⁹.

Die Statuette ahmt ein Vorbild nach, das in der römischen Welt im 2.—3. Jh. verbreitet ist; technisch sorgfältig ausgeführt, wirkt sie vom künstlerischen Standpunkt linkisch. Dafür zeugen die vernachlässigten Einzelheiten (zu buschige Augenbrauen, eine übertrieben grosse Nase, Missverhältnis zwischen Körper und Armen usw). Baracke Nr. 5; T = 0,20 m; Inv. c.c. 145/69. Taf. CXXX.

2. Terrakottastatuette, in der Mitte durchgebrochen, mit bruchstückhaftem Postament, $16,5 \times 4,8$ cm. Höhe des Gesichts = 1,6 cm; Dm des Sockels = 4,6 cm. Die Statuette stellt die nackte Göttin Venus dar. Der rechte Arm hängt herunter, der linke hält ein langes Velamen, das über dem Kopf liegt und herabhängt. Die Haltung der Göttin, die einen Zipfel des Schleiers hochhält, erinnert an die klassische Darstellung der Aphrodite des Alkamenos¹⁹⁰. Die Statuette, ein provinzialrömisches Erzeugnis aus dem 2.—3. Jh., zeigt gute Entsprechungen zu einigen in Dazien und Pannonien gefundenen Stücken, von denen nur das in Potaissa entdeckte und im Historischen Museum Siebenbürgens in Cluj¹⁹¹ aufbewahrte, sowie dasjenige aus Intercissa¹⁹² erwähnt werden soll. Die Statuette aus Buciumi ist rudimentär gearbeitet, ihre künstlerische Ausführung ist schleuderhaft. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 378/70. Taf. CXXXI/1.

3. Fragment einer Terrakottastatuette. $7,3 \times 4$ cm. Das Fragment aus ziegelrotem Ton stellt die untere Partie einer weiblichen Gestalt, wahrscheinlich der Göttin Venus, in eine Palla gekleidet, dar. Das Stück ist sorgfältig ausgeführt. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 273/68. Taf. CXXXI/2.

4. Terrakottastatuette, gut erhalten. $15,8 \times 4,4$ cm; Höhe des Gesichts = 1,5 cm; Masse des Postaments $2,2 \times 4,4 \times 3,3$ cm. Die Statuette aus grauem Ton mit Brandspuren stellt die halbnackte Göttin Venus dar, die untere Körperpartie mit einer Palla bedeckt. Die Göttin scheint am Kopf ein Diadem zu tragen, darüber ein reiches Velamen, das sie mit der erhobenen Linken hält. Das andere Ende des Schleiers hält sie mit der rechten Hand. Vom künstlerischen Standpunkt zeigt die Statuette eine recht übertrieben schematische Darstellung, besonders der Gesichtszüge. Baracke Nr. 5; T = 0,45 m; Inv. c.c. 144/69. Taf. CXXX/3.

Diese Venusstatuetten, die verhältnismässig zahlreicher sind, als die übrigen, in Buciumi gefundenen figürlichen Darstellungen, könnten ein Hinweis sein auf einen Kult dieser Göttin bei den Militäreinheiten in Dazien¹⁹³. Die Statuetten werden ins 2. — 3. Jh. datiert.

5. Fragment einer Terrakottastatue, 6,1 × 2,1 cm. Das Fragment aus ziegelrotem Ton stellt den Arm einer nicht identifizierbaren Figur dar. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 97/67. Taf. CXXXI/4.

6. Fragment einer Terrakottastatue. 4,2 × 3,9 × 0,6 cm. Das Fragment aus ziegelrotem Ton stellt die Kleiderfalten einer nicht erkennbaren Persönlichkeit dar. Via principalis; Inv. c.c. 186/66. Taf. CXXXI/5.

GLASGEFÄSSE

In dem Fundmaterial, das ans Licht kam, gibt es eine grosse Zahl Scherben von Glasbehältern der verschiedensten Formen und Bestimmungen. Das Glas, aus dem sie angefertigt sind, ist manchmal durchsichtig, manchmal färbig.

Ausser den Gefässscherben gibt es noch Bruchstücke grösserer Glasplatten, die als Scheiben dienen konnten. Weiter unten folgt eine Liste der Glasscherben, die uns typisch erscheinen, in dem Sinne, dass fast jede von ihnen von einem anderen Gefäss stammen könnte. Ihr fragmentarischer Zustand gestattet aber nicht, sie in allen Fällen mit Sicherheit einer bestimmten Gefässform zuschreiben zu können. Wir werden den Gefässtyp nur dort erwähnen, wo es mit Sicherheit geschehen kann.

1. Fragment vom Hals eines Gefässes (*Ampulla olearia*¹⁹⁴) von bläulicher Farbe. L = 6,5 cm. Baracke Nr. 2.

2. Fragment vom Hals eines Gefässes (*Ampulla olearia*), von grüner Farbe. L = 6,5 cm. Baracke Nr. 5.

3. Fragment vom Hals eines Gefässes (*Ampulla olearia*?). L = 4 cm. Baracke Nr. 4.

4. Fragment vom Hals eines Henkelgefässes, von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 230/70.

5. Fragment vom Hals eines Gefässes (*Ampulla olearia*?) aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 159/70. Taf. CXXXII/6.

6. Gefässhals (*Ampulla*?) von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 239/70.

7. Gefässhals von blauer Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66.

8. Gefässrand aus grünem Glas. Gefunden auf dem Weg zwischen Baracke Nr. 1 und Nr. 2; Inv. c.c. 28/67.

9. Gefässrand von weisser Farbe. Gebäude Nr. 4, Zimmer N; Inv. c.c. 37/67.

10. Gefässrand von grüner Farbe. Gebäude Nr. 4, Zimmer N; Inv. c.c. 37/67.

11. Gefässrand von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 212/69. Taf. CXXXII/7.

12. Gefässrand von grüner Farbe. Porta principalis dextra, Südturm; Inv. c.c. 121—/65.

13. Gefässrand von durchsichtigem Glas. Porta decumana; Inv. c.c. 85/67. Taf. CXXXII/9.

14. Gefässrand¹⁹⁵ von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 0,40 m; Inv. c.c. 157/70.
15. Gefässrand aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; T = 0,60 m; Inv. c.c. 162/70.
16. Gefässrand von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 4; T = 1 m; Inv. c.c. 289/70.
17. Gefässrand von grüner Farbe. Gebäude Nr. 3, Raum f und g; Inv. c.c. 270/70.
18. Gefässrand von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
19. Gefässrand (von Cantharus¹⁹⁶), von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
20. Gefässrand aus mattem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
21. Gefässrand. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
22. Gefässrand (Cantharus) aus durchsichtigem Glas. Porta principalis dextra; Inv. c.c. 107/67.
23. Gefässrand aus durchsichtigem Glas mit sechseckigen Eindrücken. Porta principalis dextra; Inv. c.c. 107/67. Taf. CXXXIV/6.
24. Gefässrand aus durchsichtigem Glas. Gebäude Nr. 2; T = 0,80 m; Inv. c.c. 98/65.
25. Gefässrand aus durchsichtigem Glas, mit Rhomben verziert. Porta praetoria, Südturm; Inv. c.c. 135/66. Taf. CXXXII/4.
26. Gefässrand aus durchsichtigem Glas, mit Parallelreihen von senkrechten eingeritzten Strichlein. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
27. Gefässrand von weisser matter Farbe. Praetorium; Inv. c.c. 109/65.
28. Gefässrand von weisser matter Farbe. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 98/65.
29. Gefässrand von weisser matter Farbe, verziert mit zwei Parallelstreifen in Relief. Gebäude Nr. 4, Zimmer B; Inv. c.c. 118/67. Taf. CXXXII/2.
30. Rand eines grossen Gefässes (Cantharus?) aus durchsichtigem Glas. Taf. CXXXII/3.
31. Gefässrand aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66.
32. Gefässrand aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66.
33. Gefässrand aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 319/68.
34. Gefässrand von bläulicher Farbe. Gebäude Nr. 4; Raum A—B; Inv. c.c. 63/67. Taf. CXXXII/1.
35. Gefässrand von bläulicher Farbe. Unter dem Rand eingeritzte wagrechte Linie. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 319/68.
36. Gefässrand aus durchsichtigem Glas. Gebäude Nr. 4, Raum R—S; Inv. c.c. 68/67. Taf. CXXXII/5.
37. Rand eines durchsichtigen Gefässes. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 90/68.
38. Gefässrand, bläulich. Gebäude Nr. 4, Räume R—S; Inv. c.c. 68/67.
39. Gefässrand von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 121/70.

40. Gefässrand von bläulicher Farbe, mit Tupfen verziert. Gebäude Nr. 3, Räume f — g; Inv. c.c. 270/70.
41. Gefässrand von bläulicher Farbe, mit Streifen aus wagrechten parallelen Ritzlinien. Gebäude Nr. 3, Räume f — g; Inv. c.c. 265/70.
42. Gefässrand aus mattem Glas, mit Tupfen verziert. Gebäude Nr. 4, Zimmer F; T = 0,50 m; Inv. c.c. 269/70.
43. Gefässhenkel von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 162/70. Taf. CXXXII/8.
44. Gefässhenkel, breit, von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 1,50 m; Inv. c.c. 146/70.
45. Gefässhenkel von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 212/69.
46. Gefässhenkel von bläulicher Farbe mit wagrechten Ritzlinien. Schnitt im NW von Gebäude Nr. 3; Inv. c.c. 162/66.
47. Gefässhenkel von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 98/68.
48. Gefässhenkel von weisser Farbe. Baracke Nr. 2; Inv. c.c. 57/65.
49. Wand eines blauen Gefässes mit Knubben. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 85/68. Taf. CXXXIV/4.
50. Gefässwand, weiss mit Tupfen. Gebäude Nr. 4, Zimmer P; Inv. c.c. 105/67.
51. Gefässwand aus durchsichtigem Glas mit Tupfen. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 147/66. Taf. CXXXIV/1.
52. Gefässwand aus durchsichtigem Glas, mit grossen, länglichen, durch wagrechte Ritzlinien getrennten Eindrücken verziert. XV. Schnitt, bei Meter 40; T = 0,60 m; Inv. c.c. 74/65. Taf. CXXXIV/11.
53. Gefässwand, bläulich, verziert mit Tupfen in Parallelstreifen. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 319/68.
54. Gefässwand, durchsichtig, mit ovalen verlängerten und rhombischen Eindrücken verziert. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 178/66. Taf. CXXXIV/12.
55. Gefässwand aus durchsichtigem Glas, verziert mit länglichen Eindrücken. Taf. CXXXIV/2.
56. Gefässwand aus durchsichtigem Glas, mit rhombischen, unten abgerundeten Eindrücken verziert. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 319/68. Taf. CXXXIV/10.
57. Gefässwand aus durchsichtigem Glas, verziert mit wagrechten Ritzlinien. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66. Taf. CXXXIV/3.
58. Gefässwand aus durchsichtigem Glas, mit senkrechten parallelen Ritzlinien verziert. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 118/68. Taf. CXXXIV/7.
59. Bruchstück eines Gefässes aus durchsichtigem Glas, verziert mit Tupfen. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 108/70. Taf. CXXXIV/5.
60. Bruchstück eines Gefässes mit Tupfenverzierung. Baracke Nr. 5; T = 0,50 m; Inv. c.c. 162/70. Taf. CXXXIV/6.
61. Bruchstück eines Gefässes aus durchsichtigem Glas, mit senkrechten Ritzlinien. Baracke Nr. 4; T = 1,20 m; Inv. c.c. 202/70. Taf. CXXXIV/9.
62. Bruchstück eines Gefässes (Cantharus) aus durchsichtigem Glas mit Streifen im Relief. Gebäude Nr. 4, Raum F; T = 0,40 m; Inv. c.c. 269/70.

63. Bruchstück eines Gefässes mit Tupfen. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 242/70.

64. Bruchstück eines Gefässes aus durchsichtigem Glas mit Tupfen. Baracke Nr. 4; T = 0,40 m; Inv. c.c. 230/70.

65. Bruchstück eines Gefässes von grüner Farbe. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 219/70.

66. Bruchstück eines grossen Behälters aus grünem Glas. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 236/70.

67. Gefässboden (Ampulla?) von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 212/69.

68. Gefässboden von weisser Farbe. XIX. Schnitt; Meter 40; Inv. c.c. 99/68.

69. Gefässboden von weisser matter Farbe. Gebäude Nr. 4, Raum B; Inv. c.c. 118/67. Taf. CXXXIII/1.

70. Gefässboden von hellgrüner Farbe. Gebäude Nr. 4; Räume R — S; Inv. c.c. 68/67.

71. Gefässboden von hellgrüner Farbe. Inv. c.c. 212/69.

72. Gefässboden von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 319/68.

73. Gefässboden von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 110/66.

74. Gefässboden von grüngelblicher Farbe.

75. Gefässboden von mattweiser Farbe. Gebäude Nr. 4, Raum B; Inv. c.c. 110/67.

76. Gefässboden, weiss. Gebäude Nr. 4. Raum B; Inv. c.c. 110/67.

77. Gefässboden von mattweisser Farbe.

78. Gefässboden, matt.

79. Gefässboden von grüner Farbe. Via praetoria; Inv. c.c. 183/66.

80. Gefässboden von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 319/68.

81. Gefässboden von braungelblicher Farbe. Inv. c.c. 110/66.

82. Gefässboden von weisser Farbe. Gebäude Nr. 2; Inv. c.c. 98/65.

83. Gefässboden von bläulicher Farbe. Gebäude Nr. 4, Raum R; Inv. c.c. 50/67.

84. Gefässboden von mattweisser Farbe. Via praetoria; Inv. c.c. 184/66.

85. Gefässboden von grüner Farbe. Praetorium; Inv. c.c. 98/68.

86. Gefässboden von mattweisser Farbe. Baracke Nr. 1; Inv. c.c. 57/65.

87. Gefässboden aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 238/70.

88. Gefässboden aus durchsichtigem Glas. Dm = 5,5 cm; Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 373/70. Taf. CXXXIII/7.

89. Gefässboden von bläulicher Farbe. Dm = 4,8 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,50 m; Inv. c.c. 242/70.

90. Gefässboden von hellgrüner Farbe. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,80 m; Inv. c.c. 125/70.

91. Gefässboden von hellgrüner Farbe. Dm = 4,8 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,40 m; Inv. c.c. 204/70. Taf. CXXXIII/8.

92. Gefässboden von hellgrüner Farbe. Dm = 3,8 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 229/70. Taf. CXXXIII/4.

93. Gefäßboden von bläulicher Farbe. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 219/70.
94. Gefäßboden von bläulicher Farbe. Dm = 3,5 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,20 m; Inv. c.c. 182/70.
95. Gefäßboden aus durchsichtigem Glas. Dm = 5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50—0,80 m; Inv. c.c. 162/70.
96. Gefäßboden von bläulicher Farbe. Dm = 7 cm. Gebäude Nr. 4; Inv. c.c. 282/70.
97. Gefäßboden von hellgrüner Farbe. Dm = 9 cm. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 212/70. Taf. CXXXIII/9.
98. Gefäßboden von bläulicher Farbe. Dm = 4,5 cm. Südlicher Eckturm; Inv. c.c. 263/70.
99. Gefäßboden aus durchsichtigem Glas. Dm = 4,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 1,50 m; Inv. c.c. 106/70.
100. Gefäßboden von hellgrüner Farbe. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5; T = 1,50 m; Inv. c.c. 146/70. Taf. CXXXIII/5.
101. Gefäßboden, matt. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 159/70.
102. Gefäßboden von grüner Farbe. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 229/70.
103. Gefäßboden aus durchsichtigem Glas. Dm = 3,8 cm. Gebäude Nr. 3, Räume f — g; T = 0,80 m; Inv. c.c. 270/70. Taf. CXXXIII/6.
104. Boden eines Fussgefäßes von grüner Farbe. Dm = 4 cm.
105. Boden eines Fussgefäßes, von grüner Farbe. Dm = 5 cm. Gebäude Nr. 4, auf der Via sagularis; T = 1,20 m; Inv. c.c. 280/70.
106. Boden eines Fussgefäßes von bläulicher Farbe. Dm = 5,5 cm. Gebäude Nr. 4, westlich der Hauptmauer; T = 1,20 m; Inv. c.c. 291/70.
107. Boden eines Fussgefäßes, matt. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 4; T = 1,20 m; Inv. c.c. 202/70.
108. Boden eines Fussgefäßes von grüner Farbe. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 180/70.
109. Gefäßboden aus durchsichtigem Glas. Dm = 5 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,20 m; Inv. c.c. 182/70.
110. Boden eines Fussgefäßes von hellgrüner Farbe. Dm = 4,2 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,80 m; Inv. c.c. 190/70.
111. Boden eines Fussgefäßes von hellgrüner Farbe. Dm = 5,5 cm. Baracke Nr. 5; T = 0,50—0,80 m; Inv. c.c. 162/70.
112. Boden eines Fussgefäßes. Dm = 4 cm. Baracke Nr. 4; T = 0,60 m; Inv. c.c. 170/70.
113. Boden eines Gefäßes von hellgrüner Farbe. Baracke Nr. 4.
114. Bruchstück vom Boden eines Gefäßes von hellgrüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 1,50 m; Inv. c.c. 146/70.
115. Bruchstück eines Gefäßbodens. Baracke Nr. 4; T = 0,80—1 m; Inv. c.c. 180/70.
116. Bruchstück eines Gefäßbodens aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 4; Inv. c.c. 312/70.
117. Bruchstück eines Gefäßbodens von hellgrüner Farbe. Baracke Nr. 4; T = L, 20 m; Inv. c.c. 202/70.
118. Bruchstück eines Gefäßbodens von hellgrüner Farbe. Gebäude Nr. 3, Raum f; T = 0,30 m; Inv. c.c. 270/70.

119. Bruchstück eines Gefäßbodens aus durchsichtigem Glas. Gebäude Nr. 4, auf der Via sagularis; T = 1,20 m; Inv. c.c. 280/70.
120. Bruchstück eines Gefäßbodens von bläulicher Farbe. Gebäude Nr. 4, auf der Via sagularis; T = 0,80 m; Inv. c.c. 284/70.
121. Bruchstück eines Gefäßes von bläulicher Farbe. Baracke Nr. 5; T = 1,50 m; Inv. c.c. 151/70.
122. Bruchstück eines Gefäßbodens aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 283/68.
123. Bruchstück eines Gefäßbodens von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; T = 0,50—0,80 m; Inv. c.c. 162/70.
124. Bruchstück eines Gefäßbodens, matt. Baracke Nr. 5; T = 0,50—0,80 m; Inv. c.c. 108/70.
125. Bruchstück eines Gefäßbodens aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 154/70.
126. Bruchstück eines Gefäßbodens von hellgrüner Farbe. Baracke Nr. 1; Inv. c.c. 122/65.
127. Bruchstück eines Gefäßbodens aus durchsichtigem Glas. Dm = 3,5 cm. Baracke Nr. 1; Inv. c.c. 122/65.
128. Bruchstück eines Gefäßbodens von hellgrüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
129. Bruchstück eines Gefäßbodens aus durchsichtigem Glas. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 98/66.
130. Bruchstück eines Gefäßbodens von grüner Farbe. Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 96/66.
- Die vorgelegten Bruchstücke stammen von etwa 100 Glasgefäßen¹⁹⁷. Ausserdem gibt es ungefähr 200 untypische Glasscherben. Die zahlreichen, bis jetzt im Lager, hauptsächlich in den Baracken gefundenen Scherben von Glasbehältern stammen vor allem von Gefäßen für besonderen Gebrauch, für aromatische Öle, Arzneien (Ampulla olearia, Unguentum, Lagoena), aber auch von Gefäßen des täglichen Gebrauchs, Gläsern, Bechern (Cantharus), was bedeutet, dass der Gebrauch von Glasbehältern — weit entfernt davon, ein Luxus zu sein — viel verbreiteter war, als man anzunehmen geneigt war.

DAS EPIGRAPHISCHE MATERIAL

Aus dem Lager stammt ein reichhaltiger, epigraphischer Fundstoff von Inschriften, Stempeln auf Dach- und Mauerziegeln, Bruchstücken von Militärdiplomen und anderen Gegenständen. Das genannte Material kommt sowohl aus den Grabungen, als auch aus Zufallsfunden.

Entdeckungen von Inschriften werden aus Buciumi schon vom Ende des vorigen Jahrhunderts gemeldet. Wir erwähnen einen heute verschwundenen Inschriftstein aus einem Steinturm (?) von der Cithera-Höhe¹⁹⁸. Gleichfalls aus der Gegend des Lagers scheint die um 1863 entdeckte Inschrift zu stammen, die sich 1873 im Museum von Blaj befand¹⁹⁹. Ebenfalls aus Buciumi wird ein Altar erwähnt, gewidmet dem Juppiter Optimus Maximus von einem Beneficiarius consularis²⁰⁰, zur

Zeit des Caracalla. Der Name Getas ist abgeschlagen. Es gibt keine genauen Einzelheiten über den Fundort der genannten Inschrift.

Eine, zufällig im J. 1948 im Lager gefundene Inschrift bringt Aufklärung über die Garnison des Lagers. Die Inschrift, ein Titulus honorarius, dem Kaiser Caracalla von der Cohors II Nervia Brittonum Milliarum Antoniniana gewidmet, enthüllt uns den genauen Namen der im Kastell liegenden Truppeneinheit²⁰¹, die identisch ist mit der, 114 in Pannonia Inferior belegten Cohors II Augusta Nervia Pacensis Milliarum Brittonum und deren Anwesenheit später in Dacia Porolissensis durch die Militärdiplome von 158 und 164 bestätigt wird²⁰² (Taf. CXXXV):

Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) [Aurel(ius)]
Anton(inus) Pius [felix]
Aug(ustus), Part(hicus) max(imus), [Brit(annicus) ma]
xim(us), pontif(ex) m[ax(imus) coh(ors)]
(secunda) Nerv(ia) Britt(onum) [milliaria Anto]
niniana p(ia) f(idelis) statu[am pos(uit)?]

Der Text der Inschrift legt sogar das Vorhandensein einer Statue des Kaisers im Lager von Buciumi nahe²⁰³. Für den Fall, dass diese Hypothese sich bestätigen sollte, wurde die Statue des Kaisers Caracalla in Buciumi wahrscheinlich unter denselben Umständen und mehr weniger zum gleichen Zeitpunkt errichtet, wie die eindrucksvolle Bronzestatue desselben Kaisers in Porolissum²⁰⁴. Die Entdeckung und Veröffentlichung dieser Inschrift hat teilweise das schwierige Problem einer genauen Lesung der Stempel auf den, in grosser Zahl in Buciumi (siehe weiter unten) gefundenen Dach- und Mauerziegeln gelöst.

Ein zweiter, gleichfalls dem Caracalla von derselben Cohors II Nervia Brittonum gewidmeter Titulus honorarius wurde 1964 im Praetorium des Lagers gefunden²⁰⁵ (Taf. CXXXVI):

Im[p(eratori)] C[a]es[ari] Divi
[L(uci) Septimi S]ev[er]i
[Pii] Pe[r]ti[n]a[cis] Au-
[g(usti)] Arab(ici) Adi[a]b(enici) [P]ar-
[th]ici Max(im) [f]ilio
[Divi] Marci An-
[t]on[i]ni Pii Germ(anici)
[S]a[rm(atici)] ne[p]ot[i] Di-
[vi] A[n]toni[ni] Pii
[p]ronepoti D[i]v[i] Ha-
drian[i] a[b]nepoti
Divi Trai[a]ni Parth-
[ic]i et Divi Nervae ad-
nepoti Marco A[u-]
rel[i]o A[n]t[on]i[n]o Au-
g(usto) Coh(ors) I [I] N(ervia) Br(ittonum) M(illiarum)
Ant(oniniana) P(ia) F(idelis)]
[de]dica[nte]

Es scheint, dass die Inschrift, ebenso wie die vorige anlässlich Caracallas Besuch in Dazien, 213, gesetzt wurde²⁰⁶.

Ausser diesen mehr oder weniger vollständigen Inschriften, gibt es noch eine Anzahl von Inschriftfragmenten:

1. Kalksteinfragment, $30 \times 15 \times 15$ cm, mit dem unteren Teil einer Inschrift. Man unterscheidet in der letzten Zeile den 3,5 cm hohen Buchstaben A. Praetorium, Peristyl.

2. Kalksteinfragment, $5 \times 3 \times 1,2$ cm, stellt den linken Rand einer Inschrift dar. Man liest die 3,5 cm hohen Buchstaben NT. Praetorium, Peristyl.

3. Kalksteinfragment mit profiliertem Rand, der den Oberteil einer Inschrift trägt. $15 \times 5 \times 6$ cm. Die Buchstaben sind 4 cm hoch. Praetorium, Postament Nr. 2.

IMP C imp(erator, . .) C[aes(ar . .)]

4. Kalksteinfragment mit profiliertem Rand, trägt den unteren Teil einer Inschrift, $14 \times 10 \times 12$ cm. Buchstabenhöhe 4,5 cm. Praetorium, Postament Nr. 2. In der letzten Zeile:

RMI

5. Bruchstücke einer Inschrift auf Kalkstein. Buchstabenhöhe 6 cm. Wegkreuzung zwischen Via principalis und Via praetoria.

a. $12 \times 14 \times 15$ cm.

PIV Piu[s f(elix) aug(ustus) trib. pot.

XPO x po[nt(ifex) max(imus)

b. $5 \times 9 \times 2$ cm.

S

c. $12 \times 15 \times 10$ cm.

CV

OH S c]oh(ors) s[ecunda (?)]

6. Kalksteinfragment, $8 \times 10 \times 2$ cm, Buchstabenhöhe 3,80 cm. Praetorium, Peristyl

VIA . . . [Ner]via [Britt(onum?)]

7. Kalksteinfragment, $13 \times 12 \times 16$ cm. Buchstabenhöhe 6 cm. Wegkreuzung zwischen Via principalis und Via praetoria

IO

M

8. Kalksteinfragment. $11 \times 9 \times 15$ cm. Buchstabenhöhe 3,8 cm. Praetorium, Peristyl.

FRAT frat[ri

NIP [Antoni]ni P[ii . . (?)

9. Kalksteinfragment. $13 \times 15 \times 9$ cm. Buchstabenhöhe 3,8 cm. Praetorium.

AVI AP

10. Kalksteinfragment. $15 \times 15 \times 45$ cm. Buchstabenhöhe 5 cm. Praetorium, Peristyl.

XV

SV

11. Kalksteinfragment. $28 \times 12 \times 18$ cm. Buchstabenhöhe 7 cm; Abstand zwischen den Zeilen 2 cm. Südostmauer der Baracke Nr. 5. Taf. CXXXIX/1.

| | |
|--------|---------------------------------------|
| AVG | Aug(ustus) [trib(unicia) ... |
| III IM | [pot(estate)] III .. imp(eratori) ... |
| | [co(n)s(uli)] |
| PRO | pro[co(n)s(uli)] ... |
| I | [coh(ors)] I [Aug(usta)] |

Die Lesung Cohors I Augusta wurde durch den Umstand suggeriert, dass nach dem zweiten Längsstrich der vierten Zeile, der I bedeutet, kein anderes Zeichen für eine Zahl zu folgen scheint. Andererseits werden bei einer Zahl mit mehreren Längsstrichen, also vom Typ II, III, IIII keine separaten Querbalken über jeden Längsstrich gemacht. Das Vorhandensein der drei Dachziegel mit dem Stempel Coh(ors) I Augusta im Lager (siehe weiter unten) stellt gleichfalls ein starkes Argument für diese Lesart dar.

Die absolute Mehrheit der Ziegelstempel trägt den Namen der Cohors II Nervia Brittonum²⁰⁷. Vergleichsweise ist die Zahl der gestempelten Dachziegel grösser als die der gestempelten Mauerziegel. Die eingehende Untersuchung von 115 ganzen Stempeln (die Zahl der bruchstückhaften ist noch viel grösser) erweist, dass sie einen einzigen Typ darstellen und feststehende Masse hatten, mit 1,5 cm hohen Buchstaben in einer Kartouche von 10 × 1,8 cm. Taf. CXXXVII—CXXXVIII. Der Sinn der letzten zwei Buchstaben ist vorläufig schwer festzustellen.

Wie gesagt, erschienen ausser den, mit dem Stempel der Cohors II Nervia Brittonum versehenen Dach- und Mauerziegeln noch zwei Dach- und ein Mauerziegel mit dem Stempel Coh(ors) I Aug(usta). Einer davon erschien im Laufe der Grabungen in Baracke Nr. 5; Inv. c.c. 302/66. Taf. CXXXIX/2. Die Masse der rechteckigen Kartouche mit abgerundeten Ecken sind 15 × 4 cm. Die Buchstabenhöhe ist 1,5 cm.

Diese Cohors I Augusta könnte mit der Cohors I Augusta Ituraeorum sagittariorum identisch sein, die in den Jahren 80, 98, 102 in Pannonien belegt ist, von wo sie nach Dazien kommt und an die Kriege teilnimmt. Sie bleibt in der neuen Provinz, wie das Diplom vom 17. Februar 110 zeigt: CIL, XVI 57. Die Diplome CIL, XVI, 90 aus dem J. 144, CIL, XVI, 107 aus dem J. 157, CIL, XVI, 108 aus dem J. 158 belegen ihre Anwesenheit in Dacia Superior. Stempelziegel scheinen ihre Anwesenheit auch in Porolissum zu bezeugen²⁰⁸. Das Diplom von Domaşnea vom 27. September 158, in dem mehrere Militäreinheiten aus Dacia Porolissensis genannt sind, erwähnt in dieser Provinz eine Cohors I Augusta Nervia²⁰⁹.

Die kleine Zahl von Stempeln der Cohors I Augusta wirft eine sehr interessante Frage im Zusammenhang mit der Aufenthaltsdauer dieser Einheit im Lager von Buciumi auf: ob nicht etwa, im Falle, dass diese Einheit mit der Cohors I Augusta Ituraeorum identisch ist, sie die erste Militäreinheit war, die hier in Garnison gebracht wurde und ob nicht vielleicht die Cohors II Nervia Brittonum, die wahrscheinlich etwas später kam, eine Zeitlang mit ihr zusammen im Kastell lag. Bezüglich der Möglichkeit, dass zwei Auxilia zur selben Zeit in einem Lager stationiert sind, gibt es eine schlüssige Entsprechung in der, aus zwei Einheiten zusammengesetzten Besatzung des Lagers von Bologna: Cohors II Hispana

norum und Cohors I Aelia Gaesatorum²¹⁰. So wie im Lager von Bologna, erlauben die Ausmasse des Lagers von Buciumi die Stationierung zweier Kohorten. Auch wäre es möglich, dass diese Cohors I Augusta etwas später und eine beschränkte Zeit hier stationiert gewesen wäre, vielleicht aus Anlass der Markomannenkriege, da in diesem Limesabschnitt massive Truppenkonzentrationen gemacht wurden.

Wir erwähnen gleichfalls ein Ziegelfragment mit dem Schlussteil einer einfachen rechteckigen Kartouche, die den 2,5 cm hohen Buchstaben H zeigt. Taf. CXL/1.

Ein anderes Dachziegelfragment zeigt in den weichen Ton des Ziegels vor dem Brand eingeritzte Buchstaben, deren Sinn nicht klar ist. Taf. CXL/2.

Wie schon gesagt, erschienen im Lager — neben Inschriften und gestempelten Dach- und Mauerziegeln — zwei Bruchstücke von Militärdiplomen. Das erste wurde in Baracke Nr. 5 gefunden, nahe der Nordostecke, ausserhalb des inneren Gebäudes, in der Tiefe von 0,90 m; Inv. c.c. 379/70.

Extrinsecus: Tabella I Taf. CXLI/1.

.
imp caesar divi Traiani Parthic]I F DIVI
Nervae nepos Traianus Hadr[IANVS AVG
pont max tribunic potest] COS III
equitib et peditib qui milita]VER IN
alis . . et cohortib . . quae ap]PELLANTVR
Sil CR et I Tungr et I Brit ∞ et I] BRITANNOR
. et sunt in D]ACIA PORO

Intus: Tabella I Taf. CXLI/2

.
VXORIBVS [quas tunc habuissent cum est civit iis
DATA AVT [si qui caelib essent cum iis quas
POSTEA [duxissent dum taxat singulis singulas
.

Wie der Text zeigt, der das dritte Konsulat Hadrians erwähnt, datiert das Diplom zwischen 119—138. Die Erwähnung von Truppen, die in Dacia Porolissensis liegen, ermöglicht es, diesen chronologischen Rahmen einzuschränken: die Provinz Dacia Porolissensis ist mit Sicherheit nach 133 belegt, sie kann aber möglicherweise schon 124 errichtet worden sein²¹¹. Also konnte das Diplom frühestens 124 und spätestens 138 ausgestellt worden sein. Wenn auch das Fragment keine direkten Auskünfte über die in Dacia Porolissensis bestehenden Militäreinheiten bringt, da Cohors I Britannorum Milliaria (= Cohors I Britannica) die einzige im

Fragment erwähnte Militäreinheit ist, zeigt es interessante Entsprechungen zu dem in Gherla entdeckten Diplom vom 2. Juli 133²¹². Nach unserer Berechnung enthält eine Zeile etwa 33 Buchstaben. In der sechsten und siebten Zeile, welche die Militäreinheiten nennen, aus denen Soldaten entlassen wurden, können nicht mehr als sechs Einheiten erwähnt sein, also eine Zahl nahe derjenigen der Militäreinheiten aus dem Diplom von Gherla. In dieser Hinsicht unterscheiden sich beide Diplome deutlich von den 158 und 164 ausgestellten Diplomen, wo nicht weniger als 15 Einheiten erwähnt werden²¹³.

Das zweite Fragment wurde in Baracke Nr. 5 in der Gegend der Längsachse des inneren Gebäudes gefunden; T = 0,40 m; Inv. c.c.

Extrinsecus: Tabela I aussen. Taf. CXLII/1.

.
 alae Silianae CR] CVI PRAEST
 C Aurelius] ATILIANVS
 ex] GREGALE F
]ITI
 descript et rec]OGNIT EX TAB[ula
 aenea quae fixa est Ro]MAE IN MV[ro
 post templum divi Aug] AD MINERVAM

Intus: Tabella I Taf. CXLII/2.

.
 et I Ael Gaes et II Nerv Britt et I Britannor]ET I HISPAN
 et I Cannan et II Hisp et V Lingon et VI Thracum]ET SVNT IN
 Dacia Porolissensi sub Sempronio Inge]NVO PROC
 quinis et vican pluribusve stipend]IS EMERITIS
 dimissis honesta missione quor]VM NOMI
 na subscripta sunt civitat Romanam qui] EORVM

Das Diplom erwähnt den C. Atilianus, den Kommandanten (praefectus) der Ala Siliana, die in Gilău lag, der in dieser Eigenschaft in dem in Gilău gefundenen Diplom vom 20. Juli 164 erwähnt ist²¹⁴. Aus dem Vergleich des obigen Textes mit dem Diplom von Gilău und dem von Palatovo²¹⁵ ergibt sich, dass die drei Diplome eine Reihe von gemeinsamen Elementen haben. Das Diplom von Buciumi erwähnt den Sempronius Ingenus, Prokurator der Dacia Porolissensis und Kommandant der Truppen dieser Provinz bis zur Ankunft der Legio V Macedonica. Diese Tatsache, neben der Folge, in welcher die Truppen des Diploms von Buciumi sich aufzureihen scheinen, veranlasst uns, das Diplom gleichfalls in 164 anzusetzen. Vorläufig bleiben die Umstände ungeklärt, in denen das Militärdiplom eines Veteranen der Ala Siliana, also eines Soldaten mit 25 oder mehr Dienstjahren, in die Lagerbaracke der Cohors II Brittonum von Buciumi gelangte.

Unter den Fundobjekten der Baracke Nr. 5 befindet sich ein Ring (siehe weiter oben und Taf. XCVIII/6) mit der Inschrift VENI also dem Imperativ des Zeitwortes kommen.

Gleichfalls aus Baracke Nr. 5 stammt ein Strigilis mit der Inschrift in griechischer Sprache: Theodoros Tarseus epoiei (aus technischen Gründen wird der griechische Text mit lateinischen Buchstaben wiedergegeben). Siehe weiter oben und Taf. CXII/1. Es bleibt festzustellen, ob es sich um einen Importartikel oder um einen in Dazien hergestellten Gegenstand handelt.

IV.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die acht Jahre lang durchgeführten Ausgrabungen im Römerlager von Buciumi liefern eine grosse Zahl von Daten aus einem umfassenden und verschiedenartigen Fundstoff (Bauten, archäologisches und epigraphisches Material) sowie aus einer Reihe von technischen Beobachtungen. Aus Gründen der Methode wurde das organische Ganze, welches das Lager darstellt, nach Kategorien und Einzelgruppen behandelt, die in einigen Fällen zu neuen Schlussfolgerungen, in anderen aber zur Bestätigung von schon bekannten Tatsachen archäologisch-historischer Natur führten. Selbstverständlich müssen aber alle Einzeldaten, die sich auf ein an sich lebloses Material beziehen, in einem einzigen Punkt, nämlich der Garnison des Lagers, zusammenlaufen, denn sie ist es, die das Lager errichtet und einen Grossteil des hier entdeckten Fundmaterials geschaffen hat. Letzten Endes ist der Zweck der Forschungen, die Erscheinungsformen des Lebens dieser Garnison, ihrer Geschichte und der Art, wie sie sich in das Leben der Provinz einfügte, kennen zu lernen.

Die Grabungen haben das Vorhandensein zweier Bauphasen ergeben: eine Erd- und eine Steinphase. Wann wurde die Erdphase errichtet? Im allgemeinen wird angenommen, dass die Erdphase der Militärlager in Dazien in der Periode unmittelbar nach der Eroberung Daziens beginnt und durch die Steinphase nach der Mitte des 2. Jhs. abgelöst wird²¹⁶. Die Cohors II Nervia Brittonum, die fast ausschliesslich im Lager belegt ist, kommt erst nach 114 aus Pannonien nach Buciumi²¹⁷. Die Verfasser, die das Diplom von Gherla veröffentlichen, nehmen, an, dass sie zur Zeit Hadrians, gleichzeitig mit der Cohors I Aelia Gaesatorum Milliaria nach Dazien gebracht wurde²¹⁸. Es gibt aber ein Element, das nicht übersehen werden darf, dass nämlich die tiefste Wohnschichte über dem gewachsenen Boden, in den beiden zur Gänze ausgegrabenen Baracken Nr. 4 und Nr. 5, aber auch in der nur teilweise untersuchten Baracke Nr. 2, durch Münzprägungen von Trajan datiert ist, die das J. 110 u.Z. nicht überschreiten, zum grössten Teil aber sich um 106 gruppieren oder nur wenig älter sind. In dieser Schichte häuft sich auch der grösste Teil

der in diesen Baracken gefundenen Münzen von *vor* der Regierungszeit Trajans, Münzen, die scheinbar *nach* der Eroberung in Dazien Eingang fanden. Wie bereits gesagt, scheint das massive Vorkommen von Prägungen des Trajan mit der erwähnten Datierung vor 110 u.Z. im Zusammenhang mit den grossen Geldsummen, Stipendia und Donativa, zu stehen, die nach dem Sieg an die Soldaten verteilt wurden. Dies bedeutet, dass die genannten Münzen nach Dazien zu einem Zeitpunkt eindrangen, der 110 nicht überschreiten darf. Dieser Umstand ist ein Argument für das Bestehen des Lagers vor dem Jahre 114, dem frühesten Datum, an dem die Cohors II Nervia Brittonum nach Dazien kommen konnte.

Das Vorkommen der Stempel und des Inschriftenfragments, das hier die Anwesenheit der Cohors I Augusta belegt, die — wie schon gesagt — mit der Cohors I Augusta Ituraeorum sagittariorum identisch sein könnte, spricht genug eindringlich für die Möglichkeit, dass diese Einheit das Erdlager noch vor 114 errichtete und ergänzt die aus dem Münzmaterial gewonnenen Daten. Später ist diese Kohorte in der Provinz Dacia Superior belegt²¹⁹, wahrscheinlich nachdem sie in Buciumi durch die Cohors II Nervia Brittonum abgelöst worden war, welche letztere hier bis zum Schluss verblieb. Es scheint nicht ausgeschlossen, dass diese beiden Einheiten eine Zeitlang zusammen im Lager stationiert waren. Eine Entsprechung in diesem Sinne könnte das gleichzeitige Vorkommen von zwei Einheiten im Militärlager von Bologna sein²²⁰.

Die Form des Steinlagers mit drei der Tore flankiert von Türmen mit halbkreisförmigem Vorsprung und mit einem Tor, das von Türmen mit rechteckigem Vorsprung flankiert ist, scheint den Bau dieser Phase gegen das Ende des 2. und Anfang des 3. Jhs. zu datieren²²¹.

Diese Behauptung muss aber überprüft werden, weil eine frühzeitigere Datierung der Steinphase nicht unmöglich erscheint. Wenn auch die Umfassungsmauer des Lagers mit ihren Befestigungswerken keine sichtbaren Veränderungen erfährt, geschieht es nicht ebenso mit den Bauten im Lagerinneren. Im Praetorium, das eine ältere Bauphase zur Zeit des Erdlagers gehabt zu haben scheint, wird die Anzahl der Räume vermehrt, entweder durch Unterteilung bestehender oder durch Anbau neuer Räume, also durch Vergrösserung des Gebäudes als solchem. Das Praetorium gewinnt an Monumentalität durch die Anbringung von Inschriften und — vielleicht — durch Aufstellung einer Statue im Peristyl.

Zu einem verhältnismässig späteren Zeitpunkt, jedenfalls nach Beginn der Herrschaft des Severus Alexander, wurden die Gebäude Nr. 1 und Nr. 2 erbaut. Beide sind über die Via sagularis gesetzt, was für die für die von uns vorgeschlagenen Datierung spricht und durch die bis jetzt in ihren Inneren gefundenen Münzen bestätigt zu werden scheint. Gleichfalls später, wahrscheinlich nahe dem Zeitpunkt des Baues von Gebäude Nr. 1 und Nr. 2, werden zu dem Gebäude Nr. 4 die Räume A und B hinzugefügt, die auch durch Münzen vom Ende des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jhs. datiert sind. Das Gebäude Nr. 3, sowie die Anbauten an der Nordostseite des Gebäudes Nr. 4 sind ebenfalls später errichtet; die letzteren, die Räume R und S, deren Mauer mit Erde zusammengefügt ist, nähern sich dem Zeitpunkt des Abzuges der Truppen aus dem Lager oder überschreiten ihn sogar. Wir erwähnen, dass die

Räume A—B des Gebäudes Nr. 4 und der Raum e des Gebäudes Nr. 3 über der Via sagularis liegen.

Sowohl der Bau der Gebäude Nr. 1 und Nr. 2, als auch der obenerwähnten Räume über die Via sagularis sind Ausdruck einer Tendenz, den verfügbaren Raum im Lager bis zum äussersten auszunützen, selbst auf die Gefahr hin, die alten Regeln des Lagerbaues zu verletzen, was in dieser Epoche des Imperiums eine allgemeine Erscheinung ist²²². Im übrigen scheint die Errichtung von Bauten über die Via sagularis für das 3. Jh. charakteristisch zu sein.

Weder die untersuchten Gebäude noch die Baracken weisen Anzeichen von gewaltsamer Zerstörung oder Brandschaden auf. Wie gesagt, scheint das Dach der Baracken im Verlauf der Zeit eingestürzt zu sein, u.zw. durch Zusammenbruch des morschen Dachstuhls. In diesem Sinne muss an die Beobachtung erinnert werden, dass die Mehrzahl der ganzen oder gut erhaltenen Gefässe aus dem Oberteil der Wohnschichte in den untersuchten Baracken stammt. Ausnahme davon bildet der Ostturm der Porta principalis dextra, wo Spuren eines Brandes festgestellt wurden. Es ist vorläufig noch schwer, diesen Umstand zu erklären.

Das Vorhandensein im Lager, besonders aber in den Baracken, der aus Gallien oder Italien importierten Tonware, Terrasigillata aus dem 2.—3. Jh., sowie von Tonlampen und Glasbehältern, ebenfalls von jenseits der Grenzen Daziens, der ständige Münzzufluss, besonders im 2. Jh., das Vorkommen von aus orientalischen Werkstätten stammenden Münzen vom Anfang des 3. Jhs. bilden einen Hinweis dafür, dass die Provinz sich gründlich in das Wirtschaftsleben des Römerreichs eingefügt hatte, was auch dadurch bestätigt wird, dass die chronologische Aufteilung des Münzmaterials aus dem Lager in grossen Zügen dem Münzumlauf des Reiches entspricht.

Ein Teil des Fundstoffes, die glasierte Tonware (Nr. 1 und 2), Waffen (die Speere Nr. 1, 5, 7, 10—18), Tonlampen (die einfachen runden Exemplare Nr. 7, 8, 36), Fibeln (das Stück mit umgeschlagenem Fuss), datieren nach der Mitte und bis zum Ende des 3. Jhs. und bestätigen die Anwesenheit der Besatzung im Lager bis zur Räumung der Provinz Dazien. Die Möglichkeit ist nicht auszuschliessen, dass — wenigstens eine Zeitlang nach Abzug der Garnison — das Lager teilweise bewohnt war, diesmal aber von Zivilbevölkerung: wie bereits gesagt, könnten die Räume R—S des Gebäudes Nr. 4, die über dessen Grundmauer aus mit Erde verbundenen Steinen erbaut sind, das Werk dieser späten Bewohner des Lagers sein.

Es ist richtig, dass die Serie der bis 1970 im Lager gefundenen Münzen mit Philipp Arabs aufhört, aber — ausser der Tatsache, dass die Münze um die Mitte des 3. Jhs. seltener wird — muss auch berücksichtigt werden, dass die Ausgrabungen noch im Zuge sind und die erwähnte Feststellung nicht als ein endgültiges Resultat angesehen werden kann²²³.

So wie auch andere Hilfstruppen in Dazien und übrigens im ganzen Römerreich, erhält die Garnison des Lagers, die Cohors II Augusta Nervia Brittonum Milliaria Pacensis, zur Zeit Caracallas²²⁴ — sehr wahrscheinlich 213 — den Beinamen Antoniniana, nach einem fast allgemeinen

Brauch, sowie die Beinamen *Pia Fidelis*, was im Zusammenhang mit besonderen Verdiensten dem Kaiser gegenüber stehen könnte²²⁵.

Die Forschungen erbringen einen Beitrag zur Kenntnis der inneren Organisation, der technischen Ausrüstung und des täglichen Lebens der Besatzung. Nach der Anzahl der entdeckten Stücke zu schliessen, war die Grundwaffe der Mannschaft die Lanze²²⁶ und in zweiter Linie der Speer. Daneben wurde auch der Bogen verwendet. Die grosse Zahl der bis jetzt gefundenen Glandes deutet darauf, dass die Schleuder (*funda*) ebenfalls eine wichtige Rolle in der Ausrüstung der Einheit hatte. Das Fundmaterial zeigt gleichfalls das Vorhandensein von Ballisten in der Bewaffnung der Lagerbesatzung, was wahrscheinlich auch das Bestehen einer in Handhabung dieser Kriegsmaschinen ausgebildeten Untereinheit voraussetzt. Nach den verhältnismässig zahlreichen im Lager und besonders in den Baracken gefundenen Panzerplättchen, scheint es, dass *Lorica squamata*, das Panzerhemd, häufig verwendet wurde. Das Fundmaterial der Baracken, vor allem die grosse Zahl aller Art von Nägeln und Beschlägen zeigt aber, dass auch die Verwendung eines Bruststückes aus dickem Leder zum Schutz sehr verbreitet war.

Die Garnison des Lagers scheint über eine grosse Zahl von Handwerkern aller Art verfügt zu haben, von denen einige Metall — besonders Bronze, aber auch Eisen — giessen und verarbeiten, andere wieder Holz- oder Bauarbeiter sind. Wahrscheinlich wurde die grosse Zahl von im Lager gefundenen Nägeln aller Grössen und Klammern hier geschmiedet. Die besonders in den Baracken gefundene Eisenschlacke scheint darauf hinzudeuten, dass in den Lagerwerkstätten auch Eisenerz verarbeitet wurde. In diesem Sinne ist zu bemerken, dass möglicherweise die Baracke Nr. 5 nicht ausschliesslich als Wohnraum der Truppe, sondern teilweise als Werkstatt zur Metallverarbeitung diente.

Das Vorhandensein ärztlichen Personals im Lager wird belegt durch die *Cotulae*, Pinzetten und andere Instrumente, Bronze- und Beilmesserchen, Löffel, sowie durch die zahlreichen kleinen Tongefässe und einige der Glasbehälter. Im übrigen ist es bekannt, dass in der Zusammensetzung einer Militäreinheit das ärztliche Personal nicht fehlen durfte.

Es scheint, dass die Soldaten eine besondere Neigung zum Kult der Göttin Venus hatten: die in den Baracken gefundenen Bronze- und Terrakottastatuetten dieser Göttin bilden einen Beweis dafür²²⁷. Gleichfalls mit diesem Kult scheint das Gefäss Nr. 50 zusammenzuhängen, das Taubenknöchelchen und eine Münze von Faustina Junior (Nr. 185) enthält. Wie bekannt, war die Taube eine der Opfergaben, die man der Venus darbrachte.

Die vielen Beschläge, Gürtelschnallen, einige davon mit Glaspaste verziert, Fibeln und Fingerringe, die hauptsächlich in den Baracken gefunden wurden, belegen die Vorliebe der Soldaten für Schmuckgegenstände. Sonderbar erscheint aber das Vorhandensein der zahlreichen beinernen Haarnadeln, sowie der vielen Perlen, die scheinbar von den Soldaten selbst getragen wurden.

Das Gefallen an Schmuck aller Art scheint Hand in Hand mit einer besonderen Sorgfalt für die persönliche Toilette gegangen zu sein. Es ist sicher, dass viele der Glasfläschchen nicht dem ärztlichen Gebrauh-

che dienten, sondern wahrscheinlich aromatische Öle enthielten. Dieselbe Vorliebe beweist auch der Fund von zwei Strigiles. Übrigens ist es bekannt, dass die Mehrzahl der Militärlager über ein Bad verfügten. Vorläufig ist noch nicht festgestellt, ob sich das Bad für die Mannschaft nicht vielleicht ausserhalb des Lagers befunden habe²²⁸. Das im Lager entdeckte Bad ist von bescheidenen Ausmassen und konnte nur für die Offiziere bestimmt gewesen sein.

Eindrucksvoll ist die grosse Zahl der in Baracke Nr. 4 und 5 entdeckten Münzen: 44, bzw. 108, in der Mehrzahl Bronzemünzen, die das 2. Jh. nicht überschreiten. Dies sind alles von den Soldaten verloren Münzen. Es ist schwer zu sagen, ob der Verlust einer so grossen Anzahl von Münzen rein zufällig war, oder während der Glücksspiele vorkam, die — nach der grossen Zahl von Spielmarken, aus Ton und Bein, die in den Baracken gefunden wurden, zu schliessen — von den Soldaten mit Leidenschaft betrieben wurden. Jedenfalls zeigt diese grosse Münzzahl eine klare Tatsache: es handelt sich um eine menschliche Gemeinschaft, die — wenigstens bis um die Mitte des 3. Jhs. — reichlich über Geld verfügte.

Wie bereits gesagt, belegt das Vorhandensein verhältnismässig zahlreicher Stylus-se eine relativ verbreitet Kenntniss der Schrift bei der Truppe, sowie den Gebrauch von Wachstafeln (*tabulae ceratae*). Die Verbreitung der Kunst des Schreibens wird auch durch den beschriebenen Ziegel, die Bronzetafel mit der Ziffer XVI, den Fingerring und die Strigilis mit Beschriftung belegt.

Die dakischen Gefässe aus römischer Zeit bezeugen, dass sowohl einheimische Daker als Soldaten im Lager dienten, als auch, dass in der Nähe des Lagers eine oder mehrere dakische oder dakisch-römische Gemeinden bestanden. Hervorzuheben ist, dass diese Tonware über das ganze Lager verbreitet²²⁹, besonders aber in den Baracken, in der ganzen Tiefe der Wohnschicht, neben Fundstoff römischer Machart zu finden ist. Ein gegenseitiger Einfluss zwischen der herkömmlichen handgearbeiteten dakischen Keramik und der scheibengedrehten provinzialrömischen Tonware ist zu bemerken. Die dakische Töpferware behält im allgemeinen ihre alten Gefässformen bei, Töpfe mit fast geradem Rand, doppelkegelstumpfförmige Töpfe, dakische Schalen, verzichtet aber grösstenteils auf die herkömmliche Verzierung. Dafür verbessert sie manchmal die Qualität des Tons und übernimmt in einigen Fällen auch Formen, die für die scheibengedrehte Provinzialkeramik²³⁰ (Schüssel mit flachem Rand) charakteristisch sind. Ihrerseits übernimmt die scheibengedrehte provinzialrömische Keramik charakteristische Formen der dakischen Tonware (bei den Töpfen Nr. 1, Taf. IV/1; Nr. 6, Taf. IV/36; Nr. 20, Taf. VI/5; Nr. 46, Taf. VIII/7; Nr. 48, Taf. VIII/9; Nr. 51, Taf. VIII/12) oder Zierelemente²³¹. Diese gegenseitige Beeinflussung belegt nicht nur die Tatsache eines Zusammen- oder Nebeneinanderlebens des einheimischen mit dem römischen Element, sondern auch eine kräftig betonte Anwesenheit dieses bodenständigen Elementes.

Der Fundstoff des Lagers in seiner Gesamtheit beweist, dass sich hier ein intensives und vielfältiges römisches Leben abspielt, dessen Formen notwendig in weitem Raum auf die einheimischen Daker ausstrahlen,

die uns im Lichte der Entdeckungen viel organischer und intimer mit dem Leben des Militärlagers verbunden erscheinen, als man sich vorgestellt hätte.

Erwähnenswert ist die Entdeckung im Lager von drei Diplomfragmenten, die wahrscheinlich von drei verschiedenen Militärdiplomen herühren²³². Dies lässt durchblicken, dass nach Beendigung der Militärdienstzeit die Veteranen die Provinz nicht mehr verliessen, mit der sie eng verbunden waren. Das Vorkommen dieser Diplome im Lager könnte auch bedeuten, dass die Söhne der Veteranen derartige Dokumente aufbewahrten, die — zumindest bis 213, dem Datum der Constitutio Antoniniana, — Beweiskraft für die römische Staatsbürgerschaft hatten. Das Vorkommen dieser Diplome im Lager könnte auch eine andere Erklärung haben. Wenn man unsere Erklärung als Arbeitshypothese annimmt, muss der Grund gefunden werden, weshalb der Sohn eines Veteranen der Ala Siliana, die in Gilău lag, dazu kommt, in der Cohors II Nervia Brittonum zu dienen. Jedenfalls ist die Entdeckung dieses Diploms ein überzeugendes Argument für die gebietsweise Rekrutierung, die scheinbar schon zur Zeit Hadrians zur allgemeinen Regel wurde.

Mit diesen letzten Überlegungen glauben wir, in grossen Zügen die Übersicht der Fragen gegeben zu haben, die durch die Untersuchung des Römerlagers von Buciumi bis zum Jahre 1970 aufgeworfen wurden. Die künftigen Grabungen werden entweder neue Daten und Elemente bezüglich des Lebens im Lager und seiner Garnison erbringen, oder die früheren bestätigen.

ANMERKUNGEN

¹ Bezüglich der Grenzen des römischen Dazien, siehe *Limes* in *RE*, XIII, 1926, Kol. 641—646 (E. Fabricius); C. Daicoviciu, *La Transylvanie dans l'antiquité*, Bucarest, 1945, S. 85 ff; M. Macrea, in *IstRom*, I, S. 350, 375 ff.

² Eine geomorphologische Beschreibung des Gebietes der Meseş-Berge bei O. Clichici, *Tectonica și evoluția paleogeografică a părții de est a bazinului Șimleu*, in *Studia*, series Geologia-Geografia, 1968, Fasc I, S. 54—55.

³ *Porolisum*, in *RE*, XXII, 1953, Kol. 265—270 (C. Daicoviciu); M. Macrea und Mitarb., in *Materiale*, VII, 1961, S. 361—390 und *Materiale*, VIII, 1962, S. 485—501.

⁴ Mit Bezug auf die Geschichte der Bodenforschungen im vorgeschobenen Teil des Nordwestlimes von Dazien und auf die damals neuesten Beiträge, siehe Șt. Ferenczi, in *ActaMN*, V, 1968, S. 75—98, mit dem gesamten Literaturnachweis zu dieser Frage; ders., in *Dacia* N.S., XI, 1969, S. 142—163. Mit Bezug auf die archäologischen Forschungen und Ausgrabungen in dieser Zone, siehe N. Gudea, in *ActaMN*, VIII, 1971, S. 507—530.

⁵ M. Macrea, *Castrul roman de la Bologa. Săpăturile din vara anului 1936*, in *ACMIT*, IV, 1932—1938, S. 195—233; E. Chirilă — N. Gudea, *Șantierul arheologic Bologa 1967*, in *Materiale*, X, im Druck; N. Gudea, *Castrul roman de la Bologa*, 1968, in *Apulum*, X, im Druck.

⁶ *Porolisum*, in *RE*, XXII, 1953, Kol. 265—270 (C. Daicoviciu); M. Macrea und Mitarb., in *Materiale*, VII, 1961, S. 361—390; VIII, 1962, S. 485—501.

⁷ Șt. Ferenczi, *A tihói romai táborról in Omagiu Kelemen*, București, 1957, S. 220—292; M. Macrea und Mitarb., in *Materiale*, VII, 1961, S. 361—390.

⁸ Siehe Anm. 4.

⁹ N. Gudea, in *ActaMN*, VIII, 1971, S. 507—530.

¹⁰ C. Daicoviciu, *La Transylvanie*, S. 40—41; M. Macrea, *Organizarea provinciei Dacia*, in *ActaMN*, III, 1966, S. 143 ff; C. Daicoviciu — D. Protase, *O diplomă militară din Dacia Porolissensis. Știri noi despre organizarea Daciei romane*, in *ActaMN*, I, 1964, S. 163—180 (eingeleitet durch eine kurzgefasste Abhandlung in *JRS*, LI, 1961, S. 63—70).

¹¹ M. Macrea, in *ACMIT*, IV, 1932—1938, S. 221, Bologa; M. Macrea und Mitarb., in *ActaMN*, VI, 1969, S. 149, Buciumi; M. Macrea und Mitarb., in *Materiale*, VIII, S. 449, Românaș. Hier ergibt die Art, in welcher die Spuren des Lagers im Gelände erhalten sind, mit Sicherheit die Erdphase; M. Macrea und Mitarb., in *Materiale*, VII, 1961, S. 373, Porolisum (Pomăt); *ebda.* S. 385, Tihău. Obzwar

behauptet wird, dass dieses Lager keine Erdphase hatte, deuten die durch einen recht gut erhaltenen Wall begrenzten Seiten des Lagers auf die Existenz der Erdphase hin.

¹² Siehe Anm. 6.

¹³ M. Macrea, *Granița de nord și de nord-est a Daciei pe timpul împăratului Caracalla*, in *SCIV*, VIII, 1957, S. 215—253.

¹⁴ O. Clichici, *a.a.O.*, S. 55.

¹⁵ M. Macrea und Mitarb., in *ActaMN*, VI, 1969, S. 149, bietet eine kurzgefasste Beschreibung des Ortes, wo das Lager angelegt ist.

¹⁶ Die Untersuchungen aufgrund des elektrischen Widerstandes des Erdbodens wurden von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Ing. Andrei Apostol vom Institut für Projekte und Transporte durchgeführt; mit Bezug auf diese Untersuchungsmethode, siehe Petre Aurelian — A. Apostol, *Prospecțiuni geofizice — magnetice și electrice experimentale, aplicate în perimetrul arheologic al castrului antic de la Beroe (Piatra Frecăței)*, in *SCIV*, XXI, 1970, S. 165—182.

¹⁷ C. Torma, *Adalék észak-nyugati Dacia föld- és helyiratához*, in *Magyar Tudomány Akadémia Évkönyvei*, XI/2, Budapest, 1864, S. 11.

¹⁸ Ebda.

¹⁹ I. I. Russu, *Castrul și garnizoana romană de la Buciumi*, in *SCIV*, X, 1959, S. 307—317.

²⁰ Wir zitieren im folgenden den uns zugänglichen Literaturnachweis über das Lager: Wolfgang (Farkas) de Bethlen, *Historia*, VIII, S. 544 (Editio princeps 1690) mit Daten, die von Zamosius übernommen sind; Information bei I. I. Russu, *SCIV*, X, 1959, S. 308 und Anm. 3; C. Torma, *Adalék...*, S. 11—12, 21, 35; H. Finály, in *ErdMuz*, III, 1864—1865, S. 7; L. Kövári, *Erdély építészeti emlékei*, 1866, S. 63; C. Goos, in *Programm Schässburg*, 1873—1874, S. 28; C. Goos, *Chronik der archäologischen Funde Siebenbürgens*, in *AVSL*, XIII, 1876, S. 320; H. Finály, in *ErdMuz*, 1876, S. 280; A. Cosma, in *AFI*, XXXI, 1879, S. 639; C. Torma, in *AEM*, III, 1879, S. 90, Nr. 10 (= *CIL*, III, 7645); C. Torma, *A limes dacicus felső része*, in *ETTK*, X/4, Budapest, 1880, S. 70, 75, 116, 119, 127; Gr. Tocilescu, Handschriften, aufbewahrt in der Akademie der S. R. Rumänien, Bukarest, Nr. 5138—5139, S. 25; Nr. 5137, S. 345; P. Gerecze-Förster, *Magyarország műemlékei*, II, Budapest, 1906, S. 855; V. Russu, in *BSGR*, X, 1889, S. 176—180, 233, 340—341; P. Király, in *Apulum*, 1892, S. 233—234; ders., *Dacia provincia Augusti*, Bd. I, Becicherecul Mare, 1893, S. 414; Bd. II, 1893, S. 12, 28; G. Téglás, in *AEM*, XVI, 1893, S. 256; J. Jung, *Fasten der Provinz Dacien*, Innsbruck, 1894, S. 121, 134, 177; A. Bielz, in *ISKV*, XVIII, 1898, S. 61; M. Petri, *Szilágy vármegye monográfiája*, Bd. I, Budapest, 1901, S. 43, 44, 778; Bd. II, S. 12; J. Könyöki — G. Nagy, *A középkori várak*, Budapest, 1905, S. 70, 232, 291; ders. in *NK*, VI, 1907, S. 13; D. Stoica — Ioan P. Lazăr, *Schiță monografică a Sălajului*, Șimleu, 1908, S. 12—13; G. Téglás, in *Klio*, X, 1910, S. 500; A. Caliani, *Urmele domniei romane în Ardeal*, 1915, S. 34; I. Marțian, *Repertoriu arheologic pentru Ardeal*, Bistrița, 1920, S. 106; O. Floca, *Inscripții inedite din Dacia*, in *AISC*, I 1, 1928—1932, S. 107—108; V. Christescu, *Istoria militară a Daciei romane*, București, 1936, S. 118—119, 131, 255; C. Daicoviciu, *Dacica. În jurul unor probleme din Dacia romană*, in *AISC*, II, 1933—1935, S. 255; W. Wagner, *Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus*, Berlin, 1938, S. 174; M. Roska, in *ESA*, XII, 1938, S. 160; J. Szilágyi, in *Közlemények*, III, 1943, S. 95; A. Radnoti, in *AÉrt*, V—VI, 1944—45, 144; J. Szilágyi, *A dáciai erődrendszer helyőrségi és katonai bélyegei*, in

DissPann, II, 21, 1946, S. 11; St. Ferenczi, *Régészeti megfigyelések a limes dacicus északnyugati szakaszán*, in *ErdMuz*, 46, 1941, S. 189, 214; D. Tudor, *Oltenia romană*, 1942, S. 52; B. Mitrea, in *EDR*, X, 1945, S. 50; M. Macrea, *RepArh*, unter Buciumi; M. Macrea, *Granița de nord și nordvest a Daciei pe timpul împăratului Caracalla*, in *SCIV*, VIII, 1957, S. 225; I. I. Russu, *Castrul și garnizoana romană de la Buciumi*, in *SCIV*, X, 1959, S. 305—317; M. Macrea, *Castrul roman de la Buciumi*, Bericht, vorgelegt bei der Tagung der Museen im J. 1964; M. Macrea und Mitarb., *Castrul roman de la Buciumi*, in *RevMuz*, Sondernummer, II, 1965, S. 543; D. Popescu, *Les fouilles archéologiques dans la R. P. Roumaine en 1963*, in *Dacia*, N.S. VIII, 1964, S. 396; M. Macrea und I. H. Crișan, *Două decenii de cercetări arheologice și studii de istorie veche la Cluj (1944—1964)* in *ActaMN*, I, 1964, S. 307—366; D. Popescu, *Les fouilles archéologiques de 1964 en Roumanie*, in *Dacia*, N.S. IX, 1965, S. 481; ders., *Les fouilles archéologiques de 1965 en Roumanie*, in *Dacia*, N.S. X, 1966, S. 392; ders., *Les fouilles archéologiques de 1966 en Roumanie*, in *Dacia*, N.S. XI, 1967, S. 366; ders., *Les fouilles archéologiques dans la R. S. de Roumanie en 1967*, in *Dacia*, N.S. XII, 1968, S. 429; ders., *Les fouilles archéologiques dans la R. S. de Roumanie en 1968*, in *Dacia*, N.S. XIII, 1969, S. 521; ders., *Les fouilles archéologiques dans la R. S. de Roumanie en 1969*, in *Dacia*, N.S. XIV, 1970, S. 447; M. Babeș, *Les fouilles archéologiques en Roumanie (1970)*, in *Dacia*, N.S. XV, 1971, S. 365; M. Macrea, *Viața romană în Dacia*, București, 1969, S. 85, 87, 223—224, 226—228, 230, 260; D. Tudor, *Orașe, târguri și sate în Dacia romană*, București, 1969, S. 252, 254, 257; D. Protase, *Problema continuității în Dacia în lumina arheologiei și numismaticii*, București, 1966, S. 93; M. Macrea und Mitarb., *O inscripție din pretoriul castrului roman de la Buciumi*, in *Studii și comunicări*, 14, 1969, S. 289—298; M. Macrea und Mitarb., *Castrul roman de la Buciumi. Săpăturile din 1963—1968*, in *ActaMN*. VI. 1969, S. 149—155; N. Gudea, *Ceramica dacică din castrul roman de la Buciumi*, in *SCIV*, XXI/2, 1970, S. 299—312; *Tabula imperii Romani*, L 34 (Aquincum — Sarmizegetusa — Sirmium), Budapest, 1969, unter Buciumi, S. 41—42; V. Lucăcel, *Colecția monetară a Muzeului din Zălau*, Cluj, 1969.

²¹ Eine kurzgefasste Darstellung der Forschungsergebnisse zwischen 1963—1968 bei M. Macrea und Mitarb., *ActaMN*. VI, 1969, S. 149—155.

²² Die Skizze mit dem Lagerplan wurde während der Untersuchungen von der Arbeitsgruppe gemacht, welche die Ausgrabungen durchführte.

^{22a} Die Verlängerung des Schnittes an beiden Enden konnte nicht durchgeführt werden, da sie die Vernichtung einer zu grossen Zahl von Obstbäumen zur Folge gehabt hätte.

²³ M. Macrea und Mitarb., in *ActaMN*, VI, 1969, S. 149.

²⁴ Die an allen Seiten durchgeführten Schnitte haben ergeben, dass der Kamm des Erdwalls sich ungefähr 3 m hinter der Steinmauer befand.

²⁵ Diese Hypothese ist wahrscheinlicher als dass die Spuren der Pfosten von einem Balken herrührten, der die Plattform stützte.

²⁶ Es muss noch geklärt werden, in welcher Weise die Römer zur Zeit des Bestehens des Lagers die Anfüllung des Grabens mit, durch Regen, vom Hang abgeschwemmter Erde verhinderten.

²⁷ Hyginus, § 27.

²⁸ Hyginus, § 18, 56.

²⁹ Ders., § 56.

³⁰ Ders. § 14.

³¹ Ebda.

³² Ders., § 3, 20.

³³ Ders., § 14, 15, 16.

³⁴ Ders., § 1 (Papilio).

^{34a} In Zusammenhang mit der Diskussion Praetorium — Principia, siehe H. Lorenz, *Untersuchung zum Prätorium*. Katalog der Prätorien und Entwicklungsgeschichte ihrer Typen, Halle a. Saale, 1936; R. Fellmann, *Die Principia des Legionslagers Vindonissa und das Zentralgebäude der römischen Lager und Kastelle*, Brugg, 1958, S. 75 ff; R. Egger, *Das Praetorium als Amtssitz und Quartier römischer Spitzenfunktionäre*, Wien, 1966. Wir ziehen den Ausdruck *Praetorium* vor, der in unserer archäologischen Fachsprache eingebürgert ist.

^{34b} N. Gudea, *SCIV*, 21, 1970, S. 308—309.

³⁵ Fellmann, *a.a.O.*, S. 153—155.

³⁶ M. Macrea und Mitarb., in *Studii și comunicări*, 14, 1969, S. 289—298.

³⁷ Siehe die Beschreibung auf S. 86.

³⁸ *Atrium*, in DA, IV/1, S. 640—642, unter *praetorium* (R. Cagnat).

³⁹ Die Apsis des Gebäudes Nr. 3 nebst den Wasserleitungsrohren und der Heizanlage sind die Elemente, die uns bestimmten, dieses Gebäude für ein Bad zu halten.

⁴⁰ Die geringen Ausmasse des Lagerbades scheinen zu bedeuten, dass es nicht für den Gebrauch der gesamten Garnison bestimmt war.

^{40a} Das aus dem Lager stammende archäologische Material befindet sich grösstenteils im Museum für Geschichte und Kunst in Zălău; nur ein sehr kleiner Teil wird im Historischen Museum für Siebenbürgen in Cluj aufbewahrt. Die Keramik wurde im Museum von Zălău durch die Museographen Eva Lakó, Lucia Antal und Stefan Simoc restauriert; die Eisen- und Bronzegegenstände wurden im Laboratorium des Historischen Museums für Siebenbürgen von Prof. I. Korodi, Máthé Kiss Loránd und M. Pintea restauriert. Wir danken auch auf diesem Wege der Leitung des Museums von Cluj für die Unterstützung bei Restaurierung des Materials. Die Keramik wurde zur Gänze von Susana Balaskó vom Historischen Museum für Siebenbürgen in Cluj, die Eisen und Bronzegegenstände von K. Keresztes abgezeichnet.

⁴¹ N. Gudea — I. Pop, *Das Römerlager von Rîșnov (Cumidava)*. Beiträge zur Kenntnis des südöstlichen Limes des römischen Dazien, Brașov, 1971, S. 49.

⁴² Von den grundlegenden Arbeiten, die zur Bestimmung der römischen Terra-sigillata-Importkeramik notwendig sind, waren uns zugänglich: J. Dechelette, *La ceramique ornée de la Gaule romaine*, Paris, 1899; G. Juhász, *A brigetiai terra sigillata*, in *DissPann*, II, 3, Budapest, 1936; P. Karnitsch, *Die Reliefsigillata von Ovilava*, Linz, 1959.

⁴³ Karnitsch, *a.a.O.*, S. 17.

^{43a} Juhász, *a.a.O.*, S. 14. BVRDO ist Eigentümer der Werkstatt von Lezoux unter Trajan.

- ⁴⁴ Dech., I, S. 178.
- ⁴⁵ Karnitsch, *a.a.O.*, S. 33.
- ⁴⁶ Ebda, S. 16—22.
- ⁴⁷ Dech., I, S. 193—196.
- ⁴⁸ E. Bonis, *Die kaiserliche Keramik von Pannonien*, in *DissPann*, II, 20, Budapest, 1938, S. 141, Taf. XX/1—4.
- ⁴⁹ Wir haben dieses Material in die Importkeramik eingereiht. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wenigstens ein Teil davon in Dazien hergestellt wurde.
- ^{49a} G. Stefan, *Le camp romain de Drajna de Jos*, in *Dacia*, XI—XII, 1945—1947, S. 131, 132, Abb. 13/1—3.
- ^{49b} N. Gudea, — I. Pop, *a.a.O.*, S. 50.
- ^{49c} N. Gudea — Information bezüglich gleichartiger Funde im Römerlager von Bologa.
- ^{49d} Dech., II, S. 322. Auch diese Gefässart könnte in Dazien hergestellt sein.
- ⁵⁰ Bezüglich der Gruppierung der Gefässe nach Formen zogen wir die Arbeit von E. Bonis, *Die kaiserliche Keramik von Pannonien* (siehe Anm. 48) zu Rate. Wegen der geringen Zahl der Gefässe, mit denen wir arbeiten, versuchten wir nicht, eine Typologie für die Formen aufzustellen. Bezüglich der Formen römischer Gefässe und ihrer Bezeichnung in lateinischer Sprache verwendeten wir die Arbeit von W. Hilgers, *Lateinische Gefässnamen*. Beiheft der BJ, 31, 1969.
- ⁵¹ Hilgers, S. 112—115.
- ⁵² Ebda,
- ⁵³ Hilgers, S. 48—49.
- ⁵⁴ Hilgers, S. 74.
- ⁵⁵ Hilgers, S. 70—71.
- ⁵⁶ Hilgers, S. 82—83; turribulum.
- ⁵⁷ Hilgers, S. 42—43; calathus.
- ⁵⁸ Hilgers, S. 71—72.
- ⁵⁹ Ders., S. 61—65; lagoena.
- ⁶⁰ Ders., S. 68; mortarium.
- ⁶¹ Ders., S. 58; dolium.
- ⁶² Ders., S. 71—72; patera. Das Vorkommen von Pateren aus Ton, welche die aus Metall nachahmen, ist in Dazien nicht unbekannt. Vgl. Gh. Stefan, *zitierter Artikel*, S. 132 und Anm. 8.
- ⁶³ Hilgers, S. 82; tripes.
- ⁶⁴ N. Gudea, *Ceramica dacica din castrul roman de la Buciumi Jud. Sălaj*, in *SCIV*, XXI/2, 1970, S. 299—311.
- ⁶⁵ C. Băluță, *Opaștele romane din Apulum*, in *Apulum*, IIII, 1961, S. 189—220; ders. in *Apulum*, V, 1965, S. 271—295; N. Gostar, in *ArhMold*, I, 1961, S. 149—210; C. Ionomu, *Opaște greco-romane*, Constanța, 1967.
- ⁶⁶ C. Băluță, *zitierter Art.*, S. 195; Campilius erzeugt in der zweiten Hälfte des 2. Jhs.
- ⁶⁷ C. Băluță, *zitierter Art.*, S. 198.

- ⁶⁸ Ders., S. 198—199. C. Dessius arbeitet in der zweiten Hälfte des 2. Jhs.
- ⁶⁹ C. Băluță, *zit. Art.*, S. 200.
- ⁷⁰ D. Iványi, *Pannoniai mécsesek*, in *DissPann*, II, 2, Budapest, 1935, S. 30, 32, 167 kennt zwei Tonlampen dieses Herstellers.
- ⁷¹ C. Băluță, *zit. Art.*, S. 202; Fortis hatte eine Werkstatt in Modena, die von der Zeit des Vespasian bis Marcus Aurelius in Betrieb war.
- ⁷² C. Băluță, *zit. Art.*, S. 211. Octavius ist in der ersten Hälfte des 1. Jsh. tätig.
- ⁷³ C. Băluță, *zit. Art.*, S. 216; Victorinus arbeitet in Pannonien.
- ⁷⁴ Es fehlen Einzelheiten über diese Stücke. Sie dienten, wie gesagt, zum Gießen der Bronzegegenstände. Mit Bezug auf den Metallguss, siehe *DA*, II, 2, S. 1074—1094; unter *ferrum*, besonders S. 1093 (L. de Lunay).
- ⁷⁵ Siehe *DA*, I, 2, S. 820, unter *calculus*; die Spielmarken wurden zu einer Art Brettspiel verwendet, genannt *latrunculorum ludus* oder *latrunculi*. *DA*, III, 2, S. 992—995 (G. Lafaye); *tessera*, in *DA*, V, 1, S. 125—136 (G. Lafaye).
- ⁷⁶ Es ist schwer anzunehmen, dass diese in einem Lager gefundenen Stücke als Spinnwirtel gedient hätten.
- ⁷⁷ Die übliche Bezeichnung für diese Stücke ist „Feuerböcke, Feuerhunde“. Gewiss dienten sie nicht als Gewichte am Webstuhl (vgl. *textrinum*, in *DA*, V, 1, S. 144—175; V. Chapot).
- ⁷⁸ *Tubuli fictiles*, in *DA*, II, 2, S. 1118—1136, unter *figlinum opus* (P. Jamot).
- ⁷⁹ *Later*, in *DA*, III, 2, S. 594; gleichfalls unter *figlinum opus*, in *DA*, II, 2, S. 1118—1136 (P. Jamot).
- ⁸⁰ *Ebula*.
- ⁸¹ Couissin, S. XIII (Einleitung).
- ⁸² Forcellini, *Totius Latinitatis Lexicon*, unter *cominus*; unter *eminus*.
- ⁸³ *Pugio*, in *DA*, IV, S. 761—765 (A. J. Reinach). Für Entsprechungen siehe B. Thomas, in *FA*, XX, 1968, S. 25—46; F. Herrmann, in *Saalburg Jahrbuch*, XXVI, 1969, S. 129—141. Bezüglich der Messer, siehe *DA*, I, 2, S. 1582—1587, unter *culter* (S. Reinach).
- ⁸⁴ Couissin, S. 482 ff.
- ⁸⁵ *Glans*, in *DA*, II, 2, S. 1608—1610 (G. Fougères).
- ⁸⁶ *Ballistarii*, in *RE*, II, 2, 1866, Kol. 2831—2832 (O. Seeck).
- ⁸⁷ *Funditores*. in *RE*, VII, 1, 1910, Kol. 294—296 (Liebenam).
- ⁸⁸ Siehe Anm. 86.
- ⁸⁹ Siehe Anm. 86.
- ⁹⁰ *Lorica squamata*, in *DA*, III, 2, S. 1315 (R. Cagnat); vgl. Couissin, S. 456—458 für die Periode Augustus — Severus Alexander; S. 512—517 für die Periode nach Maximinus Thrax.
- ⁹¹ *Clavus*, in *DA*, I, 1, S. 1238—1242 (E. Saglio); der Artikel behandelt unter diesem Titel sämtliche Kategorien von Nägeln, einschliesslich der grossen Nägel. Wir geben den Fundort nicht an, da sie überall im Lager vorkommen.
- ⁹² *Cingulum*, in *DA*, I, 2, S. 1174—1182 (E. Saglio).
- ⁹³ Die deutsche Bezeichnung für diese Stücke ist Beschlag.

⁹⁸ H. Daicoviciu, în *RömRum*, p. 121, sigla C54, pl. 10 (= *Civiltà*, p. 140, sigla C49, pl. X).

⁹⁹ S. Ferri, *op. cit.*, p. 354, 356, fig. 481.

¹⁰⁰ J. Keim — H. Klumbach, *Der römische Schatzfund von Straubing*, München, 1951, p. 24—31, pl. 14—35.

¹⁰¹ I. Irimia, *Bronzuri figurate*, Constanța, 1966, pl. 12—13, nr. 4—5; H. Daicoviciu, în *RömRum*, p. 181, siglele E 260—261, pl. 21 (= *Civiltà*, p. 185, siglele E 213—214).

¹⁰² O. Floca, *Muzeul de arheologie Ulpia Traiana Sarmizegetusa* (ghid), Deva, p. 47, figura de pe copertă.

¹⁰³ D. Isac, *O piesă ornamentală de la un car roman descoperită la Porolissum*, în *Studia*, series Historia, fasc. 2, 1967, p. 7—10, fig. 1—2.

¹⁰⁴ *Idem*, p. 7.

¹⁰⁵ *Ibidem*.

¹⁰⁶ S. Reinach, *op. cit.*, II/2, p. 723, nr. 5.

¹⁰⁷ *Idem*, p. 724, nr. 1.

¹⁰⁸ *Idem*, p. 724, nr. 2.

¹⁰⁹ *Idem*, p. 724, nr. 4.

¹¹⁰ Reinach, *op. cit.*, IV, 1910, p. 461, nr. 1.

¹¹¹ *Idem*, p. 472, nr. 1; D. Isac, *art. cit.*, p. 7—8.

¹¹² Reinach, *op. cit.*, IV, p. 477, nr. 2.

¹¹³ J. v. Sacken, *Die antiken Bronzen des Kaiserlichen Münz- und Antikencabinetes*, 1, 1871, pl. 52, la D. Isac, *art. cit.*, p. 7.

¹¹⁴ A. Radnóti, *Római igaveret a Gellérthegyről* (Un ornament de jug roman de pe muntele Gellért), în *BpR*, XV, 1950, p. 30 și note, la D. Isac, *art. cit.*, p. 8.

¹¹⁵ *Ibidem*.

¹¹⁶ Radnóti, *op. cit.*, p. 29—43; T. Nagy, *Budapest az őskortól a honfoglalásig* (Budapesta de la epoca străveche pînă în secolul X), Budapesta, 1960, p. 18, 21, la D. Isac, *art. cit.*, p. 8.

¹¹⁷ I. Welkow, *Arheologiceski vesti*, în *Izvestia-Sofia*, 14, 1940—1942, p. 201, fig. 279—280; D. Isac, *art. cit.*, p. 8.

¹¹⁸ D. Isac, *art. cit.*, p. 9.

¹¹⁹ *Idem*, p. 7—10.

¹²⁰ Cf. R. Cagnat — V. Chapot, *Manuel d'archéologie romaine* II, Paris, 1920, p. 292—295.

¹²¹ Pentru caracterul funcțional al acestor ornamente vezi D. Isac, *art. cit.*, p. 8—10.

^{121a} Din motive de ordin tehnic am înlocuit literele grecești cu litere latine.

^{121b} *Patera*, la Hilgers, p. 71—72.

^{121c} *Umbo*, în *DA*, V, 1, p. 581—590. (A. Reinach).

^{121d} R. Cagnat, *Cours d'épigraphie latine*, Paris, 1898, p. 322 sqq.

¹²² *Daltă* = *caelum*, în *DA*, I, 2, p. 808—810 (R. Saglio); *topor* = *securis*, în *DA*, IV, 2, p. 1165—1172 (A. J. Deinach); *ciocan* = *malleus*, în *DA*, III, 2, p. 1561—1562 (G. Lafaye).

¹²³ Pentru toate categoriile de cuie vezi *clavus*, în *DA*, I, 1, p. 1238—1242 (E. Saglio).

¹²⁴ *Sera*, în *DA*, IV, 2, p. 1241—1248 (R. Valois); *cheie-inel* = *anulus*, în *DA*, I, 1, p. 293—296 (E. Saglio).

¹²⁵ *Stylus*, în *DA*, IV, 2, p. 1510—1511 (G. Lafaye).

- ¹²⁶ *Acus*, în *DA*, I, 1, p. 61—64 (E. Saglio).
- ¹²⁷ *VolSELLA*, în *DA*, V, 1, p. 963—965 (V. Chapot).
- ¹²⁸ *Cochlear*, în *DA*, I, 2, p. 1266 (E. Saglio); *ligula*, în *DA*, III, 2, p. 1253—1254 (H. Thédénat).
- ¹²⁹ *Strigilis*, în *DA*, IV, 2, p. 1532—1534 (S. Dorigny); P. Lisičar, *Les strigiles romaines des sepultures de Nin et de Zadar*, în *Diadora*, 2, 1960—1961, p. 199—214.
- ^{129a} Din motive de ordin tehnic am înlocuit literele grecești cu litere latine.
- ¹³⁰ *Cotricula*, în *DA*, I, 2, p. 1548—1549 (A. Jacob).
- ¹³¹ *Cos*, în *DA*, I, 2, p. 1542—1543 (A. Jacob).
- ¹³² *Mola*, în *DA*, III, 2, p. 1960—1962 (A. Brandilart); pentru rîșniță se folosea de asemenea termenul de *mola trusatilis* sau *manuaria*; cele două pietre ale rîșniței se numesc *mola* și *meta* sau *catillus*. În legătură cu rația alimentară a soldaților vezi *cibaria militum* în *DA*, I, 2, p. 1169—1171 (Masquelez); *exercitus*, în *RE*, VI/2 (1909) col. 1664 (Liebenam).
- ¹³³ Cf. *sera* (piesă de la broască), în *DA*, IV, 2, p. 1241—1248 (R. Vallois).
- ^{133a} Prof. M. Rusu, ne atrage atenția că aceste piese ar putea servi la tragerea sirmei, indicîndu-ne articolul lui P. Rump, *Beitrag zur Geschichte des Drahtziehse-Sonderdruck aus Stahl und Eisen*, 88, 1968. Heft 2, p. 53—57.
- ¹³⁴ *Pondus*, în *DA*, IV, 1, p. 548—559 (Et. Michon).
- ^{134a} *Calculus*, în *DA*, I, 2, p. 820; *latrunculi*, în *DA*, III, 2, p. 922—995 și nota 19 (G. Lafaye).
- ¹³⁵ Cf. *tessera*, în *DA*, V, 1, p. 125—136 (G. Lafaye); unele piese puteau fi decorate.
- ¹³⁶ *Acus*, în *DA*, I, 1, p. 60—61 (E. Saglio).
- ¹³⁷ Am indicat în text, alături de denumirea românească a tipurilor de fibule, și denumirea germană, care constituie un termen tehnic universal acceptat.
- ¹³⁸ Pentru analogii vezi D. Popescu, *Fibules en bronze des collections du Musée National des Antiquités în Dacia*, V—VI, 1935—1936, fig. 2/1—4; I. Kovrig, *A császárkori fibulák főformái Pannoniában* (Formele principale ale fibulelor imperiale din Pannonia), în *DissPann*, II, 4, 1937, pl. V/41—52; VI/53—56; XXIII/2; E. Patek, *A Pannoniai fibulatípusok elterjedése és eredete* (Răspîndirea și originea tipurilor de fibule din Pannonia), în *DissPann*, II, 19, 1942, pl. IV/1—2, 5—10; D. Popescu, *Fibeln aus dem Nationalmuseum für Altertümer in București*, în *Dacia*, IX—X, 1942—1944, p. 490—492, nr. 32—43, fig. 4/32—43; A. K. Ambroz, *Fibuli iuga evropeiskoi ceasti SSSR*, în *Arheologia SSSR*, D 1—30, Moscova, 1966, pl. 7/13—14; K. Godlowski, *The chronology of the late roman and early migration periods in Central Europe*, în *Prace Arheologiczne*, 11, Cracovia, 1970, pl. I/49.
- ¹³⁹ Cf. D. Popescu, în *Dacia*, IX—X, p. 492.
- ¹⁴⁰ Pentru analogii vezi I. Kovrig, *op. cit.*, pl. XVI/161; E. Patek, *op. cit.*, pl. IV/14; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 494, nr. 57—58, fig. 5/57—58.
- ¹⁴¹ Cf. D. Popescu, *Dacia*, IX—X p. 494.
- ¹⁴² Pentru analogii vezi D. Popescu, *Dacia*, V—VI, fig. 2/8; I. Kovrig, *op. cit.*, pl. VII/68; XXIX/2, 5, 9; E. Patek, *op. cit.*, pl. XXII/8; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 492, nr. 45, fig. 4/45; A. K. Ambroz, *op. cit.*, pl. 7/9.
- ¹⁴³ Cf. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 492.
- ¹⁴⁴ Pentru analogii vezi I. Kovrig, *op. cit.*, pl. XVII/172; E. Patek, *op. cit.*, pl. XXIV/2; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 494—496, nr. 56—67 (în special nr. 61, 65), fig. 6/56—67.
- ¹⁴⁵ Cf. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 495.

la legătură cu formele mai evolute ale acestui tip vezi D. Popescu, -VI, 1935—1936, fig. 2/5—7; I. Kovrig, op. cit., pl. VIII/72—79; XXX/1—9; op. cit., pl. VIII/14—18; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 492, nr. 44, fig. 4/44.

f. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 492.

entru analogii vezi E. Patek, op. cit., pl. XVI/17, 20—21; XVIII/28; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 498, nr. 93—94, fig. 9/93—94; G. Godlowski, op. cit., pl. XIV/9.

f. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 498.

entru analogii vezi E. Patek, op. cit., pl. XXIV/9; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, 69, fig. 6/69.

f. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 496.

entru analogii, vezi D. Popescu, *Dacia*, V—VI, fig. 3/1—3; I. Kovrig, op. X/84—86; E. Patek, op. cit., pl. XXII/12, 18; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, 63, nr. 46—48, fig. 5/46—48; A. K. Ambroz, op. cit., pl. 6/18.

f. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 493.

entru analogii vezi I. Kovrig, op. cit., pl. X/99—101; E. Patek, op. cit., 13—14; XXIII/5—7; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 493, nr. 49—53, fig.

f. D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 493.

u am găsit termenul german pentru acest tip de fibulă. Pentru analogii apropiate vezi E. Patek, op. cit., pl. XVIII/8.

entru analogii vezi A. Riegl, op. cit., pl. VIII/10; E. Patek, op. cit., pl.

entru analogii vezi I. Kovrig, op. cit., pl. XXXIV/6; E. Patek, op. cit., 1—13; D. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 501—502, nr. 100, fig. 9/100.

. Popescu, *Dacia*, IX—X, p. 501—502.

tem, p. 502—505, nr. 105—106, fig. 10/105—106; A. K. Ambroz, op. cit.,

f. D. Popescu, *Dacia* IX—X, p. 504.

V. Rosetti, *Siedlungen der Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit* test, în *Germania*, XVIII, 1934, p. 207, fig. 1/3.

Țeposu-David, *Gemele și cameele din Muzeul arheologic din Cluj*, în 528, nr. 7, fig. 2/37; nr. 8, fig. 1/8.

Țeposu-David, *Colecția de geme a Muzeului Brukenthal din Sibiu*, în *Comunicări*, 12, 1965, p. 84, nr. 2, pl. 1/2; p. 95, nr. 4, pl. II/16.

l. Tudor, *Pietre gravate descoperite la Romula*, în *Apulum*, VI, 1967, p. 211, 2/4; nr. 6, fig. 2/5; nr. 7, fig. 2/6; nr. 8, fig. 2/7.

tem, p. 219, nr. 42, fig. 5/2; nr. 46, fig. 5/8; p. 222, nr. 57, fig. 6/5.

multe inele de acest tip se păstrează în Muzeul de Istorie al Transilvaniei Cluj.

nostrum, în *DA*, IV, 2, p. 895—896 (E. Saglio).

ceste minere de patera, originare din Campania, sînt mult întrebuițate jumătate a secolului I e.n. Cf. H. J. Eggers, *Der römische Import im germanien*, 1951, tipul 154 sau 155, p. 174; ele se întîlnesc și în secolul II e.n., înd piesa de la Buciumi.

l. Macrea și colab., *Șantierul arheologic Gîlău*, în *Materiale*, V, 1959, p. 454,

iese cu nr. de inventar 4212 și VI 4084.

. Reinach, *Répertoire*, IV, 1910, p. 475, nr. 7.

tem, p. 476, nr. 3.

¹⁷⁴ *Idem*, p. 476, nr. 1.

¹⁷⁵ *Idem*, p. 476, nr. 2.

¹⁷⁶ Pieseile nr. 20, 29, 50, 56, 144, 146, 148, 156, 158, 173, 191, 200, 204, 209, 227, 243, 245.

¹⁷⁷ În legătură cu referințele bibliografice, vezi lista abreviațiilor.

¹⁷⁸ Emis la Philippi în Macedonia (= Colonia Augusta Iulia Victrix Phillippensium). Piesa a fost determinată de dr. H. D. Schultz de la Bode Museum, Berlin, R.D.G. Îi aducem și pe această cale cuvenitele mulțumiri.

^{178a} *Bernhardt*, I, p. 264.

¹⁷⁹ Din baraca nr. 4 provin piesele: 5, 24, 26, 28, 35—37, 40, 42, 44, 46, 57—59, 62, 66—67, 74, 79, 81, 83—84, 90—91, 94—95, 97, 99—100, 106, 119—120, 125—127, 142, 143, 149, 154, 160—161, 206, 208, 237; din baraca nr. 5 provin piesele: 1, 3, 9—10, 12—19, 21—22, 31, 34, 41, 47, 51—53, 60—61, 63—64, 69—70, 72—73, 76—78, 80, 82, 85, 87, 92—93, 101—102, 104—105, 107, 109, 111—112, 114, 116—118, 121—123, 128—134, 139—141, 145—147, 152, 157, 164—170, 172, 174, 176, 180, 183—186, 197, 199, 201, 203, 211, 215—216, 222—223, 226, 228, 233, 235—236, 238, 241, 248—249, 251, 256—257, 260—263, 265.

¹⁸⁰ Am luat în discuție doar cele 265 de piese la care determinarea, sau cel puțin încadrarea cronologică, este sigură. Cele 15 piese care n-au putut fi încă determinate se încadrează în epoca imperială; nici una nu depășește mijlocul secolului III.

¹⁸¹ *Bernhardt*, I, p. 263, nr. 3; H. Mattingly, *Roman Coins*, London, 1967, p. 179.

¹⁸² În legătură cu contramărcile vezi bibliografia (nouă inaccesibilă) dată de W. Hagen, *Münzprägung und Goldumlauf in Rheinland*, Düsseldorf, 1968, p. 24—25; T. V. Buttrey, *Observations on the behavior of the tiberian counterstamps*, în *ANSMN*, 16, 1970, p. 57—58, cu notele 1—4. În legătură cu scopul contramărcilor nu s-a ajuns încă la un consens. Mattingly, *op. cit.*, p. 180; Buttrey, *art. cit.*, p. 57—58; în legătură cu tehnica de contramarcare vezi D. Selwood, *The countermarks on ancient coins*, în *Coins, Medals and Currency Digest and Monthly Catalogue*, nr. 9, Mai, 1970, p. 48—51.

¹⁸³ M. Macrea, *ASC*, I, 1928—1932, p. 129—130; J. Winkler, *ActaMN*, I, 1964, p. 220—221; Id; *JfNG*, XX, 1970, p. 79—80.

¹⁸⁴ Vezi la emisiunile lui Traian piesele nr. 66—67, 68—70, 75, 79—81, 82—86, 88—92, 94—95, 100—103. La emisiunile lui Hadrian piesele nr. 116—117, 120—125, 131—133, 132, 134—135, 137—138. La emisiunile lui Antoninus Pius piesele nr. 153—154.

¹⁸⁵ O concisă dar documentată trecere în revistă a evoluției quantumului soldelor în timpul imperiului la J. P. Callu, *La politique financière des empereurs romains de 238 à 311*, Paris, 1968, p. 310.

monétaire

¹⁸⁶ Callu, *op. cit.*, p. 295.

¹⁸⁷ Callu, *op. cit.*, p. 35.

^{187a} În legătură cu remarcabilele și precisele posibilități de datare oferite de materialul monetar vezi mai recent: J. Müller, *Datierung des römischen Theaters in Lenzburg durch die Münzfunde*, în *Schweizerische Numismatische Rundschau*, 47, 1968, p. 105—130; L. R. Laing, *Coins and Archeology*, London—New-York, 1969, p. 86—89.

¹⁸⁸ A. Budai, *Vénusszobor régiségtárunkban* (O statuie a zeiței Venus din colecția noastră de antichități), în *ErdMuz*, XXVI, 1909, p. 146—153; H. Daicoviciu, în *RömRum*, p. 196, sigla F 21, pl. I (= *Civilită*, p. 205, sigla F 34, pl. XIX).

¹⁸⁹ Pentru tipurile și atitudinile clasice ale Aphroditei, vezi A. Furtwängler, în *Roscher's Lexicon*, I, 1, s.v. Aphrodite.

¹⁹⁰ *Idem*, figura de la col. 413.

¹⁹¹ L. Țeposu-David, *Teracote reprezentînd pe Venus*, în *ActaMN*, 1964, p. 474. nr. 5, fig. 5.

¹⁹² *Intercisa*, I, Budapesta, 1954, pl. XLIX/10.

¹⁹³ Ipoteza unui cult al zeiței Venus în castrele romane din Dacia este justificată prin descoperirea unor statuete reprezentînd această divinitate și în alte castre, printre care cităm pe cele de la Bologa (informație N. Gudea), Rîșnov (N. Gudea — I. Pop, *Castrul roman de la Rîșnov-Cumidava. Contribuții la cercetarea limesului Dacie romane*, Brașov, 1971, p. 54, fig. 51—52); cf. L. Țeposu-David, *op. cit.*,

^{193a} În legătură cu recipientele din sticlă vezi *vitrum* în *DA*, V, 1, p. 934—949 (J. Morin).

¹⁹⁴ *Ampulla olearia*, în *DA*, I, 1, p. 250 (E. Saglio).

¹⁹⁵ *Unguentum*, în *DA*, V, 1, p. 591—598 (V. Chapot).

¹⁹⁶ *Cantharus*, în *DA*, V, 1, p. 943 s.v. *vitrum* (J. Morin).

¹⁹⁷ Este destul de dificil, dată fiind starea fragmentară în care se află cea mai mare parte a recipientelor de sticlă, să stabilim cu precizie forma vasului căruia îi aparțin. De aceea, am specificat aceasta numai acolo unde analogiile au fost sigure.

¹⁹⁸ C. Torma, *Adalék*, p. 11.

¹⁹⁹ CIL, III, 842.

²⁰⁰ C. Torma, în *AEM*, III, 1878, p. 90, nr. 10 = CIL, III, 7645 = O. Floca, în *AISC*, I, 1928—1932, p. 107—108.

²⁰¹ I. I. Russu, în *SCIV*, X, 1959, p. 311 sqq.

²⁰² C. Daicoviciu — D. Protase, în *ActaMN*, I, 1964, p. 169; la p. 177, în anexă, sînt menționate toate diplomele militare privitoare la trupele din Dacia.

²⁰³ I. I. Russu, *art. cit.*, p. 312.

²⁰⁴ M. Macrea, în *SCIV*, VIII, 1957, p. 229—237.

²⁰⁵ M. Macrea și colab., în *Studii și comunicări*, 14, 1969, p. 289—297.

²⁰⁶ *Idem*, p. 297, cu nota 22.

²⁰⁷ I. I. Russu, *art. cit.*, p. 315—316.

²⁰⁸ I. I. Russu, *Elemente siriene în Dacia carpatică*, în *ActaMN*, VI, 1969, p. 171.

²⁰⁹ CIL, XVI, 110 din 27 septembrie 158; cf. CIL, XVI, Suppl, p. 216.

Prof. I. I. Russu înclină să creadă că redactarea acestei diplome este greșită și că de fapt, în loc de cohors I Augusta, trebuie citit cohors II Augusta Nervia Brittonum, prin analogie cu locul ocupat de acesta din urmă și în alte diplome militare cunoscute pînă acum, emise la aceeași dată sau la date apropiate.

²¹⁰ M. Macrea, în *ACMIT*, IV, 1932—1938, p. 232—233.

²¹¹ C. Daicoviciu — D. Protase, în *ActaMN*, I, 1964, p. 177.

²¹² *Idem*, p. 163—165.

²¹³ *Idem*, p. 170.

²¹⁴ I. I. Russu, în *Materiale*, II, 1953, p. 708 sqq.

²¹⁵ CIL, XVI, 185, din 21 iulie 164.

²¹⁶ C. Daicoviciu, *La Transylvanie* p. 85; M. Macrea, în *IstRom*, I, p. 308.

²¹⁷ C. Daicoviciu — D. Protase, în *ActaMN*, I, 1964, p. 169.

²¹⁸ *Ibidem*.

²¹⁹ I. I. Russu, în *ActaMN*, VI, 1969, p. 171.

²²⁰ M. Macrea, în *ACMIT*, IV, p. 232—233; E. Chirilă — N. Gudea, în *Materialle*, X (sub tipar); N. Gudea, în *ActaMN*, IX, 1972, sub tipar.

²²¹ M. Macrea, în *SCIV*, VIII, 1957, p. 238.

²²² R. Cagnat, *L'armée romaine de l'Afrique et l'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs*, Paris, 1892, p. 516.

²²³ În anul 1971 a fost descoperită în jumătatea de SE a barăcii nr. 2, sub stratul de țiglă provenit din acoperiși, o monetă de la Trebonianus Gallus.

²²⁴ I. I. Russu, în *SCIV*, X, 1959, p. 313—315.

²²⁵ *Idem*, p. 315.

²²⁶ *Hasta*, în *DA*, III, 1, p. 33—34 (R. Cagnat).

²²⁷ Pentru detalii, vezi L. Țeposu-David, *art. cit.*

²²⁸ C. Torma, *Adalék...*, p. 11.

²²⁹ N. Gudea, *SCIV*, XXI, 1970, p. 307.

²³⁰ *Idem*, p. 306.

²³¹ *Idem*, p. 307.

²³² În afară de cele două fragmente de diplomă menționate mai sus a apărut în 1971 încă un fragment de diplomă militară, datînd probabil tot din anul 164.

LISTA PLANȘELOR

- I Terra sigillata. 1/1
- II Pereți de vase terra sigillata. 1/1
- III Funduri de vase terra sigillata. 1/1
- IV Oale. Nr. 2, 3, 6, la mărimea 1/1; restul la 1/2.
- V Oale. 1/1.
- VI Fragmente de oale. 1/1.
- VII Oale.
- VIII Oale și alte tipuri de vase.
- IX Oale mari cu toartă.
- X Vase mari de provizii.
- XI Străchini.
- XII Oale mici cu toartă. 1/1.
- XIII Oale. 1/2.
- XIV Oale. 1/2.
- XV Străchini. 1/2.
- XVI Străchini. 1/2.
- XVII Fragmente de străchini. 1/1.
- XVIII Străchini. 1/2.
- XIX Străchini cu fund plat. 1/2.
- XX Străchini cu fund plat. 1/2.
- XXI Străchini cu fund plat. 1/2.
- XXII Capace și străchini.
- XXIII Capace. 1/1.
- XXIV Capace și pahare. 1/1.
- XXV Fructiere.
- XXVI Fructiere. Nr. 4, 6, la mărimea 1/1; nr. 1—3, 5 la 1/2.
- XXVII Căni. 1/2.
- XXVIII Căni; nr. 5 la mărimea 1/3; restul la 1/2.

- XXIX Ulcioare și căni.
- XXX Străchini și mortaria. 1/2.
- XXXI Creuzete; vas smălțuit.
- XXXII Elemente de decor ale ceramicii. 1/1.
- XXXIII Elemente de decor ale ceramicii.
- XXXIV Elemente de decor ale ceramicii.
- XXXV Ceramică stampilată.
- XXXVI Ceramică stampilată.
- XXXVII Mînere de patera.
- XXXVIII Căței de vatră; tripes; tuburi de apeduct.
- XXXIX Instrument pentru decorat ceramica.
- XL Opaște. 1/1.
- XLI Opaște.
- XLII Opaște. 1/1.
- XLIII Opaște. 1/1.
- XLIV Opaște. 1/1.
- XLV Opaște. 1/1.
- XLVI Opaște. 1/1.
- XLVII Vase dace.
- XLVIII Vase dace. Nr. 5 la mărimea 1/2; restul la 1/1.
- XLIX Vase dace. 1/1.
- L Vase dace. 1/1.
- LI Vase antropomorfe.
- LII Vas antropomorf. 1/1.
- LIII Vas antropomorf. 1/1.
- LIV Vas antropomorf.
- LV Vase antropomorfe.
- LVI Cărămizi, țigle, olane.
- LVII Pumnal. 1/1.
- LVIII Lănci. 1/1.
- LIX Lănci. 1/1.
- LX Lănci și sulițe. 1/1.
- LXI Arme. 1/1.
- LXII Sulițe. 1/1.
- LXIII Proiectile de balistă.
- LXIV Proiectile de praștie.
- LXV Proiectile de praștie.
- LXVI Cuțițe și lame. 1/1.
- LXVII Cuțițe. 1/1.
- LXVIII Fragmente de lorica squamata.
- LXIX Ținte. 1/1.

- LXX Ținte. 1/1.
- LXXI Cataramă și limbi de cataramă. 1/1.
- LXXII Aplici de bronz. 1/1.
- LXXIII Aplici de bronz. 1/1.
- LXXIV Aplici de bronz. 1/1.
- LXXV Aplici de bronz. 1/1.
- LXXVI Aplici de bronz. 1/1.
- LXXVII 1. Aplică de bronz; 2. pafta de bronz. 1/1.
- LXXVIII Pafta de bronz. 1/1.
- LXXIX Pafta de bronz. 1/1.
Pafta de bronz. 1/1.
- LXXXI Piesă ornamentală de harnașament. 1/1.
- LXXXII Piesă de harnașament. 1/1.
Piesă de harnașament. 1/1.
- LXXXIV Fragment de armură equestră. 1/1.
- LXXXV Fragment de armură equestră. 1/1.
- LXXXVI Aplică de bronz a—b. 1/1.
- LXXXVII Garnitură ornamentală de car din bronz. 1/1.
- LXXXVIII Car miniatural din bronz. 1/1.
- LXXXIX 1 a—d. Toartă de pateră din bronz. 1/1.
2 a—b. Miner ornamental din bronz. 1/1.
- XC 1 a—b. Toartă de pateră din bronz; 2. aplică de car;
3. miner ornamental din bronz. 1/1.
- XCI Fibule din bronz. 1/1.
- XCII Fibule de bronz. 1/1.
- XCIII Fibule de bronz. 1/1.
- XCIV Fibule de bronz. 1/1.
- XCV Fibule de bronz. 1/1.
- XCVI Fibule de bronz. 1/1.
- XCVII Mărgelă de pastă; pietre de podoabă.
- XCVIII Mărgelă; inele. 1/1.
- XCIX Ac de cusut; ac de păr din os.
C Ace de păr din os. 1/1.
CI Ace de cusut din os.
- CII Obiect ornamentat din os; virf de os; minere de os.
- CIII Unelte de fier. 1/1.
- CIV Unelte de fier. 1/1.
- CV Unelte de fier. 1/1.
- CVI Piese de fier. 1/1.
- CVII Cuie, piroane și scoabe de fier. 1/1.
- CVIII Chei de fier. 1/1.

- CIX Chei de fier și bronz. 1/1.
- CX Instrumente de bronz. 1/1.
- CXI Instrumente de bronz.
- CXII Strigile de bronz. 1/1.
- CXIII Piese mărunte de bronz. 1/1.
- CXIV Piese mărunte de bronz. 1/1.
- CXV Piese de bronz. 1/1.
- CXVI Piese ornamentale de bronz. 1/1.
- CXVII Piese mărunte de bronz. 1/1.
- CXVIII Piese de bronz. 1/1.
- CXVIIIa Piese de bronz. 1/1.
- CXIX Fusaiole de lut.
- CXX Minere de cuțit de os; rondela de os.
- CXXI Minere de cuțit de os.
- CXXII Rondela de os.
- CXXIII Gresii.
- CXXIV Coticulae.
- CXXV Butoni de os; rîșnițe.
- CXXVI Unelte de os.
- CXXVII Monete. Numărul de ordine de pe planșă corespunde cu cel din lista monetelor.
- CXXVIII Monete. Numărul de ordine de pe planșă corespunde cu cel din lista monetelor.
- CXXIX Monete. Numărul de ordine de pe planșă corespunde cu cel din lista monetelor.
- CXXIXa Monete imperiale contramarcate: piesele nr. 260—161; a. contramărcile de pe aversul piesei nr. 260, mărite de trei ori; b. contramarca de pe aversul piesei nr. 261, mărită de trei ori.
- CXXX Statuetă de bronz a zeiței Venus. 1/1.
- CXXXI 1—3. Teracote reprezentînd pe zeița Venus; 4—5. Fragmente de teracote. 1/1.
- CXXXII Fragmente de vase de sticlă.
- CXXXIII Funduri de vase de sticlă.
- CXXXIV Pereți de vase de sticlă cu ornamente.
- CXXXV 1. Fragment de colonetă din turnul din colțul de S; inscripția descoperită în anul 1948.
- CXXXVI Inscripția descoperită în anul 1964 în pretoriu.
- CXXXVII Stampila cohortei II Augusta Nervia Brittonum.
- CXXXVIII Stampile ale cohortei II Augusta Nervia Brittonum.

- CXXXIX** 1. Fragmentul de inscripție descoperit în zidul barăcii nr. 5.
2. Stampilă a cohorței I Augusta.
- CXL** 1. Stampilă privată din castru.
2. Fragment de cărămidă scrisă.
- CXLI** 1. Diploma nr. 1, intus.
2. Diploma nr. 1, extrinsecus.
- CXLII** 1. Diploma nr. 2, intus.
2. Diploma nr. 2, extrinsecus.

ABREVIERI BIBLIOGRAFICE

| | |
|------------------|---|
| <i>ActaMN</i> | == Acta Musei Napocensis, Cluj, I (1964) și urm. |
| <i>ACMIT</i> | == Anuarul Comisiunii Monumentelor Istorice. Secția pentru Transilvania. Cluj, I—IV (1926—1938). |
| <i>AEM</i> | == Archeologisch-epigraphische Mitteilungen aus Österreich-Ungarn, Wien, I (1877) — XX (1896). |
| <i>AÉrt</i> | == Arheologiai Értesítő, Budapesta, I (1869) și urm. |
| <i>AFI</i> | == Archiva pentru Filologie și Istorie, Blaj, 1867—1872. |
| <i>AISC</i> | == Anuarul Institutului de Studii Clasice. Cluj—Sibiu, I—V (1928—1948). |
| <i>ANSMN</i> | == American Numismatic Society Museum Notes, New-York, I (1946) și urm. |
| <i>Apulum</i> | == Apulum. Buletinul Muzeului Regional Alba Iulia. I (1942); II (1946); III (1949); IV Studii și comunicări, (1961); V (1965); VI (1967); VII (1967); VIII (1970); IX (1971). |
| <i>ArhMold</i> | == Arheologia Moldovei, București, I (1961) și urm. |
| <i>ArhSSSR</i> | == Arheologia SSSR. Svod arheologiceskih istočnikov. Moskva. Izdatel'stvo Akademii Nauk SSSR. 1961 și urm. |
| <i>AVSL</i> | == Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde. Sibiu. |
| <i>Belloni</i> | == G. G. Belloni, Le monete romane dell'età repubblicana, Milano, 1960. |
| <i>Bernhardt</i> | == M. Bernhardt, Handbuch zur Münzkunde der Römischen Kaiserzeit, I—II, Halle a. Saale, 1926. |

- BJ** = Bonner Jahrbücher des Rheinisches Landesmuseums in Bonn. Bonn.
- BMC** = H. Mattingly, Coins of the roman empire in the British Museum, V, London, 1950.
- BpR** = Budapest Régiségei. Budapest, 1901 și urm.
- BSGR** = Buletinul Societății Geografice Române, București.
- CIL** = Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin.
- Civiltà** = Civiltà romana in Romania, Roma, 1971.
- Coh** = H. Cohén, Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain . . . , ed. II, Paris—London, I (1880—1892).
- Couissin** = P. Couissin, Les armes romaines. Essai sur les origines et l'évolution des armes individuelles du legionnaire romain, Paris, 1926.
- DA** = Ch. Daremberg et Edm. Saglio, Dictionnaire des Antiquités grecques et romaines. Paris, I—V, (1877—1919).
- Dacia** = Dacia, recherches et découvertes archéologiques en Roumaine, București, I (1924) — XII (1948). N. S. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne. București, I (1955) și urm.
- Dech** = J. Déchelette, Les vases céramiques ornées de la Gaule romaine, I—II, Paris, 1904.
- Diadora** = Diadora. Organ du Musée Archéologique à Zadar.
- DissPann** = Dissertationes Pannonicae, Budapesta.
- Elag.** = M. Thirion, Les monnaies d'Elagabale, Bruxelles—Amsterdam, 1968.
- EDR** = Ephemeris Dacoromana, Roma, I (1928) — X (1945).
- ErdMuz** = Erdélyi Múzeum, Cluj, I (1860) — L (1945).
- ESA** = Eurasia Septentrionalis Antiqua, Helsinki, I (1927) — XII (1938).
- ETTK** = Értekezések a történeti tudományok köréből, Budapesta.
- FA** = Folia Archaeologica, Budapesta, I (1939) și urm.
- Germania** = Germania. Korrespondenzblatt der römisch-germanischen Kommission, Frankfurt a. Main, I (1917) și urm.
- Godisnik Plovdiv** = Godisnik — Annuaire du musée national archéologique de Plovdiv.

| | |
|-----------------------------|---|
| <i>Grueber</i> | == H. A. Grueber, Coins of the Roman Republic in the British Museum, London, 1910. |
| <i>Hyginus</i> | == A. v. Domaszewski, Hygini gromatici liber de munitionibus castrorum, Leipzig, 1887. |
| <i>Hilgers</i> | == W. Hilgers, Lateinischen Gefäsnamen. Bezeichnungen, Function und Form römischer Gefäße nach den antiken Schriftquellen. Düsseldorf, 1969. Beihefte der BJ, 31. |
| <i>IstRom</i> | == Istoria României, I, Bucureşti, 1964. |
| <i>Izvestia Sofia</i> | == Izvestia na Arheologiceskaija Institut (Bulletin de l'Institut d'Archéologie) Sofia, I (1921) şi urm. |
| <i>JfNG</i> | == Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte, München, I (1951) şi urm. |
| <i>JÖAI</i> | == Jahreshefte des Österreichischen Archaeologischen Instituts, Wien, I (1898) şi urm. |
| <i>JRS</i> | == Journal of Roman Studies, Londra, I (1911) şi urm. |
| <i>Klio</i> | == Klio. Beiträge zur alten Geschichte. Leipzig, I (1902) şi urm. |
| <i>Közlemények</i> | == Közlemények az Erdélyi Nemzeti Múzeum Erem és Régiségtárából. Cluj, I (1940) — IV (1944). |
| <i>Materiale</i> | == Materiale şi cercetări arheologice. Bucureşti, I (1953) — VIII (1962) şi IX (1970). |
| <i>Mionnet</i> | == T. E. Mionnet, Description des médailles antiques grecques et romaines, I, Paris, I, 1806. |
| <i>NK</i> | == Numizmatikai Közlöny. Budapesta, I, (1902) şi urm. |
| <i>OmCD</i> | == Omagiu lui Constantin Daicoviciu cu prilejul împlinirii a 60 de ani, Bucureşti, 1960. |
| <i>OmagiuKelemen</i> | == Emlékkönyv Kelemen Lajos születésének nyolcvanadik évfordulójára (Kelemen Lajos. Volum comemorativ cu prilejul împlinirii a 80 de ani), Bucureşti, 1957. |
| <i>Pick</i> | == B. Pick, Die antiken Münzen von Dacien und Moesien, I/1, Berlin, 1898. |
| <i>Prace Archeologiczna</i> | == Prace i materialy. Muzeum archeologicznego i etnograficznego w Lodz. Seria Archeologiczna. Lodz. |
| <i>RE</i> | == Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (Pauly-Wissowa), Stuttgart, 1893 şi urm. |

- S. Reinach, Répertoire* = S. Reinach, Répertoire de la statuaire grecque et romaine, Paris, I (1906) — IV (1910).
- RepArh* = Repertoriul arheologic al României (mss) Cluj.
- RevMuz* = Revista Muzeelor, București, I (1964) și urm.
- RömRum* = Römer in Rumänien. Ausstellung des Römisch-Germanischen Museums Köln und des Historischen Museums Cluj. Kunsthalle Köln, 1969.
- Roschers's Lexicon* = W. H. Roscher, Ausführliches Lexicon der griechischen und römischen Mythologie, I/1, Leipzig, 1884—1886.
- RIC* = H. Mattingly — E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage, vol. I, London, 1923 sqq.
- Saalburg Jahrbuch* = Saalburg Jahrbuch. Bericht des Saalburg Museums. I (1910) și urm.
- SCIV* = Studii și Cercetări de Istorie Veche, București, I (1950) și urm.
- Studia* = Studia Universitatis Babeș-Bolyai. Cluj, I (1956) și urm.
- Strack* = P. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts, I—III, Stuttgart, 1931—1937.
- S* = E. A. Sydenham, The Coinage of the Roman Republic, London, 1952.
- Studii și Comunicări* = Muzeul Brukenthal. Studii și Comunicări. Arheologie și Istorie. I (1965) și urm.

TECHNISCHE ABKÜRZUNGEN

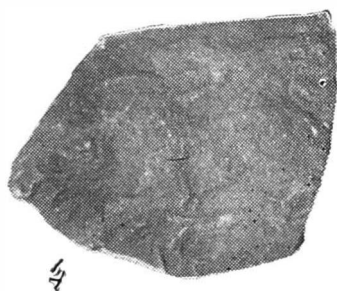
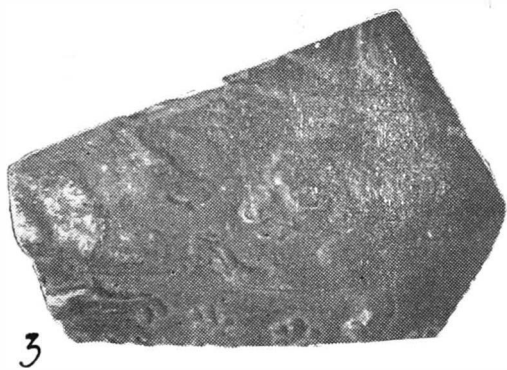
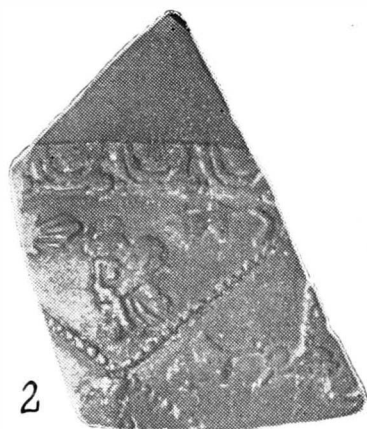
| | | |
|-----------|---|--|
| B | = | Breite |
| D | = | Dicke |
| Dm | = | Durchmesser; für die Münzen, in Millimetern. |
| DB | = | Durchmesser des Bodens |
| DK | = | Durchmesser des Knopfes. |
| DÖ | = | Durchmesser der Öffnung |
| F | = | Form |
| G | = | Gewicht in Gramm |
| H | = | Höhe |
| L | = | Länge |
| T | = | Tiefe |
| Inv. c.c. | = | Inv. Nr. |

INHALT

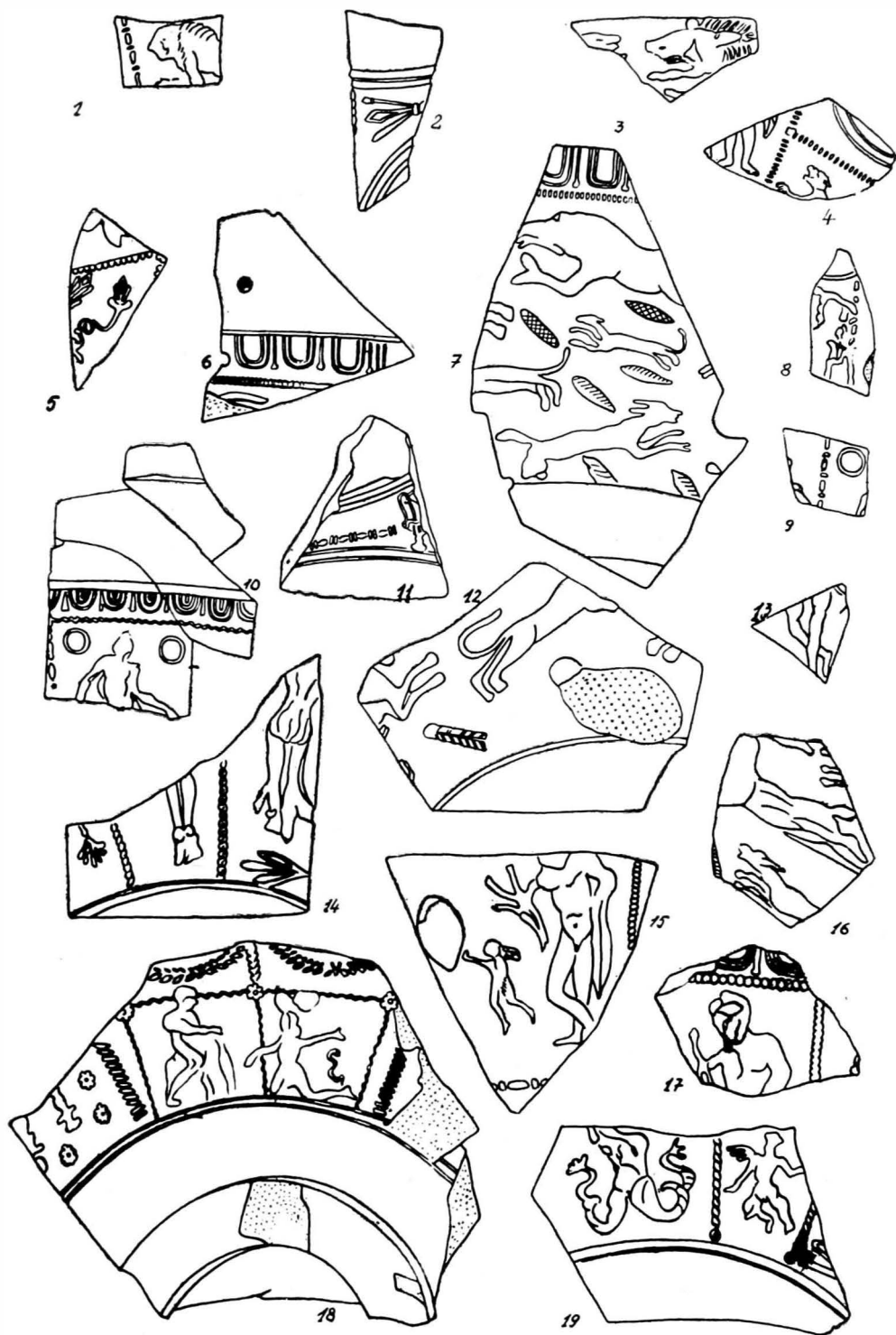
| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort | 5 |
| I. N. Gudea, Das Römerlager von Buciumi; seine Lage und Rolle im Limes von Nordwestdazien | 7 |
| II. Die archäologische Untersuchung des Militärlagers | |
| a. V. Lucăcel, Kurze Übersicht der Ausgrabungen | 11 |
| b. E. Chirilă, Das Erdlager | 13 |
| c. N. Gudea, Das Steinlager | 14 |
| d. E. Chirilă, Die Wege im Lagerinneren | 19 |
| e. N. Gudea, Die innere Organisation des Lagers | 21 |
| Abbildungen im Text | 33 |
| III. Das Fundmaterial. | |
| N. Gudea, Tonware | 37 |
| N. Gudea — C. Pop, Waffen und Ausrüstungsgegenstände | 62 |
| N. Gudea — V. Lucăcel, Werkzeuge und Gegenstände aus Metall und Stein | 78 |
| C. Pop, Schmuckgegenstände | 88 |
| E. Chirilă, Münzen | 93 |
| C. Pop — V. Lucăcel, Statuetten und Terrakotten | 108 |
| N. Gudea — V. Lucăcel, Glasgefäße | 109 |
| E. Chirilă — N. Gudea, Das epigraphische Material | 114 |
| IV. E. Chirilă — N. Gudea, Schlussfolgerungen | 121 |
| Anmerkungen | 127 |
| Tafeln | 141 |
| Bibliographische Abkürzungen | 145 |
| Technische Abkürzungen | 148 |
| Inhalt | 151 |

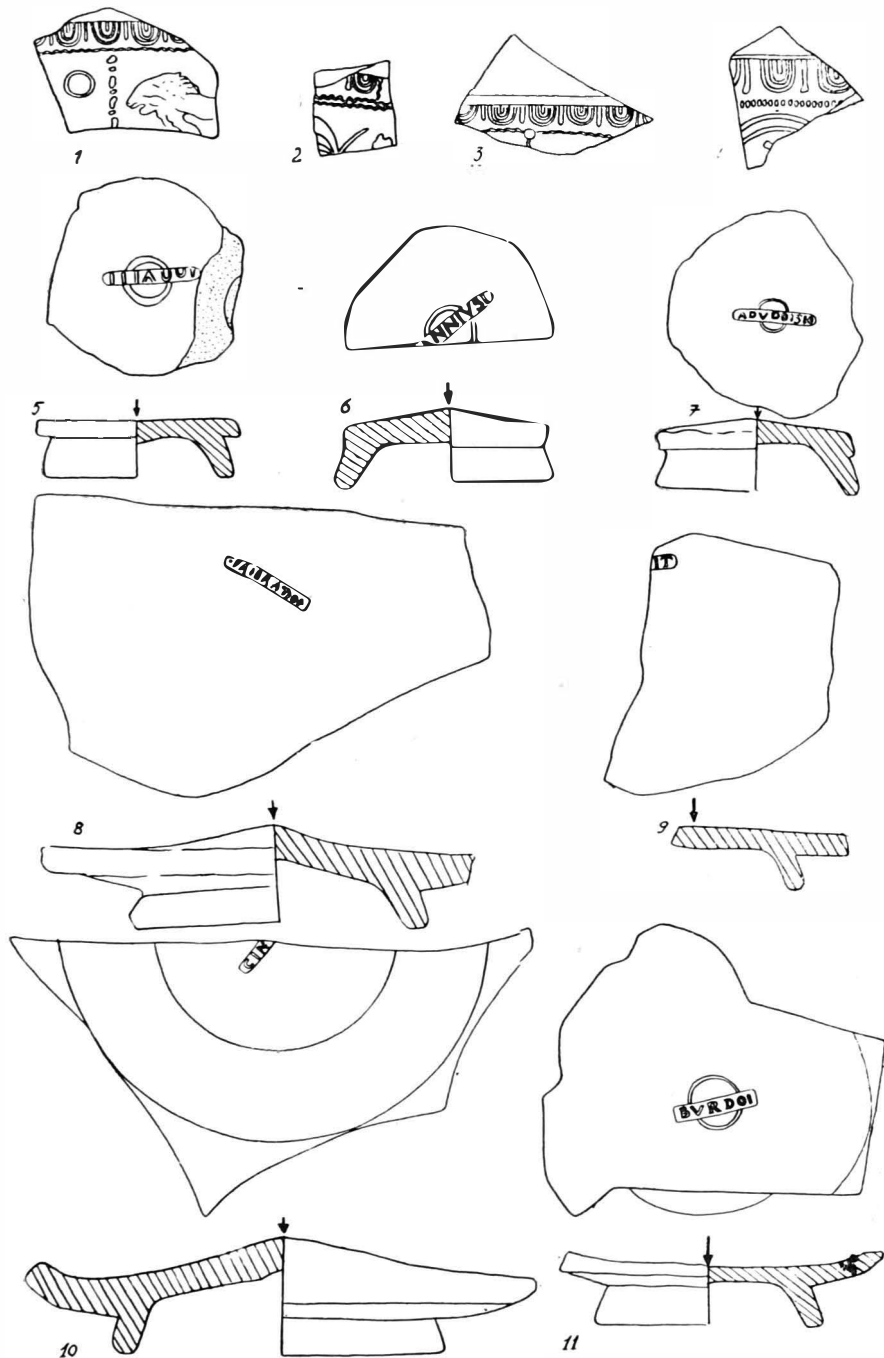


Intreprinderea Poligrafică Cluj
Comande nr. 425/1972

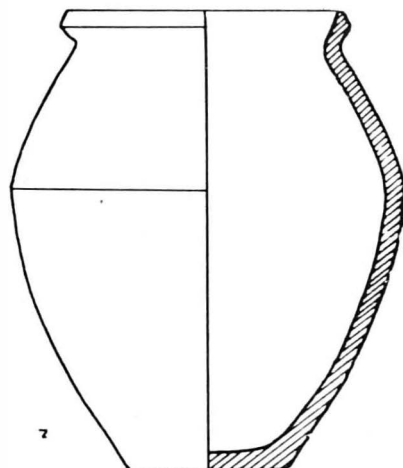
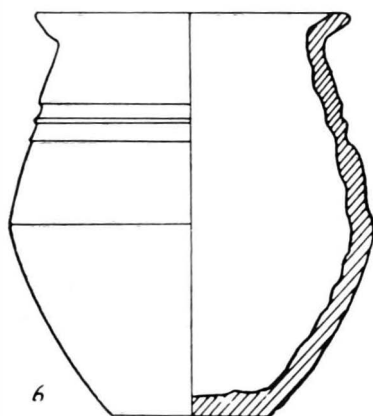
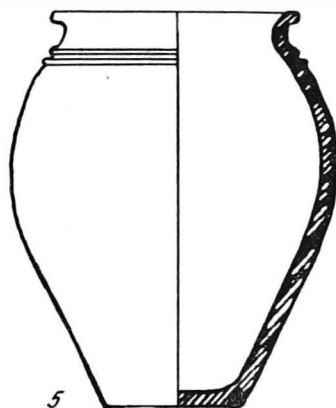
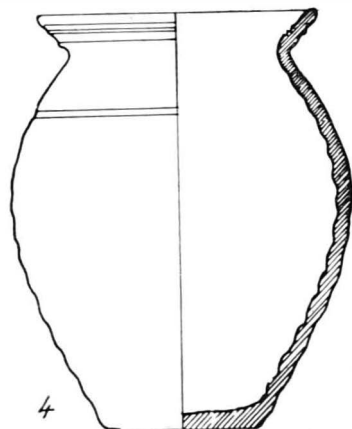
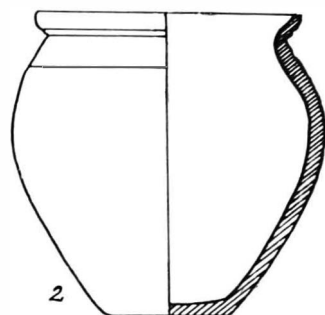
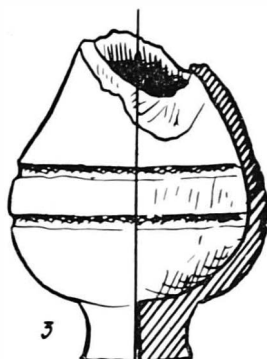
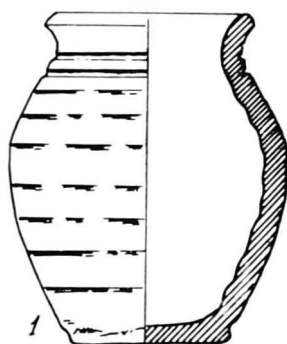


I

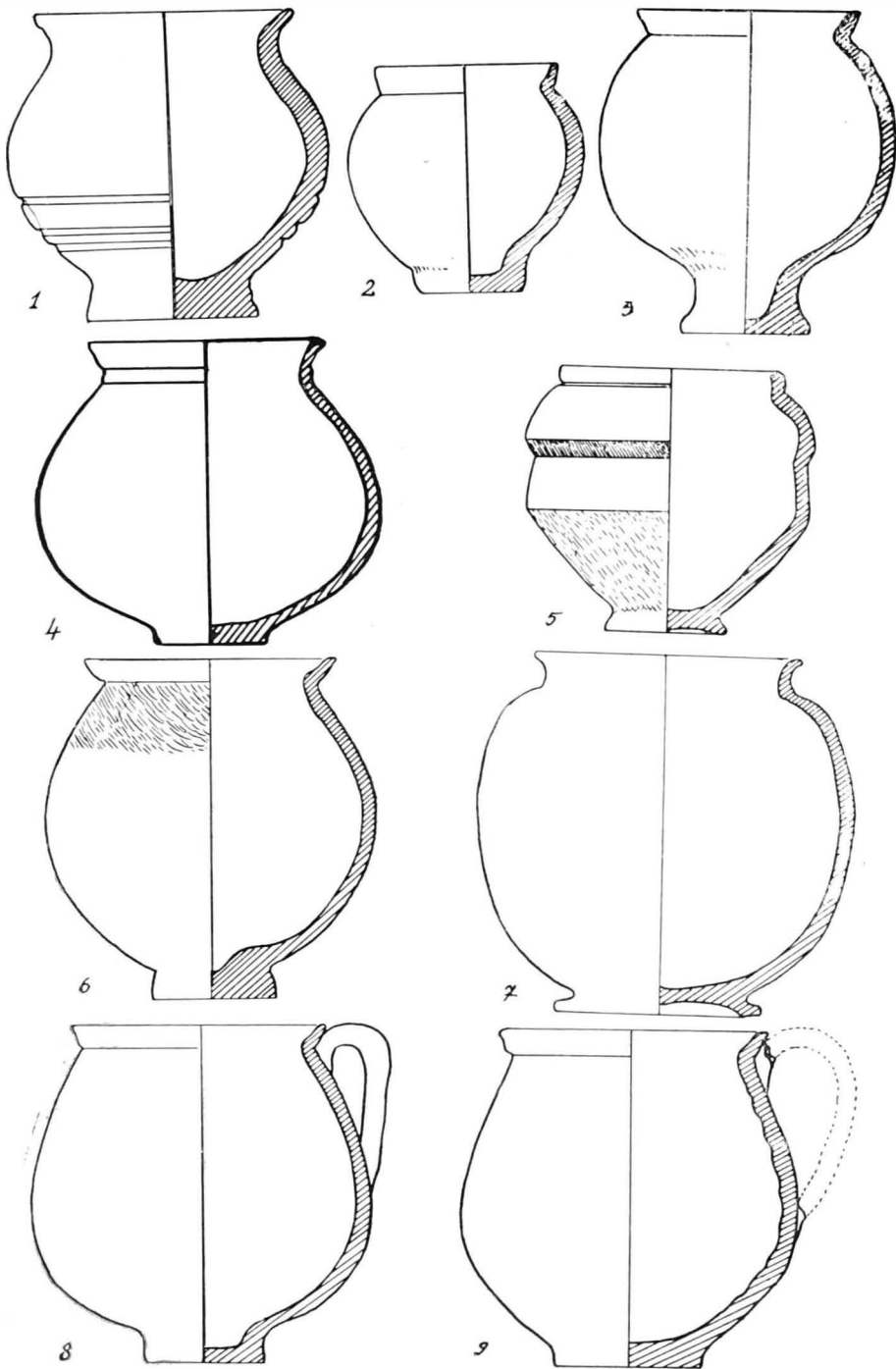


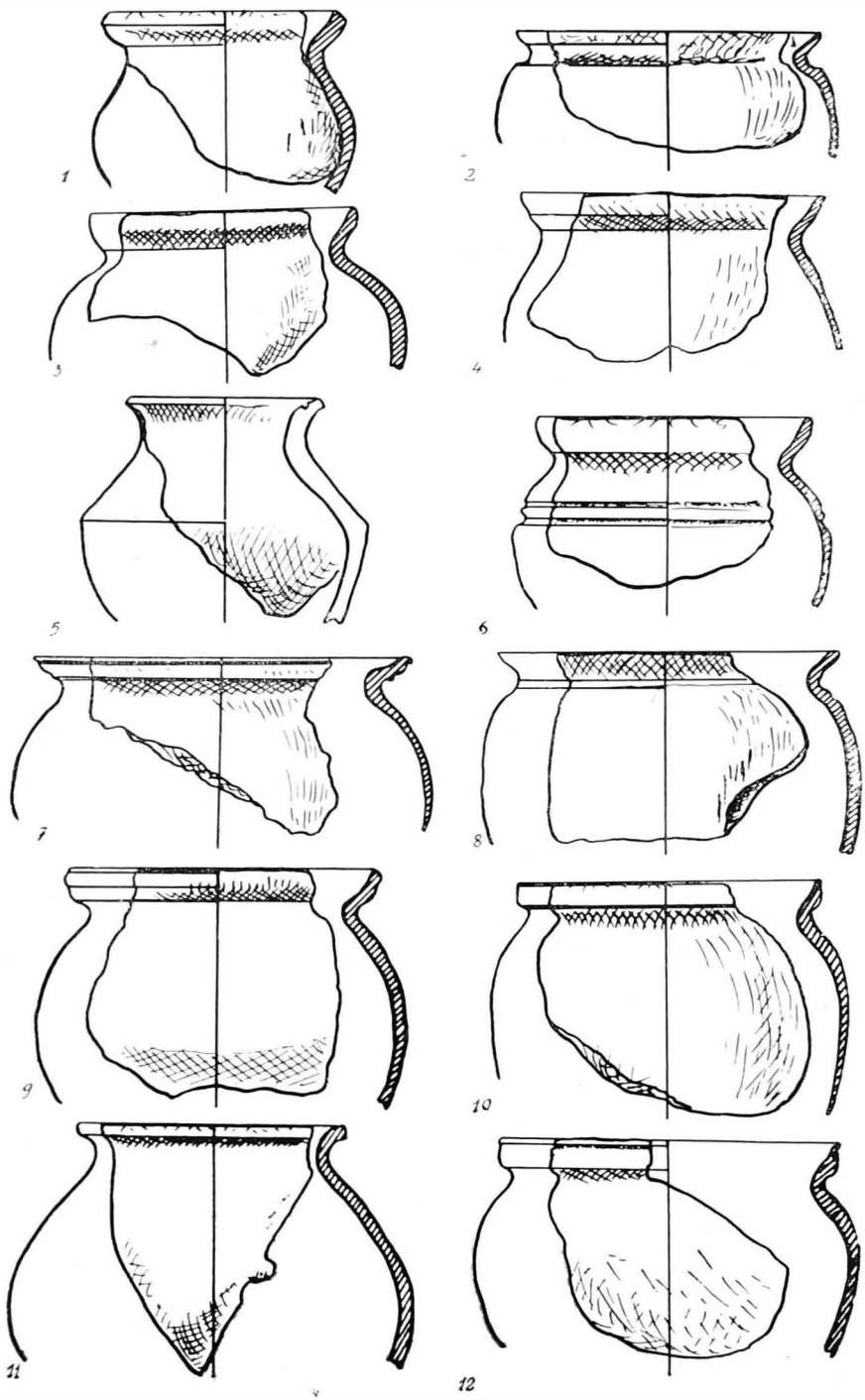


III



IV





VI

1



2



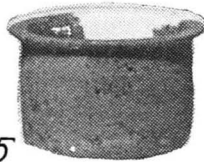
3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



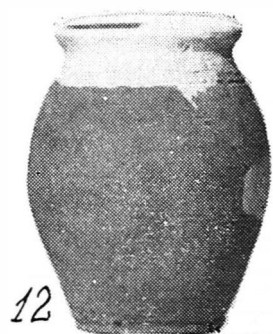
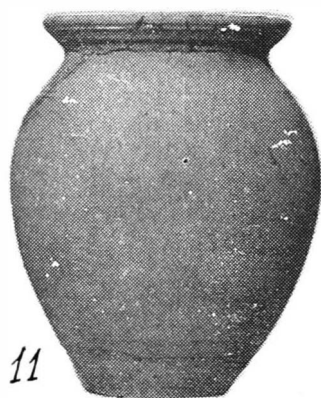
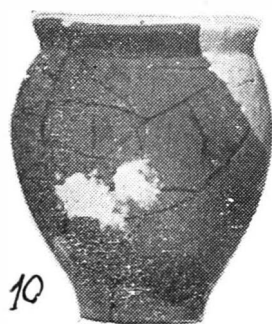
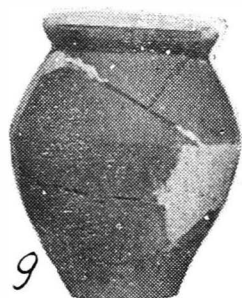
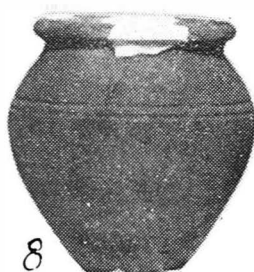
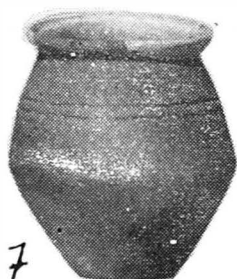
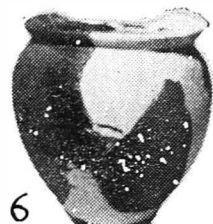
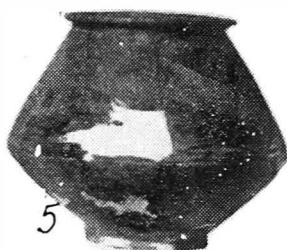
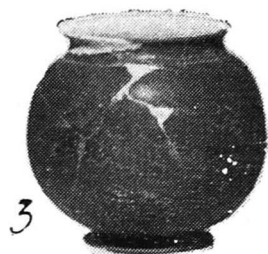
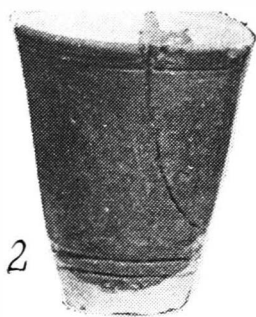
14



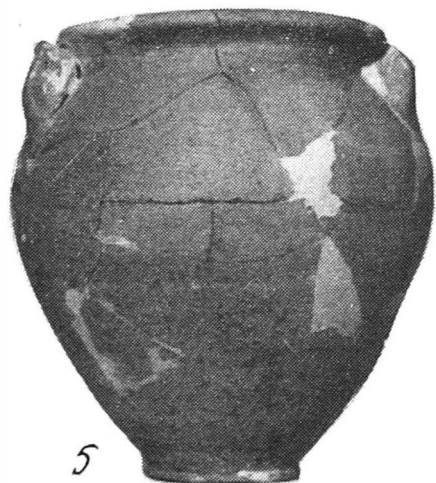
15



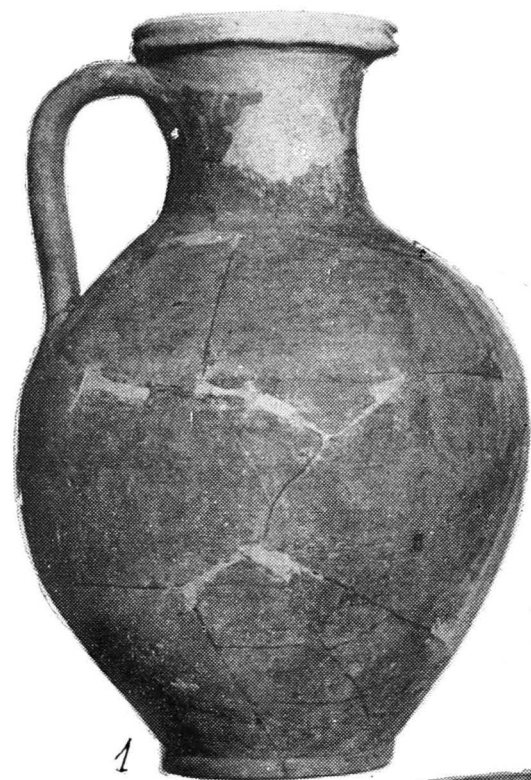
VII

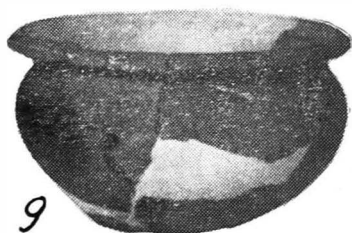
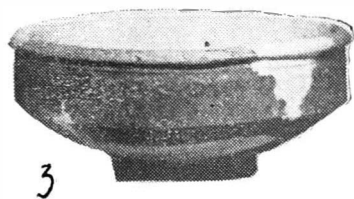


VIII

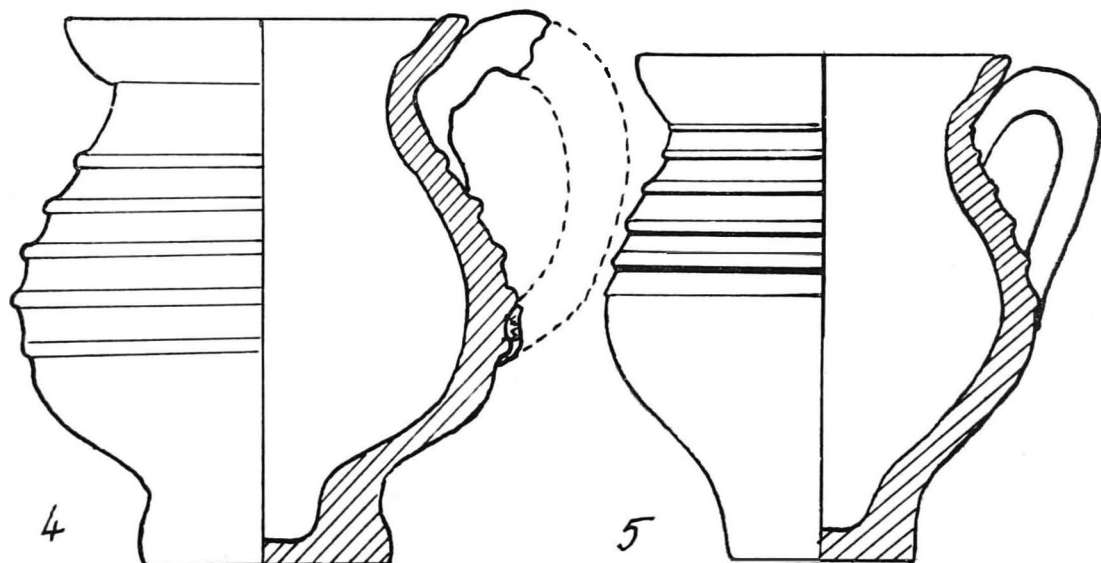
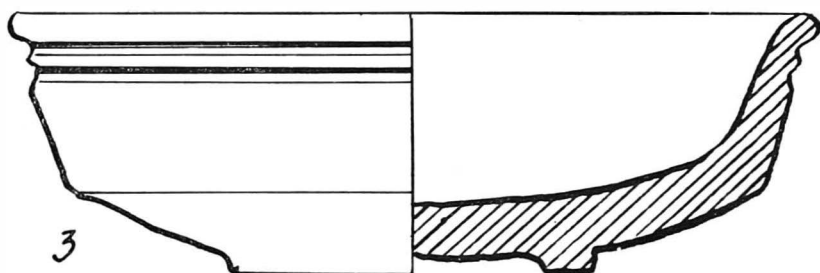
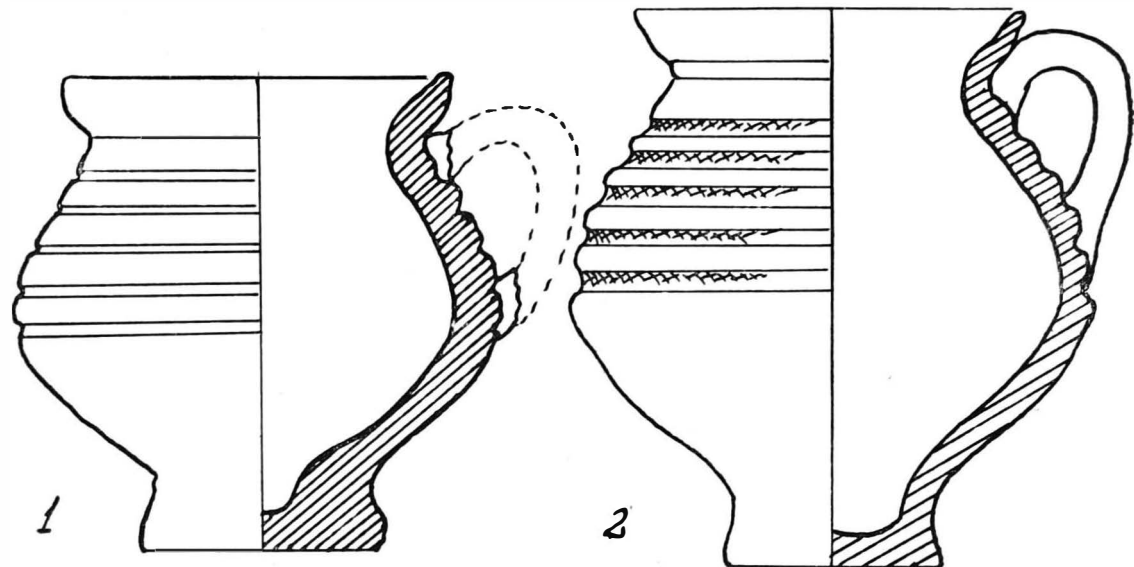


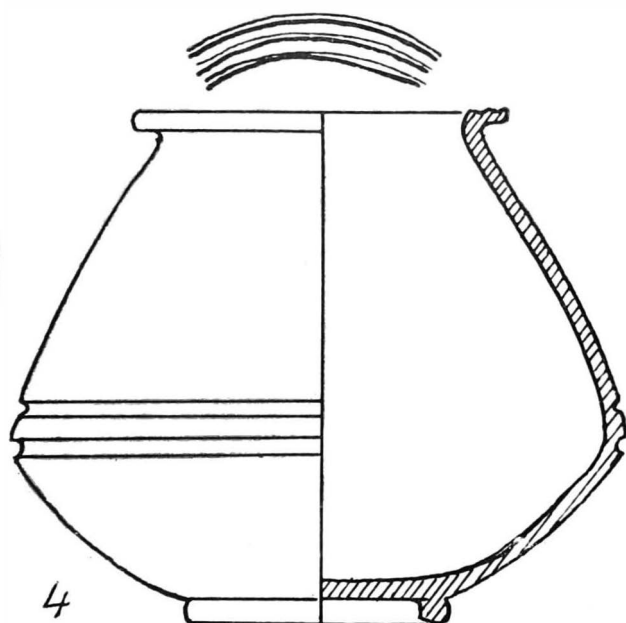
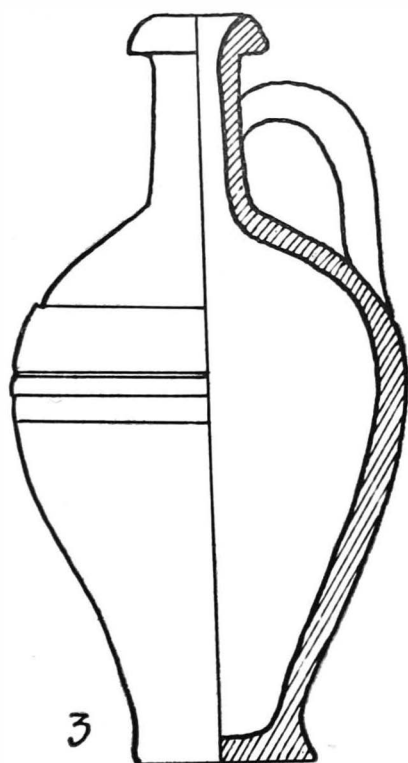
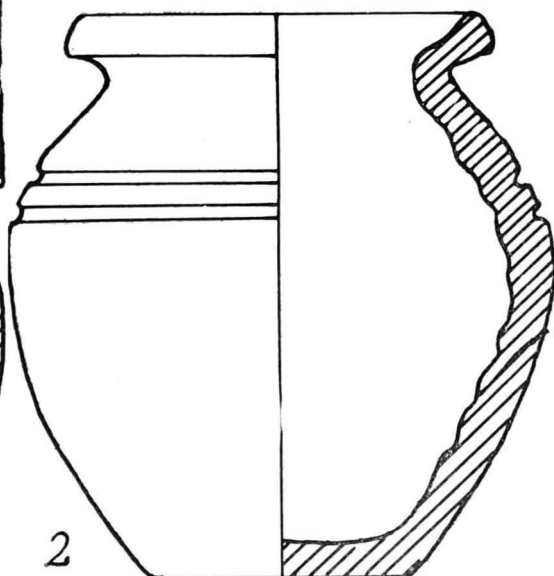
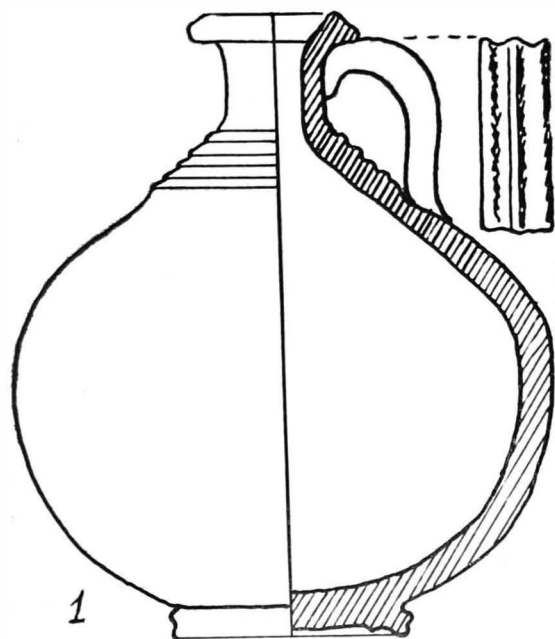
IX



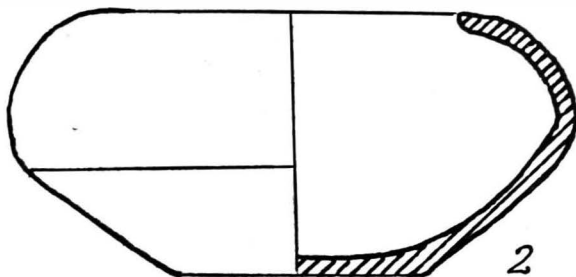
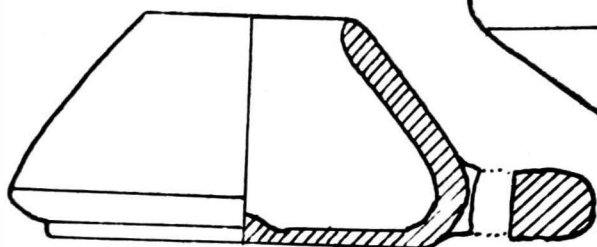


XI

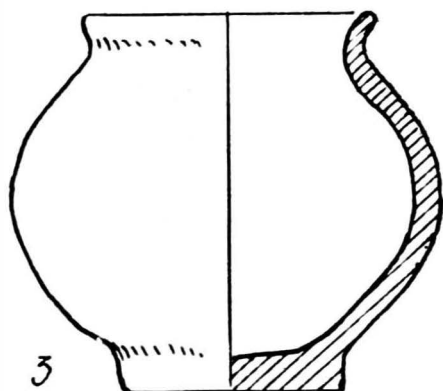




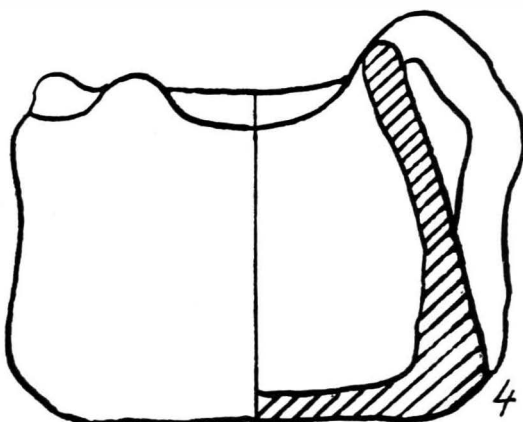
XIII



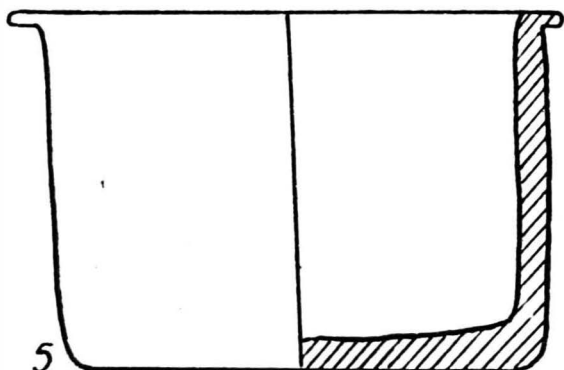
2



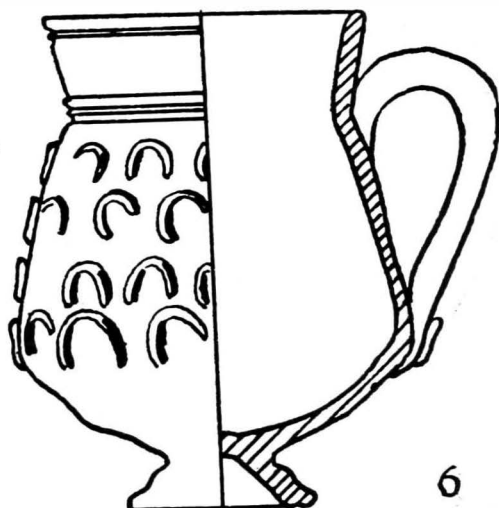
3



4

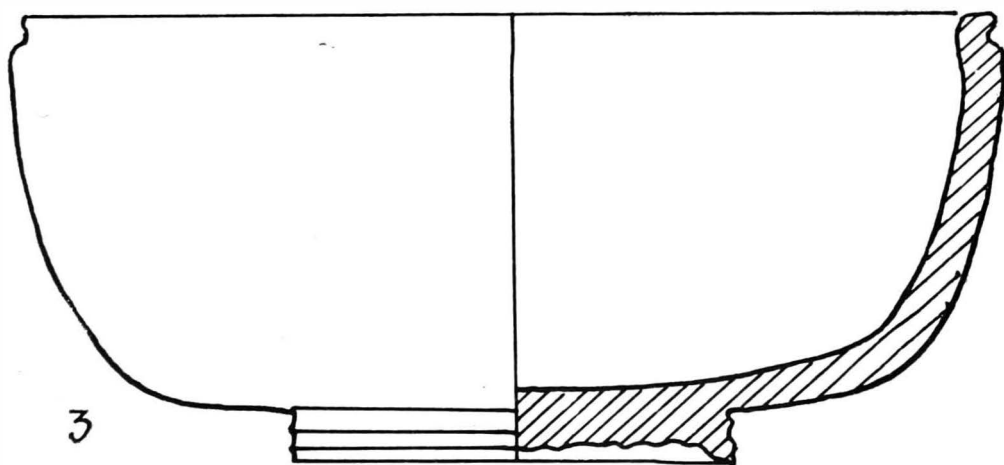
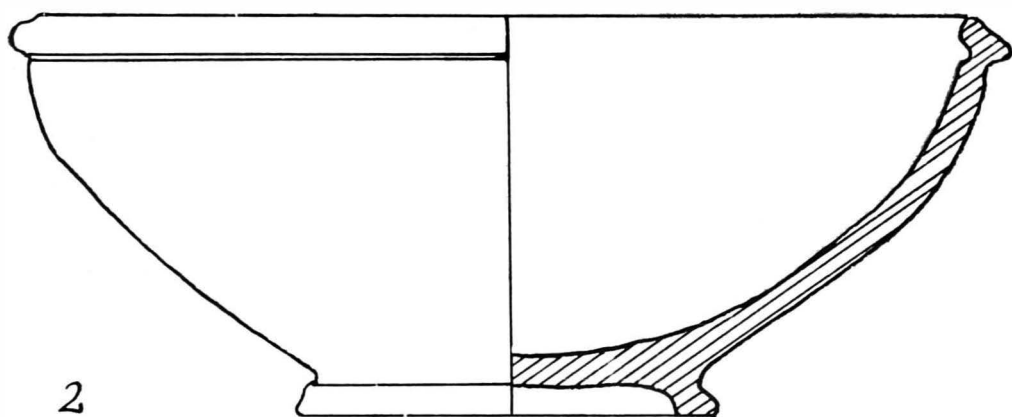
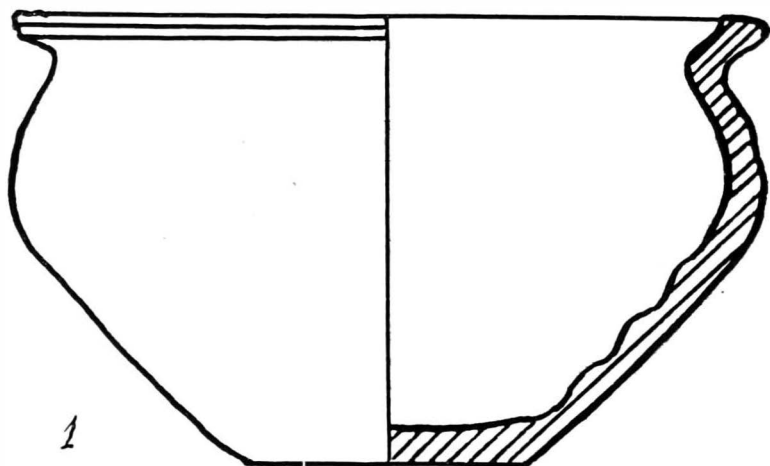


5

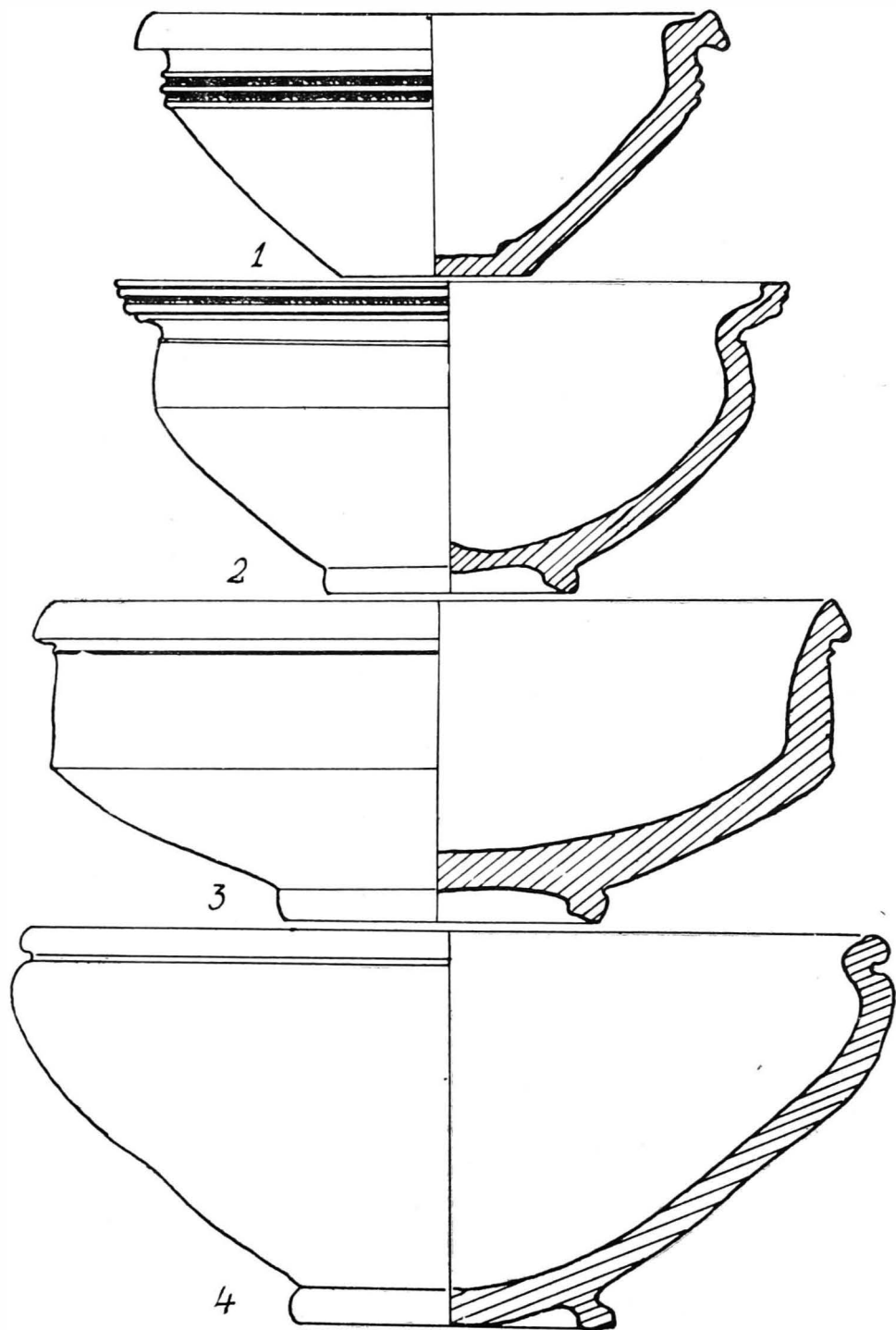


6

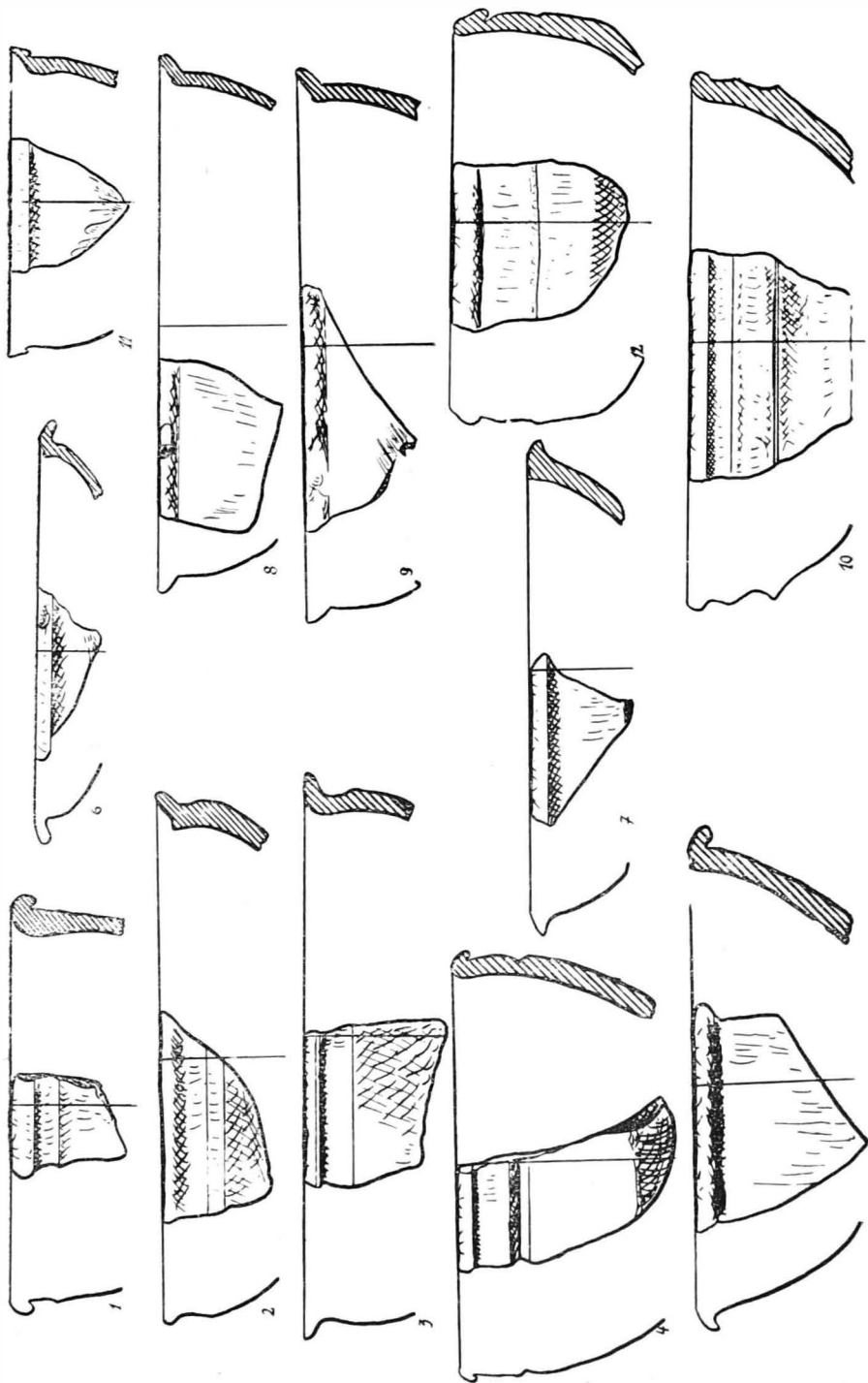
XIV

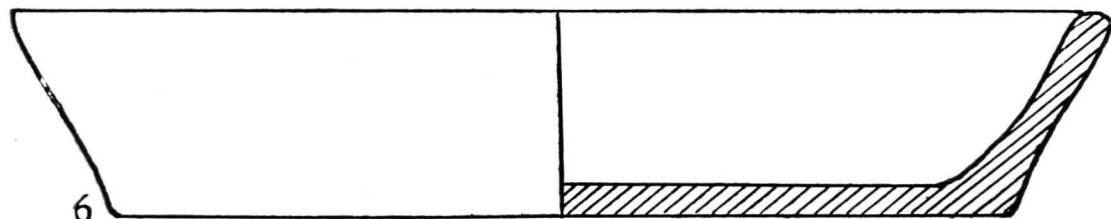
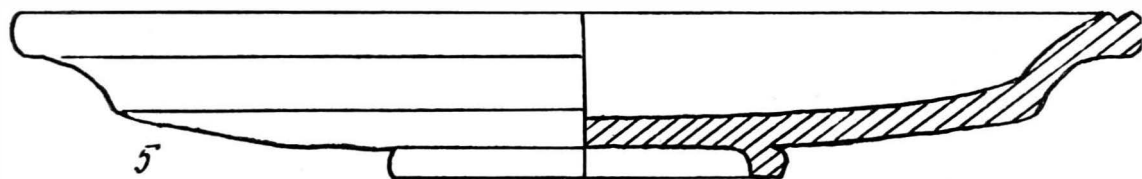
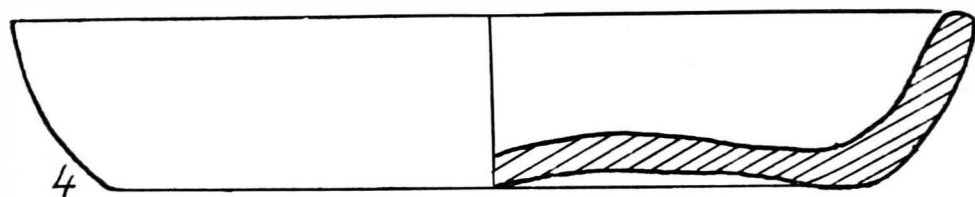
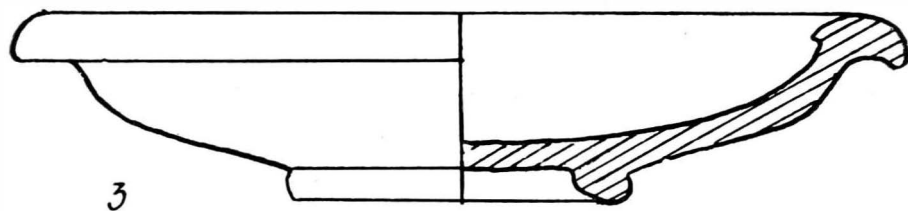
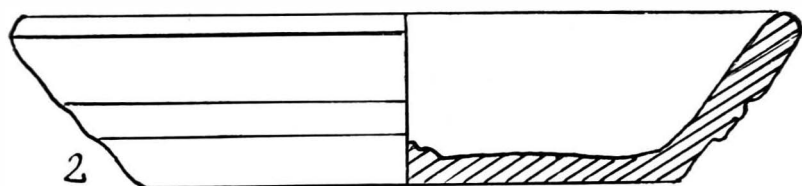
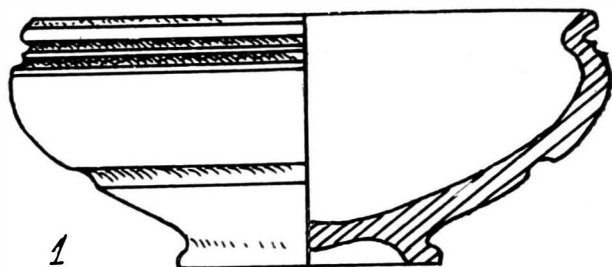


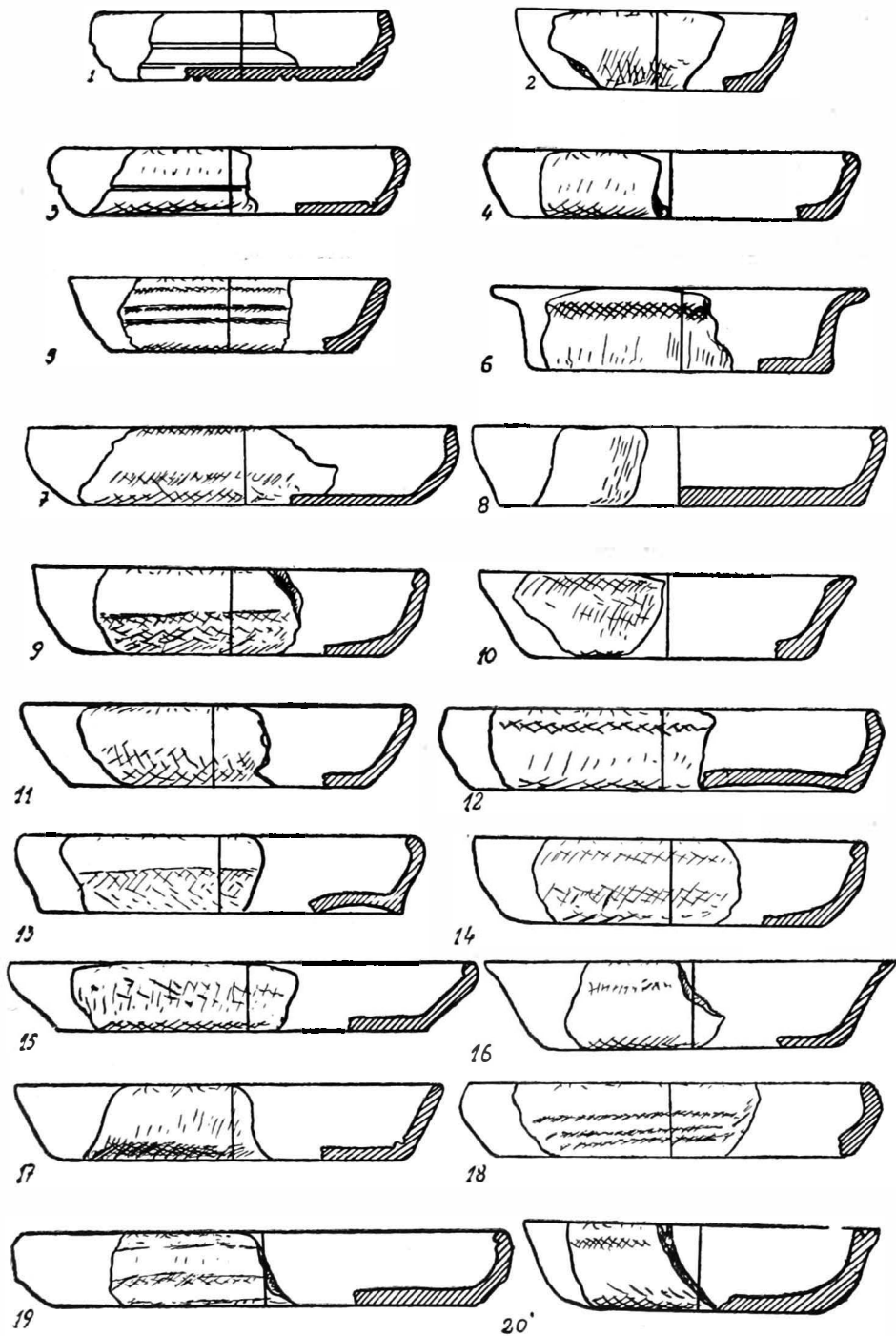
XV

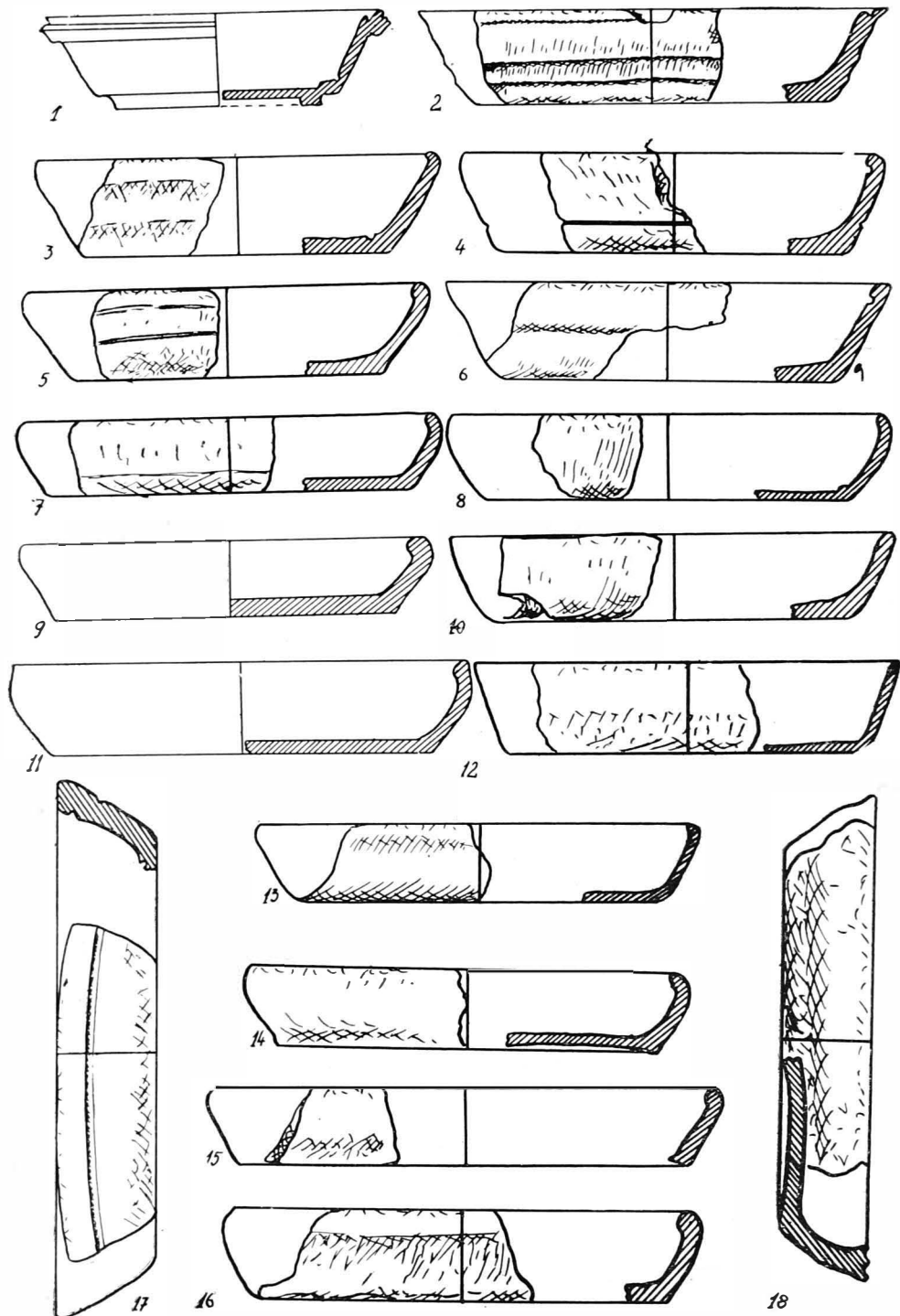


XVI

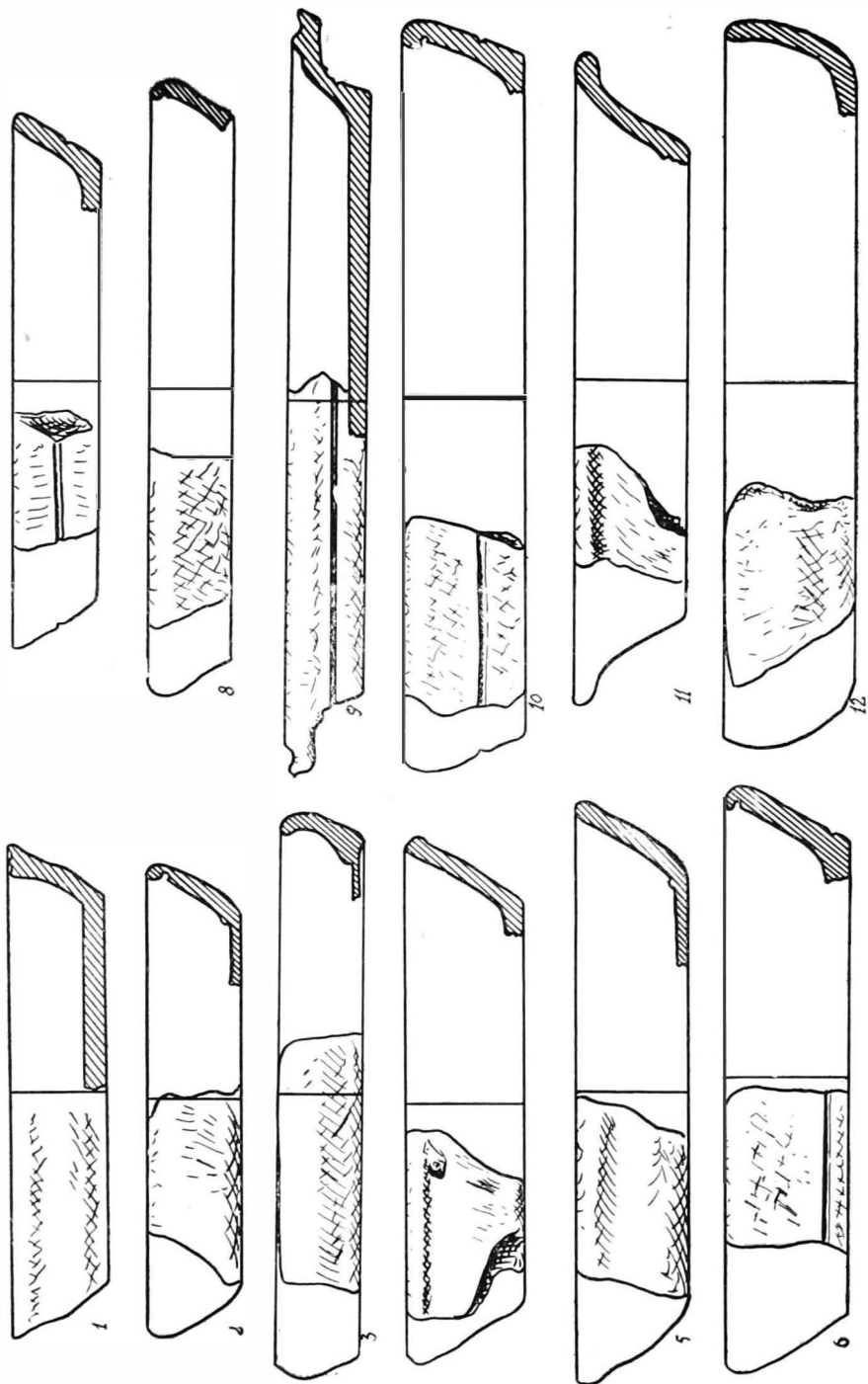








XX





1



2



3



4



5



6



7



8



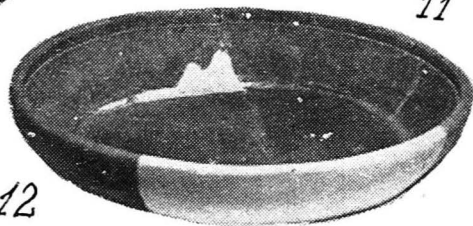
9



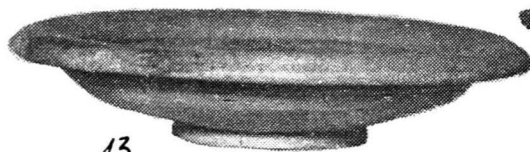
10



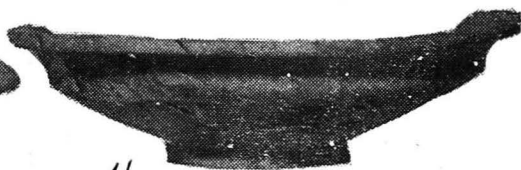
11



12



13



14

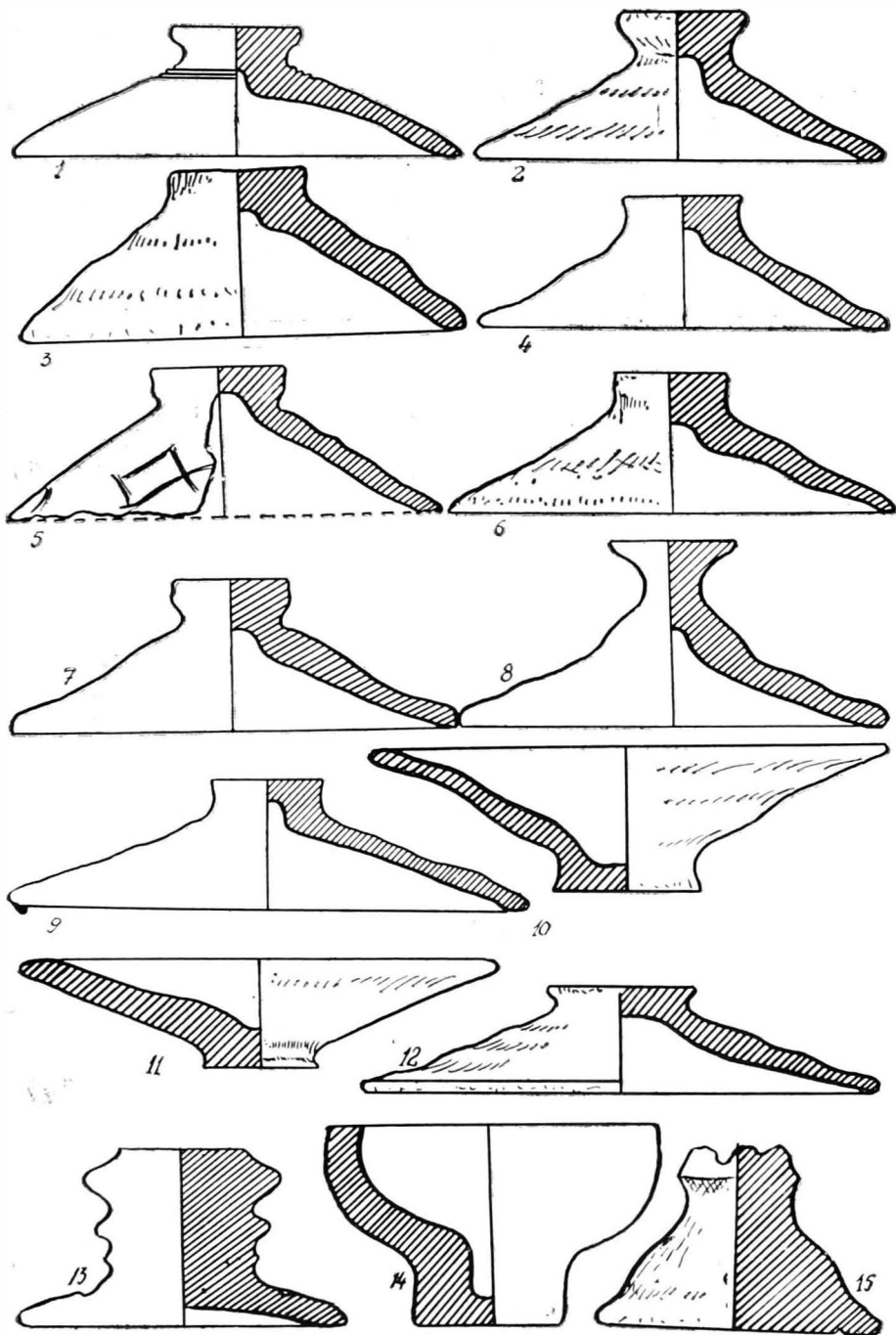


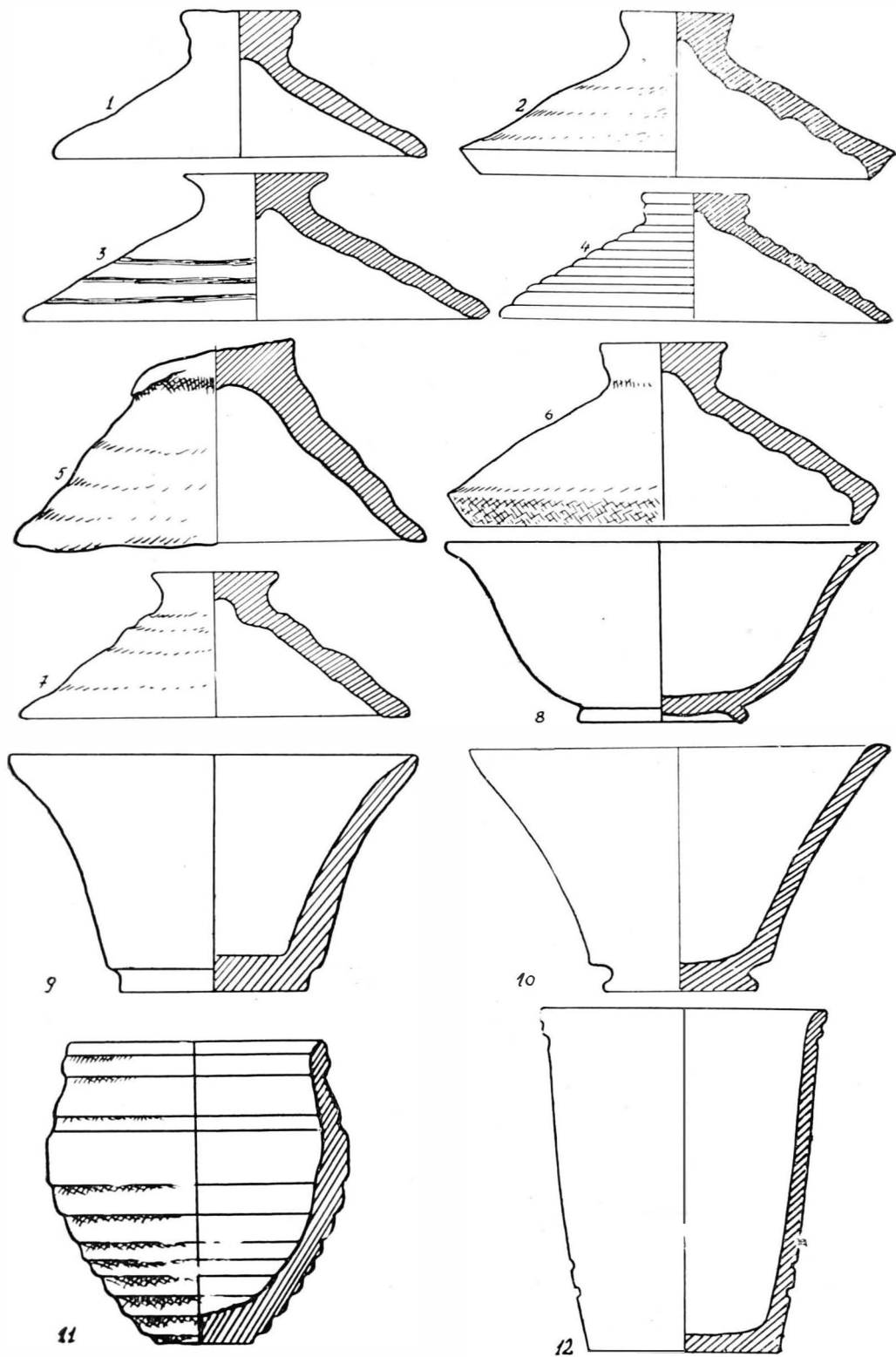
15



16

XXII







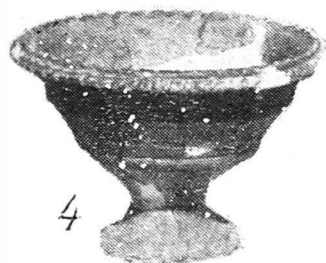
1



2



3



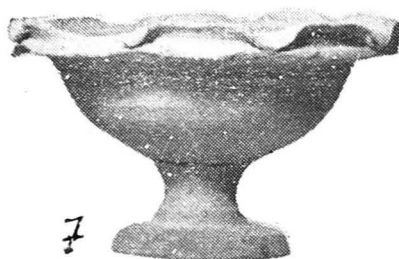
4



5



6



7



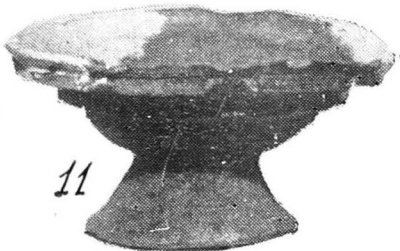
8



9

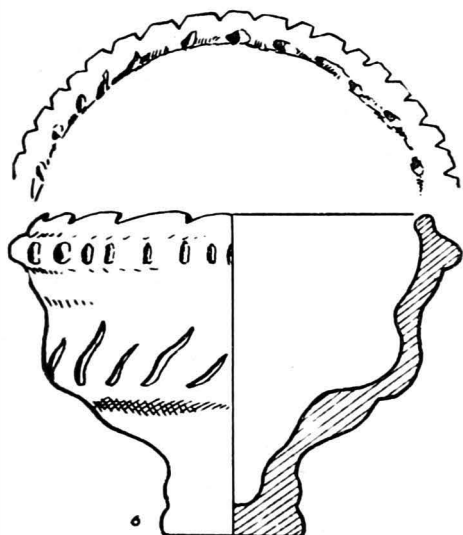
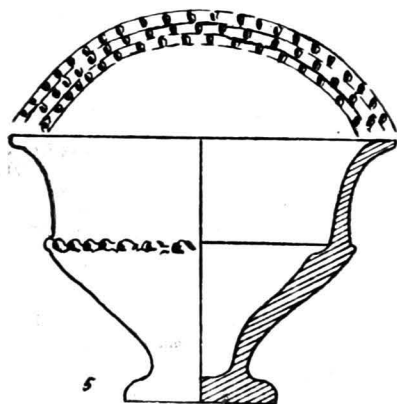
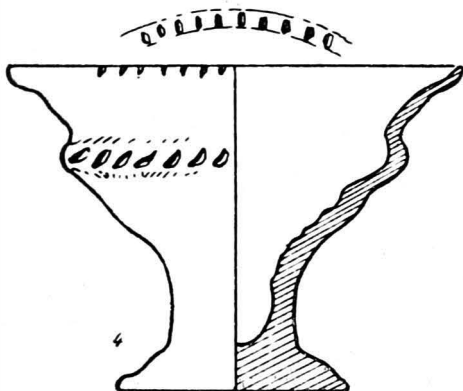
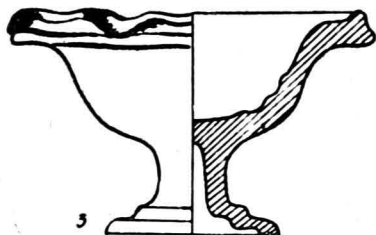
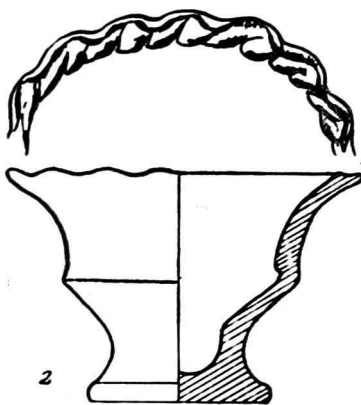
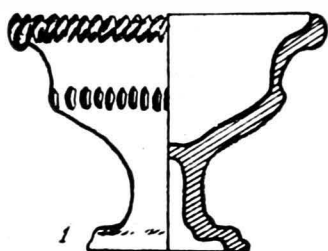
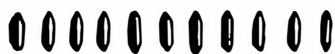


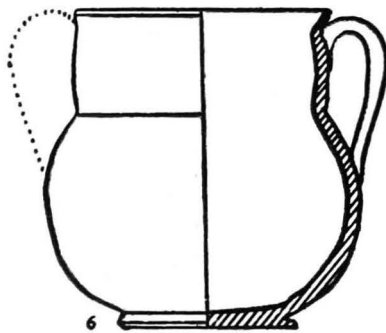
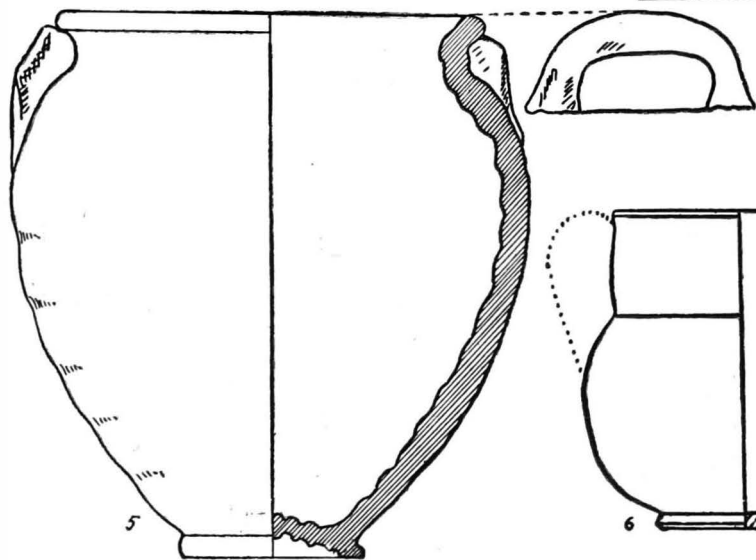
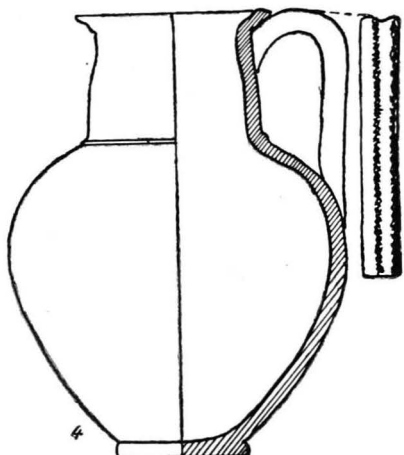
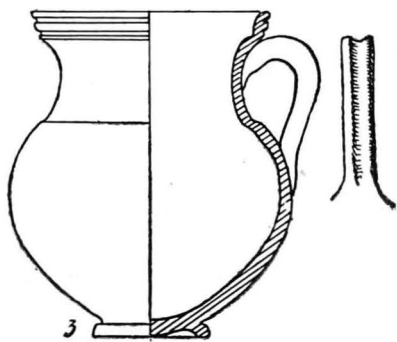
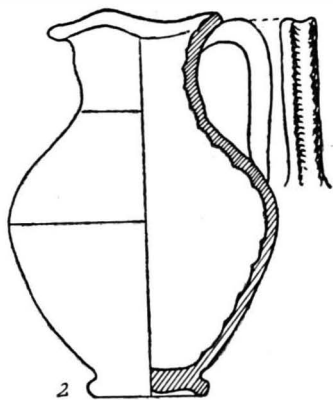
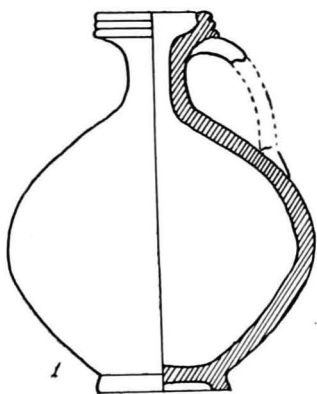
10

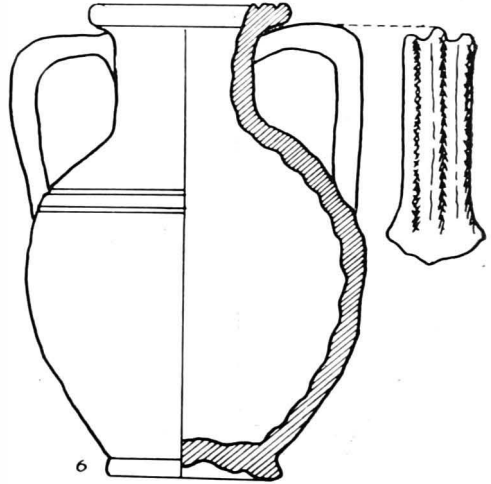
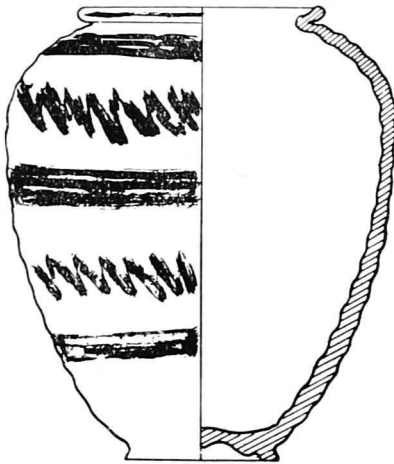
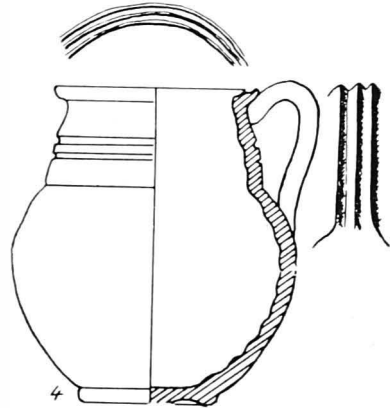
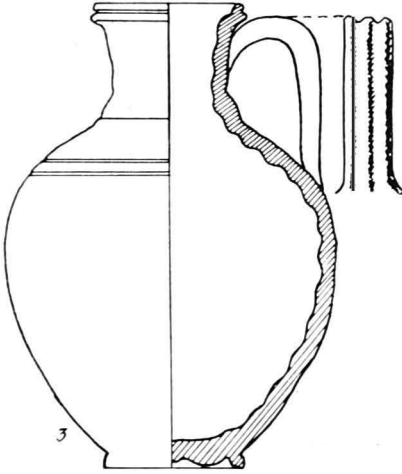
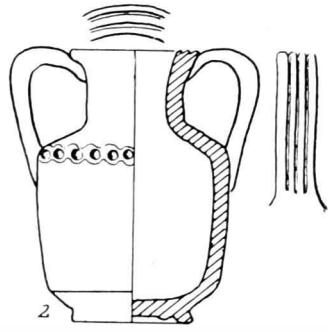
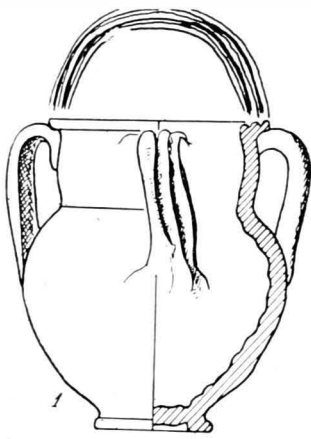


11

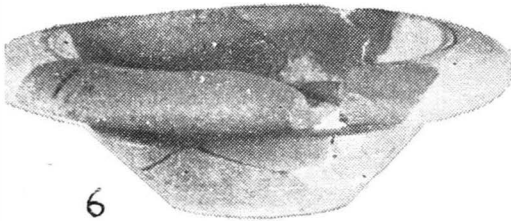
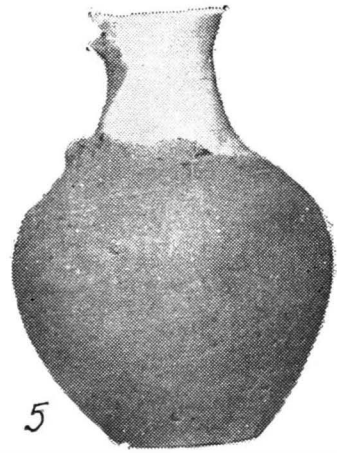
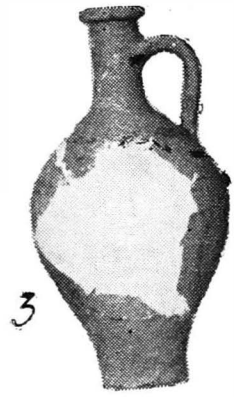
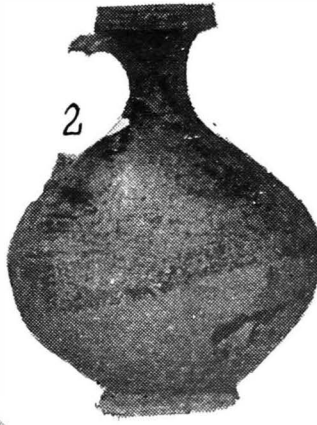
XXV



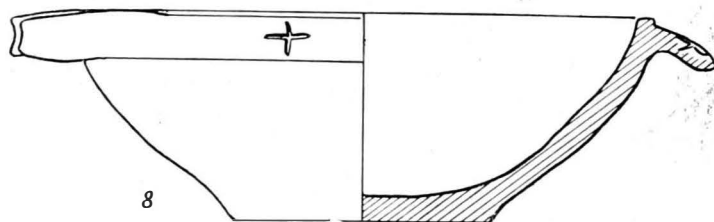
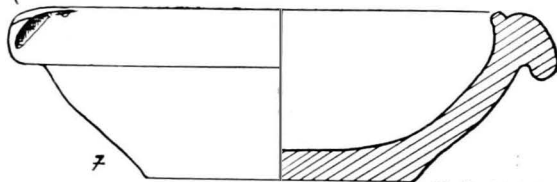
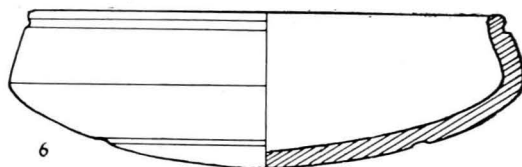
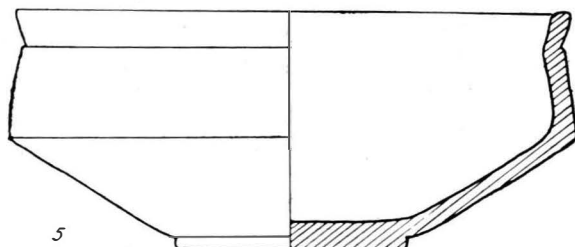
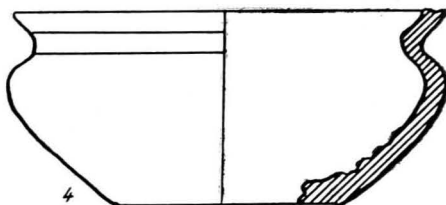
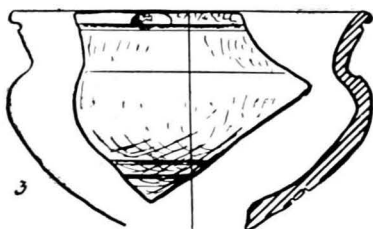
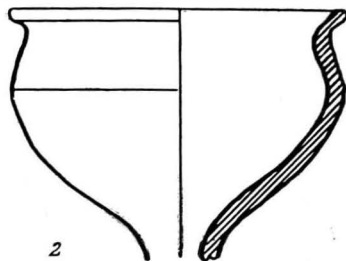
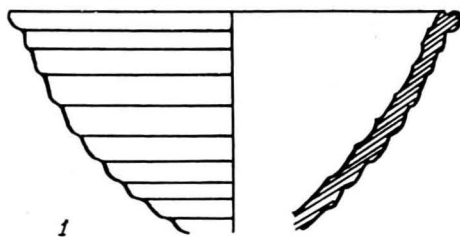




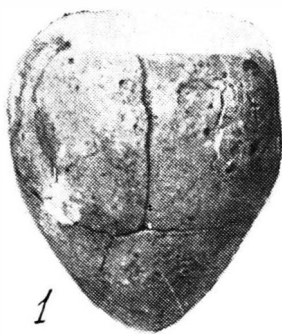
XXVIII



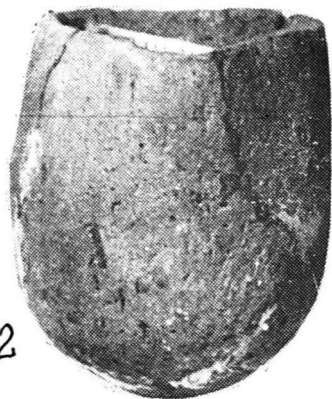
XXIX



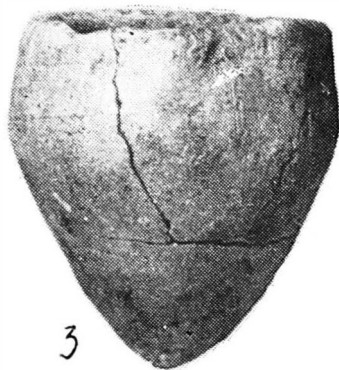
XXX



1



2

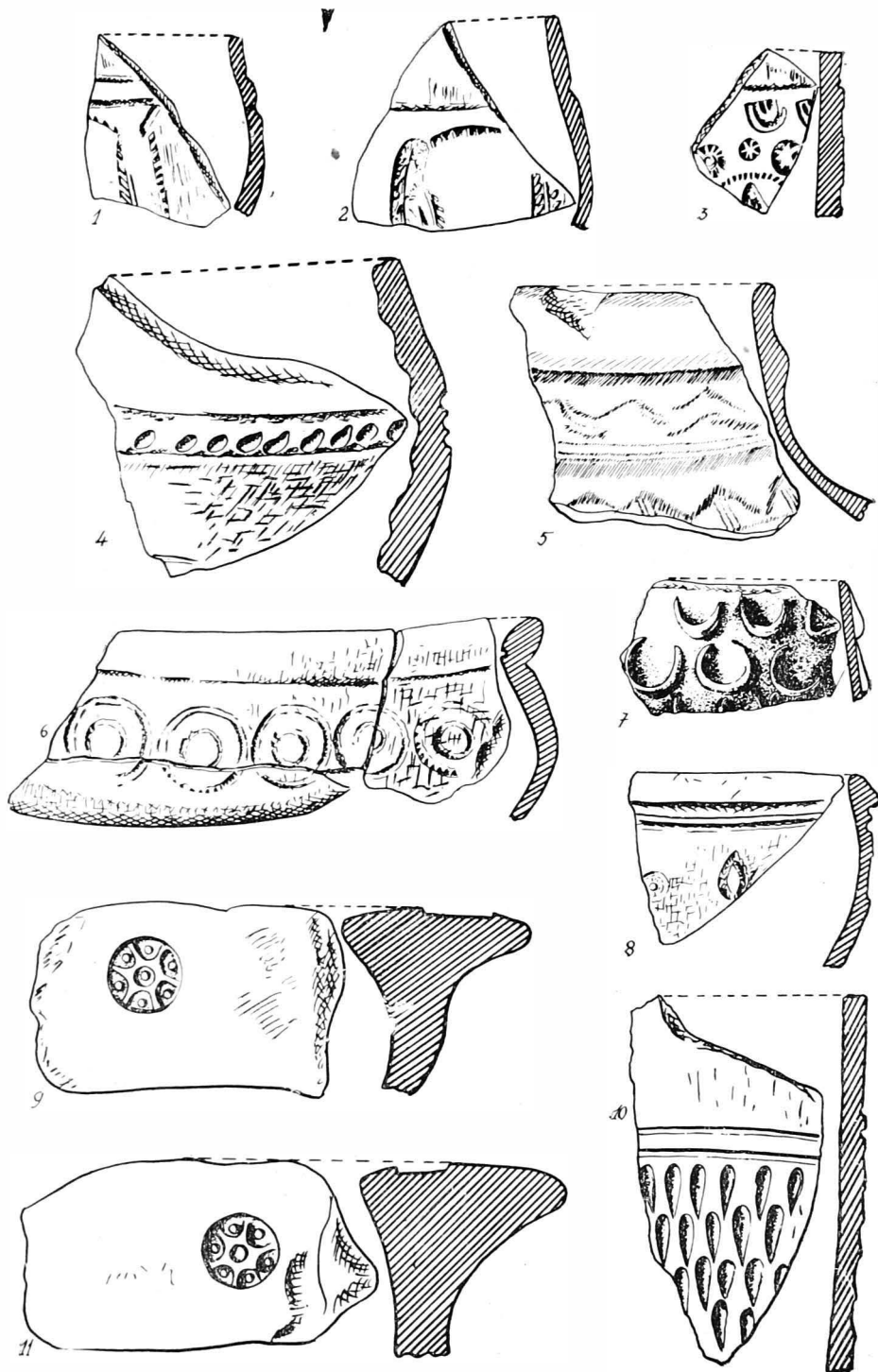


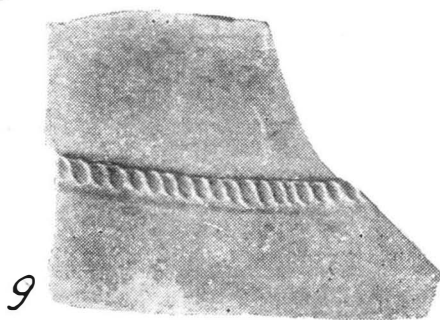
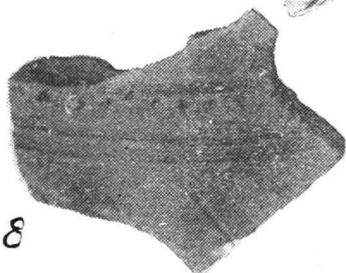
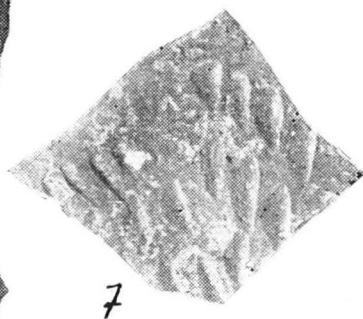
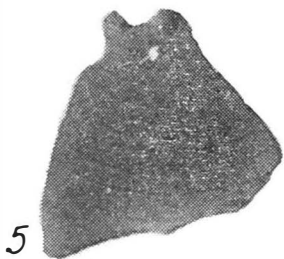
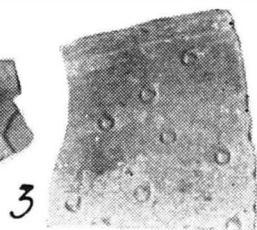
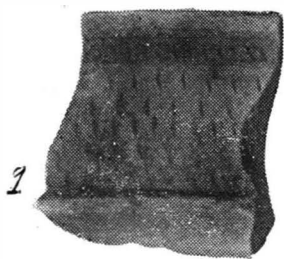
3



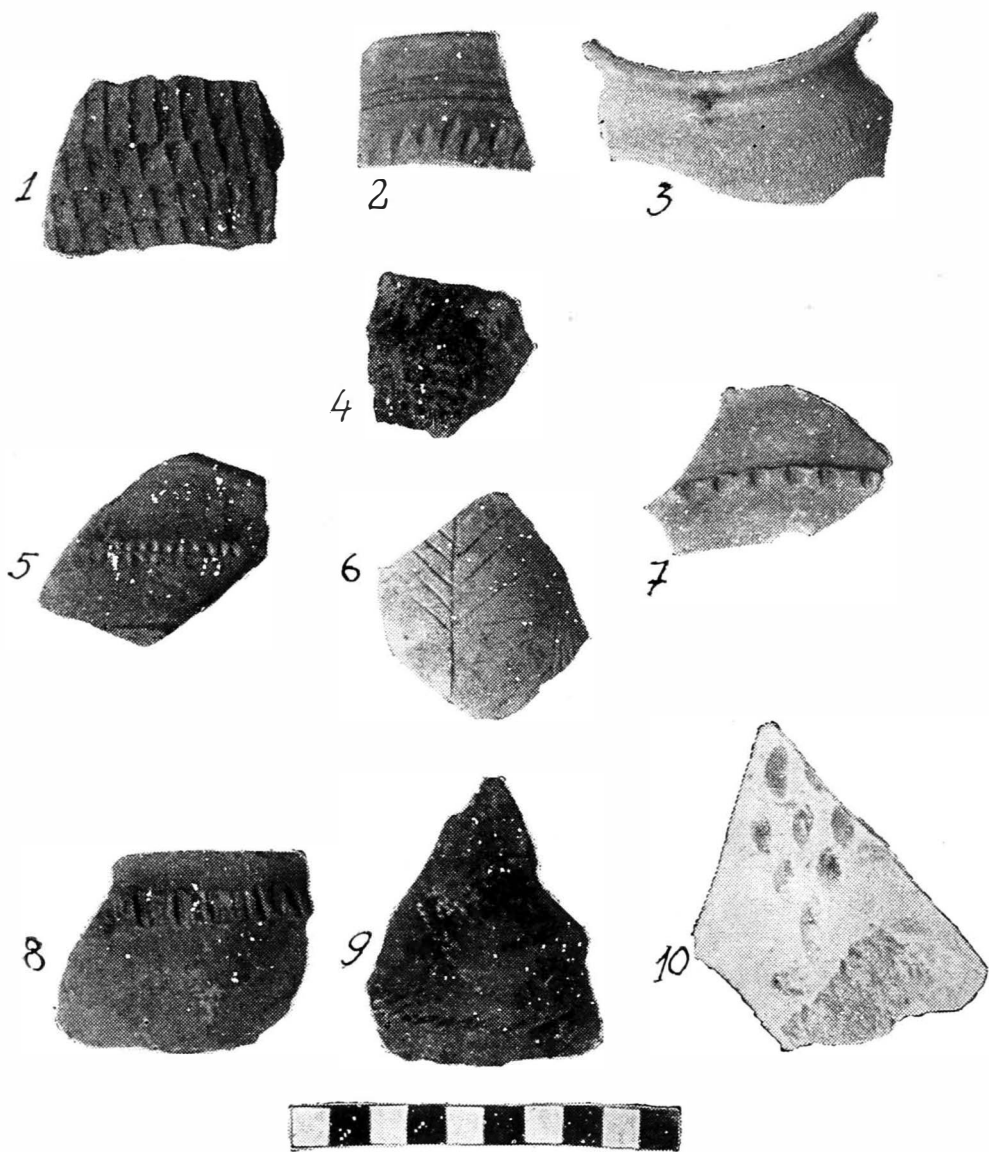
4

XXXI

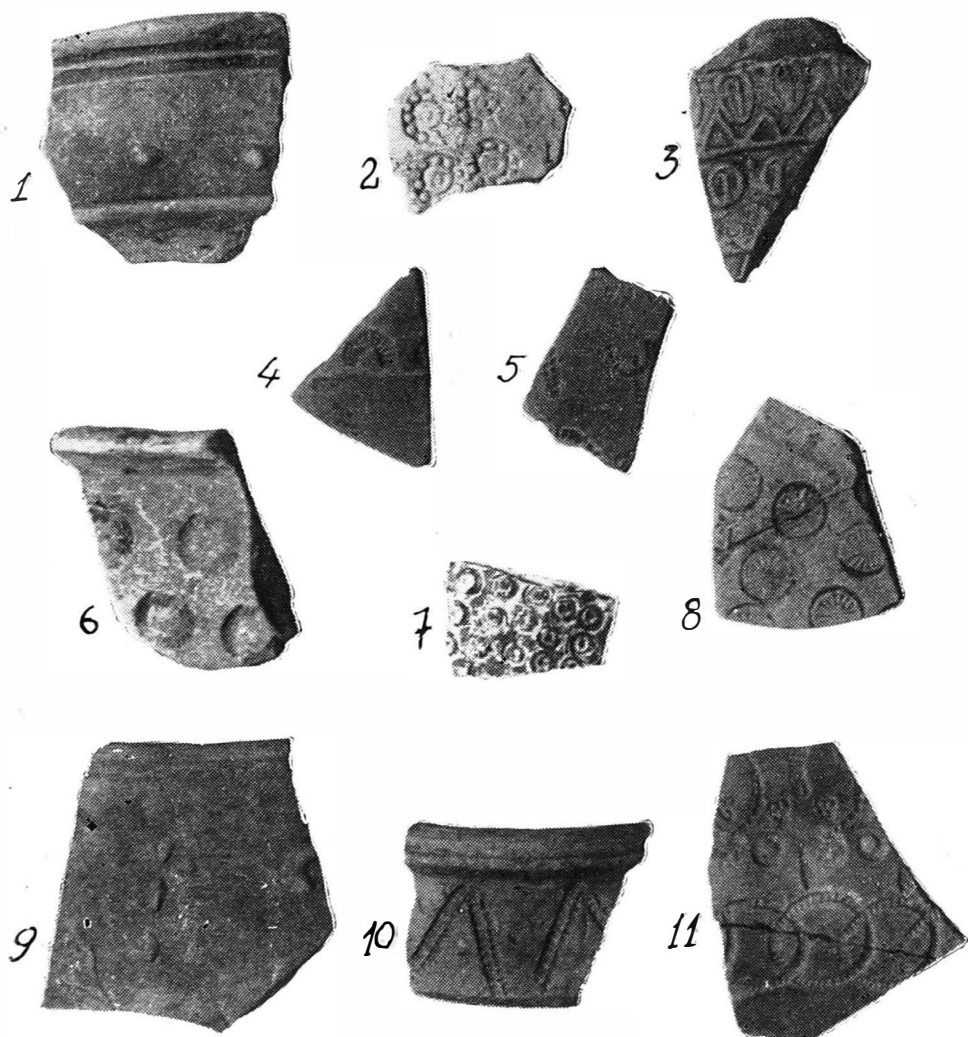




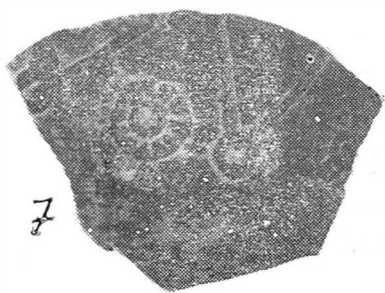
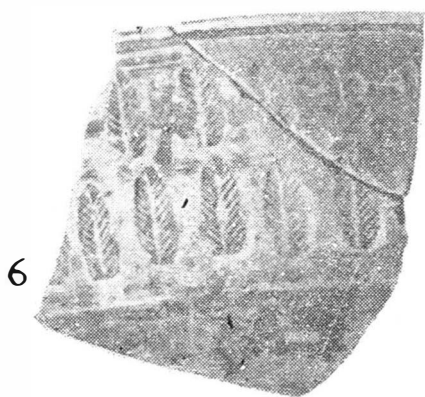
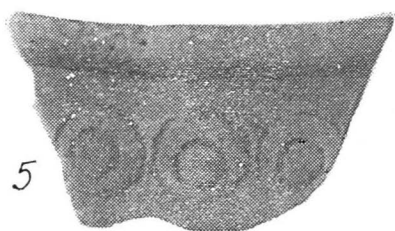
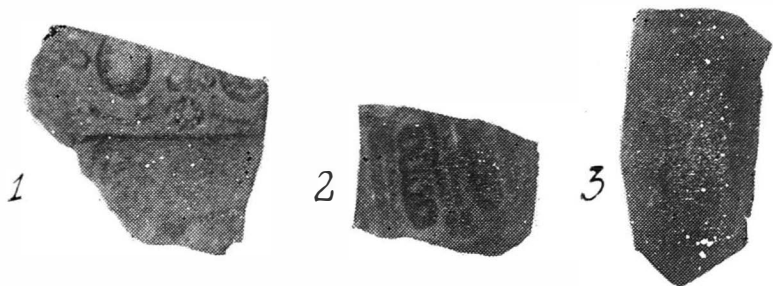
XXXIII



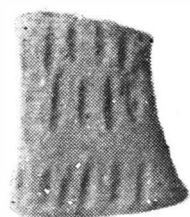
XXXIV



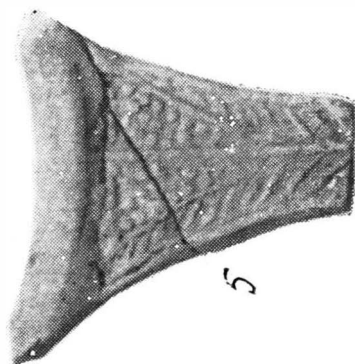
XXXV



XXXVI



2



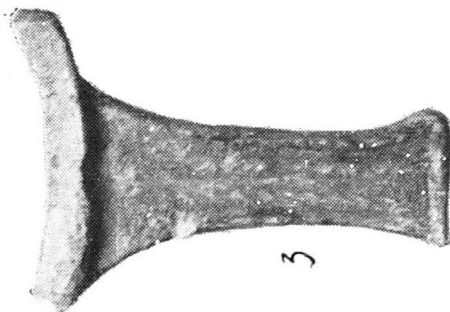
5



4



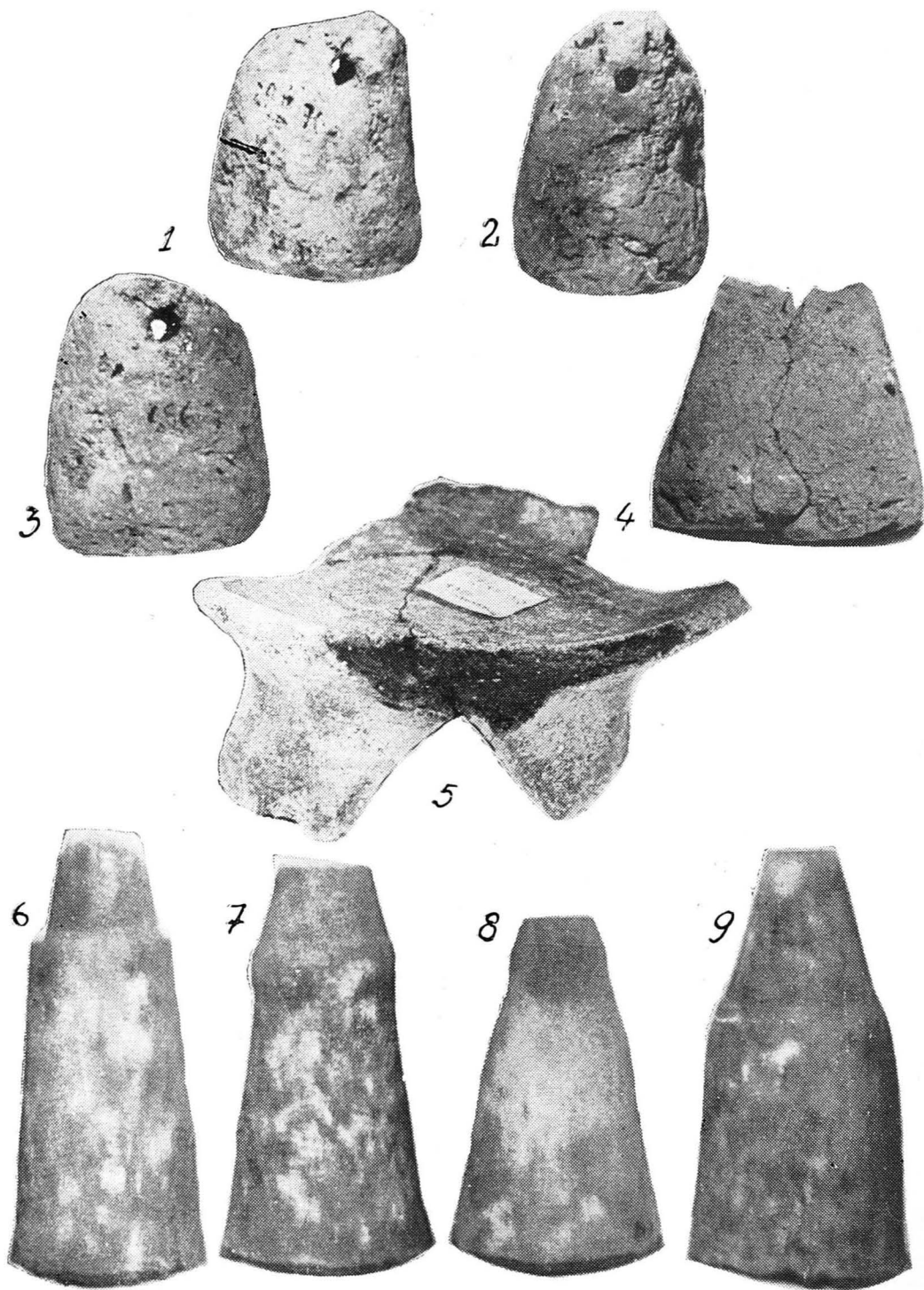
1



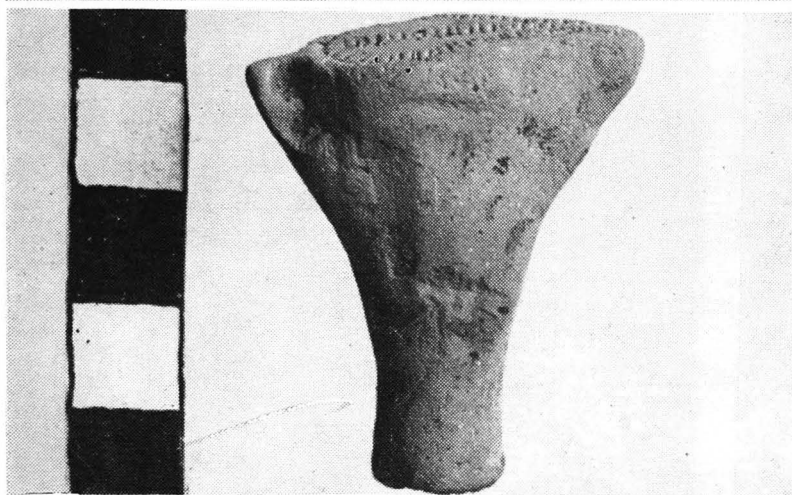
3



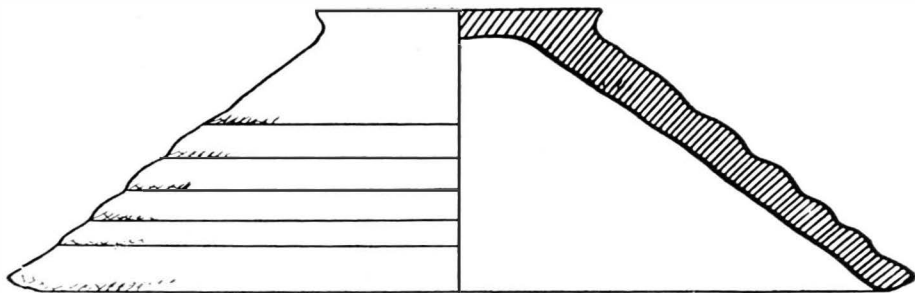
XXXVII



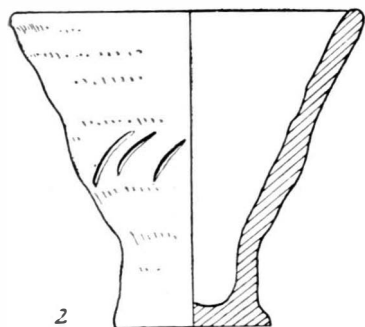
XXXVIII



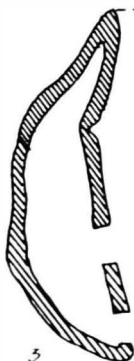
XXXIX



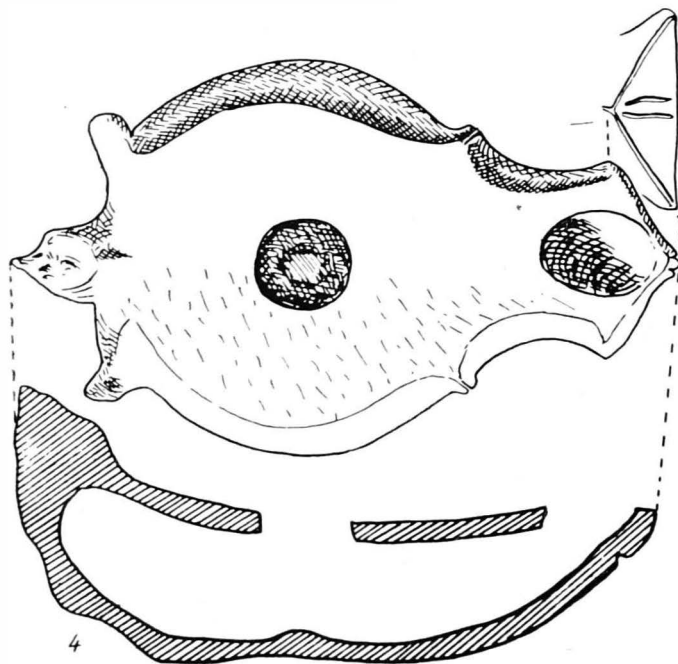
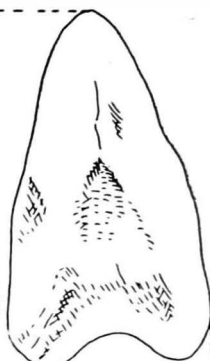
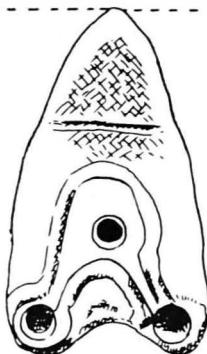
1



2

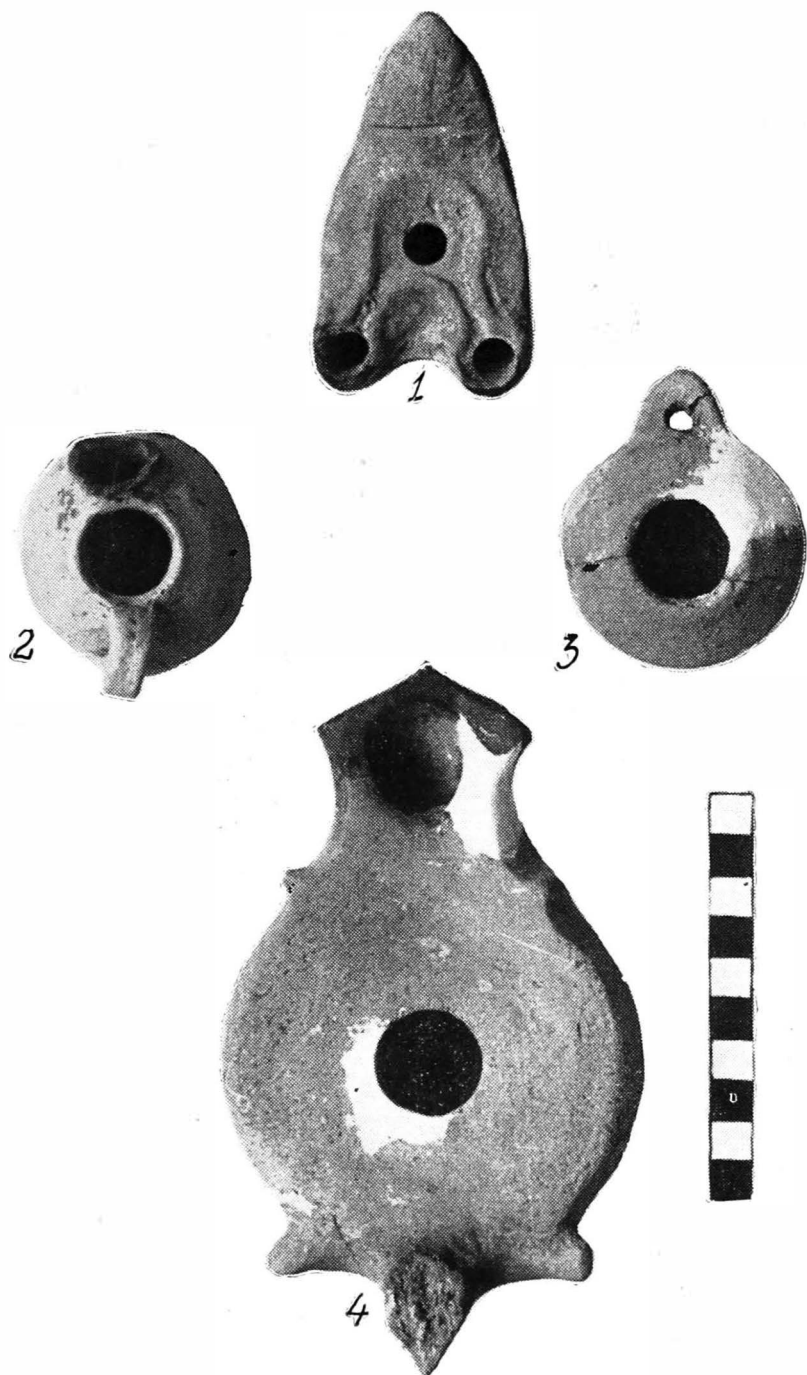


3

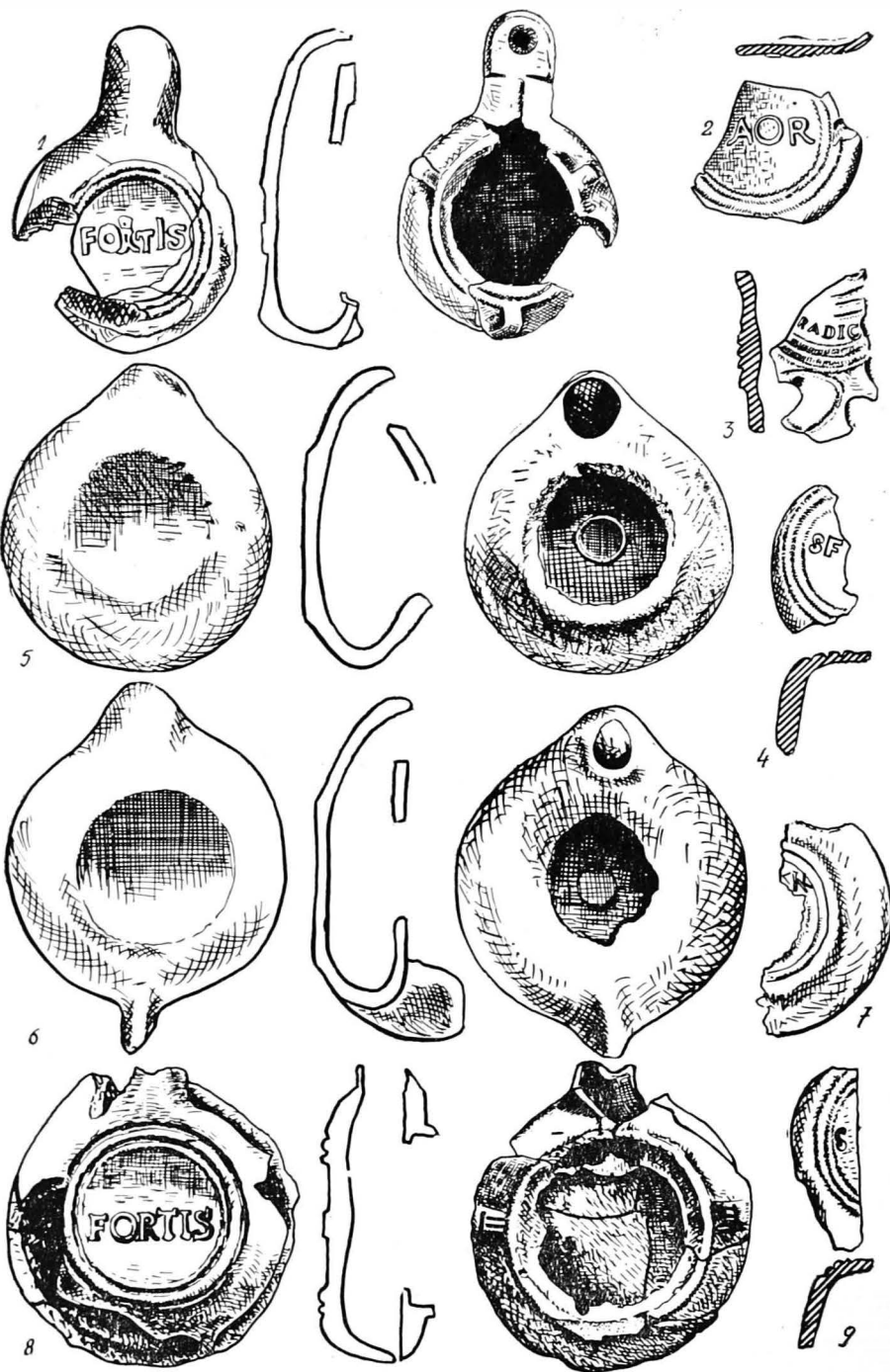


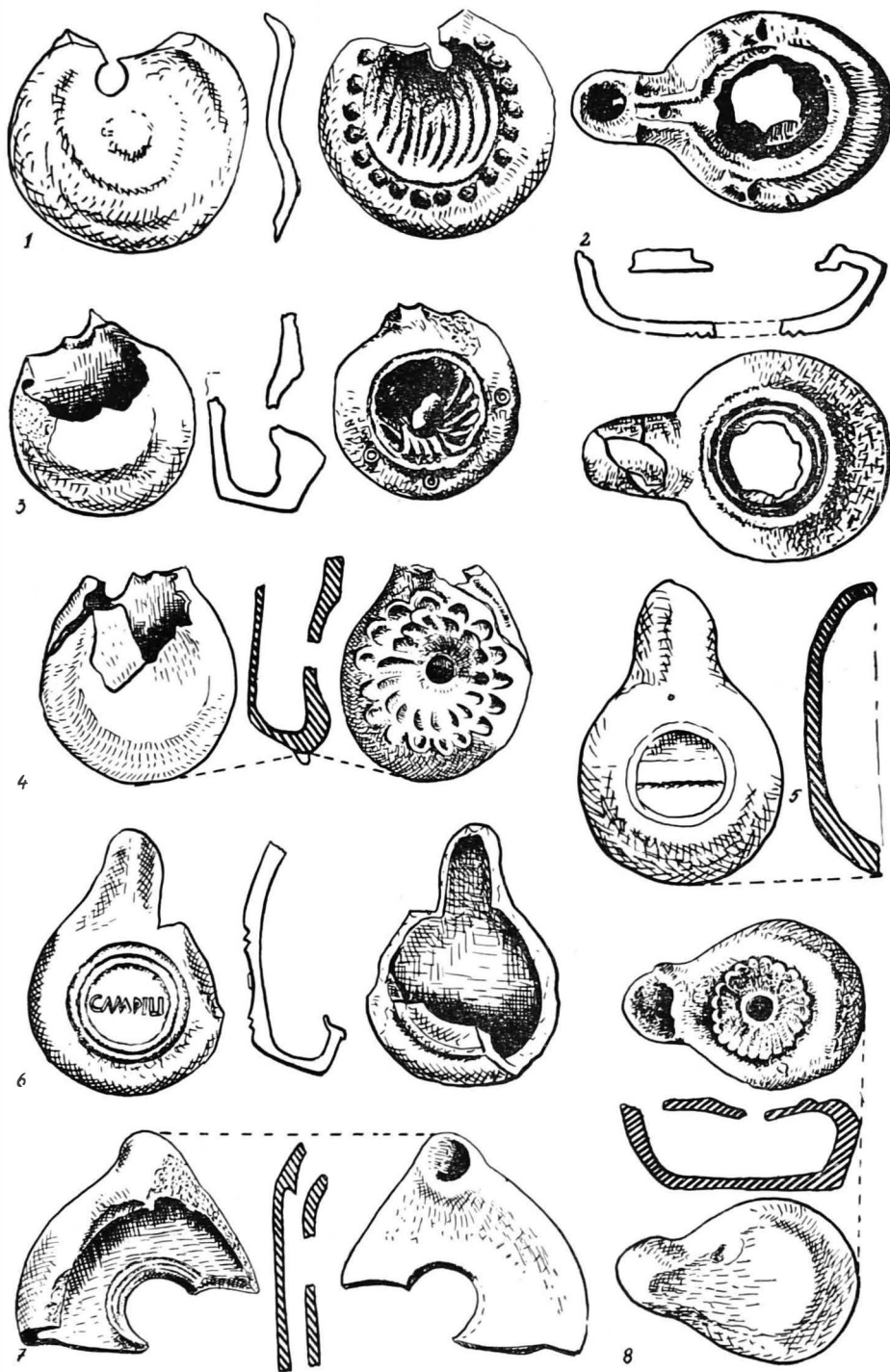
4

XL

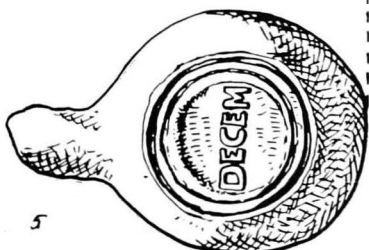
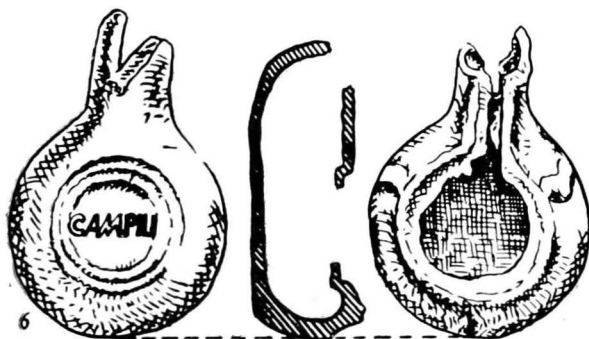
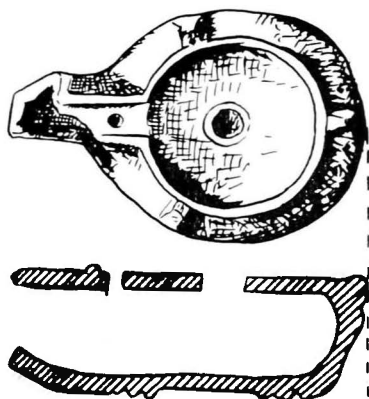
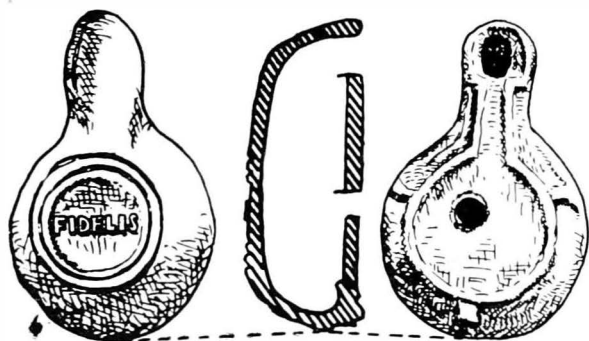
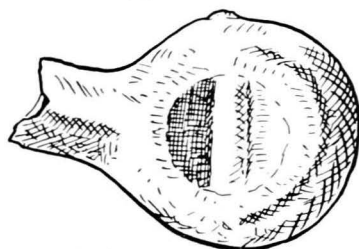
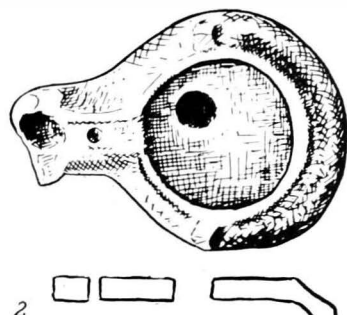
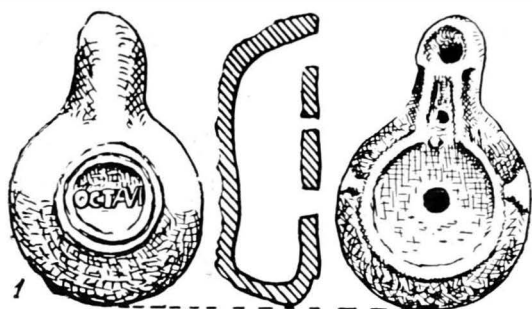


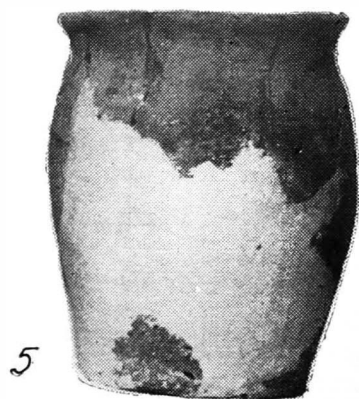
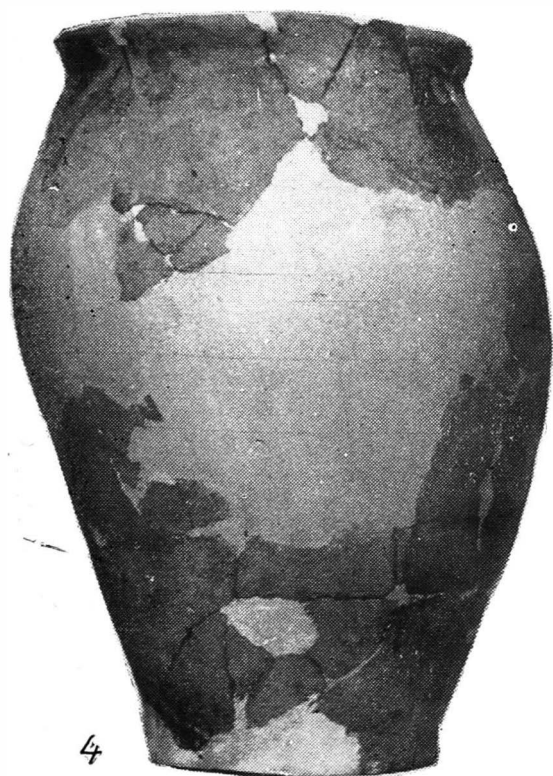
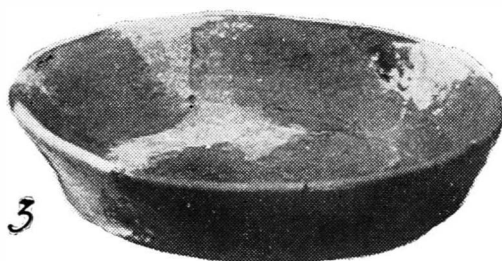
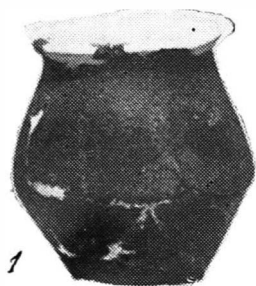
XLI



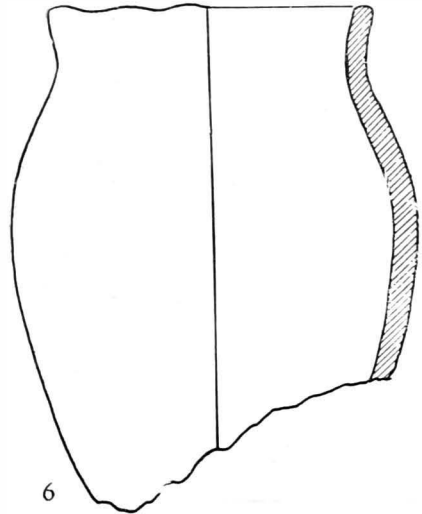
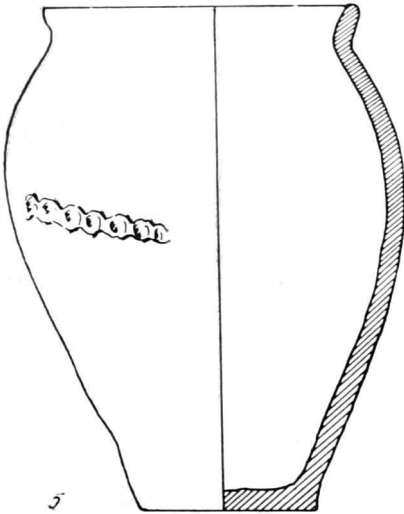
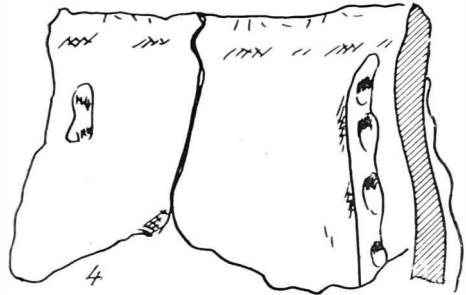
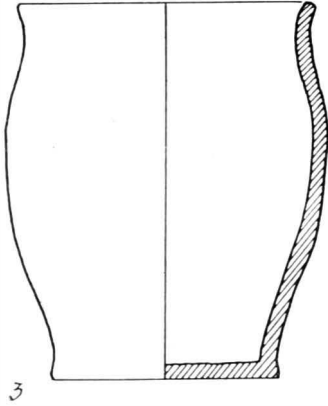
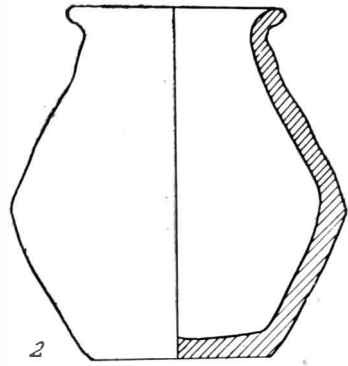
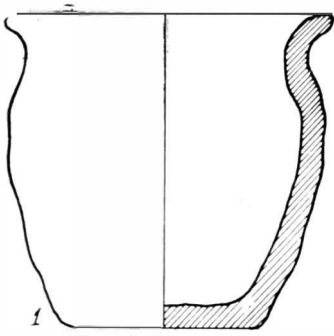


XLIII

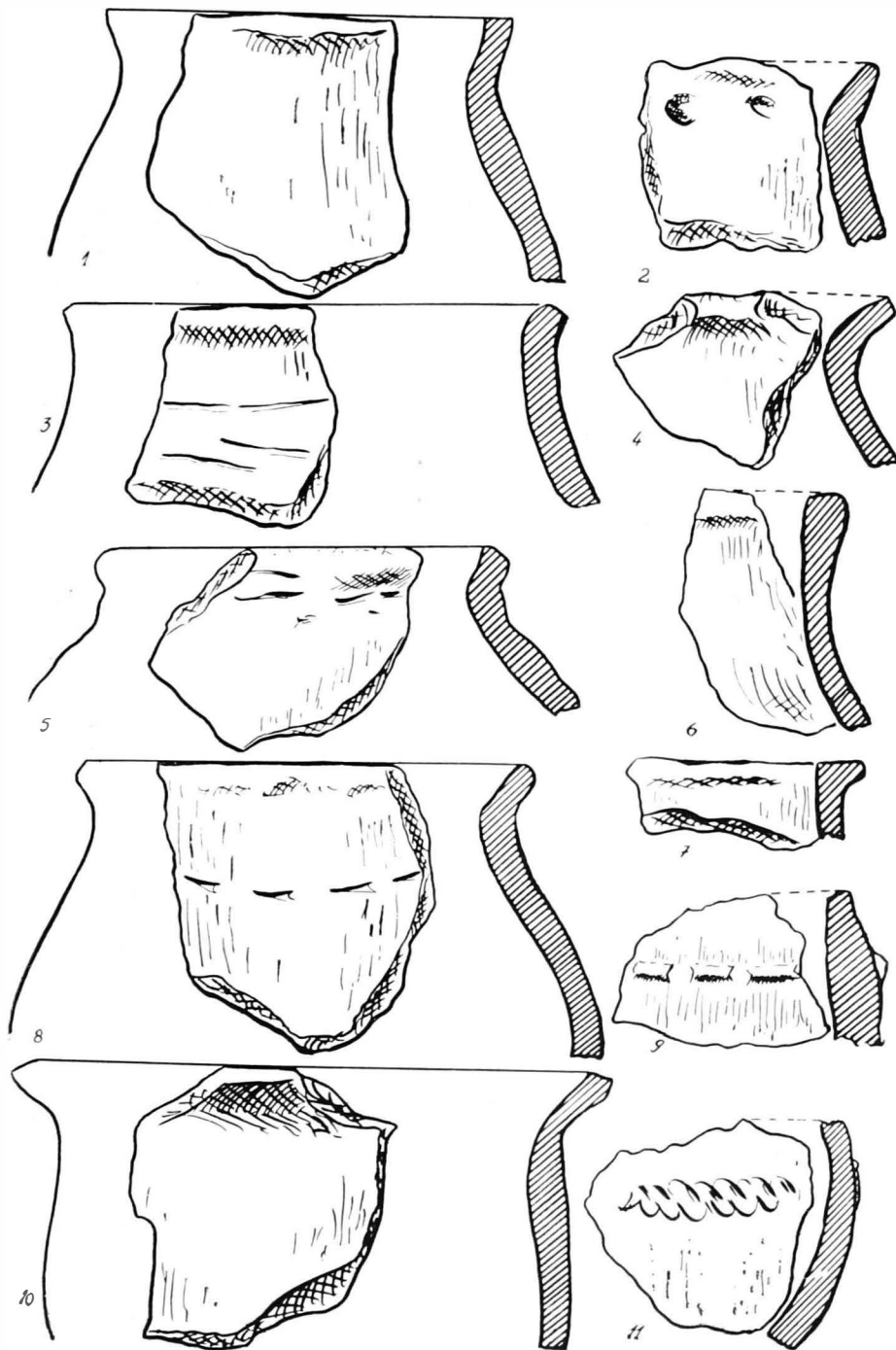


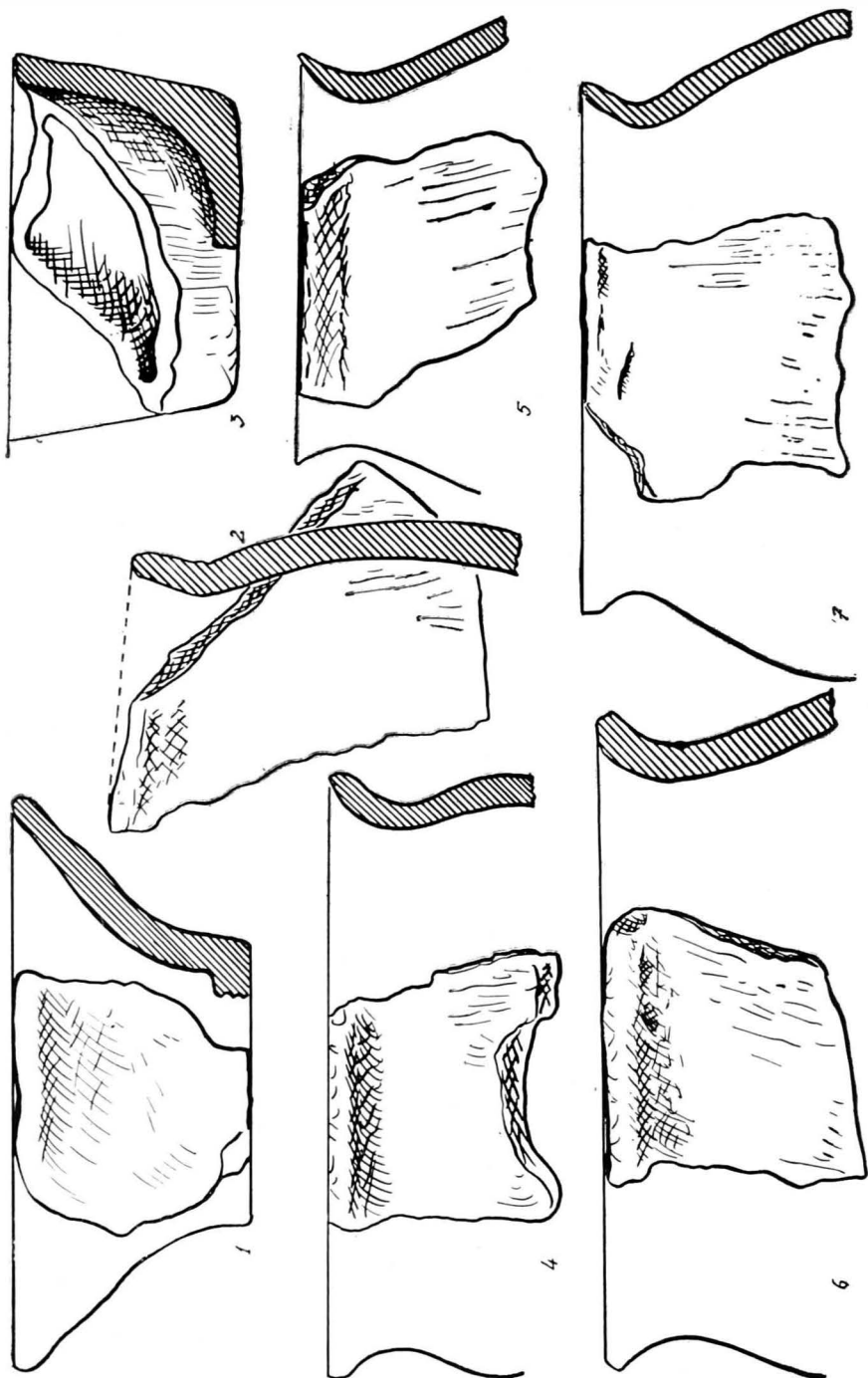


XLVII



XLVIII





L



1



2

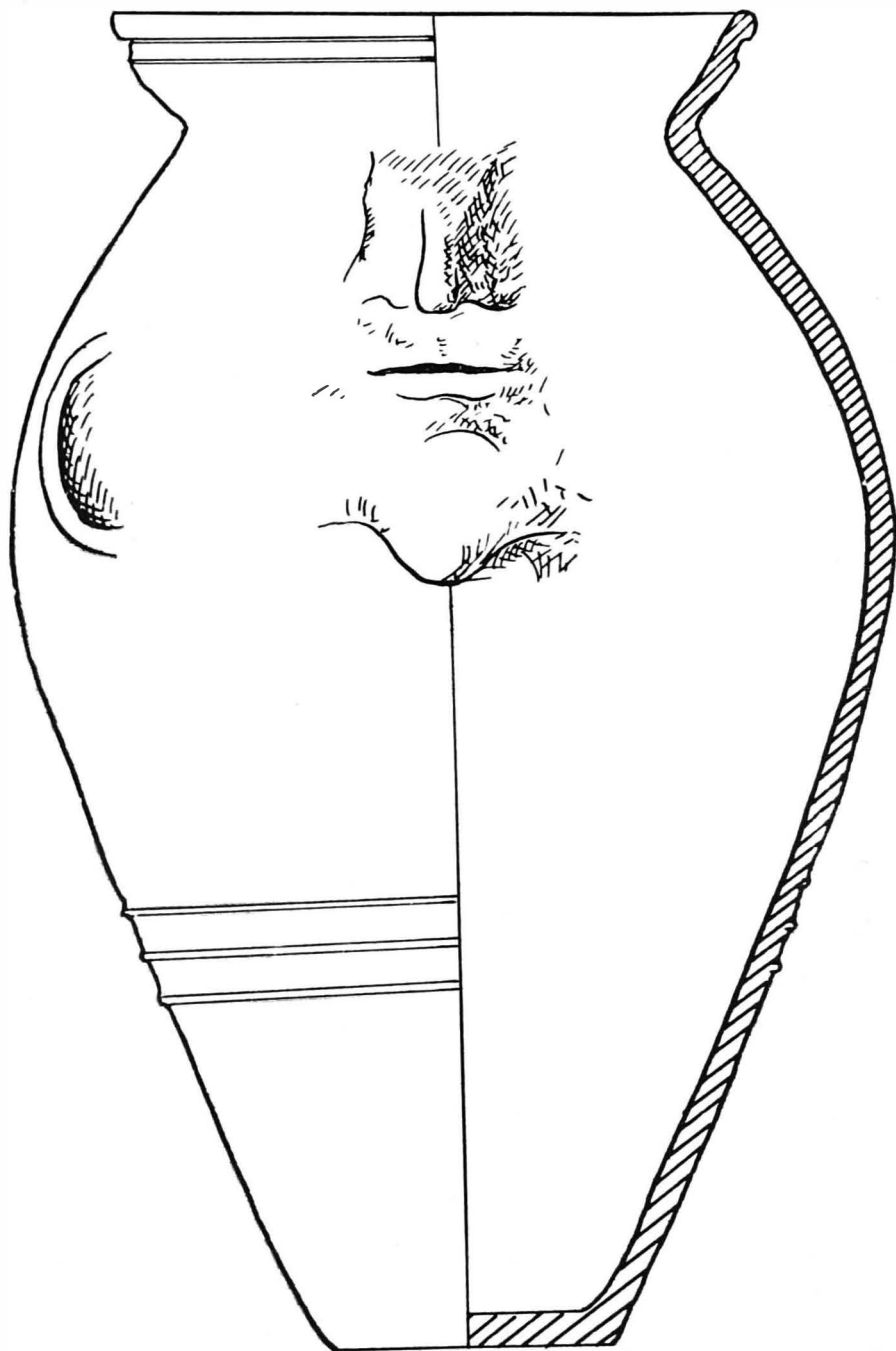


3

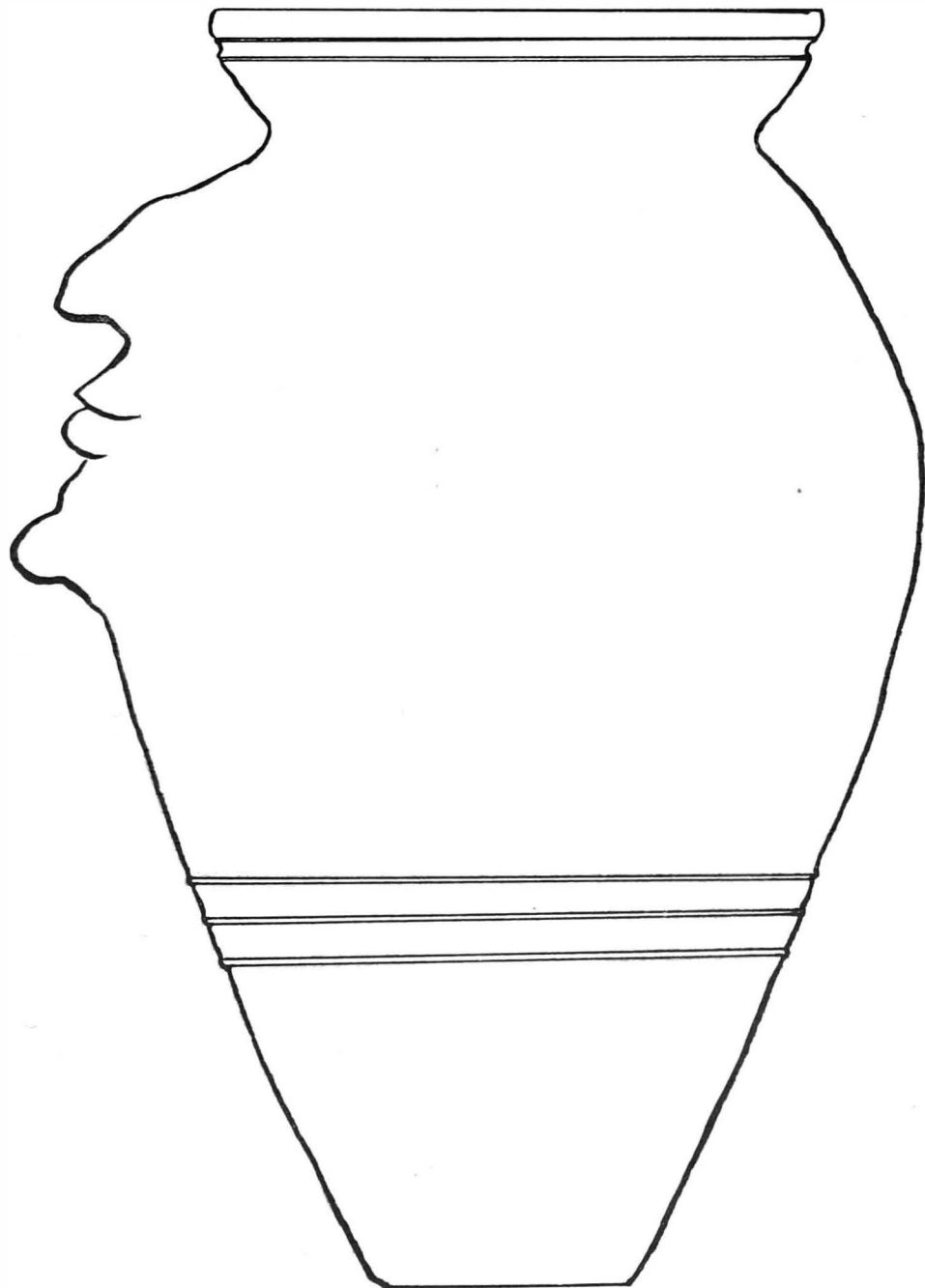


4

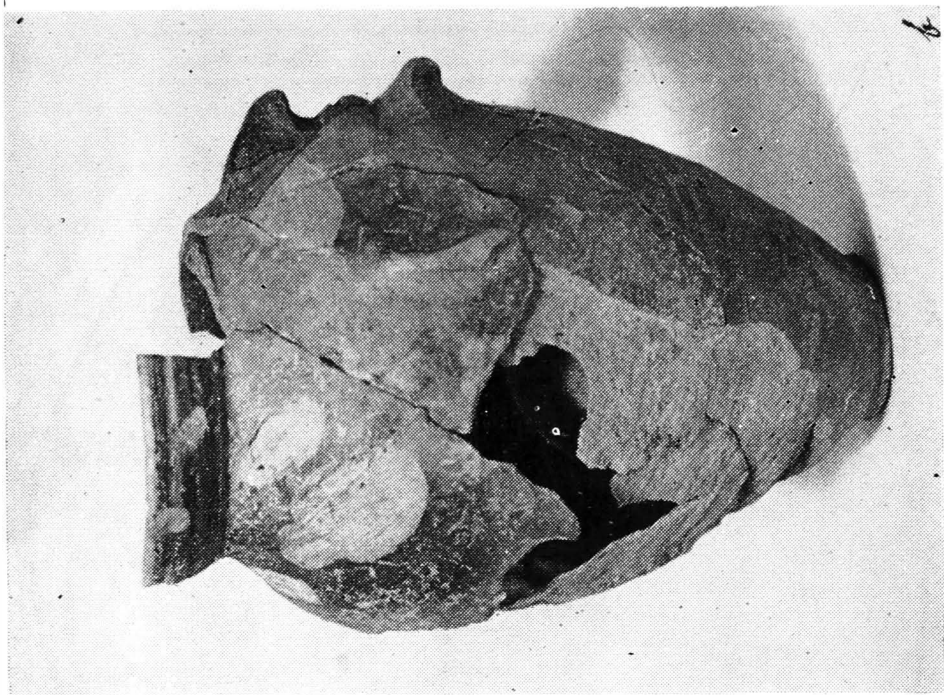
LI



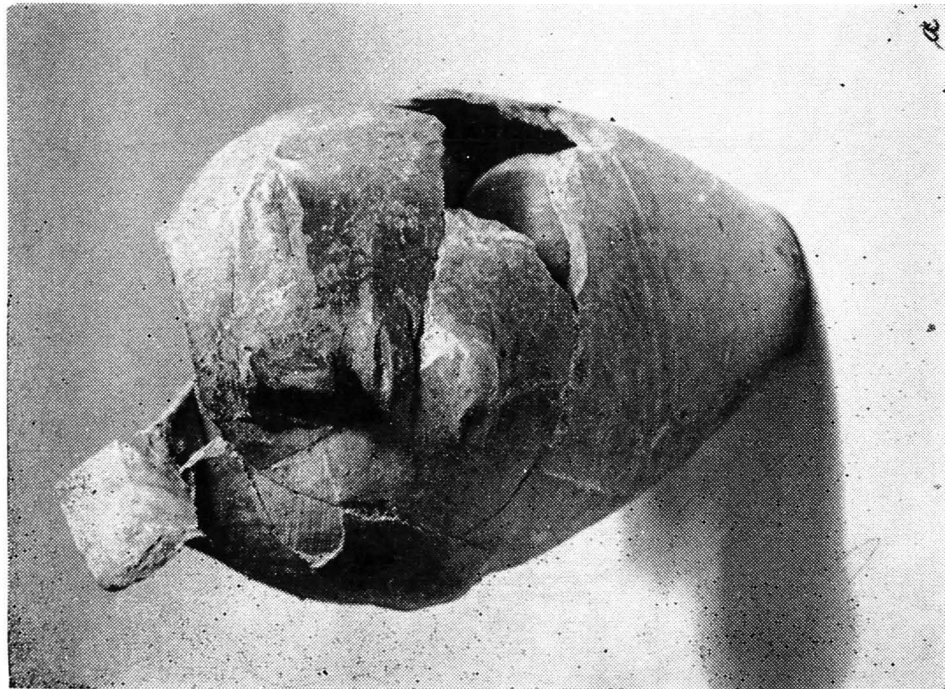
LII



LIII



LIV



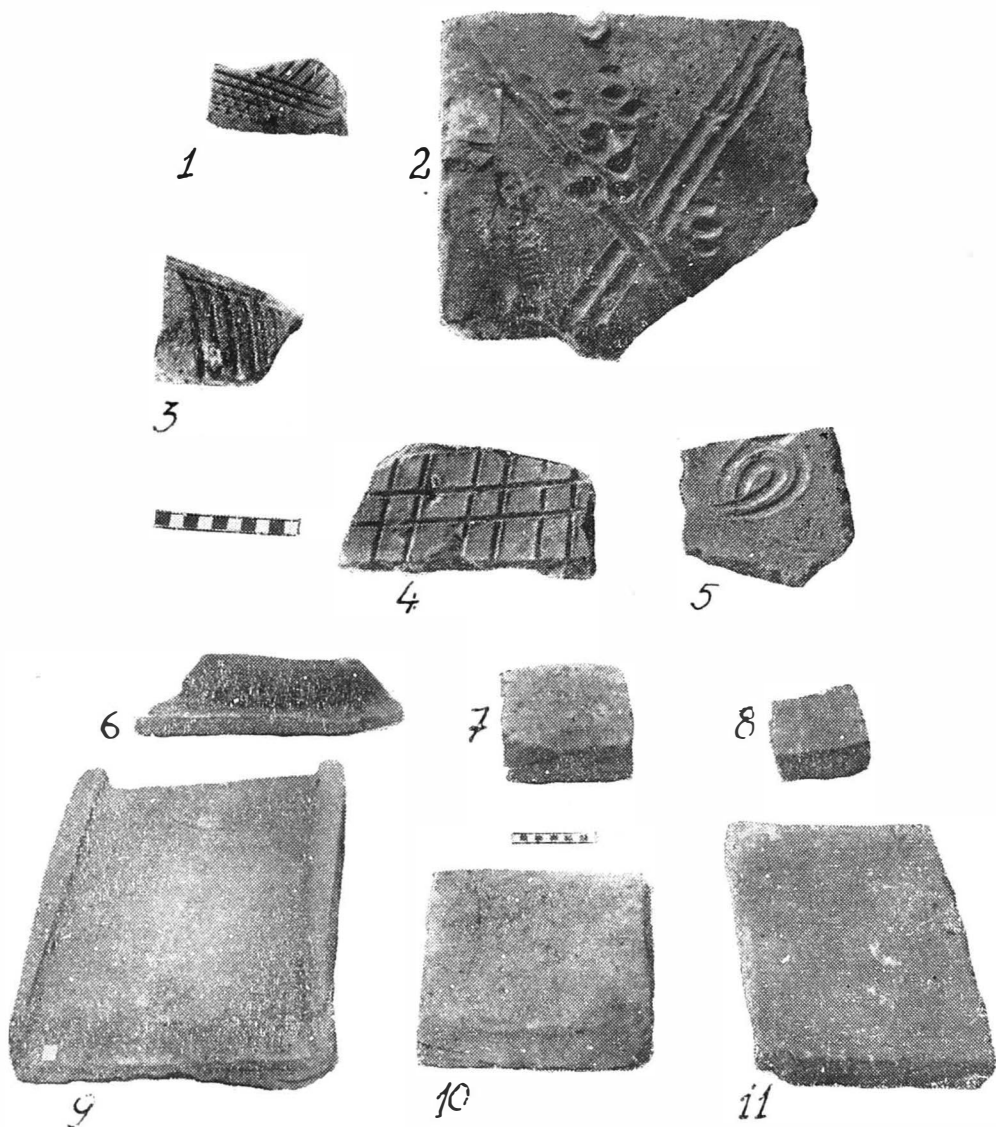


1



2

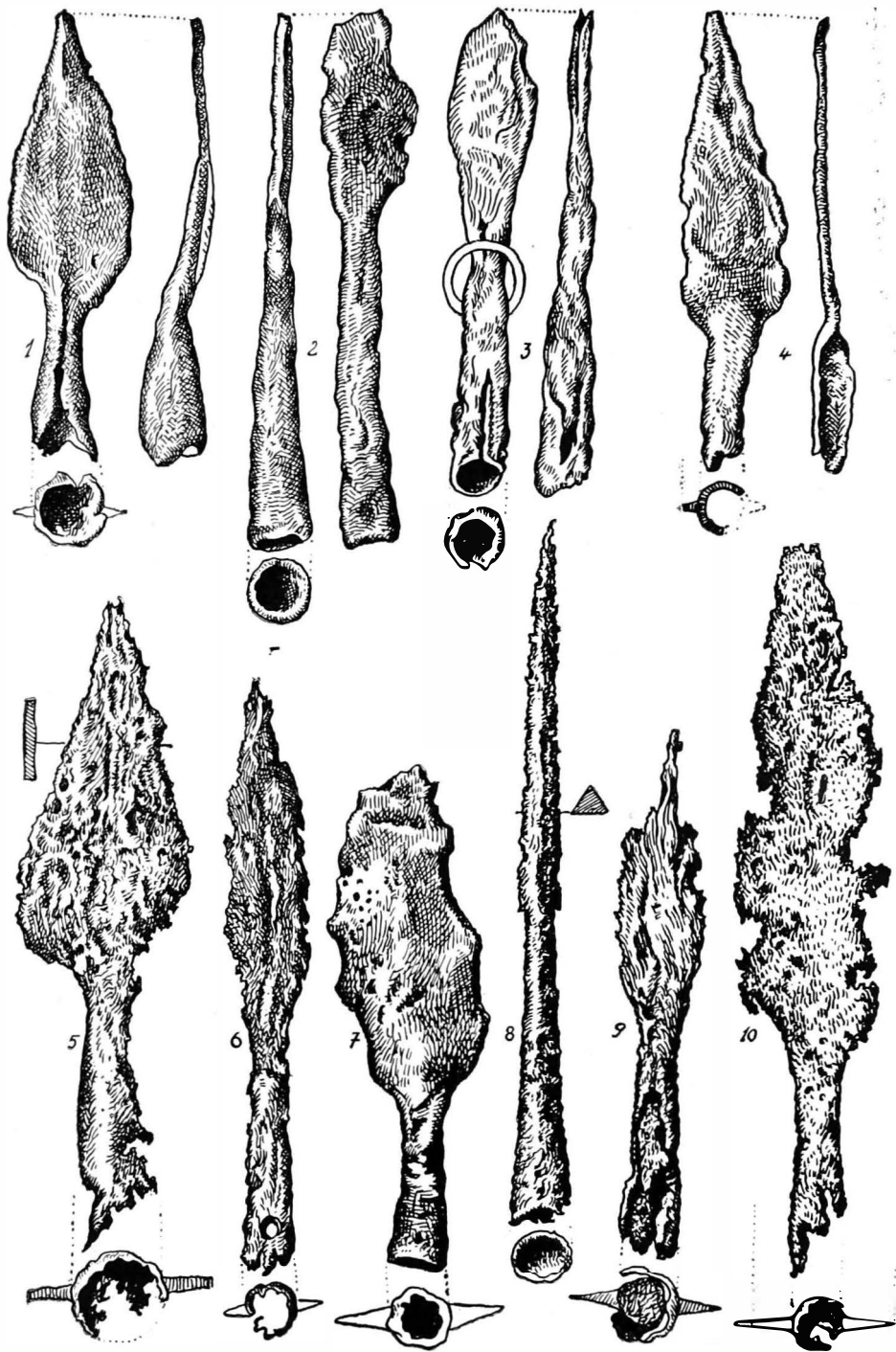
LV



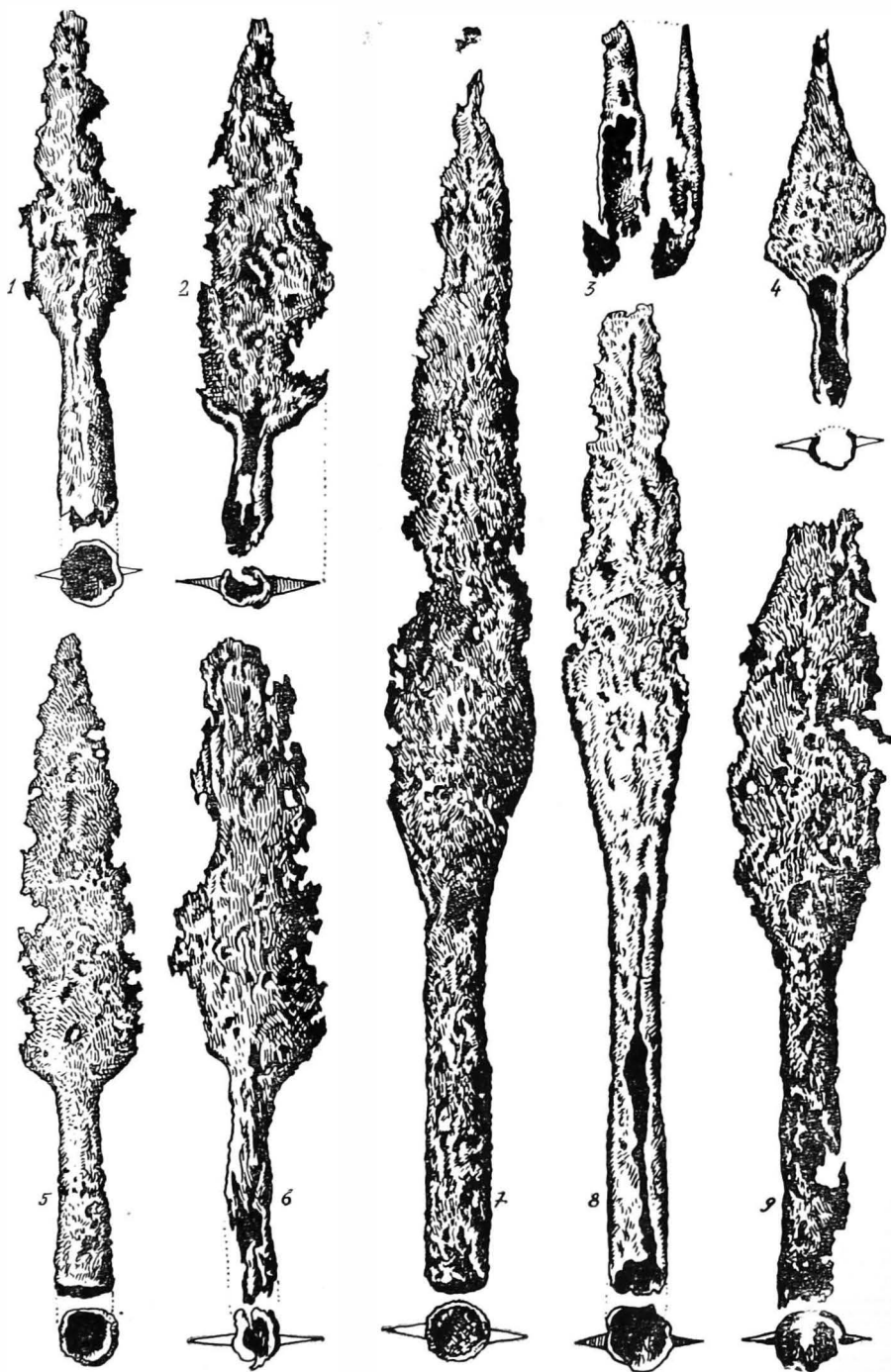
LVI

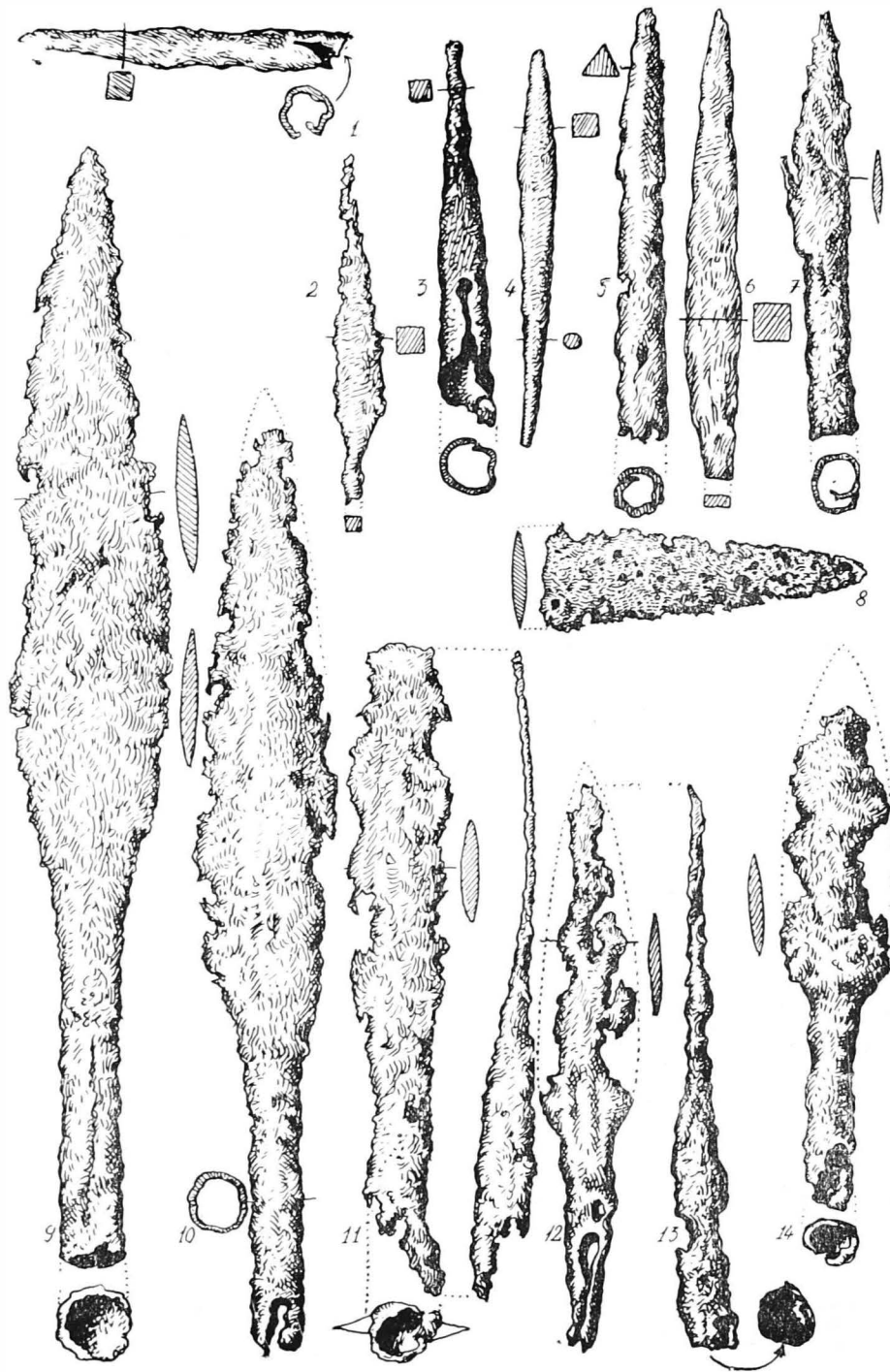


LVII

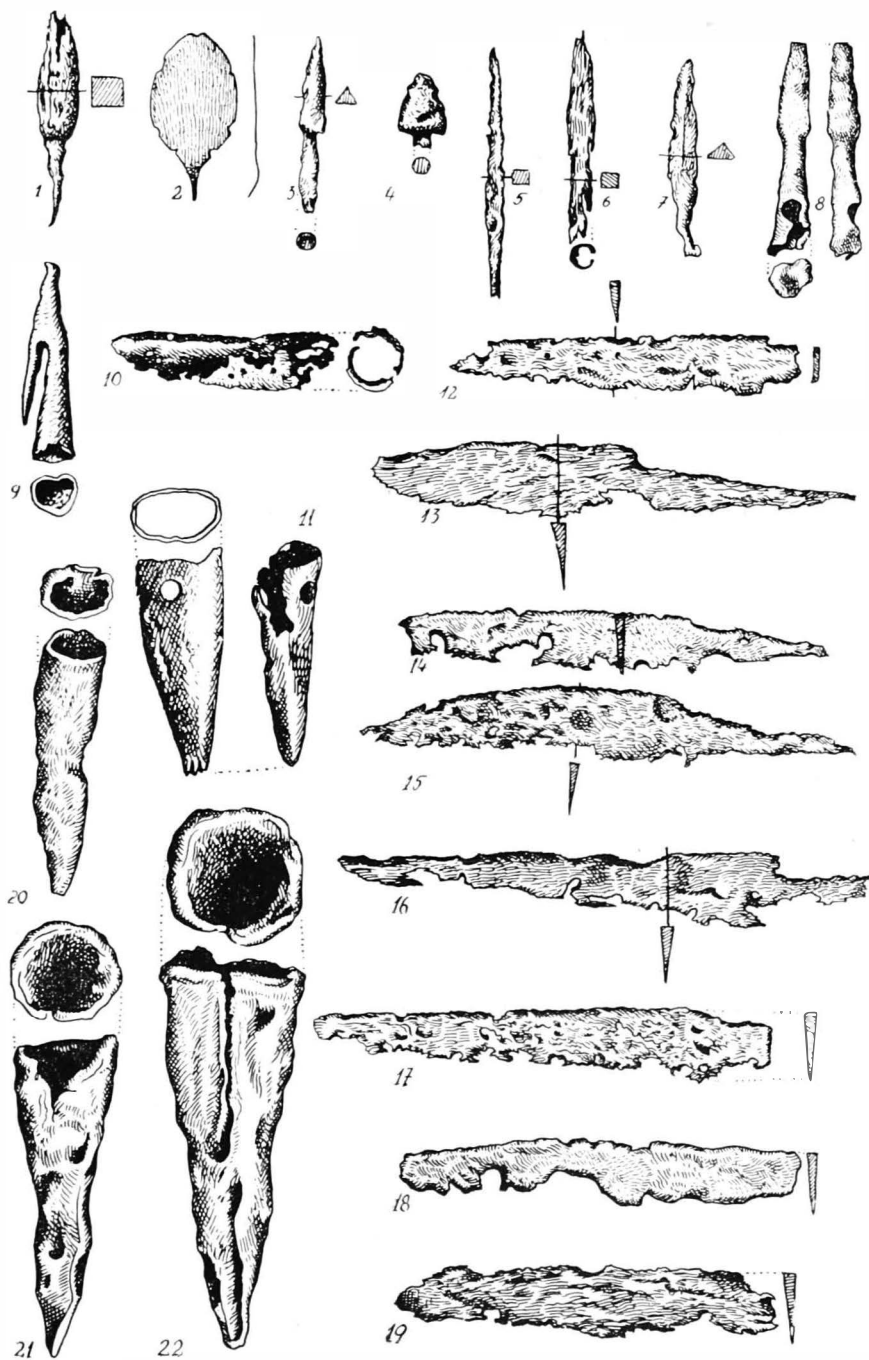


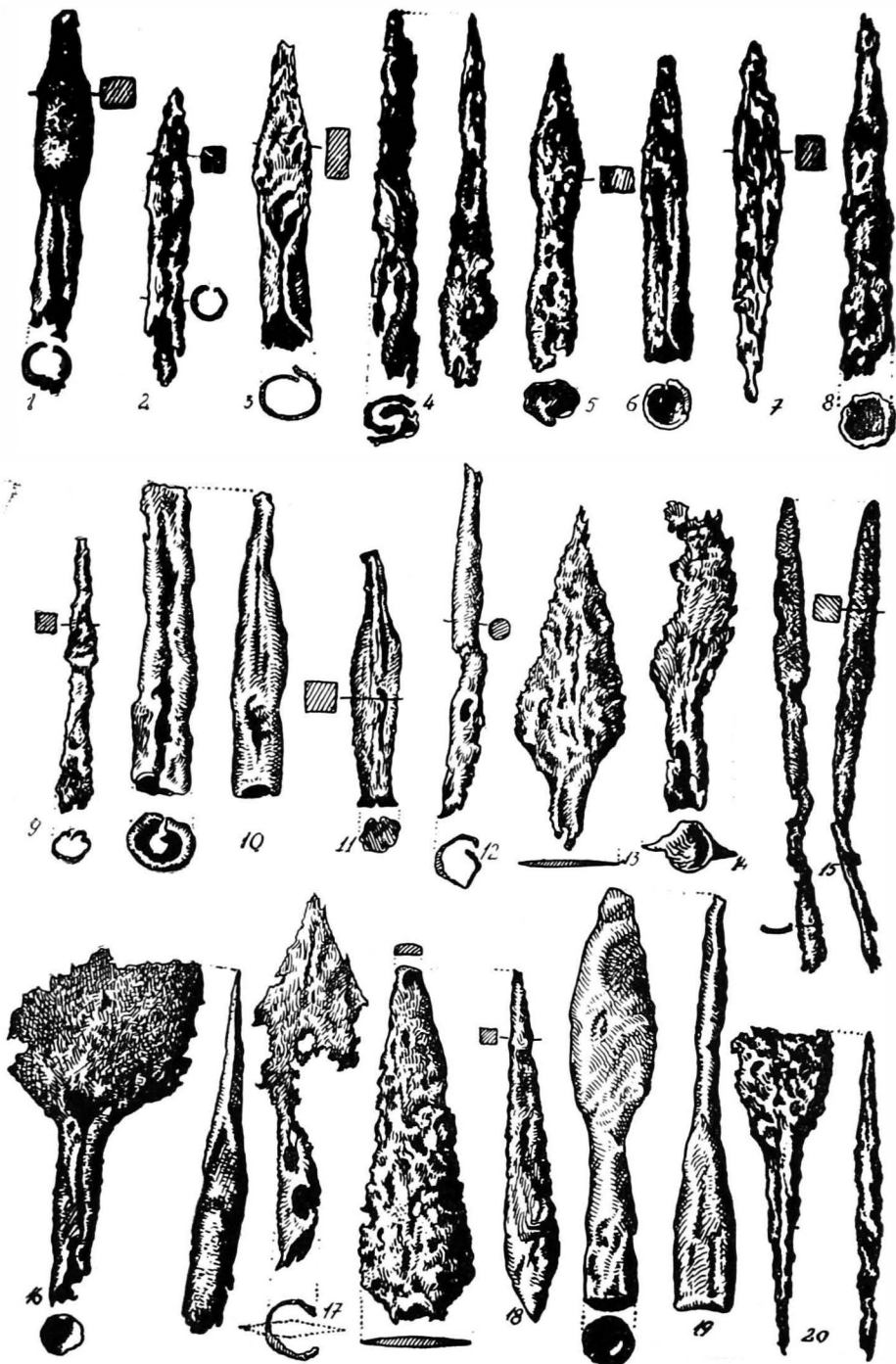
LVIII

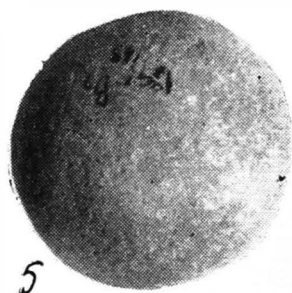
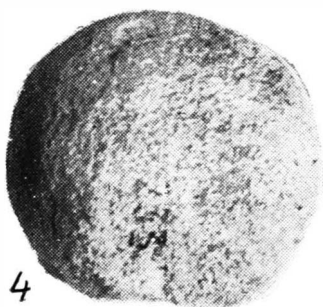
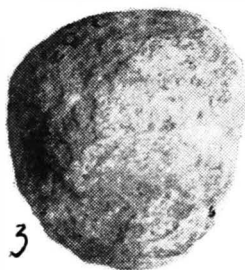
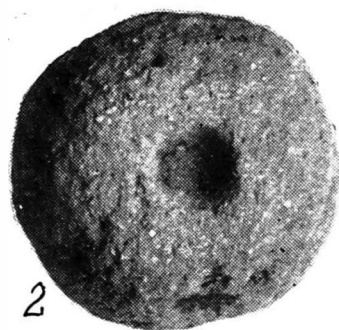
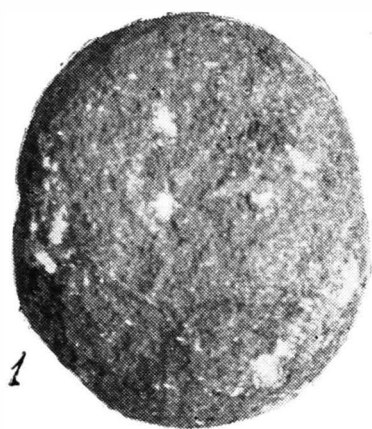




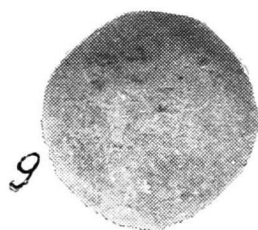
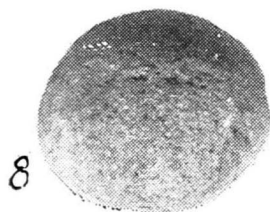
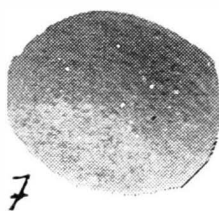
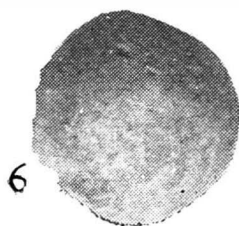
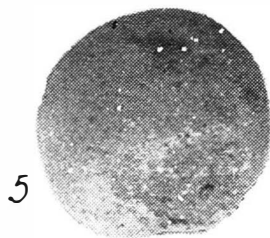
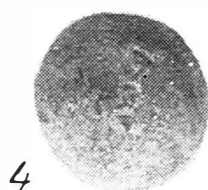
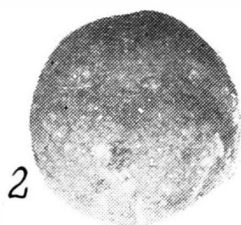
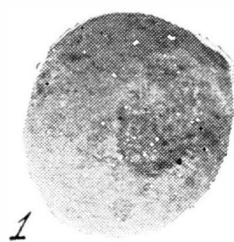
LX



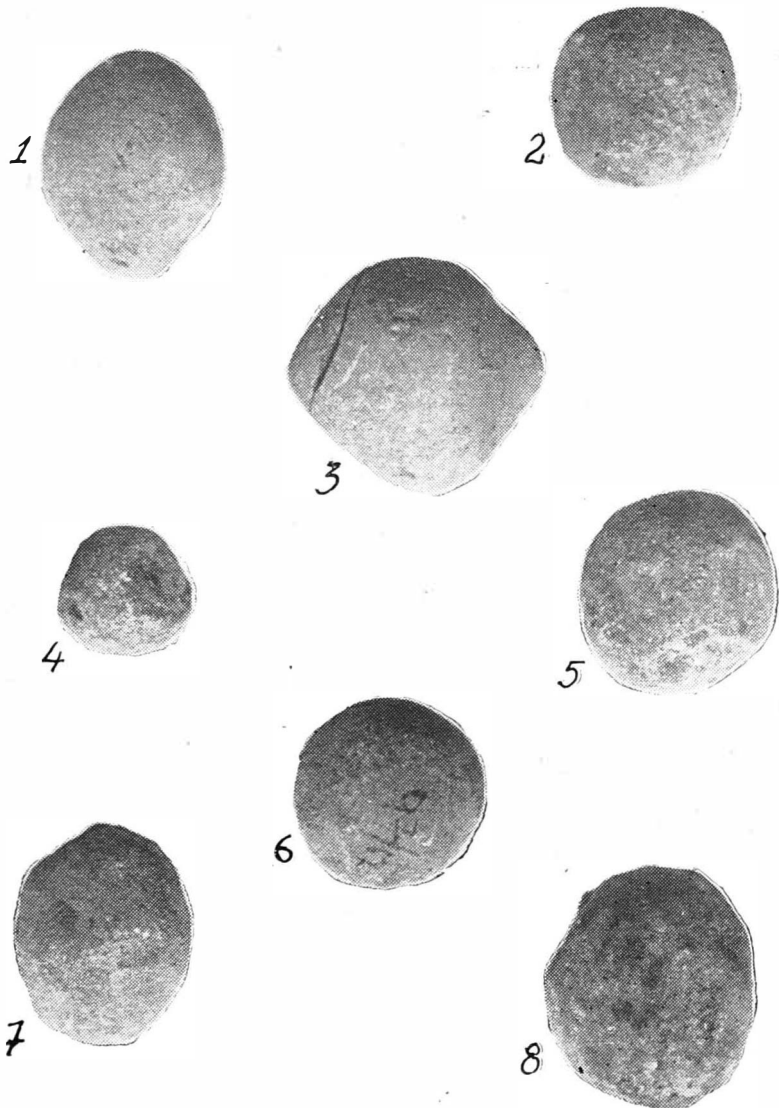




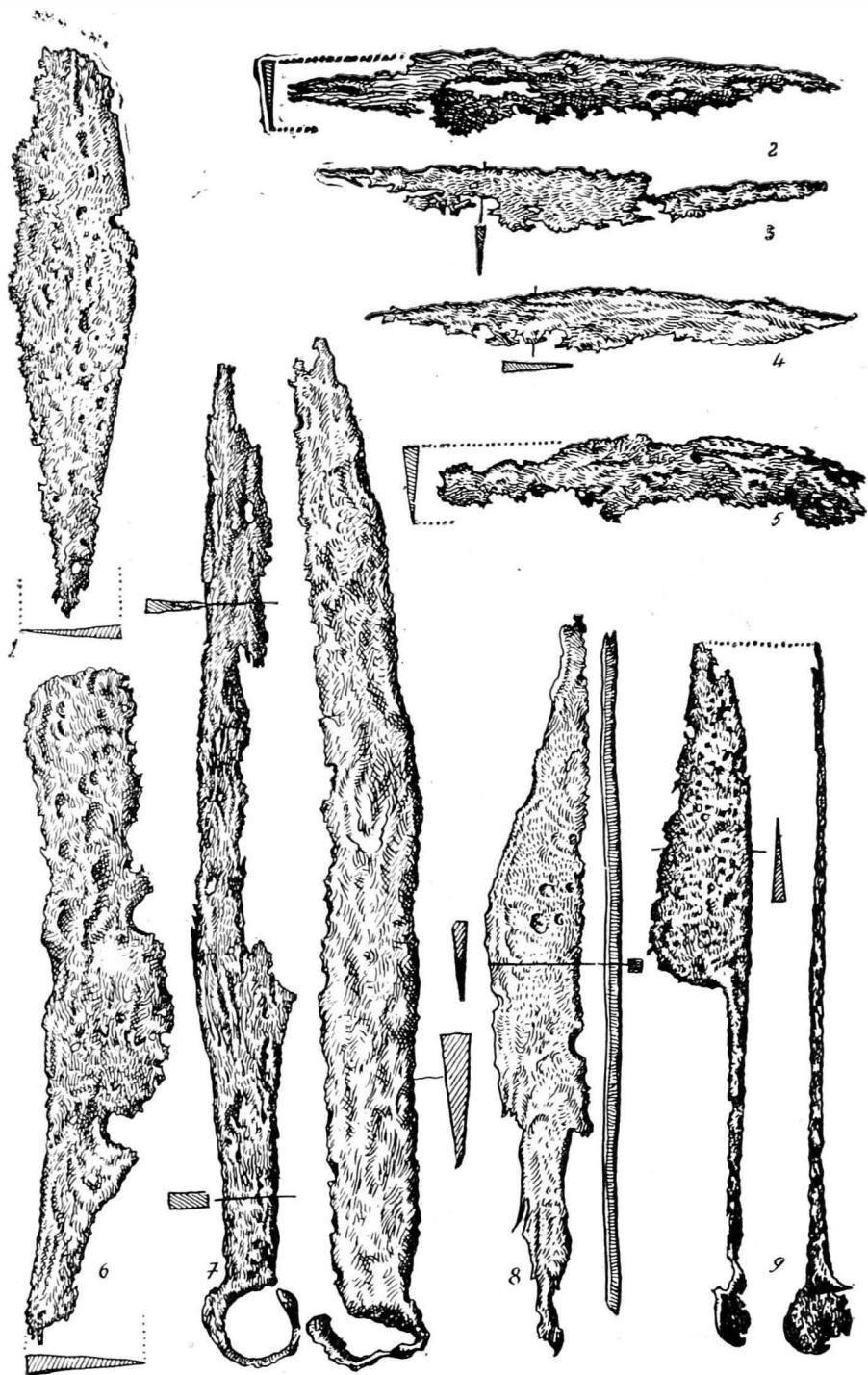
LXIII



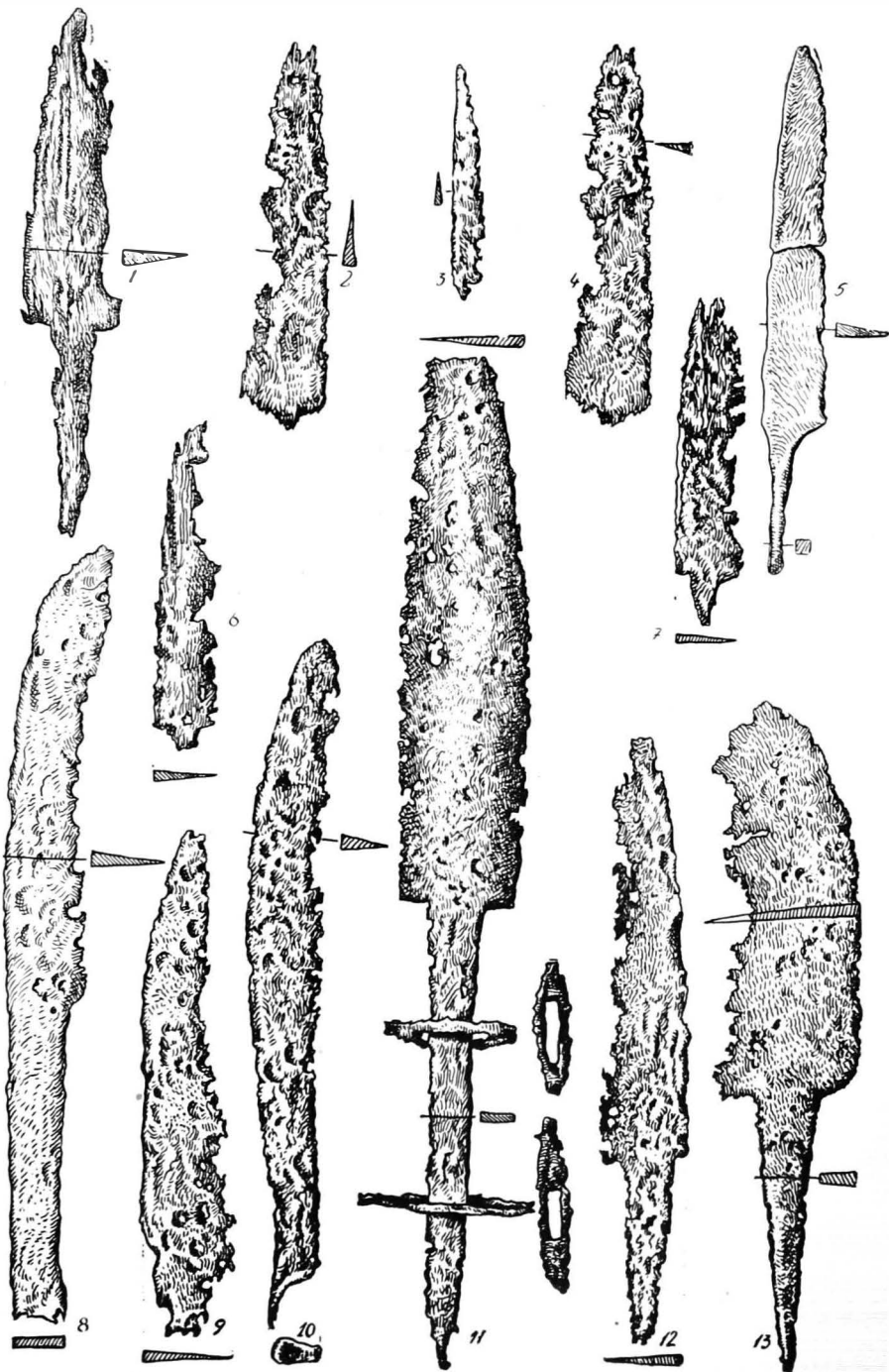
LXIV



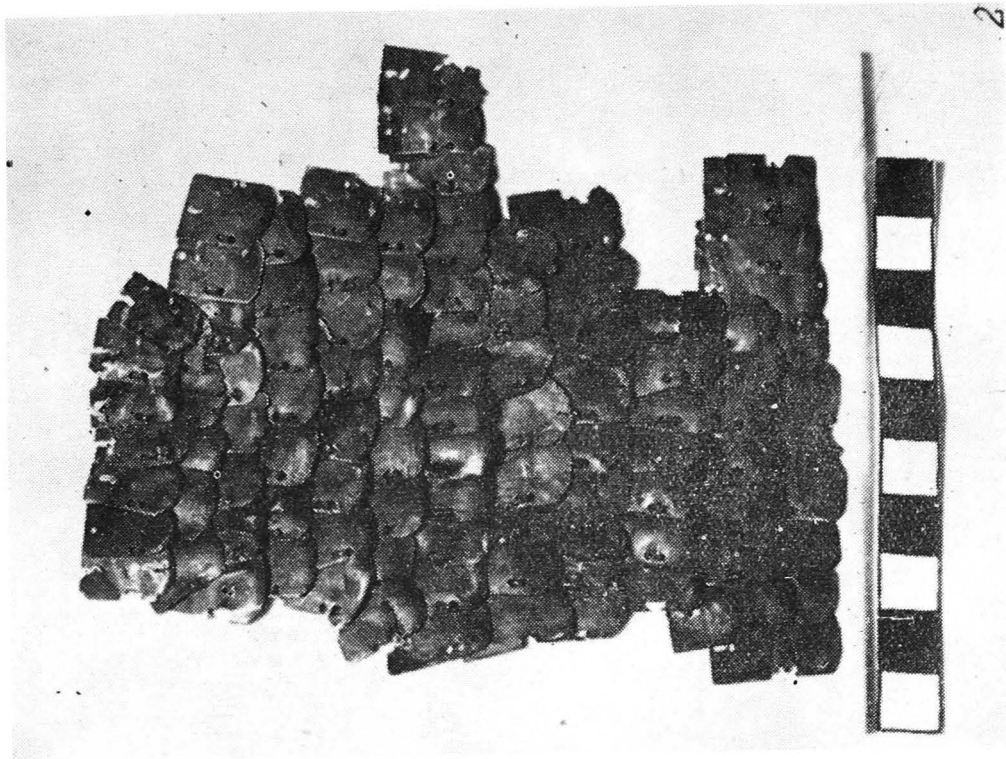
LXV



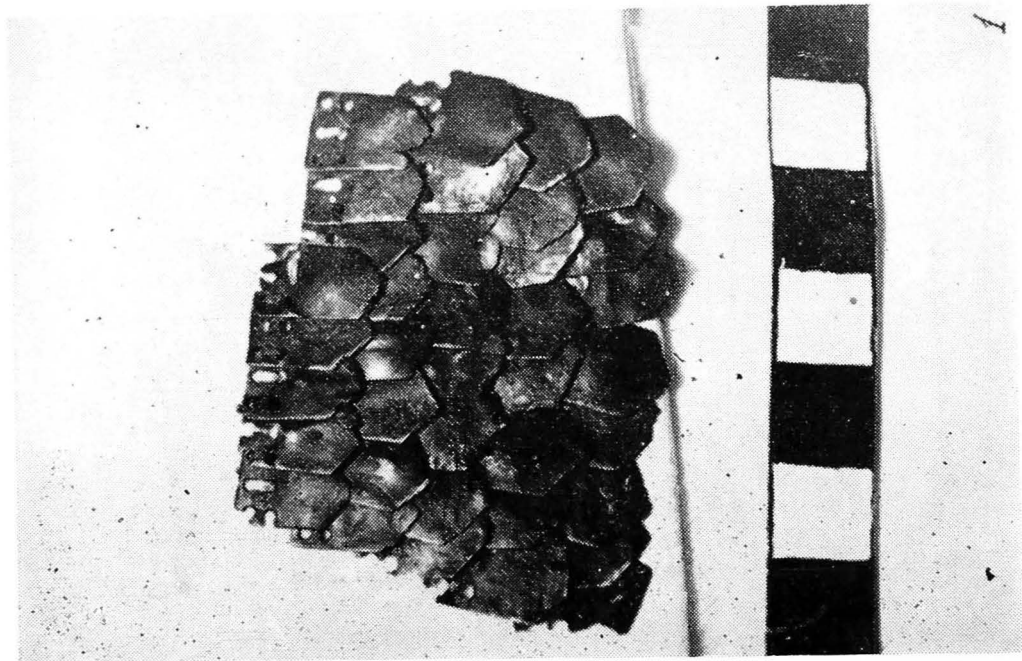
LXVI

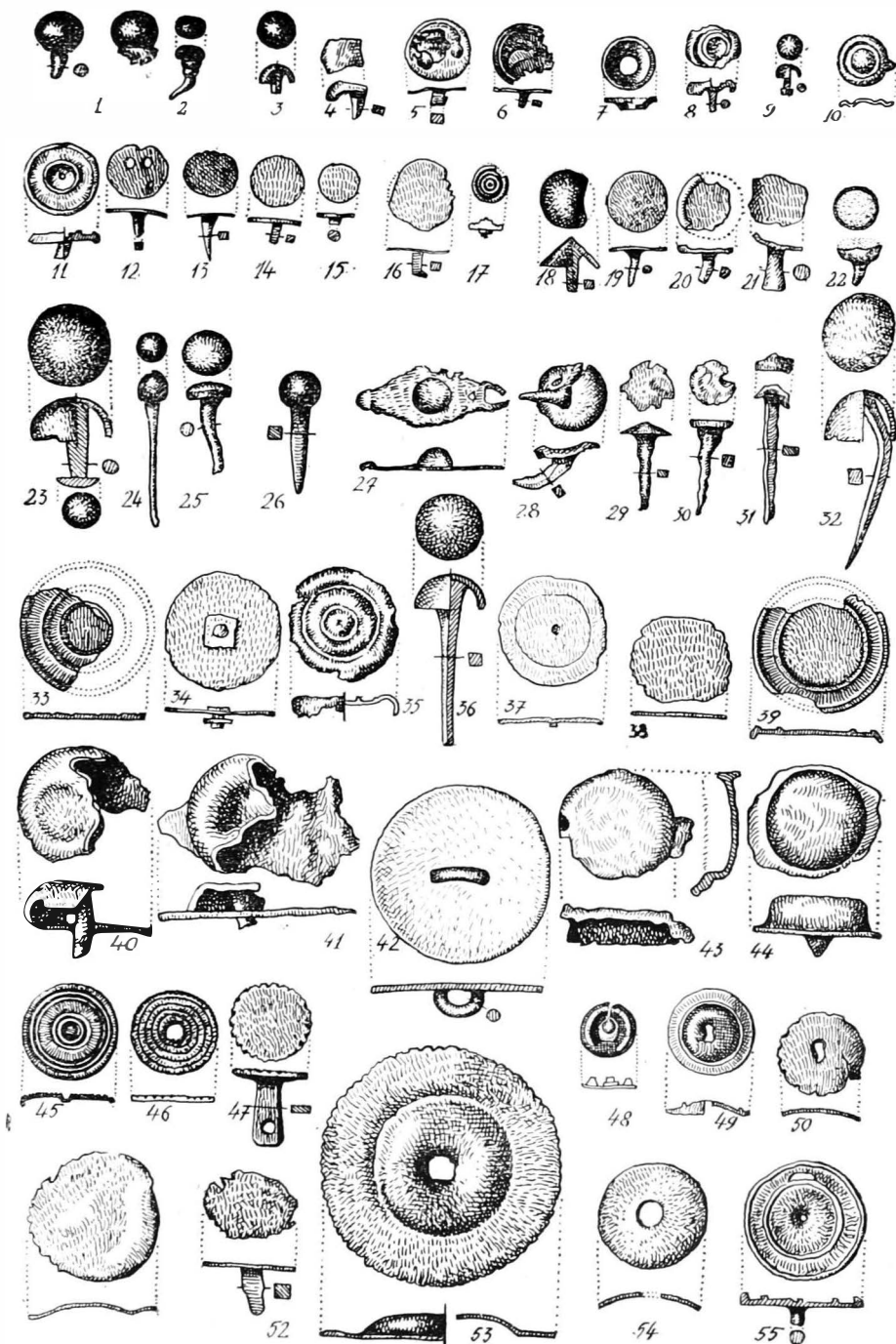


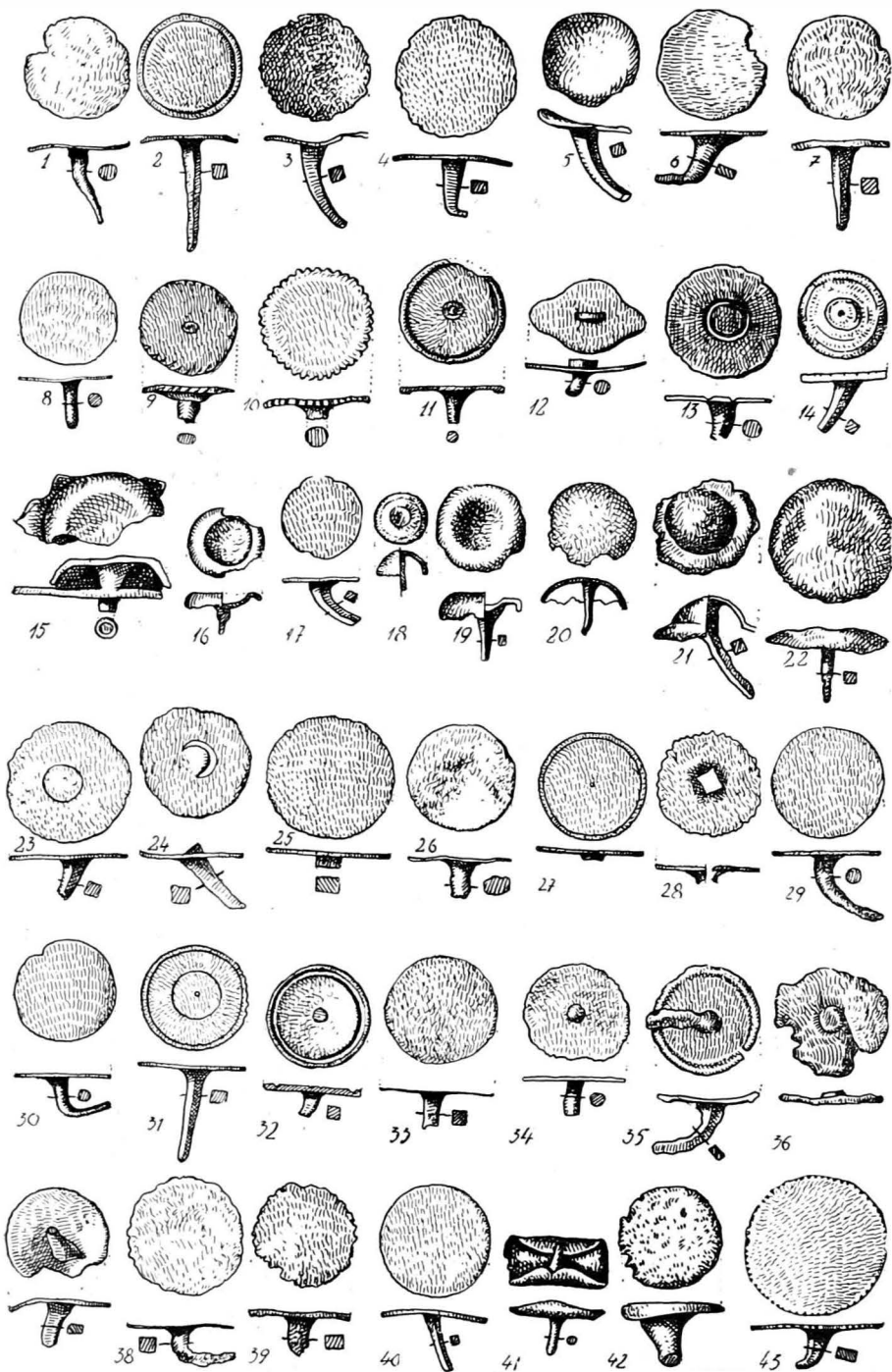
LXVII

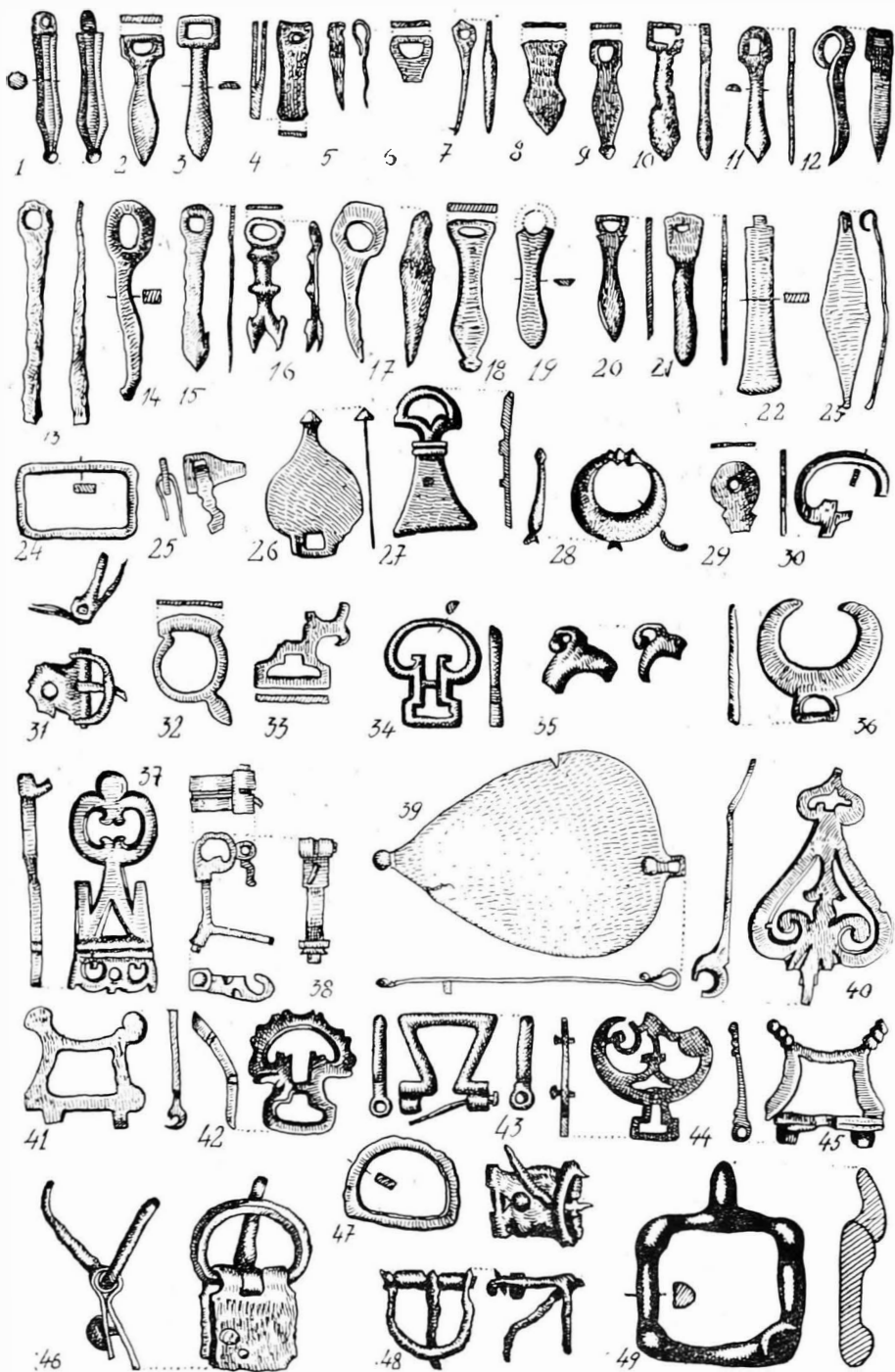


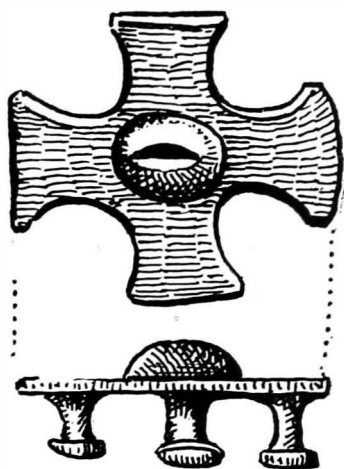
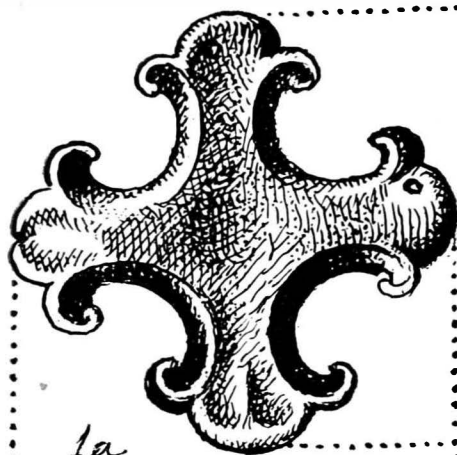
LXVIII



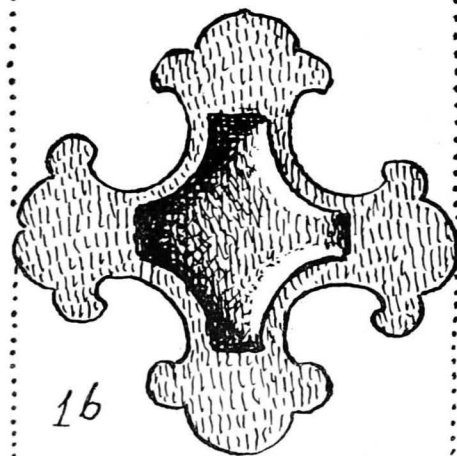








2

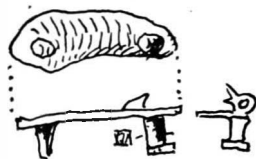
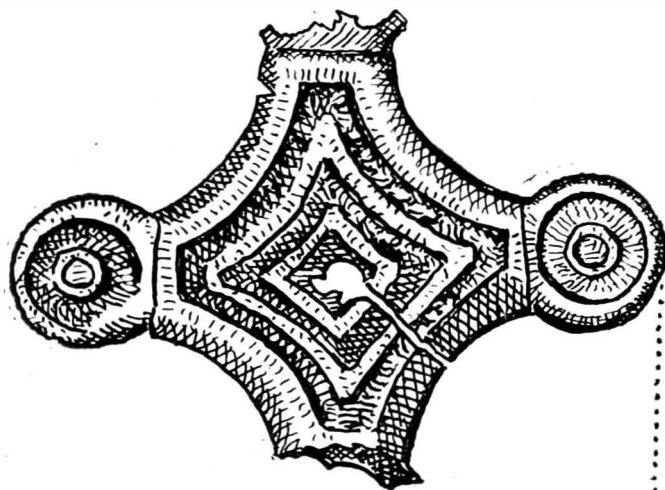


3

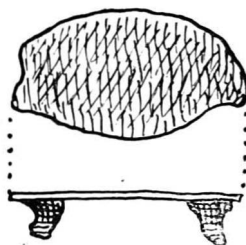


4

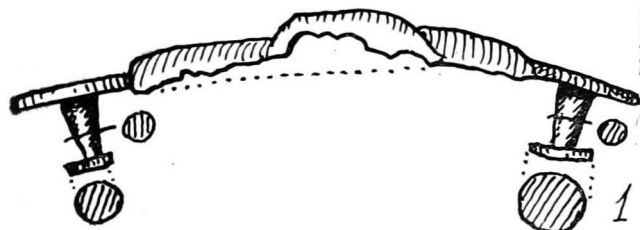
LXXII



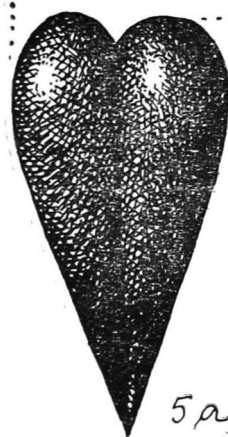
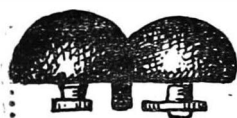
2



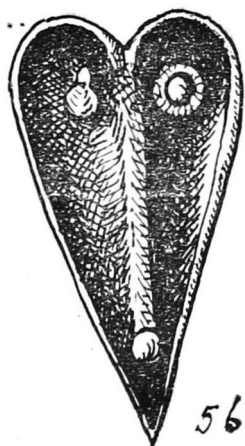
3



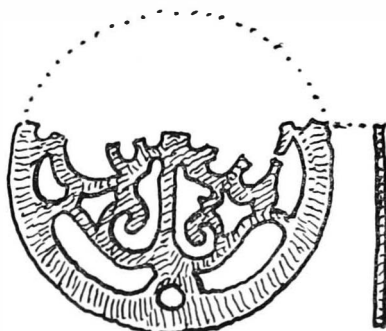
1



5a

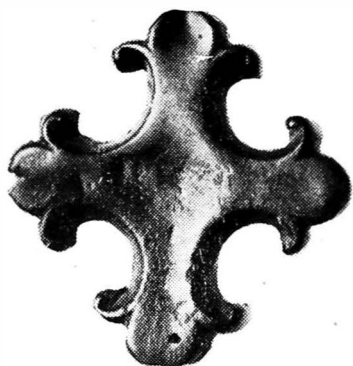


5b

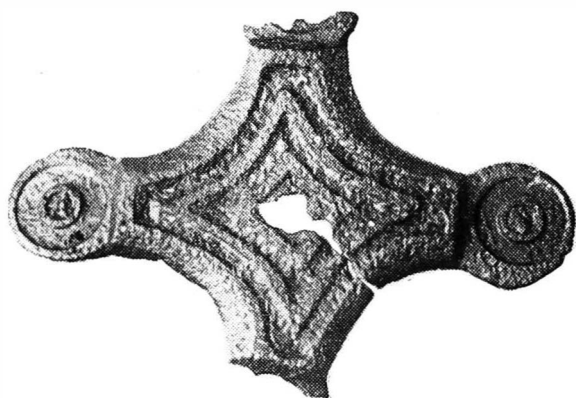


4

LXXIII



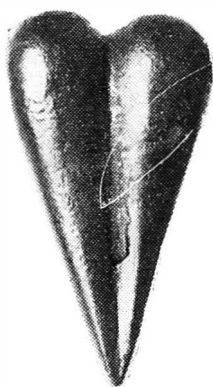
2



3



4

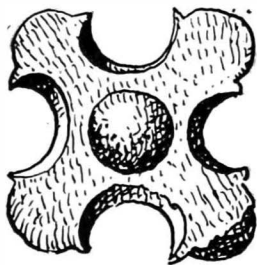


5

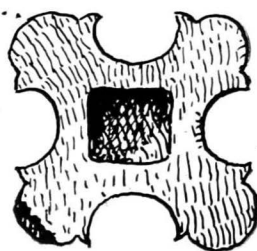


6

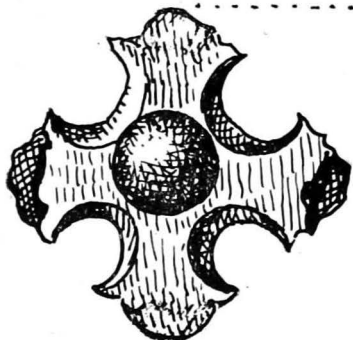
LXXIV



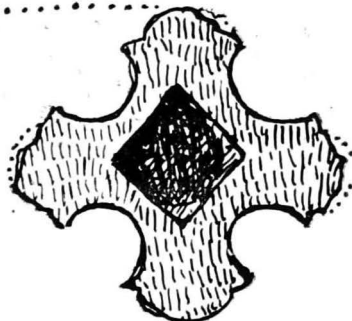
1a



1b



2a



2b



3



4a

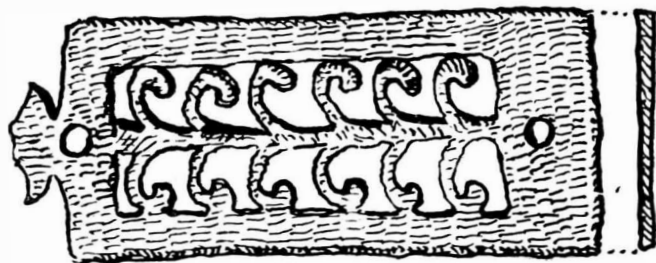


4b

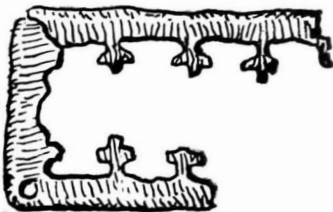


5

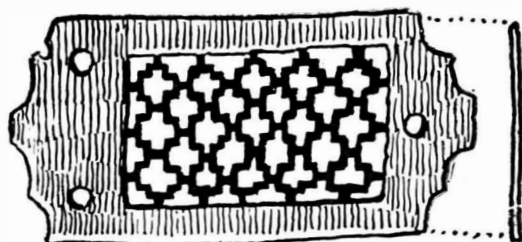
LXXV



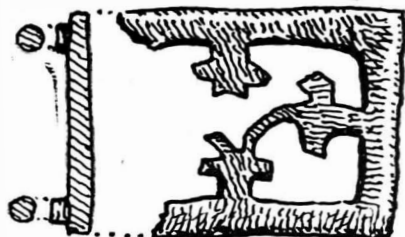
1



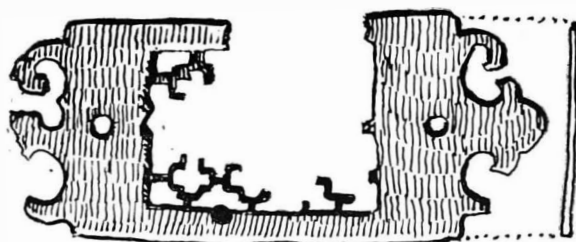
2



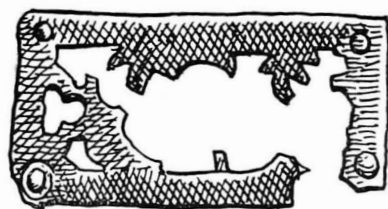
3



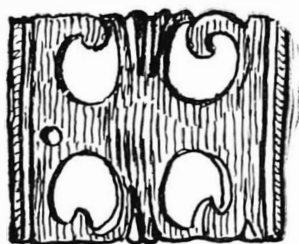
4



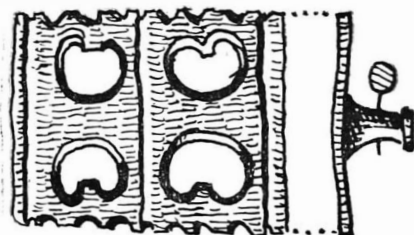
5



6

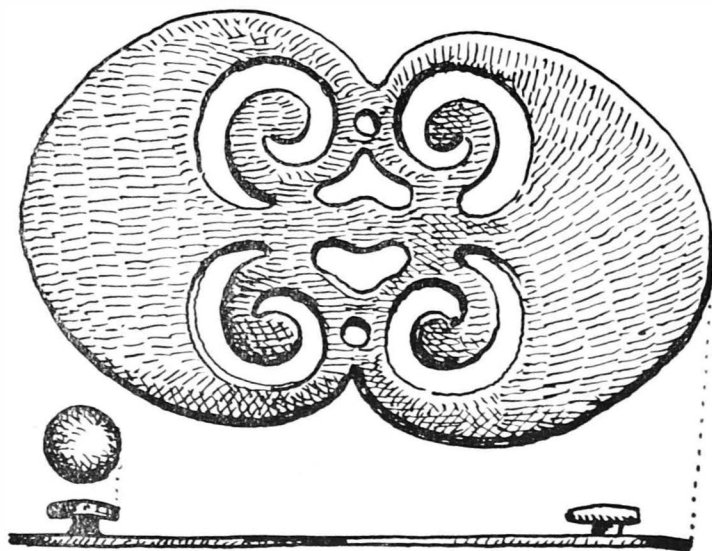


7



8

LXXVI

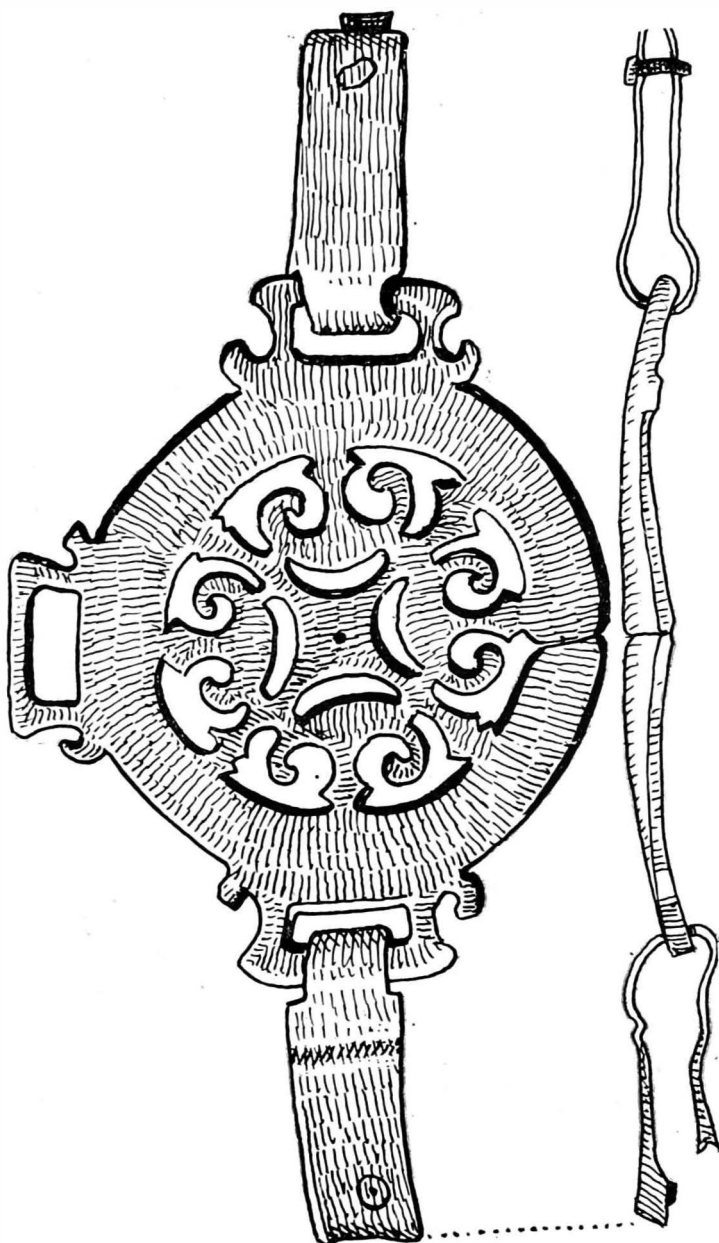


1

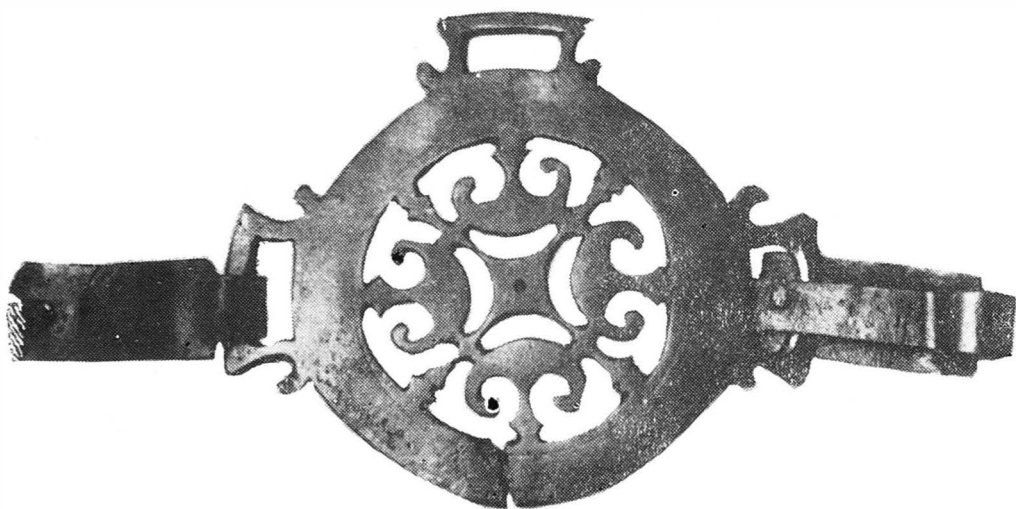


LXXVII

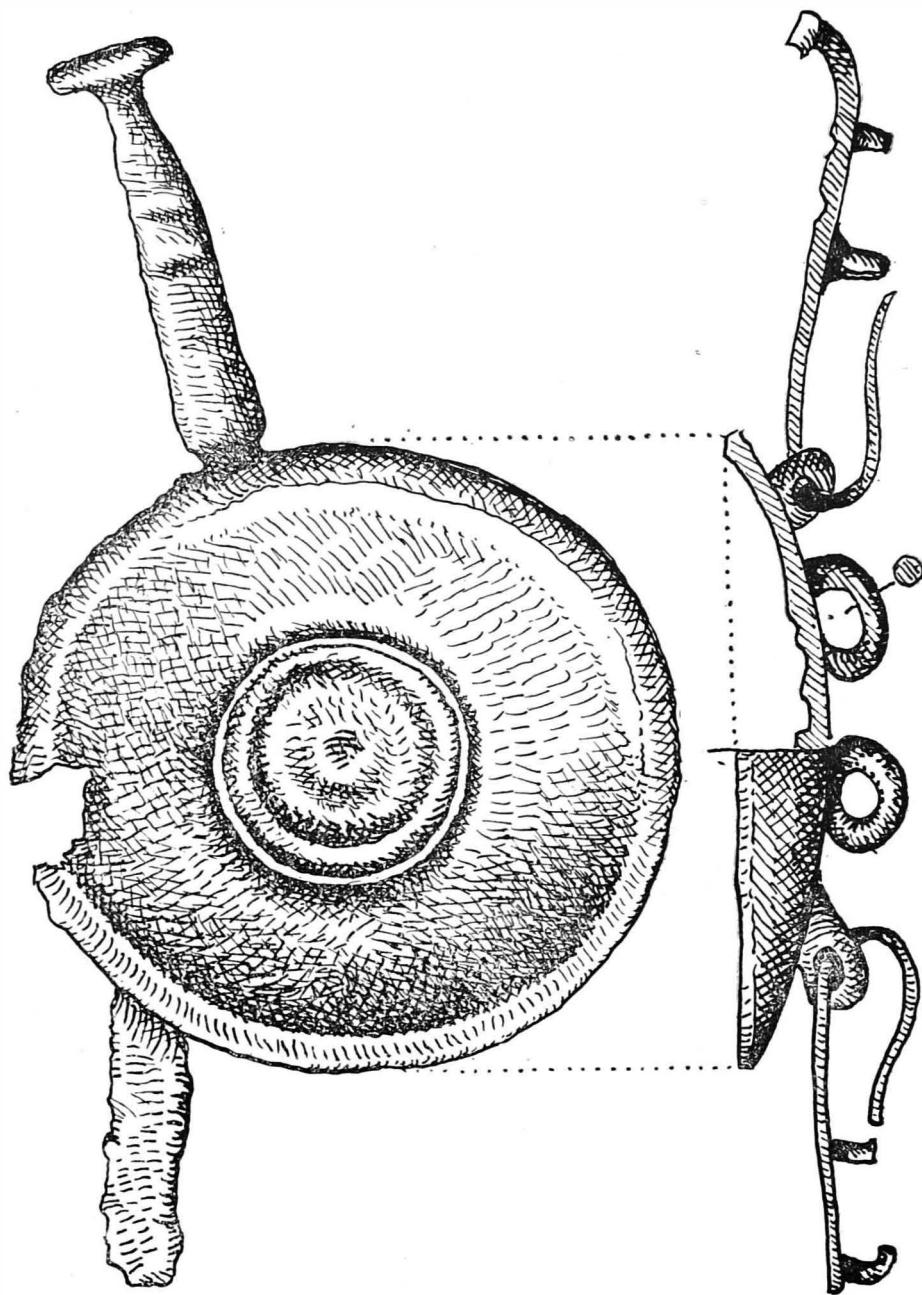
2



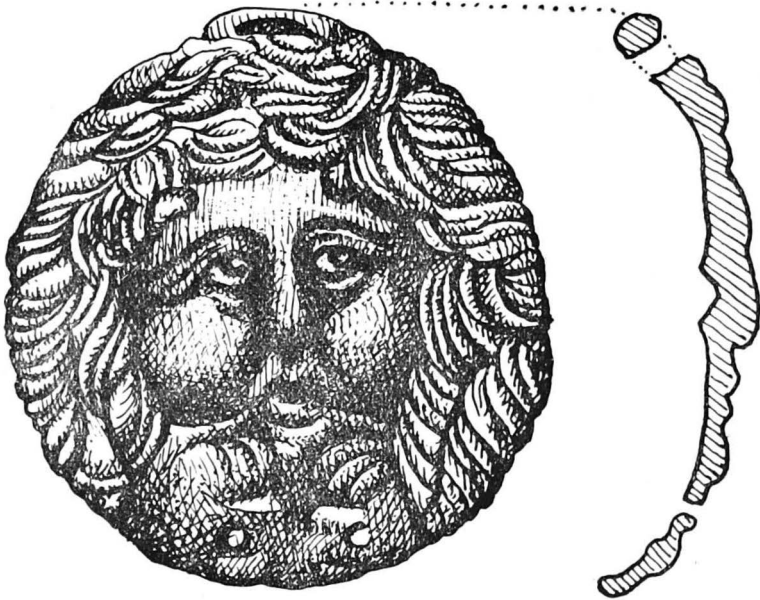
LXXVIII



LXXIX



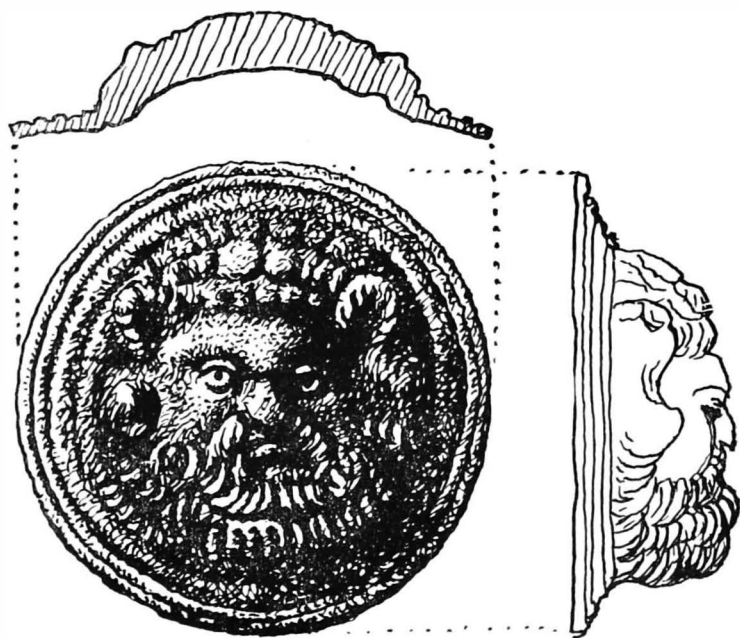
LXXX



LXXXI



LXXXII



LXXXIII



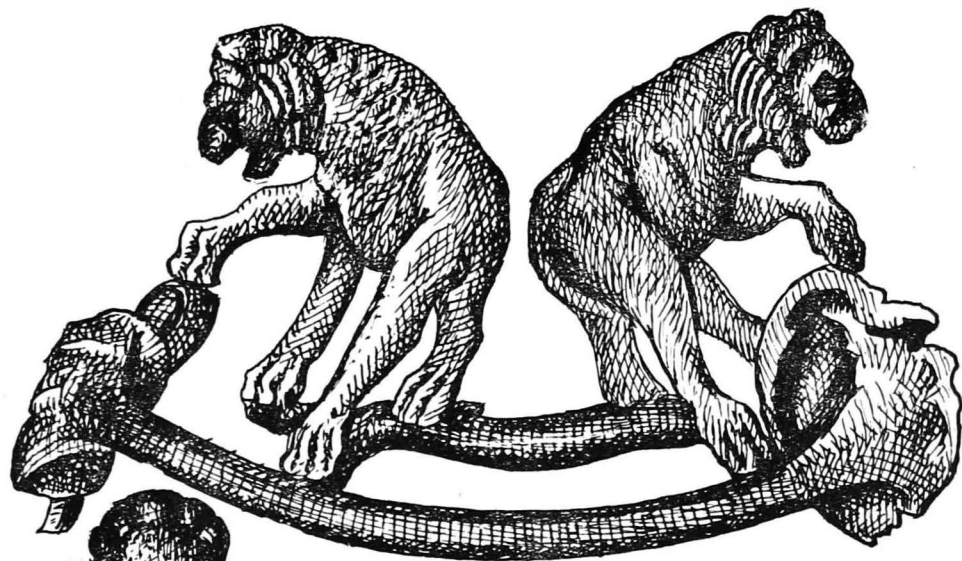
LXXXIV



LXXXV



LXXXVI



1a



1b



1c

LXXXVII



1a

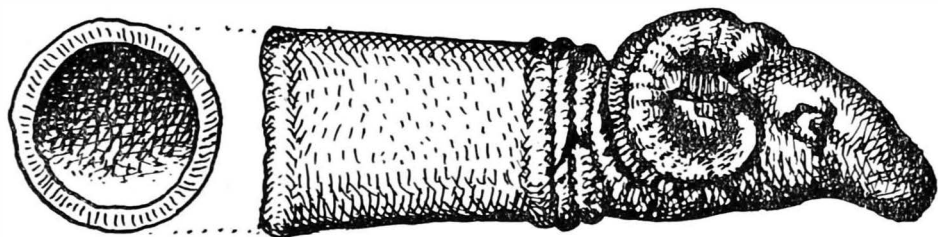


1b

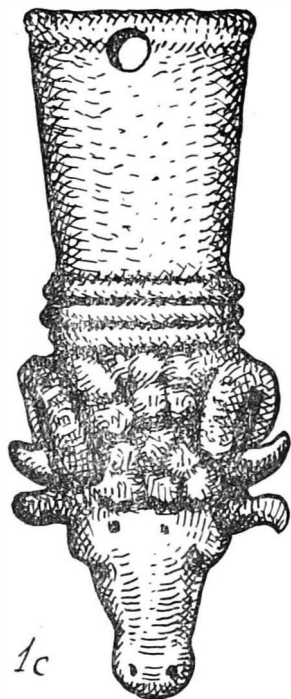


1c

LXXXVIII



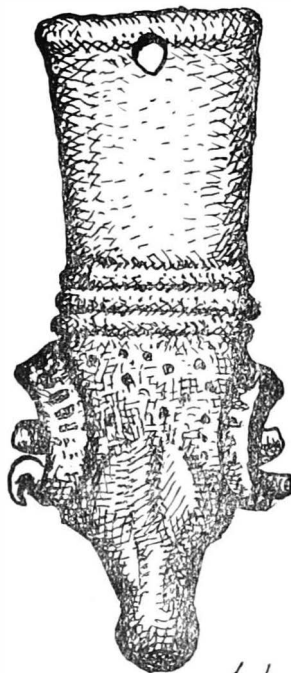
1a



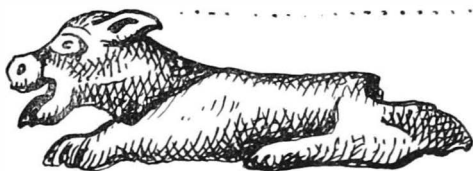
1c



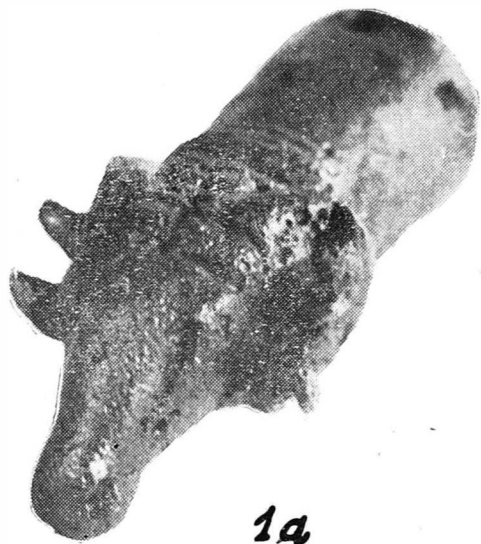
1b



1d



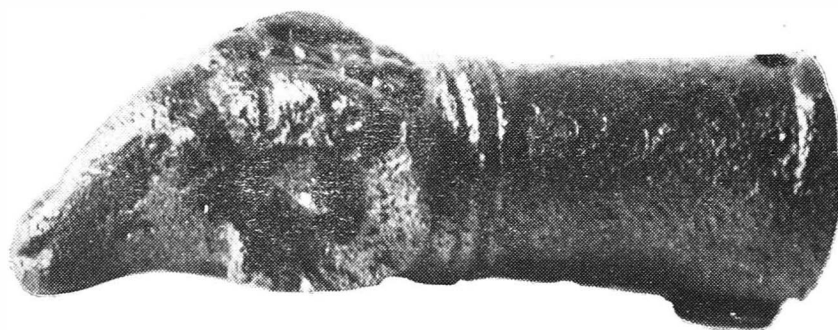
LXXXIX



1a



2

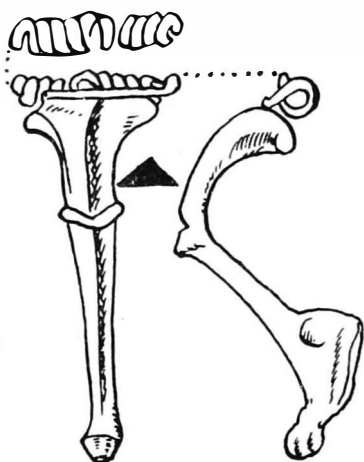


1b

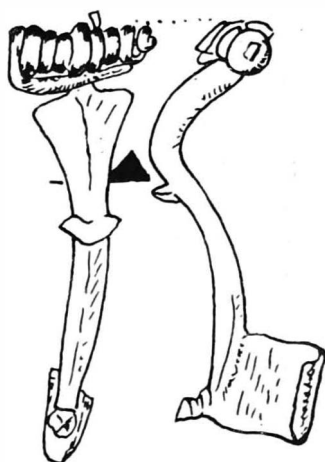


3

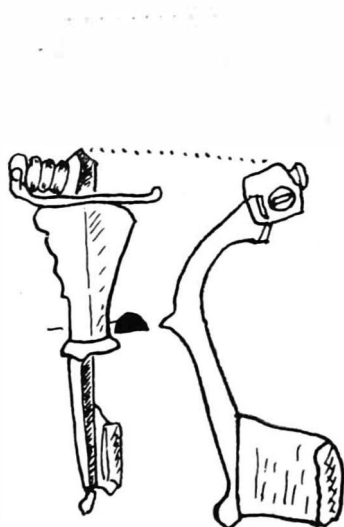
XC



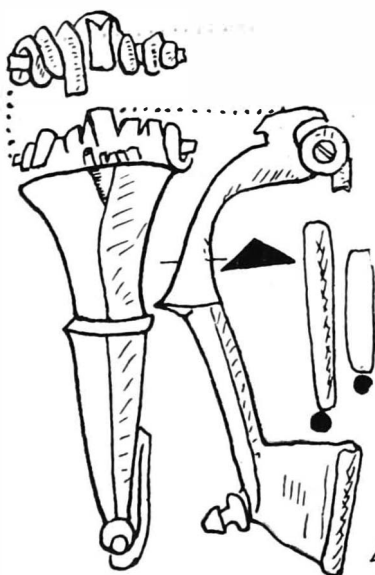
1



2

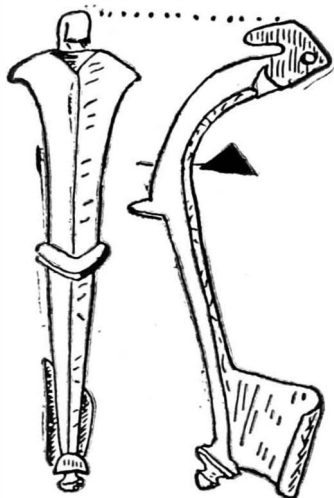


3

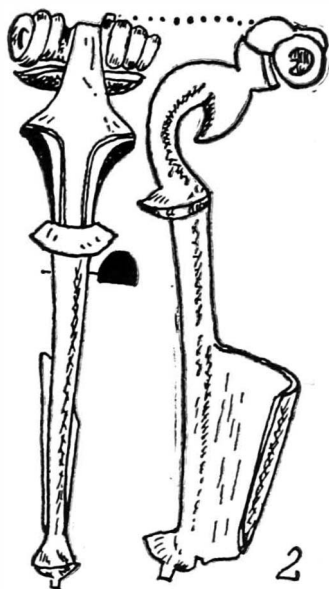


4

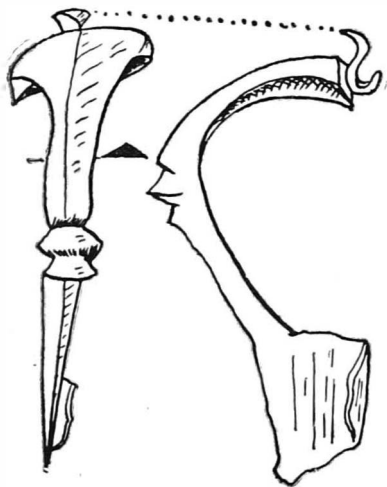
XCI



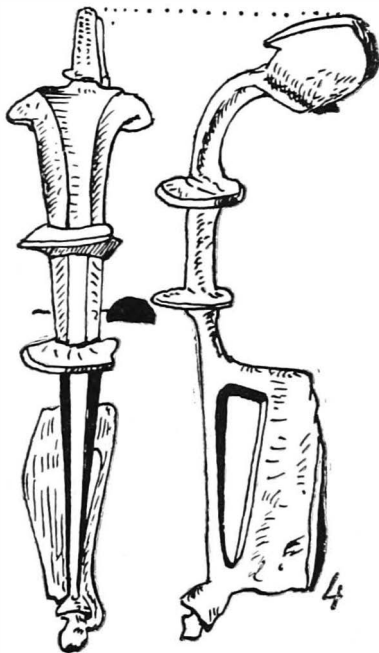
1



2

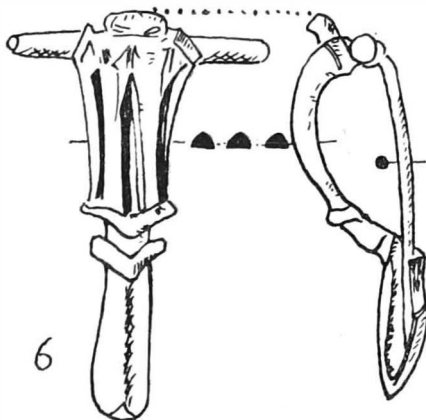
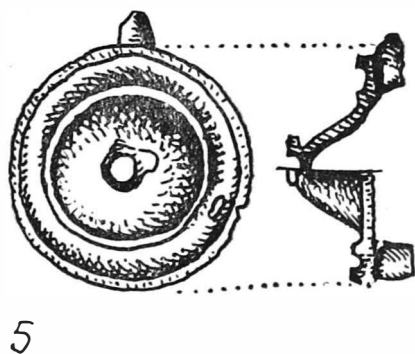
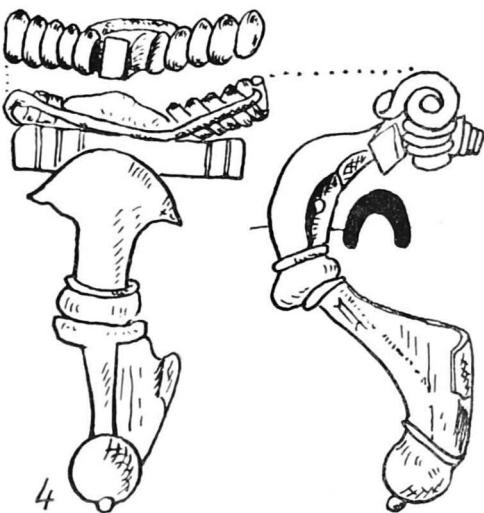
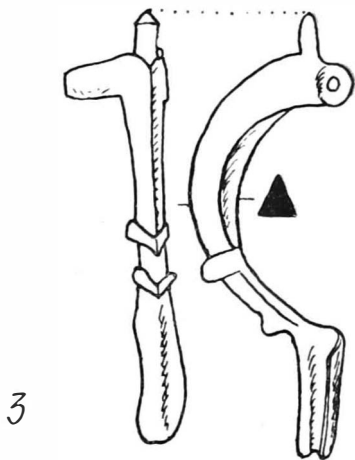
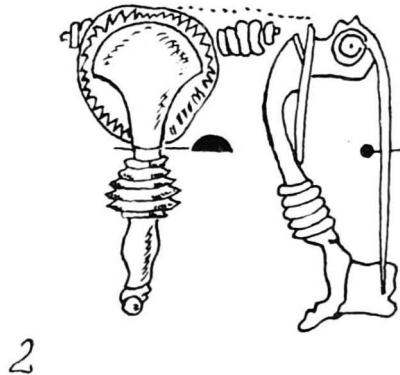
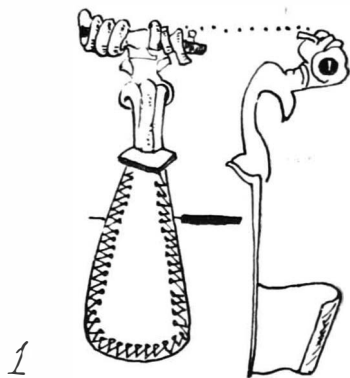


3

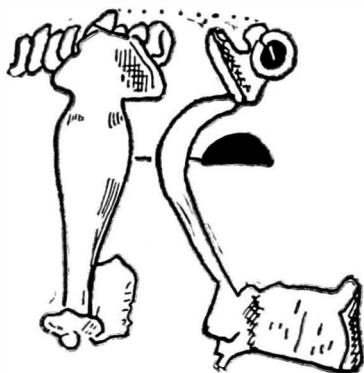


4

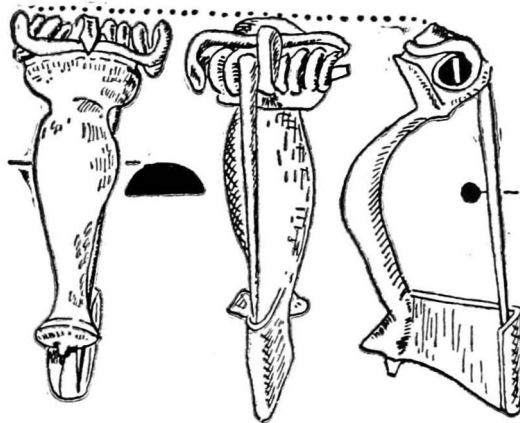
XCII



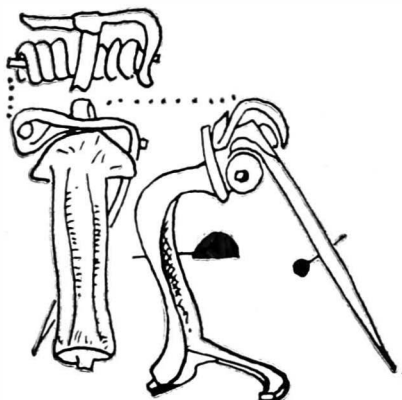
XCHH



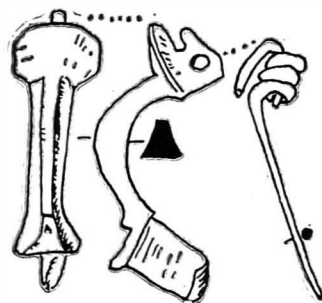
1



2

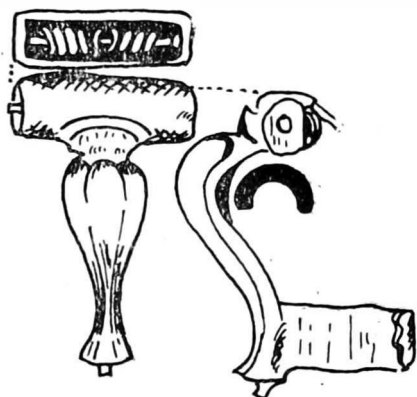


3

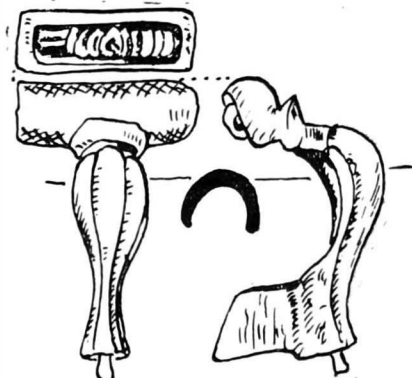


4

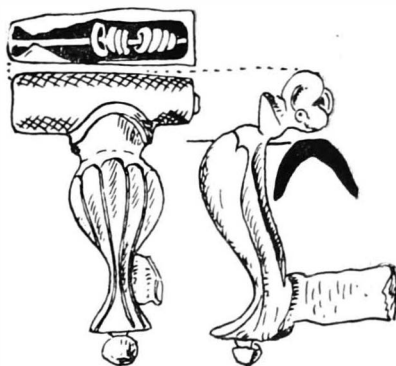
XCIV



1

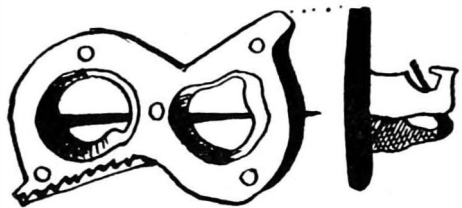


2

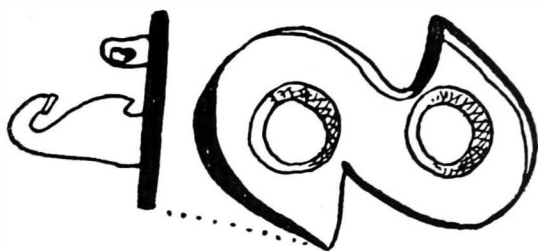


3

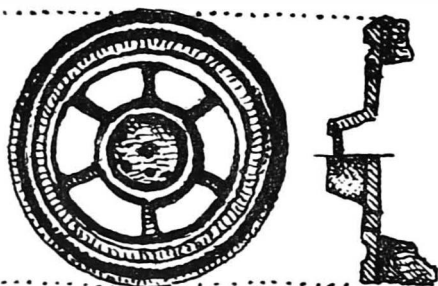
xcv



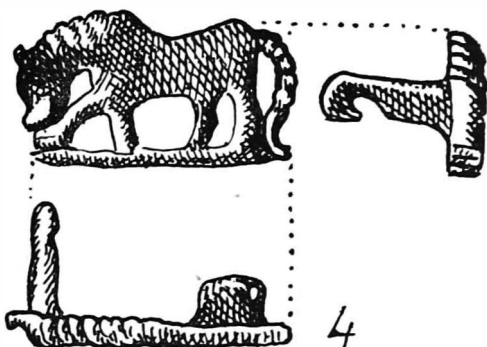
1



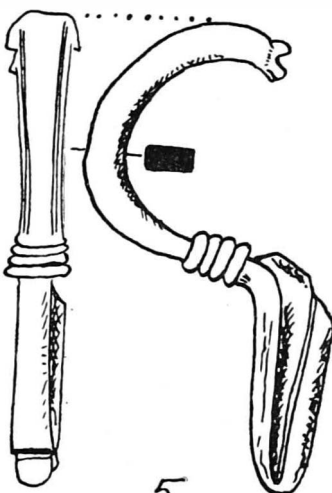
2



3

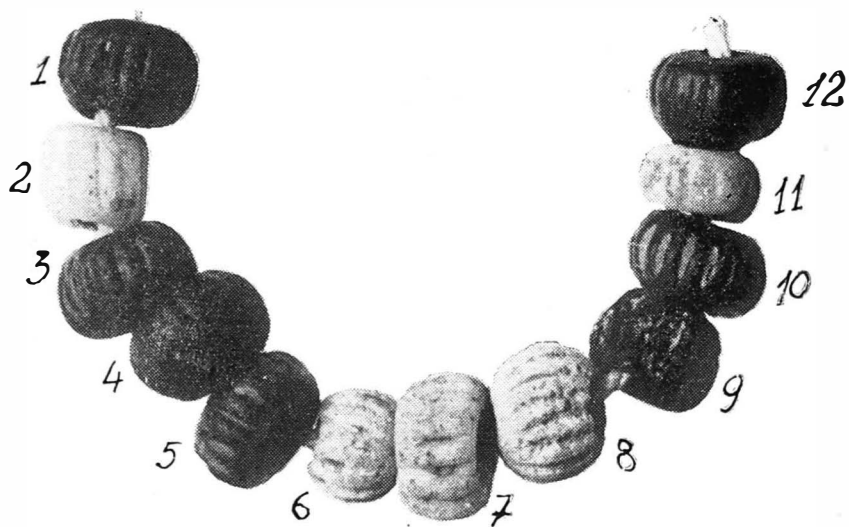


4



5

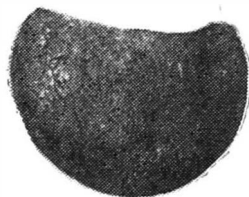
XCVI



13



14

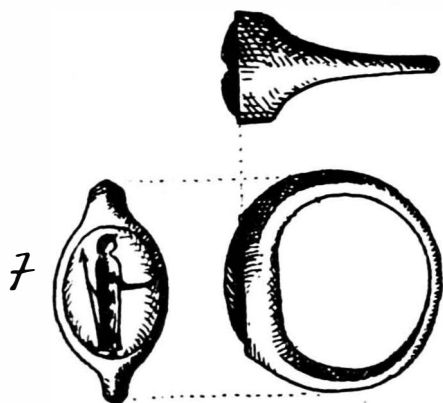
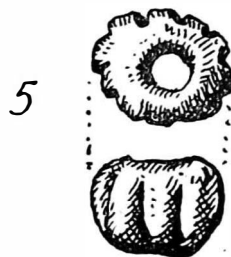
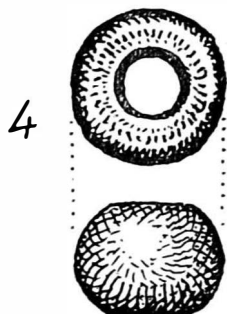
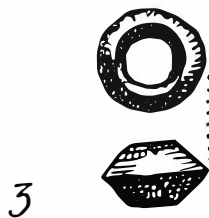
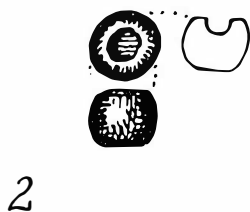
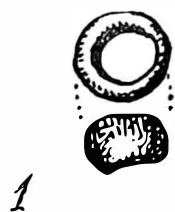


15

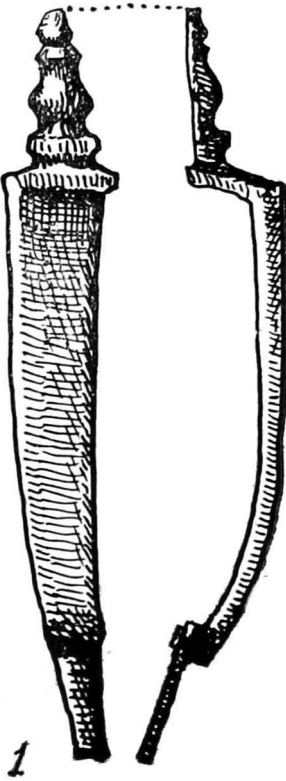


16

XCVII



XCVIII



XCIX



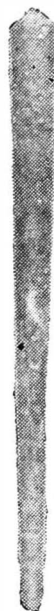
1



2



3



5



6



4



7



8



9

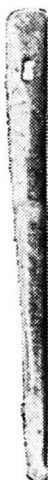
C



1



2



3



4



5



6

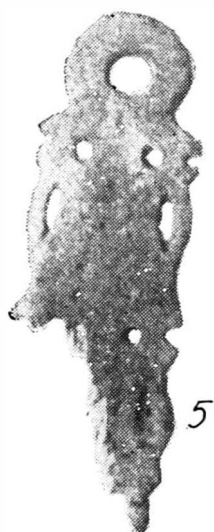
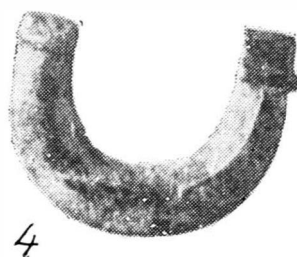
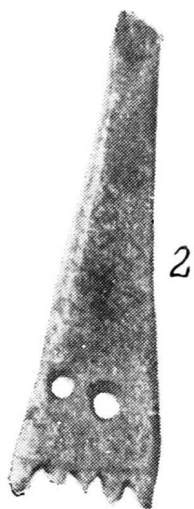
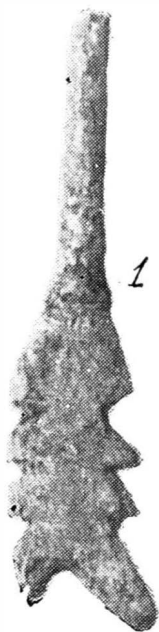


7

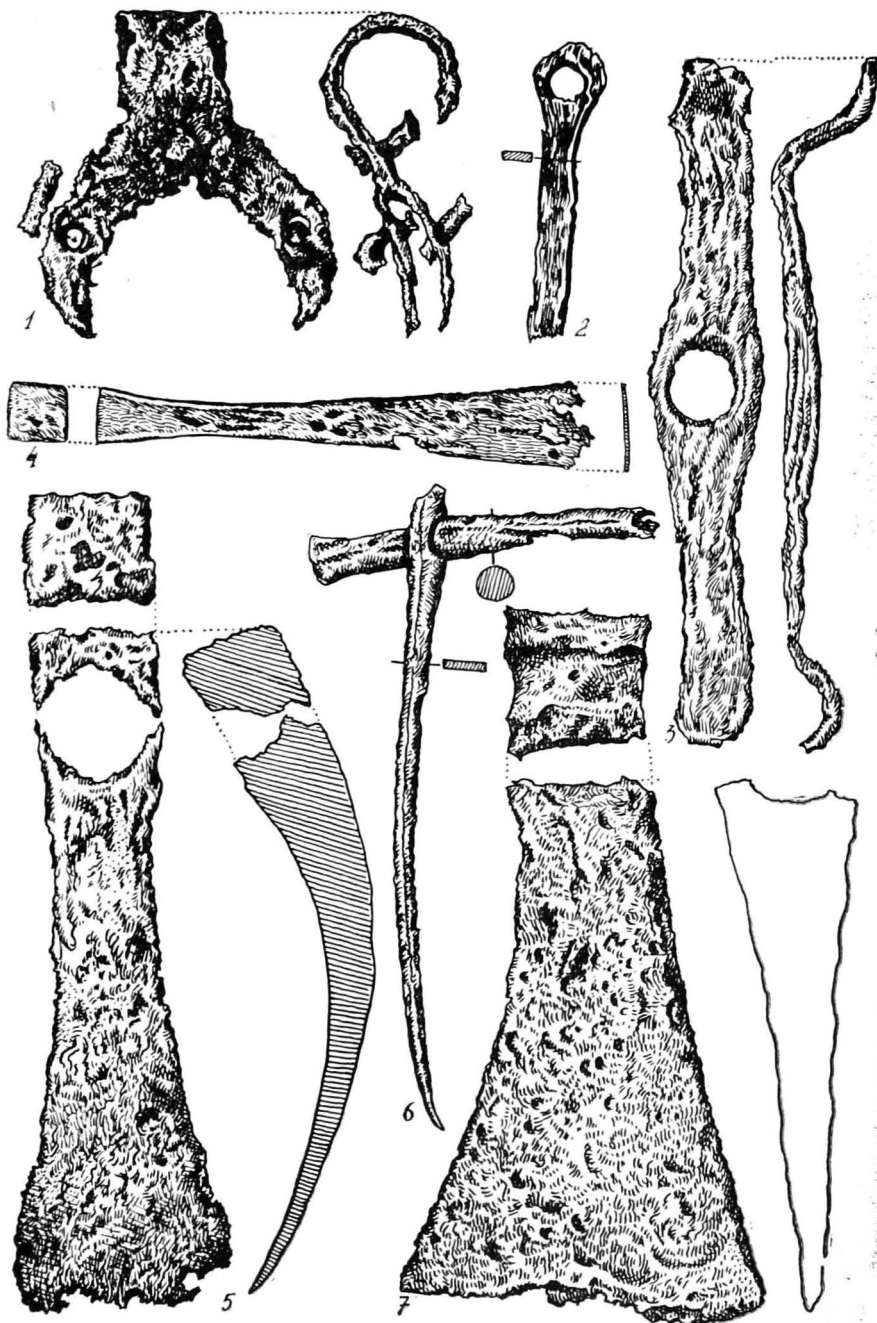


8

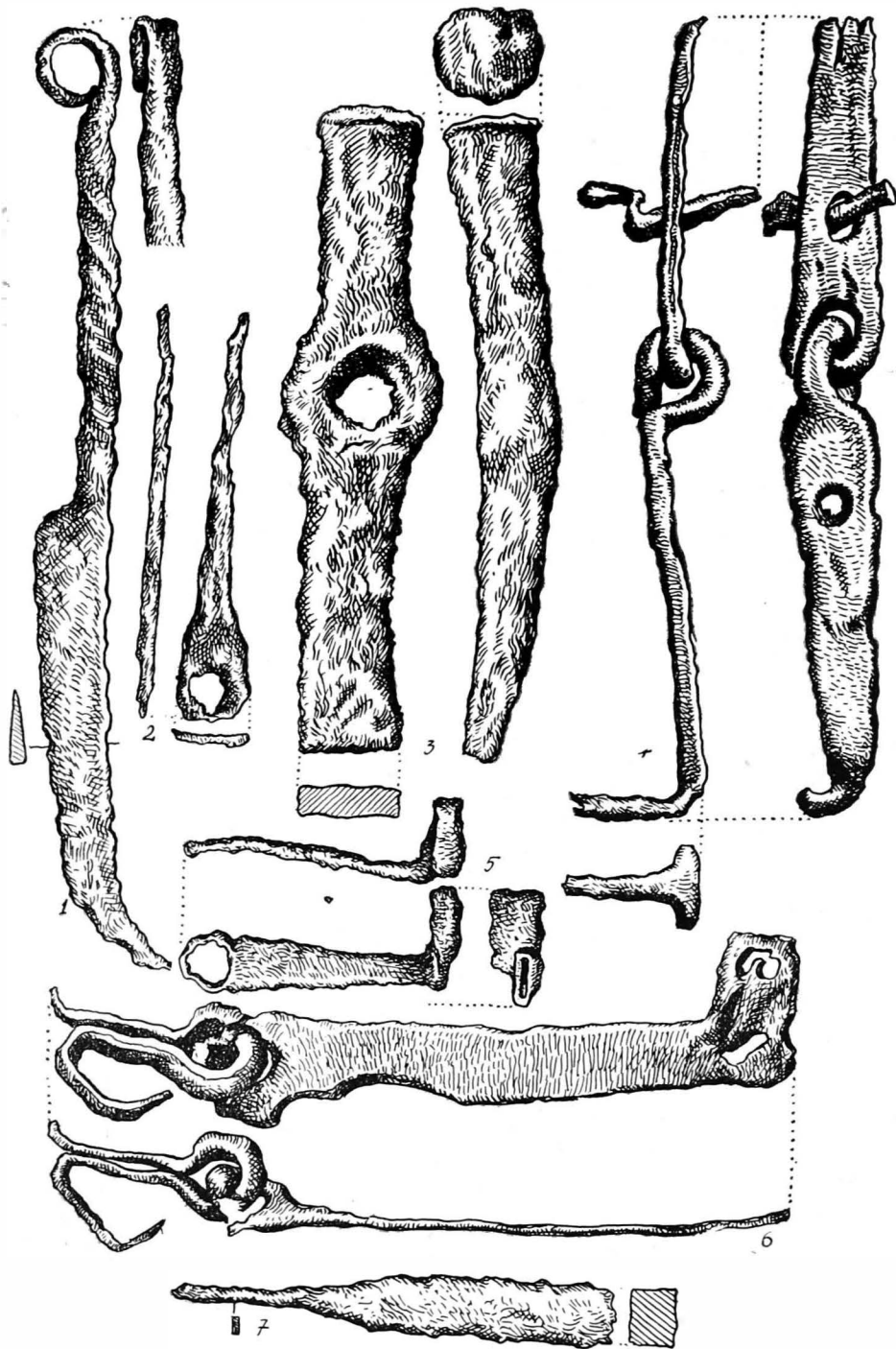
CI



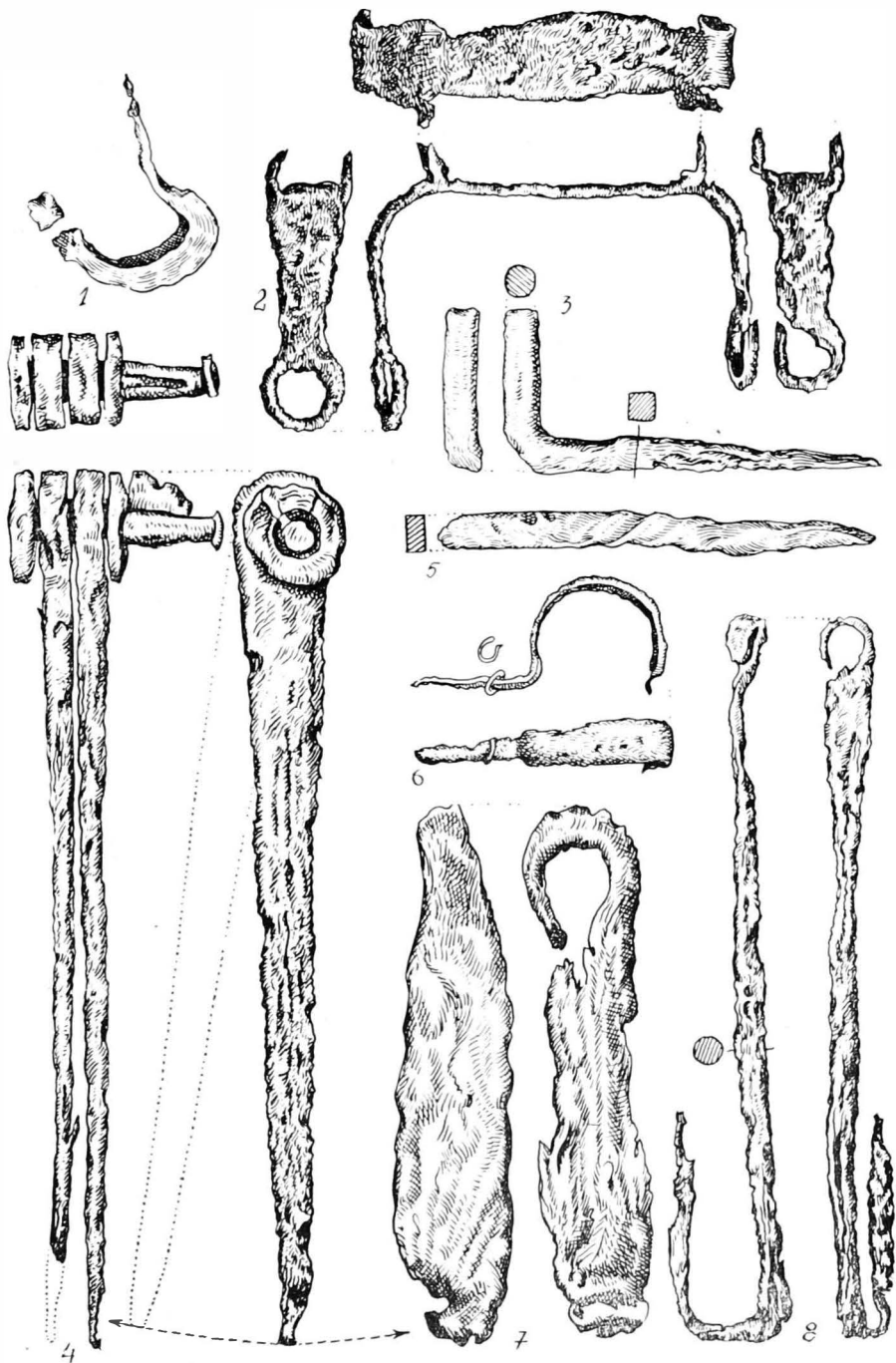
CII



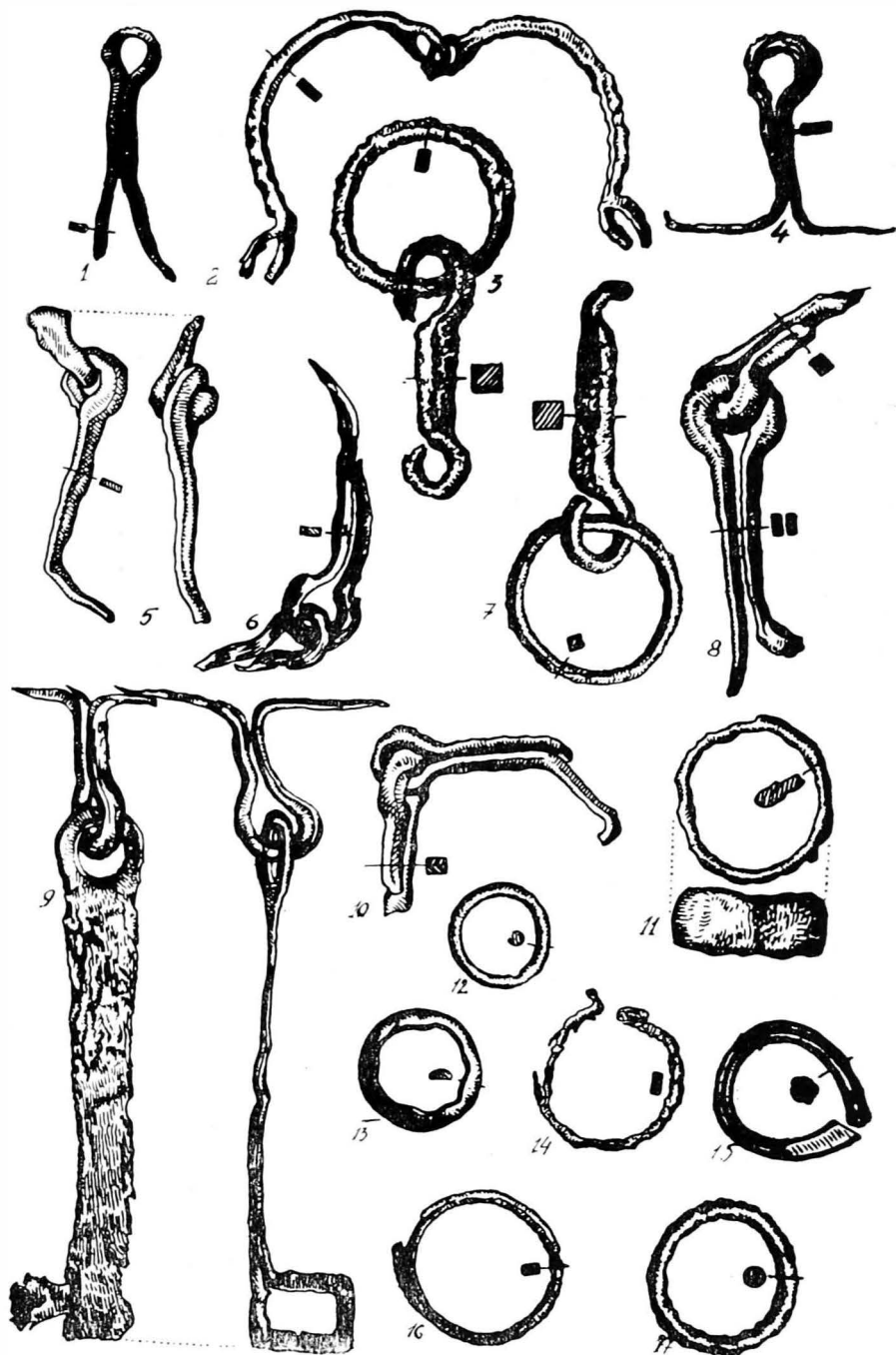
CIII



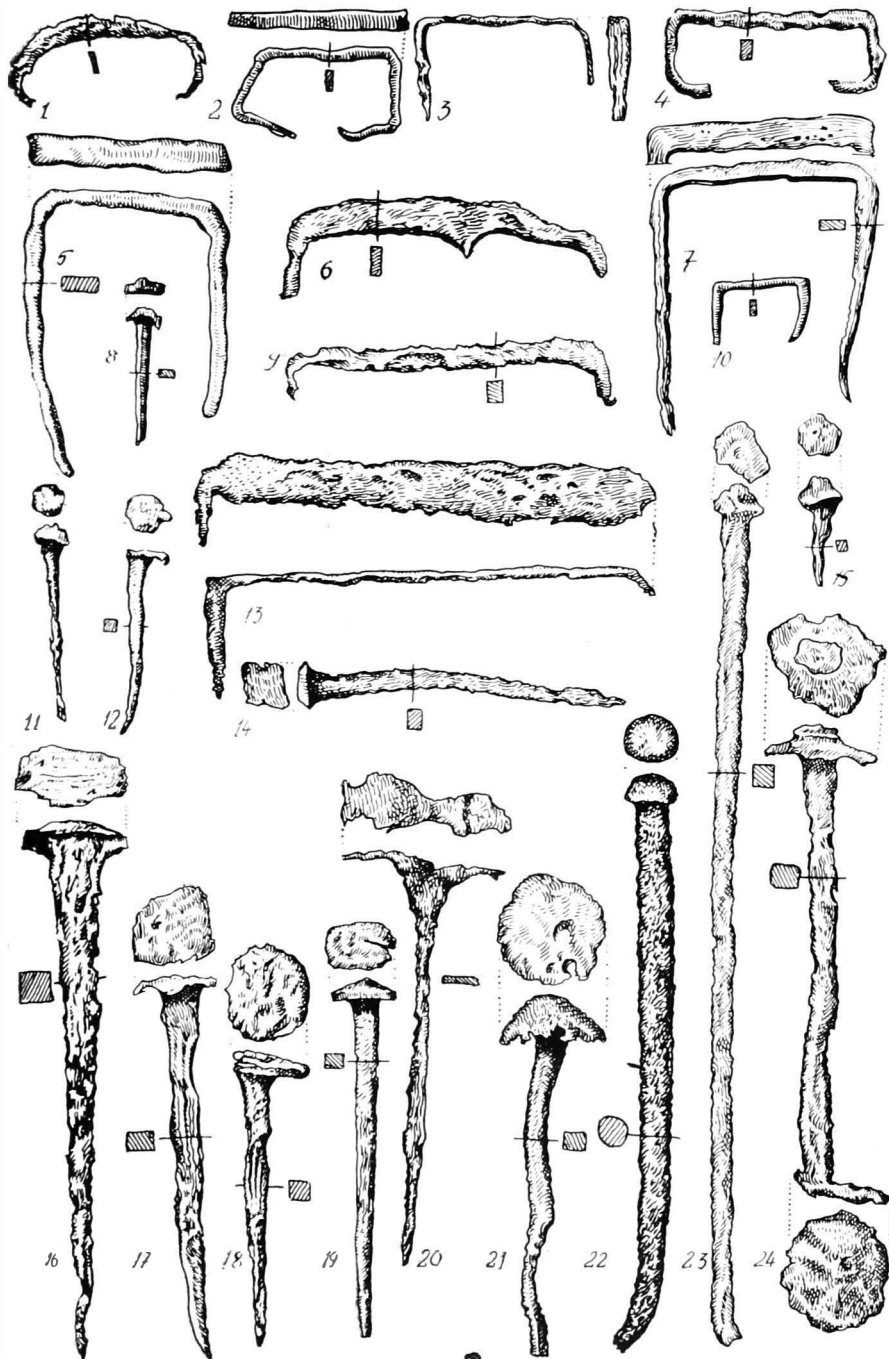
CIV



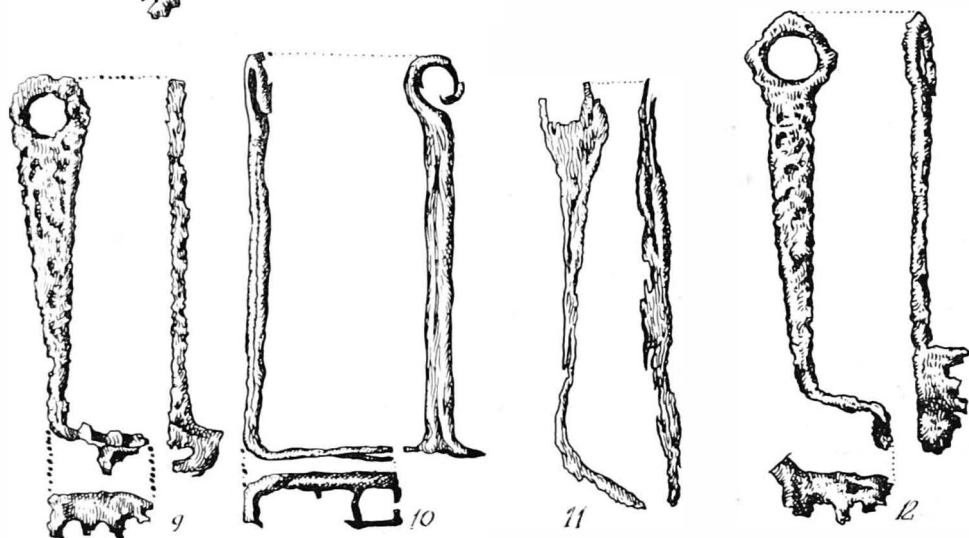
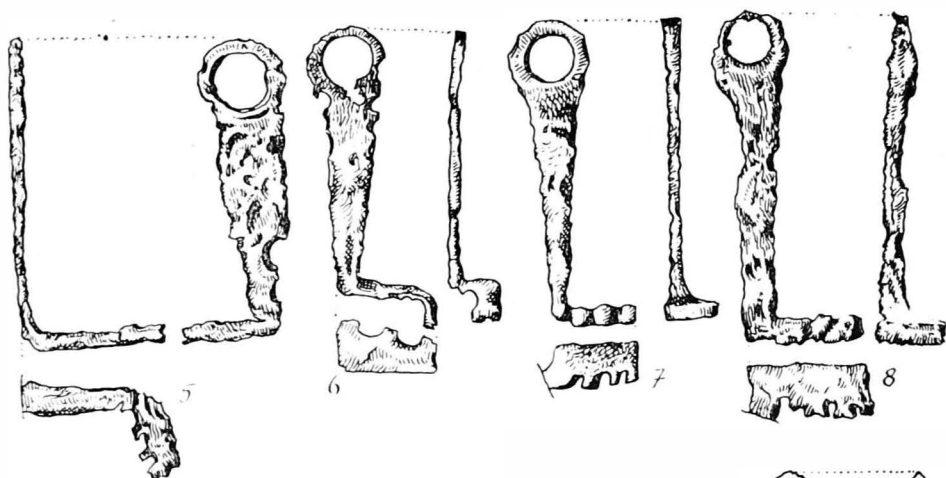
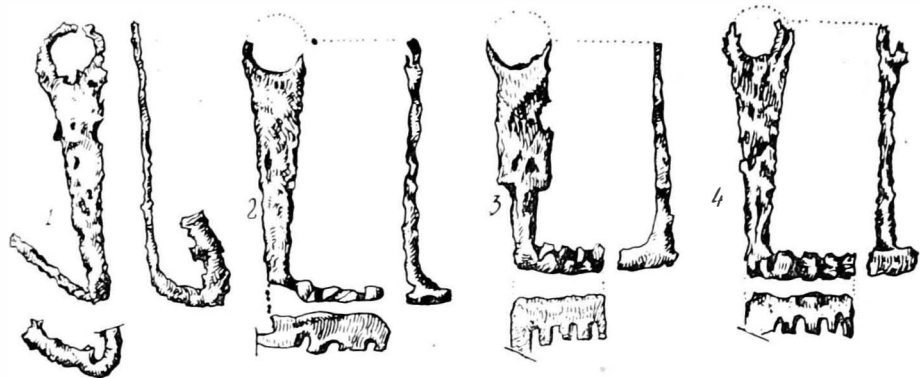
CV

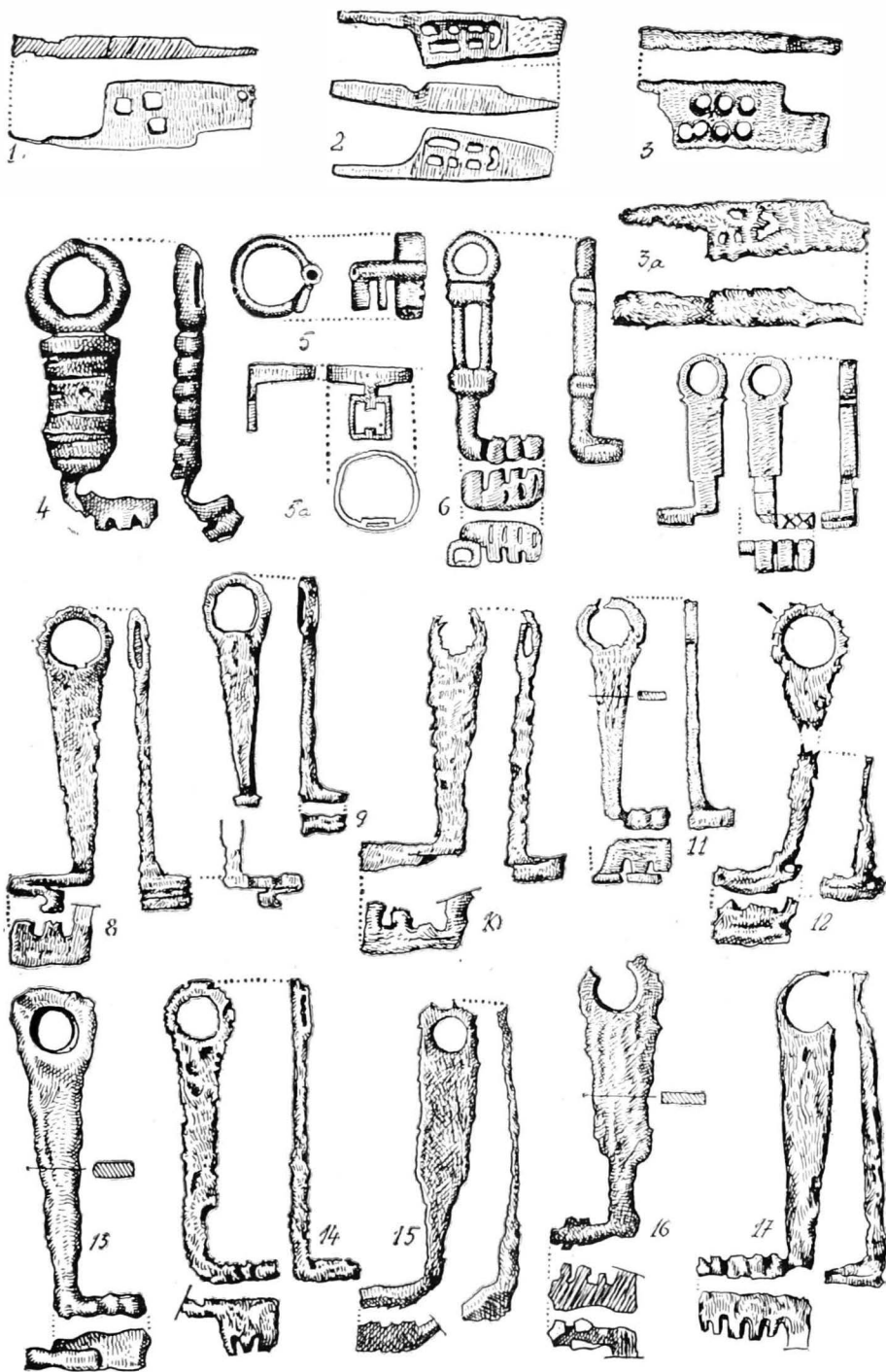


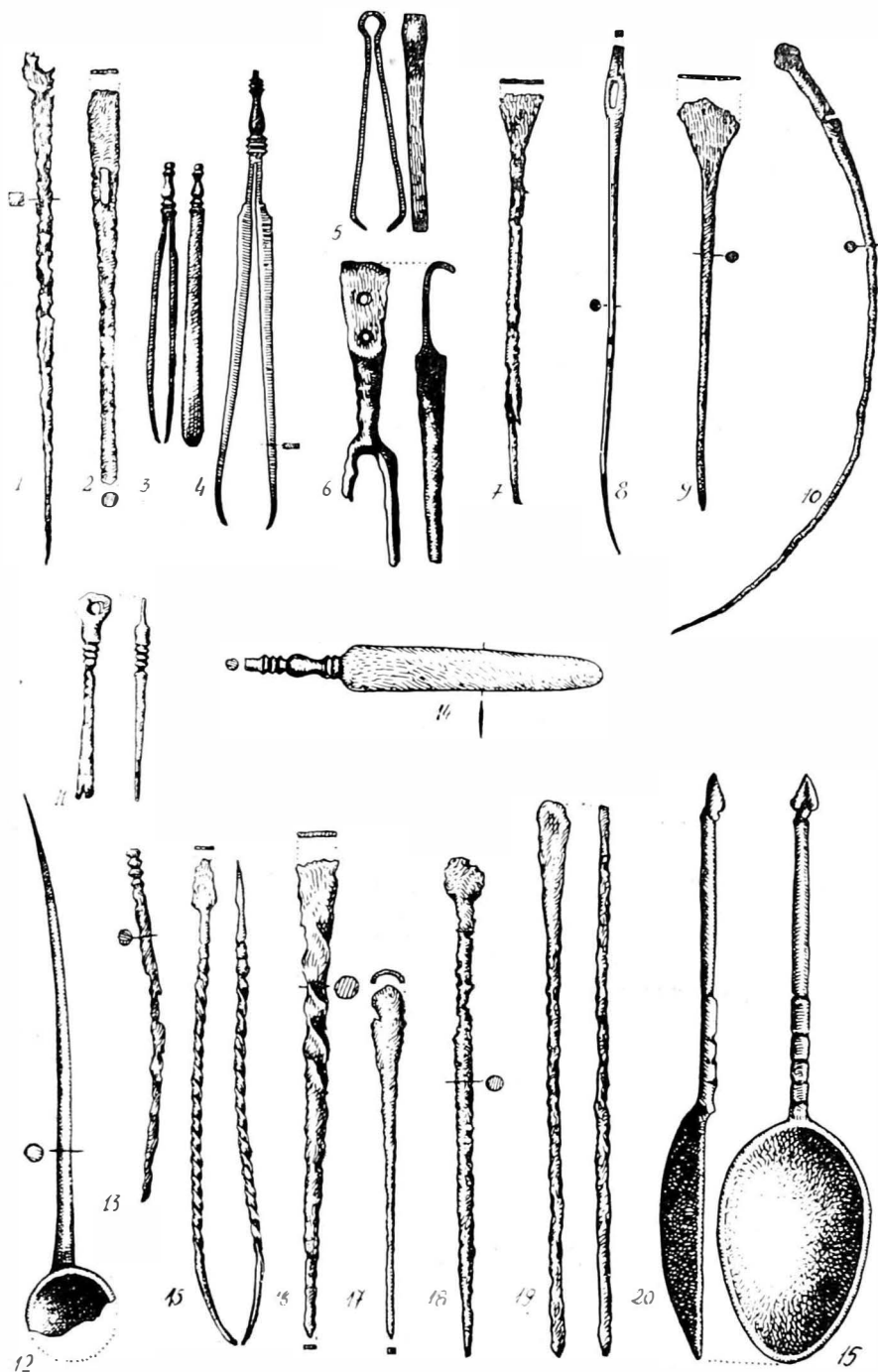
CVI



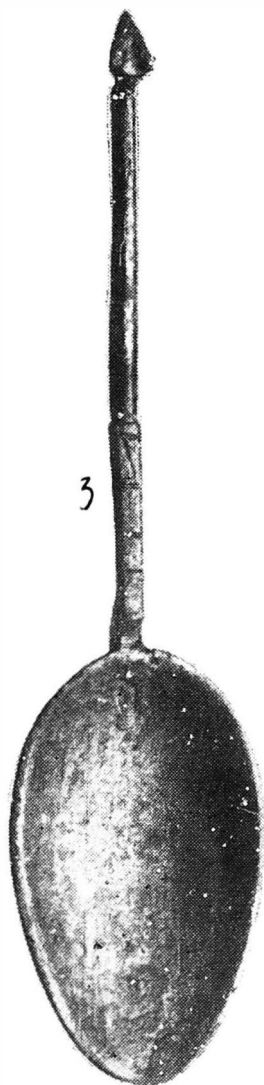
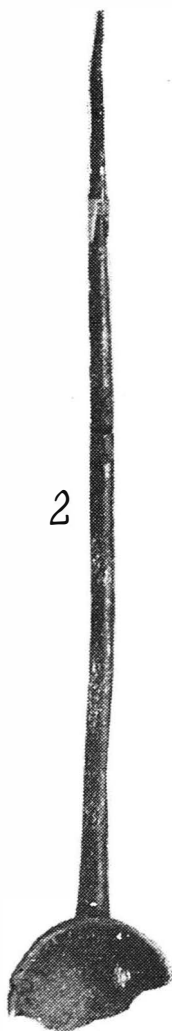
CVII



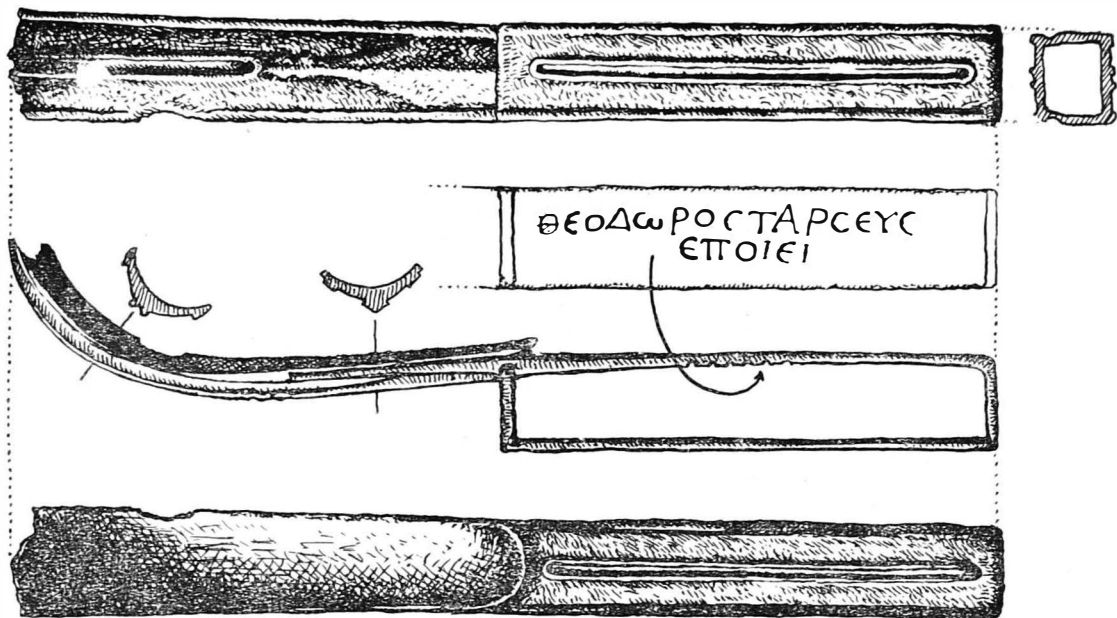




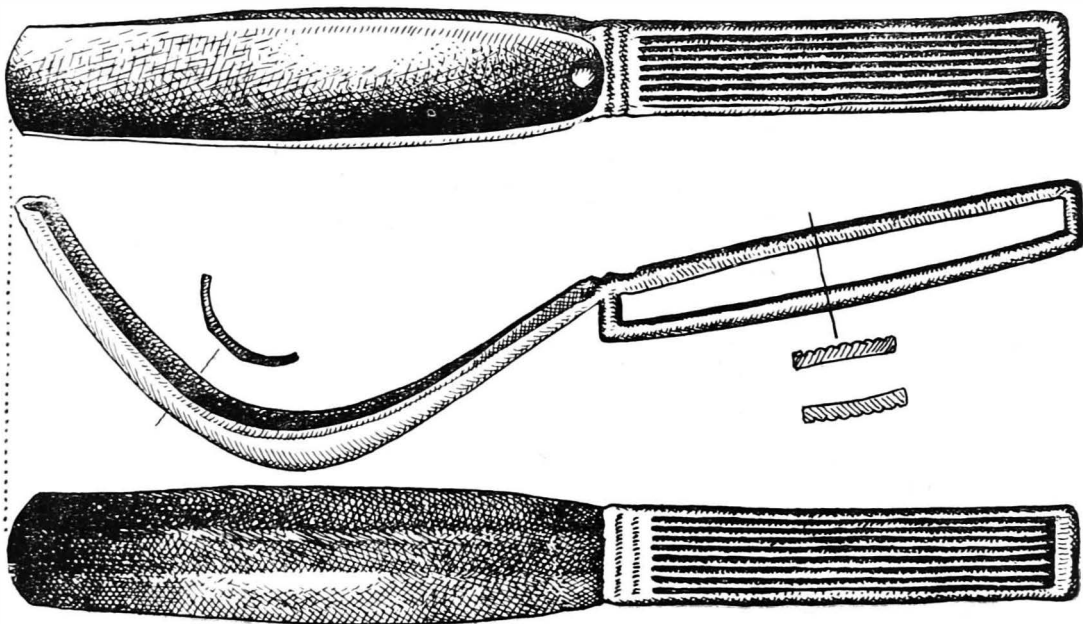
CX



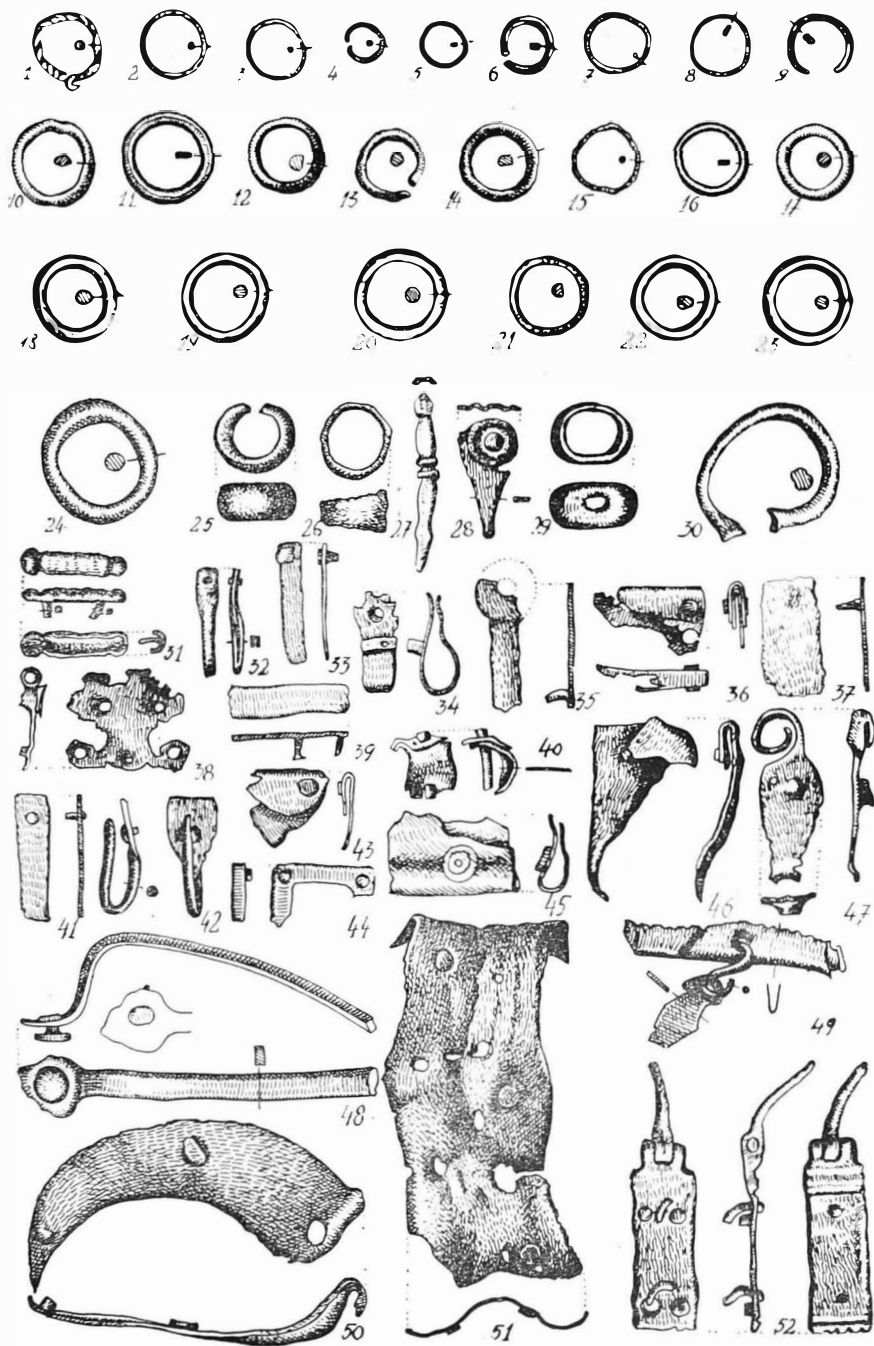
CXI

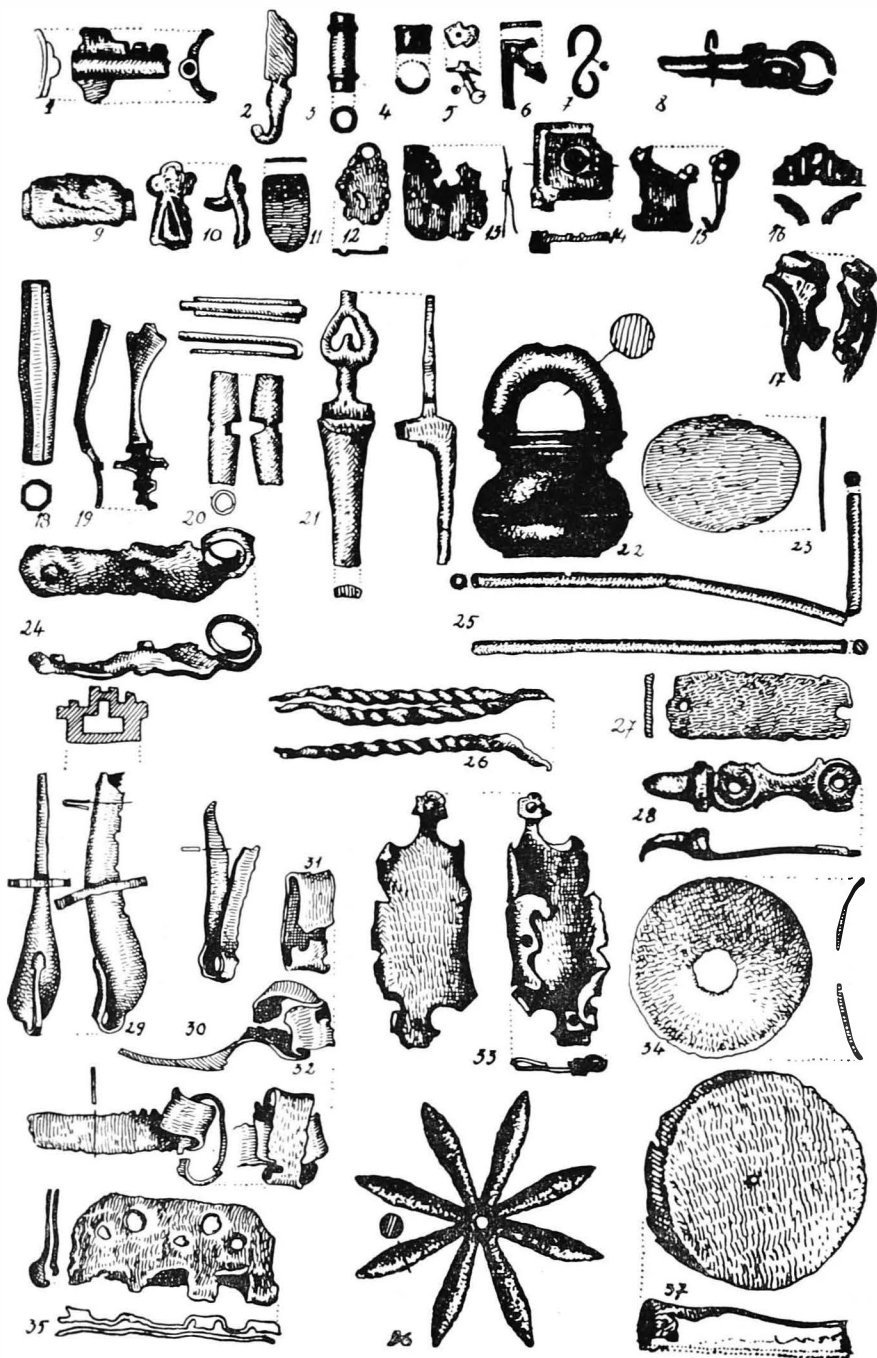


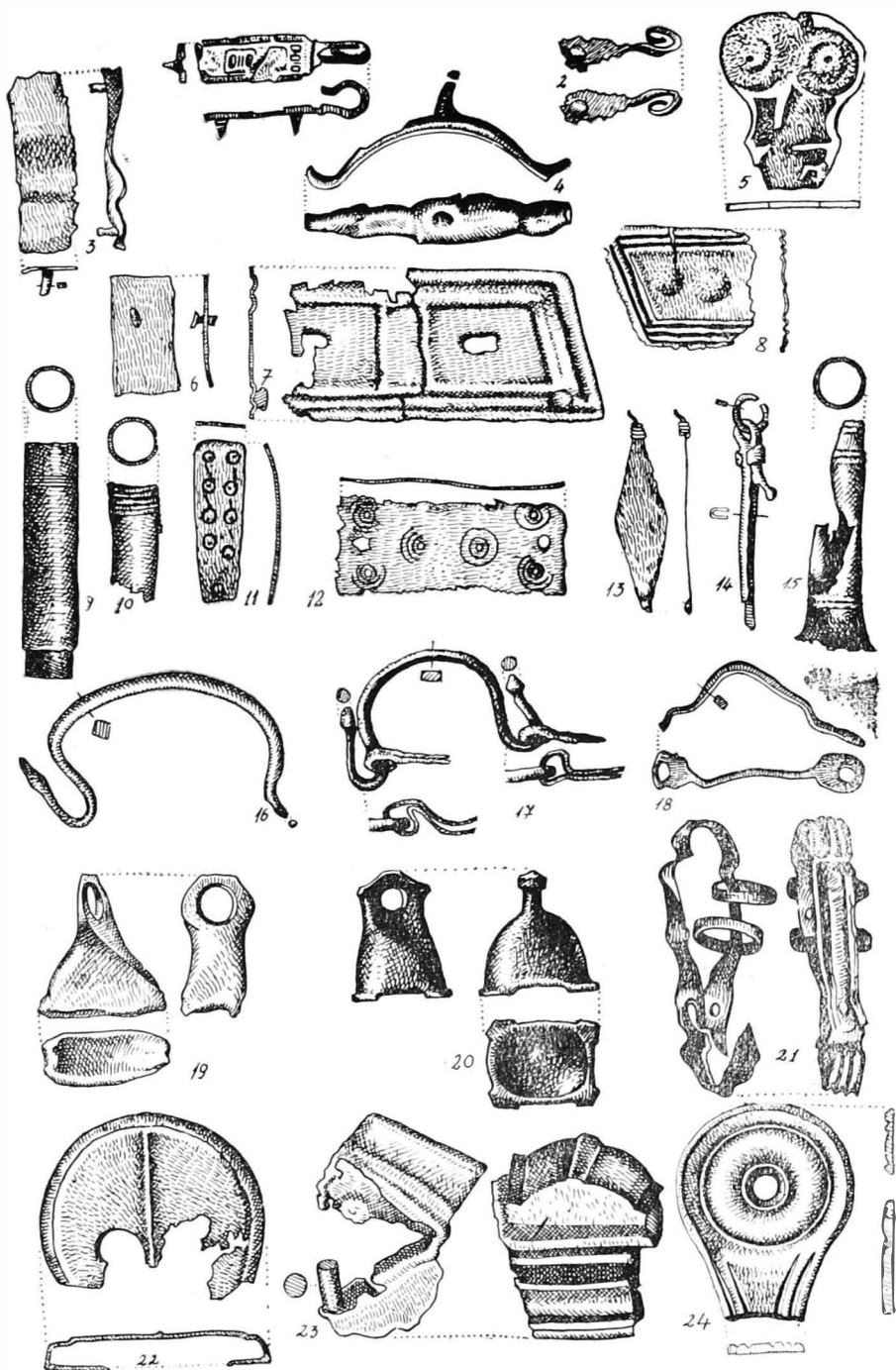
1

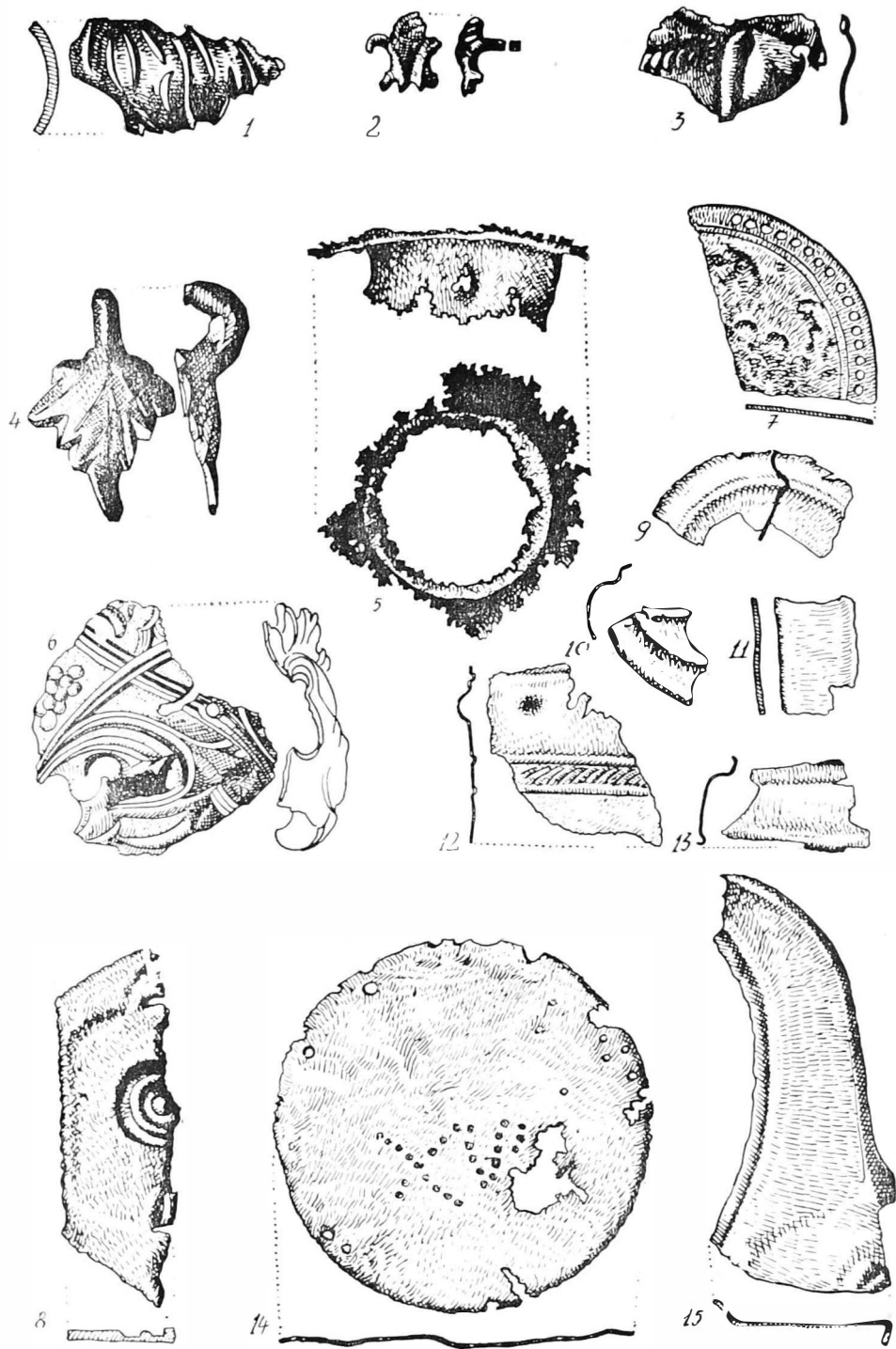


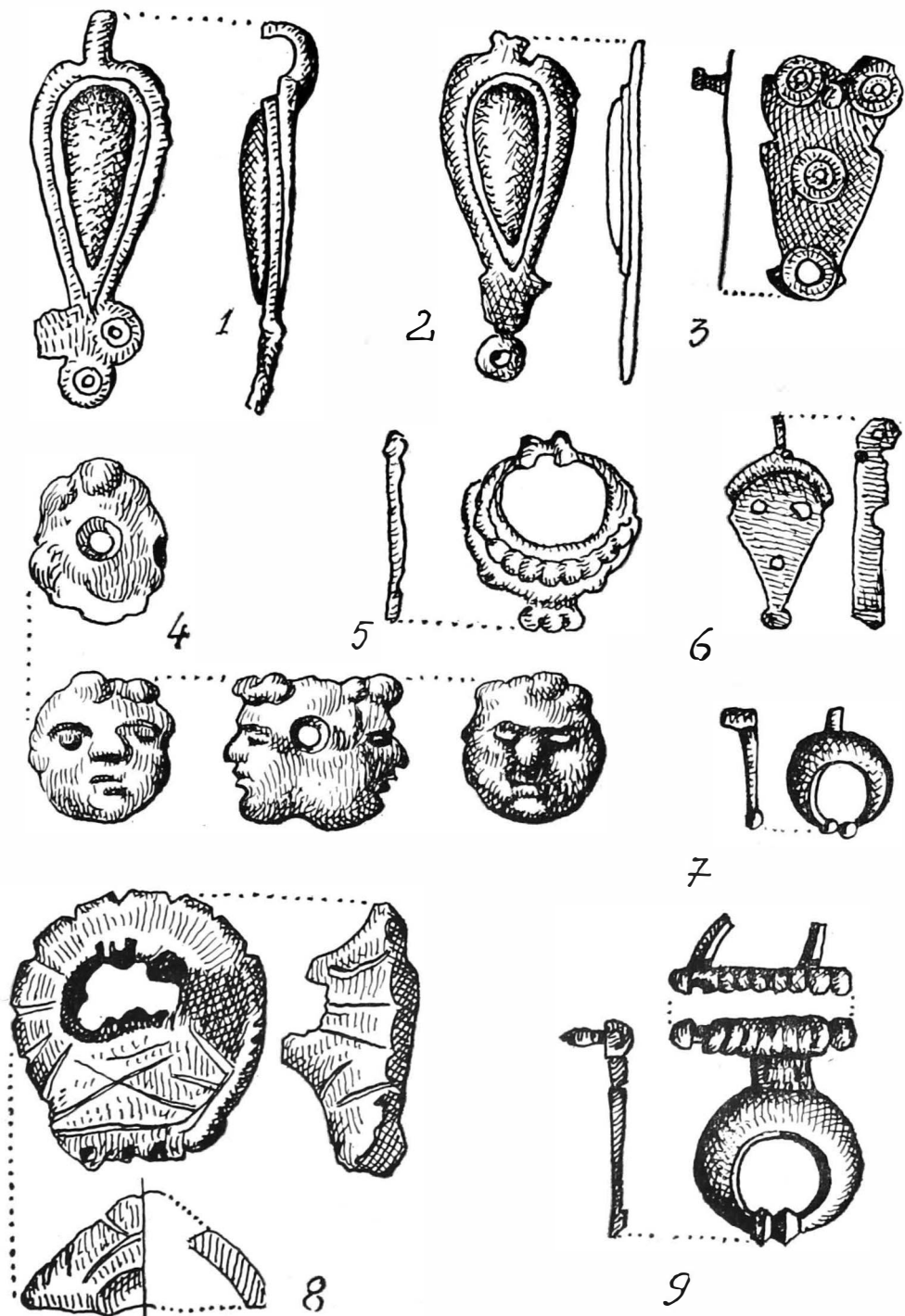
2

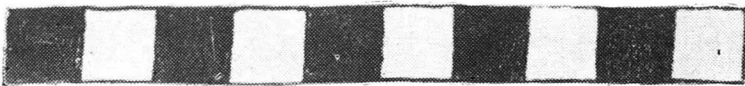
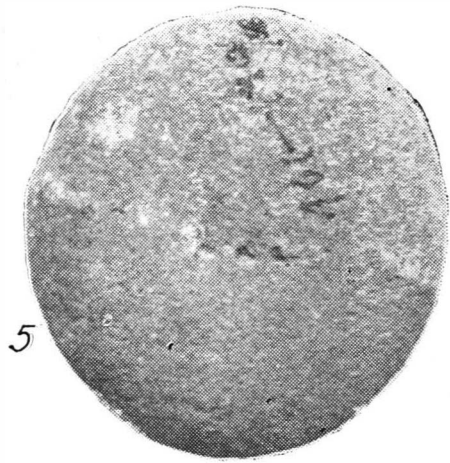
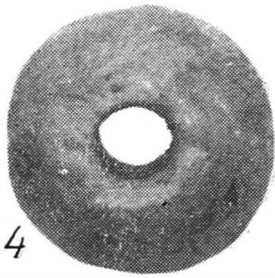
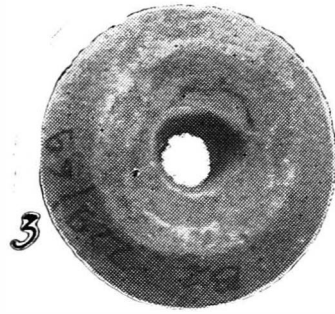
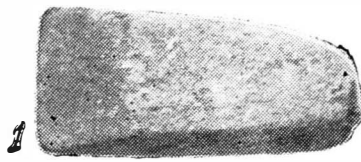




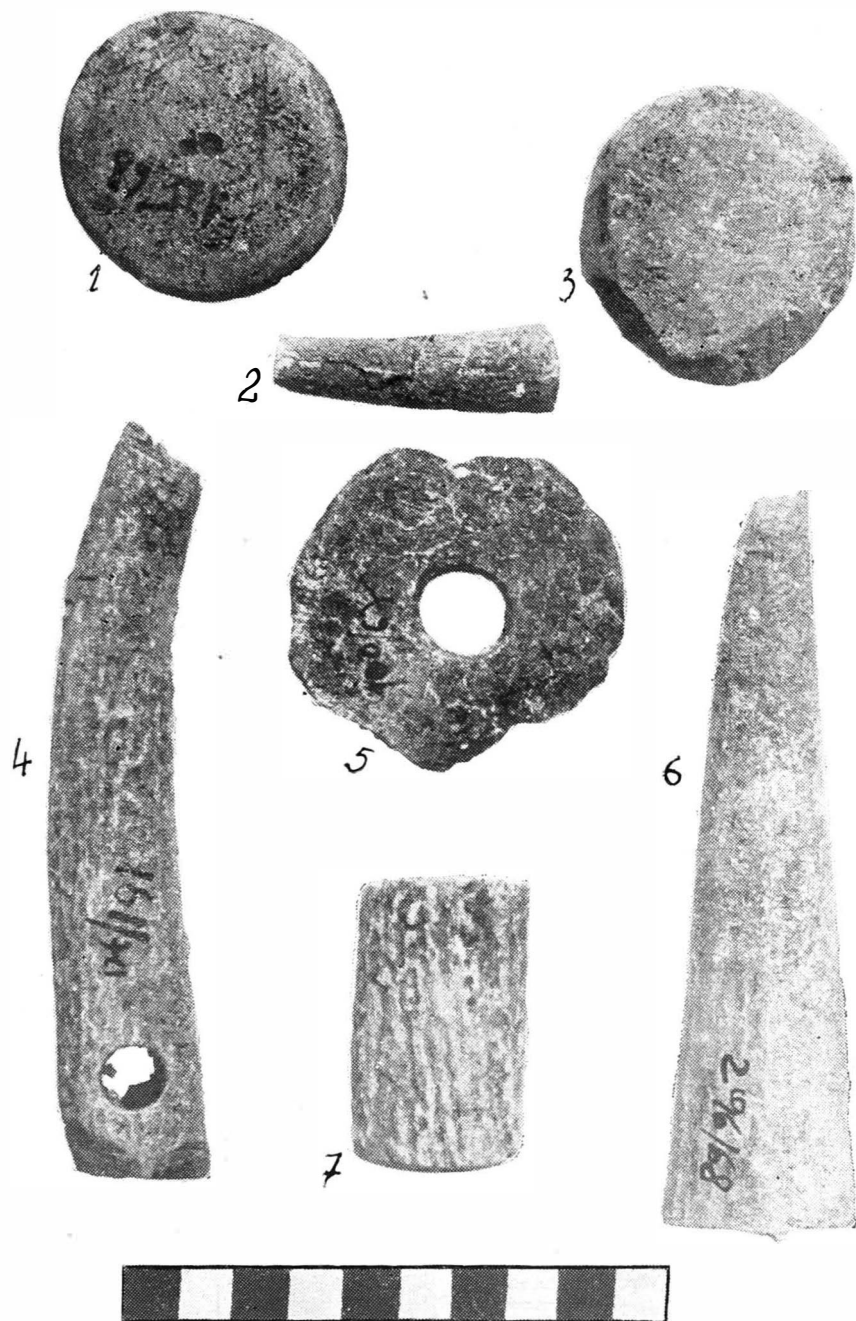






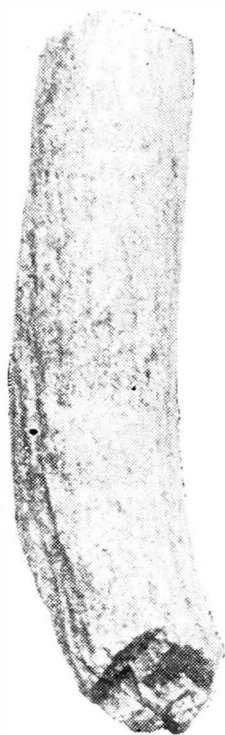


CXIX

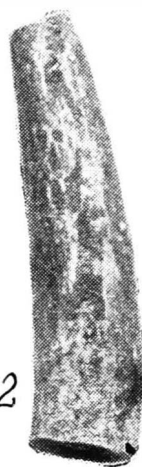


CXX

1



2



3



4



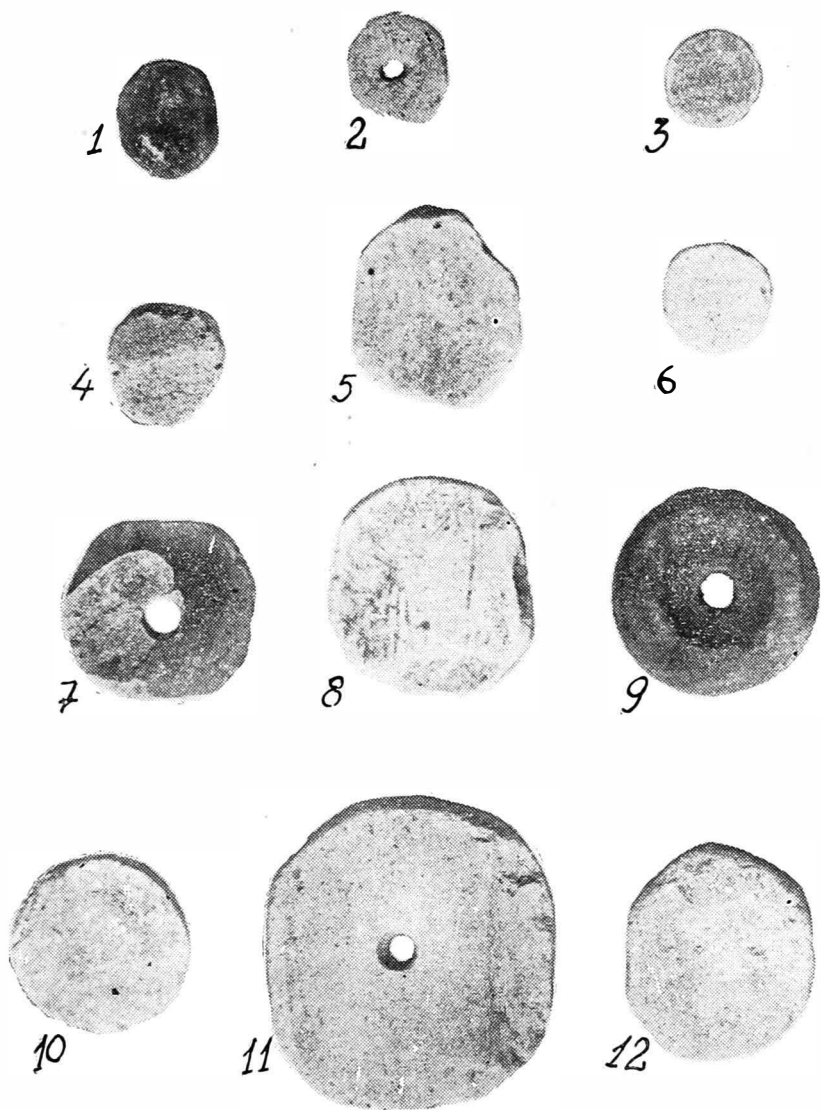
5



6



CXXI



CXXII



1



2



3



4



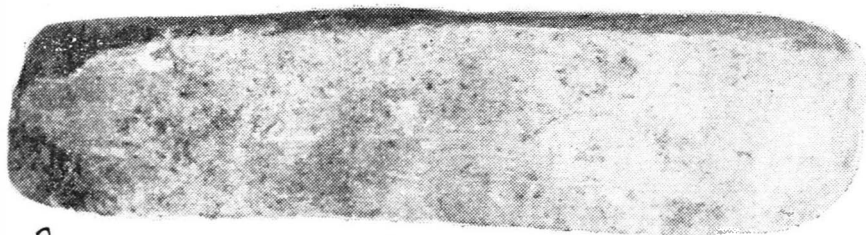
5



6

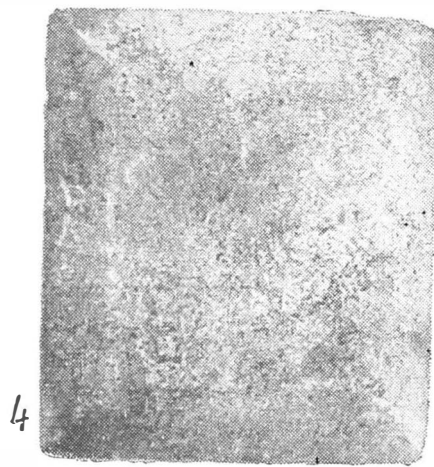
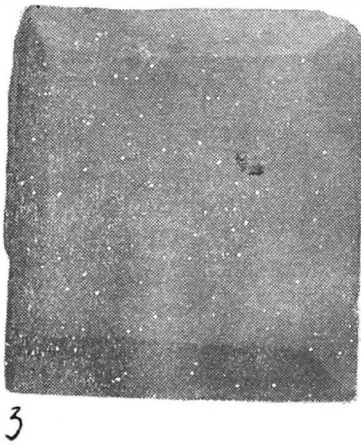
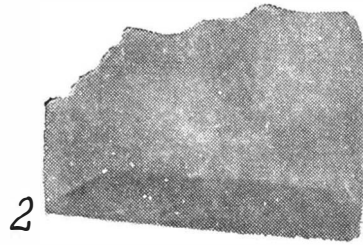
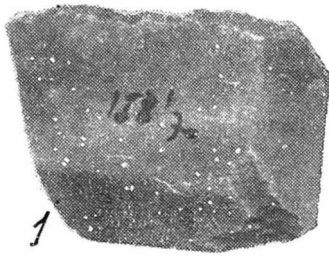


7

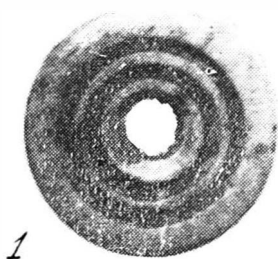


8

CXXIII



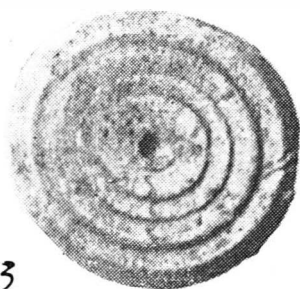
CXXIV



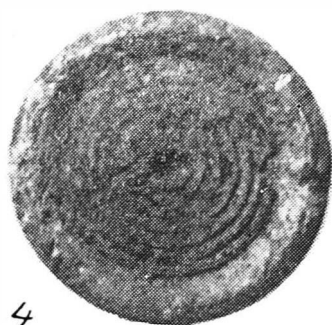
1



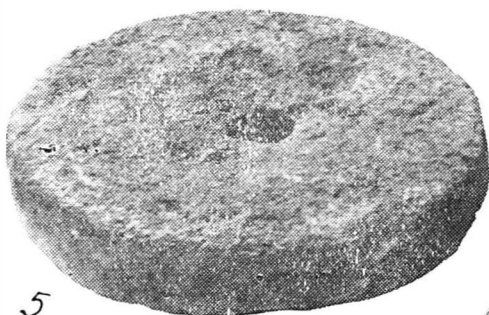
2



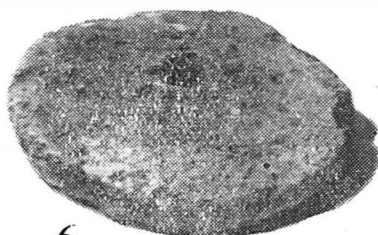
3



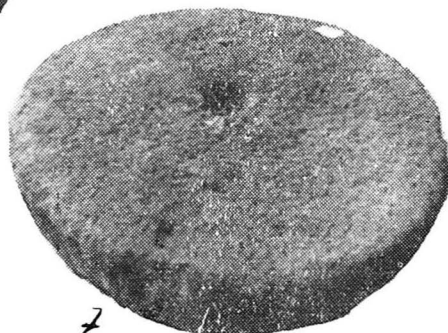
4



5



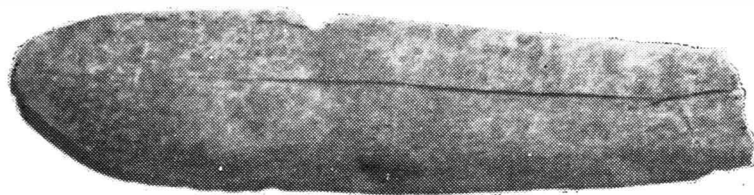
6



7



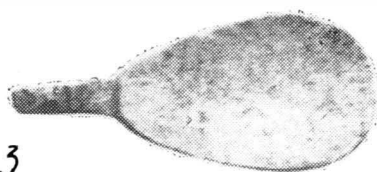
CXXV



1



2



3



4



5

CXXVI



1



12



24



25



82



96



132



134



135



139





144



155



157



185



198



202



205



208



217



221

CXXVIII



226



227



236



247



252



253



254



255



256



257

CXXIX



CXXIXa.



CXXX



1



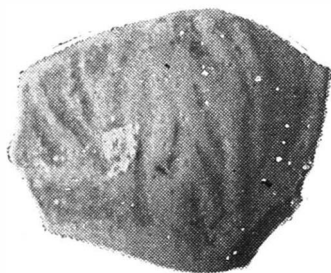
2



3

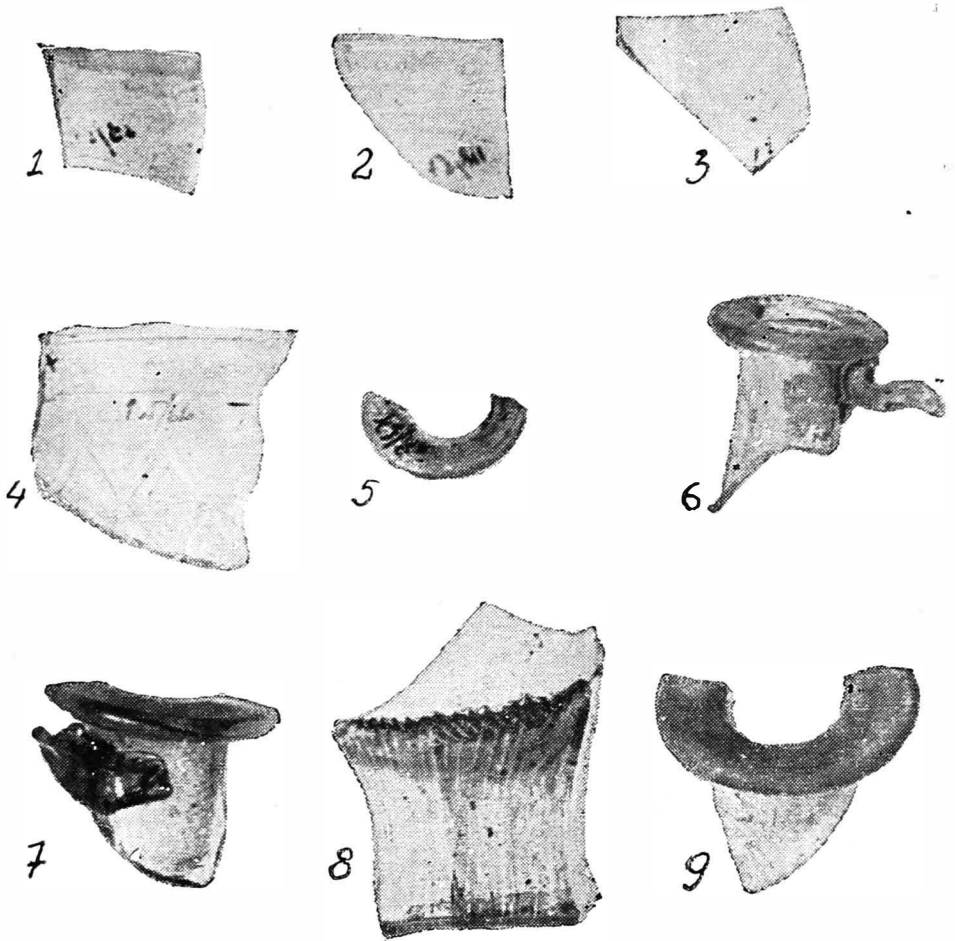


4

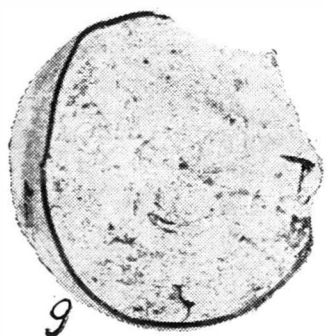
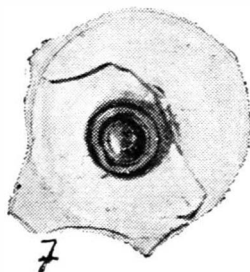
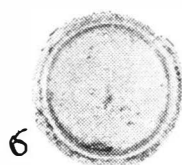
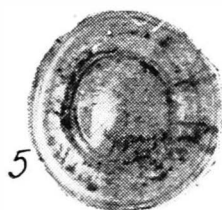
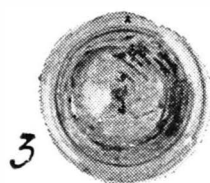


5

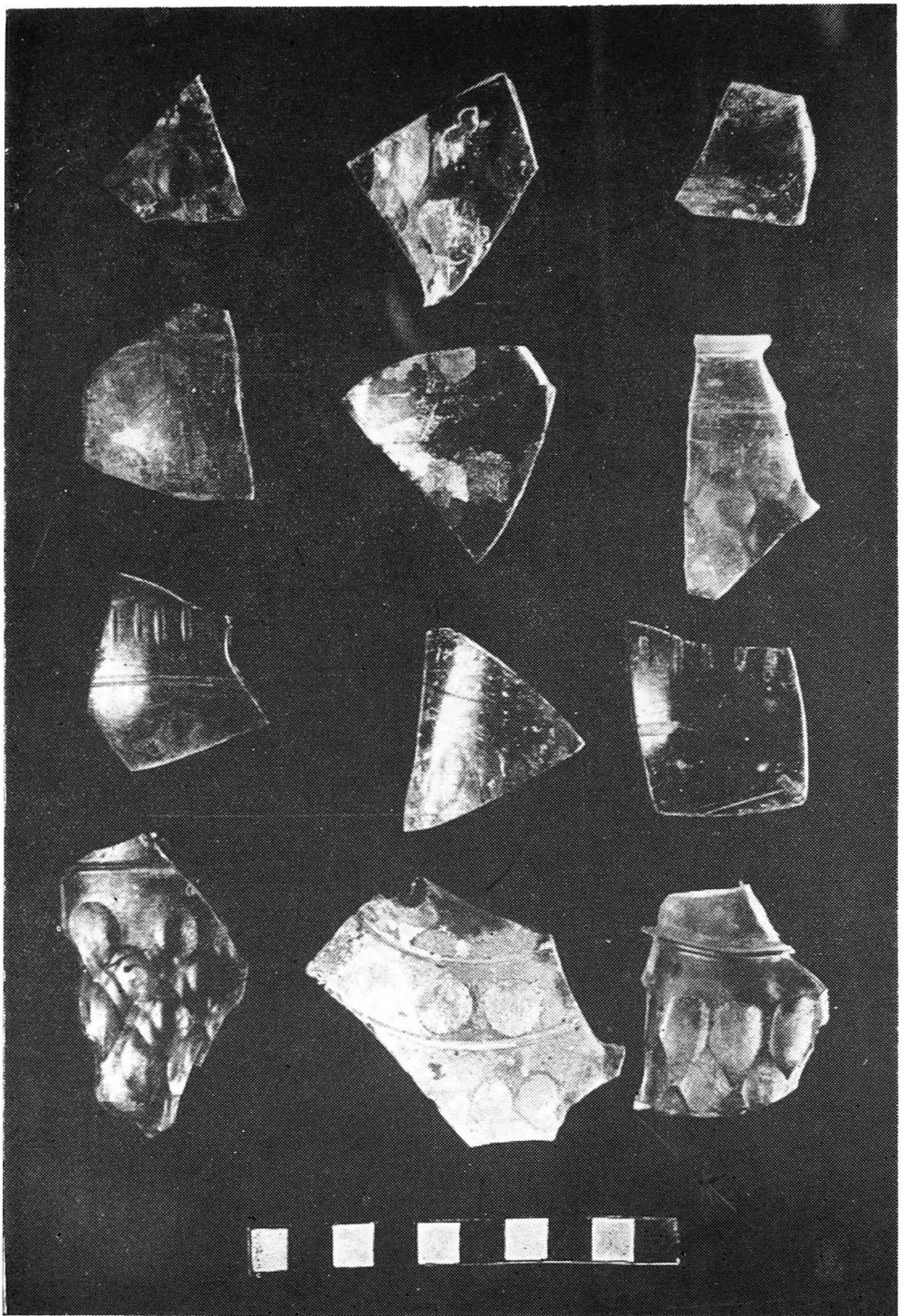
CXXXI



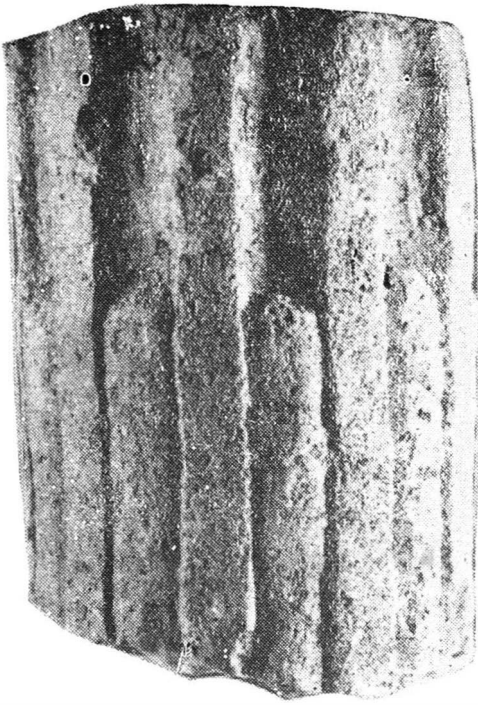
CXXXII



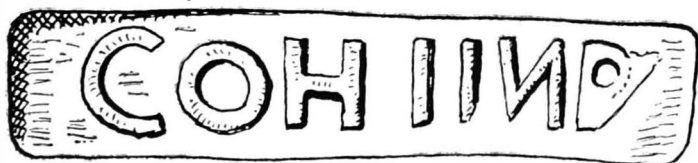
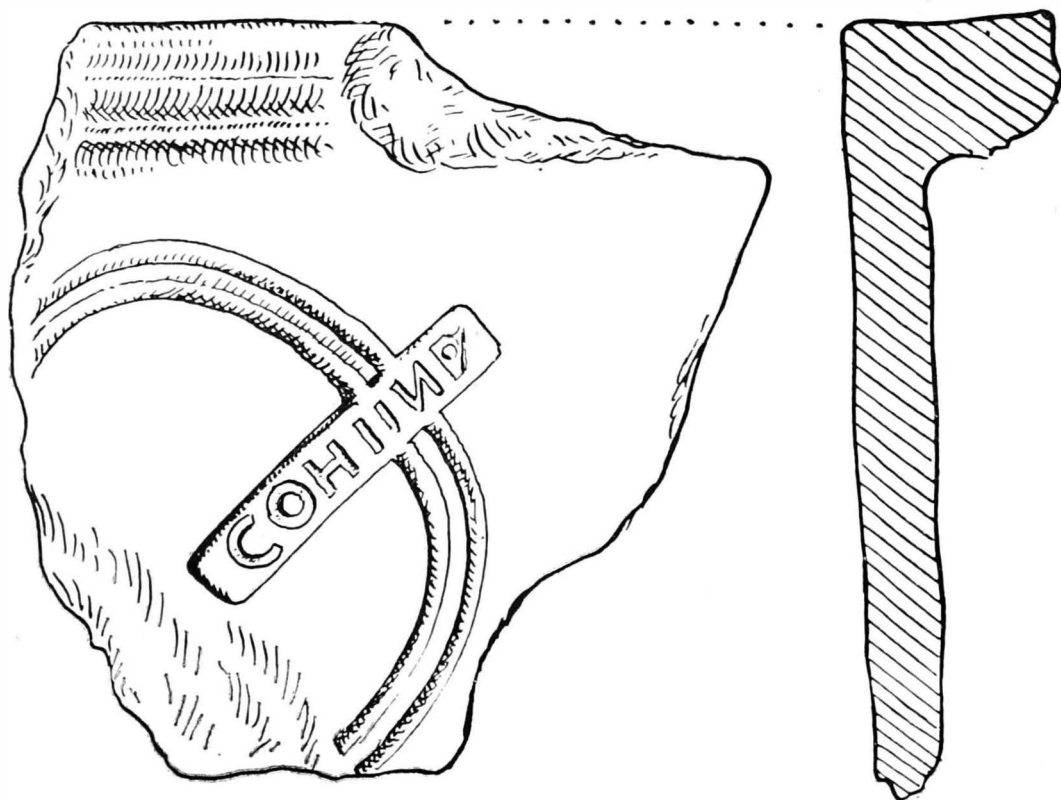
CXXXII_r



CXXXIV



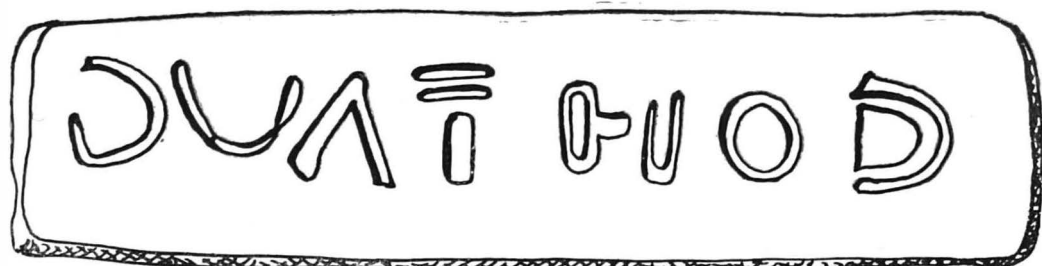
CXXXV



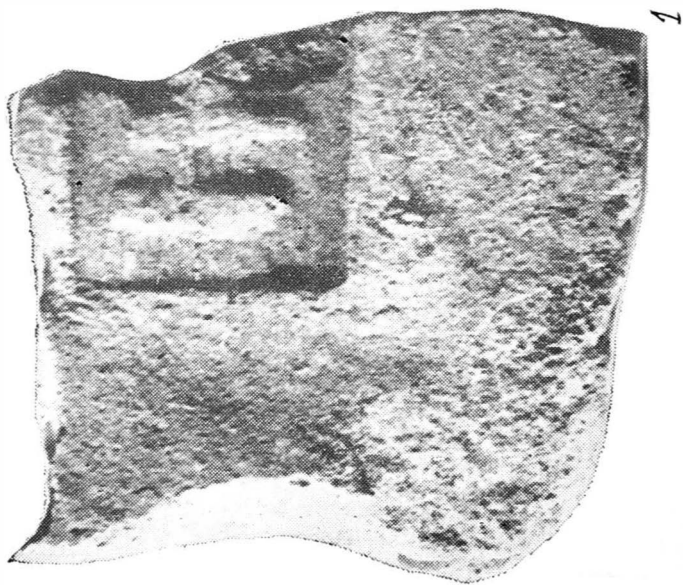
CXXXVII



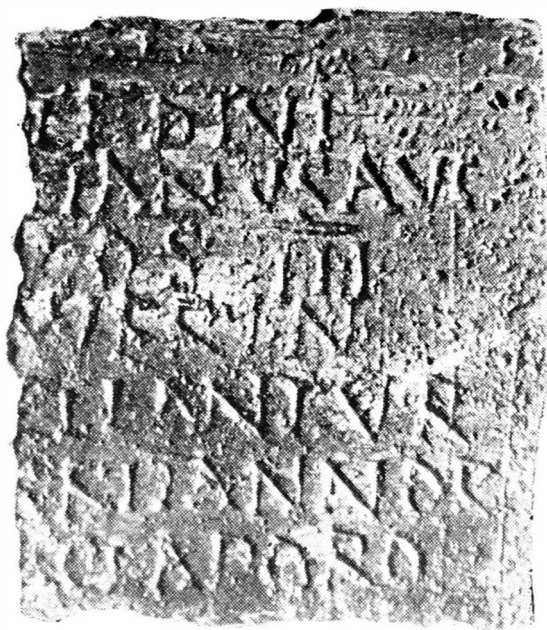
CXXXVIII



CXXXIX



CXL



1



2

CXLI



1



2

ERRATA

| <i>Seite</i> | <i>Zeile</i> | <i>Statt</i> | <i>Lies</i> |
|--------------|--------------|--|----------------------------|
| 35 | 6 | Plan und Profil des Postaments Nr. 3. Legende u.s.w. | Plan des Postaments Nr. 3. |
| 35 | 23 | wurde | wurde. 2. Detail |
| 47 | 22 | XXIX/6 | XXX/6 |
| 130 | Anm. 41 | sürdöstlichen | südöstlichen |

Ergänzung zu bibliographischen Abkürzungen
 JSKV = Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpatenvereins, I(1891)—
 XXX(1922).



